

Geschäftsbericht
2021



MATERIAL
TO BUILD OUR FUTURE

HeidelbergCement auf einen Blick

Wertangaben in Mio €	2017	2018	2019	2020	2021
Gesamtumsatz					
Zement und Klinker in Mio t	125,7	130,0	125,9	122,0	126,5
Zuschlagstoffe in Mio t	305,3	309,4	308,3	296,3	306,4
Transportbeton in Mio cbm	47,2	49,0	50,7	46,9	47,4
Asphalt in Mio t	9,6	10,3	11,3	11,0	10,4
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	17.266	18.075	18.851	17.606	18.720
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD ¹⁾²⁾	3.297	3.100	3.580	3.707	3.875
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO ²⁾³⁾	2.188	2.010	2.186	2.363	2.614
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	-133	108	-178	-3.678	481
Finanzergebnis ²⁾	-418	-353	-375	-287	-201
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	1.058	1.286	1.242	-2.009	1.902
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss / -fehlbetrag	918	1.143	1.091	-2.139	1.759
Ergebnis je Aktie in €	4,62	5,76	5,50	-10,78	8,91
Dividende je Aktie in €	1,90	2,10	0,60	2,20	2,40 ⁴⁾
Investitionen					
Immaterielles Vermögen und Sachanlagen	1.035	1.061	1.183	969	1.419
Finanzanlagen ⁵⁾	243	663	131	98	180
Investitionen gesamt	1.278	1.723	1.314	1.067	1.599
Cashflow					
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	2.038	1.968	2.664	3.027	2.396
Free Cashflow ⁶⁾			1.702	2.172	1.187
Bilanz					
Eigenkapital (inkl. Minderheitsanteile)	15.987	16.822	18.504	14.548	16.659
Bilanzsumme	34.558	35.783	38.589	32.335	33.711
Nettofinanzschulden ⁷⁾	8.695	8.323	8.410	6.893	4.999
Kennzahlen					
RCOBD ¹⁾ -Marge in %	19,1	17,2	19,0	21,1	20,7
Return on Invested Capital (ROIC) in %	7,2	6,9	6,5	7,9	9,3
Dynamischer Verschuldungsgrad	2,64x	2,68x	2,35x	1,86x	1,29x
Nichtfinanzielle Kennzahlen					
Beschäftigte zum 31. Dezember	59.054	57.939	55.047	53.122	51.209
Frauenanteil in der ersten Führungsebene in %	11	12	10	16	17
Frauenanteil in der zweiten Führungsebene in %	11	13	14	16	19
Unfallhäufigkeitsrate ⁸⁾⁹⁾	1,8	1,7	1,5	1,6	1,6
Spezifische Netto-CO ₂ -Emissionen (kg CO ₂ /t zementartigem Material) ⁹⁾	605	599	590	576	565
Alternative Brennstoffrate in % ⁹⁾	20,8	22,0	24,0	25,7	26,4
Klinkerfaktor in % ⁹⁾	75,3	74,7	74,5	74,3	72,9

1) RCOBD = Result from current operations before depreciation and amortisation.

2) Wert 2018 angepasst aufgrund der Erstanwendung von IFRS 16 Leases.

3) RCO = Result from current operations.

4) Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 12. Mai 2022 eine Dividende von 2,40 € je Aktie vorschlagen.

5) Wert 2019 wurde angepasst.

6) Definition ab 2019 angepasst.

7) Wert 2018 wurde aufgrund geänderter Definition der Nettofinanzschulden angepasst.

8) Anzahl der Unfälle von eigenen Beschäftigten mit mindestens einem Ausfalltag pro 1.000.000 Arbeitsstunden.

9) Vorjahreswerte wie in den Vorjahren veröffentlicht.

Aus Gründen der Lesbarkeit und insbesondere dort, wo in erster Linie nicht von natürlichen Personen die Rede ist, wurde vereinzelt nur die männliche Form gewählt (z.B. Kunden, Lieferanten). Auch hier sind selbstverständlich Personen aller Geschlechter gemeint.



1 – An unsere Aktionäre

- 5 Brief an die Aktionäre
- 8 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Vorstand
- 16 Business Highlights
- 18 Transformation Highlights
- 20 HeidelbergCement am Kapitalmarkt



2 – Zusammengefasster Lagebericht des HeidelbergCement-Konzerns und der HeidelbergCement AG

- 24 Relevante Veränderungen in der Berichterstattung
- 24 Grundlagen des Konzerns
- 31 Wirtschaftsbericht 2021
- 49 Weitere Angaben
- 52 Beschäftigte
- 53 Nichtfinanzielle Erklärung
- 67 Beschaffung
- 67 Prognosebericht
- 70 Risiko- und Chancenbericht



3 – Corporate Governance¹⁾

- 86 Erklärung zur Unternehmensführung
- 93 Vergütungsbericht
- 120 Organe der Gesellschaft



4 – HeidelbergCement bilanziert

- 127 Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns
- 128 Gesamtergebnisrechnung des Konzerns
- 129 Kapitalflussrechnung des Konzerns
- 130 Bilanz des Konzerns
- 132 Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns
- 134 Segmentberichterstattung/Teil des Anhangs
- 136 Anhang des Konzerns
- 220 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 228 Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung
- 230 Versicherung der gesetzlichen Vertreter



5 – Weitere Informationen

- 232 Glossar
- 234 Zementkapazitäten sowie Zuschlagstoffreserven und -ressourcen
- 235 Finanzkalender
- 235 Impressum

¹⁾ Teil des zusammengefassten Lageberichts des HeidelbergCement-Konzerns und der HeidelbergCement AG

1



An unsere Aktionäre

- 5 Brief an die Aktionäre**
- 8 Bericht des Aufsichtsrats**
- 14 Vorstand**
- 16 Business Highlights**
- 18 Transformation Highlights**
- 20 HeidelbergCement am Kapitalmarkt**
 - 20 Überblick
 - 20 Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie
 - 21 Ergebnis je Aktie
 - 21 Dividende
 - 21 Aktionärsstruktur
 - 22 Ratings
 - 22 Investor Relations



Dr. Dominik von Achten, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Kunden und Freunde des Unternehmens,

nach der Abschwächung der Coronavirus-Pandemie hat Ende Februar dieses Jahres der militärische Angriff Russlands auf die Ukraine die Welt und auch uns erschüttert. Wir sind zutiefst besorgt und schockiert über die anhaltende Gewalt gegen die Ukraine. Als HeidelbergCement verurteilen wir den Angriff auf die Stabilität, die Sicherheit und den Frieden in Europa. Es macht uns betroffen, dass Menschen ihre Heimat, ihre Lebensgrundlage und teilweise sogar ihr Leben verlieren.

Als Unternehmen haben wir schnell gehandelt. Wir unterstützen die ukrainische Bevölkerung unter anderem mit Geld-, Sach- und Medikamentenspenden sowie Unterkünften. Unsere Beschäftigten in Polen, Ungarn, Rumänien und Tschechien haben seit Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs großartige Arbeit geleistet. Auch die konzernweite Spendenbereitschaft unserer Belegschaft ist enorm. Das macht mich sehr stolz – ich möchte mich dafür herzlich bedanken.

Wir fühlen eine große Verantwortung für unsere lokale Belegschaft. Als Reaktion auf den Krieg haben wir uns jedoch entschlossen, alle weiteren Investitionen in Russland einzufrieren. Wir sind in ständigem Austausch mit unseren Beschäftigten vor Ort, um sie zu schützen, und beobachten die Situation Tag für Tag genau.

Momentan können wir nicht absehen, wie die weitere Entwicklung HeidelbergCement beeinflussen wird. Direkte Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit erwarten wir derzeit nicht, indirekt spüren wir allerdings bereits jetzt die deutlich gestiegenen Preise für Energie und Brennstoffe insbesondere in Europa, die sich auch in unseren Finanzzahlen widerspiegeln werden.

Die Sorge um das Wohlergehen unserer Beschäftigten und ihrer Familien hat uns im Zuge der Coronavirus-Pandemie das Jahr 2021 über begleitet. Wir haben bei HeidelbergCement und unseren Tochtergesellschaften tausenden Kolleginnen und Kollegen sowie deren Familienangehörigen Impfungen angeboten und umfassende Maßnahmen zum Schutz vor dem Coronavirus ergriffen. Mit unseren Erfahrungen aus 2020 ist es uns sehr gut gelungen, die Effekte auf unsere Geschäftstätigkeit 2021 auf ein Minimum zu begrenzen.

Starkes Geschäftsjahr 2021

Das vergangene Geschäftsjahr war geprägt von zwei sehr unterschiedlichen Halbjahren. Im ersten Halbjahr konnte die weltweite Bautätigkeit weiter stark zulegen. Die gute Konjunktur beim privaten Wohnungsbau sowie staatliche Infrastrukturprogramme haben diese Entwicklung vorangetrieben. Ab dem dritten Quartal stiegen die Kosten, insbesondere für Energie und Rohstoffe, signifikant an. Trotz dieser Herausforderungen konnten wir im Geschäftsjahr 2021 neue Höchstwerte bei fast allen Kennzahlen erzielen. Unser Umsatz stieg auf vergleichbarer Basis um rund 8 Prozent auf 18,7 Milliarden Euro, das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs konnte um rund 12 Prozent auf 2,6 Milliarden Euro zulegen. Die Kennzahlen lagen damit teils deutlich über unserer veröffentlichten Prognose und den Kapitalmarkterwartungen.

Dieses hervorragende Ergebnis haben wir als weltweites HeidelbergCement-Team gemeinsam erreicht. Mein Dank gilt daher allen voran Ihnen, unseren mehr als 51.000 Beschäftigten, für Ihr hohes Engagement und Ihren herausragenden Einsatz. Sie alle haben im vergangenen Jahr eine außergewöhnliche Leistung erbracht, auf die ich sehr stolz bin.

Gute Fortschritte bei unserer Strategie „Beyond 2020“

Die Umsetzung unserer Strategie „Beyond 2020“, die wir erstmals im September 2020 vorgestellt haben, geht mit großen Schritten weiter voran. Eine wichtige Säule ist das Portfoliomanagement. Wir vereinfachen unser Länderportfolio und priorisieren die stärksten Marktpositionen. Dort, wo wir unsere Renditeerwartungen mittelfristig nicht erreichen können, desinvestieren wir. Dies haben wir 2021 mit der Veräußerung von Geschäftsanteilen in Kuwait, Griechenland, Spanien, Sierra Leone und der Westküste der USA konsequent umgesetzt. Akquisitionen haben wir in Australien, Italien, Tansania und im Nordwesten der USA getätigt, um unsere Präsenz in bestehenden, profitablen Märkten mit hohen Renditen weiter zu verbessern.

Leuchtturmprojekte treiben die CO₂-Reduzierung voran

Unser wichtigstes Ziel bleibt es, dem Klimawandel zu begegnen und unserer Verantwortung als CO₂-intensives Unternehmen gerecht zu werden. Auf dem Weg zur Klimaneutralität machen wir gute Fortschritte. Unsere spezifischen Netto-CO₂-Emissionen konnten wir um weitere 2 Prozent verringern. Bereits heute haben wir Produkte mit nahezu 70 % reduziertem CO₂-Fußabdruck in unserem Portfolio.

Um unseren Nachhaltigkeitsbemühungen noch mehr Nachdruck zu verleihen, haben wir im Juli 2021 die „Business Ambition for 1.5°C“ unterzeichnet, eine globale Initiative, die darauf abzielt, die CO₂-Emissionen bis spätestens 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Mit unserer Unterschrift haben wir uns auch der Kampagne „Race to Zero“ der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen angeschlossen.

Die CO₂-Minderungs- und Technologiepfade sind klar. An erster Stelle steht die bestmögliche Vermeidung von Emissionen. Beton hat das Potenzial, über den gesamten Lebenszyklus von der Herstellung bis zum Recycling eines der nachhaltigsten und vielseitigsten Bauprodukte zu werden. Dazu werden z.B. die Steigerung der Energieeffizienz, ein höherer Einsatz alternativer Brenn- und Rohstoffe, die Optimierung von Betonrezepturen und die Senkung des Primärrohstoffverbrauchs durch die Verwendung von recycelten Zuschlagstoffen beitragen.

In den nächsten Jahren werden wir unsere Technologieführerschaft nutzen, um neue Verfahren zu skalieren und innovative Projekte umzusetzen. Die größte Herausforderung für die Zementproduktion, damit wohlgermerkt auch der größte Hebel, sind die bislang unvermeidbaren rohstoffbedingten Prozessemissionen. Zur Erreichung unserer ambitionierten Klimaziele führt daher an CCUS (Carbon Capture, Utilisation, and Storage), also der Abscheidung und Nutzung oder Speicherung von CO₂, kein Weg vorbei. Wir zeigen in Leuchtturmprojekten im Industriemaßstab, dass die Technologie funktioniert.

2024 werden wir in Brevik, Norwegen, die weltweit erste CO₂-Abscheideanlage in industriellem Maßstab in einem Zementwerk in Betrieb nehmen, und damit die CO₂-Emissionen des im Werk produzierten Zements um rund 50 Prozent verringern. Bereits 2030 wollen wir den Ausbau unseres Werks in Slite, auf der schwedischen Insel Gotland, zum weltweit ersten klimaneutralen Zementwerk abgeschlossen haben und dort jährlich bis zu 1,8 Millionen Tonnen CO₂ abscheiden. Weitere Schlüsselprojekte im Bereich CCUS verfolgen wir in Großbritannien und Kanada: Im Rahmen des Projekts HyNet North West, das in Nordwestengland und Nordwales den weltweit ersten Industriecluster mit niedrigem CO₂-Ausstoß schaffen will, planen wir in unserem Werk Padeswood die Errichtung einer Abscheideanlage mit einem Einsparpotenzial von bis zu 800.000 Tonnen CO₂ jährlich. Im kanadischen Edmonton entwickeln wir die in Nordamerika erste großtechnische CCUS-Lösung für die Zementindustrie, um dort künftig jährlich etwa 780.000 Tonnen CO₂ abzuscheiden. Insgesamt haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis 2030 mindestens 10 Millionen Tonnen CO₂ mit unseren derzeitigen CCUS-Projekten einzusparen.

Die kommenden Jahre werden eine Nagelprobe für ambitionierten Klimaschutz sein. Jetzt geht es ums Umsetzen! Die Transformation gelingt nur gemeinsam im Schulterschluss von Politik, Gesellschaft und Wirtschaft. Dafür gehen wir als weltweit treibende Kraft voran!

Digitalisierung als Wachstums- und Effizienztreiber

Mit unseren Digitalisierungsprojekten treiben wir die Verbesserung der Geschäftsabläufe weiter voran. Wir sind auf dem besten Wege unser Ziel für 2025 zu erreichen, mehr als 75 Prozent des weltweiten Umsatzes mit unserem digitalen Flaggschiff HConnect abzudecken. HConnect verbessert die Abläufe an der Schnittstelle zum Kunden und wird derzeit monatlich von 20.000 Usern in zwölf Ländern aktiv genutzt. Wir aktivieren damit das digitale Potenzial unserer Kerngeschäftsfelder und erschließen neben unseren traditionellen Umsatzströmen auch neue Wachstumsmöglichkeiten.

Auf Basis dieser Erfahrung haben wir mit dem Erwerb einer Minderheitsbeteiligung an Command Alkon zudem einen ersten Schritt gemacht, um den digitalen Wandel in der Baustoffindustrie voranzutreiben. Command Alkon hat die weltweit größte installierte Softwarebasis in unserem Bereich der Baustoffindustrie. Gemeinsam arbeiten wir an transparenteren Industriestandards für nahtlose Konnektivität, besseren Lösungen für die alltäglichen Probleme der Kunden, z.B. digitales Ticketing, einem allgemein höheren Innovationstempo sowie der Beschleunigung der Nachhaltigkeitsbemühungen. Die Produktpalette von Command Alkon ergänzt sich dabei optimal mit unserer eigenen.

Erweiterung des Vorstands

Den beiden transformatorischen Kernthemen Nachhaltigkeit und Digitalisierung haben wir 2021 mit der Berufung von Frau Dr. Nicola Kimm als Chief Sustainability Officer und Herrn Dennis Lentz als Chief Digital Officer in den Vorstand noch mehr Gewicht verliehen. So unterstreichen wir unseren Anspruch, Branchenführer auf dem Weg zur Klimaneutralität zu sein und der erste industrielle Technologiekonzern in der Baustoffbranche zu werden. Ebenfalls neu im Vorstand der HeidelbergCement AG ist Herr René Aldach. Als Finanzvorstand folgt er auf Herrn Dr. Lorenz Näger, der sich nach fast zwei Jahrzehnten und großem Einsatz für unser Unternehmen in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet hat. Alle drei Kollegen heiße ich von Herzen willkommen und freue mich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Hoher Fokus auf Aktionärsrendite

Wir setzen unsere progressive Dividendenpolitik weiter fort. Für das abgelaufene Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 2,40 Euro je Aktie vor. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 30 Prozent bezogen auf den Anteil der Gruppe am bereinigten Jahresüberschuss. Damit beteiligen wir Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, erneut in hohem Maße an unserem guten Ergebnis.

Im Jahr 2021 haben wir darüber hinaus erstmals in der Geschichte von HeidelbergCement ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1 Milliarde Euro aufgelegt. Die erste von drei Tranchen haben wir bereits im Dezember 2021 erfolgreich abgeschlossen, die zweite Tranche ist im März 2022 gestartet. Die attraktive Dividende und das ambitionierte Aktienrückkaufprogramm unterstreichen unseren hohen Fokus auf die Aktionärsrendite.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, Kunden, Lieferanten und Geschäftspartner, Arbeitnehmervertreter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Für Ihre große Unterstützung im vergangenen Jahr möchte ich Ihnen meinen herzlichen Dank aussprechen, auch im Namen meiner Vorstandskollegin und -kollegen.

Wir haben gemeinsam die Grundlagen für eine erfolgreiche Zukunft gelegt. In unserem operativen Geschäft wollen wir weiter profitabel wachsen. Ob uns das gelingt, hängt insbesondere von der weiteren Preisentwicklung für Energie und Rohstoffe ab. Gleichzeitig werden wir die Transformation von HeidelbergCement in Richtung Nachhaltigkeit und Digitalisierung deutlich beschleunigen und uns vom Wettbewerb differenzieren. Unser klares Ziel ist es, weltweit in unserer Branche die führende Rolle einzunehmen. Ich freue mich darauf, diese Herausforderungen mit Ihnen gemeinsam zu gestalten.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr



Dr. Dominik von Achten
Vorstandsvorsitzender

Heidelberg, den 24. März 2022



Fritz-Jürgen Heckmann, Aufsichtsratsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2021 war weiterhin geprägt durch die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie sowie erheblich gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten. Das Unternehmen zeigte eine große Anpassungsfähigkeit an die sich ändernden Rahmenbedingungen und war in der Lage, die Kosten weiter zu senken und seine Verkaufspreise anzupassen. Das Unternehmen konnte im Jahr 2021 sowohl den Umsatz als auch das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs auf ein Rekordniveau steigern. Dabei konnte die Nettoverschuldung um 1,9 Mrd Euro auf 5,0 Mrd Euro gesenkt werden. Der Aufsichtsrat dankt Vorstand und Beschäftigten für diese keineswegs selbstverständliche Leistung. Diese solide Entwicklung erlaubt es HeidelbergCement, zuversichtlich in die Zukunft zu blicken.

Der Aufsichtsrat teilt uneingeschränkt die Ansicht des Vorstands, dass das Unternehmen seine finanziellen Ziele nur erreichen kann, wenn es den nachhaltigen Wandel unserer Industrie in führender Rolle mitgestaltet, die Chancen der Digitalisierung nutzt und einen Mehrwert für die Gesellschaft erzeugt. Aus diesem Grund definiert HeidelbergCement Erfolg nicht allein über das Erreichen wirtschaftlicher Ziele, sondern auch über den Weg dorthin.

Um in den Bereichen Nachhaltigkeit und Qualität wettbewerbsfähig zu bleiben, muss das Unternehmen seine Branchenführerschaft bei der Entwicklung innovativer neuer Materialien und Technologien für das nachhaltige Bauen vorantreiben. Parallel sind konventionelle Technologien zu optimieren, um auch mit ihrer Hilfe den ökologischen Fußabdruck der Zement- und Betonproduktion weiter zu senken.

HeidelbergCement wird auch künftig intensiv in die Zukunftsfelder Digitalisierung und Nachhaltigkeit investieren. Der Aufsichtsrat unterstützt die Strategie des Vorstands und ist überzeugt, dass das Unternehmen auf dieser Grundlage die Herausforderungen der Zukunft meistern wird.

Um die Transformation des Unternehmens zu beschleunigen und die globalen Teams in die richtige Richtung zu führen, hat sich der Aufsichtsrat im Jahr 2021 entschieden, die Kernthemen Nachhaltigkeit und Digitalisierung mit eigenen Vorstandsressorts fest in der Organisation des Unternehmens zu verankern.

Beratung und Überwachung

Der Aufsichtsrat hat die Entwicklung des Unternehmens im vergangenen Geschäftsjahr erneut eng begleitet und in den ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen des Plenums und seiner Ausschüsse sowie in Kontakten außerhalb von Sitzungen mit dem Vorstand erörtert. Er hat sich darüber hinaus regelmäßig und ausführlich, sowohl schriftlich als auch mündlich, über die beabsichtigte Geschäftspolitik, Strategie und Planung, den Gang der Geschäfte und die finanzielle Situation, die Risikolage und das Risikomanagement sowie die Compliance berichten lassen. Der Vorstand stimmte insbesondere die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden ihm vom Vorstand im Einzelnen erläutert. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Die zustimmungspflichtigen Investitionsprojekte und Finanzierungsangelegenheiten wurden vor Beschlussfassung vom Vorstand erläutert und mit diesem diskutiert. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass der Vorstand ein im Hinblick auf die Geschäftstätigkeit und die Risikolage des Unternehmens angemessenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem sowie ein funktionierendes Überwachungssystem installiert hat, das geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen. Dies hat er sich auch vom Abschlussprüfer bestätigen lassen. Er hat sich ferner von der Wirksamkeit des Compliance-Programms überzeugt, das die konzernweite Beachtung von Gesetz, Recht und internen Richtlinien sicherstellt. In den entsprechenden Sitzungen standen dem Prüfungsausschuss neben den Mitgliedern des Vorstands die jeweiligen Fachverantwortlichen des Unternehmens unterhalb der Vorstandsebene für Auskünfte und Fragen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende des Prüfungsausschusses erörterten prüfungsrelevante Themen auch außerhalb der Sitzungen und ohne Beteiligung des Vorstands mit dem Abschlussprüfer. Der Aufsichtsratsvorsitzende stand zudem auch außerhalb von Sitzungen in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und dem Deutschen Corporate Governance Kodex obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen hat.

Das Aufsichtsratsplenum traf sich im Berichtsjahr zu zehn Sitzungen. Der Prüfungsausschuss trat zu fünf Sitzungen zusammen. Es haben sechs Sitzungen des Personalausschusses stattgefunden. Die Sitzungen wurden teilweise als Präsenzsitzungen und teilweise als Videokonferenzen durchgeführt. Überdies hat eine Sitzung des Nominierungsausschusses stattgefunden. Sitzungen des Vermittlungsausschusses nach § 27 Abs. 3 MitbestG waren nicht erforderlich. Über das Ergebnis der Ausschusssitzungen wurde in der jeweils nachfolgenden Plenumsitzung berichtet. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie seiner Ausschüsse werden im Kapitel Corporate Governance aufgeführt.

Die Durchschnittspräsenz in den zehn Plenumsitzungen des Aufsichtsrats vom Februar, März (zwei Sitzungen), Mai (drei Sitzungen), Juli, September (zwei Sitzungen) und November lag bei 100 %. Die Teilnahmequote in allen im Berichtsjahr abgehaltenen Ausschusssitzungen betrug 98 %.

Teilnahme der Mitglieder des Aufsichtsrats an den Plenums- und Ausschusssitzungen			
Aufsichtsratsmitglied	Anzahl Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen	Teilnahme	Teilnahmequote
Fritz-Jürgen Heckmann, Vorsitzender des Aufsichtsrats ¹⁾	21	21	100 %
Heinz Schmitt, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats ²⁾	21	19	90 %
Barbara Breuninger ²⁾	15	15	100 %
Birgit Jochens ²⁾	16	16	100 %
Ludwig Merckle ¹⁾	22	22	100 %
Tobias Merckle ¹⁾	10	10	100 %
Luka Mucic ¹⁾	21	21	100 %
Dr. Ines Ploss ²⁾	16	16	100 %
Peter Riedel ²⁾	15	15	100 %
Werner Schraeder ²⁾	21	21	100 %
Margret Suckale ¹⁾	22	22	100 %
Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl ¹⁾	11	11	100 %

1) Anteilseignervertreter

2) Arbeitnehmervertreter

Im Zusammenhang mit den Aufsichtsratssitzungen fanden separate Vorbesprechungen der Arbeitnehmervertreter statt. Im Rahmen der Sitzungen tagte der Aufsichtsrat auch regelmäßig ohne Vorstand.

Themen der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Gegenstand der Sitzungen im ersten Halbjahr 2021 waren unter anderem die Prüfung und Feststellung des Jahres- und Konzernabschlusses 2020 einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung, die Verabschiedung der operativen Planung 2021 und die Vorbereitung der Hauptversammlung 2021, die aufgrund der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie erneut rein virtuell stattfinden musste. Ferner beschäftigten sich der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse mit den regelmäßigen Berichterstattungen des Vorstands über den Geschäftsverlauf und den Stand der Nettofinanzschulden sowie mit Corporate-Governance-Themen.

Dem Aufsichtsrat war es ein besonderes Anliegen, den Vorstand bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie „Beyond 2020“ eng zu begleiten und zu unterstützen. Verschiedene Aspekte dieser Strategie waren nicht nur Gegenstand der jährlichen Strategiesitzung des Aufsichtsrats im September, sondern wurden auch in allen Plenumsitzungen behandelt. Einen besonderen Fokus legte der Aufsichtsrat dabei auf die weitere Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele des Unternehmens. Ebenfalls im Zusammenhang mit der Umsetzung der Unternehmensstrategie beschäftigte sich der Aufsichtsrat und sein Personalausschuss intensiv mit der künftigen Besetzung des Vorstands, den er schließlich um die beiden Ressorts Nachhaltigkeit und Digitalisierung erweiterte und Frau Dr. Nicola Kimm (Nachhaltigkeit) und Herrn Dennis Lentz (Digitalisierung) mit Wirkung zum 1. September 2021 zu Vorstandsmitgliedern bestellte.

Daneben diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand in mehreren Sitzungen wesentliche Investitionen, Veräußerungen und Portfolio-Optimierungen, die Einfluss auf die strategischen Ziele eines profitablen Wachstums von HeidelbergCement und einer weiteren Verbesserung der Bilanzstruktur haben. Ein weiteres Thema der Beratungen war die vom Vorstand geplante Auflegung eines Aktienrückkaufprogramms. Der Aufsichtsrat unterstützte die entsprechenden Pläne des Vorstands hierzu.

Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich im Berichtsjahr ausführlich mit einer Weiterentwicklung der Corporate Governance des Unternehmens und dem Risikomanagement, mit der Wirksamkeit des Compliance-Management-Systems sowie der Datensicherheit des Unternehmens. Auch die künftigen Auswirkungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes waren Gegenstand der Beratungen des Prüfungsausschusses. Darüber hinaus berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss regelmäßig über die Maßnahmen des Unternehmens, um ein noch nachhaltigeres Geschäftsmodell zu erreichen sowie über die Anforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung zur Berichterstattung von nachhaltigen Umsätzen, Investitionen und Betriebsausgaben.

Das Unternehmen hat im Berichtsjahr keine neuen Anleihen begeben. HeidelbergCement ist mit den bestehenden Fremdkapitalinstrumenten bestens gerüstet, die Finanzierung seiner Geschäfte kurz-, mittel- und langfristig sicherzustellen. Der Aufsichtsrat nahm anerkennend zur Kenntnis, dass das Fälligkeitsprofil der Verbindlichkeiten die gewohnt ausgeglichene Struktur aufweist. Er hat den Vorstand in seinen Maßnahmen bestärkt, den dynamischen Verschuldungsgrad im Investment-Grade-Bereich und in dem in der Unternehmensstrategie vorgesehenen Zielkorridor des 1,5- bis 2,0-fachen des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen zu halten.

Der Prüfungsausschuss befasste sich in seinen Sitzungen mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2020 sowie den Prüfungsschwerpunkten, den Berichten aus den Bereichen Interne Revision, Risikomanagement und Compliance, dem Halbjahresfinanzbericht sowie den Quartalsmitteilungen im Geschäftsjahr 2021, der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung 2021 für die Bestellung der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC) als Abschluss- und Konzernabschlussprüfer und, nachdem die Hauptversammlung diesem Bestellungs-vorschlag gefolgt war, mit der Vergabe des Prüfungsauftrags an PwC. Er legte in diesem Zusammenhang die Schwerpunkte der Abschlussprüfung 2021 fest. Die für den Konzernabschluss verantwortlichen Prüfer sind Herr Dr. Ulrich Störk und Herr Thomas Tilgner.

Der Prüfungsausschuss befasste sich zudem mit der Entwicklung der Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer und ließ sich vom Vorstand über die Art und den Umfang der durch den Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen berichten.

Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Herr Luka Mucic. Bei Herrn Mucic handelt es sich aufgrund seines im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit als Finanzvorstand der SAP SE erworbenen Sachverständnisses auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung um einen Finanzexperten gemäß § 100 Abs. 5 AktG. Neben Herr Mucic verfügt nach Ansicht des Aufsichtsrats auch Herr Ludwig Merckle aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit und seiner langjährigen Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss der HeidelbergCement AG über Sachverständnisse auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung; auch Herr Ludwig Merckle ist Mitglied des Prüfungsausschusses.

Neben der oben beschriebenen Erweiterung des Vorstands waren unter anderem die Vorberatung und Beschlussempfehlung an den Aufsichtsrat zur Festsetzung der variablen Vorstandsvergütungen für das Geschäftsjahr 2020 sowie die Festsetzung der Parameter für die variablen Vorstandsvergütungen im Jahr 2021 bzw. in den Jahren 2021 bis 2023 Gegenstand der Sitzungen des Personalausschusses. Schließlich hat sich der Personalausschuss davon überzeugt, dass alle Mitglieder des Vorstands ihr im Rahmen des Vorstandsvergütungssystems erforderliches Eigeninvestment in HeidelbergCement-Aktien erbracht haben.

Bereits bei meiner letzten Wahl in den Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung im Mai 2019 hatte ich angekündigt, mein Amt mit Ablauf der Hauptversammlung 2022 niederzulegen. Überdies hat sich Herr Tobias Merckle aus persönlichen Gründen entschlossen, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats ebenfalls mit Ablauf der Hauptversammlung 2022 niederzulegen. Der Nominierungsausschuss trat daher im Jahr 2021 zu einer Sitzung zusammen, um über mögliche Kandidaten für eine Nachfolge zu beraten. Ein konkreter Vorschlag an den Aufsichtsrat wurde dabei noch nicht beschlossen. Die intensive Beurteilung sowie die Auswahl und Nominierung der Kandidaten, die der Hauptversammlung 2022 zur Wahl vorgeschlagen werden sollen, erfolgte dann in drei Sitzungen des Nominierungsausschusses im Februar und März des Jahres 2022.

Mögliche Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds bei der Behandlung von Themen im Aufsichtsrat sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten. Auch bestanden im Berichtsjahr 2021 keine Berater- oder sonstigen Dienst- oder Werkverträge zwischen einem Mitglied des Aufsichtsrats und dem Unternehmen.

Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung im Berichtsjahr wurde vom Vorstand am 12. Februar 2021 und vom Aufsichtsrat am 22. Februar 2021 abgegeben. Die Entsprechenserklärung für das laufende Jahr wurde am 31. Januar 2022 durch den Aufsichtsrat und am 11. Februar 2022 durch den Vorstand abgegeben. Ihr vollständiger Wortlaut ist im Abschnitt Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung wiedergegeben. Die Entsprechenserklärung ist für die Aktionäre auf der Internetseite des Unternehmens dauerhaft zugänglich gemacht.

Der Aufsichtsrat folgt hinsichtlich seiner eigenen Besetzung und der des Vorstands uneingeschränkt den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex zu den Grundsätzen der Vielfalt (Diversity) bei der Besetzung von Gremien und Leitungsfunktionen im Unternehmen und des § 289f. Abs. 2 Nr. 6 HGB (Diversitätskonzept). Hinsichtlich seiner eigenen Besetzung setzt er die im Kodex genannten Diversity-Ziele sowie das am 11. September 2017 beschlossene Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat um. Ausführliche Informationen zu diesem Thema sind im Kapitel Erklärung zur Unternehmensführung wiedergegeben.

Der Aufsichtsrat beschloss im März 2020, für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2025 die zu erreichende Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand auf mindestens eine Frau im Vorstand festzulegen. Mit der Bestellung von Frau Dr. Kimm zum Vorstandsmitglied zum 1. September 2021 wurde dieses Ziel vorzeitig erreicht. Weiter begrüßt und fördert der Aufsichtsrat das Ziel des Vorstands, den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands weiter zu erhöhen. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen in Deutschland auf der ersten und zweiten Ebene unterhalb des Vorstands lag am 31. Dezember 2021 bei 17 % bzw. 19 %. Dabei wird weiterhin als Bezugspunkt für die Zielgrößen der Anteil der Frauen an der Gesamtbelegschaft in Deutschland herangezogen. Damit wurde das Ziel des Vorstands, bis Ende Juni 2022 den Frauenanteil in Deutschland für die zwei Führungsebenen unterhalb des Vorstands auf jeweils 15 % zu erhöhen, erreicht. Der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft in Deutschland lag im Jahr 2021 bei 19 %.

Hinsichtlich der Vergütungsstruktur für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021 wird zur Vermeidung von Wiederholungen auf das Kapitel Vergütungsbericht verwiesen. Dort

ist das Vorstandsvergütungssystem in seiner mit Wirkung ab dem 1. Januar 2021 angepassten Fassung beschrieben. Der Aufsichtsrat hält eine Vergütung dann für angemessen, wenn sie die erbrachte Managementleistung und die Wertschaffung für das Unternehmen selbst sowie für die Eigentümer des Unternehmens adäquat widerspiegelt. Grundlage für eine angemessene Vergütung ist ein entsprechend ausgestaltetes und transparentes Vergütungssystem. Das Vergütungssystem von HeidelbergCement wurde unter Berücksichtigung der Interessen des Unternehmens und der Eigentümer und unter Konsultation externer Vergütungsexperten entwickelt und gewährleistet aus Sicht des Aufsichtsrats eine angemessene Vorstandsvergütung. Darüber hinaus ist die Vergütung, wie im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen, bereits seit 2011 gedeckelt. Bei der Management-Komponente 2019-2021 wurden die Zielsetzungen für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und den Return on Invested Capital (ROIC) deutlich übertroffen. Bei der Kapitalmarkt-Komponente 2018-2021 hat der Kurs der HeidelbergCement-Aktie über die Vierjahres-Periode des Langfristbonusplans 2018-2020/2021 die Vergleichsindizes DAX und MSCI World Construction Materials Index nicht geschlagen. Der um Dividendenzahlungen und Kapitalveränderungen bereinigte Kurs der HeidelbergCement-Aktie ist über die vier Jahre um 22 % zurückgegangen.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Zusätzlich führt die Gesellschaft – teilweise mit externer Unterstützung – spezielle Schulungen für Aufsichtsratsmitglieder durch, zuletzt im November 2021. Gegenstand dieser Fortbildungen sind für das Unternehmen und die Aufsichtsratsarbeit besonders relevante Themen, beispielsweise hinsichtlich der Auswahl von geeigneten Investitionsprojekten, zur Weiterentwicklung des Kartellrechts-Compliance-Systems des Unternehmens und zum Risikomanagement-System des Unternehmens. Neue Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten auf Wunsch eine Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Aufsichtsrat und können überdies Mitglieder des Vorstands und fachverantwortliche Führungskräfte zu grundsätzlichen und aktuellen Themen treffen und sich so einen Überblick über die relevanten Themen des Unternehmens verschaffen. Neue Aufsichtsratsmitglieder erhalten zudem umfassende Informationen über die Corporate Governance des Unternehmens sowie die insiderrechtlichen Abläufe und Pflichten.

Der Aufsichtsrat bekräftigt mit allen zuvor genannten Ausführungen erneut sein Bekenntnis zu guter Corporate Governance im Unternehmen.

Prüfung und Feststellung des Jahresabschlusses, des Konzernjahresabschlusses und der nichtfinanziellen Erklärung

Vor Vergabe des Auftrags zur Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft und des Konzerns wurden mit dem Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, Prüfungsschwerpunkte, Prüfungsinhalte und Prüfungskosten diskutiert. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Januar 2022 über die vorläufigen, noch nicht testierten Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2021 und über den Stand der Abschlussarbeiten informiert. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der HeidelbergCement AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden vom Abschlussprüfer geprüft. Ferner hat der Abschlussprüfer im Auftrag des Aufsichtsrats die im zusammengefassten Lagebericht enthaltene nichtfinanzielle Erklärung (§§ 289b und 315b HGB) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden zusammen mit den Abschlussunterlagen die Leseexemplare der Prüfungsberichte vorab zugesandt. Zunächst hat sich der Prüfungsausschuss in Gegenwart des Abschlussprüfers intensiv mit den Abschlüssen (einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung) befasst. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Sodann hat der Aufsichtsrat die Abschlüsse (einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung), wiederum in Anwesenheit des Abschlussprüfers, ausführlich erörtert. Entsprechende Erörterungen im Prüfungsausschuss und im Aufsichtsrat erfolgten auch ohne Teilnahme des Vorstands. Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsergebnisse zustimmend zur Kenntnis. Er prüfte den Jahres- und Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht (einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung) sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns. Das Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und das Ergebnis seiner eigenen Prüfung entsprechen vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind auch vom Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss der HeidelbergCement AG und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 sowie der zusammengefasste Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns wurden vom Abschlussprüfer mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns, einschließlich der Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 2,40 € (im Vorjahr: 2,20 €) je Aktie, angeschlossen.

Personalia und Dank

Wie eingangs bereits erwähnt, hat der Aufsichtsrat Frau Dr. Nicola Kimm und Herrn Dennis Lentz zu neuen Mitgliedern des Vorstands mit den Ressorts Nachhaltigkeit bzw. Digitalisierung bestellt.

Außerdem hat sich Herr Dr. Lorenz Näger im besten Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat entschieden, nach mehr als 17 Jahren als Finanzvorstand des Unternehmens in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Namens des gesamten Aufsichtsrats danke ich Herrn Dr. Näger für seinen besonderen Einsatz und seine äußerst erfolgreiche Tätigkeit für das Unternehmen. Er hat HeidelbergCement fast zwei Jahrzehnte lang maßgeblich erfolgreich geprägt. Während seiner Amtszeit haben sich Umsatz und Ergebnis von HeidelbergCement fast verdreifacht und der freie Cashflow nahezu vervierfacht. Der Aufsichtsrat wünscht Herrn Dr. Näger für seine Zukunft alles Gute.

Als Nachfolger von Herrn Dr. Näger hat der Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. September 2021 Herrn René Aldach als Finanzvorstand bestellt. Mit Herrn Aldach übernimmt ein international erfahrener Manager aus den eigenen Reihen diese Position. Der Aufsichtsrat ist überzeugt, dass Herr Aldach die erfolgreiche Tätigkeit von Herrn Dr. Näger fortsetzen wird und wünscht ihm für diese anspruchsvolle Aufgabe alles Gute.

Wie bereits erwähnt, hat sich ferner Herr Tobias Merckle aus persönlichen Gründen entschlossen, sein Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Ablauf der Hauptversammlung 2022 niederzulegen. Der Aufsichtsrat und ich persönlich bedauern diese Entscheidung, danken Herrn Merckle für seine engagierte und fachkundige Mitarbeit im Aufsichtsrat und den wertvollen Beitrag zum Erfolg unseres Unternehmens.

Im Übrigen haben sich bei der Zusammensetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Änderungen ergeben. Der Aufsichtsrat wünscht den neuen Vorstandsmitgliedern eine glückliche Hand bei der Erfüllung ihrer für die Transformation des Unternehmens sehr wichtigen Aufgaben.

Der Aufsichtsrat dankt schließlich allen Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens für ihren erneut hohen persönlichen Einsatz und ihre Leistung für das Unternehmen im Geschäftsjahr 2021.

Heidelberg, 23. März 2022

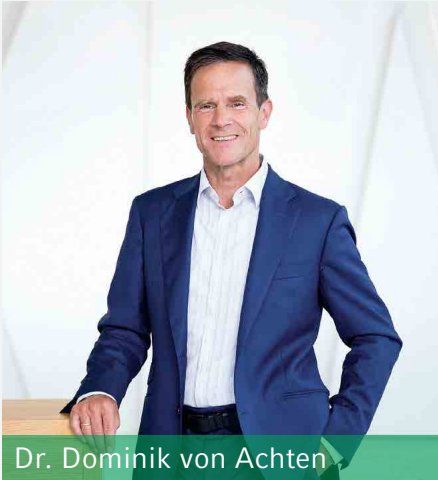
Für den Aufsichtsrat

Mit freundlichen Grüßen



Fritz-Jürgen Heckmann
Vorsitzender

Vorstand



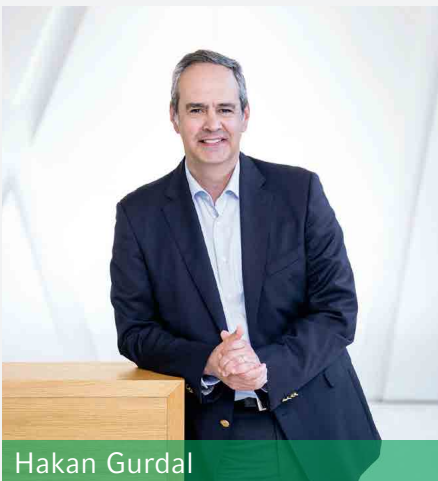
Dr. Dominik von Achten



René Aldach



Kevin Gluskie



Hakan Gurdal



Ernest Jelito



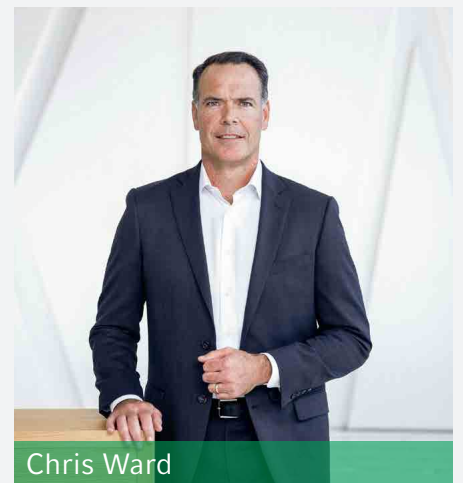
Dr. Nicola Kimm



Dennis Lentz



Jon Morrish



Chris Ward

Dr. Dominik von Achten

Vorstandsvorsitzender, bestellt bis Januar 2025

Geboren in München, 56 Jahre. Studium der Rechtswissenschaften und Volkswirtschaftslehre an den Universitäten Freiburg und München. Seit 2007 im Vorstand und seit 1. Februar 2020 Vorstandsvorsitzender; zuständig für Communication & Investor Relations, Strategy & Development/M&A, Human Resources incl. Health & Safety, Internal Audit, Legal und Compliance.

René Aldach

Finanzvorstand, bestellt bis August 2024

Geboren in Neuwied, 43 Jahre. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Westfälische-Wilhelms-Universität Münster. Seit 2004 bei HeidelbergCement, seit 2021 Finanzvorstand; verantwortlich für Corporate Finance, Data Governance, Procurement, Reporting Controlling & Consolidation & Data Hub, Shared Service Center, Tax, Treasury und Insurance & Risk.

Kevin Gluskie

Konzerngebiet Asien-Pazifik, bestellt bis Januar 2024

Geboren in Hobart (Australien), 54 Jahre. Studium des Bauingenieurwesens an der Universität Tasmanien (Australien) und MBA der Universität Sydney. Kam 1990 zum Baustoffhersteller Pioneer, der 2000 von Hanson erworben wurde. Seit 2016 im Vorstand; verantwortlich für das Konzerngebiet Asien-Pazifik und das Competence Center Readymix.

Hakan Gurdal

Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum, bestellt bis Januar 2024

Geboren in Istanbul (Türkei), 54 Jahre. Maschinenbaustudium an der Technischen Universität Yıldız in Istanbul und MBA International Management der Universität Istanbul. Kam 1992 zum türkischen Zementhersteller Çanakkale Çimento, aus dem das Joint Venture Akçansa hervorgegangen ist. Seit 2016 im Vorstand und verantwortlich für das Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum und HC Trading.

Ernest Jelito

Konzerngebiet Nord- und Osteuropa-Zentralasien, bestellt bis Juni 2023

Geboren in Polen, 63 Jahre. Ingenieurstudium im Fachbereich Chemie an der AGH Universität für Wissenschaft und Technologie in Krakau. Seit 1982 bei HeidelbergCement. Im Vorstand seit 2019; verantwortlich für das Konzerngebiet Nord- und Osteuropa-Zentralasien und das Competence Center Cement.

Dr. Nicola Kimm

Chief Sustainability Officer, bestellt bis August 2024

Geboren in Kanada, 52 Jahre. Studium des Chemieingenieurwesens und Umwelt an den Universitäten Calgary und Alberta sowie Promotion in Volkswirtschaft & Ingenieurwesen am Karlsruher Institut für Technologie. Seit 2021 im Vorstand als Chief Sustainability Officer; verantwortlich für Environmental Social Governance (ESG) und Forschung & Entwicklung.

Dennis Lentz

Chief Digital Officer, bestellt bis August 2024

Geboren in Filderstadt, 40 Jahre. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Regensburg, der INCAE Business School in Costa Rica und der HHL Leipzig Graduate School of Management. Seit 2010 bei HeidelbergCement, seit 2021 Chief Digital Officer; verantwortlich für Digitalisation und Information Technology.

Jon Morrish

Konzerngebiet West- und Südeuropa, bestellt bis Januar 2024

Geboren in Shrewsbury (Großbritannien), 51 Jahre. Studium der Biochemie an der Universität Leeds und MBA der Cranfield School of Management. Trat 1999 bei Hanson ein. Seit 2016 im Vorstand und verantwortlich für das Konzerngebiet West- und Südeuropa sowie Internationale Verbände (z.B. GCCA, CEMBUREAU).

Chris Ward

Konzerngebiet Nordamerika, bestellt bis August 2023

Geboren in Fargo, North Dakota (USA), 49 Jahre. Studium des Bergbauwesens an der Universität Missouri-Rolla. Seit 1996 bei HeidelbergCement. Im Vorstand seit 2019; verantwortlich für das Konzerngebiet Nordamerika und das Competence Center Materials.

Business Highlights



Erfolgreiche Entwicklung

HeidelbergCement hat 2021 alle wichtigen Kennzahlen verbessert und ein starkes Ergebniswachstum erzielt. Mehr dazu auf den [Seiten 31 f.](#)



Veränderungen im Vorstand

Mit den neuen Vorstandsressorts Nachhaltigkeit und Digitalisierung treiben wir die Transformation des Unternehmens weiter voran. Mehr dazu auf [Seite 14](#) und [Seite 24](#).

Portfolio-Optimierung fortgesetzt

HeidelbergCement veräußert Geschäftsaktivitäten in Kuwait, Sierra Leone sowie an der Westküste der USA und stärkt seine Position im pazifischen Nordwesten der USA. Mehr dazu auf den [Seiten 32 f.](#) und [Seite 43.](#)



HeidelbergCement beschließt Aktien- rückkaufprogramm

Das erste Aktienrückkaufprogramm von HeidelbergCement mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1 Mrd € ist am 9. August gestartet. Mehr dazu auf [Seite 21](#) und [Seite 197.](#)

Transformation Highlights

Unsere Welt steht vor noch nie dagewesenen ökologischen und gesellschaftlichen Herausforderungen, für deren Bewältigung Nachhaltigkeit und Digitalisierung wesentliche Voraussetzungen sind. Wir bei HeidelbergCement spielen – als führender Baustoffhersteller – eine entscheidende Rolle bei der Transformation unserer Industrie, um aktuellen und zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Unternehmensstrategie „Beyond 2020“ markiert den Beginn unseres Transformationswegs. Unser Unternehmenszweck (engl. Purpose) „Material to build our future“ gibt die Richtung vor. Die beiden zentralen Transformationsthemen Nachhaltigkeit und Digitalisierung sind in unserer Strategie fest verankert.

Die Auswirkungen des Klimawandels deutlich zu verringern, ist eines unserer wichtigsten Ziele. Wir haben uns verpflichtet, das Ziel des Pariser Klimaabkommens zu erreichen, den globalen Temperaturanstieg deutlich unter 2 °C zu begrenzen und auf eine klimaneutrale Gesellschaft hinzuarbeiten. Die wichtigsten Säulen unserer Sustainability Commitments 2030 sind Emissionsreduzierungen durch konventionelle Maßnahmen sowie CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCUS), Kreislaufwirtschaft, verantwortungsvolle Landnutzung, Wasserschutz, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie gesellschaftliches Engagement.

Nachhaltigkeit ist in unser Tagesgeschäft integriert. So konnten wir im Jahr 2021 mit Beiträgen aus dem gesamten Unternehmen gute Fortschritte erzielen: Wir haben unsere CO₂-Emissionen durch Verbesserungen in unserem Produktmix, einen geringeren Klinkeranteil sowie den verstärkten Einsatz alternativer Brennstoffe mit mehr Biomasse und die verstärkte Nutzung grüner Energiequellen weiter reduziert. Um den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht zu werden, haben wir viele weitere nachhaltige Produkte auf unseren Märkten in aller Welt eingeführt.

Im Bereich Digitalisierung haben wir uns ein klares Ziel gesetzt: Wir wollen das erste industrielle Technologieunternehmen der Branche werden. Mit unserem fundierten Kunden- und Nutzerverständnis, unseren internen Produktdesign- und Entwicklungsteams und einer cloudbasierten, modernen Technologie-Infrastruktur sind wir in einer hervorragenden Position, um dieses Ziel zu erreichen. Darüber hinaus werden wir mithilfe der Digitalisierung die größten Herausforderungen unserer Zeit angehen, wobei die Unterstützung unserer Nachhaltigkeitsaktivitäten eindeutig im Vordergrund stehen wird.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit unseren Kunden und Partnern entlang der gesamten Wertschöpfungskette den Weg Richtung nachhaltiger und digitaler Transformation zu gehen.



Dr. Nicola Kimm
Chief Sustainability Officer



Dennis Lentz
Chief Digital Officer

HeidelbergCement unterzeichnet „Business Ambition for 1.5° C“ und tritt der UN-Kampagne „Race to Zero“ bei

Wir wollen Branchenführer auf dem Weg zur Klimaneutralität sein. HeidelbergCement verpflichtet sich, die CO₂-Emissionen bis spätestens 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Mehr dazu auf [Seite 55](#).



Projekte zur CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung schreiten voran

Mit den Projekten will HeidelbergCement bei der Klimaneutralität weiter vorankommen und so den CO₂-Fußabdruck der Baustoffindustrie verringern. Mehr dazu auf [Seite 29](#) und [Seite 56](#).



Ausbau nachhaltiger, lokaler Produktportfolios

Wir engagieren uns für nachhaltig produzierten Beton – entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Mehr dazu auf [Seite 29](#) und [Seite 58](#).



German Innovation Award für erstes 3D-Druck-Haus

HeidelbergCement lieferte den Baustoff für den 3D-Druck. Mit diesem Fertigungsverfahren können Häuser schneller, wirtschaftlicher und nachhaltiger erbaut werden. Mehr dazu auf [Seite 31](#) und unter www.heidelbergcement.com



HeidelbergCement baut mit Partnern digitales Ökosystem für die Baustoffindustrie auf

Die Kombination von Command Alkons innovativen Produktangeboten, Thoma Bravos umfangreicher Software und operativer Erfahrung sowie HeidelbergCements profundem Fachwissen und globaler Präsenz soll die Baustoffindustrie weiter digitalisieren. Mehr dazu auf [Seite 27](#).



Neuer Verhaltenskodex als Grundlage unseres Handelns

In unserem überarbeiteten Verhaltenskodex wurde vor allem die Bedeutung von Menschenrechts- und Nachhaltigkeitsaspekten noch stärker herausgearbeitet. Zudem haben wir einen einheitlichen Konzernstandard zur Gesundheitsvorsorge in den Bereichen Schutz vor Staub, Lärm und Vibrationen eingeführt. Mehr dazu auf den [Seiten 53 f.](#) und [Seite 86](#).

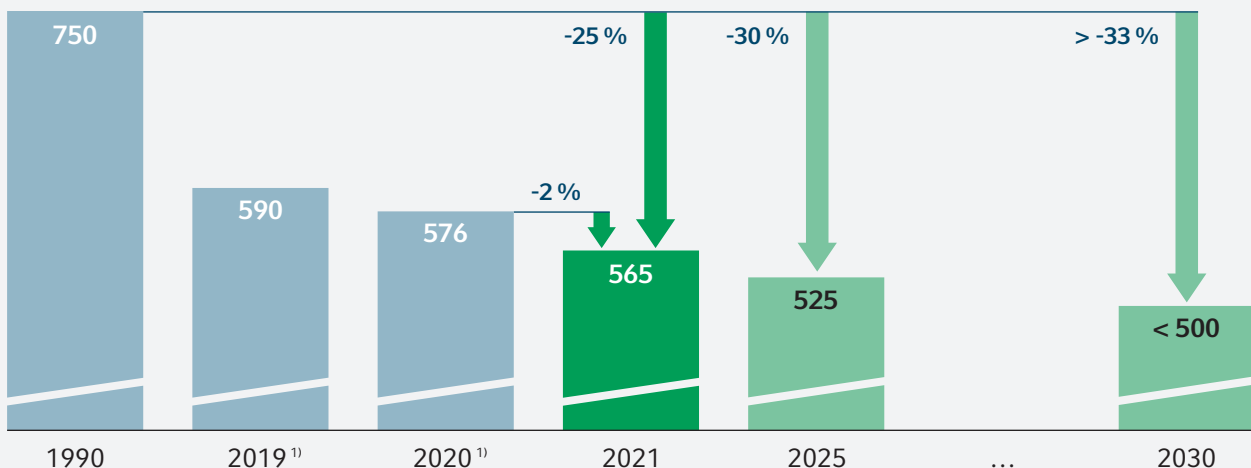


Verhaltenskodex für den Artenschutz von EU-Kommission gebilligt

Der Verhaltenskodex unterstützt die EU-Mitgliedstaaten bei der Berücksichtigung des Artenschutzes in ihren nationalen Gesetzen und bietet einen einheitlichen Ansatz zur Maximierung der biologischen Vielfalt in Steinbrüchen. Mehr dazu auf den [Seiten 57 f.](#)



Spezifische Netto-CO₂-Emissionen (kg CO₂/t zementartigem Material)



¹⁾ Werte wie in den Vorjahren veröffentlicht.

HeidelbergCement am Kapitalmarkt

Überblick

Die HeidelbergCement-Aktie ist in Deutschland zum Handel im Börsensegment Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und im Regulierten Markt an den Börsen Stuttgart, Düsseldorf und München notiert. Die HeidelbergCement-Aktie wird im deutschen Leitindex DAX geführt.

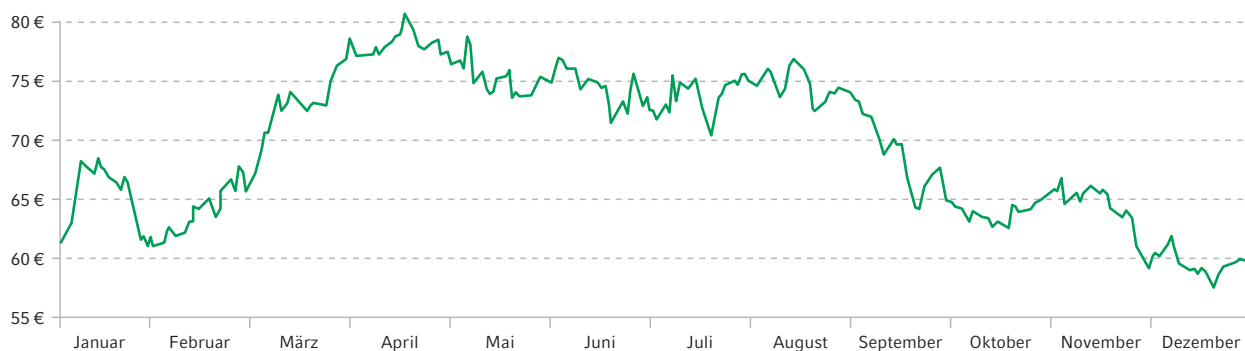
Unsere Aktie gehört zu den wichtigsten Baustoffwerten in Europa. Neben dem DAX ist sie auch in weiteren Indizes enthalten, unter anderem im S&P Global 1200 Construction Materials Index und STOXX Europe 600 Construction & Materials Index. Darüber hinaus notiert unsere Aktie auch in den Nachhaltigkeitsindizes FTSE4Good Europe Index sowie im DAX 50 ESG Index.

Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie

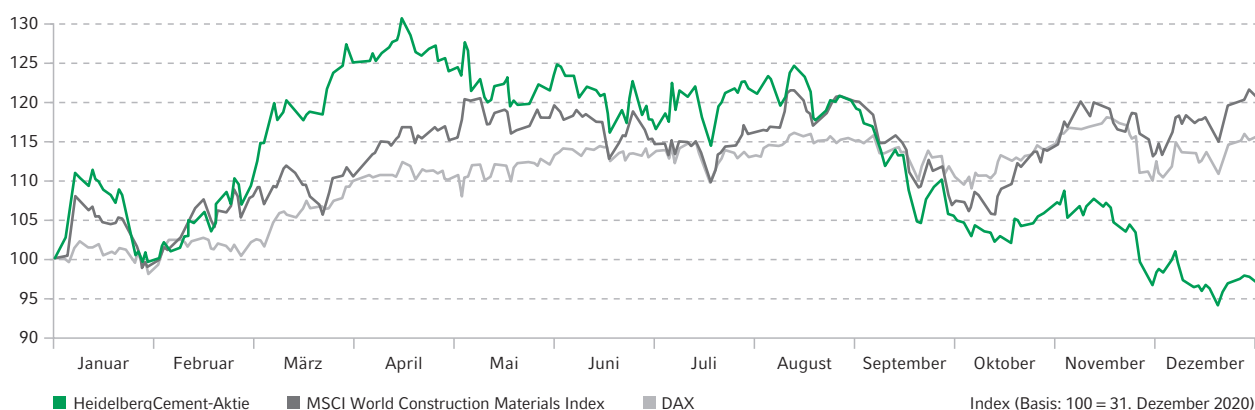
Die Kursentwicklung der HeidelbergCement-Aktie im Jahr 2021 wurde maßgeblich von der Marktstimmung in Zusammenhang mit den Auswirkungen der hohen Energie- und der steigenden CO₂-Preise auf die Ertragslage des Unternehmens beeinflusst. Der Kurs der HeidelbergCement-Aktie entwickelte sich in der ersten Jahreshälfte aufgrund der starken operativen Entwicklung und der Umsetzung der Strategie „Beyond 2020“ positiv und erreichte einen Höchststand von 80,44 €. Mit dem Anstieg der Energiekosten in der zweiten Jahreshälfte ging der Aktienkurs zurück und erreichte am 20. Dezember 2021 ein Jahrestief von 57,52 €. Die Aktie schloss am Jahresende mit 59,52 €. Gegenüber dem Jahresende 2020 sank der Kurs der HeidelbergCement-Aktie um 2,8 %. Der MSCI World Construction Materials Index verzeichnete ein Plus von 21,5 % und der DAX wuchs im gleichen Zeitraum um 15,8 %.

Die Marktkapitalisierung von HeidelbergCement lag zum Jahresende 2021 bei 11,8 (i.V.: 12,1) Mrd. €.

Kursverlauf der HeidelbergCement-Aktie 2021 basierend auf Tagesschlusskursen



Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie 2021 im Vergleich zu MSCI World Construction Materials Index und DAX



Entwicklung der HeidelbergCement-Aktie (ISIN DE0006047004, WKN 604700)	
€	2021
Vorjahresschlusskurs	61,22
Höchstkurs (16.04.2021)	80,44
Tiefstkurs (20.12.2021)	57,52
Jahresschlusskurs	59,52
Eigenkapital je Aktie 31.12.2021	84,43
Börsenwert 31.12.2021 (1.000 €)	11.809.749
Veränderung gegenüber 31.12.2020	
HeidelbergCement-Aktie	-2,8 %
MSCI World Construction Materials Index	+21,5 %
DAX	+15,8 %

Ergebnis je Aktie

HeidelbergCement hat im vergangenen Geschäftsjahr zum ersten Mal in der Unternehmensgeschichte ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 1 Mrd € und einer Laufzeit bis zum 30. September 2023 aufgelegt. Die im Rahmen der ersten Tranche zurückgekauften 5.324.577 Aktien entsprechen rund 2,68% des Grundkapitals und wurden zunächst als eigene Aktien gehalten. Im Januar 2022 wurden alle zurückgekauften Aktien der ersten Tranche eingezogen, wodurch sich die Gesamtzahl der Aktien auf 193.091.900 verringerte. Das Ergebnis je Aktie nach IAS 33 für das Geschäftsjahr 2021 beträgt 8,91 (i.V.: -10,78) €. Ohne Berücksichtigung des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses und der steuerlichen Einmaleffekte im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten in der nordamerikanischen Region West beläuft sich das Ergebnis je Aktie auf 7,91 (i.V.: 6,88) € (siehe Abschnitt Ertragslage). Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie gemäß IAS 33 wird aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich. Bei der Ermittlung der durchschnittlichen Aktienzahl werden die Zugänge zeitanteilig gewichtet.

Ergebnis je Aktie gemäß IAS 33		
	2020	2021
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss / -fehlbetrag in Mio €	-2.139,2	1.759,0
Aktienzahl in Tsd. (gew. Durchschnitt)	198.416	197.308
Ergebnis je Aktie in €	-10,78	8,91
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Mio € – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	-2.066,9	1.804,5
Ergebnis je Aktie in € – fortzuführende Geschäftsbereiche	-10,42	9,15
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Mio € – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	-72,3	-45,5
Ergebnis je Aktie in € – aufgegebene Geschäftsbereiche	-0,36	-0,23

Dividende

HeidelbergCement verfolgt eine progressive Dividendenpolitik mit dem Ziel, die Dividende jährlich zu steigern, mindestens jedoch stabil zu halten. In Anbetracht der positiven Geschäftsentwicklung werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 2,40 € je HeidelbergCement-Aktie vorschlagen.

Kennzahlen zur Dividende					
	2017	2018	2019	2020	2021
Dividende je Aktie in €	1,90	2,10	0,60	2,20	2,40 ¹⁾
Dividendenrendite ²⁾ in %	2,3	3,0	1,2	2,8	4,0
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss in Mio € ³⁾	917,7	1.143,0	1.090,0	1.365,1	1.560,6
Dividendensumme in Mio € ⁴⁾	377,0	416,7	119,0	436,5	462,5
Ausschüttungsquote in % ⁴⁾	41,1	36,5	10,9	32,0	29,6

1) Vorschlag auf der Hauptversammlung am 12. Mai 2022.

2) Dividende je Aktie / Aktienkurs am Tag der Hauptversammlung; für das Geschäftsjahr 2021: Dividende je Aktie/Aktienkurs am Geschäftsjahresende.

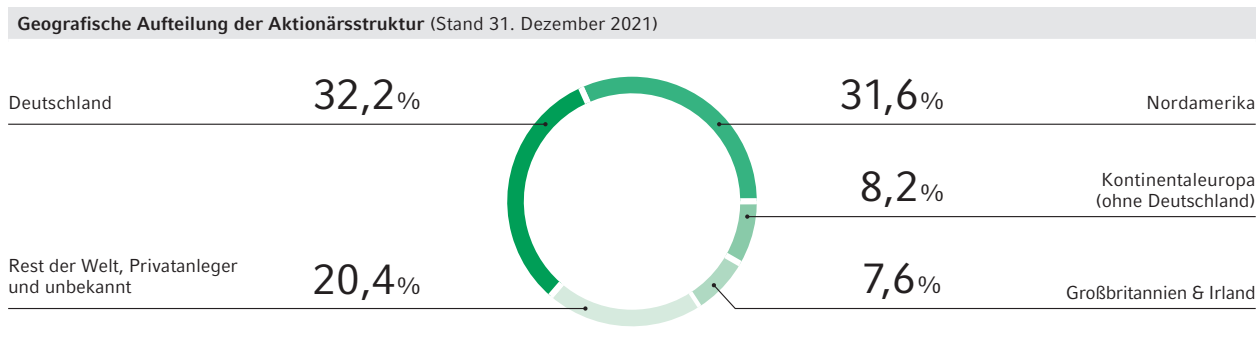
3) Wert 2020 und 2021: Anteil der Gruppe am bereinigten Jahresüberschuss (siehe Abschnitt Ertragslage).

4) Wert 2021: Auf Basis der am 20. März 2022 dividendenberechtigten Aktien.

Aktionärsstruktur

Eine Ende 2021 durchgeführte Studie zeigte, dass der Anteil nordamerikanischer Investoren im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, während der Anteil kontinentaleuropäischer Investoren (ohne Deutschland) zurückging. Die Investorenbasis

hat sich leicht hin zu wachstumsorientierten Investoren verschoben. Im Dezember 2021 bildeten Investoren aus Deutschland mit 32,2 % die größte Anlegergruppe, gefolgt von Investoren aus Nordamerika mit 31,6 %, aus Kontinentaleuropa ohne Deutschland mit 8,2 % sowie aus Großbritannien und Irland mit 7,6 %.



Aktionärsstruktur	
(Datum der Stimmrechtsmitteilung)	31.12.2021
Ludwig Merckle (02.11.2021) über Spohn Cement Beteiligungen GmbH, Zossen	26,73 % ¹⁾
Artisan Partners Asset Management Inc., Wilmington, Delaware/USA (04.10.2021)	5,02 %
BlackRock, Inc., Wilmington, Delaware/USA (19.08.2019)	4,92 % ²⁾
The Capital Group Companies, Inc., Los Angeles/USA (20.04.2021)	3,07 %
Black Creek Investment, Toronto/Kanada (12.11.2021)	3,01 %

1) Davon 25,01% nach § 34 WpHG und 1,71% nach § 38 WpHG (Instrumente)

2) Davon 4,47% nach § 34 WpHG und 0,46% nach § 38 WpHG (Instrumente)

Grundkapital der HeidelbergCement AG		
	Grundkapital 1.000 €	Anzahl Aktien
1. Januar 2021	595.249	198.416.477
31. Dezember 2021	595.249	198.416.477

Ratings

Detaillierte Angaben zur der Einstufung der Bonität von HeidelbergCement durch die Ratingagenturen S&P und Moody's finden Sie im Abschnitt Konzern-Finanzmanagement. ESG-Faktoren spielen bei Anlageentscheidungen eine immer größere Rolle. Eine Auswahl der ESG-Ratingagenturen und deren Bewertungen finden Sie auf unserer Internetseite <https://www.heidelbergcement.com/de/rating-und-rankings>.

Investor Relations

Im Mittelpunkt der Investor Relations-Arbeit 2021 standen die Pflege der bestehenden Investorenbeziehungen sowie das Gewinnen neuer, langfristig orientierter Investoren. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem aktiven Kontakt mit ESG-Investoren und Analysten.

Im Berichtsjahr trafen wir mehr als 240 Investoren auf virtuellen Konferenzen, Roadshows und zu Einzel- sowie Gruppen-gesprächen. Themen der Veranstaltungen und Gespräche waren neben den Geschäftszahlen insbesondere die Unternehmensstrategie im Hinblick auf Portfoliomanagement, die transformativen Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung sowie das Finanzmanagement des Unternehmens. Unsere Fortschritte auf dem Weg zur CO₂-Neutralität wurden intensiv diskutiert. Zudem stand die Preisentwicklung an den Energiemärkten im Fokus der Gespräche. Das Investor Relations-Team führte den regelmäßigen Austausch mit den Analysten auch 2021 fort. Die Zahl der Analysten, die über HeidelbergCement berichten, lag zum Ende des Berichtsjahres unverändert bei 29.

HeidelbergCement schätzt den offenen Dialog und die transparente Kommunikation mit dem Kapitalmarkt und weiteren Interessengruppen. So nehmen wir Kritik und Forderungen beispielsweise zur Corporate Governance ernst, analysieren und bewerten diese, und nehmen kontinuierlich Verbesserungen vor. Auch zukünftig werden wir die konstruktiven Gespräche und den direkten Austausch mit den Kapitalmarktteilnehmern fortsetzen, um das Vertrauen in unser Unternehmen und unsere Aktie weiter zu stärken.

2

Zusammengefasster Lagebericht des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG

24 Relevante Veränderungen in der Berichterstattung

24 Grundlagen des Konzerns

- 24 Geschäftsmodell
- 26 Strategie
- 27 Steuerungssystem und Kennzahlen
- 29 Forschung und Entwicklung

31 Wirtschaftsbericht 2021

- 31 Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung
- 31 Wirtschaftliches Umfeld
- 32 Absatzentwicklung
- 32 Ertragslage
- 34 Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten
- 41 Kapitalflussrechnung
- 43 Investitionen
- 44 Konzernbilanz
- 45 Konzern-Finanzmanagement
- 48 Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr
- 48 Angaben zur HeidelbergCement AG

49 Weitere Angaben

52 Beschäftigte

53 Nichtfinanzielle Erklärung

67 Beschaffung

67 Prognosebericht

70 Risiko- und Chancenbericht

Es ist möglich, dass sich einzelne Zahlen in diesem Geschäftsbericht aufgrund von Rundungen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Relevante Veränderungen in der Berichterstattung

Dieser zusammengefasste Lagebericht beinhaltet die Lageberichte des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG. Die Ausführungen zum HeidelbergCement Konzern gelten zugleich für die HeidelbergCement AG. Erläuterungen zur HeidelbergCement AG finden Sie im Abschnitt Angaben zur HeidelbergCement AG.

Die nichtfinanzielle Berichterstattung ist gemäß den §§ 289b und 315b HGB in den zusammengefassten Lagebericht integriert und im Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung enthalten. Seit dem Geschäftsjahr 2021 finden sich hier auch die Angaben gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852.

Mit der verpflichtenden Anwendung des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) zum 1. Januar 2021 und der daraus folgenden Neuregelung des § 162 AktG hat sich HeidelbergCement entschieden, den Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts zu belassen und durch den Abschlussprüfer inhaltlich prüfen zu lassen. Der Vergütungsbericht ist im Kapitel Corporate Governance zu finden.

Im Geschäftsjahr 2021 gab es keine weiteren relevanten Veränderungen in der Berichterstattung. Sofern nicht ausdrücklich anders angegeben, beziehen sich alle Angaben und Zahlen auf die fortzuführenden Geschäftsbereiche von HeidelbergCement. Akquisitionen und Veräußerungen von Geschäftsbereichen werden zudem im Anhang in den Abschnitten 5.1 Unternehmenszusammenschlüsse und 5.2 Desinvestitionen erläutert.

Eine Übersicht der Berechnungsmethoden wesentlicher Finanzkennzahlen sowie eine Beschreibung von Fachbegriffen enthält das Glossar.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

HeidelbergCement gehört gemessen am Absatz zu den weltweit größten Baustoffunternehmen und ist auf fünf Kontinenten tätig. Unsere Produkte werden für den Bau von Häusern, Verkehrswegen, Infrastruktur, Gewerbe- und Industrieanlagen verwendet und bedienen damit die Nachfrage einer wachsenden Weltbevölkerung nach Wohnraum, Mobilität und wirtschaftlicher Entwicklung.

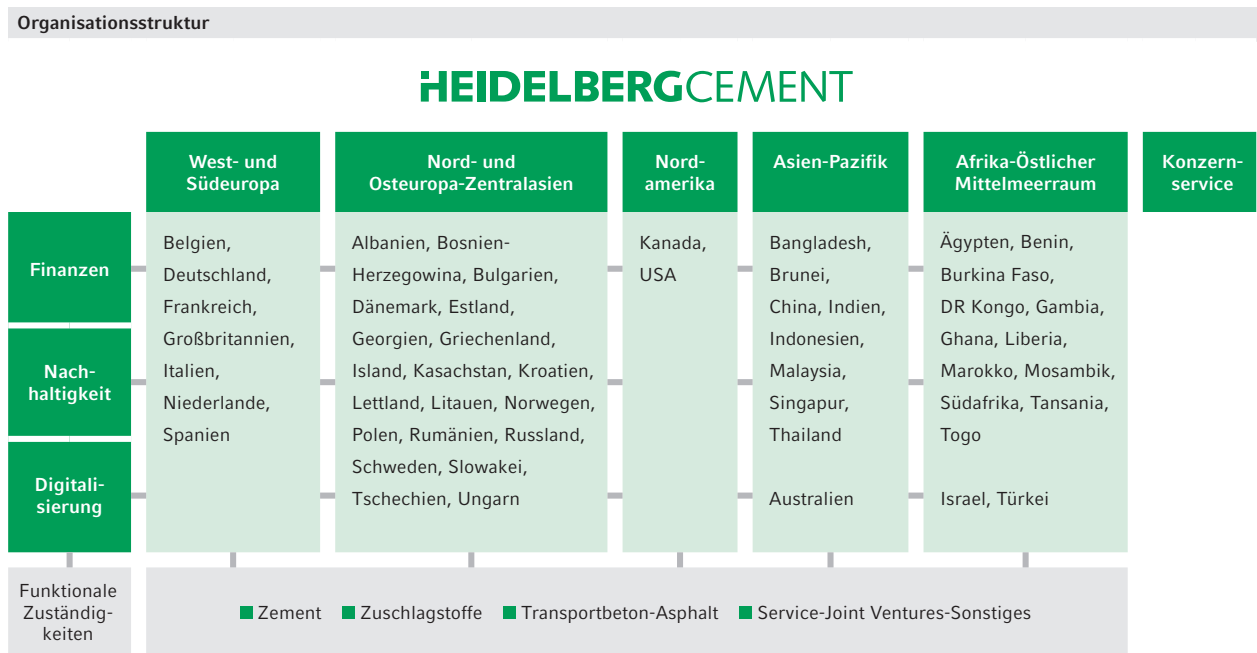
Unsere Kernaktivitäten umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt. Darüber hinaus bietet HeidelbergCement Dienstleistungen an wie den weltweiten Handel, insbesondere mit Zement und Klinker auf dem Seeweg.

Produkte

Bei unseren Kernprodukten Zement, Zuschlagstoffe (Sand, Kies und Schotter), Transportbeton und Asphalt handelt es sich um homogene Massengüter. Deren Produkteigenschaften sind meist genormt, um die erforderliche Stabilität, Zuverlässigkeit und Verarbeitbarkeit in der Anwendung zu sichern.

Zemente werden nach Früh- und Endfestigkeit und ihrer Zusammensetzung unterschieden. Neben Zementen, die zu 100 % aus Klinker bestehen, gibt es sogenannte Kompositzemente, bei denen ein Teil des Klinkers durch alternative Rohstoffe, wie z.B. Flugasche, gemahlene Schlacke oder Kalkstein, ersetzt wird. Zement wird als Bindemittel hauptsächlich in der Produktion von Beton eingesetzt.

Zuschlagstoffe werden nach Korngröße und Beschaffenheit unterschieden. Sie werden als Hauptbestandteil in der



Produktion von Beton und Asphalt und als Tragschichten beim Bau von Infrastruktur, z.B. im Straßenbau, verwendet.

Beton ist eine Mischung aus Zuschlagstoffen (ca. 80 %), Zement (ca. 12 %) und Wasser. Häufig wird Beton mit Fahrmischern auf die Baustelle gebracht und vor Ort in Verschalungen gegossen. Darüber hinaus wird Beton auch zur Produktion von Betonfertigteilen, wie z.B. Treppen, Deckenelementen oder Tragwerksteilen, verwendet.

Asphalt ist eine Mischung aus Zuschlagstoffen (ca. 95 %) und Bitumen und wird in der Regel als Deckschicht im Straßenbau eingesetzt.

Standorte und Absatzmärkte

Aufgrund des hohen Gewichts von Zement, Zuschlagstoffen und Beton im Verhältnis zum Preis erfolgt die Produktion in der Regel in der Nähe der Absatzmärkte. Der Transportradius von Zement auf der Straße liegt normalerweise bei unter 200 km. Bei Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt liegt der Lieferradius auf Straßen bei unter 100 km. Als Konsequenz verfügen wir in den über 50 Ländern, in denen wir Baustoffe anbieten, auch über entsprechende Produktionsstätten vor Ort.

Weltweit betreiben wir 130 Zementwerke (sowie 19 im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen), über 600 Steinbrüche und Kiesgruben sowie rund 1.410 Produktionsstätten für Transportbeton. Insgesamt sind unsere 51.209 Beschäftigten an rund 2.570 Standorten auf fünf Kontinenten tätig. Dazu kommen noch rund 350 Produktionsstätten von Gemeinschaftsunternehmen.

Organisationsstruktur

Der Konzern ist in fünf geografische Konzerngebiete untergliedert: West- und Südeuropa, Nord- und Osteuropa-Zentralasien, Nordamerika, Asien-Pazifik und Afrika-Östlicher Mittelmeerraum (siehe Zuordnung der Länder in der Organisationsstruktur). Im sechsten Konzerngebiet Konzernservice haben wir unseren weltweiten Handel, insbesondere mit Zement und Klinker, zusammengefasst.

Innerhalb der geografischen Konzerngebiete haben wir unsere Aktivitäten in vier Geschäftsbereiche untergliedert. In den Geschäftsbereichen Zement und Zuschlagstoffe berichten wir über die wesentlichen Rohstoffe, die für die Herstellung der nachgelagerten Aktivitäten Transportbeton und Asphalt erforderlich sind, die im dritten Geschäftsbereich zusammengefasst sind. Zum vierten Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges gehören insbesondere die Aktivitäten unserer Gemeinschaftsunternehmen. Außerdem berichten wir hier über Bauprodukte, die nur in wenigen Ländern hergestellt werden.

Geschäftsprozesse

HeidelbergCement arbeitet als vollintegriertes Baustoffunternehmen. Zu den wesentlichen Geschäftsprozessen gehören der Abbau von Rohstoffen, die Produktion von Baustoffen sowie deren Vermarktung und Lieferung an die Kunden. Das operative Geschäft wird unterstützt durch

zentrale Kompetenzzentren im Bereich Technik sowie durch Shared Service Center in einzelnen Ländern und Regionen. Zu den operativen Geschäftsprozessen zählen die geologische Erkundung von Rohstofflagerstätten, der Kauf oder die Pacht des Grundstücks, auf dem die Lagerstätten liegen, das Einholen von Abbaugenehmigungen und Umweltverträglichkeitszertifikaten, der Aufbau der Fertigungsanlagen in Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern sowie die eigentliche Produktion der Baustoffe inklusive Abbau der Rohstoffe und Wartung der Anlagen.

Auswirkungen des Geschäftsmodells auf nichtfinanzielle Aspekte

Zum 1. Dezember 2021 wurde das Sustainability Office unter Leitung von Frau Dr. Nicola Kimm, Chief Sustainability Officer, etabliert. Damit verfolgen wir das Ziel, den Wandel in der Bauindustrie anzuführen. Wir treiben den Weg zu nachhaltigem Bauen und CO₂-Neutralität voran und wenden dabei hohe Standards für soziale und ökologische Verantwortung an. So wollen wir eine nachhaltigere Welt für unsere Kunden, Stakeholder und die Gesellschaft schaffen.

Klimaschutz ist zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Die Produktion von Zement erzeugt aufgrund der chemischen Prozesse beim Brennen des Klinkers und der dazu notwendigen hohen Temperaturen eine große Menge CO₂. Wir verwenden daher vermehrt alternative Roh- und Brennstoffe, um die CO₂-Emissionen zu senken. Darüber hinaus optimieren wir unsere Produktionsprozesse, um die Energieeffizienz zu steigern.

HeidelbergCement ist ein produzierendes Unternehmen, daher haben der Arbeits- und Gesundheitsschutz Priorität. Der Abbau von Rohstoffen und die Produktion von Zement und Zuschlagstoffen bergen unterschiedliche Gefahren, z.B. im Zusammenhang mit dem Transport der Rohstoffe und fertigen Produkte, dem Arbeiten in großer Höhe, mit Starkstrom, schweren technischen Geräten oder rotierenden Teilen von Öfen, Mühlen oder Förderbändern sowie im Umfeld der Zementöfen mit sehr heißen Temperaturen.

Da wir in der Regel vor Ort produzieren, schaffen wir lokal Arbeitsplätze auch in ländlicher Umgebung und leisten unseren Beitrag in den Gemeinden, zu denen unsere Standorte gehören.

HeidelbergCement hat sich einer verantwortungsvollen Unternehmensführung (Corporate Governance) verschrieben. Dazu gehören die Nichtduldung von Korruption und Kartellverstößen sowie die Wahrung der Menschenrechte.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung.

Externe Einflussfaktoren

Die bedeutendsten externen Einflussfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung des HeidelbergCement Konzerns sind der Witterungsverlauf, das Wirtschafts- und Bevölkerungswachstum sowie die Entwicklung des Regulierungsumfelds und des Wettbewerbs in den Märkten, in denen wir tätig sind.

Strategie

„Material to build our future“

Seit rund 150 Jahren trägt HeidelbergCement mit seinen Baustoffen und Lösungen weltweit zum Fortschritt bei. Der im Jahr 2020 verabschiedete Unternehmenszweck (engl. Purpose) „Material to build our future“ betont unsere Absicht, sowohl innovative (Bau-) Materialien für die Zukunft zu entwickeln und herzustellen als auch eine entscheidende, das heißt materielle Rolle in der Zukunft zu spielen.

Vier Kulturleitlinien bilden die Grundlage für unser Handeln:

- Wir sind stärker zusammen!
- Wir begeistern unsere Kunden!
- Wir sind innovativ!
- Wir denken und handeln langfristig!

Der Unternehmenszweck und die vier Kulturleitlinien sind integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie „Beyond 2020“.

Oberste Priorität unserer Strategie und des gesamten unternehmerischen Handelns hat die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts bei gleichzeitiger Begrenzung der Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Umwelt und Gesellschaft.

Strategische Handlungsfelder und Ziele

Unsere Strategie basiert auf verschiedenen Handlungsfeldern. In den drei Bereichen Business Excellence, Portfoliomanagement, sowie Beschäftigte und Organisation wollen wir unser Kerngeschäft vereinfachen und kontinuierlich verbessern. Die Innovationsthemen Nachhaltigkeit und digitale Transformation haben eine übergreifende Rolle inne. Dies wird unterstützt durch eine verantwortungsvolle Kapitalallokation.

Mit der Konzentration auf diese Bereiche wollen wir unsere strategischen Konzernziele erreichen. Zu den bedeutsamsten Leistungsindikatoren, mit denen wir unseren Geschäftserfolg messen, zählen das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO), die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) und die spezifischen CO₂-Emissionen. Mehr zu unseren steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren und Zielen finden Sie im Kapitel Steuerungssystem und Kennzahlen.

Beyond 2020 – Strategisches Rahmenkonzept

Business Excellence

In einem Markt mit stark standardisierten Produkten sind Kundenorientierung und Servicequalität entscheidend, um unsere Produkte und Dienstleistungen erfolgreich zu vermarkten. Durch die Weiterentwicklung unseres Produkt- und Kundenportfolios streben wir ein organisches Wachstum an, das im Einklang mit unseren Klimaschutzzielen steht. Dabei setzen wir insbesondere auf die Marktkennntnis und den Unternehmergeist unseres lokalen Managements. Nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen kommt eine besondere Rolle bei der Margenverbesserung zu.

Grundlage und Voraussetzung für Business Excellence ist eine Kultur der kontinuierlichen Verbesserung. Wir vergleichen die Leistung innerhalb des Konzerns und mit Wettbewerbern, um Verbesserungspotenziale zu identifizieren. In der Produktion ermöglicht das „Global Operating Model“ den Geschäftsbereichen Zement, Zuschlagstoffe sowie Transportbeton-Asphalt, Abläufe zu standardisieren und zusätzliche Effizienzgewinne zu heben.

Portfoliomanagement

Unser diversifiziertes Länderportfolio, bestehend aus entwickelten Märkten und Wachstumsmärkten, sehen wir als Stärke. Durch aktives Portfoliomanagement wollen wir unser Länderportfolio weiter vereinfachen und die stärksten Marktpositionen priorisieren. Wir haben finanzielle und nichtfinanzielle Kriterien definiert, nach denen alle unsere Märkte bewertet werden. Diejenigen Märkte, die diese Kriterien mittelfristig nicht erfüllen, sollen veräußert werden. In Ländern, die diesen Kriterien entsprechen, werden wir unsere Aktivitäten ausbauen. Ausgewählte Akquisitionen in bestehenden Märkten müssen hohen Ergebnis- und Renditeerwartungen, aber auch Nachhaltigkeitskriterien genügen. Wir werden die vertikale Integration über die gesamte Wertschöpfungskette in den Ländern fortsetzen, in denen wir hohe Synergieeffekte erzielen und unsere Marktpositionen stärken und ausbauen können.

Beschäftigte und Organisation

HeidelbergCement setzt auf einen integrierten Managementansatz, dessen Erfolg auf einer ausgewogenen Balance zwischen lokaler Geschäftsverantwortung, konzernweiten Standards und



globaler Führung basiert. Das Erreichen wesentlicher Unternehmensziele ist in individuellen Zielvereinbarungen auf allen Managementebenen verankert und wird regelmäßig überprüft. Auf Vorstandsebene gibt es klare Zuordnungen von globalen Geschäftsfunktionen zu den einzelnen Vorstandsmitgliedern. Auf Länder- und Konzernebene soll in den nächsten Jahren das Zusammenlegen von globalen und regionalen Funktionen zu einer vereinfachten und effizienteren Organisationsstruktur beitragen. Im Jahr 2021 wurden für die strategischen Transformationsthemen Nachhaltigkeit und Digitalisierung eigene Vorstandsressorts eingerichtet. Besonders wichtig sind für uns als produzierendes Unternehmen die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit unserer Beschäftigten. Als entscheidenden Faktor für den globalen Erfolg von HeidelbergCement sehen wir die internationale Zusammensetzung unserer Belegschaft. Ziel ist es, eine leistungsstarke und nachhaltige Organisation im gesamten Konzern zu schaffen.

Nachhaltigkeit

Neben wirtschaftlichen sind auch ökologische und soziale Ziele sowie gute Unternehmensführung (Environment, Social & Governance, ESG) Teil unserer Unternehmensstrategie und der Vergütungssysteme des Managements. Die Grundsätze unserer Nachhaltigkeitsstrategie sind in den Sustainability Commitments 2030 (siehe Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung) festgelegt. Wir gehen mit natürlichen Ressourcen – der Grundlage unseres Geschäfts – verantwortungsvoll um und engagieren uns in den Gemeinden im Umfeld unserer Standorte. Dies spiegelt sich auch in der neugeschaffenen ESG-Governance-Struktur wider, die im Rahmen der Nachhaltigkeitsziele eingeführt wurde (siehe Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung).

Unseren ambitionierten Klimaschutzzielen kommt strategisch eine besondere Rolle zu. Wir wollen Branchenführer auf dem Weg zur CO₂-Neutralität sein. Durch den Einsatz erprobter Techniken und Maßnahmen, wie der Maximierung des Einsatzes alternativer Brennstoffe, der Optimierung des Produktmixes oder der Verbesserung der Effizienz der Werke wollen wir unseren CO₂-Ausstoß deutlich reduzieren. Bis spätestens 2050 wollen wir CO₂-neutral werden. Die bisherigen Techniken und Maßnahmen allein reichen hierfür allerdings nicht aus. Wir erforschen und erproben daher intensiv mehrere neue Technologien, wie beispielsweise die Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCUS) von CO₂ (siehe Abschnitt Forschung und Entwicklung).

Seit dem Geschäftsjahr 2021 ist die Reduktion der CO₂-Emissionen in der Vergütung des Vorstands und aller bonusberechtigten Beschäftigten weltweit verankert. Die CO₂-Komponente ist dabei als ein Multiplikator ausgestaltet, der mit der Zielerreichung der finanziellen Unternehmensziele multipliziert wird. Damit unterstreichen wir die strategische Relevanz unserer Klimaschutzziele.

Die steigende Bedeutung von Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft verstehen wir als Chance, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Bereits heute ist HeidelbergCement in mehreren Ländern im Recyclinggeschäft tätig und arbeitet an der gezielten Aufbereitung von recycelten Betonbestandteilen, deren Rekarbonatisierung und Wiederverwendung im Baustoff.

Digitale Transformation

In unserer gesamten Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über Produktion und Logistik bis hin zur Schnittstelle zum Kunden spielt Digitalisierung eine wichtige Rolle. HeidelbergCement hat sich das Ziel gesetzt, zum führenden Technologiekonzern der Baustoffbranche zu werden. Mit digitalen Lösungen wollen wir unsere Effizienz deutlich steigern und die Kosten in Produktion und Verwaltung senken. Im Zentrum unserer Digitalisierungsstrategie stehen die drei digitalen Säulen HConnect, HProduce und HService. Während wir mit HConnect bis 2025 mehr als 75 % des weltweiten Verkaufsvolumens über digitale Schnittstellen zum Kunden abdecken wollen, liegen die Schwerpunkte von HProduce und HService hauptsächlich auf Effizienzsteigerung und Kostensenkung.

Mit dem Erwerb von 45 % der Anteile – vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung – an Command Alkon, dem weltweit führenden Anbieter umfassender Supply-Chain-Technologielösungen für Baustoffe, wird HeidelbergCement zur digitalen Transformation in der Baustoffbranche beitragen. Gemeinsam werden wir das digitale Ökosystem der Zukunft für die Baustoffindustrie entwickeln und als Ankerinvestor an der Wertschaffung teilhaben.

Kapitalallokation

Unser unternehmerisches Handeln wird von einer konsequenten Kapitalallokation begleitet:

Mit Nettoinvestitionen von bis zu 1,2 Mrd € im Jahr sehen wir den Investitionsbedarf gedeckt, um unsere Produktionsstätten effizient betreiben zu können und den Marktanforderungen genügen zu können.

Investitionen tätigen wir mit Fokus auf die Verbesserung unserer Rendite und auf die Erfüllung unserer Nachhaltigkeitsziele. Unser Unternehmensportfolio entwickeln wir stetig weiter, wobei Veräußerungen zur Finanzierung ergänzender Akquisitionen beitragen sollen.

Durch eine progressive Dividendenpolitik haben unsere Aktionäre Teil an unserem unternehmerischen Erfolg. Darüber hinaus schaffen wir durch den Abbau der Nettoverschuldung nachhaltigen Wert für unsere Anteilseigner. Das 2021 begonnene Aktienrückkaufprogramm unterstreicht den verstärkten Fokus von HeidelbergCement auf die Aktionärsrendite.

Steuerungssystem und Kennzahlen

Bestandteile und Funktionsweise des Steuerungssystems

Um unsere strategischen Ziele zu bewerten und zu erreichen, verfolgen wir ein wertorientiertes Steuerungssystem.

Das Steuerungssystem von HeidelbergCement besteht im Wesentlichen aus der operativen Jahresplanung, der unterjährigen Kontrolle und Steuerung, den vierteljährlichen Management Meetings, dem zentral koordinierten Investitionsprozess sowie regelmäßigen Vorstandssitzungen und Berichterstattungen an den Aufsichtsrat.

Im Rahmen der jährlichen Planung erstellt der Vorstand zunächst auf Grundlage makroökonomischer Analysen, seiner Markteinschätzung und Kostenziele ein Top-Down-Budget und leitet daraus feste Vorgaben für alle Zielgrößen der einzelnen operativen Einheiten ab. Die Zielvorgaben des Vorstands fließen in die detaillierte Planung der Unternehmenseinheiten bis auf Werksebene sowie in die Zielvereinbarungen des lokalen Managements ein. Die von den Unternehmenseinheiten erstellten operativen Teilpläne werden schließlich zentral zum Gesamtplan konsolidiert.

Die unterjährige Kontrolle und Steuerung des Unternehmens werden anhand eines umfassenden Systems standardisierter Berichte zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durchgeführt. Die dazu verwendeten Kennzahlen werden konzernweit einheitlich ermittelt und präsentiert. Der Finanzstatus beispielsweise wird wöchentlich berichtet. Auf monatlicher Basis erfolgen Berichte zur Ertragslage sowie Produktion und Technik.

Die interne quartalsweise Berichterstattung beinhaltet einen detaillierten Cashflow-Bericht zur Kontrolle des Zahlungsmittelflusses. Als Zielgröße für das Management der Länder dient unter anderem ein adjustierter Free Cashflow. Dieser ist definiert als Summe des freien Cashflows und sämtlicher Investitionen und Desinvestitionen. Konzerninterne Zahlungen werden bei der Berechnung neutralisiert.

Berichte zur Vermögenslage sowie eine detaillierte Steuerberichterstattung werden ebenfalls jeweils zum Quartalsende vorgelegt. In den vierteljährlichen Management Meetings diskutieren Vorstand und Länderverantwortliche die Geschäftsentwicklung einschließlich Zielerreichung, den Ausblick auf das Gesamtjahr sowie eventuell zu ergreifende Maßnahmen. Grundlage hierfür ist unter anderem die quartalsweise erstellte Hochrechnung der Länderorganisationen.

Wesentliche Investitionen und Akquisitionen werden von den Konzernabteilungen Strategy & Development/M&A, Finanzen, Environmental Social Governance (ESG) und den technischen Kompetenzzentren in einem formalisierten Prozess geprüft und bewertet. Zur betriebswirtschaftlichen Beurteilung von Wachstumsinvestitionen wird ein Modell der abgezinsten Kapitalströme (Discounted-Cash-Flow-Modell – DCF-Modell) verwendet. Vorgabe ist, dass die Investitionsprojekte mindestens einen ROIC (Return on Invested Capital) von 8 % im ersten vollen operativen Jahr erwirtschaften. Diese langfristige Betrachtung der Renditeerwartungen wird durch Simulationsrechnungen ergänzt, in denen der Einfluss einer Investition auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Kapitalflussrechnung, Bilanz und steuerliche Position über einen Zeitraum von fünf Jahren berechnet wird.

Mit der dauerhaften Bonitätsbewertung im Investment-Grade-Bereich will HeidelbergCement ein hohes Maß an finanzieller Stabilität gewährleisten. Zur Bewertung der Finanzkraft des Konzerns dient der dynamische Verschuldungsgrad, also das Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen. Mittelfristig haben wir den Zielbereich für den dynamischen Verschuldungsgrad auf 1,5x bis 2,0x festgelegt.

Im Vordergrund steht eine konsequente Kapitalallokation, die Investitionen nur erlaubt, wenn weder die Zielerreichung des Verschuldungsgrads noch die Dividendenzahlungen gefährdet werden.

Finanzielle Ziele und Steuerungskennzahlen

Zu den bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren von HeidelbergCement gehört das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) und der Return on Invested Capital (ROIC). Mithilfe dieser Kennzahlen leitet der Vorstand zukünftige Strategie- und Investitionsentscheidungen ab.

Bedeutsamste finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren		
Indikator	Ziel	Laufzeit
RCO	Leichte Erhöhung	2022
ROIC	Klar über 8 %	2025
CO ₂ -Emissionen	< 525 kg CO ₂ /t zementartigem Material	2025 ¹⁾

1) Ziel von < 500 kg CO₂/t zementartigem Material bis 2030

Das RCO wird als wichtige kurzfristige Zielgröße für die Ertragskraft und den Erfolg des Unternehmens für alle operativen Einheiten detailliert ermittelt, analysiert und prognostiziert. Es eignet sich damit insbesondere für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitablauf.

Die Kapitaleffizienz und damit die interne Wertschöpfung wird durch den ROIC ausgedrückt. Er ist definiert als Verhältnis des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs abzüglich des angepassten tatsächlichen Steueraufwands zum durchschnittlichen investierten Kapital (Durchschnitt aus Eröffnungs- und Schlussbilanz des Geschäftsjahres). Der angepasste tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung eines angepassten effektiven Steuersatzes auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs berechnet. Mittelfristiges Ziel ist es, einen ROIC von klar über 8 % zu erreichen. Der ROIC wird zudem als variabler Vergütungsbestandteil im Langfristbonus von Vorstand und Top-Management berücksichtigt. Die Berechnung des ROIC befindet sich im Abschnitt Kapitaleffizienz. Die Vermögens- und Finanzlage der operativen Einheiten werden kurzfristig vor allem über die Höhe des Betriebskapitals und der Investitionen überwacht.

Das strategische Ziel, den konzernweiten ökologischen Fußabdruck zu reduzieren, steht bei allen operativen Prozessen im Vordergrund. Mit der Berücksichtigung der spezifischen CO₂-Emissionen in der Managementvergütung hat der Vorstand diese als bedeutsamsten nichtfinanziellen Leistungsindikator definiert. Bis 2025 wollen wir den CO₂-Fußabdruck unserer Zementprodukte gegenüber 1990 um 30 % auf einen Zielwert von unter 525 kg CO₂/t zementartigem Material reduzieren – und bis 2030 weiter auf unter 500 kg CO₂/t zementartigem Material senken.

Frühindikatoren

Die Kernprodukte von HeidelbergCement sind normierte Massenprodukte, die in der Regel kurzfristig bestellt werden und deren Lieferanten generell austauschbar sind. Zudem sind die Bautätigkeit und damit der Baustoffabsatz abhängig von den lokalen Wetterbedingungen in den einzelnen Ländern. In dieser

Konstellation gibt es keine verlässlichen Frühindikatoren für die Geschäftsentwicklung. Zur Abschätzung des ungefähren Geschäftsverlaufs auf Länderebene können einige ausgewählte statistische Daten und Vorhersagen von Verbänden herangezogen werden. In reifen Märkten zählen dazu Kennzahlen wie Baugenehmigungen oder Infrastrukturbudgets. In den Wachstumsmärkten der Schwellenländer werden häufig das Bevölkerungswachstum und die prognostizierte Steigerung des Bruttoinlandsprodukts als Indikatoren verwendet.

Forschung und Entwicklung

Ziel von Forschung und Entwicklung (F&E) bei HeidelbergCement ist es, innovative Produkte, neue Produktrezepturen und Prozessverbesserungen zu entwickeln, um den Energieeinsatz und den CO₂-Ausstoß und damit auch die Kosten zu minimieren.

Ausrichtung und Intensität der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei HeidelbergCement gliedern sich im Wesentlichen in folgende Schwerpunkte:

- Innovative Betonsysteme: Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und Verbesserung von Bindemitteln und Betonen mit optimierten Eigenschaften und innovativen Funktionalitäten. Im Jahr 2021 konzentrierten wir uns auf die Weiterentwicklung der 3D-Betondruck-Technologie.
- Entwicklung von Zementen und Betonen mit verbesserter CO₂-Bilanz: Wir entwickeln Kompositzemente und Betone mit reduziertem Klinker- bzw. Zementanteil. Die Reduzierung des Klinkeranteils im Zement ist während der Produktion der bedeutendste Hebel zur Minimierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen und schont natürliche Rohstoffe.
- Kreislaufwirtschaft mit Beton: Wir arbeiten an innovativen Recyclingtechnologien, die die vollständige Wiederverwendung von Altbeton in frischem Beton ermöglichen sollen. Außerdem erforschen wir Verfahren, durch Karbonatisierung CO₂ in unsere Produkte einzubinden und somit Baustoffe als CO₂-Speicher zu nutzen.
- Entwicklung neuer Technologien im Bereich der CO₂-Reduzierung: Wir erhöhen den Anteil von Biomasse-Brennstoffen, erforschen die Nutzung von Wasserstoff und steigern die Elektrifizierung unserer Prozesse. Wir entwickeln Projekte zur CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung (CCUS).
- Entwicklung fortschrittlicher Automatisierungslösungen: Mit Hilfe künstlicher Intelligenz suchen wir Lösungen zur Verringerung des Energieverbrauchs sowie zur Sicherstellung des einwandfreien Zustands der Anlagen und gleichbleibender Produktqualität.

Organisation und Aufgabengebiete im Bereich F&E und Innovation

Unsere globalen Kompetenzzentren Competence Center Cement (CCC), Competence Center Materials (CCM), Competence Center Readymix (CCR) sowie die Teams für Global Research & Development (GRD) und Technologien & Partnerschaften bündeln das im Konzern vorhandene Wissen und stellen es allen operativen Einheiten zur Verfügung.

Technik und Innovation

Das CCC unterstützt unsere Zementwerke durch die Bereitstellung von Fachwissen in allen technischen Bereichen, von der Rohstoffsicherung über die Verbesserung der Produktion und Wartung bis hin zur Prozesskontrolle und Qualitätssicherung. Das CCC koordiniert auch alle strategischen Projekte von der Durchführbarkeitsstudie bis zur Inbetriebnahme mit der angestrebten Leistung.

Auf ähnliche Art unterstützt das CCM den Bereich Zuschlagstoffe konzernweit mit Programmen zur kontinuierlichen Verbesserung und zum Performance Management. Zu den Aufgaben zählen auch die Planung und Durchführung von Projekten sowie die Digitalisierung und Automatisierung. Zudem bietet das CCM Schulungen und Weiterbildungen an.

Das CCR ist eine vergleichbare Organisation im Geschäftsbereich Transportbeton. Ihr Schwerpunkt liegt auf der kontinuierlichen Optimierung der Rohstoff- und Logistikkosten sowie der Ergebnismarge.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Gesamtaufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 123,6 (i.V.: 120,0) Mio € und machten damit 0,7 % vom Konzernumsatz aus. Die folgende Tabelle zeigt die Aufwendungen in den letzten fünf Jahren untergliedert nach Aufgabengebieten.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung					
Mio €	2017	2018	2019	2020	2021
Zentrale F&E und Innovation ¹⁾	21,9	18,3	15,3	13,4	12,8
Technik und Innovation	61,7	64,0	61,6	52,3	50,7
Kundenbezogene Entwicklung und Beratung	57,4	63,4	56,7	54,3	60,1
Gesamt	141,0	145,7	133,5	120,0	123,6

1) Inklusive aktivierter Beträge

Unter Zentrale F&E und Innovation werden die Aufwendungen für die Entwicklung von Basistechnologien ausgewiesen. Aufwendungen für Prozessinnovationen befinden sich in Technik und Innovation, während die Aufwendungen für die lokale Optimierung von Produkten und Anwendungen entsprechend den Wünschen unserer Kunden in der kundenbezogenen Entwicklung und Beratung enthalten sind.

Zu den Entwicklungsprojekten, die als Investitionen aktiviert wurden, gehören unter anderem Betone mit geringerem CO₂-Fußabdruck (Low Carbon Concrete) sowie neue Kompositzemente. Die aktivierten Entwicklungskosten lagen 2021 insgesamt bei 0,8 (i.V.: 1,0) Mio €, das entspricht ca. 0,7 % der gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung.

Beschäftigte in Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2021 hatte der Bereich Forschung und Entwicklung insgesamt 1.024 Beschäftigte (i.V.: 1.031). Die Personalaufteilung und -entwicklung der letzten fünf Jahre ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Beschäftigte in Forschung und Entwicklung					
	2017	2018	2019	2020	2021
Zentrale F&E und Innovation	127	109	97	91	75
Technik und Innovation	348	357	342	309	298
Kundenbezogene Entwicklung und Beratung	661	690	644	631	651
Gesamt	1.136	1.156	1.083	1.031	1.024

Forschungskooperationen

Kooperationen mit Instituten und Universitäten auf lokaler und globaler Ebene ergänzen unsere eigenen Aktivitäten im Bereich F&E und Innovation. Auf globaler Ebene ist dies insbesondere die Beteiligung an dem Forschungsnetzwerk INNOVANDI, an dem Unternehmen aus dem Zement- und Zusatzmittelbereich sowie 40 international führende Universitäten beteiligt sind, die gemeinsam Grundlagenforschung betreiben.

Bei der Produktentwicklung bevorzugen wir bilaterale Kooperationen mit einzelnen Universitäten, um unsere eigenen Kompetenzen zu ergänzen. In Einzelfällen werden Kooperationsprojekte mit Hochschulen durch öffentliche Fördermittel unterstützt.

Wichtige Projekte zu Ressourcenschonung, Recycling und CO₂-Abscheidung

Nutzung alternativer Energien

Um den CO₂-Fußabdruck von HeidelbergCement zu verkleinern und den Einsatz alternativer Brennstoffe zu erhöhen, haben wir 2018 den Alternative Fuel Master Plan ins Leben gerufen. Angaben zu Fortschritten beim Einsatz alternativer Brennstoffe im Berichtsjahr finden Sie im Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung.

Zemente mit reduziertem Klinkeranteil

Bei der Entwicklung von Zementen mit reduziertem Klinkeranteil haben wir weitere Fortschritte erzielt und damit CO₂-Emissionen und Kosten gesenkt. In verschiedenen Ländern wurde der Anteil an Hüttsand, Flugasche und Kalkstein im Zement erhöht und damit der Klinkeranteil reduziert. Daneben evaluieren wir für diverse Standorte die Nutzung alternativer Zementbestandteile, wie natürliche Puzzolane oder kalzinierte Tone.

Einbinden von CO₂ in Beton

Während seiner ganzen Lebensdauer bindet Beton CO₂ aus der Luft und bildet dabei Kalkstein. Durch diese natürliche Karbonatisierung werden während des gesamten Produktlebenszyklus von Beton schon Teile des bei der Produktion des Ausgangsstoffs Zement emittierten CO₂ wieder eingebunden. Diesen natürlichen Prozess zu beschleunigen, ist Gegenstand des Forschungsprogramms C2inCO₂ mit Industriepartnern und Universitäten, das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert wird. Im Rahmen dieses Projektes wurde Mitte 2021 eine Pilotanlage für optimiertes Betonrecycling nahe Berlin in Betrieb genommen.

CO₂-Abscheidung, -Nutzung und -Speicherung

Im norwegischen Zementwerk Brevik wird seit 2021 die weltweit erste großtechnische Anlage zur CO₂-Abscheidung

gebaut, mit der ab 2024 jährlich 400.000 t bzw. 50 % der Emissionen des Werks auf Grundlage von Amin-Technologien abgeschieden werden sollen. Das Projekt soll zeigen, dass die Kohlenstoff-Abscheidung und -Speicherung (CCS) eine praktikable, sichere und wirtschaftliche Technologie ist. Auf der Grundlage des in Brevik entwickelten Know-hows werden derzeit mehrere Machbarkeitsstudien durchgeführt, um die Amin-Technologie zu erweitern, damit 100 % der CO₂-Emissionen des Zementwerks abgeschieden und gelagert werden können. Vor allem die Zementwerke Edmonton, Kanada, Padeswood, Großbritannien, und Slite, Schweden, sind mit den Untersuchungen zur Machbarkeit weit fortgeschritten.

In unserem britischen Zementwerk Padeswood planen wir eine Anlage zur CO₂-Abscheidung. In Zusammenarbeit mit dem staatlich geförderten Konsortium HyNet North West soll diese an das vorgesehene CO₂-Transport- und -Speichersystem angeschlossen werden. Dieses Projekt wird mit Wasserstoff als Energieträger umgesetzt. Am Standort wird bereits eine CCS-Machbarkeitsstudie durchgeführt, die eine klare Planungsgrundlage und eine Kostenschätzung für die nächste Phase liefern soll.

Im Jahr 2021 wurde die erste Phase des LEILAC-Projekts im belgischen Lixhe abgeschlossen. Das Projekt hatte das Ziel, eine Technologie zu entwickeln, die den Kalzinierungsteil des Zementwerks vollständig umgestaltet. Es wurden alle vom LEILAC-Konsortium und der EU festgelegten Ziele erfüllt. HeidelbergCement hat zusammen mit dem australischen Technologieunternehmen Calix und einem europäischen Konsortium eine Machbarkeitsstudie durchgeführt, um eine Anlage, die viermal so groß wie die Pilotanlage in Lixhe ist, zu errichten. Diese soll in das Werk Hannover (Deutschland) integriert werden. Im Rahmen dieser Studie sollen neue Lösungen in Bezug auf Brennstoffflexibilität, Wärmebedarf und CO₂-Reinheit entwickelt werden.

Eine weitere Technologie zur CO₂-Abscheidung ist die Oxyfuel-Technologie. HeidelbergCement hat zusammen mit drei anderen europäischen Zementherstellern eine detaillierte Studie zur Errichtung einer Oxyfuel-Pilotofenanlage durchgeführt, um das neue Verfahren zu testen und mit den gewonnenen Erkenntnissen den Bau einer Anlage im industriellen Maßstab vorzubereiten.

HeidelbergCement arbeitet weiter an der Optimierung der Technologie zur Umwandlung von CO₂ in Mikroalgen und damit an der Herstellung von Fischfutter und anderer Tiernahrung. In Zusammenarbeit mit Omega Green produzieren wir bereits in unserem marokkanischen Zementwerk Safi auf einer Fläche von 1 ha jährlich 50.000 kg getrocknete Mikroalgen. Die Vermarktung der produzierten Algen wird vorbereitet.

Wasserstofftechnologie

In einem Ofen in unserem britischen Zementwerk Ribblesdale wurde 2021 weltweit erstmals Wasserstofftechnologie mit einem vollständig klimaneutralem Brennstoffgemisch erfolgreich eingesetzt. In dem Versuch wurden die regulären Brennstoffe vollständig durch eine CO₂-neutrale Mischung

aus Wasserstoff und Biomasse ersetzt. Dabei konnte gezeigt werden, dass sowohl die Produktqualität als auch der Wärmebedarf ohne Einschränkungen eingehalten werden konnte. Die Ergebnisse werden Zementherstellern und anderen energieintensiven Industrien zur Verfügung gestellt, um die Technologie weiterzuentwickeln.

Innovative Betone

Wir entwickeln unter anderem zement- und betonbasierte Bautechnologien. Der Spezialmörtel i.tech 3D, ein Produkt zum 3D-Druck von Beton, hat eine bauaufsichtliche Zulassung erhalten. Damit wurden in Deutschland als Pilotprojekte ein Einfamilienhaus und ein Mehrfamilienhaus gedruckt.

Wirtschaftsbericht 2021

Beurteilung der wirtschaftlichen Lage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäftsjahr 2021 war trotz aller Herausforderungen ein sehr gutes Jahr für HeidelbergCement. Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben die Bauaktivitäten und damit die Nachfrage nach unseren Baustoffen nicht wesentlich beeinträchtigt. Die positive Marktdynamik in vielen Schlüsselmärkten von HeidelbergCement führte zu einer insgesamt guten Absatzentwicklung. Der Absatz ist in allen Geschäftsbereichen gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Korrespondierend hat sich der Umsatz um 6,3 % erhöht. Obwohl die Energiepreise insbesondere in der zweiten Jahreshälfte signifikant angestiegen sind, nahm das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs um 10,6 % zu.

Die Optimierung des Portfolios wurde erfolgreich fortgesetzt. Insbesondere der Verkauf der Geschäftsaktivitäten in der Region West in den USA führte zu einem Gewinn von 482 Mio €. Der Jahresüberschuss lag bei 1.902 (i.V.: Jahresfehlbetrag von -2.009) Mio €.

Der ROIC und der dynamische Verschuldungsgrad konnten weiter deutlich verbessert werden.

HeidelbergCement hat im Juli 2021 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1 Mrd € aufgelegt. Die erste Tranche des Programms über 350 Mio € wurde am 2. Dezember 2021 abgeschlossen.

Der Vorstand beurteilt die operative und finanzielle Entwicklung von HeidelbergCement im Geschäftsjahr 2021 als erfolgreich.

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Jahr 2021 war weiterhin durch die Coronavirus-Pandemie geprägt, die die globale Konjunktur und den internationalen Handel in geringerem Ausmaß als im Vorjahr beeinträchtigte. Lieferkettenprobleme, die hohe Inflation insbesondere bei den Energiekosten sowie die Folgen der sich rasant ausbreitenden

Virusvariante Omikron bremsen in der zweiten Jahreshälfte weltweit die konjunkturelle Erholung.

In Europa erholte sich die Wirtschaft im Jahresverlauf 2021 von der pandemiebedingten Stagnation im vorangegangenen Winter. Für die Eurozone erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Januar-Prognose 2022 für 2021 eine Zunahme des BIP um 5,2 %. Insbesondere Frankreich und Italien sollen sich positiv entwickeln. Die deutsche Wirtschaft setzte ab dem Sommerhalbjahr ihre Erholung fort und dürfte mit 2,7 % gewachsen sein. In Großbritannien rechnet der IWF mit einer Zunahme des BIP um 7,2 %.

In den USA war die Konjunktur zu Jahresbeginn kaum von der Pandemie beeinträchtigt, schwächte sich aber ab Herbst aufgrund eines Anstiegs des Infektionsgeschehens ab. Die US-Wirtschaft dürfte 2021 laut IWF insgesamt um 5,6 % zugenommen haben.

Die Schwellenländer Asiens und Afrikas entwickelten sich auch aufgrund der raschen Erholung Chinas (erwartetes Plus von 8,1 %) besser als im Vorjahr. Das Wirtschaftswachstum zählt zusammen mit dem Bevölkerungswachstum und dem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf in den Schwellenländern zu den wichtigsten Indikatoren für die Entwicklung der Bauaktivität.

Der Wert des Euro zeigte 2021 ein durchwachsendes Bild, dieser stieg insbesondere gegenüber dem US-Dollar, der indonesischen Rupiah und der indischen Rupie. Währenddessen sank der Wert des Euro gegenüber dem australischen sowie dem kanadischen Dollar, britischen Pfund und marokkanischen Dirham.

Der Anstieg der Brennstoffkosten führte in vielen Ländern zu einer deutlichen Preiserhöhung für die meisten Energieträger (Strom, Diesel etc.). Die Strompreise erhöhten sich im Vergleich zum Niveau vor der Coronavirus-Pandemie unter anderem infolge signifikant gestiegener CO₂-, Kohle- und Erdgaspreise.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Zu den branchenbezogenen Rahmenbedingungen gehören neben dem länderspezifischen Investitionsklima für den Wohnungs-, Wirtschafts- und Infrastrukturbau auch die lokalen Witterungsverhältnisse, die Entwicklung der Wettbewerbssituation sowie das regulatorische Umfeld. Da die Produktion und Vermarktung von Baustoffen ein lokales Geschäft ist und nur einen kleinen Prozentsatz des Welthandels ausmacht, verzichten wir auf eine globale Betrachtung und konzentrieren uns auf die für uns relevanten Regionen und Länder. Angaben zur Entwicklung in den einzelnen Ländern finden Sie im Kapitel Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten.

Im europäischen Emissionshandelssystem (EU ETS) wird Unternehmen anhand industriespezifischer Benchmarks ein Teil ihrer Emissionszertifikate kostenlos zugeteilt, solange sie von der Gefahr einer Produktionsverlagerung ins Ausland (Carbon Leakage) betroffen sind. Jedes Unternehmen ist verpflichtet, im Rahmen der Compliance zu einem Stichtag im April genügend Emissionszertifikate für seine gesamten Emissionen des vorhergehenden Geschäftsjahres vorzu-

legen. Im EU ETS muss ein Unternehmen, welches zum Stichtag der Compliance produktionsbedingt nicht über genügend Emissionszertifikate verfügt, weitere Zertifikate zukaufen – anderenfalls drohen hohe Strafgebühren. Alle Zementproduktionsanlagen von HeidelbergCement in Europa unterliegen dem EU ETS.

Nach der Verabschiedung des EU-Klimaschutzprogramms „Fit for 55“ (Green Deal) im Jahr 2021 wurde die Verknappung von CO₂-Emissionsrechten in der 4. Handelsperiode von 2021 bis 2030 bestätigt. Die Preise für Emissionsrechte entwickelten sich im Verlauf des Berichtsjahrs dynamisch. Während sich die Preise zu Beginn der Coronavirus-Pandemie zunächst deutlich auf rund 15 € pro Tonne CO₂ reduzierten, erholten sie sich bis Anfang 2021 auf über 30 € pro Tonne CO₂. Im Jahresverlauf 2021 stiegen die Preise zeitweise auf bis zu 90 € und lagen zum Jahresende bei rund 75 € pro Tonne CO₂. HeidelbergCement hält weiterhin an dem Plan fest, überschüssige Emissionsrechte nicht zu verkaufen, sondern für eine zukünftige Nutzung innerhalb der 4. Handelsperiode aufzuheben.

Absatzentwicklung

Die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie haben 2021 die Bauaktivitäten und damit die Nachfrage nach unseren Baustoffen nicht wesentlich beeinträchtigt. Die positive Marktdynamik in vielen Schlüsselmärkten von HeidelbergCement führte im Berichtsjahr zu einer guten Absatzentwicklung. Die Absatzmengen sind insgesamt mit Ausnahme von Asphalt gegenüber dem Vorjahr gestiegen und haben sich in den einzelnen Konzerngebieten unterschiedlich entwickelt.

Konsolidierungseffekte ergaben sich aus den im Rahmen der Portfolio-Optimierung erfolgten Desinvestitionen. Am 24. Januar 2021 haben wir unsere Zement- und Transportbetonaktivitäten in Kuwait verkauft. In den USA haben wir unsere Geschäftsaktivitäten in der Region West in den Bereichen Zement, Zuschlagstoffe, Transportbeton und Asphalt am 1. Oktober 2021 veräußert. In Sierra Leone trennten wir uns am 29. November 2021 von unserem Zementgeschäft.

Der Zement- und Klinkerabsatz stieg 2021 um 3,7% auf 126,5 (i.V.: 122,0) Mio t. Mit Ausnahme von Afrika-Östlicher Mittelmeerraum, wo die Lieferungen auf dem Vorjahresniveau blieben, verzeichneten alle Konzerngebiete Absatzzuwächse. Die stärkste Zunahme gab es in West- und Südeuropa gefolgt von Asien-Pazifik. Ohne Berücksichtigung der Veränderungen im Konsolidierungskreis stieg der Zement- und Klinkerabsatz 2021 um 4,6% gegenüber dem Vorjahr.

Der Verkauf von Zuschlagstoffen lag mit 306,4 (i.V.: 296,3) Mio t um 3,4% über dem Vorjahr. Auf vergleichbarer Basis, das heißt ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten, erhöhte sich der Absatz um 4,4%. In allen Konzerngebieten lagen die Zuschlagstofflieferungen über dem Vorjahresniveau. Den stärksten Zuwachs verzeichnete West- und Südeuropa.

Der Transportbetonabsatz erhöhte sich leicht um 0,9% auf 47,4 (i.V.: 46,9) Mio cbm. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten belief sich der Anstieg auf 2,5%. Während die Lieferungen in Asien-Pazifik und konsolidierungsbedingt in Nordamerika rückläufig waren, lagen die Absatzmengen in den anderen Konzerngebieten über dem Vorjahr.

Die Asphaltlieferungen haben sich im Berichtsjahr um 5,8% auf 10,4 (i.V.: 11,0) Mio t verringert. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten lagen sie auf Vorjahresniveau. Der Absatz in West- und Südeuropa lag deutlich über dem Vorjahr. Dagegen ging er in den anderen Konzerngebieten zurück. Die stärksten Einbußen verzeichnete Afrika-Östlicher Mittelmeerraum.

Für eine detailliertere Beschreibung der regionalen Absatzentwicklung verweisen wir auf den Abschnitt Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten.

Absatz				
	2020	2021	Veränderung	Auf vergleichbarer Basis ¹⁾
Zement und Klinker in Mio t	122,0	126,5	+3,7 %	+4,6 %
Zuschlagstoffe in Mio t	296,3	306,4	+3,4 %	+4,4 %
Transportbeton in Mio cbm	46,9	47,4	+0,9 %	+2,5 %
Asphalt in Mio t	11,0	10,4	-5,8 %	0,0 %

1) Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten

Ertragslage

Der Konzernumsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,3% auf 18.720 (i.V.: 17.606) Mio € gestiegen. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten betrug das Wachstum 8,0%. Das Umsatzwachstum resultierte vor allem aus Preiseffekten und einer positiven Marktdynamik in vielen Schlüsselmärkten von HeidelbergCement. Konsolidierungskreisveränderungen wirkten sich mit 220 Mio € und Wechselkurseffekte mit 74 Mio € negativ auf den Umsatz aus.

Der Materialaufwand stieg im Berichtsjahr um 12,7% auf 7.305 (i.V.: 6.483) Mio €. Dieser Anstieg ist insbesondere auf höhere Aufwendungen für Energie zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten erhöhte sich der Materialaufwand um 15,4%. Die Materialaufwandsquote stieg von 36,8% auf 39,0%. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge lagen saldiert mit -4.875 (i.V.: -4.628) Mio € um 5,3% über dem Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurs- und Konsolidierungseffekten betrug der Anstieg 6,3%, was im Wesentlichen durch höhere Frachtaufwendungen bedingt wurde. Der Personalaufwand nahm um 2,7% auf 3.108 (i.V.: 3.025) Mio € zu. Die Personalaufwandsquote sank auf 16,6% (i.V.: 17,2%). Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen erhöhte sich um 27,9% auf 356 (i.V.: 279) Mio €.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD) erhöhte sich um 4,5 % auf 3.875 (i.V. 3.707) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten betrug der Anstieg 5,9 % gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs (RCO) nahm um 10,6 % auf 2.614 (i.V.: 2.363) Mio € zu. Veränderungen im Konsolidierungskreis wirkten sich mit 14 Mio € und Wechselkurseffekte mit 17 Mio € negativ auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs aus. Auf vergleichbarer Basis stieg es um 12,0 %. Die RCOBD-Marge ging leicht auf 20,7 (i.V.: 21,1) % zurück. Preiserhöhungen und Effizienzsteigerungen konnten die höheren Energiekosten nicht vollständig ausgleichen.

Das zusätzliche ordentliche Ergebnis in Höhe von 481 (i.V.: -3.678) Mio € ist im Wesentlichen durch den Gewinn aus dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten in der Region West in den USA in Höhe von 482 Mio € geprägt. Das Vorjahresergebnis war durch Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten in Höhe von rund 2,7 Mrd € und sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen von rund 0,8 Mrd € belastet. Im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie hatte HeidelbergCement im Vorjahr die Geschäftsaussichten aller wesentlichen lokalen Geschäftseinheiten des Konzerns umfassend überprüft. Das Betriebsergebnis erhöhte sich entsprechend um 4.410 Mio € auf 3.095 (i.V.: -1.315) Mio €.

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 86 Mio € auf -201 (i.V.: -287) Mio €. Dabei wirkten sich insbesondere das um 52 Mio € verbesserte sonstige Finanzergebnis, das im Wesentlichen aus Zinseffekten aus der Bewertung sonstiger Rückstellungen resultierte, sowie das um 21 Mio € verbesserte Währungsergebnis positiv gegenüber dem Vorjahr aus.

Das Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erhöhte sich insbesondere aufgrund des positiven zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses um 4.496 Mio € auf 2.894 (i.V.: -1.602) Mio €.

Die Aufwendungen für Ertragsteuern lagen mit 947 (i.V.: 335) Mio € um 612 Mio € über dem Vorjahresniveau. Der tatsächliche und latente Steueraufwand wurde in Höhe von 283 Mio € durch die Veräußerung der Geschäftsaktivitäten der nordamerikanischen Region West belastet. Darüber hinaus wirkten sich im Wesentlichen die vorgenommenen pandemiebedingten Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten, die zu einem latenten Steuerertrag in Höhe von 174 Mio € geführt hatten, im Vorjahr positiv aus. Das Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen erhöhte sich entsprechend um 3.884 Mio € auf 1.947 (i.V.: -1.937) Mio €.

Das Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betrug -46 (i.V.: -72) Mio € und entfiel im Wesentlichen auf in Vorjahren aufgebene Geschäftsbereiche der Hanson-Gruppe. Im Vorjahr enthielt das Ergebnis einen Verlust in Höhe von 44 Mio € aus der Bewertung der bedingten Kaufpreisforderung aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Hanson Building Products im Jahr 2015.

Insgesamt lag der Jahresüberschuss bei 1.902 (i.V.: Jahresfehlbetrag von -2.009) Mio €. Das Minderheitsgesellschaftern zustehende Ergebnis erhöhte sich um 13 Mio € auf 143 (i.V.: 130) Mio €. Der Anteil der Gruppe beläuft sich demzufolge auf 1.759 (i.V.: -2.139) Mio €.

Ohne Berücksichtigung des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses, das im Berichtsjahr insbesondere durch den Verkauf der Geschäftsaktivitäten in der nordamerikanischen Region West beeinflusst wurde und 2020 maßgeblich aus den Einmaleffekten aus den beschriebenen Wertminderungen bestand sowie den darauf entfallenden steuerlichen Einmaleffekten, stieg der Anteil der Gruppe um 14,3 % auf 1.561 (i.V.: 1.365) Mio €.

Das den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnende Ergebnis je Aktie erhöhte sich um 19,69 € auf 8,91 (i.V.: -10,78) €. Ohne Berücksichtigung des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses und der steuerlichen Einmaleffekte erhöhte sich das Ergebnis je Aktie um 1,03 € auf 7,91 (i.V.: 6,88) €.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von 2,40 (i.V.: 2,20) € je Aktie auszuschütten.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (Kurzfassung)			
Mio €	2020	2021	Veränderung
Umsatzerlöse	17.606	18.720	6 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	3.707	3.875	5 %
Abschreibungen	-1.344	-1.261	-6 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	2.363	2.614	11 %
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	-3.678	481	
Betriebsergebnis	-1.315	3.095	
Finanzergebnis	-287	-201	
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1.602	2.894	
Ertragsteuern	-335	-947	
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1.937	1.947	
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-72	-46	
Überschuss/Fehlbetrag	-2.009	1.902	
Anteil der Gruppe am Überschuss/Fehlbetrag	-2.139	1.759	
Bereinigter Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss¹⁾	1.365	1.561	14 %

1) Bereinigt um das zusätzliche ordentliche Ergebnis und Ertragsteueraufwand im Zusammenhang mit der Veräußerung der Region West in den USA.

Geschäftsverlauf in den Konzerngebieten

West- und Südeuropa

HeidelbergCement ist im Konzerngebiet West- und Südeuropa mit Produktionsstandorten in sieben Ländern vertreten. In diesen Märkten stellen wir Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton her sowie Asphalt in Großbritannien und Betonfertigteile/Betonprodukte in Deutschland.

Auch im Geschäftsjahr 2021 hat sich HeidelbergCement auf seine Kernmärkte konzentriert. Wir haben in Spanien Zuschlagstoff- und Transportbetonaktivitäten in den Regionen Katalonien, Madrid, Asturien, Balearen und Andalusien sowie das Zementwerk in Malaga vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung verkauft.

Die Länder des Konzerngebiets West- und Südeuropa verzeichneten im Berichtsjahr nach vorliegenden Daten des IWF (Januar-Prognose 2022) eine durchweg positive wirtschaftliche Entwicklung. Die stärkste Erholung zeigen die Länder, die im Vorjahr besonders von der Coronavirus-Pandemie beeinträchtigt waren: In Italien dürfte das BIP um 6,2%, in Frankreich um 6,7% und in Großbritannien um 7,2% zugenommen haben. In Spanien soll ein BIP-Wachstum von 4,9% und in Deutschland von 2,7% erreicht worden sein. Die Wirtschaftsleistung in Belgien und den Niederlanden wird laut der Oktober-Prognose 2021 des IWF um 5,6% bzw. 3,8% gestiegen sein.

Die wirtschaftliche Erholung im Berichtsjahr spiegelte sich auch in der Bautätigkeit in den Ländern des Konzerngebiets wider. Laut der November-Prognose 2021 von Euroconstruct reichte das von einem Anstieg von 15,1% in Italien, 13,4% in Großbritannien und 10,3% in Belgien hin zu moderateren Steigerungen in Frankreich und Spanien von 6,7% bzw. 6,5%. In den Niederlanden wuchs die Bauwirtschaft lediglich um 0,8%, während sie in Deutschland hauptsächlich wegen des Rückgangs im öffentlichen Bau um 0,7% sank.

In allen Ländern des Konzerngebiets führten die hohe Kosteninflation insbesondere bei Energie und Logistik sowie Lieferengpässe ab dem zweiten Halbjahr zu einem starken Anstieg der Verbraucherpreise und Preiserhöhungen für Baumaterialien.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebiets West- und Südeuropa stieg im Berichtsjahr um 7,8% auf 30,4 (i.V.: 28,2) Mio t. Alle Länder profitierten von der anhaltenden bauwirtschaftlichen Erholung nach den pandemiebedingten Lockdowns im Vorjahr. Die Absatzzuwächse wurden begünstigt durch gutes Wetter in der ersten Jahreshälfte sowie Infrastrukturprojekte in mehreren Ländern, wie beispielsweise dem Bau der Hochgeschwindigkeitsbahnstrecke HS2 in Großbritannien. Einige Länder profitierten auch bereits von dem NextGenerationEU-Aufbauplan.

Neben der guten Absatzentwicklung konnten alle Länder ihre Verkaufspreise deutlich erhöhen. Der Umsatz des Geschäfts-

bereichs Zement im Konzerngebiet West- und Südeuropa nahm um 14,0% auf 2.881 (i.V.: 2.527) Mio € zu.

Bei der Modernisierung und Reorganisation der Standorte in Frankreich haben wir Fortschritte erzielt. So wurde im Zementwerk Couvrot die Modernisierung im Jahresverlauf erfolgreich abgeschlossen. Durch die Maßnahmen nahmen sowohl die Produktionskapazität als auch der Einsatz alternativer Brennstoffe zu. Im Zementwerk Bussac wurde mit dem Austausch des Klinkerkühlers begonnen. Im italienischen Zementwerk Tavernola kam es aufgrund eines Erdbebens zu temporären Produktionseinbußen.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

Die Zuschlagstofflieferungen des Konzerngebiets verzeichneten mit 84,0 (i.V.: 78,2) Mio t einen Anstieg um 7,5%. Während die Absatzmengen in Großbritannien und Frankreich zunahmen, gingen sie in Deutschland vor allem witterungsbedingt zurück.

Infolge positiver Preisentwicklung in allen Ländern, insbesondere in Großbritannien, lag der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe mit 1.278 (i.V.: 1.077) Mio um 18,7% über dem Vorjahr.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Der Transportbetonabsatz stieg im Berichtsjahr um 5,8% auf 18,2 (i.V.: 17,2) Mio cbm. Die Absatzmengen entwickelten sich in allen Ländern überwiegend gut. Alle Länder konnten Preiserhöhungen durchsetzen.

Das Asphaltgeschäft im Konzerngebiet beschränkt sich auf Großbritannien. Dort lag der Asphaltabsatz mit 3,7 (i.V.: 3,5) Mio t um 8,0% über dem Vorjahr.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt stieg um 10,9% auf 2.131 (i.V.: 1.922) Mio €.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

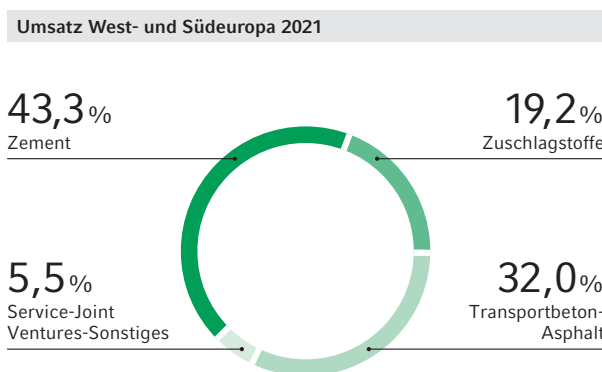
Dem Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges sind hauptsächlich die Sparten Betonfertigteile und Betonprodukte in Deutschland zugeordnet. Der Umsatz des Geschäftsbereichs lag mit 367 (i.V.: 373) Mio € um 1,6% unter dem Vorjahresniveau.

Umsatz und Ergebnis

Dank der starken Absatz- und Preisentwicklung stieg der Umsatz im Konzerngebiet West- und Südeuropa insgesamt um 12,0% auf 5.557 (i.V.: 4.960) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten nahm der Umsatz um 11,2% zu.

Gute Absatzmengen, begünstigt durch die wirtschaftliche Erholung nach dem pandemiebedingten Einbruch im Vorjahr, zusammen mit dynamischen Preiserhöhungen und striktem Kostenmanagement führten zu einer starken Ergebnisverbesserung im Konzerngebiet. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen lag mit 937 (i.V.: 859) Mio € um 9,1% über dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs stieg um 21,2% auf 561 (i.V.: 463) Mio €.

Wichtige Kennzahlen West- und Südeuropa			
Mio €	2020	2021	Veränderung
Umsatz	4.960	5.557	12,0 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	859	937	9,1 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	463	561	21,2 %
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	28,2	30,4	7,8 %
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	78,2	84,0	7,5 %
Transportbetonabsatz in Mio cbm	17,2	18,2	5,8 %
Asphaltabsatz in Mio t	3,5	3,7	8,0 %
Beschäftigte am 31. Dezember	15.250	15.040	-1,4 %



Nord- und Osteuropa-Zentralasien

HeidelbergCement ist im Konzerngebiet Nord- und Osteuropa-Zentralasien in 20 Ländern aktiv; in vielen stellen wir sowohl Zement als auch Zuschlagstoffe und Transportbeton her, in einigen außerdem Betonprodukte.

Entsprechend der Oktober-Prognose des IWF hat sich die Wirtschaft in den Ländern des Konzerngebiets im Jahr 2021 im Verlauf der Coronavirus-Pandemie positiv entwickelt. In Estland, Georgien und Ungarn hat die Wirtschaftsleistung voraussichtlich um 8,5 %, 7,7 % bzw. 7,6 % zugelegt. Für Rumänien, Griechenland, Polen und Russland wird ein Wachstum des BIP um 7,0 %, 6,5 %, 5,1 % und 4,7 % prognostiziert. Schweden und Tschechien verzeichneten gegenüber dem Vorjahr ein um 4,0 % bzw. 3,8 % höheres Wirtschaftswachstum. In Norwegen und Kasachstan soll das BIP gegenüber dem Vorjahr um 3,0 % bzw. 3,3 % zugenommen haben.

Die Bautätigkeit in den Ländern des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien entwickelte sich 2021 laut November-Prognose von Euroconstruct positiv. Die Länder Nordeuropas verzeichneten höhere Wachstumsraten als die in Osteuropa-Zentralasien. Die Bauwirtschaft in Schweden ist voraussichtlich um 8,3 % gestiegen und wurde insbesondere durch den Wohnungsbau gestärkt. In Norwegen sollte dank der positiven Entwicklung im Wohnungs- und insbesondere Infrastrukturbau das Vorjahresniveau um 6,2 % übertroffen worden sein.

Nach einer starken Abnahme im Vorjahr wird laut Euroconstruct für den ungarischen Bausektor 2021 bei positiver Entwicklung in allen Bausektoren ein Wachstum um 3,3 % erwartet. Für die polnische Bauwirtschaft wird ein Zuwachs von 3,0 % prognostiziert, der vor allem vom Wohnungs- und Nichtwohnungsbau getragen wird. In Tschechien wird mit einer leichten Zunahme um 0,6 % gerechnet. Die negative Entwicklung im öffentlichen und gewerblichen Bau konnte nicht durch den Wohnungs- und Infrastrukturbau kompensiert werden.

Im Rahmen unserer Portfolio- und strukturellen Optimierungen haben wir 2021 in der Slowakei fünf Transportbetonwerke verkauft. Des Weiteren haben wir eine Vereinbarung zur Veräußerung unseres Zuschlagstoffgeschäfts und zweier Transportbetonwerke in Griechenland unterzeichnet.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien stieg um 4,2% auf 24,6 (i.V.: 23,6) Mio t.

Während der Absatz in allen Ländern Nordeuropas und der Mehrheit der osteuropäischen Länder zunahm, verringerte er sich in Griechenland und Rumänien. Der russische Markt profitierte von einer starken Nachfrage nach Immobilien und niedrigen Hypothekenzinsen. Die Zementnachfrage insbesondere in Tschechien und Norwegen profitierte von Infrastrukturprojekten.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement lag mit einem Anstieg um 6,5% auf 1.631 (i.V.: 1.532) Mio € deutlich über dem Vorjahresniveau.

2021 wurden mehrere Projekte zur Modernisierung unserer Produktionsanlagen fortgeführt. Hierzu gehören beispielsweise der Ersatz von Elektrofiltern durch neue Schlauchfilter in Rumänien, wodurch die Staubemissionen reduziert werden, sowie die Modernisierung einer Kohlemühle in Georgien. Im norwegischen Zementwerk Brevik wurde der Bau einer Anlage zur CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) begonnen, die im Jahr 2024 fertig gestellt werden und zur Reduktion von jährlich 400.000 t CO₂ führen soll.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

Die Hauptmärkte des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe liegen in Nordeuropa sowie in Tschechien und Polen. Unsere Zuschlagstoffproduktionsstandorte wurden auch im Jahr 2021 weiter modernisiert. In Polen und Tschechien haben wir neue Standorte in Betrieb genommen.

Die Zuschlagstofflieferungen stiegen 2021 insgesamt um 2,2 % auf 49,8 (i.V.: 48,7) Mio t, entwickelten sich jedoch in den Ländern des Konzerngebiets unterschiedlich. Während die meisten Länder, insbesondere Norwegen, Schweden und Rumänien, Mengenrückgänge verzeichneten, nahm der Absatz in Tschechien zu. Auch die länderübergreifend tätige Mibau-Gruppe, die das bei weitem größte Absatzvolumen im Konzerngebiet aufweist, erzielte einen Anstieg.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe stieg um 7,5 % auf 564 (i.V.: 525) Mio €.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Wir produzieren im Konzerngebiet Nord- und Osteuropa-Zentralasien mit Ausnahme von Russland und Albanien in allen Ländern Transportbeton, sind jedoch nicht im Asphaltgeschäft tätig.

Im Jahr 2021 haben wir neue sowie bestehende Transportbetonanlagen gebaut bzw. modernisiert und halbautomatische Betonmischanlagen in Betrieb genommen.

Die Transportbetonlieferungen des Konzerngebiets stiegen um 3,7 % auf 6,2 (i.V.: 6,0) Mio cbm.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt erhöhte sich um 9,6 % auf 614 (i.V.: 560) Mio €.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Dieser Geschäftsbereich enthält neben unseren Joint Ventures auch die Betonprodukte der Nordic Precast Group (NPG), die in Dänemark, Deutschland, Polen, Estland, Norwegen und Schweden tätig ist.

NPG war in Norwegen und Schweden von der Coronavirus-Pandemie stark betroffen, sowohl durch den hohen Krankenstand von Beschäftigten als auch Auftragsrückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau. Maßnahmen zur weiteren Automatisierung unserer Produktionsstätten wurden fortgeführt.

Die Joint Ventures liegen in Georgien, Ungarn und Bosnien-Herzegowina. Der Zementabsatz in allen drei Ländern stieg im Vorjahresvergleich zum Teil stark an. Wir betreiben außerdem noch weitere Joint Ventures, vor allem im Transportbetonbereich, in Norwegen, Kroatien, Tschechien und Polen.

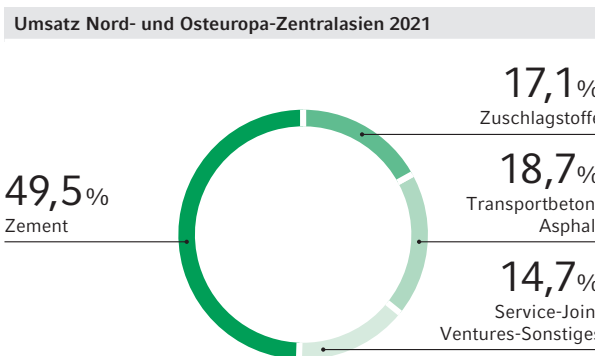
Der Umsatz des Geschäftsbereichs Service-Joint Ventures-Sonstiges stieg um 10,8 % auf 485 (i.V.: 437) Mio €. Der Umsatz unserer Gemeinschaftsunternehmen ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz des Konzerngebiets Nord- und Osteuropa-Zentralasien erhöhte sich um 8,1 % auf 3.084 (i.V.: 2.854) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten stieg er um 7,5 %.

Preiserhöhungen in allen Produktparten verbunden mit höheren Absatzmengen konnten auf Jahresbasis den negativen Effekt steigender Energiekosten ausgleichen. Die Joint Ventures trugen positiv zur Ergebnisentwicklung bei. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen lag mit 737 (i.V.: 718) Mio € um 2,6 % über dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs stieg um 3,3 % auf 544 (i.V.: 526) Mio € an.

Wichtige Kennzahlen Nord- und Osteuropa-Zentralasien			
Mio €	2020	2021	Veränderung
Umsatz	2.854	3.084	8,1 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	718	737	2,6 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	526	544	3,3 %
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	23,6	24,6	4,2 %
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	48,7	49,8	2,2 %
Transportbetonabsatz in Mio cbm	6,0	6,2	3,7 %
Beschäftigte am 31. Dezember	11.097	11.101	0,0 %



Nordamerika

Die Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada bilden das Konzerngebiet Nordamerika. In diesem Marktgebiet produziert HeidelbergCement Zement, Zuschlagstoffe, Transportbeton und Asphalt. In Kanada werden zudem Betonrohre hergestellt. Über ein Joint Venture betreiben wir ein Zementwerk in Buda, Texas.

Im Rahmen unseres Programms zur Portfolio-Optimierung und Margenverbesserung haben wir sowohl Akquisitionen als auch Veräußerungen getätigt. Am 31. Dezember 2021 haben wir Corliss Resources, Inc., ein Zuschlagstoff- und Transportbetonunternehmen im US-Bundesstaat Washington, erworben. Zur Stärkung unserer Marktposition in der kanadischen Provinz Ontario haben wir am 1. Dezember 2021 im Rahmen eines Asset Deals den Geschäftsbetrieb des Transportbetonunternehmens Brant Concrete erworben.

Am 1. Oktober 2021 haben wir unsere amerikanischen Geschäftsaktivitäten in der Region West (Kalifornien, Arizona, Oregon und Nevada) veräußert. Die Transaktion umfasste zwei Zementproduktionsanlagen mit zugehörigen Vertriebssterminals, 17 aktive Zuschlagstoffstandorte und mehrere nachgelagerte Betriebe im Bereich Transportbeton und Asphalt.

Die amerikanische und kanadische Wirtschaft konnten sich 2021 vom Einbruch zu Beginn der Pandemie insbesondere durch gestiegene Konsumausgaben, Anlageinvestitionen und

Exporte erholen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet in seiner Januar-Prognose 2022 für das Jahr 2021 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts in den USA um 5,6 %. Für Kanada prognostiziert der IWF ein Wirtschaftswachstum von 4,7 %.

Der amerikanische Zementverband Portland Cement Association (PCA) geht davon aus, dass die Bautätigkeit im Jahr 2021 um 1,5 % gestiegen sein dürfte. Der Wachstumsrate im Wohnungsbau von 13,1 % soll ein Rückgang von 7,7 % im Nichtwohnungsbau und von 6,1 % im öffentlichen Bau gegenüberstehen. In der kanadischen Provinz British Columbia profitierte die Bauwirtschaft von Großprojekten. In der Provinz Alberta kamen starke Impulse aus dem Bereich erneuerbare Energien, der von hoher Nachfrage und gestiegenen Rohstoffpreisen profitierte.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz unserer Werke lag mit 15,7 (i.V.: 15,6) Mio t leicht um 0,7 % über dem Vorjahr. Im ersten Quartal kam es witterungsbedingt zu Absatzrückgängen, die allerdings im Jahresverlauf ausgeglichen werden konnten. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten aus dem Verkauf der Region West stieg der Zement- und Klinkerabsatz um 4,4 %.

In allen Regionen war ein Nachfrageanstieg zu verzeichnen, insbesondere in Kanada sowie den Regionen Nordost und Mittlerer Westen. Der Absatz der Region Süd erholte sich von den zu Jahresbeginn extremen Wetterbedingungen in Texas und übertraf das Vorjahresniveau. Im Berichtsjahr konnten wir in allen Regionen Preiserhöhungen durchsetzen.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement erhöhte sich im Jahr 2021 um 2,8 % auf 1.828 (i.V.: 1.778) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten betrug der Anstieg 8,7 %.

Im Berichtsjahr wurden mehrere Projekte zur Modernisierung unserer Produktionsanlagen fortgesetzt. Insbesondere der Umbau und die Modernisierung des Zementwerks Mitchell, Indiana, schritt voran. Der Bau des Klinkerlagers sowie alle Hauptfundamente und oberirdischen Betonarbeiten wurden abgeschlossen. Die Fertigstellung des Werks ist für 2023 geplant.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

HeidelbergCement verfügt in den USA und in Kanada über ein Netz an Produktionsstätten für Sand, Kies und Hartgestein. Der Zuschlagstoffabsatz nahm 2021 um 1,9 % auf 128,3 (i.V.: 125,9) Mio t zu. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten lag der Absatz um 4,2 % über dem Vorjahresniveau.

Wir verzeichneten Mengensteigerungen in allen Regionen, wobei die Nachfrage in den Bundesstaaten Washington und Pennsylvania, in denen im Vorjahr pandemiebedingt die Bautätigkeit zeitweise eingestellt werden musste, am stärksten

zunahm. Preiserhöhungen konnten in allen Marktregionen der USA und Kanadas erfolgreich umgesetzt werden.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe sank um 2,6 % auf 1.718 (i.V.: 1.765) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten stieg der Umsatz um 2,7 %.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Der Transportbetonabsatz verringerte sich im Jahr 2021 um 5,4 % auf 7,4 (i.V.: 7,8) Mio cbm. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten lag der Transportbetonabsatz auf dem Vorjahresniveau. Besonders stark stieg die Nachfrage in der Region Nordost, vor allem im Marktgebiet von Ontario. Während der Absatz in Kanada ebenfalls leicht zunahm, ging er witterungsbedingt in der Region Süd zurück. Preiserhöhungen konnten in allen Marktregionen in den USA und Kanada durchgesetzt werden.

Die Asphaltlieferungen gingen um 11,8 % auf 4,4 (i.V.: 5,0) Mio t zurück. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten stieg der Asphaltabsatz leicht um 1,2 %.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt fiel um 4,3 % auf 1.231 (i.V.: 1.286) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten war jedoch ein Anstieg um 3,9 % zu verzeichnen.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Im Jahr 2021 sank der Zementabsatz unseres Joint Ventures Texas Lehigh witterungsbedingt um 9,6 % gegenüber dem Vorjahr.

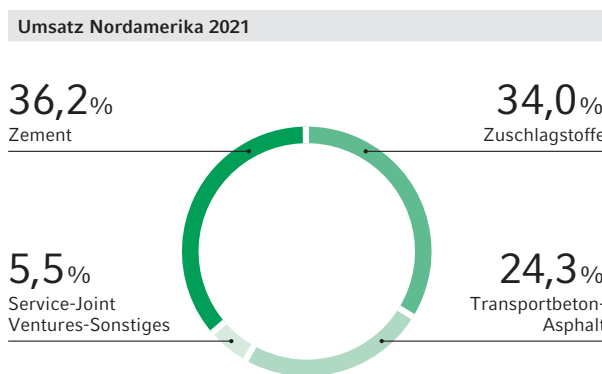
Der Umsatz des Geschäftsbereichs, der die Sparte Betonrohre in Kanada und andere Nebenaktivitäten umfasst, verringerte sich um 5,2 % auf 279 (i.V.: 294) Mio €. Der Umsatz unserer Gemeinschaftsunternehmen ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

Umsatz und Ergebnis

Der Gesamtumsatz des Konzerngebiets Nordamerika verringerte sich um 1,4 % auf 4.551 (i.V.: 4.617) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten lag er um 5,0 % über dem Vorjahr.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen nahm um 2,3 % auf 1.042 (i.V.: 1.019) Mio € zu. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs erhöhte sich um 10,6 % auf 722 (i.V.: 653) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten stieg das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit vor Abschreibungen um 7,0 % und das Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit um 15,4 %.

Wichtige Kennzahlen Nordamerika			
Mio €	2020	2021	Veränderung
Umsatz	4.617	4.551	-1,4 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	1.019	1.042	2,3 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	653	722	10,6 %
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	15,6	15,7	0,7 %
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	125,9	128,3	1,9 %
Transportbetonabsatz in Mio cbm	7,8	7,4	-5,4 %
Asphaltabsatz in Mio t	5,0	4,4	-11,8 %
Beschäftigte am 31. Dezember	8.585	7.637	-11,0 %



Asien-Pazifik

Das Konzerngebiet Asien-Pazifik umfasst neun Länder. In Indien, Bangladesh und Brunei konzentriert sich unser Geschäft auf die Zementproduktion. In Thailand betreiben wir neben der Zementproduktion auch ein nachgelagertes Transportbetongeschäft. In Indonesien sind wir in den Bereichen Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton vertikal integriert. In Australien und Malaysia sind wir in den Bereichen Zuschlagstoffe, Transportbeton und Asphalt tätig. Darüber hinaus sind wir an einem Zement-Joint-Venture in Australien, zwei Zement-Joint-Ventures in Festlandchina und zwei Joint Ventures für Transportbeton und Zuschlagstoffe in Hongkong beteiligt.

In seiner Oktober-Prognose 2021 erwartet der IWF für 2021 ein Wirtschaftswachstum in der Region Asien und Pazifik um 6,5 %. Die Verfügbarkeit von COVID-19-Impfstoffen, staatliche Unterstützungsmaßnahmen und weiterhin günstige finanzielle Bedingungen trugen zu diesem Wachstum bei. Lieferkettenunterbrechungen, ein Anstieg der Rohstoffpreise und die Abwertung der Währungen in den meisten Schwellenländern des asiatisch-pazifischen Raums hatten laut IWF einen dämpfenden Effekt auf das Wirtschaftswachstum. In China wurde die Wachstumsrate von 8 % durch die Drosselung der öffentlichen Investitionen leicht abgeschwächt. Gestiegenes Verbrauchervertrauen und staatliche Unterstützungsmaßnahmen führten in Indien zu einem erwarteten Wachstum von 9,5 %. In Indonesien und Malaysia geht der IWF von einem Wachstum von 3,2 % bzw. 3,5 % aus. Die wirtschaftliche Erholung Thailands

wird durch die starke Abhängigkeit vom Tourismus nur bei 1,0 % liegen. In Australien hat sich die Wirtschaft laut IWF vor allem aufgrund der guten Rohstoffpreise stark erholt und wird trotz der pandemiebedingten Einschränkungen 2021 ein Wachstum von 3,5 % verzeichnen.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebiets Asien-Pazifik nahm 2021 um 5,4 % auf 34,7 (i.V.: 32,9) Mio t zu. Die Zementlieferungen unserer Joint Ventures lagen leicht über dem Vorjahresniveau.

In Indonesien ist der Zementverbrauch 2021 um schätzungsweise 4,5 % gestiegen. Dieses Wachstum erfolgte hauptsächlich bei Sackzement, der durch den Wohnungsbau begünstigt wurde. Hingegen führten rückläufige Infrastruktur- und Gewerbeprojekte zu einem starken Wettbewerb auf dem Markt für Losezement. Der Zement- und Klinkerabsatz unserer Tochtergesellschaft Indocement erhöhte sich um 5,0 % auf 18,0 (i.V.: 17,1) Mio t. Im Jahresverlauf stiegen die Energie- und Brennstoffpreise deutlich, dies konnte nicht vollständig durch Preiserhöhungen kompensiert werden.

Begünstigt durch staatliche Infrastrukturausgaben und die Wiederbelebung des Wohnungsbaus verzeichnete die Bauwirtschaft in Indien ein geschätztes Wachstum von 11 %. Insgesamt stiegen unsere Zement- und Klinkerlieferungen in Indien um 5,0 %. Die Brennstoffkosten stiegen aufgrund der Knappheit von Kohle und Petrolkoks deutlich an, wobei die zusätzlichen Kosten nicht vollständig durch die Verkaufspreise gedeckt werden konnten. Unsere im Laufe des Geschäftsjahres getätigten Investitionen in Solarenergie und die neue Abwärmerückgewinnungsanlage im Werk Yerraguntla werden voraussichtlich ab dem zweiten Quartal 2022 die Energieeffizienz steigern.

In Thailand war die Bauwirtschaft infolge der pandemiebedingten Baustellenstilllegungen und des Mangels an Arbeitskräften wieder beeinträchtigt. Der Zementabsatz unserer Werke ging um 4,5 % zurück. Die schwache Marktnachfrage in der gesamten Baubranche verbunden mit Überschwemmungen setzte die Verkaufspreise bei steigenden Brennstoffkosten unter Druck.

In Bangladesch erholte sich die Wirtschaft im ersten Halbjahr 2021 von den Auswirkungen der Pandemie kräftig, schwächte sich im weiteren Jahresverlauf aufgrund von Preiserhöhungen bei Baustoffen leicht ab. Der Zementabsatz unserer Werke wuchs im Vorjahresvergleich um 38,5 %. Obwohl die Verkaufspreise erhöht werden konnten, verschlechterten sich die Margen aufgrund des starken Anstiegs der Transport- und externen Klinkerkosten.

Der Zementmarkt in Brunei wird weiterhin durch fehlende Großprojekte beeinträchtigt. Der Zementabsatz unseres Mahlwerks verbesserte sich jedoch gegenüber dem Vorjahr, da wir Marktanteile von Importeuren übernehmen konnten.

Der Umsatz im Geschäftsbereich Zement nahm um 3,8 % auf 1.678 (i.V.: 1.617) Mio € zu.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

Im Jahr 2021 nahmen unsere Zuschlagstofflieferungen insgesamt leicht um 1,3% auf 36,6 (i.V.: 36,1) Mio t zu.

In Australien hat sich der Zuschlagstoffabsatz trotz der staatlichen Lockdowns in wichtigen Märkten und des saisonal untypischen Regenwetters gegen Ende des Jahres gut behauptet. Die Verkaufspreise lagen über dem Vorjahresniveau. In Malaysia gingen unsere Lieferungen aufgrund der erneuten Lockdowns wiederholt zurück. In Indonesien hat unser neuer Steinbruch in Pamoyanan, West-Java, wesentlich zum starken Mengenzuwachs beigetragen.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe erhöhte sich um 10,0% auf 563 (i.V.: 512) Mio €.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Der Transportbetonabsatz ging 2021 leicht um 1,0% auf 10,4 (i.V.: 10,6) Mio cbm zurück. Während Australien und Indonesien von einer Verbesserung der Bauaktivitäten profitierten, waren Malaysia und Thailand stark von Lockdowns beeinträchtigt, die sich unmittelbar in Mengenverlusten und Preisdruck niederschlugen.

Die Lieferungen der Asphaltsparte gingen um 11,8% auf 2,0 (i.V.: 2,3) Mio t zurück. Ursache dafür waren eine schwächere Nachfrage von Großprojekten in Australien sowie aufgrund der Lockdowns geringere Absatzmengen in Malaysia.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt stieg um 3,2% auf 1.141 (i.V.: 1.106) Mio €.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Der Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges umfasst die Zement-, Zuschlagstoff- und Transportbetonaktivitäten unserer Gemeinschaftsunternehmen in den chinesischen Provinzen Guangdong und Shaanxi sowie in Hongkong und auch unser australisches Joint Venture Cement Australia. Diese werden at equity bilanziert.

Aufgrund der deutlichen Wachstumsabschwächung bei den Immobilieninvestitionen in China lag der Gesamtabsatz der beiden Unternehmen 2021 leicht unter dem Vorjahr. Preiserhöhungen konnten dennoch erfolgreich durchgesetzt werden.

In Australien profitierte unser Joint Ventures Cement Australia sowohl von gestiegenen Absatzlieferungen als auch von höheren Verkaufspreisen.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs, der hauptsächlich durch recycelte Zuschlagstoffe in Australien generiert wurde, erhöhte sich leicht um 2,4% auf 45 (i.V.: 44) Mio €. Der Umsatz unserer Gemeinschaftsunternehmen ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

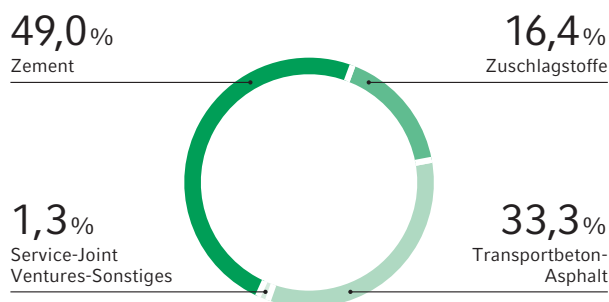
Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz des Konzerngebiets Asien-Pazifik nahm um 4,3% auf 3.126 (i.V.: 2.998) Mio € zu. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten betrug der Anstieg 3,9%.

Preiserhöhungen konnten die Kosteninflation bei Brennstoffen, Energie und internationalen Frachtraten nicht vollständig ausgleichen. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5% auf 670 (i.V.: 694) Mio €. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs ging um 2,4% auf 435 (i.V.: 446) Mio € zurück.

Wichtige Kennzahlen Asien-Pazifik			
Mio €	2020	2021	Veränderung
Umsatz	2.998	3.126	4,3%
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	694	670	-3,5%
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	446	435	-2,4%
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	32,9	34,7	5,4%
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	36,1	36,6	1,3%
Transportbetonabsatz in Mio cbm	10,6	10,4	-1,0%
Asphaltabsatz in Mio t	2,3	2,0	-11,8%
Beschäftigte am 31. Dezember	12.629	12.460	-1,3%

Umsatz Asien-Pazifik 2021



Afrika-Östlicher Mittelmeerraum

HeidelbergCement ist im Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum in 15 Ländern tätig. In den zehn Ländern südlich der Sahara – Benin, Burkina Faso, DR Kongo, Gambia, Ghana, Liberia, Mosambik, Südafrika, Tansania und Togo – stellen wir hauptsächlich Zement her. Wir gehören in allen Ländern zu den vier größten Zementproduzenten. In Südafrika sind wir über ein Joint Venture an einem Mahlwerk beteiligt. In Nordafrika sind wir in Marokko und Ägypten im Zement- und Transportbetongeschäft tätig und darüber hinaus in Marokko auch im Zuschlagstoffgeschäft. Im östlichen Mittelmeerraum haben wir Werke in Israel und der Türkei sowie ein Unternehmen in Palästina für den lokalen Markt. In Israel stellen wir hauptsächlich Zuschlagstoffe und Transportbeton her und betreiben einen Terminal für den Import von Zement als separaten Geschäftszweig. Unser Joint Venture Akçansa in der Türkei gehört zu den größten Zementproduzenten des Landes und ist darüber hinaus auch im Transportbeton- und Zuschlagstoffgeschäft tätig. Dank eigener Häfen schafft Akçansa als Exporteur auch Mehrwert für unsere Positionen in Afrika und Übersee.

Im Rahmen unserer Portfolio-Optimierung haben wir im November 2021 unser Mahlwerk in Sierra Leone verkauft.

Laut Einschätzung des IWF vom Oktober 2021 hat sich die Wirtschaft in Afrika südlich der Sahara 2021 voraussichtlich um 3,7 % erholt. Haupttreiber hierfür waren unter anderem ein hohes Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und Verhandlungen über Freihandelsabkommen. In unseren größten Märkten wird mit Wachstumsraten von 4,7 % in Ghana, 4,0 % in Tansania und 4,8 % in Togo gerechnet. Für die übrigen Länder liegen die Wachstumserwartungen zwischen 6,7 % für Burkina Faso und 2,5 % für Mosambik.

Die Baustoffnachfrage in den Ländern südlich der Sahara entwickelte sich 2021 größtenteils positiv. Das Marktumfeld war geprägt von einer robusten lokalen Wirtschaftsentwicklung mit einer jungen, schnell wachsenden Bevölkerung und zunehmender Binnenwanderung in die Städte und Ballungsräume. Ein wesentlicher Indikator ist der steigende Pro-Kopf-Verbrauch an Zement, der in den Ländern südlich der Sahara noch deutlich niedriger ist als in weiter entwickelten Ländern oder in den Industriestaaten. Unsere Produktionsstandorte, die sich hauptsächlich in der Nähe von Ballungszentren befinden, sind gut positioniert, um den wachsenden Bedarf an Baustoffen zu bedienen.

In Marokko hat sich die Bauwirtschaft von ihrem Rückgang nach Beginn der Pandemie wieder erholt. Das Bruttoinlandsprodukt soll 2021 laut der Oktober-Prognose des IWF um 5,7 % zugenommen haben. In Ägypten dürfte 2021 trotz volatiler Wirtschaftslage und den Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie ein Wirtschaftswachstum von 3,3 % erreicht worden sein. Bestimmend für die Entwicklung des ägyptischen Zementmarkts sind weiterhin staatliche Eingriffe. Unter anderem wurde ein Produktionskartell eingeführt, das den lokalen Kostendruck teilweise abmildert. Um den Wettbewerbsdruck weiter zu senken, haben wir 2021 auch hier das Restrukturierungsprogramm zur Kosteneinsparung fortgeführt.

Die Wirtschaftsleistung in der Türkei hat sich laut der Oktober-Prognose des IWF im Jahr 2021 erholt und soll um 9,0 % gestiegen sein.

Nach mehreren pandemiebedingten Lockdowns im Vorjahr verzeichnete Israel für 2021 voraussichtlich einen Anstieg der Wirtschaftsleistung um 7,1 %.

Geschäftsbereich Zement

Der Zement- und Klinkerabsatz des Konzerngebiets Afrika-Östlicher Mittelmeerraum lag im Berichtsjahr mit 21,1 (i.V.: 21,2) Mio t nahezu auf Vorjahresniveau.

In den meisten Ländern südlich der Sahara stiegen die Zement- und Klinkerlieferungen im Jahr 2021.

In Nordafrika erholten sich die Zement- und Klinkerlieferungen im Berichtsjahr und stiegen in Marokko wieder an. Der starke Absatzzrückgang in Ägypten ist bedingt durch die Einführung des staatlichen Produktionskartells.

Darüber hinaus haben wir unsere Zementaktivitäten in einigen der wachstumsstarken Länder ausgebaut. Unsere Investitionen in Togo ermöglichten es uns, die lokale Klinkerproduktion zu steigern, um den wachsenden Bedarf der Region – Burkina Faso, Benin, Togo – zu decken. In Israel haben wir unsere vertikal integrierte Marktposition im Zement-, Zuschlagstoff- und Transportbetongeschäft weiter konsolidiert. Ein weiterer Schwerpunkt der Investitionen lag auf der Verbesserung der Brennstoffflexibilität und Nutzung alternativer Brennstoffe in einigen Kernmärkten, um uns dort für erwartetes Marktwachstum und nachhaltigen Wettbewerb optimal aufzustellen.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zement erhöhte sich um 9,5 % auf 1.585 (i.V.: 1.448) Mio €.

Geschäftsbereich Zuschlagstoffe

In Israel verzeichneten wir beträchtliche Absatzeinbußen aufgrund begrenzter Rohstoffvorkommen. In Marokko lag der Zuschlagstoffabsatz weit über dem Vorjahr. Insgesamt nahmen die Zuschlagstofflieferungen des Konzerngebiets im Berichtsjahr um 3,4 % auf 7,7 (i.V.: 7,4) Mio t zu.

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Zuschlagstoffe blieb mit 78 (i.V.: 78) Mio € auf dem Vorjahresniveau.

Geschäftsbereich Transportbeton-Asphalt

Die Transportbetonlieferungen nahmen im Jahr 2021 mit 5,1 (i.V.: 5,0) Mio cbm um 1,6 % zu. In Israel sank der Asphaltabsatz um 19,5 % auf 0,3 (i.V.: 0,3) Mio t.

Insgesamt blieb der Umsatz des Geschäftsbereichs Transportbeton-Asphalt mit einem leichten Plus von 0,5 % auf 352 (i.V.: 350) Mio € knapp über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsbereich Service-Joint Ventures-Sonstiges

Der Zementinlandsabsatz unseres türkischen Joint Ventures Akçansa sank 2021 analog zur allgemeinen wirtschaftlichen Situation des Landes. Der Schwerpunkt lag auf dem Export von Zement und Klinker. Insgesamt verringerte sich der Zement- und Klinkerabsatz um 4,5 % im Vergleich zum Vorjahr.

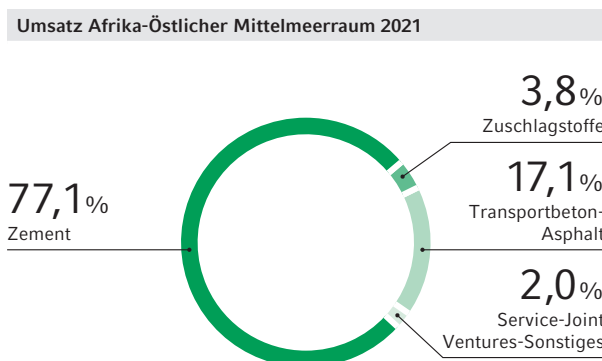
Der Umsatz des Geschäftsbereichs, der lediglich von einigen Randaktivitäten generiert wurde, nahm um 5,6 % auf 42 (i.V.: 40) Mio € zu. Der Umsatz unserer Aktivitäten in der Türkei ist hierin nicht enthalten, da diese at equity bilanziert werden.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz des Konzerngebiets Afrika-Östlicher Mittelmeerraum stieg um 8,2 % auf 1.909 (i.V.: 1.765) Mio €. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten lag er um 9,8 % über dem Vorjahresniveau.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen nahm aufgrund geringerer Fixkosten sowie der Absatzsteigerung insbesondere in den Ländern südlich der Sahara um 8,7 % auf 490 (i.V.: 451) Mio € zu. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs lag mit 384 (i.V.: 342) Mio € um 12,4 % über dem Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten betrug der Anstieg 14,3 %.

Wichtige Kennzahlen Afrika-Östlicher Mittelmeerraum			
Mio €	2020	2021	Veränderung
Umsatz	1.765	1.909	8,2 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	451	490	8,7 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	342	384	12,4 %
Zement- und Klinkerabsatz in Mio t	21,2	21,1	-0,3 %
Zuschlagstoffabsatz in Mio t	7,4	7,7	3,4 %
Transportbetonabsatz in Mio cbm	5,0	5,1	1,6 %
Asphaltabsatz in Mio t	0,3	0,3	-19,5 %
Beschäftigte am 31. Dezember	5.174	4.886	-5,6 %



Konzernservice

Der Bereich Konzernservice umfasst hauptsächlich die Aktivitäten der HC Trading Gruppe (HCT) – einer der weltweit größten Handelsgesellschaften für Zement, Klinker und zementähnliche Sekundärstoffe, aber auch für feste und alternative Brennstoffe. Hauptsitz von HCT ist Heidelberg. Aus Heidelberg werden seit 2021 Kunden in Europa und Afrika bedient. Der neue Standort Miami, Florida/USA, unterstützt Kunden in Nord-, Mittel- und Südamerika. In Asien sind wir neben dem Hauptstandort in Singapur auch in Dubai vertreten. Aus Istanbul wird zentral die Schifffahrtlogistik erbracht.

Die Aufgabe von HCT ist die internationale Beschaffung sowie der Transport und Verkauf von Schüttgütern und Brennstoffen auf dem Seeweg sowohl für den Heidelberg-Cement-Konzern als auch für Drittkunden. Absatz und Umsatz mit Konzern- und Drittkunden sind in etwa gleich verteilt. HCT optimiert die Auslastung unserer Produktion weltweit durch das Zusammenbringen von Angebot und Nachfrage bei Zement und Klinker.

Im Berichtsjahr stieg das Handelsvolumen von HCT um 12,0 % auf 26,0 (i.V.: 23,2) Mio t, hauptsächlich durch den Handel im Kerngeschäft mit Zement, Klinker und zementähnlichen Sekundärstoffen. Im Berichtsjahr versorgte HCT mit mehr als 1.200 Schifflieferungen aus über 40 exportierenden Ländern Kunden in über 70 importierenden Ländern. Der größte Teil der Lieferungen ging nach Afrika und Asien sowie Amerika. Zu den wichtigsten Exportländern gehören die Türkei, Spanien, Vietnam, Saudi-Arabien und die USA.

Im Januar 2021 haben wir unsere Zement- und Transportbetonaktivitäten in Kuwait im Rahmen der Portfolio-Optimierung verkauft.

Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz des Bereichs Konzernservice stieg im Vorjahresvergleich stark um 40,7 % auf 1.421 (i.V.: 1.010) Mio €, hauptsächlich durch erhöhte Materialpreise und Frachtraten sowie den erfolgreicheren Handel im Kerngeschäft mit Zement, Klinker und zementähnlichen Sekundärstoffen. Ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten belief sich der Anstieg auf 44,8 %.

Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen lag mit 30 (i.V.: 24) Mio € um 29,6 % deutlich über dem Vorjahr; auf vergleichbarer Basis betrug der Zuwachs 36,9 %. Das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs nahm ebenfalls signifikant um 53,2 % auf 30 (i.V.: 20) Mio € zu; auf vergleichbarer Basis betrug die Erhöhung 45,4 %. Ursache für diesen Anstieg im Berichtsjahr waren hauptsächlich höhere Handelsvolumina verbunden mit stabilen Margen und der erfolgreichen strategischen Neuausrichtung von HCT.

Wichtige Kennzahlen Konzernservice			
Mio €	2020	2021	Veränderung
Umsatz	1.010	1.421	40,7 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	24	30	29,6 %
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	20	30	53,2 %
Handelsvolumen in Mio t	23,2	26,0	12,1 %
Beschäftigte am 31. Dezember	388	85	-78,1 %

Kapitalflussrechnung

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit der fortzuführenden Geschäftsbereiche war im Geschäftsjahr 2021 insbesondere durch die einmalige Steuerzahlung in Verbindung mit dem Verkauf der Region West in den USA sowie dem Anstieg des Working Capital belastet und verringerte sich deutlich um 573 Mio € auf 2.473 (i.V.: 3.046) Mio €.

Die erhaltenen Dividenden, die mit 302 (i.V.: 223) Mio € höher als im Vorjahr ausfielen, beinhalteten überwiegend Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Gesellschaften. Die Zinseinnahmen verringerten sich im Vergleich zu 2020 um 27 Mio € auf 75 (i.V.: 102) Mio €. Der Rückgang der Zinsausgaben um 80 Mio € auf 288 (i.V.: 368) Mio € resultierte im Wesentlichen aus günstigeren Finanzierungsbedingungen und den gesunkenen Nettofinanzschulden, wobei sich die vorzeitige Rückzahlung einer Anleihe im Dezember 2021 noch mit einer einmaligen Zinszahlung von 32 Mio € negativ auswirkte. In den Zinsausgaben sind auch die auf Leasingverhältnisse entfallenden Zinszahlungen in Höhe von 32 (i. V.: 38) Mio € enthalten. Die gezahlten Ertragsteuern sind im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 406 Mio € auf 747 (i.V.: 341) Mio € gestiegen. Hierin enthalten sind Steuerzahlungen in Zusammenhang mit dem Verkauf der

Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)			
Mio €	2020	2021	Abweichung
Cashflow	3.139	2.925	-214
Veränderung des Working Capital	236	-207	-442
Verbrauch von Rückstellungen	-328	-245	83
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – fortzuführendes Geschäft	3.046	2.473	-573
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit – aufgegebenes Geschäft	-20	-77	-58
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	3.027	2.396	-631
Zahlungswirksame Investitionen	-1.067	-1.599	-532
Zahlungswirksame Desinvestitionen	118	2.219	2.101
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-949	620	1.569
Kapitaleinzahlung/-rückzahlung – Minderheitsgesellschafter	-10	-1	10
Dividendenzahlungen	-323	-618	-295
Erwerb eigener Aktien		-350	-350
Veränderung von Anteilen an Tochterunternehmen	-20	-100	-80
Nettoveränderung von Anleihen, Krediten und Leasingverbindlichkeiten	-2.288	-1.772	516
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2.641	-2.840	-199
Wechselkursveränderung der liquiden Mittel	-108	65	173
Veränderung der liquiden Mittel	-672	241	912

Geschäftsaktivitäten der Region West in Höhe von 306 Mio €. Darüber hinaus wirkte sich ein im Vorjahr durch pandemiebedingte Maßnahmen resultierender Steuerüberhang in Höhe von 42 Mio € negativ im Berichtsjahr aus.

Die Zahlungsabflüsse aus dem Verbrauch von Rückstellungen reduzierten sich um 83 Mio € auf 245 (i.V.: 328) Mio €. Nach einem Rückgang des Working Capital im Vorjahr ergab sich im Geschäftsjahr ein Anstieg von 207 (i.V.: Rückgang um 236) Mio €, der sich deutlich negativ auf den Mittelfluss aus operativer Tätigkeit auswirkte. Der Anstieg des Working Capital resultierte in Höhe von 278 (i.V.: 30) Mio € aus der Reduzierung der Factoring-Programme.

Die Mittelflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit aufgebener Geschäftsbereiche in Höhe von 77 (i.V.: 20) Mio € betreffen im Wesentlichen die Zahlungsflüsse in Verbindung mit der Abwicklung der Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen aus der Übernahme der Hanson-Gruppe.

Im Geschäftsjahr gab es einen Mittelzufluss aus Investitionstätigkeit von 620 (i.V.: Mittelabfluss von 949) Mio €. Die zahlungswirksamen Investitionen stiegen um 532 Mio € auf 1.599 (i.V.: 1.067) Mio €. Diese Zunahme ist insbesondere auf die erhöhten Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 1.392 (i.V.: 922) Mio € zurückzuführen. Auch die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 69 Mio € auf 145 (i.V.: 76) Mio € zu. Diese betreffen im Wesentlichen den Erwerb von Corliss Resources, LLC in Nordamerika. Im Vorjahr resultierten die Auszahlungen insbesondere aus dem Erwerb der norwegisch-schwedischen Kynningsrud-Gruppe und von Les Cimenteries Marocaines du Sud S.A., Laâyoune. Auf Investitionen zur Erhaltung und Optimierung unserer Kapazitäten entfielen 1.084 (i.V.: 833) Mio € und auf Kapazitätserweiterungen 516 (i.V.: 234) Mio €. Die zahlungswirksamen Desinvestitionen erhöhten

sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 2.101 Mio € auf 2.219 (i.V.: 118) Mio €. Ursächlich für diesen Anstieg waren insbesondere die Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten im Zusammenhang mit dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten in der Region West sowie unserer Tochtergesellschaften in Hongkong, Kuwait und Sierra Leone. Die Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen nahmen ebenfalls um 117 Mio € auf 184 (i.V.: 67) Mio € im Wesentlichen aufgrund der Veräußerung von Grundstücken zu. Aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten und assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Rückzahlungen von Darlehen resultierten Zahlungseingänge von 30 (i.V.: 49) Mio €.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich 2021 ein Mittelabfluss in Höhe von 2.840 (i.V.: 2.641) Mio €. Der darin enthaltene Liquiditätsabfluss aus der Nettoaufnahme/-tilgung von Anleihen und Krediten in Höhe von 1.772 (i.V.: 2.288) Mio € umfasst die Veränderung lang- und kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten, darunter vor allem die Tilgung zweier Anleihen über insgesamt 1,5 Mrd € sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 253 Mio €. Darüber hinaus sind hierunter Aufnahmen und Tilgungen von Bank- bzw. Schuldscheindarlehen sowie Veränderungen der übrigen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten mit hoher Umschlagshäufigkeit zusammengefasst. Im Vorjahr wurden im Wesentlichen eine Anleihe über 650 Mio € emittiert, vier Anleihen über insgesamt 2,6 Mrd € getilgt sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 271 Mio € zurückgezahlt. Die Auszahlungen für die Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 103 (i.V.: 22) Mio € entfielen im Wesentlichen auf die Anteilserhöhung um 1,9% an PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk., Indonesien, durch den Erwerb eigener Aktien. Im Vorjahr enthielt dieser Posten mit 15 Mio € den Kauf von 21,0% der Anteile an der Suez Cement Company S.A.E., Ägypten, und mit 5 Mio € den

Kauf von 18,5 % der Anteile an der Tourah Portland Cement Company S.A.E, Ägypten. Dividendenzahlungen führten insgesamt zu einem Mittelabfluss von 618 (i.V.: 323) Mio €. Der deutliche Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist bedingt durch die Rückkehr zu einer progressiven Dividendenpolitik bei der HeidelbergCement AG von 2,20 (i.V.: 0,60) € pro Aktie, woraus eine Dividendenzahlung von insgesamt 437 (i.V.: 119) Mio € resultierte. Die erste Tranche des Aktienrückkaufprogramms der HeidelbergCement AG führte im Geschäftsjahr zu Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien in Höhe von insgesamt 350 Mio €.

HeidelbergCement war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2021 hat HeidelbergCement die Portfolio-Optimierung im Rahmen der Strategie „Beyond 2020“ fortgesetzt und nachfolgende Investitionen und Desinvestitionen getätigt.

Die zahlungswirksamen Investitionen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 532 Mio € auf 1.599 (i.V.: 1.067) Mio €. Ihnen standen zahlungswirksame Desinvestitionen in Höhe von 2.219 (i.V.: 118) Mio € gegenüber. Die zahlungswirksamen Nettodesinvestitionen beliefen sich auf 620 (i.V.: Nettoinvestitionen von 949) Mio €.

Auf Sachanlageinvestitionen (einschließlich der immateriellen Vermögenswerte) entfielen 1.419 (i.V.: 969) Mio €. Die Investitionen in Sachanlagen betrafen zum einen Erhaltungs-, Optimierungs- und Umweltschutzmaßnahmen in unseren Produktionsstätten. Ein Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit lag weiterhin auf der Verbesserung des Umweltschutzes. Dazu zählen unter anderem der Bau einer Anlage zur CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS) im norwegischen Zementwerk Brevik, der Ersatz von Elektrofiltern durch neue Schlauchfilter in Rumänien sowie Investitionen in Solarenergie und der Bau einer Abwärmerückgewinnungsanlage im indischen Werk Yerraguntla. Größere Investitionsausgaben betrafen zudem die Modernisierung und Reorganisation der Zementstandorte in Frankreich sowie die Steigerung der Brennstoffflexibilität und Nutzung alternativer Brennstoffe in den Zementwerken des Konzerngebiets Afrika-Östlicher Mittelmeerraum.

Zum anderen haben wir 2021 im Einklang mit unserer langfristigen Wachstumsstrategie auch gezielt in profitables Wachstum in ausgewählten Märkten investiert. Hierzu zählen unter anderem das Großprojekt zum Umbau und zur Modernisierung des Zementwerks Mitchell, Indiana/USA, und die Optimierung der Produktionskapazitäten in Togo.

Die Nettosachanlageinvestitionen (Investitionen in und Desinvestitionen von Sachanlagen) beliefen sich im Geschäftsjahr 2021 auf 1.208 Mio €.

Die Investitionen in finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Investitionen in Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten

erhöhten sich auf 180 (i.V.: 98) Mio €. Hierbei handelte es sich im Wesentlichen um den Erwerb von Corliss Resources, LLC in den USA sowie kleinere Beteiligungszukäufe in den Konzerngebieten West- und Südeuropa, Nordamerika und Asien-Pazifik.

Im Januar 2021 veräußerten wir unsere Mehrheitsbeteiligung von 51 % am kuwaitischen Zement- und Transportbetonunternehmen Hilal Cement.

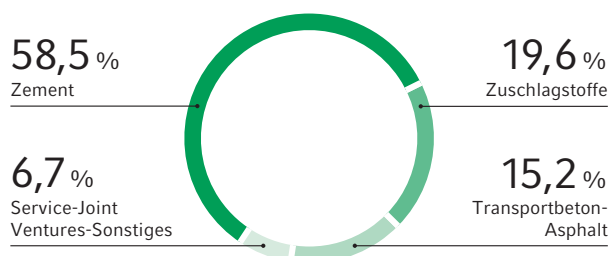
Am 1. Oktober 2021 haben wir die Geschäftsaktivitäten unserer nordamerikanischen Tochtergesellschaft Lehigh Hanson in den Bereichen Zement, Zuschlagstoffe, Transportbeton und Asphalt in der Region West (Kalifornien, Arizona, Oregon und Nevada) verkauft. Der Verkaufspreis in Höhe von 2,3 Mrd USD wurde in Barmitteln vereinnahmt.

Ende November 2021 haben wir uns von unserem Geschäft in Sierra Leone getrennt und den 50 %-Anteil am Zementmahlwerk Sierra Leone Cement Corporation verkauft.

Die Desinvestitionen in Griechenland und Spanien sowie die Erweiterung unserer Zementaktivitäten in Tansania waren zum Jahresende 2021 noch nicht abgeschlossen. Ebenfalls vorbehaltlich der behördlichen Genehmigung steht der Anteilserwerb von 45 % an Command Alkon (siehe Abschnitt Strategie).

Investitionen			
Mio €	2020	2021	Veränderung
West- und Südeuropa	296	426	43,9 %
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	160	172	7,7 %
Nordamerika	281	498	77,3 %
Asien-Pazifik	133	208	55,5 %
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	95	109	14,8 %
Konzernservice	4	6	67,2 %
Finanzanlagen und sonstige Geschäftseinheiten	98	180	83,4 %
Gesamt	1.067	1.599	49,8 %

Sachanlageinvestitionen ¹⁾ nach Geschäftsbereichen 2021



1) Inkl. immaterielle Vermögenswerte

Konzernbilanz

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 1.376 Mio € auf 33.711 (i.V.: 32.335) Mio € erhöht.

Die langfristigen Aktiva erhöhten sich um 545 Mio € auf 25.568 (i.V.: 25.023) Mio €. Bereinigt um positive Wechselkurseffekte von 987 Mio € ergab sich ein Rückgang von 442 Mio €. Dieser resultierte insbesondere aus dem Verkauf langfristiger Aktiva der Region West in den USA von 1.326 Mio €. Dem gegenüber standen Nettozugänge aus weiteren Konsolidierungskreisänderungen in Höhe von 453 Mio €. Diese betrafen insbesondere die Rekonsolidierung der Permanente-Gruppe und die Erstkonsolidierung von Corliss Resources, LLC, in den USA.

Die immateriellen Vermögenswerte gingen um 578 Mio € auf 8.372 (i.V.: 8.950) Mio € zurück. Bereinigt um positive Wechselkurseffekte in Höhe von 379 Mio € betrug der Rückgang 957 Mio €, der mit 872 Mio € auf den Geschäfts- oder Firmenwert der Region West in den USA zurückzuführen ist.

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich um 818 Mio € auf 13.631 (i.V.: 12.813) Mio € erhöht. Hierbei wirkten sich Wechselkurseffekte mit 499 Mio € positiv aus. Der Anstieg der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau um 548 Mio € auf 1.383 (i.V.: 835) Mio € resultierte insbesondere aus der erhöhten Investitionstätigkeit in den Konzerngebieten Nordamerika sowie West- und Südeuropa. Die Rekonsolidierung der Permanente-Gruppe sowie die Erstkonsolidierung von Corliss Resources, LLC in Nordamerika führten zu einer Erhöhung der Sachanlagen in Höhe von 302 Mio €. Die planmäßigen Abschreibungen betragen 1.215 Mio €. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Region West in den USA haben Sachanlagen mit einem Buchwert von 449 Mio € den Konsolidierungskreis verlassen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um 130 Mio € auf 2.123 (i.V.: 1.992) Mio €. Bereinigt um positive Wechselkurseffekte von 41 Mio € betrug der Anstieg 89 Mio €. Währungsbereinigt stiegen die Buchwerte der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen um 55 Mio €. Die Finanzinvestitionen erhöhten sich um 69 Mio €. Die Buchwerte der Ausleihungen und derivativen Finanzinstrumente sanken um 35 Mio €, insbesondere durch die Umgliederung von Ausleihungen in die kurzfristigen Aktiva.

Die sonstigen langfristigen Aktiva stiegen um 175 Mio € auf 1.443 (i.V.: 1.268) Mio € an. Während die aktiven latenten Steuern um 80 Mio € zurückgingen, erhöhten sich die überdotierten Pensionspläne insbesondere aufgrund der Neubewertung zum Jahresende um 244 Mio €.

Die kurzfristigen Aktiva nahmen um 748 Mio € auf 8.017 (i.V.: 7.270) Mio € zu. Bereinigt um positive Wechselkurseffekte in Höhe von 226 Mio € ergab sich ein Anstieg von 522 Mio €. Die Vorräte erhöhten sich insbesondere durch den Erwerb von CO₂-Zertifikaten sowie gestiegene Rohstoffpreise und

Herstellungskosten um 240 Mio € auf 2.211 (i.V.: 1.971) Mio €. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 275 Mio € auf 1.837 (i.V.: 1.562) Mio €, insbesondere aufgrund der Reduzierung des Finanzierungsvolumens der Factoring-Programme. Ebenso nahmen die Steuererstattungsansprüche um 67 Mio € auf 148 (i.V.: 81) Mio € und die liquiden Mittel um 258 Mio € auf 3.115 (i.V.: 2.857) Mio € zu. Dagegen verminderten sich die sonstigen operativen Forderungen um 63 Mio € auf 535 (i.V.: 598) Mio €. Dieser Rückgang ist insbesondere auf die Rekonsolidierung der Permanente-Gruppe zurückzuführen.

Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte in Höhe von 125 Mio € enthalten insbesondere die Vermögenswerte der spanischen Geschäftsaktivitäten in Katalonien, Madrid und Südspanien.

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 2.111 Mio € auf 16.659 (i.V.: 14.548) Mio €. Das Gesamtergebnis der Periode betrug 3.187 Mio €, das sich insbesondere aus dem Jahresüberschuss in Höhe von 1.902 Mio €, positiven Währungsumrechnungseffekten von 1.082 Mio € und positiven Effekten aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von 203 Mio € zusammensetzt. Eigenkapitalmindernd wirkte sich der Erwerb eigener Aktien mit 350 Mio €, die gezahlten Dividenden an Aktionäre der HeidelbergCement AG mit 437 Mio € und an Minderheitsgesellschafter mit 181 Mio € aus. Weiterhin führten Änderungen von Anteilen an Tochterunternehmen zu einer Reduzierung des Eigenkapitals um 100 Mio €, der im Wesentlichen auf die Erhöhung der Anteile an PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk., Indonesien, zurückzuführen ist.

Die verzinslichen Verbindlichkeiten verminderten sich um 1.678 Mio € auf 8.226 (i.V.: 9.904) Mio €. Im Geschäftsjahr wurden zwei Anleihen in Höhe von insgesamt 1.500 Mio € zurückgezahlt sowie Leasingverbindlichkeiten von 253 Mio € getilgt.

Die Nettofinanzschulden konnten um 1.894 Mio € auf 4.999 (i.V.: 6.893) Mio € reduziert werden. Hierzu trugen insbesondere der operative Cashflow und der Mittelzufluss aus dem Verkauf der Region West in den USA bei.

Der dynamische Verschuldungsgrad belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 1,29x (i.V.: 1,86x).

Der Gesamtbetrag der Rückstellungen erhöhte sich um 325 Mio € auf 2.824 (i.V.: 2.499) Mio €. Bereinigt um Wechselkurseffekte von 91 Mio € betrug der Anstieg 234 Mio €. Die Pensionsrückstellungen reduzierten sich um 121 Mio € auf 999 (i.V.: 1.120) Mio €. Die sonstigen Rückstellungen nahmen um 446 Mio € auf 1.825 (i.V.: 1.379) Mio € zu. Der währungsbereinigte Anstieg um 377 Mio € ist in Höhe von 280 Mio € auf sonstige umweltbezogene Rückstellungen der Permanente-Gruppe zurückzuführen.

Die operativen Verbindlichkeiten inklusive der Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern stiegen um 362 Mio € auf 5.144 (i.V.: 4.783) Mio €. Bereinigt um positive Wechselkurseffekte in

Höhe von 154 Mio € betrug die Zunahme 561 Mio €. Hiervon entfielen 479 Mio € auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten in Höhe von 25 Mio € betreffen insbesondere die Verbindlichkeiten der Veräußerungsgruppen in Spanien.

Konzern-Bilanz (Kurzfassung)			
Mio €	31.12.2020	31.12.2021	Anteil an Bilanzsumme 2021
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	21.763	22.002	65 %
Finanzanlagen	1.992	2.123	6 %
Sonstige langfristige Aktiva	1.268	1.443	4 %
Kurzfristige Aktiva	7.270	8.017	24 %
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	42	125	0 %
Bilanzsumme	32.335	33.711	100 %
Passiva			
Eigenkapital und Minderheitsanteile	14.548	16.659	49 %
Langfristiges Fremdkapital	11.909	10.005	30 %
Kurzfristiges Fremdkapital	5.861	7.021	21 %
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	17	25	0 %
Bilanzsumme	32.335	33.711	100 %

Finanzkennzahlen		
	2020	2021
Vermögens- und Kapitalstruktur		
Eigenkapital/Bilanzsumme	45,0 %	49,4 %
Nettofinanzschulden/Bilanzsumme	21,3 %	14,8 %
Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital/Anlagevermögen	111,4 %	110,5 %
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,86x	1,29x
Nettofinanzschulden/Eigenkapital (Gearing)	47,4 %	30,0 %
Aktienrendite		
Ergebnis je Aktie (€)	-10,78	8,91
Rentabilität		
Gesamtkapitalrentabilität vor Steuern ¹⁾	-4,2 %	9,2 %
Eigenkapitalrentabilität ²⁾	-13,3 %	11,7 %
Umsatzrendite ³⁾	-11,0 %	10,4 %

1) Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen + Zinsaufwendungen/Bilanzsumme

2) Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen/Eigenkapital

3) Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen/Umsatzerlöse

Kapitaleffizienz

Im Geschäftsjahr 2021 lag der ROIC (Return on Invested Capital) bei 9,3% (i.V.: 7,9%). Die Veräußerung der Region West in den USA hatte einen großen Einmaleffekt auf den ROIC im Jahr 2021. Ohne die Effekte insbesondere des Steueraufwands aus dieser Veräußerung beträgt der ROIC 9,9%.

Die Berechnung des ROIC ist in der folgenden Tabelle detailliert dargestellt.

Return on Invested Capital (ROIC)		
Mio €	2020	2021
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	2.363,2	2.614,2
Angepasster tatsächlicher Steueraufwand auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	-476,4	-627,0
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs nach Steuern	1.886,8	1.987,2
Eigenkapital und Minderheitsanteile	14.548,4	16.659,4
Nettofinanzschulden	6.892,8	4.999,4
Ausleihungen und Finanzinvestitionen	-181,5	-241,6
Verzinsliche Forderungen	-85,9	-76,4
Investiertes Kapital	21.173,8	21.340,9
Durchschnitt des investierten Kapitals	23.822,4	21.257,3
Return on Invested Capital (ROIC)	7,9 %	9,3 %

Der angepasste tatsächliche Steueraufwand wird unter Anwendung eines angepassten Steuersatzes auf das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs berechnet. Hierbei wird der Steuersatz – als tatsächlicher Steueraufwand (ohne den latenten Steueraufwand) des laufenden Geschäftsjahres geteilt durch den um Wertberichtigungen gemäß IAS 36 bereinigten Vorsteuergewinn – bestimmt.

Das investierte Kapital wird berechnet als Durchschnitt der Eröffnungsbilanz, was der Schlussbilanz des Vorjahres entspricht, und der Schlussbilanz des Berichtsjahres. Die Berechnung der Eröffnungsbilanz des investierten Kapitals erfolgt analog der Berechnung des investierten Kapitals der Schlussbilanz zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode.

Konzern-Finanzmanagement

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel des Finanzmanagements von HeidelbergCement ist es, eine ausreichende Liquidität des Konzerns zu jeder Zeit sicherzustellen.

Unser externer Finanzierungsspielraum wird primär durch die Kapitalmärkte und eine international tätige Kernbankengruppe gewährleistet.

Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt, dass der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften – soweit möglich – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt wird.

Die Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in sogenannten Cash Pools oder werden mit Konzerndarlehen von unserer in Luxemburg ansässigen Finanzierungsgesellschaft HeidelbergCement Finance Luxembourg S.A. (HC Finance Luxembourg S.A.) oder der HeidelbergCement AG ausgestattet. Die Finanzierung der Tochtergesellschaften im Jahr 2021 erfolgte hauptsächlich über die HC Finance Luxembourg S.A.

Die folgende Tabelle zeigt die Rückzahlungen des HeidelbergCement Konzerns im Jahr 2021.

Rückzahlungen des HeidelbergCement Konzerns					
Transaktionsart	Emissionsdatum	Laufzeit	Endfälligkeit	Nominalvolumen	Verzinsung
Ratentilgung	24.06.2016	7 Jahre	30.06.2023	19,2 Mio €	1,29 %
Ratentilgung	08.08.2019	10 Jahre	30.03.2029	9,5 Mio €	1,00 %
Rückzahlung	12.12.2013	7 Jahre	21.04.2021	500 Mio €	3,25 %
Rückzahlung	30.03.2016	6 Jahre	22.12.2021	1.000 Mio €	2,25 %

Die folgenden Tabellen zeigen die Finanzverbindlichkeiten des HeidelbergCement Konzerns am 31. Dezember 2021.

Anleihen						
Emittent (Mio €)	Nominalvolumen	Buchwert	Kupon in %	Emissionsdatum	Endfälligkeit	ISIN
HC Finance Luxembourg S.A.	750,0	753,8	0,500	09.08.2018	09.08.2022	XS1863994981
HeidelbergCement AG	750,0	756,3	2,250	03.06.2016	03.06.2024	XS1425274484
HC Finance Luxembourg S.A.	650,0	650,7	2,500	09.04.2020	09.10.2024	XS2154336338
HeidelbergCement AG	1.000,0	1.006,5	1,500	07.12.2016	07.02.2025	XS1529515584
HC Finance Luxembourg S.A.	1.000,0	1.008,9	1,625	04.04.2017	07.04.2026	XS1589806907
HC Finance Luxembourg S.A.	500,0	500,1	1,500	14.06.2017	14.06.2027	XS1629387462
HC Finance Luxembourg S.A.	750,0	741,6	1,125	01.07.2019	01.12.2027	XS2018637327
HC Finance Luxembourg S.A.	750,0	752,0	1,750	24.04.2018	24.04.2028	XS1810653540
Gesamt		6.169,9				

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
Emittent (Mio €)	Nominalvolumen	Buchwert	Kupon in %	Emissionsdatum	Endfälligkeit
Schuldscheindarlehen					
HeidelbergCement AG	360,5	366,8	1,850	20.01.2016	20.01.2022
Syndizierte Fazilität					
HeidelbergCement AG	6,0	2,4		12.01.2018	10.01.2025
Förderkredit KfW					
HeidelbergCement AG		28,8	1,290	24.06.2016	30.06.2023
Förderkredit European Investment Bank					
HeidelbergCement AG	180,0	180,0		04.01.2018	04.01.2023
Förderkredit KfW					
HeidelbergCement AG		76,5	1,000	08.08.2019	30.03.2029
Sonstige					
Sonstige Konzerngesellschaften		82,0			
Gesamt		736,4			

Sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	
Emittent (Mio €)	Buchwert
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	
HeidelbergCement Konzern	1.059,1
Derivative Finanzinstrumente	
HeidelbergCement Konzern	89,8
Sonstige	
HeidelbergCement Konzern	91,3
Gesamt	1.240,1

Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	
Mio €	Buchwert
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	79,9
Gesamt	79,9

Daneben vereinbart das Konzern-Treasury vereinzelt auch Kreditlinien für Tochtergesellschaften mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Gegebenheiten Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden vor allem für geringe Volumina eingesetzt.

Finanzierungsmaßnahmen

Mit vorhandener Überschussliquidität und den Verkaufserlösen aus der Portfolio-Optimierung konnten wir zwei Anleihen vorzeitig zurückzahlen. Dabei handelte es sich um die Anleihe über 500 Mio € mit ursprünglicher Laufzeit bis 21. Oktober 2021, die bereits am 21. April 2021 getilgt wurde, sowie die ursprünglich am 30. März 2023 fällig werdende Anleihe über 1 Mrd €, die vorzeitig am 22. Dezember 2021 zurückgezahlt wurde.

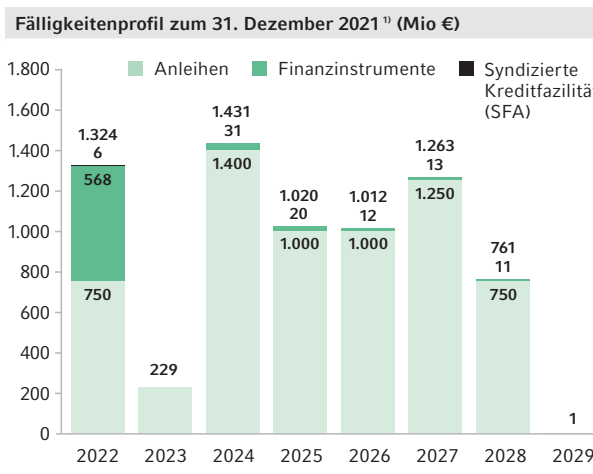
Am 9. August wurde ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen von bis zu 1 Mrd € und einer Laufzeit bis zum 30. September 2023 angekündigt. Im Rahmen der ersten Tranche dieses Programms, die am 6. Dezember abgeschlossen wurde, wurden 5.324.577 Aktien für 349,7 Mio € zurückgekauft und als eigene Aktien verbucht. Im Januar 2022 hat der Vorstand beschlossen, alle zurückgekauften Aktien der ersten Tranche einzuziehen (siehe Anhang Punkt 9.8).

Wir konnten die Emissionstätigkeit im Geldmarkt erfolgreich fortsetzen und über unser 2 Mrd € Euro Commercial Paper Programm im Jahresverlauf 2021 ein Volumen von insgesamt 1,3 Mrd € begeben. Zum Jahresende wurde die Emissionsaktivität im Rahmen des Commercial Paper Programms sukzessive reduziert, um die Überschussliquidität am Jahresende zu begrenzen. Zum 31. Dezember 2021 waren keine von der HeidelbergCement AG begebenen Commercial Paper ausstehend.

Die syndizierte Kreditlinie in Höhe von 3 Mrd €, die HeidelbergCement als Liquiditätsreserve dient, war zum 31. Dezember mit lediglich 142,4 Mio € in Anspruch genommen. Die freie Kreditlinie belief sich somit zum Jahresende 2021 auf 2.857,6 Mio € (siehe folgende Tabelle). Die Kreditlinie läuft bis Januar 2025. Zusätzlich werden Factoring- und Reverse Factoring-Programme eingesetzt. Das Finanzierungsvolumen der Factoring-Programme betrug zum Abschlussstichtag 711 (i.V.: 947) Mio €. Im Rahmen von Reverse Factoring-Programmen bestehen zum Abschlussstichtag Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 378 (i.V.: 312) Mio €, die von externen Zahlungsdienstleistern beglichen werden. Diese Instrumente führen nicht zu einer wesentlichen Konzentration des Liquiditätsrisikos. Weiterhin werden für diese Instrumente Kreditlinien und Liquidität vorgehalten, sodass bei Wegfall der Instrumente keine Liquiditätsrisiken entstehen können. Insgesamt ist zum Abschlussstichtag sichergestellt, dass sämtliche Konzernunternehmen über ausreichende und langfristige Bar- und Avalkreditkapazitäten verfügen, um das operative Geschäft und neue Investitionen finanzieren zu können.

Kreditlinie	
Mio €	31. 12. 2021
Syndizierte Kreditfazilität (SFA)	3.000,0
Inanspruchnahme (Bar)	6,0
Inanspruchnahme (Aval)	136,4
Freie Kreditlinie	2.857,6

HeidelbergCement verfügt über eine langfristige Finanzierungsstruktur und ein ausgewogenes Fälligkeitsprofil.



1) Ausgenommen sind Buchwertanpassungen von Verbindlichkeiten (abgegrenzte Transaktionskosten, Emissionspreise, Marktwertanpassungen und Kaufpreisallokation) in Höhe von -27,4 Mio € sowie derivative Verbindlichkeiten in Höhe von 60 Mio €. Weiterhin sind andienbare Minderheiten mit einem Gesamtbetrag von 76,2 Mio € ausgeschlossen, sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Da HeidelbergCement mit einem Investment Grade Rating bewertet wird, ist der Covenant bezüglich der Beschränkung der Neuaufnahme zusätzlicher Verschuldung, wenn der konsolidierte Deckungsgrad des HeidelbergCement Konzerns unter 2 liegt, gemäß den Anleihebedingungen sowie den Bedingungen des Schuldscheindarlehnens aufgehoben. Das konsolidierte EBITDA in Höhe von 3.703 Mio € und das konsolidierte Zinsergebnis in Höhe von 195 Mio € werden auf einer Pro-forma-Basis gemäß den Anleihebedingungen berechnet. Zum Jahresende 2021 betrug der konsolidierte Deckungsgrad 19,02. Der dynamische Verschuldungsgrad gemäß den Kreditvereinbarungen der syndizierten Kreditlinie beläuft sich auf ein Verhältnis von 1,32x (i.V.: 1,90x).

Die folgende Tabelle zeigt die wesentlichen Liquiditätsinstrumente zum 31. Dezember 2021.

Liquiditätsinstrumente	
Mio €	31. 12. 2021
Liquide Mittel	3.115,1
Veräußerbare Finanzinvestitionen und derivative Finanzinstrumente	111,8
Freie Kreditlinie	2.857,6
Freie Liquidität	6.084,5

Rating

Die Bonitätsnoten für das Unternehmen verbesserten sich im Geschäftsjahr 2021 bei den Agenturen Moody's Investors Service und S&P Global Ratings von Baa3 auf Baa2 bzw. von BBB- auf BBB. Der Ausblick für unsere Bonitätsbewertung ist auf stabil gesetzt worden.

Ratings am 31. Dezember 2021			
Ratingagentur	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Moody's Investors Service	Baa2	stabil	P-2
S&P Global Ratings	BBB	stabil	A-2

Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr

Insbesondere Preiseffekte im vierten Quartal sowie die solide Absatzentwicklung führten zu dem deutlichen Umsatz- und Ergebniswachstum und lagen damit teils deutlich über der Prognose 2020. Der ROIC ist 2021 im Einklang mit der Prognose auf 9,3 % gestiegen. Der dynamische Verschuldungsgrad sank auf 1,29x und entwickelte sich besser als ursprünglich prognostiziert.

Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr			
	2020	Prognose 2020 (unterjährig Anpassungen)	2021
Umsatz in Mio €	17.606	Leichter Anstieg	18.720 (+6,3 %)
RCO in Mio €	2.363	Leichte Steigerung (6M: starker Anstieg)	2.614 (+10,6 %)
ROIC	7,9 %	Über 8 % (6M: klar über 8 %; 9M: >9 %)	9,3 %
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,86x	Zwischen 1,5x bis 2,0x (6M: am unteren Ende von 1,5x-2,0x; 9M: unter 1,5x)	1,29x

Angaben zur HeidelbergCement AG

Ergänzend zur Konzernberichterstattung erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der Muttergesellschaft: Der Jahresabschluss der HeidelbergCement AG wird – anders als der Konzernabschluss – nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Lagebericht der HeidelbergCement AG wird gemäß § 315 Abs. 5 HGB mit dem des HeidelbergCement-Konzerns zusammengefasst, da der Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage und die künftigen Chancen und Risiken der Muttergesellschaft aufgrund der gemeinsamen Tätigkeit im Baustoffgeschäft eng mit dem Konzern verbunden sind.

Die HeidelbergCement AG übt als Muttergesellschaft die Leitungsfunktion im HeidelbergCement-Konzern aus. Daneben ist sie in Deutschland mit elf Zement- und Mahlwerken operativ im Geschäftsbereich Zement tätig. Ihre Ergebnisse werden in erheblichem Maße von ihren direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen beeinflusst. Bei der Finanzierung nimmt die HeidelbergCement AG die zentrale Rolle innerhalb des Konzerns ein. Der Ausblick

für den Konzern gilt auch für die HeidelbergCement AG. Abweichungen werden im Folgenden beschrieben.

Ertragslage

Der Umsatz im Geschäftsbereich Zement konnte 2021 um 5,9 % auf 720 (i.V.: 680) Mio € sowohl durch Absatzsteigerungen als auch preisbedingt erhöht werden. Aufgrund der umfangreichen Aufgaben im Rahmen der Leitungsfunktion im HeidelbergCement-Konzern und der damit einhergehenden anhaltenden Zentralisierung der Konzernfunktionen, der Ausweitung des Dienstleistungsangebots sowie üblicher Preissteigerungen nahm der Umsatz aus konzerninternen erbrachten Dienstleistungen um 13,0 % auf 217 (i.V.: 192) Mio € zu. Der Umsatz der HeidelbergCement AG erhöhte sich insgesamt um 65 Mio € auf 937 (i.V.: 872) Mio €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 3 Mio € auf 18 (i.V.: 15) Mio € aufgrund höherer Erträge aus Abgängen von Sachanlagevermögen.

Der Materialaufwand nahm im Vergleich zu 2020 um 93 Mio € auf 387 (i.V.: 294) Mio € deutlich zu. Ursächlich hierfür waren insbesondere höhere Aufwendungen für Energie und Rohstoffe sowie der im Berichtsjahr erstmalig unter dem Materialaufwand ausgewiesene Aufwand für Emissionsberechtigungen (im Vorjahr: Ausweis unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen). Aufwendungen für Löhne, Gehälter und soziale Abgaben haben sich trotz der jährlichen Lohn- und Gehaltsanpassungen aufgrund der im Vorjahr im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen erfolgten Zuführung zu personalbezogenen Rückstellungen um 7 Mio € auf 257 Mio € verringert. Insgesamt stieg der Personalaufwand um 12 Mio € auf 277 (i.V.: 265) Mio € im Wesentlichen aufgrund der Erhöhung des Bewertungsparameters „Rententrend“ auf 1,75 (i.V.: 1,50) % p.a. bei der Neubewertung der Pensionsrückstellungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gingen insbesondere aufgrund des im Berichtsjahr erstmalig vorgenommenen Ausweises des Aufwands für Emissionsberechtigungen im Materialaufwand um 27 Mio € auf 239 (i.V.: 266) Mio € zurück. Insgesamt blieb das Betriebsergebnis mit 13 (i.V.: 14) Mio € nahezu unverändert.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 607 (i.V.: Verlust von 0,5) Mio € wurden ausschließlich von der HeidelbergCement International Holding GmbH vereinnahmt, deren Jahresüberschuss maßgeblich durch Dividenden ihrer Tochtergesellschaften in Höhe von 604,5 Mio € geprägt war. Das Ergebnis aus Beteiligungen blieb mit 50 (i.V.: 49) Mio € nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Die Erträge aus Ausleihungen sanken um 16 Mio € auf 32 (i.V.: 48) Mio €. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gingen um 29 Mio € auf 98 (i.V.: 127) Mio € zurück. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 144 (i.V.: 0) Mio € betreffen insbesondere die Wertberichtigung der Beteiligung Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.Ş., Türkei, in Höhe von 143 Mio €. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen verringerten sich um 54 Mio € auf 206 (i.V.: 260) Mio €. Die Veränderung der Erträge aus Ausleihungen, der

sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist auf das gesunkene Zinsniveau der Darlehen und Kredite aus der konzerninternen Finanzierungstätigkeit zurückzuführen.

Im Rahmen der Inhouse-Banking-Aktivitäten ergeben sich aus den Finanzierungsmaßnahmen der Tochtergesellschaften Währungspositionen, die durch entsprechende fristen- und betragskongruente externe Devisengeschäfte abgesichert werden. Da es sich bei diesen Absicherungsgeschäften im Regelfall um keine Bewertungseinheiten handelt, können Währungs- und Zinsgewinne oder Währungs- und Zinsverluste entstehen. Gemäß dem Imparitätsprinzip wurden zum Jahresende Rückstellungen für Risiken aus Sicherungsgeschäften in Höhe der negativen Marktwerte von 15 Mio € gebildet. Positive Marktwerte von 42 Mio € werden nicht aktiviert. Das Währungsergebnis hat sich im Geschäftsjahr 2021 auf -24 (i.V.: -13) Mio € verschlechtert.

Die Aufwendungen für Ertragsteuern von 36 (i.V.: 48) Mio € beinhalten mit 27 (i.V.: 34) Mio € Anpassungen aufgrund einer Betriebsprüfung für offene Veranlagungszeiträume ab 2005. Insgesamt ergaben sich für das Geschäftsjahr 2021 ein Jahresüberschuss in Höhe von 392 (i.V.: Jahresfehlbetrag von -86) Mio € und ein Bilanzgewinn von 496 (i.V.: 440) Mio €.

Bereinigt um die Sondereffekte aus dem Berichtsjahr, darunter insbesondere den Ertrag aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der HeidelbergCement International Holding GmbH und die Wertberichtigung der Beteiligung Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S., liegt der Jahresüberschuss auf dem Vorjahresniveau.

Bilanz

Die Bilanzsumme erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mrd € auf 27,4 (i.V.: 26,5) Mrd €.

Das gesamte Anlagevermögen blieb mit 23,2 (i.V.: 23,2) Mrd € unverändert zum Vorjahr. Die Vorräte nahmen um 82 Mio € auf 172 (i.V.: 90) Mio € zu. Neben der Erhöhung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe trugen insbesondere Zukäufe von CO₂-Emissionsrechten zu diesem Anstieg bei. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen mit 8,7 (i.V.: 6,9) Mio € leicht über dem Vorjahresniveau. Die gesamten Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind auf 2,6 (i.V.: 1,9) Mrd € gestiegen, was maßgeblich aus der Zunahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 2,5 (i.V.: 1,9) Mrd € resultierte. Der Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten haben sich um 295 Mio € auf 1,5 (i.V.: 1,2) Mrd € erhöht.

Auf der Passivseite verringerte sich das Eigenkapital durch die Dividendenausschüttung und das Aktienrückkaufprogramm in Höhe von jeweils 0,4 Mrd €, denen ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,4 Mrd € gegenüberstand, um insgesamt 0,4 Mrd € auf 11,8 (i.V.: 12,2) Mrd €. Die Rückstellungen haben sich auf 0,9 (i.V.: 0,8) Mrd €, insbesondere aufgrund der um 33 Mio € gestiegenen Pensionsrückstellungen sowie um 24 Mio € gestiegenen Steuerrückstellungen, erhöht. Die Verbindlichkeiten nahmen um 1,3 Mrd € auf 14,8 (i.V.: 13,5)

Mrd € zu. Ursache hierfür war vor allem der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aufgrund konzerninterner Finanztransaktionen um 2,3 Mrd € auf 12,2 (i. V.: 9,9) Mrd €. Gegenläufig wirkte sich die Rückzahlung einer Anleihe in Höhe von 1 Mrd € aus.

Vergleich des Geschäftsverlaufs mit den Prognosen im Vorjahr

Der moderat über dem Vorjahresniveau liegende Zementumsatz führte neben dem erwarteten Anstieg der konzerninternen Weiterbelastungen zu einem Anstieg des Gesamtumsatzes, während unsere Prognose aus dem Vorjahr von einem leichten Rückgang ausging.

Aufgrund des gestiegenen Umsatzes lag der bereinigte Jahresüberschuss der HeidelbergCement AG auf dem Vorjahresniveau (Prognose 2020: leicht unter dem Niveau von 2020).

Erwartete Ertragslage

Für 2022 rechnen wir mit einem moderaten Umsatzwachstum aus konzerninternen Dienstleistungen. Eine verlässliche Prognose unserer operativen Geschäftstätigkeit ist aufgrund der sich sehr dynamisch entwickelnden Situation um den Ukraine-Russland-Krieg derzeit nicht möglich. Mittelbar ist jedoch aufgrund der krisenbedingten sehr hohen Volatilität an den Energiemärkten von negativen Auswirkungen auf das Betriebsergebnis des Geschäftsjahres 2022 auszugehen.

Weitere Angaben

Angaben nach §§ 289a, 315a HGB

Zum 31. Dezember 2021 belief sich das Grundkapital der HeidelbergCement AG auf 595.249.431 €. Es ist in 198.416.477 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3 € je Aktie entfällt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden; verschiedene Aktiengattungen bestehen nicht. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach den der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 vorliegenden Mitteilungen gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) und Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung hält Herr Ludwig Merckle, Ulm, über die von ihm kontrollierte Gesellschaft Spohn Cement Beteiligungen GmbH, Zossen, 25,01 % der Stimmrechte aus Aktien der Gesellschaft sowie Rückübertragungsansprüche aus Wertpapierleihe auf weitere 1,71 % (Instrumente im Sinne von § 38 Abs. 1 Nr. 1 WpHG), zusammen 26,73 %. Keinem Inhaber von Aktien wurden Sonderrechte eingeräumt, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Der Vorstand der Gesellschaft wird durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Satzung kann von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals geändert werden, sofern gesetzliche Vorschriften keine größere Mehrheit zwingend

Bezeichnung der Vereinbarung/Datum	Art der Vereinbarung	Nominalbetrag Mio €	Rückzahlung	Art der Klausel
Syndizierte Kredit- und Avalvereinbarungen und bilaterale Kreditlinien				
Syndizierter Kreditrahmen- und Avalkreditrahmenvertrag vom 12. Januar 2018	Kreditrahmen- und Avalkreditrahmenvertrag	3.000 ¹⁾	soweit noch ausstehend 150 Mio € bis 12. Januar 2024 und 2.850 Mio € bis 10. Januar 2025	(1)
Darlehensvertrag vom 4. Dezember 2017	Kreditrahmenvertrag	180	soweit ausstehend bis 4. Januar 2023	(1)
Darlehensvertrag vom 1. März 2019	Kreditvertrag	86 ²⁾	soweit ausstehend bis 31. März 2029	(3)
Avalvertrag vom 14. November 2019	Avalkreditrahmenvertrag	100	soweit ausstehend bis 12. Januar 2024	(1)
Anleihen begeben von HeidelbergCement AG				
2,25 % Anleihe 2016/2024	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 3. Juni 2024	(2)
1,5 % Anleihe 2016/2025	Schuldverschreibung	1.000	soweit noch ausstehend bis 7. Februar 2025	(2)
Anleihen begeben von HeidelbergCement Finance Luxembourg S.A., garantiert von HeidelbergCement AG				
0,5 % Anleihe 2018/2022	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 9. August 2022	(2)
2,5 % Anleihe 2020/2024	Schuldverschreibung	650	soweit noch ausstehend bis 9. Oktober 2024	(2)
1,625 % Anleihe 2017/2026	Schuldverschreibung	1.000	soweit noch ausstehend bis 7. April 2026	(2)
1,5 % Anleihe 2017/2027	Schuldverschreibung	500	soweit noch ausstehend bis 14. Juni 2027	(2)
1,125 % Anleihe 2019/2027	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 1. Dezember 2027	(2)
1,75 % Anleihe 2018/2028	Schuldverschreibung	750	soweit noch ausstehend bis 24. April 2028	(2)
Schuldscheindarlehen begeben von HeidelbergCement AG				
vom 20. Januar/10. Februar 2016	Schuldscheindarlehen	361	soweit noch ausstehend bis 20. Januar 2022	(2)

1) Hierunter standen zum 31. Dezember 2021 142,4 Mio € aus.

2) Hierunter standen zum 31. Dezember 2021 noch 76,5 Mio € aus.

vorschreiben. Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, kann der Aufsichtsrat vornehmen.

Genehmigtes Kapital

Es besteht zum 31. Dezember 2021 ein genehmigtes Kapital, das den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2020 kann das Grundkapital bis zum 3. Juni 2025 einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 178.500.000 € durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien erhöht werden. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, in bestimmten Fällen, die in der Ermächtigung näher beschrieben sind, nämlich in Fällen der Erhöhung gegen Bareinlagen zur Verwertung von Spitzenbeträgen, zur Bedienung von Options- oder Wandlungsrechten und zur börsennahen Ausgabe von Aktien von bis zu 10 % des Grundkapitals sowie in Fällen der Sachkapitalerhöhung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder im Rahmen der Umsetzung einer Sach-/Wahldividende, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das Genehmigte Kapital 2020 ist bis zum 31. Dezember 2021 nicht ausgenutzt worden.

Bedingtes Kapital

Es besteht zum 31. Dezember 2021 ferner das nachfolgend beschriebene Bedingte Kapital. Das Grundkapital ist um weitere bis zu 118.800.000 €, eingeteilt in bis zu 39.600.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Unterlegung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options- oder Wandlungspflichten auf HeidelbergCement-Aktien. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als der Vorstand aufgrund der von der Hauptversammlung

vom 9. Mai 2018 beschlossenen Ermächtigung bis zum 8. Mai 2023 Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgibt und die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten von ihren Rechten Gebrauch machen. Options- oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit Options- oder Wandlungsverpflichtungen ausgestattet sein.

Die Aktionäre haben in der Regel ein Bezugsrecht auf neu emittierte Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausschließen kann. Die dem Bedingten Kapital 2018 zugrunde liegende Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ist bis zum 31. Dezember 2021 nicht ausgenutzt worden.

Durch entsprechende volumenmäßige Begrenzung einerseits und aufgrund der Anrechnungsklauseln andererseits ist sichergestellt, dass die Summe aller Bezugsrechtsausschlüsse im Genehmigten Kapital 2020 und Bedingten Kapital 2018 eine Grenze von 10 % des bei Wirksamwerden der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt.

Erwerb eigener Aktien

Es besteht zum 31. Dezember 2021 ferner die nachfolgend beschriebene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum Ablauf des 5. Mai 2026 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des Grundkapitals zum 6. Mai 2021 zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch

besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen. Die Verwendung der aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien erfolgt durch eine Veräußerung über die Börse oder in anderer geeigneter Weise unter Wahrung der Gleichbehandlung der Aktionäre oder zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden. Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung seit dem 10. August 2021 teilweise Gebrauch gemacht und hält zum 31. Dezember 2021 5.324.577 eigene Aktien, die einem Anteil von 2,68 % am Grundkapital entsprechen. Einzelheiten zu den im Geschäftsjahr 2021 erworbenen eigenen Aktien werden im Anhang unter Punkt 9.8 erläutert. Am 13. Januar 2022 hat der Vorstand beschlossen, alle eigenen Aktien unter Herabsetzung des Grundkapitals einzuziehen. Einzelheiten hierzu finden Sie ebenfalls im Anhang unter Punkt 11.8 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2021.

In der Tabelle auf der vorhergehenden Seite listen wir gemäß §§ 289a Satz 1 Nr. 8, 315a Satz 1 Nr. 8 HGB die wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft auf, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und fassen die daraus folgenden Wirkungen zusammen. Wir weisen darauf hin, dass wir Vereinbarungen außer Betracht lassen, deren unter Umständen eintretende Folgen für die Gesellschaft die Schwellen von 50 Mio € im Einzelfall oder 100 Mio € bei gleich gelagerten Vereinbarungen unterschreiten, da sie für einen potenziellen Bieter regelmäßig nicht entscheidungserheblich sein werden. Diese sogenannten Change-of-Control-Klauseln sind branchen- und transaktionsüblich und wurden nicht in der Absicht vereinbart, etwaige Übernahmeangebote zu behindern.

Folgende wesentliche Vereinbarungen der HeidelbergCement AG standen am 31. Dezember 2021 unter der Bedingung eines Kontrollwechsels bei der HeidelbergCement AG infolge eines Übernahmeangebots.

Die jeweiligen Change-of-Control-Klauseln geben dem Vertragspartner bzw. Inhaber der Anleihen oder der Schuldscheindarlehen das Recht, die Vereinbarung bzw. ausstehenden Darlehen, Schuldverschreibungen oder Schuldscheindarlehen im Falle einer im Einzelnen unterschiedlich definierten Veränderung in der Anteilseignerstruktur der Gesellschaft vorzeitig fällig zu stellen und die Rückzahlung zu verlangen.

Der in der Spalte Art der Klausel mit (1) gekennzeichnete syndizierte Kreditrahmen- und Avalkreditrahmenvertrag vom 12. Januar 2018 sowie die ebenfalls entsprechend gekennzeichneten Darlehensverträge vom 4. Dezember 2017 und 14. November 2019 sowie der in Spalte Art der Klausel mit (3) gekennzeichnete Darlehensvertrag vom 1. März 2019 geben den jeweiligen Gläubigern das Recht, im Fall eines Kontrollwechsels den von ihnen zur Verfügung gestellten Darlehensbetrag nebst aufgelaufener Zinsen vorzeitig fällig zu stellen und eine entsprechende Rückzahlung zu verlangen.

Ein Kontrollwechsel im Sinne der Klausel (1) liegt vor, wenn eine Person oder eine gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) mehr als 30 % der Aktien der Gesellschaft erworben hat. Die Klausel (3) greift ein „bei der Änderung der direkten oder indirekten Kapital- oder Gesellschafterverhältnisse der HeidelbergCement AG, die zu einem Kontrollwechsel (Wechsel des beherrschenden Einflusses) führt“.

Die in der Spalte Art der Klausel mit (2) gekennzeichneten Anleihen und Schuldscheindarlehen geben den jeweiligen Inhabern der Schuldverschreibungen bzw. des Schuldscheindarlehen bei Eintritt des nachfolgend beschriebenen Kontrollwechsels das Recht, von der Gesellschaft die Rückzahlung zum „Vorzeitigen Rückzahlungsbetrag“ insgesamt oder teilweise zu verlangen. Vorzeitiger Rückzahlungsbetrag meint im Falle des Schuldscheindarlehen 100 % des Nennbetrags, im Falle der Schuldverschreibungen 101 % des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener und nicht gezahlter Zinsen bis zum in den Bedingungen definierten Rückzahlungstag (ausschließlich).

Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn eines der folgenden Ereignisse eintritt:

- die Gesellschaft erlangt Kenntnis davon, dass eine Person oder gemeinsam handelnde Gruppe von Personen im Sinne von § 2 Abs. 5 WpÜG der rechtliche oder wirtschaftliche Eigentümer von mehr als 30 % der Stimmrechte der Gesellschaft geworden ist oder
- die Verschmelzung der Gesellschaft mit einer oder auf eine dritte Person oder die Verschmelzung einer dritten Person mit oder auf die Gesellschaft oder der Verkauf aller oder im Wesentlichen aller Vermögensgegenstände (konsolidiert betrachtet) der Gesellschaft an eine dritte Person, außer im Zusammenhang mit Rechtsgeschäften, infolge derer (a) im Falle einer Verschmelzung die Inhaber von 100 % der Stimmrechte der Gesellschaft wenigstens die Mehrheit der Stimmrechte an dem überlebenden Rechtsträger unmittelbar nach einer solchen Verschmelzung halten und (b) im Fall des Verkaufs von allen oder im Wesentlichen allen Vermögensgegenständen der erwerbende Rechtsträger ein Tochterunternehmen der Gesellschaft ist oder wird und Garant bezüglich der Schuldverschreibungen wird.

Daneben existieren Vereinbarungen über Pensionsregelungen in Großbritannien (Pension Schemes), nach denen unter anderem ein (nicht näher vertraglich definierter) Kontrollwechsel bei der HeidelbergCement AG den Treuhändern dieser Pension Schemes mitgeteilt werden muss. Wenn der Kontrollwechsel zudem nach den entsprechenden regulatorischen Vorgaben zu einer wesentlichen Gefährdung der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen führt (sog. Type A Event), können die Treuhänder Verhandlungen über die Angemessenheit der Absicherung der Pensionsdeckung verlangen und diese durch ein sogenanntes Clearance-Verfahren vor der Aufsichtsbehörde überprüfen lassen, das zur Anpassung der Sicherheiten führen kann.

Die Dienstverträge der Mitglieder des Vorstands der HeidelbergCement AG sehen eine Abfindungszahlung aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines

Kontrollwechsels (Change of Control) vor, die auf 150 % des Abfindungs-Caps begrenzt ist. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen sind.

Die übrigen nach §§ 289a, 315a HGB geforderten Angaben betreffen Umstände, die bei der HeidelbergCement AG nicht vorliegen.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2021

Angaben zu den Ereignissen nach Ablauf des Geschäftsjahres 2021 finden Sie im Anhang unter Punkt 11.8.

Beschäftigte

Entwicklung der Beschäftigten

Die Zahl der Beschäftigten von HeidelbergCement lag Ende 2021 bei 51.209 (i.V.: 53.122). Die Abnahme um rund 1.900 Beschäftigte resultiert im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Entwicklungen: Einerseits wurden im Zuge von Portfolio-Optimierungen, der Realisierung von Synergien und von Effizienzsteigerungen in Vertrieb und Verwaltung sowie Standortoptimierungen konzernweit rund 2.600 Stellen abgebaut. Andererseits stieg die Mitarbeiterzahl um rund 700 neue Beschäftigte, unter anderem in Nordamerika, Australien und bei der Nordic Precast Group in Nordeuropa.

Angaben zu den Beschäftigtenzahlen in den Konzerngebieten befinden sich in der Segmentberichterstattung.

Unternehmenszweck (Purpose) und -kultur

Angesichts unserer Strategie „Beyond 2020“ und der zunehmenden Geschwindigkeit von Veränderungen in der Geschäftswelt, ist es entscheidend, den Beschäftigten Orientierung zu bieten. Mit unserem Unternehmenszweck „Material to build our future“ stärken wir die gemeinsame Identität und betonen, wofür wir als Unternehmen stehen und stehen wollen. Darüber hinaus dienen unsere Kulturleitlinien (Culture Principles) als Wegweiser im Konzern für die Zusammenarbeit und den Wertekanon. Eine offene Feedbackkultur und die Beteiligung unserer Beschäftigten sind wichtige Pfeiler unserer Kulturleitlinien; daher haben wir im Juni 2021 alle Beschäftigten unserer Hauptverwaltung hinsichtlich ihrer Wahrnehmung zu Themen aus den Bereichen Strategie, Kultur, Führung sowie ihrem Wohlbefinden und Engagement befragt. Nähere Angaben zu unserem Unternehmenszweck und den Kulturleitlinien finden Sie im Abschnitt Strategie.

Im Dialog mit Beschäftigten

Qualifizierte, motivierte und fähige Beschäftigte sind eine wichtige Voraussetzung für den nachhaltigen Erfolg von HeidelbergCement. Die Talente der Belegschaft zu erkennen, sie zu entwickeln und im Wettbewerb mit anderen Unternehmen an uns zu binden, ist daher Kern der konzernweiten Personalpolitik. Dazu dient das HeidelbergCement-Kompetenzmodell,

das die wesentlichen fachlichen und persönlichen Fähigkeiten und Kompetenzen, die für unser Geschäft erfolgskritisch sind, definiert. Damit wollen wir drei Ziele erreichen:

- Schlüsselpositionen werden weltweit mit erstklassigen Persönlichkeiten intern besetzt,
- Top-Talente werden bei HeidelbergCement gezielt entwickelt und
- Beschäftigte werden durch eine individuelle Entwicklungsplanung langfristig für Führungsfunktionen vorbereitet und an den Konzern gebunden.

Kontinuierliche Aus- und Weiterbildung

Nachhaltige Personalarbeit bedeutet, konsequent in Ausbildung zu investieren, d.h. qualifizierten Nachwuchs einzustellen und auszubilden. Der Ausbruch der Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen haben unsere Trainingsprogramme beeinträchtigt. Trotz der Pandemie hat sich die Anzahl der Trainingsteilnehmer erhöht, dennoch sind die Trainingsstunden pro Teilnehmer im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Ausbau virtueller Formate ermöglichte Trainingsangebote trotz der Pandemie-bedingten Restriktionen.

Wie im Vorjahr lag im ganzen Konzern ein Schwerpunkt unserer Aus- und Weiterbildungsprogramme auf dem Thema Arbeitssicherheit. Weitere Schwerpunkte bildeten die fachspezifische und technische Weiterbildung.

Einen hohen Stellenwert räumen wir den Herausforderungen des mobilen Arbeitens ein. Es wurden Schulungen und Informationsmaterialien zur beruflichen Nutzung digitaler Programme für die virtuelle Kommunikation und Zusammenarbeit sowie zum persönlichen Umgang mit der neuen Arbeits- und Lebenssituation als auch zu den Themen mentale Gesundheit und Resilienz angeboten.

Managementausbildung

Die Motivation und Kompetenzen unserer Führungskräfte tragen maßgeblich dazu bei, wie gut sich HeidelbergCement im globalen Wettbewerb positioniert und auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereitet ist. Um unsere Führungskräfte auf ihre künftigen Aufgaben vorzubereiten, bieten wir Fortbildungsprogramme an, sowohl für klassische Themen wie Strategie, Führung und Management oder Methodik der Investitionsrechnung als auch spezielle Trainings, beispielsweise im Bereich Technik. Abgestimmte Ausbildungsinhalte stellen sicher, dass überall ein gemeinsames Verständnis von Strategie, integriertem Managementansatz und Führung entwickelt wird.

Sicherung und Förderung von Nachwuchsführungskräften

Die Förderung des Führungskräfte nachwuchses haben wir im Berichtsjahr fortgeführt. Wir bieten für Hochschulabsolventen internationale Trainee-Programme mit Schwerpunkten in den Bereichen Technik, Vertrieb, Finanzen, Personal und Einkauf, sowie funktionsübergreifende Traineeprogramme mit speziellem Fokus auf Digitalisierung an. Den Ausbau unserer Nachwuchsförderprogramme und die verstärkte Rekrutierung von Hochschulabsolventen und Absolventen mit erster Berufserfahrung haben wir ebenfalls weltweit fortgesetzt.

Die Cement Academy des Competence Center Cement (CCC) bietet weltweit Seminare und Schulungen für die Ingenieure und Techniker unserer Zementwerke an. Die Aggregates Academy des Competence Center Materials (CCM) bietet Aus- und Weiterbildung im Bereich Zuschlagstoffe an.

Demografische Entwicklung

Die Altersstruktur unserer Beschäftigten stellt sich wie folgt dar: Rund die Hälfte der Beschäftigten gehört zur Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen. Knapp 40 % sind über 50 Jahre alt und rund 10 % sind jünger als 30 Jahre.

Vielfalt in der Belegschaft als Erfolgsfaktor

In der konzernweiten Personalpolitik setzen wir bei der Zusammensetzung von Teams auf eine Mischung unterschiedlicher Nationalitäten, Persönlichkeiten, Kompetenzen und Erfahrungshorizonte. Die Vielfalt in unserer Belegschaft hinsichtlich kultureller und ethnischer Herkunft, Geschlecht, Alter, geistiger und körperlicher Fähigkeiten sowie sexueller Orientierung und Identität sehen wir als eine Bereicherung für unsere weltweiten Teams. Sie spiegelt sich auch in unserer Präsenz auf den internationalen Märkten und unserem Geschäftsumfeld wider. Wir sind davon überzeugt, dass sich diese Vielfalt im Einklang mit einer wertschätzenden Unternehmenskultur positiv auf unsere Innovationskraft und das Engagement unserer Beschäftigten auswirkt und somit insgesamt die Leistung unseres Unternehmens steigert. Vielfalt wollen wir erreichen durch:

- ein lokales Länder-Management und ein internationales Führungsteam,
- eine internationale Belegschaft in der Konzernzentrale,
- eine komplementäre Zusammensetzung der Führungsmannschaft und von Teams (Internationalität, Fachwissen, Erfahrung, Alter, Geschlecht etc.),
- Frauen in Führungspositionen entsprechend ihres Anteils an der Gesamtbelegschaft in Deutschland.

Durch die internationale Zusammensetzung unseres Führungsteams beabsichtigen wir von unterschiedlichen Erfahrungen aus verschiedenen Kulturkreisen zu profitieren. Damit verbunden ist unser Ziel, sowohl auf globale Herausforderungen als auch auf lokale Marktbedürfnisse flexibel und schnell reagieren zu können. Der Anteil lokaler Manager in der oberen Führungsebene liegt bei rund 80 %. In der Konzernzentrale achten wir bewusst auf eine Zusammensetzung der Belegschaft mit Beschäftigten aus den Ländern, in denen wir tätig sind, und wollen so die Zusammenarbeit mit der Belegschaft vor Ort verbessern.

Zur Vielfalt zählt für uns auch die Besetzung der Führungspositionen mit Frauen und Männern, die unsere Belegschaftsstruktur repräsentativ abbildet. Entsprechend der gesetzlichen Vorgaben haben wir uns Ziele für den Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands gesetzt: bis zum 30. Juni 2022 soll der Frauenanteil in Deutschland für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands auf jeweils 15 % erhöht werden. Außerdem soll bis 2025 mindestens eine Frau dem Vorstand angehören.

Im Jahr 2021 konnten wir den Frauenanteil auf der ersten (17 %) und zweiten (19 %) Führungsebene unterhalb des Vorstands in Deutschland erneut steigern und somit wie bereits im Vorjahr einen Wert oberhalb des Zielwerts erreichen. Mit Dr. Nicola Kimm wurde zum 1. September 2021 zudem die erste Frau in den Vorstand berufen. Diesen positiven Trend möchten wir weiter fortsetzen. Der Vorstand wird im ersten Halbjahr 2022 ein entsprechend angepasstes Ziel für den Frauenanteil unter den Führungskräften in Deutschland auf den ersten beiden Ebenen unterhalb des Vorstands beschließen.

Anteil der Frauen in Deutschland				
	2018	2019	2020	2021
Erste Führungsebene	12 %	10 %	16 %	17 %
Zweite Führungsebene	13 %	14 %	16 %	19 %

In den letzten Jahren haben wir gezielt an der Frauenförderung gearbeitet und sehen die entsprechenden Erfolge. Eine große Herausforderung bleibt weiterhin die Entwicklung in operativen Funktionen wie Vertriebs- oder Werksleitung, insbesondere da der Anteil von Frauen in Studiengängen mit für die Baustoffproduktion relevanten technischen Inhalten vergleichsweise gering ist. Erfahrung in diesen Bereichen ist eine Schlüsselqualifikation für die Übernahme oberer Führungspositionen.

Beruf und Privatleben vereinbaren

Im Wettbewerb um die besten Beschäftigten stellen wir uns weltweit auf gesellschaftliche Veränderungen ein. Bei unseren Angeboten, mit denen wir die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben fördern, setzen wir auf flexible Arbeitszeitmodelle, digitale Arbeitsformen sowie eine hybride Arbeitskultur.

Nichtfinanzielle Erklärung

Über diese Erklärung

Gemäß §§ 289b und 315b HGB erstellt HeidelbergCement eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den HeidelbergCement Konzern und die HeidelbergCement AG. Die vorliegende Erklärung beinhaltet zudem die Angaben gemäß der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (nachfolgend: Taxonomie-Verordnung). Das Unternehmen hat für diesen Geschäftsbericht die in den Lagebericht integrierte Darstellung gewählt. Die Angaben zur grundsätzlichen Vorgehensweise sowie zu Verantwortung und Organisation, Prozessen, Richtlinien, Zielen und Verpflichtungen sowie Maßnahmen und Fortschritten beziehen sich dabei auf den Konzern und, sofern nicht separat ausgewiesen, auch auf das Mutterunternehmen HeidelbergCement AG. Die Inhalte der nichtfinanziellen Erklärung wurden nicht im Rahmen der Jahres- bzw. Konzernabschlussprüfung geprüft, sondern unterlagen einer freiwilligen externen Prüfung mit Limited Assurance nach ISAE 3000 (Revised).

Verwendung von Rahmenwerken

Die Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung orientiert sich im Hinblick auf die Erfassung der wesentlichen Themen und die Darlegung der Managementkonzepte an den GRI-Standards (2016) der Global Reporting Initiative, die als Rahmenwerk dem jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht von HeidelbergCement zugrunde liegen. Die Konzepte und die Erläuterungen zu den Aspekten orientieren sich an der Struktur der GRI-Managementansätze (GRI 103-Managementansatz). Der Nachhaltigkeitsbericht 2021 wird im Mai 2022 veröffentlicht.

Geschäftsmodell

Informationen zum Geschäftsmodell von HeidelbergCement und zu den Auswirkungen des Geschäftsmodells auf nichtfinanzielle Aspekte befinden sich im Abschnitt Geschäftsmodell im Kapitel Grundlagen des Konzerns.

Zusammenhänge mit dem Abschluss

Informationen über Beträge im Konzernabschluss, die im Zusammenhang mit den in der nichtfinanziellen Erklärung adressierten Sachverhalten stehen, werden im Anhang unter Punkt 9.14 erläutert.

Wesentlichkeitsanalyse

Die für HeidelbergCement relevanten Themen haben wir im Rahmen einer Materialitätsanalyse ermittelt, die im vierten Quartal 2020 durchgeführt wurde. Die Chief Sustainability Officer hat die Gültigkeit dieser Analyse auch für das Geschäftsjahr 2021 bestätigt. Im Rahmen der Analyse wurden die bereits in der Vergangenheit identifizierten Nachhaltigkeitsthemen mit den Themenkatalogen der GRI-Standards und weiterer Rahmenwerke und Branchenanforderungen abgeglichen. Die sich daraus ergebenden Themen wurden strukturiert und konsolidiert, sodass im nächsten Schritt eine Bewertung aus Sicht der Interessengruppen sowie eine Bestimmung von Auswirkungen und Geschäftsrelevanz sinnvoll durchzuführen war.

Die für die nichtfinanzielle Erklärung von HeidelbergCement relevanten Nachhaltigkeitsthemen ergeben sich aus deren Wesentlichkeit im Hinblick auf die gesetzlich definierten nichtfinanziellen Aspekte:

- Umweltbelange: Umweltverantwortung (diesem Sachverhalt wurden die wesentlichen Themen Klima- und Emissionsschutz, Biologische Vielfalt und Nachhaltige Produkte zugeordnet),
- Arbeitnehmerbelange: Arbeits- und Gesundheitsschutz,
- Sozialbelange: Gesellschaftliche Verantwortung,
- Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung: Compliance (diesem Sachverhalt wurde das wesentliche Thema Einhaltung des Wettbewerbsrechts zugeordnet).

Kreislaufwirtschaft findet sich als Querschnittsthema in mehreren der oben genannten wesentlichen Themen des Aspekts Umweltbelange wieder.

Der Abschnitt Umweltverantwortung beinhaltet zudem die Angaben gemäß der Taxonomie-Verordnung. Gemäß Artikel

10 Abs. 3 und Artikel 11 Abs. 3 der Taxonomie-Verordnung berichten wir zu den Zielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ die taxonomiefähigen Umsätze, Investitionen und operativen Betriebsausgaben.

Identifikation von Risiken

Aufgrund der dezentralen Unternehmensstruktur mit rund 3.000 Standorten in über 50 Ländern und der zum Großteil ebenfalls lokalen Lieferantenstruktur ist die Risikostruktur von HeidelbergCement diversifiziert. Dies gilt auch für Klimarisiken gemäß den Definitionen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD), die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen, Produkten oder Dienstleistungen verknüpft sind. Die Klimarisiken werden im Risiko- und Chancenbericht ausgewiesen. Weitere Aspekte und Empfehlungen der TCFD zur Klimaberichterstattung werden im Nachhaltigkeitsbericht 2021 behandelt. HeidelbergCement hat darüber hinaus keine wesentlichen Risiken identifiziert, die mit der eigenen Geschäftstätigkeit, den Geschäftsbeziehungen, Produkten oder Dienstleistungen verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die genannten nichtfinanziellen Aspekte und die eigene Geschäftsentwicklung haben.

Umweltverantwortung

Die kontinuierliche Verbesserung von Klima- und Emissionsschutzmaßnahmen, die Förderung der Artenvielfalt und die Entwicklung nachhaltiger Produkte sind für uns von großer Bedeutung. Das Geschäftsmodell von HeidelbergCement umfasst die gesamte Wertschöpfungskette, vom Abbau von Rohstoffen über die Weiterverarbeitung zu Zement bis hin zum Endprodukt Beton. Insbesondere die Herstellung von Zement ist ein energieintensiver Prozess, bei dem unter anderem Kohlendioxid (CO₂) emittiert wird.

Klima- und Emissionsschutz

Das Pariser Klimaabkommen von 2015 hat zum Ziel, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2 °C im Vergleich zum vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Die Vereinbarung der 26. UN-Klimakonferenz im November 2021 in Glasgow bestätigte, dass eine weitere Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 °C die Auswirkungen des Klimawandels deutlich verringern würde. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Treibhausgasemissionen in den kommenden Jahren deutlich reduziert werden. In einigen Regionen der Welt, wie beispielsweise der EU, gibt es zu diesem Zweck Emissionshandelssysteme. Dabei wird das Gesamtvolumen bestimmter Treibhausgasemissionen durch eine Obergrenze (dem sogenannten Cap) beschränkt, die kontinuierlich über die Jahre abgesenkt wird.

Für HeidelbergCement spielen die CO₂-Emissionen bei der Zementproduktion eine bedeutende Rolle. Bei der Herstellung von Zement wird das hauptsächlich aus Kalkstein bestehende Rohmaterial auf rund 1.450 °C erhitzt. Diese hohe Temperatur wird durch das Verbrennen fossiler und alternativer Brennstoffe, wie z.B. Industrie- und Haushaltsabfällen, erreicht. Wenn das Rohmaterial beim Erhitzen die Schwelle von 800 °C

überschreitet, wird das im Kalkstein gebundene CO₂ freigesetzt. Diese prozessbedingten CO₂-Emissionen machen laut Global Cement and Concrete Association (GCCA) ca. 60 % der Gesamtemissionen bei der Herstellung von Zement aus; die verbleibenden 40 % entstehen durch die Verbrennung der eingesetzten Brennstoffe. Das durch den Brennprozess entstehende Zwischenprodukt wird als Klinker bezeichnet und in einem weiteren Schritt zusammen mit Gips und anderen Zuschlagstoffen zu Zement vermahlen, dem Bindemittel im Beton.

Das mit Zement hergestellte Endprodukt Beton ist nach Wasser der am meisten verwendete Stoff auf der Welt. Daher hat die Zementproduktion aufgrund der weltweit produzierten Menge laut GCCA von jährlich über 4 Mrd t (davon über 50 % in China) einen Anteil von 6 bis 8 % an den globalen CO₂-Emissionen. Der spezifische CO₂-Ausstoß pro Tonne zementartigem Material liegt für HeidelbergCement derzeit bei 565 kg und damit unter dem globalen Durchschnitt von 608¹⁾ kg CO₂ pro Tonne zementartigem Material.

Neben dem CO₂-Ausstoß, Staub und Lärm stellen vor allem die Luftschadstoffemissionen im Geschäftsbereich Zement eine Herausforderung für HeidelbergCement dar. Bei der Zementproduktion werden Luftschadstoffe wie Kohlenmonoxid (CO), Schwefeloxide (SO_x) und Stickoxide (NO_x) sowie Spurenelemente und Kohlenwasserstoffverbindungen emittiert. Während Staub und Lärm an verschiedenen Stellen des Produktionsprozesses entstehen, treten Stickstoffoxide, Schwefeloxide und andere Luftschadstoffe überwiegend bei den Ofenanlagen auf.

Ziele und Verpflichtungen

Wir wollen unseren Beitrag zur globalen Verantwortung der Begrenzung des weltweiten Temperaturanstiegs auf 1,5 °C leisten. Unser Ziel ist es daher, bis 2025 den spezifischen CO₂-Ausstoß pro Tonne zementartigem Material um 30 % im Vergleich zu 1990 zu reduzieren und bis 2030 einen spezifischen CO₂-Emissionswert von deutlich unter 500 kg pro Tonne zementartigem Material zu erreichen. Bis Ende 2021 wurde bereits eine Reduktion um ca. 25 %²⁾ erreicht.

Die oben genannten Reduktionsziele beruhen auf Berechnungen nach dem Standard der GCCA. Sie wurden 2018 durch die Science-Based Targets initiative (SBTi) anhand deren Berechnungssystematik geprüft, validiert und im Jahr 2019 als wissenschaftsbasiert anerkannt. Die SBTi bezog sich dabei auf den bis 2016 bereits erreichten Reduktionsstatus und legte der Verifizierung ein Reduktionsziel für den noch verbleibenden Teil von 15 % bis zum Jahr 2030, basierend auf dem Referenzjahr 2016, zugrunde.

Um unserem Bestreben zum Klimaschutz weiter Nachdruck zu verleihen, hat HeidelbergCement im Juni 2021 das „Business Ambition for 1.5°C Commitment“ unterzeichnet und sich im Rahmen dieser globalen Initiative dazu verpflichtet, die CO₂-Emissionen bis spätestens 2050 auf Netto-Null zu reduzieren. Im gleichen Schritt ist das Unternehmen auch der UN-Kampagne

„Race to Zero“ im Vorfeld des Klimagipfels 2021 in Glasgow beigetreten. Wir unterstützen zudem aktiv die Arbeiten der SBTi, eine Roadmap und Kriterien für die Zementindustrie in Übereinstimmung mit dem 1,5 °C-Ziel zu entwickeln.

Zur Verringerung unseres CO₂-Fußabdrucks soll unter anderem der Anteil alternativer Brennstoffe im Brennstoffmix bis 2030 auf 43 % erhöht werden. Gleichzeitig ist ein weiter steigender Einsatz alternativer Rohstoffe geplant, um den Klinkeranteil im Zement, den sogenannten Klinkerfaktor, zu senken. Durch die Nutzung von Reststoffen und Nebenprodukten anderer Industrien als alternative Roh- und Brennstoffe fördern wir zudem die Kreislaufwirtschaft.

Darüber hinaus wollen wir die bei der Zementherstellung entstehenden spezifischen SO_x- und NO_x-Emissionen pro Tonne Klinker um 40 % im Vergleich zum Jahr 2008²⁾ reduzieren. Das Ziel, die spezifischen Staubemissionen pro Tonne Klinker um 80 % zu senken, wurde bereits 2019 erreicht. Generell sind wir bestrebt, alle anderen Luftemissionen kontinuierlich zu senken.

Die globale Umwelt-Non-Profit-Organisation CDP hat HeidelbergCement in ihrem Unternehmensranking 2021 das dritte Mal in Folge für seinen Beitrag zur Senkung von Emissionen, zur Minderung von Klimarisiken und zur Förderung einer kohlenstoffarmen Wirtschaft mit der Bestnote A im Bereich Klimaschutz ausgezeichnet.

Verantwortung und Organisation

Umweltschutz ist ein integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie von HeidelbergCement. Seit September 2021 ist zudem die Verantwortung für Nachhaltigkeit in einem eigenen Vorstandsressort aufgehängt. Die Chief Sustainability Officer (CSO) leitet verschiedene interne Arbeitsgruppen, die sich mit den unterschiedlichen Schwerpunktbereichen von Nachhaltigkeit bei HeidelbergCement befassen. Diesen Arbeitsgruppen gehören Fachleute der jeweiligen Schwerpunktbereiche an, außerdem die Leiter der Konzernabteilungen ESG (Environmental Social Governance), Group Strategy & Development/M&A und Group Communication & Investor Relations sowie die Leiter der technischen Kompetenzzentren. Aufgabe der Arbeitsgruppen ist es, den Fortschritt der operativen Geschäftstätigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit zu beschleunigen und HeidelbergCement als Unternehmen mit klar definierten Nachhaltigkeitszielen zu positionieren, wie sie u. a. in den Sustainability Commitments 2030 formuliert sind. Auch der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit verschiedenen Themen aus den Bereichen Nachhaltigkeit und Umweltschutz. Für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat eine CO₂-Komponente in der Managementvergütung eingeführt. Diese koppelt die Reduktion des CO₂-Ausstoßes an den Jahresbonus (siehe Kapitel Vergütungsbericht).

Die Konzernabteilungen des im Dezember 2021 neu geschaffenen Sustainability Office, das der CSO unterstellt ist,

1) Gemäß der Angaben der GCCA für das Jahr 2019.

2) Die Referenzwerte zu den Basisjahren 1990 und 2008 sind nicht Teil der freiwilligen externen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit.

unterstützen die zukunftsgerichteten Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit auf Konzernebene in vielfacher Weise. Dazu gehört die Festlegung von Richtlinien und Zielen sowie die Unterstützung der operativen Einheiten bei deren praktischer Umsetzung, die Identifikation und Verbreitung von Verbesserungsmaßnahmen, um die Nachhaltigkeitsziele zu erreichen sowie die Koordination von Aktionsplänen zur Umsetzung von Forschungsprojekten.

Auf Länderebene haben wir die ESG-Governance-Strukturen ausgebaut und für jedes Land einen ESG-Koordinator benannt. Auch für die Konzerngebiete existieren ESG-Koordinatoren, die die Verantwortlichen in den Ländern unterstützen.

Da HeidelbergCement dezentral organisiert ist, tragen die einzelnen Landesorganisationen die Verantwortung für alle Bereiche des operativen Geschäfts, inklusive der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und genehmigungsrechtlicher Auflagen. Dazu gehören auch die korrekte Erfassung und Weiterleitung aller notwendigen Produktions-, Betriebs-, Verbrauchs- und Emissionsdaten, wozu HeidelbergCement entweder per Gesetz oder Auflage verpflichtet ist oder sich aufgrund freiwilliger Zusagen selbst verpflichtet hat. Grundsätzlich ist die Standortleitung für das Umweltschutzmanagement des jeweiligen Werks verantwortlich.

Die interne Kontrolle aller umweltrelevanter Betriebsdaten erfolgt durch die Kompetenzzentren der verschiedenen Geschäftsbereiche. Die Daten werden außerdem vor ihrer Veröffentlichung durch die Konzernabteilung ESG und einen externen Zertifizierer überprüft.

Prozesse

Die internen Arbeitsgruppen analysieren die Fortschritte der operativen Geschäftstätigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit, berichten über den Stand der Forschungsprojekte und Forschungsk Kooperationen und diskutieren über weitergehende Forschungsmaßnahmen, um diese zur Entscheidung vorzubereiten. Darüber hinaus wird der Vorstand mehrmals jährlich detailliert über die Forschungsergebnisse und die Planungen zu neuen Forschungsprojekten unterrichtet.

Bei Entscheidungen zu großen Investitionsvorhaben, wie beispielsweise dem Investitions- und Reorganisationsprogramm in Frankreich, wird ein interner CO₂-Preis als ein wesentliches Entscheidungskriterium einbezogen. Im Berichtsjahr wurden für alle voll konsolidierten Klinker- und Zementwerke Maßnahmen zur Reduktion der CO₂-Emissionen festgelegt. Das gleiche gilt auch für unsere Gemeinschaftsunternehmen in Bosnien-Herzegowina, Georgien und Ungarn.

Die relevanten Informationen zu CO₂- und Luftschadstoffemissionen werden in unserem integrierten Berichtssystem monatlich erfasst. Dieses bietet die Möglichkeit, jederzeit die CO₂- und Luftschadstoffemissionen anzeigen zu lassen. Darüber hinaus wird der Vorstand und das Topmanagement mit auf Konzernebene konsolidierten Berichten informiert.

Um das Erreichen von Reduktionszielen bei den CO₂-Emissionen zu überprüfen, gibt es etablierte Kontrollmechanismen. Für

die dafür erforderliche fachliche Beratung und die begleitende Kontrolle sind die Kompetenzzentren zuständig. Neben den monatlichen Berichten vergewissert sich der Vorstand auch bei Besuchen vor Ort regelmäßig über den Stand der Zielerreichung. Pandemiebedingt konnten diese Besuche im Berichtsjahr größtenteils nur virtuell erfolgen.

Richtlinien

Umweltverantwortung steht im Zentrum unserer Unternehmensstrategie. Die Sustainability Commitments 2030 und unser Verhaltenskodex zeigen die zentrale Bedeutung des Umweltschutzes für die nachhaltige Geschäftsentwicklung von HeidelbergCement.

Mit der 2021 aktualisierten Klimaschutzrichtlinie hat sich HeidelbergCement Ziele zur Reduktion des eigenen CO₂-Fußabdrucks gesetzt. Indem wir die Energieeffizienz unserer Werke ständig verbessern, die Verwendung alternativer Brennstoffe kontinuierlich steigern und den Anteil des energieintensiven Zwischenprodukts Klinker in unseren Zementen weiter reduzieren, senken wir die spezifischen CO₂-Emissionen unserer Produkte. Die Verringerung unserer CO₂-Emissionen sichert die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens.

In allen Ländern, in denen wir Produktionsanlagen betreiben, gibt es gesetzliche Grenzwerte für die meisten Emissionen von Luftschadstoffen, um negative Auswirkungen auf Umwelt und Bevölkerung zu vermeiden. Die Einhaltung dieser Grenzwerte hat für HeidelbergCement Priorität. Bei Nichteinhaltung der gesetzlichen Vorschriften kann die Betriebslizenz erlöschen oder die Erneuerung von Abbaugenehmigungen gefährdet sein. Darüber hinaus hat sich HeidelbergCement in den Sustainability Commitments 2030 zur Reduktion von Luftschadstoffen verpflichtet.

Maßnahmen und Fortschritte

Angesichts der großen Herausforderung durch die schwer zu vermeidenden Prozessemissionen, die bei der Zementproduktion anfallen, muss unsere Industrie neue Lösungswege für den Klimaschutz finden. HeidelbergCement investiert daher insbesondere in die Erforschung innovativer Techniken zur Abscheidung und Nutzung von CO₂: Mithilfe verschiedener Carbon-Capture-Technologien arbeiten wir daran, CO₂ in seiner reinsten Form abzuscheiden, um es entweder zu verwerten oder sicher zu speichern (CCUS). Zement- und Betonunternehmen können zudem die Kreislaufwirtschaft durch Ressourceneffizienz, Mitverarbeitung von Abfallstoffen und Betonrecycling, einschließlich seiner technischen Karbonatisierung, unterstützen. Wir untersuchen eine Vielzahl von Mineralien hinsichtlich ihres Aufnahmepotenzials von CO₂ und die Möglichkeit, daraus marktfähige Baustoffe herzustellen. Angaben zu den wichtigsten laufenden Projekten finden Sie im Abschnitt Forschung und Entwicklung.

Auch im Jahr 2021 haben wir den Anteil alternativer Brennstoffe am Gesamtbrennstoffmix weiter erhöht. Dabei kommen zumeist Reststoffe und Abfälle zum Einsatz, wie beispielsweise Haushaltsabfälle oder Biomasse (z.B. getrockneter Klärschlamm oder Altholz), aber auch Neben- und Abfallprodukte aus anderen Industrien, deren Wiederverwertung unwirtschaftlich

ist oder die anders nicht recycelt werden können. In solchen Fällen wird die energetische Mitverwertung in Klinkeröfen als eine vorteilhafte Option im Sinne der Kreislaufwirtschaft angesehen, weil dabei nicht nur der Energieinhalt genutzt wird, sondern auch deren mineralische Komponenten als Rohstoffkomponenten in den Klinker eingebunden werden. Der Vorteil besteht darin, dass die Abfälle rückstandslos verwertet werden, wobei für unsere Anlagen die gleichen strengen Emissionsrichtlinien gelten wie für Müllverbrennungsanlagen.

Im Berichtsjahr wurden außerdem Maßnahmen zur Erhöhung des Einsatzes alternativer Brennstoffe durchgeführt. Wir haben beispielsweise im französischen Zementwerk Couvrot ein Projekt realisiert, um alternative Brennstoffe dem Kalzinator zuzuführen. Im deutschen Zementwerk Geseke wurde ein Klärschlamm-trockner gebaut und in Betrieb genommen.

Die Emissionen von Luftschadstoffen werden fortlaufend kontrolliert. Wir sind bestrebt, die Schadstoffe durch den Einsatz neuer Filtertechniken und innovativer Produktionsprozesse zu reduzieren und dadurch den Einfluss unserer Aktivitäten auf die Umwelt und Nachbarschaft abzumildern.

Zur Reduzierung der Staubemissionen wurden 2021 beispielsweise im rumänischen Zementwerk Deva, im indonesischen Zementwerk Citeureup und im thailändischen Zementwerk Pukrang bestehende Elektrofilter durch moderne Gewebefilter ersetzt. Wir haben außerdem im Zementwerk Ketton in Großbritannien sowie im kasachischen Werk Bukhtarma die Modernisierung der Ofenkühlerfilter durchgeführt bzw. zum Ende des Jahres begonnen.

Um die NO_x-Emissionen zu senken, wurden im Berichtsjahr in unseren chinesischen Zementwerken Jingyang, Fufeng und Zhujiang SNCR-Anlagen (Selective Non-Catalytic Reduction) in Betrieb genommen und optimiert.

Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr 2021 konnte HeidelbergCement die spezifischen Netto-CO₂-Emissionen um weitere 1,9 % auf 565 (i.V.: 576) kg CO₂/t zementartigem Material senken. Es ist gelungen, eine weitere Erhöhung des Anteils alternativer Brennstoffe zu erreichen, während parallel an der Effizienzsteigerung der Ofenanlagen gearbeitet wurde. Der Klinkerfaktor konnte um 1,4 Prozentpunkte reduziert werden. Insbesondere in Regionen mit hohen Klinkerfaktoren wurde durch eine Optimierung des Produktportfolios eine Verbesserung erreicht.

Klimaschutz HeidelbergCement Konzern ¹⁾			
	2019	2020	2021
Spezifische Netto-CO ₂ -Emissionen (kg CO ₂ /t zementartigem Material)	590	576	565
Alternative Brennstoffrate	24,0 %	25,7 %	26,4 %
Klinkerfaktor	74,5 %	74,3 %	72,9 %

1) Vorjahreszahlen wie in den Vorjahren veröffentlicht.

Die spezifischen Staubemissionen sind gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Dies ist vornehmlich auf einen defekten Filter in Kasachstan zurückzuführen, der aufgrund von pandemiebedingten Lieferschwierigkeiten der Ersatzteile nur zeitverzögert repariert werden konnte.

Auch die spezifischen SO_x- und NO_x-Emissionen sind leicht gestiegen. Grund hierfür war die Erfassung der spezifischen SO_x- und NO_x-Emissionen von mittlerweile 99 % (i.V.: 94) der Emissionen aller Ofenlinien weltweit, die zum Teil noch nicht modernisiert sind. Der 2020 noch nicht abgedeckte Teil wurde mit einem Konzerndurchschnittswert in die Berechnung einbezogen, der niedriger war als die im Berichtsjahr gemessenen Werte vor Ort.

Emissionsschutz HeidelbergCement Konzern			
	2019	2020	2021
Spezifische SO _x -Emissionen (g/t Klinker)	366	321	333
Spezifische NO _x -Emissionen (g/t Klinker)	1.273	1.230	1.235
Spezifische Staubemissionen (g/t Klinker)	63	36	39

Biologische Vielfalt

HeidelbergCement betreibt weltweit Abbaustätten, was vorübergehende Landnutzungsänderungen und positive wie negative Auswirkungen auf eine Vielzahl von lokal spezifischen Lebensräumen und Arten zur Folge hat. Wir setzen uns während des gesamten Lebenszyklus unserer Steinbrüche für den Erhalt von Lebensräumen und Arten ein. Bereits während der Abbauphase an einem Standort können wir vorteilhafte Bedingungen für bedrohte Arten schaffen, die den frühen Stadien der ökologischen Sukzession ähneln. Durch den Rekultivierungsprozess sind wir auch in der Lage, neue Lebensräume wie Feuchtgebiete und artenreiche Graslandschaften zu schaffen und Biodiversitätsmerkmale in unterschiedliche Formen der Folgenutzung zu integrieren. Gerade in Europa sind unsere Abbaustätten wichtige Rückzugs- und Trittsteinlebensräume für geschützte Arten, wie zum Beispiel die Uferschwalbe, die Gelbbauchunke, den Uhu oder den Fischotter.

Abbauwürdige Lagerstätten erschließen wir nur, wenn dort ein wirtschaftlicher und umweltverträglicher Abbau möglich ist. Jeder Entscheidung für die Erschließung eines neuen Steinbruchs oder die Erweiterung einer bestehenden Abbaustätte geht ein aufwändiges Genehmigungsverfahren gemäß den jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen voraus. Unsere Standorte werden in Übereinstimmung mit den einschlägigen internationalen, nationalen und lokalen Umweltgesetzen betrieben, wobei in der Regel Umweltverträglichkeitsprüfungen als Voraussetzung für die Genehmigung von Abbautätigkeiten erstellt werden.

Ziele und Verpflichtungen

Wie in den Sustainability Commitments 2030 dargestellt, ist es unser Ziel, unseren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern und während des gesamten Lebenszyklus unserer Abbaustätten zum Erhalt und Aufbau von Lebensräumen und

Artenvielfalt beizutragen. Dies schließt u. a. den Betrieb all unserer Abbaustätten auf Grundlage eines Folgenutzungsplans ein, der gemeinsam mit lokalen Behörden entsprechend der Bedürfnisse der lokalen Gemeinden vereinbart wird. Außerdem planen wir, Empfehlungen zur Förderung der Artenvielfalt in jeden neuen Folgenutzungsplan zu integrieren. An allen Standorten, die innerhalb von einem Kilometer eines Gebiets mit anerkannt hohem Biodiversitätswert liegen, möchten wir Biodiversitätsmanagementpläne implementieren. Bei Abbaustätten mit naturorientierten Folgenutzungsplänen streben wir eine positive Wirkung auf die Artenvielfalt an.

Verantwortung und Organisation

Das Themenfeld Biodiversität ist der Konzernabteilung ESG (Environmental Social Governance) Programs zugeordnet. Diese ist Teil des im Dezember 2021 geschaffenen Sustainability Office, dem die Chief Sustainability Officer (CSO) vorsteht.

Die interne Expertengruppe „Biodiversity Expert Group“ mit Vertretern aus dem ganzen Konzern trifft sich vierteljährlich, um bewährte Verfahren auszutauschen, gemeinsame Leitlinien zu entwickeln, Änderungen gesetzlicher Richtlinien zu erörtern und an Schulungen durch externe Experten teilzunehmen.

Prozesse und Richtlinien

Um den Betrieb der Abbaustätten zu unterstützen und sicherzustellen, dass die biologische Vielfalt im gesamten Unternehmen umfassend berücksichtigt wird, ist der Wissensaustausch ein wichtiger Bestandteil der Strategie. Ein an die Gegebenheiten in den einzelnen Konzerngebieten angepasstes Biodiversitätshandbuch unterstützt die Standorte bei der Schaffung und Erhaltung natürlicher Lebensräume, der Entwicklung von Projekten mit externen Interessengruppen und dem Umgang mit invasiven Arten in den Abbaustätten. HeidelbergCement hat zehn Schlüsselprinzipien zur biologischen Vielfalt formuliert, die im Biodiversitätshandbuch festgehalten sind. Diese Prinzipien leiten die Verantwortlichen vor Ort im Umgang mit der Natur, beim Treffen verantwortungsvoller Entscheidungen und bei der Einbindung externer Stakeholder. Darüber hinaus beziehen wir regelmäßig das Integrated Biodiversity Assessment Tool (IBAT), das den Entscheidungsträgern aktuelle Informationen zur biologischen Vielfalt liefert.

Maßnahmen und Fortschritte

Bereits 2010 haben wir damit begonnen, Informationen über den Biodiversitätswert unserer Abbaustätten zu sammeln und zu analysieren. Wir erheben den Anteil der Abbaustätten in Gebieten mit hoher Biodiversität, in denen Biodiversitätsmanagementpläne umgesetzt werden. Wir nehmen kontinuierlich weitere Abbaustätten in das Biodiversitätsmonitoring auf.

Im Mai 2021 startete die fünfte Auflage des Quarry Life Award, HeidelbergCements naturbasiertem Wissenschafts- und Bildungswettbewerb. Er hat zum Ziel, das Bewusstsein für den ökologischen Wert von Abbaustätten zu schärfen

und weiter zu verbessern. Auf Grundlage der Projekte, die im Rahmen des Quarry Life Awards durchgeführt werden, entwickelt das Unternehmen Best Practices und innovative Ideen für das Management von Abbaustätten, die in der Biodiversity Expert Group diskutiert werden und deren Umsetzung geprüft wird.

2021 jährte sich unsere Partnerschaft mit BirdLife International zum zehnten Mal. Aus diesem Anlass fand im Oktober eine virtuelle Veranstaltung statt, bei der eine Kooperationsvereinbarung für die nächsten drei Jahre unterzeichnet und eine gemeinsame Erklärung zur Renaturierung veröffentlicht wurde. Im Vorfeld des erwarteten EU-Renaturierungsgesetzes fordert diese gemeinsame Erklärung die EU-Kommission auf, rechtlich verbindliche und wissenschaftlich untermauerte Renaturierungsziele zu entwickeln, die sich auf starke Governance-Mechanismen stützen. Sie enthält auch eine Reihe von Forderungen an die Politik, um den Beitrag des Rohstoffsektors zur Renaturierung in ganz Europa zu unterstützen.

Im Rahmen einer von HeidelbergCement initiierten Zusammenarbeit zwischen unserem Industriesektor und BirdLife Europe entstand ein Verhaltenskodex für den Artenschutz, der im Oktober 2021 von der EU-Kommission gebilligt wurde. Dieser Verhaltenskodex bietet einen einheitlichen Ansatz zur Maximierung der biologischen Vielfalt in Steinbrüchen bei gleichzeitiger Einhaltung der europäischen Gesetzgebung und Fortführung der Abbautätigkeit. Der Verhaltenskodex und die von der Europäischen Kommission 2021 veröffentlichten Leitlinien sind der erste Schritt zur Förderung der Akzeptanz des Konzepts der „temporären Natur“ und unterstützen die Mitgliedstaaten bei der Berücksichtigung des Artenschutzes in ihren nationalen Gesetzen. Der Kodex soll Diskussionen auf Länderebene zwischen Aufsichtsbehörden und Abbaunternahmen initiieren, um einen rechtskonformen Weg zum Naturschutz in aktiven Steinbrüchen zu ermöglichen.

Nachhaltige Produkte

Nachhaltiges Bauen wird in hohem Maße durch den Einsatz nachhaltiger Baustoffe ermöglicht. Wir arbeiten daher an innovativen, umwelt- und sozialverträglichen Produkten, die Bauwerken über deren Lebenszyklus hinweg zu mehr Nachhaltigkeit verhelfen (siehe Abschnitt Forschung und Entwicklung). Dies sind beispielsweise Zemente und Betone mit verbesserter CO₂-Bilanz sowie Baustoffe mit Produkteigenschaften, die einen geringeren Materialeinsatz begünstigen und der Gesellschaft die Umsetzung klimafreundlicher Lösungen ermöglichen. So ist es durch die hohe Wärmekapazität von Beton beispielsweise möglich, Decken und Wände als Kälte- oder Wärmespeicher einzusetzen und dadurch den Energieverbrauch für Klimatisierung und Heizen signifikant zu senken. Durch die Verwendung von Nebenprodukten und Abfallstoffen aus anderen Industriezweigen in vielen unserer alternativen Produkte leisten wir zudem einen aktiven Beitrag zur Kreislaufwirtschaft.

Unsere Produkte erfüllen die gängigen lokalen Produktnormen und -standards, wie bei Zementen in Europa die EN 197-1. Im Berichtsjahr haben wir unsere Aktivitäten im Bereich Nachhaltige Produkte entsprechend ausgebaut, bisherige Initiativen gebündelt und die Grundlage für eine konzerneinheitliche Betrachtung des Themas geschaffen. Unter der Leitung der CSO wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich insbesondere mit einer für HeidelbergCement geltenden Definition relevanter Nachhaltigkeitskriterien als künftigen Maßstab für unsere Baustoffe Zement, Beton, Zuschlagstoffe und Asphalt befasst. Im Fokus stehen dabei der CO₂-Fußabdruck und die Kreislaufwirtschaftsfähigkeit der einzelnen Produkte.

Ziele und Verpflichtungen

Nachhaltige Baustoffe mit einem möglichst geringen CO₂-Fußabdruck spielen für uns und unsere Kunden eine zunehmend größere Rolle. Im Rahmen unserer Sustainability Commitments 2030 investieren wir in Forschung und Entwicklung für innovative CO₂-arme Produktionstechnologien und Produkte und treiben in jedem Konzernland ein Portfolio an nachhaltigen Produkten voran. In den verschiedenen Konzernländern soll eine einheitliche Bewertung der Portfolios hinsichtlich nachhaltiger Produkte und eine einheitliche Erfassung der damit erzielten Umsätze sichergestellt werden¹⁾. 2022 werden wir erste Definitionen für einzelne Produktkategorien festlegen und die Berichterstattung implementieren.

Darüber hinaus engagieren wir uns in Green Building Councils (wie der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) und ähnlichen Organisationen, um so die Entwicklung nachhaltiger Produkte gemeinsam mit unseren Kunden voranzutreiben.

Verantwortung und Organisation

Im Dialog mit unseren Kunden erheben die Verantwortlichen in den Konzernländern den Bedarf an neuen nachhaltigen Produkten für ihre jeweiligen Märkte. Die Entwicklung wird dabei häufig von der zentralen Forschungs- und Entwicklungsabteilung des Konzerns unterstützt.

Das Themenfeld Nachhaltige Produkte ist der Konzernabteilung ESG (Environmental Social Governance) Programs zugeordnet. Diese ist Teil des im Dezember 2021 geschaffenen Sustainability Office, dem die Chief Sustainability Officer (CSO) vorsteht.

Prozesse und Richtlinien

Als Gründungsmitglied des Concrete Sustainability Council (CSC) sind wir an der kontinuierlichen Weiterentwicklung eines Zertifizierungssystems für nachhaltig produzierten Beton beteiligt. Das CSC verfolgt das Ziel, die Transparenz nachhaltigen Handelns innerhalb der Zement- und Betonindustrie weiter zu erhöhen. Das CSC-Zertifikat bescheinigt dem Unternehmen eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich verantwortungsvolle Produktion, die auch die gesamte Wertschöpfungskette berücksichtigt. Durch die Zertifizierung von Beton und dessen Produktionskette erwarten wir eine höhere gesellschaftliche Akzeptanz für das Produkt und die gesamte Industrie.

Maßnahmen und Fortschritte

Der Einsatz von Nebenprodukten aus anderen Industriebereichen bei der Herstellung von Klinker und Zement oder das Recycling von Betonabbruchmaterial bieten uns die Chance, Beton ressourcenschonender und mit geringeren CO₂-Emissionen zu produzieren. Ein wesentlicher Teil unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist darauf ausgerichtet, neue Zement- und Betonrezepturen zu entwickeln, um den Energieeinsatz und den CO₂-Ausstoß und damit Umweltauswirkungen und Kosten zu minimieren (siehe Abschnitt Forschung und Entwicklung).

2021 wurden Transportbetonwerke in Deutschland, Italien und den USA CSC-zertifiziert, außerdem Zementwerke in Deutschland, Italien und der Türkei sowie Sand- und Kieswerke in Deutschland, Belgien und den Niederlanden. Das deutsche Zementwerk Lengfurt wurde als erste Produktionsstätte für Zement weltweit mit einem „Platin“-CSC-Zertifikat, das entspricht der höchsten Zertifizierungsstufe, ausgezeichnet. Das Tochterunternehmen Heidelberger Beton GmbH erhielt ebenfalls als erster Betonhersteller weltweit für zwei seiner Produktionsstandorte diese höchste Zertifizierung.

Mit unserem Engagement in verschiedenen Initiativen und Verbänden möchten wir Entwicklungen im Bereich nachhaltiges Bauen und Marktumstellung fördern und beschleunigen. Wir engagieren uns aktiv bei der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) und als offizieller Partner im Europäischen Netzwerk (ERN) des World Green Building Councils. Durch unsere Mitarbeit in relevanten Gremien, wie dem Bauproduktebeirat der DGNB oder der EU Whole Life Carbon Roadmap Technical Working Group des ERN, leisten wir Unterstützung bei baustoffspezifischen Anliegen im DGNB-Zertifizierungssystem für Gebäude oder im Zusammenhang mit der Positionierung des ERN in baustoffbezogenen Sachfragen.

Wir haben zudem unser Engagement in verschiedenen nationalen Green Building Councils, der European Construction Technology Platform und anderen Verbänden durch personelle Ressourcen verstärkt, um Entwicklungen im Bereich nachhaltiges Bauen und die entsprechende Marktumstellung zu unterstützen und zu beschleunigen.

Angaben gemäß Taxonomie-Verordnung

Die Taxonomie-Verordnung ist ein Klassifizierungssystem, das die Klima- und Umweltziele der EU in Kriterien für bestimmte ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu Investitionszwecken umsetzt. Als „ökologisch nachhaltig“ werden Wirtschaftstätigkeiten anerkannt, die einen wesentlichen Beitrag zu mindestens einem der Klima- und Umweltziele der EU leisten und gleichzeitig keines der anderen definierten Umweltziele wesentlich schädigend beeinträchtigen. Zudem müssen soziale Mindeststandards erfüllt werden.

Zur konzernweiten Umsetzung der Taxonomie-Anforderungen haben wir 2020 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. In Vorbereitung auf Inkrafttreten der vollständigen

¹⁾ Die Umsätze, die wir hier unseren nachhaltigen Produkten zuordnen werden, decken sich nicht mit den Definitionen der EU-Taxonomie-Verordnung.

Berichtspflichten im Rahmen der Taxonomie-Verordnung haben wir unsere Standorte auf die Anforderungen des „wesentlichen“ Beitrags und der „Do no significant harm“-Kriterien – soweit bereits möglich – geprüft. Darüber hinaus haben wir interne Berichtsstrukturen angepasst, um ab dem Berichtsjahr 2022 die taxonomiekonformen Umsätze, Investitionen und operativen Betriebsausgaben ausweisen zu können. Gleichzeitig arbeiten wir im engen Austausch mit unseren Standorten daran, die ambitionierten Ziele der EU konzernweit möglichst flächendeckend zu erreichen.

Die Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2021 erfolgt im Einklang mit den Anforderungen des Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung. Gemäß der delegierten Rechtsakte zu Artikel 10 Abs. 3 und 11 Abs. 3 der Taxonomie-Verordnung zu den Zielen „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ ist die Produktion von Zement („3.7 Manufacture of Cement“) die einzig anerkannte taxonomiefähige („eligible“) Wirtschaftstätigkeit bei HeidelbergCement. Zuschlagstoffe, Transportbeton, Asphaltproduktion und sonstige Geschäftstätigkeiten sind im Rahmen dieser beiden Ziele nicht taxonomiefähig. Insbesondere das Umweltziel „Klimaschutz“ ist dabei für HeidelbergCement relevant.

Für 2021 ist der Anteil der taxonomiefähigen im Verhältnis zu den nicht taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten darzustellen.

Nach unserer Auslegung der Anforderungen umfasst dies:

- Umsatz des Geschäftsbereichs Zement im Verhältnis zum Gesamtumsatz von HeidelbergCement
- Investitionen (CapEx) des Geschäftsbereichs Zement im Verhältnis zum Gesamt-CapEx von HeidelbergCement
- Operative Betriebsausgaben (OpEx) des Geschäftsbereichs Zement im Verhältnis zum Gesamt-OpEx von HeidelbergCement

Der am 2. Februar 2022 von der EU veröffentlichte „Entwurf der Mitteilung über die Auslegung bestimmter Rechtsvorschriften des delegierten Rechtsakts über die Offenlegung zu Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung“ (nachfolgend: FAQs) zeigt eine deutlich weitere Auslegung der Taxonomiefähigkeit für CapEx und OpEx. Für unsere übrigen Geschäftsbereiche (neben dem Geschäftsbereich Zement) können zudem Investitionen bzw. Betriebsausgaben resultierend aus Käufen von Produkten aus taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten oder individuellen Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz gemäß der Taxonomie-Verordnung als taxonomiefähig klassifiziert werden. Diese im Widerspruch zu der bisherigen Auslegung von HeidelbergCement stehende Interpretation konnte aufgrund der Veröffentlichung der FAQs während der bereits weit fortgeschrittenen Abschlusserstellung nicht mehr nachträglich umgesetzt werden.

Die detaillierte Datenerhebung für die Taxonomie ist in einer separaten internen Prozessanweisung dokumentiert. Für die Ermittlung der Kennzahlen Umsatz und OpEx des Geschäftsbereichs Zement, die auf Bestandteilen der

Gewinn- und Verlustrechnung basieren, wird zudem auf eine weitere interne Richtlinie verwiesen, die beinhaltet, dass der Bereich von Umsatz bis zum Betriebsergebnis standardmäßig nach Geschäftsbereichen anzugeben ist. Für CapEx gilt dieser getrennte Ausweis nach Geschäftsbereichen analog. Durch den Rückgriff auf das Standardberichtswesen im Bereich Gewinn- und Verlustrechnung sowie CapEx inklusive der dort vorhandenen Konten und Geschäftsbereiche kann eine Mehrfacherfassung („double counting“) von Umsätzen, Investitionen oder operativen Betriebsausgaben in mehr als einer der unten beschriebenen Kategorien vermieden werden.

Als Umsatz werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse herangezogen, die sich auf Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15 beziehen. Die taxonomiefähigen Umsätze sind im Einklang mit der Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen im Anhang unter Punkt 7.1.

Als CapEx werden Zugänge von materiellen und immateriellen Vermögenswerten (auch resultierend aus Unternehmenszusammenschlüssen) vor planmäßigen Abschreibungen sowie außerplanmäßigen Wertminderungen in Übereinstimmung mit IAS 16 (Property, Plant and Equipment), IAS 38 (Intangible Assets) und IFRS 16 (Leases) betrachtet. Somit werden auch die vom Leasingnehmer zu bilanzierenden Nutzungsrechte („Right-of-Use Asset“) als CapEx im Sinne der Taxonomie-Verordnung erfasst. Die taxonomiefähigen Investitionen unterscheiden sich von der Aufteilung der Investitionen nach Geschäftsbereichen im Abschnitt Investitionen, da an dieser Stelle ausschließlich die zahlungswirksamen Sachanlageinvestitionen einschließlich der immateriellen Vermögenswerte (in Übereinstimmung mit der Kapitalflussrechnung) aufgeteilt werden. Investitionen aus Unternehmenszusammenschlüssen, Zugänge aus „Right-of-Use Assets“ sowie nicht zahlungsrelevante Investitionen sind nicht Teil dieser Berichterstattung.

Die Darstellung der immateriellen Vermögenswerte (Anhang Punkt 9.1) und des Sachanlagevermögens einschließlich der „Right-of-Use Assets“ (Anhang Punkt 9.2) in den Erläuterungen zur Bilanz umfasst neben den Zugängen des normalen Geschäftsbetriebs (siehe Zeile „Zugänge“) auch Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen. Allerdings werden die Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen nicht separat, sondern kumuliert mit den Abgängen aus Desinvestitionen in Höhe von 11,6 Mio € dargestellt (siehe Zeile „Änderung Konsolidierungskreis“).

Als OpEx gelten die folgenden nicht-aktivierten Aufwendungen:

- Forschung und Entwicklung:
Aufwendungen für die Entwicklung von Basistechnologien, Prozessinnovationen sowie Optimierung von Produkten und Anwendungen entsprechend den Wünschen unserer Kunden in den technischen Kompetenzzentren. Der Gesamtbetrag für alle Geschäftsbereiche entspricht der Darstellung im Abschnitt Forschung und Entwicklung.

- Leasingaufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Vermögenswerte mit geringem Wert:
Aufwendungen, die der Definition von IFRS 16 Leases entsprechen, jedoch aufgrund eines kurzfristigen Leasingverhältnisses (< 12 Monate) oder eines Vermögenswerts mit geringem Wert nicht als Nutzungsrecht („Right-of-Use Asset“) und Leasingverbindlichkeit zu erfassen sind. Der Gesamtbetrag für alle Geschäftsbereiche entspricht den Leasingaufwendungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Anhang unter Punkt 7.5.
- Reparatur und Wartung/Gebäudesanierungsmaßnahmen:
Aufwendungen für Reparaturmaterialien, Ersatz- und Verschleißteile sowie Reparaturservice von externen Anbietern und Beschäftigten. Der Gesamtbetrag für alle Geschäftsbereiche unterscheidet sich von den Aufwendungen für Fremdreparaturen und -leistungen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Anhang unter Punkt 7.5 aufgrund des unterschiedlichen Umfangs und der damit einhergehenden unterschiedlichen Einbeziehung von Konten (Fremdreparaturen und Fremdleistungen im Gegensatz zu internen und externen Aufwendungen für Reparatur und Wartung).
- Alle anderen direkten Ausgaben im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die erforderlich sind, um das kontinuierliche und effektive Funktionieren dieser Vermögenswerte zu gewährleisten:
Aufwendungen für externe Beratungshonorare in Bezug auf Produktion, Technik und Betriebsverbesserungen.

Für die Berechnung der taxonomiefähigen OpEx werden für den Zähler nur die auf den Geschäftsbereich Zement entfallenden Aufwendungen berücksichtigt.

Im Hinblick auf die vollumfängliche Anwendung der Taxonomie-Verordnung ab dem Berichtsjahr 2022 erwarten wir aufgrund der strengen Kriterien der Verordnung einen großen Unterschied der Prozentsätze zwischen taxonomiefähigen und -konformen Umsätzen, Investitionen und operativen Betriebsausgaben.

Umsatz, Investitionen und operative Betriebsausgaben gemäß Taxonomie-Verordnung HeidelbergCement Konzern 2021			
	Taxonomie-fähig in %	Nicht taxonomie-fähig in %	Gesamt Mio €
Umsatz	51,2	48,8	18.719,9
Investitionen ¹⁾	57,0	43,0	1.954,4
Operative Betriebsausgaben	55,9	44,1	1.470,3

1) ohne Finanzinvestitionen

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz ist einer der wesentlichen Bestandteile unserer Unternehmenskultur und Arbeitsprozesse. Wir arbeiten ständig an der Verbesserung der Arbeitssicherheit für unsere Beschäftigten.

Der Abbau von Rohstoffen und die Produktion von Zement und Zuschlagstoffen bergen unterschiedliche Gefahren, z.B. im Zusammenhang mit dem Transport der Rohstoffe und fertigen Produkte, dem Arbeiten in großer Höhe, mit Starkstrom, schweren technischen Geräten oder rotierenden Teilen von Öfen, Mühlen oder Förderbändern sowie im Umfeld der Zementöfen mit sehr heißen Temperaturen.

Durch wirkungsvolle Präventionsmaßnahmen wollen wir das Unfall- und Verletzungsrisiko sowie die Risiken für Berufskrankheiten auf ein Minimum reduzieren. Leider kommt es jedoch immer noch zu Unfällen und berufsbedingten Erkrankungen. Bei den Unfällen kann es sich um Erste-Hilfe-Fälle handeln, aber auch um schwere Verletzungen bis hin zu Todesfällen. Bei den Berufserkrankungen reicht die Spannbreite von vorübergehenden Krankheiten wie Rückenbeschwerden bis hin zu bleibenden Einschränkungen wie Lärmschwerhörigkeit. Neben den Auswirkungen für die Betroffenen und deren Angehörige kann es auch Folgen für die Teammitglieder und das Unternehmen geben. Abgesehen von der psychischen Belastung zählen hierzu beispielsweise zusätzliche Überstunden, notwendige Urlaubsstopps oder Umstrukturierungen in Arbeitsgruppen. Je nach Schwere des Vorkommnisses kann es auch zu Unterbrechungen des Betriebsablaufs bis hin zum Stillstand von Teilen der Produktion mit den entsprechenden finanziellen Einbußen für das Unternehmen kommen.

Ziele und Verpflichtungen

Wir bemühen uns kontinuierlich, die Risiken für unsere Beschäftigten, Auftragnehmer und Dritte zu minimieren und unser Ziel „Null Unfälle“ (zero harm) zu erreichen, das wir auch in unseren Sustainability Commitments 2030 bekräftigt haben.

Verantwortung und Organisation

Bei HeidelbergCement sind alle Managementebenen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz verantwortlich. Unsere Arbeitssicherheitsorganisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den die Leiterin Group Human Resources direkt berichtet, die für den Bereich Group Health & Safety zuständig ist. Die Vorstände der einzelnen Konzerngebiete werden ihrerseits von Sicherheitsfachkräften unterstützt, die an sie berichten.

Jedes Land hat außerdem eine Sicherheitsfachkraft, die direkt an den Ländermanager berichtet, der die Maßnahmen innerhalb seines Landes koordiniert. Die Verantwortlichen der regionalen und lokalen Managementebenen in einem Land werden ebenfalls von Sicherheitsfachkräften unterstützt.

Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen zu festgestellten Schwachpunkten werden sowohl von Group Health & Safety als auch den lokalen Einheiten festgelegt. Arbeitssicherheitsmaßnahmen sind Teil der persönlichen Zielvereinbarungen des Vorstands und des operativen Top-Managements in den Ländern, die diese bis auf relevante Zielgruppen auf Standortebene herunterbrechen. Nicht zuletzt sind alle Beschäftigten, Auftragnehmer sowie Besucher dafür verantwortlich, die Arbeitssicherheitsvorschriften zu befolgen.

Prozesse

Arbeitsmanagementsysteme, wie beispielsweise der international gebräuchliche Standard ISO 45001, sind bereits in 98 % unserer Standorte eingeführt. Sie verlangen vom Standortmanagement einen strukturierten Ansatz mit Planungen, klaren Arbeitsvorschriften, Zuständigkeiten und Kontrollen, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu gewährleisten und somit Unfälle zu verhindern.

Zur Unterstützung nutzen wir im gesamten Konzern HC Protect, eine einheitliche Software, in der sowohl alle Unfälle erfasst als auch deren Untersuchung und notwendige Korrekturmaßnahmen dokumentiert und nachverfolgt werden. Ein Unfallereignis kann in HC Protect erst abgeschlossen werden, wenn die Unfallursachen analysiert und Korrektur- bzw. Präventionsmaßnahmen festgelegt worden sind. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse tauschen wir im Konzern in Form von Unfallmeldungen aus, um ähnliche Unfälle anderenorts zu vermeiden. Zudem werden tödliche Unfälle im Vorstand besprochen.

Darüber hinaus nutzen wir HC Protect auch zur Erfassung und Analyse weiterer Arbeitssicherheitsaspekte, um daraus Maßnahmen abzuleiten. Diese Daten werden auf allen Managementebenen für monatliche Berichterstattungen verwendet.

Richtlinien

Der Arbeits- und Gesundheitsschutz unterliegt in allen Ländern unterschiedlich strikten gesetzlichen Vorgaben, die es einzuhalten gilt. Darüber hinaus hat sich HeidelbergCement als Mitglied der Global Cement and Concrete Association (GCCA) verpflichtet, deren Vorgaben einzuhalten. Diese haben wir in unsere internen Standards integriert.

In unserer Konzernrichtlinie zum Arbeits- und Gesundheitsschutz haben wir eine Reihe von Grundregeln festgelegt, die für alle Beschäftigten und Auftragnehmer verpflichtend sind. Sie betreffen vor allem Aktivitäten, die sich als Hauptunfall-schwerpunkte herausgestellt haben. Dazu zählen insbesondere alle Transportaktivitäten, sowohl an den Standorten als auch beim Versand zum Kunden, Arbeiten in Höhen und beengten Räumen sowie Arbeiten an und mit laufenden Maschinen. Diese Hauptunfall-schwerpunkte werden daher auch in speziellen Konzernstandards behandelt und müssen in lokale Vorschriften umgesetzt werden.

2021 haben wir einen weiteren Konzernstandard eingeführt, der die Gesundheitsvorsorge in den Bereichen Schutz vor

Staub, Lärm und Vibrationen und die bisherigen lokalen Herangehensweisen vereinheitlicht. Dieser Standard adressiert Gefährdungen, die für die meisten Berufserkrankungen verantwortlich sind, und gibt dem Management Richtlinien, wie diese Gefährdungen zu kontrollieren sind.

Maßnahmen und Fortschritte

Als ersten Schritt zur Umsetzung des neuen Standards zur Gesundheitsvorsorge haben alle Länder im Berichtsjahr Soll-Ist-Analysen durchgeführt und Maßnahmen festgelegt, mit denen die identifizierten Lücken behoben werden sollen.

Wir haben außerdem einen stärkeren Fokus auf potenziell tödliche Ereignisse (Potential Fatal Incident = PFI) gelegt, um diese aus der Vielzahl von weniger kritischen Vorkommnissen hervorzuheben. Vorfälle, die tödlich hätten enden können, werden in HC Protect als PFI markiert und müssen dann vollumfänglich untersucht werden, auch wenn niemand dabei zu Schaden gekommen ist. Erst mit kompletter Ursachenanalyse und Festlegung von Korrekturmaßnahmen kann der Vorfall von einem Manager freigegeben und abgeschlossen werden.

Die im Jahr 2020 ergriffenen Maßnahmen zu Reisebeschränkungen und Schutzvorkehrungen an den einzelnen Standorten gegen die Coronavirus-Pandemie wurden im Berichtsjahr fortgeführt und an die jeweilige örtliche Infektionslage und Vorschriften angepasst, um eine Verbreitung des Virus zu verhindern. Dazu zählten unter anderem Schulungen der Beschäftigten zu Hygienemaßnahmen, Bereitstellung von Desinfektionsmitteln, Installation von physischen Abtrennungen, Aufteilung von Arbeitsgruppen in kleinere Teams, der Umstieg auf virtuelle Besprechungen, die Schließung von Kantinen und, sofern von den lokalen Behörden erlaubt, auch die Impfung der Beschäftigten durch Betriebsärzte. Wir erfassen alle Coronavirus-Erkrankungen im Konzern, um angemessen auf das jeweilige Ausbruchsgeschehen reagieren zu können.

Wir haben 2021 unsere Beschäftigten in einer Reihe von Arbeitsschutzthemen unterwiesen, sowohl den gesetzlich vorgeschriebenen als auch den intern festgelegten, um die Aufmerksamkeit für Risiken zu schärfen und die Zahl der Unfälle, insbesondere mit Todesfolge, zu reduzieren. Nach einem tödlichen Unfall Ende 2020 haben wir beispielsweise einen Lehrfilm gedreht, um die Mitarbeitenden für die Risiken bei Arbeiten an Fließbändern zu sensibilisieren. Dieser Film wurde in verschiedene Trainingsmaßnahmen eingebunden.

Für unsere Schulungen nutzen wir sowohl klassische Trainings in Schulungsräumen bzw. vor Ort als auch E-Learning-Kurse, wobei letztere immer nur eine Ergänzung darstellen. Aufgrund der pandemiebedingten Einschränkungen fanden Präsenzschulungen 2021 nur statt, wenn die Hygiene- und Abstandsregeln eingehalten werden konnten. Rund 52 % aller Schulungsstunden bei HeidelbergCement entfallen auf Arbeitssicherheitsthemen, was im Konzerndurchschnitt rund 13 Stunden pro Beschäftigtem entspricht.

Neben den klassischen Schulungsmaßnahmen spielen auch Sicherheitsgespräche als vorbeugende Maßnahme eine zentrale Rolle, um Unfälle zu vermeiden. In diesen Gesprächen zwischen Managern und Beschäftigten werden sowohl sicheres als auch unsicheres Verhalten in der jeweils aktuellen Situation thematisiert und ggf. sicherere Vorgehensweisen vereinbart. Wir erfassen die Ergebnisse dieser Gespräche in HC Protect, um z.B. lokale Häufungen unsicheren Verhaltens erkennen zu können. Seit 2017 haben wir die Anzahl der Sicherheitsgespräche im Konzern mehr als verdreifacht.

Leistungsindikatoren

Konzernweit konnten wir 2021 die Unfallhäufigkeitsrate nur leicht um 1,7 % senken. Wir mussten jedoch keinen (i.V.: 2) durch einen Arbeitsunfall verursachten Todesfall von eigenen Beschäftigten beklagen. Damit haben wir erstmals ein wichtiges Teilziel unserer Sustainability Commitments 2030 erreicht. Obwohl wir auch die Anzahl der Todesfälle von Mitarbeitenden von Fremdfirmen senken konnten, kam es zu einem (i.V.: 3) tödlichen Unfall, bei dem ein Beschäftigter einer Fremdfirma infolge eines Sturzes in einem unserer Werke ums Leben kam.

Unfallentwicklung HeidelbergCement Konzern			
	2019	2020	2021
Unfallhäufigkeitsrate ¹⁾	1,5	1,6	1,6
Unfallschwererere ²⁾	80	86	95
Todesfallrate ³⁾	0,7	0,4	0,0

1) Anzahl der Unfälle von eigenen Beschäftigten mit mindestens einem Ausfalltag pro 1.000.000 Arbeitsstunden
 2) Anzahl der durch Unfälle ausgefallenen Arbeitstage von eigenen Beschäftigten pro 1.000.000 Arbeitsstunden
 3) Anzahl der Todesfälle von eigenen Beschäftigten pro 10.000 eigener Beschäftigter

Gesellschaftliche Verantwortung

Als globaler Konzern mit stark regionaler Geschäftstätigkeit sind wir an einer Vielzahl von Standorten in aller Welt tätig. Unsere Produktions- und Abbaustätten sind in der Regel auf eine Lebensdauer von mehreren Jahrzehnten ausgelegt. Um über diese langen Zeiträume die Akzeptanz für unsere Geschäftsaktivitäten an den Standorten aufrechtzuerhalten, engagieren wir uns in den Gemeinden im Umfeld unserer Werke und nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr (Corporate Social Responsibility, CSR). Wir schaffen Arbeitsplätze und fördern mit Löhnen, Investitionen, Einkäufen und Steuern die ökonomische Entwicklung vor Ort – insbesondere auch in wirtschaftlich schwachen Regionen. An unseren Niederlassungen übernehmen nach Möglichkeit einheimische Beschäftigte das Management. Im Berichtsjahr lag der Anteil lokaler Beschäftigter in Top- und Senior-Managementteams wie in den Vorjahren bei rund 80 %. Unsere Werke arbeiten eng mit einheimischen Lieferanten und Dienstleistern zusammen. Rund 90 % unseres Beschaffungsvolumens investieren wir weiterhin im direkten Umfeld unserer Werke oder innerhalb des jeweiligen Landes (dieser Wert basiert auf einer Analyse in den Ländern, die unser zentrales SAP-System nutzen, und bezieht sich auf 50 % der jährlichen globalen Ausgaben).

Aufgrund der langen Betriebszeiträume erwartet die Bevölkerung in den Gemeinden, in denen wir operativ tätig sind, dass wir uns im Umfeld unserer Produktionsstätten durch regelmäßige Information über unsere Geschäftstätigkeit sowie das Engagement für die soziale, ökonomische und ökologische Entwicklung vor Ort einbringen. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit kann es dabei vereinzelt zu Kontroversen im Umkreis unserer Standorte kommen, z.B. bei Themen wie Emissionen, (vermehrter) LKW-Verkehr oder Lärm. Wir reagieren zeitnah auf Beschwerden und schaffen soweit möglich und sinnvoll Transparenz, um Unsicherheiten und Bedenken entgegenzuwirken.

Ziele und Verpflichtungen

Zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung haben wir uns in unserem Verhaltenskodex verpflichtet. An unseren Standorten streben wir nach einem konstruktiven, von Vertrauen geprägten und gutnachbarschaftlichen Verhältnis mit den Anwohnern. Wir unterstützen die soziale und wirtschaftliche Entwicklung unserer Nachbargemeinden und wollen eine transparente Kommunikation mit allen Interessengruppen gewährleisten. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit lokalen Partnern einen Mehrwert für unser Unternehmen und die Standortgemeinden zu schaffen.

Verantwortung und Organisation

Gesellschaftliche Verantwortung und die Pflege guter Beziehungen mit unseren Interessengruppen – insbesondere an unseren Produktionsstandorten – sind Führungsaufgabe. Das Landesmanagement ist gemeinsam mit dem nationalen CSR-Beauftragten für das gesellschaftliche Engagement im jeweiligen Land verantwortlich. Auf Konzernebene ist das Themenfeld CSR der Konzernabteilung ESG (Environmental Social Governance) Programs zugeordnet. Diese ist Teil des im Dezember 2021 geschaffenen Sustainability Office, dem die Chief Sustainability Officer (CSO) vorsteht.

Über Fördermaßnahmen in einzelnen Ländern entscheiden die Managementteams der Länder dezentral innerhalb ihres budgetierten Rahmens. Sie sind gemeinsam mit den Standortrepräsentanten auch dafür verantwortlich, Bedürfnisse vor Ort zu analysieren sowie Projekte auszuwählen, umzusetzen und nachzuverfolgen.

Prozesse

Lokale Gemeinschaften beziehen wir mittels verschiedener Dialogformate sowie Plänen zur Einbeziehung und Beteiligung der Gemeinde (community engagement plans) in unsere Geschäftstätigkeit ein. Dazu gehören auch langfristige Partnerschaften mit Nichtregierungsorganisationen. Darüber hinaus informieren wir die Standortgemeinden und Interessengruppen mit Newslettern oder im Rahmen von Tagen der offenen Tür. Aufgrund der pandemiebedingten Restriktionen waren im Berichtsjahr allerdings viele Aktivitäten nur bedingt oder gar nicht möglich. Gestaltungs- und Umsetzungshinweise für Dialogformate, Partnerschaften und gemeinnütziges Engagement erhalten die Länder und Standorte unter anderem durch interne Leitfäden und Erfahrungsaustausch.

Richtlinien

Die interne CSR-Richtlinie legt die Maßstäbe und Ziele unseres gesellschaftlichen Engagements fest. Der Schwerpunkt dieses Engagements liegt auf Bereichen, in denen wir über ein spezielles Know-how verfügen:

- Umwelt: Wir unterstützen Initiativen, die den Umweltschutz fördern und die Vielfalt der Natur an unseren Standorten stärken.
- Bildung: Wir orientieren uns am spezifischen Bedarf an unseren Standorten.
- Infrastruktur: Wir leisten praktische Hilfe beim Bau von Gebäuden und Infrastruktur, indem wir Produkte, finanzielle Mittel und Know-how zur Verfügung stellen.

Um unsere Aktivitäten transparent und effektiv zu gestalten, haben wir klare Bewertungskriterien definiert. Wir unterstützen Projekte, Initiativen und Organisationen, die an unseren Standorten aktiv sind oder zu denen wir einen direkten Bezug haben. Dabei legen wir großen Wert darauf, dass die Leitlinien und Grundsätze dieser Organisationen mit den unseren in Einklang stehen.

Auch 2021 hat der Konzern weitere Schritte unternommen, um Management- und Berichtsprozesse zu stärken und unser gesellschaftliches Engagement in den Ländern besser zu strukturieren. Ziel ist es, dieses systematischer, transparenter, aber auch effizienter und zielgerichteter zu gestalten: Wir haben interne Leitlinien zur Strukturierung von CSR-Programmen oder zum Thema Gemeinnützige Arbeit (Corporate Volunteering) erarbeitet und entsprechende Trainings durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit der internen Revision wurde ausgebaut und weitere Prüfungen, insbesondere bezüglich Spenden und CSR-Aktivitäten, vorgenommen.

Maßnahmen und Fortschritte

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Maßnahmen unternommen und Initiativen gefördert. An unseren Werken in Ägypten haben wir lokale Gemeinden, z.B. durch Kleidungs- und Lebensmittelspenden im Rahmen des Fests des Fastenbrechens, unterstützt. Ein weiterer Fokus lag 2021 darauf, Programme zur gemeinnützigen Arbeit zu stärken und zu initiieren. An einigen Standorten wurden 2021 bereits Nachbarschaftsinitiativen durch gemeinnützige Arbeit umgesetzt: Es wurden beispielsweise Programme in Bosnien-Herzegowina und für die Beschäftigten der Hauptverwaltung aufgelegt, in deren Rahmen sie sich während der Arbeitszeit sozial engagieren können.

Leistungsindikatoren

Im Rahmen unserer Sustainability Commitments 2030 haben wir konkrete Leistungsindikatoren definiert, mit denen wir die Qualität unserer sozialen Beziehungen zu den Standortgemeinden messen wollen. Diese Indikatoren werden bereits intern nachverfolgt, können aber aufgrund der konzernweiten Vielfalt von Quelldaten und Erfassungssystemen noch nicht extern berichtet werden. Mit einem digitalen Management- und Berichtssystem, das wir Ende 2021 eingeführt haben, soll dies zukünftig möglich sein. Wir planen daher zukünftig zu folgenden Leistungsindikatoren berichten zu können:

- Anteil der Standorte in Prozent, die einen Community Engagement Plan haben (Ziel: > 99 %),
- Gesamtwert der jährlichen Spenden (Geld- und Sachspenden),
- Anzahl und Art der Förderprogramme, die HeidelbergCement unterstützt,
- Stunden freiwilliger gemeinnütziger Arbeit pro Jahr (Ziel: 60.000 Stunden pro Jahr).

Compliance

Wesentliche Schwerpunkte

Korruption

Die Geschäftstätigkeit von HeidelbergCement ist mit erheblichen Geldströmen vor allem im Verkauf, Einkauf, bei Finanzierungen und für Investitionen verbunden, die Ansatzpunkte für Korruption in allen Ländern der Welt bieten. Bei Anwendung des Korruptionswahrnehmungsindex von Transparency International als Maßstab, ergibt sich, dass viele der Länder, in denen HeidelbergCement tätig ist, aufgrund der breiten geografischen Aufstellung des Konzerns ein erhöhtes Korruptionsrisiko aufweisen.

Wettbewerbsrecht

Da die Produkte von HeidelbergCement weitgehend normiert sind, wird der Wettbewerb stark durch den Preis bestimmt. Außerdem weisen die Märkte, auf denen HeidelbergCement tätig ist, eine verhältnismäßig hohe Transparenz auf und sind häufig von oligopolistischen Strukturen geprägt. All dies kann einerseits den Anreiz für unzulässige Wettbewerbsbeschränkungen erhöhen, andererseits auch zu bloßen Verdachtsmomenten für Kartellverstöße führen.

Menschenrechte

Bei HeidelbergCement birgt die Arbeit mit schweren Maschinen oder in der Logistik eine potenzielle Gefahr für sichere Arbeitsbedingungen. Das ist auch ein wesentliches Menschenrechtsrisiko bei unseren Lieferanten und Dienstleistern. Der Abbau von Rohstoffen kann zu Konflikten mit den Rechten der Bevölkerung führen.

Ziele und Verpflichtungen

Im Bereich Antikorruption und Menschenrechte müssen alle Gesetze und unternehmensinternen Richtlinien eingehalten werden. Bei Verletzungen gilt eine Null-Toleranz-Politik. Unser Ziel ist es zudem, jeglichen Verstoß gegen das Kartellrecht vollständig zu vermeiden.

HeidelbergCement bekennt sich zu den Prinzipien der acht Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), den OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen und den Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte. Wir erwarten von unseren Beschäftigten und Geschäftspartnern weltweit die Übereinstimmung mit diesen zentralen Leitlinien und Empfehlungen. Lieferanten sind über unseren Lieferantenverhaltenskodex zur Einhaltung verpflichtet.

Mit unserer Mitgliedschaft im UN Global Compact haben wir uns verpflichtet, die zehn universellen Prinzipien zu Menschenrechten, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsprävention zu integralen Bestandteilen unserer Strategie, Unternehmenskultur und des Tagesgeschäfts zu machen. In diesem Zusammenhang werden wir uns verstärkt in gemeinschaftlichen Projekten engagieren, um das Erreichen der Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, insbesondere der Nachhaltigkeitsziele, zu unterstützen. Über unsere Fortschritte bei der Umsetzung von Projekten und der Zielerreichung berichten wir gemäß den Regeln des UN Global Compact jährlich in unserem Nachhaltigkeitsbericht.

Verantwortung und Organisation

Das in den konzernweiten Management- und Überwachungsstrukturen fest verankerte Compliance-Programm ist Teil unserer Führungskultur. Es umfasst die gesamte Compliance-Organisation im Konzern, die Aufstellung von Richtlinien und die Überprüfung ihrer Einhaltung. Das Compliance-Management adressiert alle Compliance-Themen, die HeidelbergCement in der Compliance-Risikobewertung als relevant identifiziert hat. Dazu gehören insbesondere Korruptionsbekämpfung, Wettbewerbsrecht, und Menschenrechte.

Die Compliance-Organisation untersteht dem Vorstandsvorsitzenden, an den der Leiter Group Legal & Compliance direkt berichtet. Jedes Land hat einen eigenen Compliance-Beauftragten mit direkter Berichtslinie an den Ländermanager, jedoch liegt die Verantwortung für rechts- und regelkonformes Verhalten der Beschäftigten bei allen Führungskräften und in letzter Konsequenz den Beschäftigten selbst.

Prozesse

Das konzernweit integrierte Compliance-Programm dient als Grundpfeiler zur Erreichung der Compliance-Ziele. Ein zentrales Element dieses Programms ist die Selbstverpflichtung der Unternehmensleitung, Verstöße gegen geltendes Recht nicht zu dulden und zu sanktionieren. Das Programm umfasst zudem interne Richtlinien und Maßnahmen, die die rechtlichen Vorschriften konkretisieren. Zusätzlich zur regelmäßigen Kommunikation dieser Richtlinien gibt es Compliance-Briefe und Videobotschaften an das Management und die gesamte Belegschaft, wie beispielsweise den jährlichen Brief des Vorstandsvorsitzenden und Mitteilungen zu aktuellen Themen, um das Compliance-Bewusstsein zu stärken. Außerdem haben wir ein internet- und telefonbasiertes Meldesystem „SpeakUp“ etabliert, das konzernweit und auch für Personen außerhalb der Organisation erreichbar ist.

Neben Präsenzveranstaltungen werden Mitarbeiterschulungen auch online durchgeführt. Das digitale Kursangebot, das verpflichtend von definierten Beschäftigtengruppen zu absolvieren ist, behandelt Themen wie den Verhaltenskodex (u. a. Diskriminierung und Belästigung am Arbeitsplatz), das Wettbewerbsrecht und die Korruptionsprävention. Um bei allen digitalen Compliance-Schulungen das Ziel einer 100%igen Abschlussquote zu erreichen, verpflichten wir die Ländermanager zu einer zusätzlichen Berichterstattung über die erfolgte Schulungsteilnahme an das zuständige

Vorstandsmitglied. Zu dem Personenkreis, der an den Online-Schulungen teilnehmen muss, gehören je nach Kurs alle Beschäftigten, die eine Firmen-E-Mail-Adresse haben, oder Beschäftigte bestimmter Abteilungen und/oder Manager. Diese Schulungen sind bei Neueinstellung obligatorisch und werden rund alle zwei Jahre wiederholt. Daneben gab es Trainingsmaßnahmen zu weiteren Compliance-Themen, wie beispielsweise Menschenrechte oder Geldwäsche. Diese wurden pandemiebedingt ebenfalls verstärkt online angeboten.

Das gesamte Compliance-Programm wird fortlaufend auf Anpassungsbedarf an aktuelle rechtliche und gesellschaftliche Entwicklungen hin überprüft und entsprechend verbessert und weiterentwickelt. Verstöße gegen geltendes Recht und interne Richtlinien werden sanktioniert. Zudem werden entsprechende korrektive und präventive Maßnahmen ergriffen, um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft zu vermeiden.

Die Überwachung der konzernweiten Umsetzung des Compliance-Programms geschieht durch Regel- und Sonderprüfungen der internen Revision sowie durch spezielle halbjährliche Compliance-Berichte des Leiters Group Legal & Compliance an den Vorstand und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. Letzterer überwacht die Wirksamkeit des Compliance-Programms und prüft dabei insbesondere, ob es den gesetzlichen Anforderungen und anerkannten Compliance-Standards genügt. In einem zusätzlichen vierteljährlichen Bericht werden die Vorstände mit regionaler Verantwortung regelmäßig über die wichtigsten Compliance-Vorfälle in ihren Konzerngebieten informiert. Die Angemessenheit des Compliance-Management-Systems der HeidelbergCement AG wurde mit dem Schwerpunkt auf die Korruptionsprävention 2021 durch ein externes Prüfungsunternehmen auf Basis des Prüfungsstandards IDW PS980 geprüft.

Zur Bewertung und Vermeidung von Korruptionsrisiken und möglichen Interessenkonflikten führen wir alle drei Jahre eine umfassende Analyse durch. Durch eine rollierende Vorgehensweise werden in diesem Rhythmus jedes Jahr andere Länder analysiert. Erst werden die potenziellen Risiken in einer Landesorganisation bewertet, im Anschluss die bereits zur Begrenzung dieser Risiken bestehenden Maßnahmen evaluiert und schließlich wird geprüft, ob weitere Maßnahmen notwendig sind. Aus dieser Bewertung resultiert für jedes Land ein Maßnahmenplan, dessen Umsetzung von der Abteilung Group Legal & Compliance nachverfolgt wird.

Im Bereich des Wettbewerbsrechts gibt es ein umfassendes Kartellberichtswesen über kartellrechtliche Ermittlungsverfahren. Auf Ebene des Vorstands und der unmittelbar an die Vorstandmitglieder mit Vertriebsverantwortung berichtenden Beschäftigten findet ein jährliches Wettbewerbsrechts-Update statt. Weiterhin sind jährliche qualitative Kartellrisikobewertungen in den Ländern vorgesehen. Eine regelmäßige externe Prüfung des Wettbewerbsrechts-Compliance-Programms durch eine spezialisierte Anwaltskanzlei ist im Rhythmus von rund drei Jahren vorgesehen.

Auch zum Thema Menschenrechte führen wir in unseren Länderorganisationen Risikobewertungen durch. Dabei wird unter anderem auch explizit das Risiko der Verletzung der Rechte indigener Völker betrachtet. Die Analyse umfasst die Bestimmung möglicher Risiken sowie die Identifizierung bestehender und Festlegung weiterer noch umzusetzender Maßnahmen. Ziel ist es, diese Risikobewertungen in einem Zeitraum von etwa drei Jahren regelmäßig zu wiederholen. Das Bekenntnis zu Menschenrechtsaspekten als zentralem Auswahlkriterium für Lieferanten wird durch unser Lieferantenmanagementsystem konsequent vorangetrieben. Dieses verlangt von unseren Partnern, dass sie sich unserem Lieferantenkodex verpflichten, der beispielsweise die Einhaltung der Kernarbeitsnormen der ILO verlangt. Außerdem arbeiten wir mit einem externen Nachhaltigkeitspartner zusammen, mit dem wir eine Einschätzung der umsatzstärksten Lieferanten in Nordamerika, Deutschland und Großbritannien sowie der globalen Lieferanten im Konzern vornehmen. Dabei werden die Lieferanten hinsichtlich der Nachhaltigkeit ihrer Tätigkeit – inklusive Fragen zum Nachweis der Einhaltung von Menschenrechten – analysiert. Zusätzliche lokale und globale Maßnahmen zur Evaluierung von Lieferanten unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten sind in der konzernweiten Einkaufsrichtlinie verankert. Bereits Ende 2021 haben wir damit begonnen, unser System des risikobasierten Lieferantenmanagements zu erweitern, um die Anforderungen des deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes rechtzeitig zu erfüllen.

Richtlinien

In allen Ländern, in denen wir tätig sind, beachten und respektieren wir die geltenden Gesetze und Bestimmungen. Sie bilden die rechtliche Grundlage unserer Geschäftstätigkeit.

Unsere Compliance-Grundsätze sind im Verhaltenskodex festgehalten, der unter anderem auch auf den Umgang mit Firmeneigentum und Geschäftsgeheimnissen eingeht.

Die Antikorruptions-Richtlinie definiert Grundsätze wie das integere Verhalten gegenüber Geschäftspartnern oder die Vermeidung von Interessenkonflikten.

Beim Wettbewerbsrecht ergibt sich das zulässige Verhalten für HeidelbergCement zunächst aus den jeweils geltenden Kartellgesetzen einschließlich entsprechender internationaler Regelungen wie den Kartellregeln im Vertrag über die Funktionsweise der EU. Intern hat sich HeidelbergCement in seinem Verhaltenskodex sowie mit der Konzern-Kartellrechtsrichtlinie und den darauf basierenden Landes-Kartellrechtsrichtlinien ausdrücklich zur strikten Einhaltung der Kartellgesetze verpflichtet.

Die Menschenrechtsposition von HeidelbergCement ist ein Bekenntnis des Konzerns zur Achtung der Menschenrechte. Sie geht auf die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, die Verantwortung an unseren Standorten (einschließlich der Rechte indigener Völker), die Auswahl von Lieferanten und Kunden sowie die Umsetzung und Kontrolle der Einhaltung der Menschenrechtsziele ein.

Unsere Richtlinie über Meldung und Management von Compliance-Vorfällen legt die Grundsätze für die Meldung von Compliance-Angelegenheiten fest, die Bearbeitung und Untersuchung eingereicherter Beschwerden und den Schutz der meldenden Personen.

Maßnahmen und Fortschritte

Eine Nichtbeachtung unserer Richtlinien durch Beschäftigte kann Disziplinarmaßnahmen bis hin zur Kündigung nach sich ziehen. Verstoßen Dritte gegen Korruptions- oder Wettbewerbsgesetze bzw. gegen Menschenrechte oder vertragliche Vereinbarungen, können sie vom Geschäft mit HeidelbergCement ausgeschlossen werden oder sie müssen besondere Prüfungsaufgaben erfüllen. Zur weiteren Stärkung der Korruptionsbekämpfung arbeiten die Landesorganisationen an der Umsetzung von länderindividuellen Maßnahmen, die im Rahmen der Korruptionsrisikobewertung festgelegt wurden. Vergleichbares gilt auch für das Wettbewerbsrecht und den Schutz der Menschenrechte.

Wichtige inhaltliche Schwerpunkte der vorsorgenden Tätigkeit der Compliance-Beauftragten lagen auch 2021 auf der Einhaltung der Bestimmungen des Wettbewerbsrechts und der Antikorruptionsregeln. Dies wurde durch entsprechende Überprüfungs- und Trainingsmaßnahmen unterstützt.

Durch die pandemiebedingten Gesundheitsschutzmaßnahmen wurden weniger Präsenzs Schulungen durchgeführt, was nicht in vollem Umfang durch virtuelle Trainingsmaßnahmen ausgeglichen werden konnte. Compliance-Prüfungen der internen Revision konnten nur virtuell erfolgen, wodurch einzelne Prüfungen, die zwingend vor Ort durchgeführt werden müssen, verschoben werden mussten.

Die länderweise systematische Bewertung von Menschenrechtsrisiken und die Erhebung von menschenrechtsbezogenen Kennzahlen wurden auch 2021 fortgeführt. Die Ergebnisse werden von der jeweiligen Landesorganisation und Group Compliance gemeinsam analysiert. Die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmenpläne zur weiteren Risikoreduzierung wird überprüft.

Leistungsindikatoren

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 238 Vorfälle (i.V.: 239) in unserem Case Management System gemeldet und unter Aufsicht von Compliance-Mitarbeitern in der Landesorganisation oder von Group Compliance untersucht. 74 % dieser Fälle wurden über unser Compliance-Meldesystem „SpeakUp“ berichtet, davon 79 % online und 21 % telefonisch. Bei 26 % aller Vorfälle nutzten die Meldenden andere Kanäle, wie z.B. E-Mails oder Briefe. Die meisten Meldungen gingen zum Thema Mitarbeiterbeziehungen ein, was 40 % der Gesamtzahl der Fälle ausmachte. 15 % der Meldungen betrafen Gesundheit und Sicherheit, 8 % Betrug, Diebstahl oder Unterschlagung und 9 % Korruption oder Interessenkonflikte. Andere Fallkategorien machten geringere Prozentsätze der Gesamtzahl aus. Von den 238 gemeldeten Vorfällen stellten sich 50 % als unbegründet heraus, während für 16 % zum Redaktionsschluss noch kein finales Untersuchungsergebnis

feststand. Für 35 % der Vorfälle ergaben die Untersuchungen, dass sie zumindest teilweise begründet waren. Keiner der begründeten Berichte über Vorfälle hatte wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Für alle begründeten Fälle wurden Maßnahmen ergriffen, die von der Ursachenanalyse, der Änderung von Richtlinien und Prozessen über Kommunikation und Schulungen bis hin zu disziplinarischen Maßnahmen (wie schriftliche Abmahnung und Kündigung) reichen. Bei 42 % der begründeten Fälle wurden Sanktionsmaßnahmen ergriffen und bei 64 % dieser Vorfälle wurden Präventivmaßnahmen umgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden die Compliance E-Learning-Programme, die den Beschäftigten konzernweit zu den Themen Verhaltenskodex und Antikorruption zugewiesen worden sind, zu 94 % bzw. 95 % erfolgreich abgeschlossen.

Im Berichtsjahr wurden außerdem Beschäftigten, die im Verkauf oder Einkauf tätig sind, Managementverantwortung tragen oder anderweitig Kontakt mit Wettbewerbern, Kunden und Lieferanten haben, elektronische Kartellrechtsschulungen zugewiesen, die eine Abschlussquote von 92 % erreichten. Hinzu kamen weitere Compliance-Maßnahmen im Bereich Kartellrecht (Seminare, Vorträge und sonstige Maßnahmen).

Die Landesorganisationen sind verpflichtet, Kennzahlen zur Menschenrechtssituation zu berichten. Von Fällen zu Gesundheit und Arbeitssicherheit abgesehen, wurden in Zusammenhang mit Menschenrechtsthemen drei Fälle von Diskriminierung, von denen einer bestätigt wurde, und zwei Fälle von Belästigung mit ebenfalls einer berechtigten Beschwerde gemeldet. Bei beiden bestätigten Fällen wurde Abhilfe geschaffen. Außerdem sind wir einem Fall nachgegangen, bei dem es Beschwerden zu unfairen Arbeitsbedingungen bei für uns tätigen Lieferanten in Togo gab. In Abstimmung mit dem Management der Lieferanten wurde ein Maßnahmenplan zur Sicherstellung der Arbeitnehmerrechte aufgestellt und umgesetzt.

Beschaffung

Insgesamt wurden von HeidelbergCement im Berichtsjahr Waren und Dienstleistungen im Wert von 12.470 Mio € beschafft. Das entspricht einem Anteil von 66,6 % am Gesamtumsatz.

Beschaffungsmanagement

Unsere Lead-Buyer-Organisation ermöglicht die Beschaffung wichtiger Warengruppen auf Konzernebene. Das bedeutet, dass wir ablaufkritische Waren und Dienstleistungen mit meist hohem Volumen zu Warengruppen bündeln, um bessere Konditionen von unseren Lieferanten zu erhalten. Zu den Aufgaben der Lead Buyer im Konzern gehören das Führen von Preisverhandlungen, der Abschluss von Rahmenverträgen, das Lieferantenmanagement und das Beobachten aktueller Markt- und Preisentwicklungen.

Eine zweite Komponente des Beschaffungsmanagements ist der lokale Einkauf an unseren Produktionsstandorten. Die lokalen Einkaufsabteilungen rufen außerdem direkt Waren und Dienstleistungen aus den vorliegenden Konzern-Rahmenverträgen ab. Damit verbinden wir die Vorteile der zentralen mit der lokalen Beschaffung.

Beschaffung von Energie

Insgesamt verfolgt HeidelbergCement für die Beschaffung von Brennstoffen und Strom eine Strategie, die auf einer Mischung aus kurzfristigen indexbasierten Verträgen und Fixpreisverträgen basiert. Darüber hinaus optimiert HeidelbergCement kontinuierlich den Brennstoffmix abhängig von Marktpreisbewegungen.

Prognosebericht

Im Folgenden gehen wir auf das für das Jahr 2022 erwartete wirtschaftliche Umfeld sowie die zukünftige Entwicklung des HeidelbergCement-Konzerns ein. In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass der Prognosebericht zukunftsgerichtete Aussagen enthält, die auf den derzeit verfügbaren Informationen sowie den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung von HeidelbergCement beruhen. Solche Aussagen sind naturgemäß mit Risiken und Unsicherheiten behaftet und können daher deutlich von der tatsächlich eintretenden Entwicklung abweichen.

Risiken und Chancen, die nicht Bestandteil des Prognoseberichts sind und zu deutlich negativen oder positiven Abweichungen der prognostizierten Entwicklungen führen können, sind im Kapitel Risiko- und Chancenbericht enthalten.

Grundannahmen unserer Prognose

Unser Geschäft unterliegt einer Vielzahl externer Einflussfaktoren, über die wir keine Kontrolle haben. Dazu gehören geopolitische, makroökonomische, regulatorische und witterungsbedingte Faktoren. Dieser Prognosebericht basiert auf der Annahme, dass sich das weltpolitische Umfeld im Prognosezeitraum nicht krisenhaft verändert. Diese Annahme hat sich durch den Krieg von Russland gegen die Ukraine bereits überholt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses können das konkrete Ausmaß des Krieges und die Folgen für unsere Geschäftsaktivitäten im Gesamtjahr 2022 nicht abgeschätzt werden. Diese können daher nicht im Detail berücksichtigt werden. Weiterhin gehen wir davon aus, dass die Coronavirus-Pandemie sich durch den Impffortschritt zu einer Endemie entwickelt und es nicht durch weitere Mutationen des Virus zu einer erneuten Zunahme des Infektionsgeschehens mit drastischen Einschränkungen für die Wirtschaft kommt. Auch mögliche weitere internationale Spannungen sind in unserer Prognose nicht berücksichtigt.

Entscheidend für die Entwicklung der Bauwirtschaft sind der lokale Konjunkturverlauf, Witterungsbedingungen, der Umfang der öffentlichen Investitionen und die Kreditkosten für die Immobilienfinanzierung. In den Wachstumsmärkten der Schwellenländer spielt zudem das für den privaten Wohnungsbau verfügbare Einkommen eine große Rolle.

Wir haben in unseren nachstehenden Prognosen keine wesentlichen Veränderungen von Bilanzposten und eventuell zugehörigen Aufwands- oder Ertragspositionen berücksichtigt, die unter anderem aus Veränderungen makroökonomischer Kenngrößen wie Diskont- und Zinssätzen, Inflationsraten, Wechselkursen, künftigen Gehaltsentwicklungen oder auch der Klimapolitik resultieren könnten.

Beurteilung der prognostizierten Lage durch die Unternehmensleitung

Vor dem Hintergrund von Lieferkettenproblemen, einer hohen Inflation vor allem bei Energiepreisen sowie den Folgen der Omikron-Welle erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Januar-Prognose 2022 für die weltweite Wirtschaftsleistung im Jahr 2022 ein Plus von 4,4 %.

Auch für die weltweiten Bauaktivitäten wird unter anderem von Euroconstruct und PCA für 2022 eine vorwiegend positive Entwicklung prognostiziert, wovon auch HeidelbergCement profitieren dürfte.

Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses hat sich die weltpolitische Lage durch den russischen Angriff auf die Ukraine drastisch verändert. Aufgrund der sich sehr dynamisch entwickelnden Situation ist eine verlässliche Prognose über das Ausmaß der Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit derzeit nicht möglich. Unmittelbar erwartet der Vorstand geringere Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von HeidelbergCement. In der Ukraine ist HeidelbergCement seit dem Verkauf seiner Aktivitäten 2019 nicht mehr vertreten. In Russland betreiben wir drei Zementwerke, die ihren jeweiligen lokalen Markt beliefern und nicht exportieren. Der Beitrag unserer russischen Aktivitäten zum Konzern-Umsatz beläuft sich auf rund 1%. Mittelbar ist jedoch aufgrund der krisenbedingten sehr hohen Volatilität an den Energiemärkten, insbesondere in Europa, von negativen Auswirkungen auch auf die bedeutsamsten Leistungsindikatoren auszugehen.

Für die bedeutsamsten Leistungsindikatoren erwartet das Unternehmen im Geschäftsjahr 2022 – vorbehaltlich der weiteren Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg – eine leichte Verbesserung.

Der Vorstand schätzt die finanzielle Situation von HeidelbergCement im Prognosezeitraum weiterhin als komfortabel ein.

Wesentliche Risiken für den Fortbestand des Unternehmens sind für den Vorstand zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses nicht erkennbar (siehe Kapitel Risiko- und Chancenbericht).

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Situation durch den russischen Angriff auf die Ukraine entwickelt sich sehr dynamisch. Daher sind Prognosen der weiteren Entwicklung mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Bereits jetzt sind die globalen wirtschaftlichen Folgen sehr ernst. Die Energie- und Rohstoffpreise sind in kürzester Zeit signifikant angestiegen und verstärken den Inflationsdruck, der durch Lieferkettenprobleme und die Folgen der Pandemie entstanden ist. Die internationalen Sanktionen gegen Russland und Preisschocks werden sich auch erheblich auf die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte auswirken.

In seiner Januar-Prognose 2022 erwartete der Internationale Währungsfonds (IWF) für die weltweite Wirtschaftsleistung ein Plus von 4,4% nach einem geschätzten Wachstum von 5,9% im Vorjahr. Dabei werden verschiedene Faktoren über das Ausmaß der Erholung der nationalen Volkswirtschaften entscheiden, etwa der Zugang zu Impfstoffen und die Wirksamkeit der politischen Maßnahmen gegen die Pandemie. Zentrale Rolle für die internationalen Handelsbeziehungen und die Energie- und Rohstoffpreise wird die weitere Entwicklung des Russland-Ukraine-Kriegs spielen.

Der IWF erwartet in seiner Prognose vom Oktober 2021 bzw. Januar 2022 für die wichtigsten Absatzmärkte von HeidelbergCement die folgenden Wachstumsraten:

Erwartetes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts ¹⁾			
in %	2022	in %	2022
West- und Südeuropa		Nordamerika	
Eurozone	+3,9	Kanada	+4,1
Deutschland	+3,8	USA	+4,0
Frankreich	+3,5	Asien-Pazifik	
Großbritannien	+4,7	Australien	+4,1
Italien	+3,8	China	+4,8
Nord- und Osteuropa-Zentralasien		Indien	+9,0
Norwegen	+4,1	Indonesien	+5,9
Polen	+5,1	Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	
Russland	+2,8	Ägypten	+5,2
Schweden	+3,4	Ghana	+6,2
Tschechien	+4,5	Marokko	+3,1
		Tansania	+5,1
		Togo	+5,9

1) Quelle: Internationaler Währungsfonds (IWF), Oktober-Prognose 2021 bzw. Januar-Prognose 2022

Für das Geschäftsjahr 2022 erwarten wir, dass die Energiepreise aktuell vor allem durch den Russland-Ukraine-Krieg und damit verbundene Sanktionen, aber auch durch die Kohleimport- und -preispolitik Chinas sowie die OPEC-Ölförderpolitik deutlich beeinflusst werden.

Seit September 2021 sind die Energiepreise für Strom, Erdgas, Kohle, Petrolkoks und Öl bereits massiv gestiegen. Dieser Trend hat sich seit Ende Februar mit Beginn des

Russland-Ukraine-Kriegs verstärkt. Basierend auf unserem aktuellen Vertragsportfolio, der erwarteten Preisvolatilität und einer Mischung aus Terminmarkt- und Spotkäufen gehen wir für das Gesamtjahr 2022 von stark steigenden Energiepreisen – für Strom in Europa, weltweit für Diesel und bis auf Nordamerika in allen Konzerngebieten für Kohle – aus. Wegen des starken Strompreisanstiegs in Europa werden die Konzerngebiete West- und Südeuropa sowie Nord- und Osteuropa-Zentralasien auf Basis der aktuellen Marktlage besonders von den Kostensteigerungen betroffen sein.

Entwicklung der Bauwirtschaft

Die Entwicklung der Wirtschaftsleistung spiegelt sich auch in den Erwartungen für die Bauwirtschaft wider.

Für Europa geht Euroconstruct in seiner November-Prognose 2021 von einer weiter steigenden Bautätigkeit im Jahr 2022 in allen Baubereichen aus. In Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Großbritannien und Deutschland wird mit einer positiven Entwicklung des Bausektors gerechnet, während die Bautätigkeit in Schweden leicht zurückgehen soll.

Laut Herbst-Prognose des amerikanischen Zementverbands PCA wird für 2022 mit einem leichten Anstieg der Bautätigkeit in den USA gerechnet. Das Wachstum wird vor allem vom Wohnungsbau getragen werden.

Für die australische Bauwirtschaft erwartet das Australien Construction Industry Forum eine Zunahme um 2,0 %. Diese wird insbesondere durch steigende Infrastrukturausgaben der öffentlichen Hand begünstigt.

Im Gegensatz zu den reifen bzw. entwickelten Ländern werden in den Wachstumsmärkten der Schwellenländer Afrikas und Asiens häufig die prognostizierte Steigerung des Bruttoinlandsprodukts und das Bevölkerungswachstum als Indikatoren für die Bauentwicklung verwendet.

Branchenentwicklung

Die EU-Kommission hat ihre Position zur Neuregelung des Emissionshandelssystems (EU ETS) für die 4. Handelsperiode von 2021 bis 2030 im Rahmen des „Fit for 55“ Konzepts festgelegt. Das ursprüngliche, branchenübergreifende Reduktionsziel innerhalb des EU ETS wurde dabei für 2030 von 43 % Verbesserung gegenüber 2005 auf 61 % erhöht. Dabei soll zunächst die erste Hälfte der 4. Handelsperiode mit den bestehenden Benchmarks durchgeführt werden. Für die Jahre ab 2026 werden Änderungen vorhergesehen, die zu einer weiteren deutlichen Verknappung der CO₂-Zertifikate im Allgemeinen und den freien Zuteilungen im Besonderen führen werden.

Darüber hinaus wurde ein CO₂-Grenzausgleichsmechanismus (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM) angekündigt, der ab 2026 u. a. für die Zementindustrie schrittweise eingeführt werden soll. Hierbei ist gegenwärtig eine Einführungsphase über zehn Jahre vorgesehen, die mit einer sukzessiven Kürzung des Niveaus der freien Zuteilungen um jährlich 10 % rechnet. Gleichzeitig soll für Zementimporte

sukzessive eine CO₂-Importgebühr erhoben werden, die jährlich in 10 %-Schritten steigt, bis sie 2035 100 % erreichen wird.

Aus den gegenwärtig angekündigten Maßnahmen innerhalb des EU ETS ist mit einer deutlichen Verknappung der Zuteilung von CO₂-Emissionsrechten innerhalb der 4. Handelsperiode zu rechnen. Die Preise für Emissionsrechte sind bereits von 2020 auf 2021 stark gestiegen. Eine weitere Verteuerung innerhalb der 4. Handelsperiode wird zu entsprechenden Mehrkosten zur Deckung des Bedarfs an Emissionsrechten führen, bei gleichzeitiger Abnahme der frei zugeteilten Mengen. Bisher verfügt HeidelbergCement in der 4. Handelsperiode konzernweit über eine ausreichende Anzahl von Emissionsrechten. In den einzelnen Ländern gibt es allerdings bereits Unterdeckungen, die durch konzerninternen Handel gedeckt werden. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel Risiko- und Chancenbericht.

Ausblick 2022

Am 24. Februar 2022 hat der Vorstand im Rahmen der Veröffentlichung der vorläufigen Geschäftszahlen einen Ausblick für das Geschäftsjahr 2022 gegeben. Dabei konnte er das Ausmaß des russischen Angriffs auf die Ukraine noch nicht abschätzen. Bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses am 23. März 2022 hat sich die Lage auf dem Energiesektor deutlich verschärft. Die Preise für Energie haben sich innerhalb weniger Tage drastisch erhöht, die weitere Entwicklung ist derzeit nicht prognostizierbar. Die internationalen Sanktionen gegen Russland haben die Versorgungsengpässe bei wesentlichen Energieträgern und Rohstoffen verstärkt.

Aufgrund der aktuell zu beobachtenden sehr volatilen Auswirkungen auf den Energiemärkten geht der Vorstand jedoch von einem negativen Effekt auch auf die bedeutsamsten Leistungsindikatoren aus.

Die nachfolgende Prognose gibt die Einschätzung des Vorstands ohne Berücksichtigung der wirtschaftlichen Entwicklungen im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg wieder.

Prognose der bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Basierend auf der Annahme einer weiterhin hohen Energiekosteninflation rechnet der Vorstand mit einer leichten Erhöhung des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs vor Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten. Der ROIC wird bei rund 9 % erwartet.

HeidelbergCement erwartet im Rahmen der CO₂-Roadmap für 2022 eine weitere leichte Reduktion der spezifischen Netto-CO₂-Emissionen pro Tonne zementartigem Material.

Ergänzende Prognose weiterer Finanzzahlen

Ertragslage

Unter der Annahme einer steigenden Nachfrage in allen Geschäftsbereichen sowie einer guten Preisentwicklung in

allen Märkten erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 einen starken Anstieg des Umsatzes, ohne Berücksichtigung von Konsolidierungs- und Wechselkurseffekten.

Dividende

Für das Geschäftsjahr 2021 schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 2,40 € je Aktie vor. HeidelbergCement wird auch weiterhin eine progressive Dividendenpolitik verfolgen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022 plant HeidelbergCement seine disziplinierte Investitionspolitik auf der Grundlage eines aktiven Portfoliomanagements fortsetzen. Im Fokus stehen die Vereinfachung des Länderportfolios und eine Priorisierung der stärksten Marktpositionen. Dies umfasst Desinvestitionen, falls Renditeerwartungen mittelfristig nicht erreicht werden können und sich attraktive Verkaufsoptionen bieten. Selektive Akquisitionen müssen hohen Ergebnis- und Renditeerwartungen genügen. Das Hauptaugenmerk bei den Investitionen liegt auf der Instandhaltung und Modernisierung des Sachanlagevermögens, der Reduktion der CO₂-Emissionen und der Verbesserung des Umweltschutzes, der Digitalisierung sowie dem Bau neuer und Umbau vorhandener Produktionsanlagen.

Die Nettosachanlageinvestitionen (Investitionen in und Desinvestitionen von Sachanlagen) im Geschäftsjahr 2022 prognostiziert das Unternehmen bei unter 1,2 Mrd €.

Finanzierung

Durch vorhandene Liquidität hat HeidelbergCement das im Januar 2022 fällig gewordene Schuldscheindarlehen über 360,5 Mio € zurückgezahlt. Außerdem plant das Unternehmen die im August fällige Anleihe über 750 Mio € sowie die im Jahr 2022 auslaufenden finanziellen Verbindlichkeiten durch freien Cashflow und vorhandene Liquidität zu begleichen.

Mit dem Euro Commercial Paper Programm stehen über 2 Mrd € und mit dem EMTN-Programm über 10 Mrd € Rahmenprogramme im Geld- und Kapitalmarkt zur Verfügung, die die Emission entsprechender Papiere ohne größeren zeitlichen Vorlauf ermöglichen.

Die zunehmende Reife des Marktes für nachhaltigkeitsbezogene Finanzierungsformen eröffnen dem Unternehmen neue Kapitalquellen zur Erreichung seiner Nachhaltigkeitsstrategie.

HeidelbergCement strebt auch weiterhin ein solides Investment-Grade Rating an. Der dynamische Verschuldungsgrad soll im strategischen Korridor von 1,5x – 2,0x gehalten werden.

Risiko- und Chancenbericht

Risiken und Chancen

Die Risikopolitik von HeidelbergCement orientiert sich an der Unternehmensstrategie, die auf nachhaltigen Werterhalt und Steigerung des Unternehmenswerts ausgerichtet ist. HeidelbergCement ist aufgrund seiner internationalen Geschäftstätigkeit zahlreichen Risiken ausgesetzt. Der Risikomanagementprozess dient dazu, diese Risiken frühzeitig zu identifizieren, sie systematisch zu bewerten und einzugrenzen.

Das Risiko- und Chancenmanagement von HeidelbergCement ist über konzernweite Planungs- und Steuerungssysteme eng miteinander verbunden. Als Risiko betrachten wir Ereignisse, die negative Auswirkungen auf die Erreichung kurzfristiger sowie langfristiger operativer und strategischer Unternehmensziele haben können. Solange diese Risiken sich im Rahmen der rechtlichen und ethischen Grundsätze unternehmerischen Handelns bewegen und die damit verbundenen Chancen in einem ausgewogenen Verhältnis stehen, werden diese Risiken als akzeptabel eingestuft. Als Chancen sehen wir mögliche Erfolge, die über unsere Unternehmensplanung hinausgehen. Die unmittelbare Verantwortung, Chancen frühzeitig zu erkennen und wahrzunehmen, obliegt dem operativen Management in den Ländern sowie den zentralen Konzernabteilungen. Die Risiken und Chancen werden in der jährlich erstellten operativen Planung erfasst und im Rahmen der monatlichen Finanzberichterstattung verfolgt.

Risikomanagement

Der Vorstand der HeidelbergCement AG ist verpflichtet, ein angemessenes und wirksames internes Kontroll- und Risikomanagementsystem einzurichten. Darüber hinaus obliegt dem Vorstand die Gesamtverantwortung für den Umfang und die Ausrichtung der eingerichteten Systeme. Zudem überwachen der Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss regelmäßig die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems.

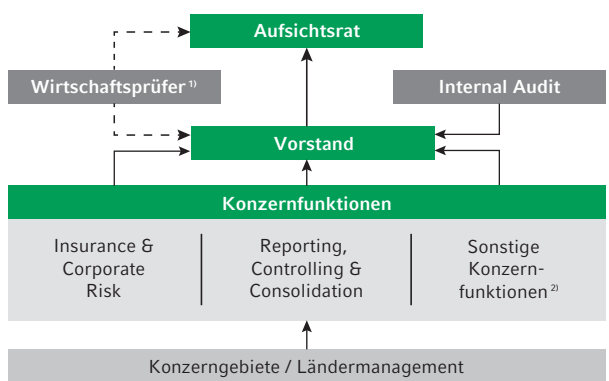
HeidelbergCement sieht für das Risikomanagement klare Regelungen der Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten vor, die sich an der Unternehmensstruktur orientieren. Konzernweit gelten Verhaltensregeln, Richtlinien und Grundsätze zur Umsetzung eines systematischen und effektiven Risikomanagements. Das Risikomanagementsystem dient in erster Linie der Erfassung und Analyse von Risiken. Mögliche Chancen werden, wenn angemessen, in den Planungsprozessen berücksichtigt. Unser Risikomanagementprozess reflektiert die dezentrale Struktur des Unternehmens und identifiziert die Risiken im Rahmen der operativen Planung. Es umfasst mehrere Bausteine, die aufeinander abgestimmt und in die Aufbau- und Ablauforganisation eingebettet sind.

Die wesentlichen Elemente des Risikomanagementsystems sind:

- Dokumentation der Rahmenbedingungen für ein ordnungsgemäßes und effizientes Risikomanagement in einer Konzernrichtlinie; neben dieser Risk Management Guideline beinhaltet der Verhaltenskodex des Konzerns die zu

- beachtenden Verhaltensregeln und Compliance-Vorgaben,
- Koordination des Risikomanagementprozesses auf Konzernebene in der Konzernabteilung Group Insurance & Corporate Risk,
- Erfassung der Risiken und Maßnahmen durch Corporate-Risk-Verantwortliche auf Länderebene,
- Steuerung der lokalen Risikomanagementprozesse, einschließlich Risikoidentifizierung und -bewertung durch das lokale operative Management,
- direkte Information und offene Kommunikation über identifizierte Risiken zwischen Vorstand und Ländermanagement,
- Mitwirkung der relevanten Konzernabteilungen bei der Identifizierung und Erfassung von strategischen und langfristigen Risiken,
- einheitliche und regelmäßige Berichterstattung auf Konzern- und Länderebene,
- Förderung des konzernweiten Risikobewusstseins.

Organisation des Risikomanagements bei HeidelbergCement



1) Im Rahmen der Konzern- und Jahresabschlussprüfung
 2) Legal, Compliance, Tax, IT, Data Protection, Treasury, Corporate Finance, Human Resources, Strategy & Development/M&A, Environmental Social Governance

Risikomanagementprozess

Um das Risikomanagement zu optimieren und in die operative Planung einzubetten, setzen wir konzernweit eine Software ein, die die dezentrale unterjährige Erfassung der Risiken in den jeweiligen Ländern und Konzernabteilungen ermöglicht. Die Software erlaubt die Abbildung der Konzernstruktur und die Zuweisung lokaler Verantwortlichkeiten. Unter Vorgabe einheitlicher Bewertungsschemata für die Risikobeurteilung werden die kurzfristigen Risiken quartalsweise systematisch erfasst und können im Zeitverlauf nachverfolgt werden. Die Risikodaten lassen sich unmittelbar konsolidieren, flexibel analysieren und über ein standardisiertes Risk Reporting darstellen.

Neben dieser kurzfristig ausgerichteten Risikoerfassung werden auch Risiken mit einem mittel- oder langfristigen Zeithorizont berücksichtigt. Diese mittel- und langfristige Betrachtung betrifft neben den strategischen Risiken auch die Klimarisiken, zu denen gemäß Definition der TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures) sowohl physische Risiken als auch Transitionsrisiken (transition risks) gehören. Diese Risiken werden im Hinblick auf potenzielle kritische wirtschaftliche Auswirkungen für unser Unternehmen identifiziert und zentral erfasst.

Identifikation von Risiken und deren Bewertung

Die Identifikation der Risiken findet zum einen regelmäßig dezentral durch das Ländermanagement statt und zum anderen durch die weltweit verantwortlichen Konzernabteilungen. Als Hilfsparameter für den Identifikationsprozess dienen allgemeine makroökonomische Daten, sonstige branchenspezifische Risikoinformationsquellen, Identifikationstools und -techniken sowie der interne Risikoatlas, der die unterschiedlichen finanziellen und nichtfinanziellen Risikokategorien erfasst.

Für die regelmäßige unterjährige Risikoberichterstattung werden – unter Berücksichtigung individueller Rahmenbedingungen – angemessene Wertgrenzen für die einzelnen Länder festgelegt. Die Risiken werden für jede definierte Risikokategorie auf Basis einer Mindesteintrittswahrscheinlichkeit von 10 % und nach erwartetem Schadenausmaß bewertet. Die Risiken werden netto betrachtet, das heißt nach jeglichen Maßnahmen zur Risikominderung.

Der operative Planungszyklus von zwölf Monaten wird als Basiszeitraum für die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit verwendet. Als Orientierungsmaßstab für das mögliche Schadenausmaß dienen die Auswirkungen auf folgende wichtigen Kenngrößen: Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs, Jahresüberschuss und Cashflow. Die beiden Dimensionen zur Risikobeurteilung lassen sich grafisch als Risikolandkarte darstellen.

Dimensionen der Risikobeurteilung

Schadenausmaß		Eintrittswahrscheinlichkeit			
Kritisch	Erheblich	Unwahrscheinlich	Selten	Möglich	Wahrscheinlich

■ Niedrig ■ Mittel ■ Hoch

Die zugrunde liegenden Skalierungen werden für die im Planungszyklus eingebetteten, kurzfristigen Risiken wie folgt vorgegeben:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Skalierung
Unwahrscheinlich	0 % bis 20 %
Selten	21 % bis 40 %
Möglich	41 % bis 60 %
Wahrscheinlich	61 % bis 100 %

Schadens- Definition der Auswirkung auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage sowie Cashflow

Gering	Unerhebliche negative Auswirkung (10 - 30 Mio €)
Moderat	Begrenzte negative Auswirkung (>30 - 120 Mio €)
Erheblich	Beträchtliche negative Auswirkung (>120-300 Mio €)
Kritisch	Schädigende negative Auswirkung (> 300 Mio €)

Die mittel- bis langfristigen strategischen Risiken werden ab einem Schadenausmaß von über 300 Mio € (brutto, vor jeglichen Maßnahmen zur Risikominderung) und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von mindestens 20 % gemeldet. Diese Risiken werden durch die Konzernabteilung Group Strategy and Development/M&A erfasst. Außerdem werden ihre Entstehung und jährliche Entwicklung überwacht. Dazu zählen auch die mit dem Klimawandel verbundenen physischen Risiken und Transitionsrisiken.

Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit unter 10%, die auf Konzernebene ein potenziell kritisches Ausmaß haben, so genannte Tail-Event Risiken, sind ebenfalls zu berichten. Diese werden sowohl zentral auf Konzernebene erfasst als auch jährlich über die Financial Directors der Länder separat abgefragt.

In die Risikobetrachtung fließen auch solche Risiken ein, die keinen unmittelbaren Einfluss auf die Finanzlage haben. Exemplarisch für diese Kategorie seien hier insbesondere ESG-Risiken (Environmental Social Governance) genannt. Diese nichtfinanziellen Risiken wirken sich auf nicht-monetäre Größen wie Reputation oder Strategie aus. Für nicht unmittelbar quantifizierbare Risiken wird eine Bewertung des möglichen Schadenausmaßes nach qualitativen Kriterien in der Abstufung von gering bis kritisch vorgenommen.

Die regelmäßige Identifikation wird bei plötzlich auftretenden Risiken oder eingetretenen Schäden durch eine Ad-hoc-Risikomeldung ergänzt. Dieser Fall kann insbesondere im Zusammenhang mit politischen Ereignissen, Entwicklungen auf den Finanzmärkten oder Naturkatastrophen eintreten.

Aggregation, Berichterstattung, Steuerung und Kontrolle der Risiken

Die quantitativen, aktualisierten Risikoberichte für alle Geschäftsbereiche unserer Konzernländer fließen vierteljährlich in die zentrale Managementberichterstattung an den Vorstand ein, sodass eine strukturierte und kontinuierliche Verfolgung der Risiken möglich ist. Korrelationen zwischen einzelnen Risiken und Ereignissen werden auf Länderebene soweit wie möglich berücksichtigt. Bei den regelmäßig stattfindenden Management Meetings kann der Vorstand zusammen mit den verantwortlichen Ländermanagern zeitnah Risiko-steuerungsmaßnahmen erörtern und festlegen. Dabei wird entschieden, welche Risiken bewusst eigenverantwortlich getragen oder auf andere Risikoträger übertragen werden und welche Maßnahmen sich zur Reduzierung bzw. Vermeidung potenzieller Risiken eignen.

Im Rahmen der Risikoaggregation wird die Gesamtrisikoposition des Konzerns ermittelt, die regelmäßig zur Überwachung der Relation zur Risikotragfähigkeit herangezogen wird. Die Risikotragfähigkeit steht für das maximale Risiko, das ein Unternehmen eingehen kann, ohne seinen Fortbestand im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG zu gefährden.

Die Konzernabteilung Group Insurance & Corporate Risk ist für die Koordination der Risikomanagementprozesse auf Konzernebene zuständig. Sie fasst alle wesentlichen quantitativen und qualitativen Risiken der Länder und Konzern-

abteilungen bei den quartalsweisen Management Meetings in einer zentralen Risikolandkarte zusammen. Einmal jährlich wird dem Vorstand der konsolidierte Risikobericht des Konzerns präsentiert. Darüber hinaus erfolgt halbjährlich die Berichterstattung an den Aufsichtsrat.

Überwachung und Anpassungen

Die Konzernabteilung Group Internal Audit untersucht und bewertet das Risikomanagement, um zu einer Verbesserung des Risikoverständnisses beizutragen. Darüber hinaus führt der Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Abschlussprüfung gemäß den gesetzlichen Vorschriften eine Überprüfung des Risikofrüherkennungssystems dahingehend durch, ob das Überwachungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Tatsachen frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat und dessen Prüfungsausschuss werden ebenfalls durch den Vorstand regelmäßig zur Risikosituation informiert.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Das interne Kontrollsystem im HeidelbergCement Konzern beinhaltet alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der rechtlichen Vorschriften gemäß § 289 Abs. (4) HGB und § 315 Abs. (4) HGB.

Das interne Überwachungssystem im HeidelbergCement Konzern besteht aus prozessunabhängigen und prozessintegrierten Kontrollmaßnahmen. Zu den prozessintegrierten Prüfungstätigkeiten zählen Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip. Prozessunabhängige Maßnahmen sind Kontrollen, die von Personen durchgeführt werden, die nicht unmittelbar am Rechnungslegungsprozess beteiligt sind (z.B. interne Revision).

Strukturen und Prozesse

Die Organisations- und Führungsstruktur der HeidelbergCement AG und ihrer Konzernunternehmen sind klar definiert. Die Verantwortlichkeiten und Funktionen im Rechnungslegungsprozess (z.B. Buchhaltung der HeidelbergCement AG und ihrer Konzernunternehmen, Group Treasury sowie Group Reporting, Controlling und Consolidation) sind zudem eindeutig getrennt und festgelegt.

Wesentliche Merkmale der Rechnungslegungsprozesse und Konsolidierung

Die Bilanzierungsrichtlinie und ein einheitlicher Kontenrahmen, die beide von der Konzernabteilung Group Reporting, Controlling and Consolidation zentral vorgegeben werden, sind für alle Konzernunternehmen verpflichtend anzuwenden und stellen eine einheitliche Bilanzierung sicher.

Konzernweit gültige Terminvorgaben, die in einem zentral geführten Finanzkalender festgehalten sind, sowie abschlussrelevante Instruktionen unterstützen ebenfalls

einen konzernweit einheitlich strukturierten und effizienten Rechnungslegungsprozess. Neue Gesetze, Rechnungslegungsstandards und aktuelle Entwicklungen (z.B. aus dem wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Konzerns) werden bezüglich ihrer Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und berücksichtigt. Bei komplexen oder ermessensbehafteten Bilanzierungsfragen wird auch auf die Expertise externer Dienstleister zurückgegriffen.

Die Abschlüsse der Konzernunternehmen werden in den meisten Ländern in Shared Service Centern erstellt, um Rechnungslegungsprozesse zu zentralisieren und zu standardisieren. Hierbei werden überwiegend Buchhaltungssysteme von SAP verwendet. Zum Erstellen des Konzernabschlusses werden die Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen durch weitere Informationen ergänzt und mittels einer standardisierten Software von SAP konsolidiert. Hierbei werden sämtliche Konsolidierungsvorgänge wie beispielsweise die Kapitalkonsolidierung, die Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung sowie die at-equity-Bewertung vorgenommen und dokumentiert. Die Bestandteile des Konzernabschlusses einschließlich der Anhangangaben werden vollständig aus diesem Konsolidierungsprogramm entwickelt.

Die Daten aus dem Bereich des Rechnungswesens werden bei HeidelbergCement sowohl auf lokaler als auch auf zentraler Ebene kontrolliert. Die dezentrale Prüfung der lokalen Abschlüsse wird durch den zuständigen Financial Director und das Ländercontrolling vorgenommen. Die zentrale Prüfung erfolgt durch die Konzernabteilungen Group Reporting Controlling and Consolidation, Tax und Treasury.

Das Kontrollsystem bei HeidelbergCement zeichnet sich durch manuelle Prüfungen wie regelmäßige Stichproben und Plausibilitätsprüfungen aus, die auf lokaler sowie zentraler Ebene durchgeführt werden. Es wird ergänzt um systemseitige Validierungen, die vom Konsolidierungsprogramm automatisch ausgeführt werden.

Prozessunabhängige Prüfungen werden sowohl durch den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats als auch durch die Konzernabteilung Internal Audit durchgeführt. Letztere prüft dabei das interne Kontrollsystem für die beschriebenen Strukturen und Prozesse und kontrolliert die Anwendung der Bilanzierungsrichtlinie sowie des Kontenrahmens. Die Ergebnisse der Prüfung werden an den Vorstand und den Prüfungsausschuss berichtet.

Maßnahmen zur Identifizierung, Bewertung und Begrenzung von Risiken

Um Risiken zu identifizieren und zu bewerten, werden bei HeidelbergCement die einzelnen Geschäftsvorfälle anhand der Kriterien Risikopotenzial, Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenausmaß analysiert. Auf Basis dieser Analyse werden anschließend geeignete Kontrollmaßnahmen festgelegt. Zur Begrenzung von Risiken unterliegen Transaktionen ab einem bestimmten Volumen oder mit einer gewissen Komplexität einem festgelegten Genehmigungsprozess. Zudem werden organisatorische Maßnahmen (z.B. Funktionstrennung in sensiblen Bereichen) sowie laufende Soll-Ist-Vergleiche für

wesentliche Kennzahlen der Rechnungslegung durchgeführt. Die EDV-Systeme, die für die Rechnungslegung verwendet werden, sind durch entsprechende Sicherheitsvorkehrungen gegen unbefugte Zugriffe geschützt.

Die eingerichteten Kontroll- und Risikomanagementsysteme können eine richtige und vollständige Rechnungslegung nicht mit absoluter Sicherheit gewährleisten. Insbesondere individuell falsch getroffene Annahmen, ineffiziente Kontrollen und illegale Aktivitäten können zu einer eingeschränkten Effektivität der eingesetzten internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme führen. Auch ungewöhnliche oder komplexe Sachverhalte, die nicht routinemäßig verarbeitet werden, sind mit einem latenten Risiko behaftet.

Die hier getroffenen Aussagen gelten für die HeidelbergCement AG und ihre in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen.

Risikofelder

Risiken, die sich auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich auswirken könnten, sind entsprechend dem im Unternehmen festgelegten Risikoatlas in fünf Kategorien eingeteilt: finanzielle Risiken, strategische Risiken, operative Risiken, rechtliche und Compliance-Risiken sowie Klimarisiken. Im Folgenden geben wir nur bei den für uns maßgeblichen Risiken eine Beurteilung der Risikosituation an.

Finanzielle Risiken

Zu unseren wesentlichen finanziellen Risiken zählen Währungs- und Zinsänderungsrisiken, Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken sowie Steuer- und Pensionsrisiken. Wir steuern diese Risiken vorwiegend im Rahmen unserer laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Diese Risikofelder werden von der Konzernabteilung Group Treasury auf der Grundlage konzerninterner Richtlinien, die ebenfalls die Arbeit und die Prozesse von Group Treasury definieren, laufend überwacht. Alle Konzerngesellschaften müssen auf Basis dieser Richtlinien ihre Risiken identifizieren und in Zusammenarbeit mit Group Treasury absichern.

Währungsrisiken

Die wichtigste Risikoposition bei den finanziellen Risiken ist das Währungsrisiko, insbesondere das Translationsrisiko. Währungsrisiken ergeben sich aus unseren Fremdwährungspositionen und zeichnen sich durch die Unsicherheit der künftigen Entwicklung der Wechselkurse aus. Wirtschaftliche, geldpolitische, fiskalpolitische und politische Einflussfaktoren dürfen hierbei nicht unterschätzt werden. Unvorhergesehene Ereignisse wie der Ausbruch der Coronavirus-Pandemie Anfang 2020 können zu Verwerfungen an den Devisenmärkten führen und damit negative Auswirkungen auf die Translations- und Transaktionseffekte haben. Die Währungsrisiken, darunter hauptsächlich die Translationsrisiken, stufen wir als hohes Risiko mit einer möglichen Eintrittswahrscheinlichkeit und einem erheblichen Schadenausmaß ein.

Währungsrisiken, die durch Geschäftsvorgänge mit Dritten in Fremdwährung entstehen (Transaktionsrisiken), sichern wir in bestimmten Fällen durch derivative Finanzinstrumente ab. Dafür setzen wir vor allem Devisenswaps und Devisentermingeschäfte ein. Im Rahmen unserer Inhouse-Banking-Aktivität ergeben sich durch Aufnahme und Anlage von Liquidität der Tochtergesellschaften Währungspositionen, die durch entsprechende fristen- und betragskongruente externe Devisenswapgeschäfte abgesichert werden.

Währungsrisiken, die aus der Währungsumrechnung ausländischer Einzel- oder Teilkonzernabschlüsse entstehen (Translationsrisiken), sichern wir in der Regel nicht ab, da die damit verbundenen Auswirkungen nicht zahlungswirksam sind und die Einflüsse auf den Konzernabschluss laufend überwacht werden. Mehr zu den Währungsrisiken finden Sie im Anhang unter Punkt 10.3.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Zinsänderungsrisiken werden im Rahmen der vom Finanzvorstand vorgegebenen Grenzen gehalten. Durch den Einsatz von Finanzinstrumenten, d. h. im Wesentlichen Zinsswaps, ist es uns möglich, sowohl das Risiko schwankender Zahlungsströme als auch das Risiko von Wertschwankungen zu sichern. Hingegen könnte eine Herabstufung unserer Bonitätsbewertung durch die Ratingagenturen die Zinsmargen im Falle einer Refinanzierungsmaßnahme erhöhen. Aufgrund des ausgeglichenen Fälligkeitsprofils der Finanzschulden (siehe Grafik im Abschnitt Konzern-Finanzmanagement) und des erwarteten Mittelzuflusses aus operativer Geschäftstätigkeit besteht kurz- und mittelfristig kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf, sodass keine negativen Auswirkungen auf das Zinsergebnis zu erwarten sind. Entsprechend sehen wir hier ein niedriges Risiko mit seltener Eintrittswahrscheinlichkeit und geringem Ausmaß. Mehr zu den Zinsänderungsrisiken finden Sie im Anhang unter Punkt 10.3.

Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken

Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken entstehen, wenn ein Unternehmen nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die es zur Begleichung der operativen oder im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen benötigt.

Mögliche Risiken aus Schwankungen der Zahlungsströme berücksichtigen wir im Rahmen der Konzern-Liquiditätsplanung. Annahmen über den weiteren Konjunkturverlauf bergen gewisse Unsicherheiten bei der Liquiditätsplanung, die wir aus diesem Grund rollierend aktualisieren. Auf dieser Basis können wir im Bedarfsfall entsprechende Maßnahmen, wie die Emission zusätzlicher Geld- und Kapitalmarktpapiere oder die Aufnahme frischer Mittel im Bankenmarkt, einleiten. Zur Sicherung unserer Zahlungsverpflichtungen steht uns eine syndizierte Kreditlinie mit einem Volumen von 3 Mrd € zur

Verfügung. Damit haben wir Zugang zu umfangreichen liquiden Mitteln und das Refinanzierungsrisiko deutlich reduziert. Insgesamt haben wir konzernweit 6,1 Mrd € freie Liquidität, bestehend aus liquiden Mitteln, Wertpapieren im Bestand und freien Kreditlinien (siehe Tabelle Liquiditätsinstrumente im Abschnitt Konzern-Finanzmanagement). Als weitere Vorsichtsmaßnahme wurde auf der Hauptversammlung 2020 ein Rahmen zur Erhöhung des Eigenkapitals beschlossen. Wir stufen die Refinanzierungs- bzw. Liquiditätsrisiken im Allgemeinen als niedriges Risiko ein mit unwahrscheinlicher Eintrittswahrscheinlichkeit und geringem bis erheblichem Ausmaß abhängig von der Kapitalmarktsituation.

Im Rahmen von Kreditverträgen wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle in der Berichtsperiode erfüllt wurden. Im Rahmen der Konzernplanung wird die Einhaltung der Kreditvereinbarungen (Covenants) konsequent überwacht und vierteljährlich den Gläubigern gemeldet. Die wichtigsten Finanzkennzahlen sind in diesem Zusammenhang der dynamische Verschuldungsgrad und der konsolidierte Deckungsgrad. Im Falle einer Verletzung der Kreditvereinbarungen könnten die Gläubiger unter bestimmten Voraussetzungen entsprechende Kredite – ungeachtet der vertraglich vereinbarten Laufzeiten – fällig stellen. Je nach Volumen des betreffenden Kredits und den vorherrschenden Refinanzierungsmöglichkeiten auf dem Finanzmarkt könnte dies zu einem Refinanzierungsrisiko für den Konzern führen.

Die syndizierte Kreditlinie beinhaltet Covenants, die auf einem Niveau vereinbart sind, das den aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und unseren Prognosen Rechnung trägt. Mehr zu Liquiditätsrisiken finden Sie im Anhang unter Punkt 10.3.

Kreditrisiken

Kreditrisiken bestehen darin, dass ein Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Wir minimieren die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung sowie laufende Bonitätsbeurteilung der Vertragspartner.

Kreditrisiken aus dem operativen Geschäft werden fortlaufend im Rahmen des Forderungsmanagements überwacht. In diesem Zusammenhang achten wir auch auf die Bonität unserer Geschäftspartner. Dadurch und durch die Vermeidung von Positionskonzentrationen werden die Kreditrisiken des Konzerns minimiert. Kreditrisiken für unsere Geldanlagen mindern wir, indem wir nur Transaktionen mit Banken guter Bonität tätigen. Analog erfolgt die Auswahl der Banken für den Zahlungsverkehr und die Etablierung von Cash Pools. Wir stufen die Kreditrisiken als mittleres Risiko ein mit seltener Eintrittswahrscheinlichkeit und moderatem Ausmaß. Mehr zu Kreditrisiken finden Sie im Anhang unter Punkt 10.3.

Steuerrisiken

Wir sind in vielen Ländern der Welt tätig und unterliegen den dort geltenden, vielfältigen steuerlichen Rechtsvorschriften

sowie regelmäßigen Steuerprüfungen. Etwaige Risiken können sich aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung sowie unterschiedlicher oder zunehmend restriktiver Auslegung existierender Vorschriften ergeben. Dies gilt insbesondere auch für die zunehmenden Vorschriften und Regularien, die sich auf grenzüberschreitende Transaktionen beziehen. Diese Risiken können sich sowohl auf unsere Steueraufwendungen und -erträge als auch auf unsere Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sowie die Liquidität auswirken. Die Steuerabteilung überwacht die Entwicklung der steuerlichen Risiken kontinuierlich und trifft bei Bedarf geeignete Maßnahmen, um diese zu minimieren. Wir stufen die Steuerrisiken als mittleres Risiko ein.

Pensionsrisiken

Der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne könnte durch ungünstige Entwicklungen auf den Kapitalmärkten, durch demografische Veränderungen und Erhöhungen der Versorgungsleistungen beeinflusst werden. In Nordamerika ist HeidelbergCement an verschiedenen beitragsorientierten Pensionsplänen für gewerkschaftlich organisierte Beschäftigte (Multi-Employer Pension Plans) beteiligt. Sollte eines der teilnehmenden Unternehmen keine Beiträge mehr in den Versorgungsplan einzahlen, müssten alle anderen Beteiligten für nicht-gedeckte Verpflichtungen aufkommen. In Bezug auf 2022 stufen wir die Pensionsrisiken als mittleres Risiko ein mit einer seltenen Eintrittswahrscheinlichkeit und moderatem Ausmaß. Mehr zu Pensionen finden Sie im Anhang unter Punkt 9.13.

Strategische Risiken

Strategische Risiken sind in der Regel in Bezug auf Zeit- und geografischer Dimension weitreichend. Einige strategische Risiken sind allgemeiner Natur, während andere branchen- und unternehmensspezifisch sind. Wie im Abschnitt Risikomanagementprozess beschrieben, werden mittel- bis langfristige strategische Risiken ab einem Schadenausmaß von über 300 Mio € gemeldet (brutto, vor jeglichen Maßnahmen zur Risikominderung), deren Eintrittswahrscheinlichkeit 20 % überschreitet. Zudem wird die potenzielle Eintrittsgeschwindigkeit beurteilt, d.h. ob mit einem allmählichen oder raschen Eintritt zu rechnen ist. Ferner wird die Veränderung der Einschätzung gegenüber dem Vorjahr beurteilt.

Das globale wirtschaftliche und soziale Umfeld unterliegt stetigen Veränderungen durch weltweite Trends wie Klimawandel, Globalisierung, demografische Entwicklung, Digitalisierung und neue Technologien. Diese Trends bergen sowohl Risiken als auch Chancen und ihre Auswirkungen auf ein Unternehmen hängen von dessen Fähigkeit ab, sich an Veränderungen anzupassen.

Risiken, die sich aus den verändernden Trends ergeben, können sich auf die Nachfrage, das Preisniveau und die Kosten in unseren Absatzmärkten auswirken und damit auf den Ertrag des Unternehmens. Im Folgenden werden wir diese Risiken beschreiben und beurteilen sowie Maßnahmen angeben, die ergriffen wurden, um ihre Auswirkungen abzuschwächen.

Wirtschaftliche Risiken

Die Weltwirtschaft begann 2021, sich von den Folgen der Coronavirus-Pandemie zu erholen und ist laut der Januar-Prognose 2022 des IWF um 5,9 % gewachsen. Durch das Auftreten von Virusvarianten und eine noch unzureichende Impfung der Weltbevölkerung besteht laut IWF allerdings weiterhin Unsicherheit bezüglich der Geschwindigkeit der weiteren wirtschaftlichen Erholung. Für 2022 geht der IWF in seiner Januarprognose von einem Wachstum von 4,4 % aus.

Laut IWF ist der langfristige Wachstumsausblick für die einzelnen Volkswirtschaften unterschiedlich. Das Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften wird insbesondere angetrieben durch den Wegfall pandemiebedingter Beschränkungen und die Bereitstellung umfassender staatlicher Förderprogramme wie dem NextGenerationEU-Aufbauplan der Europäischen Union in Höhe von über 800 Mrd € oder dem American Rescue Plan Act im Umfang von über 1,9 Billionen US-Dollar. Hingegen ist in Entwicklungs- und Schwellenländern aufgrund des langsamen Fortschritts der Impfkampagnen und allgemein geringerer staatlicher Unterstützung langfristig von Wachstumseinbußen auszugehen.

Im Verlauf des Jahres 2021 kam es sowohl in den Industriestaaten als auch in einigen Schwellenländern zu einer starken Zunahme der Inflation. Dies beruht auf der wieder gestiegenen Nachfrage, verbunden mit Angebotsengpässen und stark erhöhten Rohstoffpreisen im Vergleich zum Vorjahr. Angesichts des Fortbestehens dieser Faktoren geht der IWF in seiner Januar-Prognose 2022 kurzfristig von weiterhin erhöhten Inflationsraten aus und erwartet einen Rückgang erst im Jahr 2023. Gleichzeitig stehen Prognosen derzeit nach wie vor unter dem Vorbehalt des generell unsicheren Ausblicks hinsichtlich des weiteren Verlaufs der Pandemie sowie der Entwicklung der genannten Inflationstreiber.

Abgesehen von Risiken aus Nachfrageschwankungen kann steigender Wettbewerb den Druck auf Absatzmengen, Preise und Kundenbeziehungen in den einzelnen Konzerngebieten erhöhen.

Wir stufen die wirtschaftlichen Risiken als ein allgemeines Risiko mit möglicher Auswirkung auf den ganzen Konzern und gegebenenfalls raschem Eintritt ein. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Meinung der Risikoausblick nicht geändert. HeidelbergCement kann dieses Risiko dank seines diversifizierten Länderportfolios, das die Abhängigkeit von einzelnen Märkten verringert, teilweise mindern.

Politische und soziale Risiken

Für alle Unternehmen stellen potenzielle Umbrüche im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ein grundsätzliches Risiko dar. HeidelbergCement ist auf fünf Kontinenten tätig und daher sowohl globalen als auch lokalen politischen Risiken wie der Verstaatlichung, Handelskonflikten, dem Verbot von Kapitaltransfer, Terrorismus, Krieg oder Unruhen ausgesetzt.

Der Ausbruch des Kriegs in der Ukraine im Februar 2022 hat zu starken internationalen Sanktionen gegenüber Russland

geführt, die die russische Wirtschaft stark beeinträchtigen werden. Infolge dieses Kriegs hat sich das Risiko für Verstaatlichungen von privaten Unternehmen sowie einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums in dieser Region erhöht.

Ferner gehören die geopolitischen Spannungen in Afrika oder im Nahen und Mittleren Osten und eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen weltweiten Handelspartnern zu den Risiken, die zu einem geringeren Wirtschaftswachstum in den betroffenen Weltregionen führen können.

Wir stufen die politischen und sozialen Risiken als allgemeine Risiken mit möglicher Auswirkung auf einzelne Konzernländer und gegebenenfalls raschem Eintritt ein. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir aufgrund des Kriegs in der Ukraine von einem erhöhten Risiko aus.

HeidelbergCement kann dieses Risiko dank seines diversifizierten Länderportfolios, das die Abhängigkeit von einzelnen Märkten verringert, teilweise mindern.

Naturkatastrophen/Pandemien (außergewöhnliche externe Störfälle)

Außergewöhnliche externe Störfälle wie Naturkatastrophen oder Pandemien können unser Geschäftsergebnis negativ beeinflussen. Im Jahr 2021 haben sich unsere Geschäftsaktivitäten von den im Vorjahr ergriffenen staatlichen Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie erholt. Gleichzeitig besteht weiter das Risiko erneuter Einschränkungen unserer Aktivitäten durch behördliche Auflagen, insbesondere durch das Auftreten von Virusvarianten und der niedrigen Impfquote in Entwicklungs- und Schwellenländern. Dank unseres diversifizierten Länderportfolios können negative Auswirkungen in einzelnen Ländern ausgeglichen werden.

Die Entschädigungsgrenzen unseres konzernweiten Sachversicherungsprogramms garantieren eine umfassende Deckung gegen Naturkatastrophen, einschließlich Erdbeben, insbesondere auch für unsere Aktivitäten in stark gefährdeten Regionen Nordamerikas und Asiens. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass die Deckung im Falle eines extremen Schadens nicht ausreicht.

Wir stufen Naturkatastrophen und Pandemien als allgemeine Risiken mit möglicher Auswirkung auf einzelne Konzernländer oder den ganzen Konzern ein. Üblicherweise treten sie schnell ein. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Einschätzung der Risikoausblick nicht geändert.

Rohstoffknappheit

Die Knappheit der natürlichen Rohstoffe und die zunehmende Schwierigkeit, Abbaukonzessionen zu erneuern oder neue zu erhalten, können sich auf die Kosten und Rohstoffverfügbarkeit auswirken und damit das Betriebsergebnis erheblich beeinträchtigen.

Auch die Beschaffung alternativer Rohstoffe wie Flugasche oder Hochofenschlacke und generell das Recycling bestimmter Materialien könnte aufgrund der Entwicklung einiger Industriezweige, wie der fortschreitenden Abschaltung von Kohlekraftwerken

oder der Rückgang der Stahlproduktion mit entsprechend geringerer Schlackenverfügbarkeit, kritisch werden.

Wir stufen Rohstoffknappheit als branchenspezifisches Risiko mit möglicher allmählicher Auswirkung auf den ganzen Konzern ein. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Meinung der Risikoausblick nicht geändert.

HeidelbergCement mindert dieses Risiko durch die ständige Überwachung der weltweiten Rohstoffreserven und sichert sich gleichzeitig, wo immer möglich, Ersatzrohstoffe für seine Produktionsstätten (einschließlich Recycling von Materialien).

Substitution von Produkten

HeidelbergCement beobachtet aufmerksam die Entwicklung alternativer Bindemittel und ist aufgrund des Risikos, dass sie herkömmliche Zementsorten ersetzen, selbst in deren Erforschung tätig. Nach aktuellem Kenntnisstand ist jedoch nicht damit zu rechnen, dass eine Substitution bereits in den nächsten Jahren in großem Maßstab erfolgen wird.

Falls die Produktionskosten für herkömmliche Bindemittel vor allem in reifen Märkten beträchtlich steigen sollten, beispielsweise durch weitere Verknappung von CO₂-Emissionszertifikaten oder hohe Kosten für emissionsmindernde Technologien, könnten alternative Bindemittel an ökonomischer Attraktivität gewinnen und herkömmliche Bindemittel ersetzen, sofern sie die hohen Anforderungen an Verarbeitbarkeit und Dauerhaftigkeit erfüllen.

Im Zuschlagstoffgeschäft, in dem wir Sand, Kies und Hartgestein in eigenen Abbaustätten fördern und erzeugen, könnte Substitution durch steigende Nutzung recycelter Materialien erfolgen. Dieser Effekt wird durch immer strengere Anforderungen bei der Erneuerung bestehender oder Beantragung neuer Abbaugenehmigungen von natürlichen Rohstoffen verstärkt.

Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Beton im Baugeschäft durch andere Materialien wie Stahl, Glas oder Holzprodukte ersetzt wird. Auch wenn der Einsatz dieser alternativen Materialien in einigen Ländern teilweise steigt, ist dieser derzeit noch begrenzt.

Insgesamt stufen wir die Substitution von Produkten als branchenspezifisches Risiko mit möglicher allmählicher Auswirkung auf den ganzen Konzern ein. Es handelt sich aus unserer Sicht um ein Tail-Event-Risiko. Im Vergleich zum letzten Jahr hat sich nach unserer Meinung der Risikoausblick nicht geändert.

Digitaler Wandel

Die digitale Transformation verändert die Geschäftswelt grundlegend. Neue digitale und vernetzte Technologien sowie zunehmende Automatisierung könnten bestehende Geschäftsmodelle in Frage stellen und neue ermöglichen.

Die Digitalisierung der Bau- und Baustoffindustrie ermöglicht allmähliche Änderungen in den Bauweisen, die auch dazu beitragen könnten, die Klimaneutralität während der Lebens-

dauer eines Gebäudes zu erreichen. Sie könnte den Bau energieeffizienterer und langlebigerer Gebäude mit geringeren Emissionen ermöglichen, was letztendlich auch Auswirkungen auf den Beton- und Zementverbrauch haben könnte.

Die Digitalisierung kann zudem Effizienz und Produktivität steigern, beispielsweise durch Datenanalysen in Echtzeit aus vernetzten Systemen, vorausschauende Instandhaltung oder besseres Management von Lagerbeständen und Produktionsprozessen. Ein mangelnder Fortschritt bei der Digitalisierung könnte daher zu einem Verlust an Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit führen.

Wir stufen den digitalen Wandel als allgemeines Risiko mit möglicher Auswirkung auf den ganzen Konzern und allmählichem Eintritt ein. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir von einem unveränderten Risiko aus.

Demografische Entwicklung

Während die Bevölkerungszahl in den Entwicklungs- und Schwellenländern zunimmt, überaltert sie in den Industriestaaten. Das kann in diesen Ländern zu einem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften führen, niedrigerer Produktivität und höheren Personalaufwendungen, die letztendlich die Produktionskosten steigen lassen.

In der Bauindustrie könnte diese Entwicklung zu einer Verlagerung weg vom personalintensiven Bau vor Ort hin zur industriellen Produktion von Fertigteilen und modularen Bausystemen führen.

Die demografische Entwicklung kann daher in Ländern mit reifen Märkten zu einem branchen- und unternehmensspezifischen Risiko werden, das allmählich eintritt. Im Vergleich zum Vorjahr gehen wir von einem höheren Risiko aus.

HeidelbergCement mindert dieses Risiko mit Personalentwicklungsprogrammen, um Beschäftigte zu gewinnen und zu halten (beispielsweise durch abteilungs- oder länderübergreifende Karrierewege). Das Unternehmen untersucht auch die Möglichkeiten verstärkter Automatisierung.

Weitere spezifische Risiken der Baustoffbranche

Importrisiken

Klinker und Zement werden aufgrund ihres hohen Gewichts im Verhältnis zum Verkaufspreis nicht über weite Strecken auf dem Landweg transportiert. International werden sie auf dem Seeweg gehandelt. Sollte der Unterschied im Preisniveau zwischen zwei Ländern mit Anbindung an den Seehandel zu groß werden, besteht das Risiko steigender Importe.

Dieses Risiko könnte insbesondere in den europäischen Ländern, die dem Emissionshandelssystem unterliegen, entstehen, wenn es in den außereuropäischen Exportländern keine vergleichbaren Kosten für CO₂-Emissionen gibt. Die EU-Kommission hat die Einführung eines CO₂-Grenzausgleichssystems für Klinker und Zement vorgeschlagen, um für gleiche Bedingungen für Inlandsproduktion und Importe zu sorgen. Allerdings stehen die Ausgestaltung und Umsetzung noch aus.

Risiken aus Akquisitionen, Kooperationen und Investitionen
HeidelbergCement erweitert seine Kapazitäten durch Akquisitionen, Kooperationen und Investitionen, um seine Marktpositionen zu verbessern und die vertikale Integration zu stärken.

Bei Akquisitionen können sich mögliche Risiken aus der Integration von Beschäftigten, Prozessen, Technologien und Produkten ergeben. Hierzu zählen auch Kultur- und Sprachhindernisse sowie erhöhte Personalfuktuation, die zum Abfluss von Wissen führt. Wir mindern diese Risiken durch gezielte Personalentwicklung und eine integrative Unternehmenskultur einschließlich der Schaffung lokaler Managementstrukturen.

Investitionen können den Verschuldungsgrad und die Finanzierungsstruktur beeinträchtigen. Außerdem können unvorhergesehene negative Geschäftsentwicklungen zu finanziellen Belastungen aus Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

Der Erfolg von Akquisitionen, Kooperationen und Investitionen kann zudem durch politische Restriktionen beeinträchtigt werden. HeidelbergCement bewertet daher bei Investitionen auch das politische Risiko und die Stabilität des Umfelds. Um finanzielle Belastungen und Risiken zu mindern und Chancen besser zu nutzen, kann HeidelbergCement insbesondere in politisch instabilen Regionen auch mit geeigneten Partnern zusammenarbeiten.

Investitionsprojekte können sich von der Planung bis zur Fertigstellung über mehrere Jahre erstrecken. Besondere Risiken bestehen dabei bei der Erlangung der erforderlichen Genehmigungen für den Rohstoffabbau, bei der Entwicklung der Infrastruktur – einschließlich des Anschlusses an Energie- und Straßennetze – und bei den Anforderungen an die Folgenutzungspläne für die Abbaustätten.

Operative Risiken

Zu den operativen Risiken zählen insbesondere Risiken aus der Kostenentwicklung und Verfügbarkeit von Energie und Rohstoffen. Darüber hinaus berücksichtigen wir regulatorische Risiken im Zusammenhang mit Umweltschutzauflagen sowie Produktions-, Qualitäts- und IT-Risiken. Im Vergleich zum Vorjahr sind die operativen Risiken leicht gestiegen.

Volatilität von Energie- und Rohstoffpreisen

Für ein energieintensives Unternehmen wie HeidelbergCement resultiert ein Risiko aus der Kostenentwicklung auf den Rohstoff- und Energiemärkten. Es besteht das Risiko, dass die Kosten für einzelne Energieträger und Rohstoffe steigen und damit die Aufwendungen künftig insgesamt höher als geplant ausfallen.

Der russische Angriff auf die Ukraine wird einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoffpreise haben. Die Sanktionen gegenüber Russland im Finanz- und Energiesektor sowie die Abhängigkeit Europas von russischen Energielieferungen haben schon zu einem starken Anstieg der Gas- und Ölpreise beigetragen und erhöhen entsprechend das Kostenrisiko für HeidelbergCement.

Die Preisrisiken für Energie und Rohstoffe mindern wir durch konzernweit gebündelte und strukturierte Beschaffungsprozesse sowie durch die langfristige Sicherung von Abbaugenehmigungen. Außerdem setzen wir verstärkt alternative Brenn- und Rohstoffe ein, um Preisrisiken zu minimieren und gleichzeitig die CO₂-Emissionen zu senken. Mit Hilfe unserer verschiedenen konzernweiten Programme zur Effizienzsteigerung und kontinuierlichen Verbesserung reduzieren und optimieren wir den Verbrauch von Strom, Brenn- und Rohstoffen und senken so gezielt die Energiekosten.

Im Rahmen der Preisgestaltung für unsere Produkte versuchen wir, Kostensteigerungen für Energie und Rohstoffe an unsere Kunden weiterzugeben. Da die meisten unserer Produkte normierte Massenware sind, bei denen der Preis und nicht andere differenzierende Faktoren die Nachfrage bestimmen, besteht das Risiko, dass sich Preiserhöhungen insbesondere in Märkten mit Überkapazitäten nicht durchsetzen lassen oder zu einem Rückgang der Absatzmengen führen.

Wir betrachten das Risiko als mittleres bis hohes Risiko mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund des Kriegs in der Ukraine und einem erheblichen Schadenausmaß.

Verfügbarkeit von Roh- und Zusatzstoffen

HeidelbergCement benötigt für die Zement- und Zuschlagstoffproduktion eine bedeutende Menge an Rohstoffen, die größtenteils durch eigene Vorkommen sichergestellt werden sollen. An einzelnen Standorten besteht im Zusammenhang mit der Erteilung von Abbaugenehmigungen ein gewisses Risikopotenzial. Notwendige Genehmigungen könnten beispielsweise kurzfristig verweigert werden oder es könnte zu Streitigkeiten über den zu zahlenden Abbauzins kommen.

Verfügbarkeit und Preise der in der Zementherstellung eingesetzten zementartigen Stoffe (cementitious materials) wie gemahlene granuliert Hochofenschlacke, ein Nebenprodukt der Stahlherstellung, unterliegen konjunkturellen Schwankungen und bergen damit ein Kostenrisiko. Da die weltweite Nachfrage nach diesen zementartigen Stoffen steigt, kann es zu einer Verknappung kommen.

Auch ökologische Faktoren und Umweltauflagen für den Zugriff auf Rohstoffvorkommen bergen eine gewisse Unsicherheit. In manchen Regionen der Welt, zum Beispiel in Westafrika südlich der Sahara, sind Rohstoffe für die Zementproduktion derart knapp, dass Zement oder Klinker über den Seeweg importiert werden müssen. Steigende Transportkosten und Kapazitätsengpässe in den Hafenanlagen können zu einem Anstieg der Produktkosten führen.

HeidelbergCement hat die Definition des Pan-European Standard for Reporting of Exploration Results, Mineral Resources and Reserves (PERC-Berichtsstandard) übernommen. Dank konzernweit einheitlicher Definition von Rohstoffreserven und -ressourcen sowie besserer Berücksichtigung von Hindernissen, die die Verfügbarkeit der Rohstoffe beeinflussen, werden mit der Einführung dieses Berichtsstandards die Entscheidungsfindung durch das Management erleichtert und sein Informationsstand erhöht. Eine daraus abgeleitete

Konzernrichtlinie über das Reserven- und Ressourcenmanagement in Verbindung mit einheitlichen Prozessen an unseren Standorten soll das Risiko im Zusammenhang mit der Verfügbarkeit von Rohstoffen reduzieren. Darüber hinaus versuchen wir, mögliche künftige Versorgungsengpässe und Preisschwankungen durch langfristige Lieferabkommen und eine Erschließung weiterer Lieferquellen abzumildern.

Aus operativer Sicht stufen wir das Risiko mangelnder Verfügbarkeit von Roh- und Zusatzstoffen insgesamt als niedriges und unwahrscheinliches Risiko mit geringem Schadenausmaß ein.

Produktionstechnische Risiken

Die Zementindustrie ist eine anlagenintensive Branche mit komplexer Technologie zur Lagerung und Verarbeitung von Roh-, Zusatz- und Brennstoffen. Aufgrund von Unfall- und Betriebsrisiken könnten Personen-, Sach- und Umweltschäden entstehen sowie Betriebsunterbrechungen eintreten.

Die Risikotransferstrategie von HeidelbergCement legt den wesentlichen Versicherungsprogrammen Selbstbehalte zugrunde, die an die Größenordnung des Konzerns angepasst sind und auf langjährigen Schadenanalysen beruhen. Dennoch besteht das Risiko, insbesondere bei sehr seltenen und gravierenden Schäden wie z.B. Naturkatastrophen, dass die Versicherungssummen im Schadenfall nicht ausreichen. Wir stufen dieses Risiko als niedrig ein.

Um mögliche Schadenereignisse und deren Folgen zu vermeiden, setzen wir in unseren Werken auf verschiedene Überwachungs- und Sicherheitssysteme sowie integrierte Managementsysteme einschließlich hoher Sicherheitsstandards sowie auf regelmäßige Prüf-, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten. Alle Beschäftigten werden entsprechend geschult, um drohende Gefahrenpotenziale zu erkennen.

Darüber hinaus birgt die Witterungsabhängigkeit der Baustoffnachfrage das Risiko von Auslastungsschwankungen und Produktionsstillständen. Dieses Risiko minimieren wir durch unterschiedliche regionale Standorte, bedarfsorientierte Produktionssteuerung und flexible Arbeitszeitmodelle. Wir nutzen außerdem Produktionsstillstände soweit wie möglich für notwendige Instandhaltungsarbeiten.

Wir stufen die produktionstechnischen Risiken insgesamt als niedriges und unwahrscheinliches Risiko mit moderatem Schadenausmaß ein.

Qualitätsrisiken

Baustoffe sind streng normiert. Sollten gelieferte Produkte den Normen bzw. Qualitätsanforderungen der Kunden nicht genügen, drohen der Verlust von Absatzmengen, Schadenersatzansprüche und/oder die Beeinträchtigung von Kundenbeziehungen. HeidelbergCement stellt die Erfüllung der Normen in unternehmenseigenen sowie fremden Laboren mittels engmaschiger, prozessbegleitender Qualitätssicherung sowie Endkontrollen sicher. Hinzu kommen Qualitätssicherungen durch sachverständige Dritte im Rahmen der vorhandenen umfangreichen Qualitätssicherungsprogramme.

Insgesamt stufen wir die Qualitätsrisiken als niedriges und unwahrscheinliches Risiko mit geringem Schadenausmaß ein.

Regulatorische Risiken

Änderungen im regulatorischen Umfeld – vor allem gesetzliche Regelungen im Umweltschutz – können Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von HeidelbergCement haben. Eine Verschärfung von Umweltauflagen kann zu Kostensteigerungen, zusätzlichem Investitionsbedarf oder sogar zur Stilllegung von Produktionsanlagen führen. Rund 40 % der weltweiten Klinkerproduktion von HeidelbergCement sind von finanziellen CO₂-Regulierungen wie Emissionshandelssystemen und CO₂-Steuern betroffen.

Seit 2005 bildet das EU-Emissionshandelssystem (EU ETS) das wesentliche politische Instrument im Sinne eines Cap-and-trade-Systems zur Überwachung und Reduktion der Treibhausgasemissionen in der europäischen Industrie mit ambitionierten Zielen für den Klimaschutz. Betroffen hiervon sind neben dem Energiesektor und Raffinerien sämtliche energieintensive Industrien, die rund 45 % aller europäischen Emissionen erzeugen.

Die Zementindustrie ist neben anderen CO₂-intensiven Industrien, die auf der Carbon-Leakage-Liste aufgeführt werden, seit 2013 nicht von der Vollersteigerungspflicht der Emissionsrechte betroffen. Sie erhält einen Teil der Emissionsrechte auf Basis anspruchsvoller produktspezifischer Benchmarks kostenlos zugeteilt. Mit Beginn der 4. Handelsperiode im Jahr 2021 wurde der Benchmark gegenüber der 3. Periode deutlich reduziert. Gleichzeitig haben sich die Preise für Emissionszertifikate innerhalb der vergangenen zwei Jahre mehr als verdreifacht. Damit sind innerhalb des Geschäftsjahres 2021 die Preise von anfänglich rund 30 € auf zeitweise rund 90 € gestiegen, bevor sie zum Jahresende bei circa 75 € lagen. Es ist davon auszugehen, dass sich ein entsprechender Preisanstieg im weiteren Verlauf der 4. Handelsperiode fortsetzen wird. Mit Verabschiedung des EU-Klimaschutzprogramms „Fit for 55“ (Green Deal) wurde eine Verschärfung des Reduktionsziels innerhalb des EU ETS von 43 % auf 61 % gegenüber 2005 beschlossen. Dies könnte sich neben weiteren Einflussfaktoren, wie dem gestiegenen Interesse von Investmentfonds und Spekulationen im Markt und einer von verringernden Menge an freien Zuteilungen an die Industrie, in einer erhöhten Nachfrage am Markt nach CO₂-Zertifikaten widerspiegeln.

Auch in Nordamerika ist HeidelbergCement von CO₂-Regulierungen betroffen. Während im EU ETS die Emissionen aus der Klinkerherstellung bewertet werden, beruhen die Emissionshandelssysteme in Nordamerika auf der Zementproduktion. Im US-Bundesstaat Kalifornien gibt es seit 2012 ein Cap-and-trade-Programm für Emissionsrechte. Bis jetzt hat sich unsere Tochtergesellschaft Lehigh Hanson nicht an den Auktionen beteiligt, da der Bundesstaat Kalifornien der Zementindustrie genügend Emissionsrechte kostenlos zugeteilt hat. Auf Basis der aktuellen Produktionsplanung wird Lehigh Hanson das Cap-and-trade-Programm weiterhin genau beobachten, um mögliche künftige Erfordernisse zu bewerten. In Kanada besteht seit der Annahme des Greenhouse Gas Pollution Pricing Act im Jahr 2018 landesweit

die Verpflichtung zu finanziellen CO₂-Regulierungen. Lehigh Hanson ist von Emissionshandelssystemen in Alberta, Ontario und Quebec betroffen bzw. von CO₂-Steuern in British Columbia. Lehigh Hanson hat im Rahmen der konzernweiten CO₂-Roadmap Maßnahmenpläne erstellt, um den CO₂-Ausstoß auch weiterhin unter der abnehmenden Obergrenze für freie Emissionsrechte zu halten. Dies geschieht unter anderem durch die Verbesserung der Ofeneffizienz, die Verwendung von Biomasse als alternativem Brennstoff sowie die Reduktion des Klinkerfaktors.

In der chinesischen Provinz Guangdong ist HeidelbergCement aktuell von einem Cap-and-trade-Pilotprojekt betroffen. Im Übergang von 2020 auf 2021 wurde in China ein neues nationales Emissionshandelssystem eingeführt, das zu einem späteren Zeitpunkt auch die ganze Zementindustrie sowie andere energieintensive Industrien wie die Stahlproduktion betreffen wird. Das volle Ausmaß der Auswirkungen auf unsere dortigen Zementwerke lässt sich noch nicht abschließend beurteilen, allerdings ist davon auszugehen, dass auch das chinesische Emissionshandelssystem die Zementherstellung umfassen wird.

Weitere Konzernländer haben für die kommenden Jahre die Einführung von weitreichenden CO₂-Regulierungen angekündigt. In Indonesien wird ab April 2022 eine CO₂-Steuer erwartet, in der Türkei beginnt in den kommenden Jahren zunächst eine Pilot- und Testphase für ein nationales ETS, das ab der zweiten Hälfte der Dekade in ein verpflichtendes ETS, auch für die Zementindustrie, überführt werden soll. Auch Thailand hält weiterhin an der Einführung einer CO₂-Regulierung zur nationalen Emissionsreduktion und Erreichung der Pariser Klimaziele in den kommenden Jahre fest.

Für Standorte von HeidelbergCement, die CO₂-Regulierungen unterliegen und leicht für Importe erreichbar sind, besteht aufgrund steigender Produktionskosten das Risiko eines Wettbewerbsnachteils durch Zementimporte aus Ländern ohne CO₂-Regulierungen. Die schrittweise Einführung einer CO₂-bezogenen Importverordnung wurde im Rahmen des „Fit for 55“-Klimaschutzprogramms innerhalb der EU mit dem Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) für den Zeitraum von voraussichtlich 2026 bis 2035 festgelegt und betrifft nach aktuellem Kenntnisstand neben dem Zementsektor auch die Stahl- und Eisenindustrie, Düngemittelproduktion, sowie den Aluminium- und den Energiesektor. Die schrittweise Einführung weiterer CBAM-Maßnahmen ist gegenwärtig noch nicht beschlossen, wird aber für verschiedene Märkte relevant.

Mit der EU-Industrieemissionsrichtlinie 2010/75 für die europäische Zementindustrie wurden für Deutschland die Grenzwerte für Staub- und Ammoniakemissionen sowie für Stickoxidemissionen über die EU-Anforderungen hinaus deutlich verschärft. Für die Einhaltung der Umweltauflagen tätigt HeidelbergCement kontinuierlich erhebliche Investitionen in eine Verbesserung der Anlagen zur Emissionsminderung. Die Maßnahmen zu Klima- und Emissionsschutz werden im Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung sowie im Abschnitt Forschung und Entwicklung dargestellt.

Wir stufen die regulatorischen Risiken bezogen auf CO₂ und weitere Emissionen als hohes und wahrscheinliches Risiko mit erheblichem Schadenausmaß ein.

IT-Risiken

IT-Systeme unterstützen unsere globalen Geschäftsprozesse sowie die Kommunikation, den Vertrieb, die Logistik und Produktion. Risiken könnten vor allem aus der Nichtverfügbarkeit von IT-Systemen sowie dem Verlust oder der Manipulation von Informationen entstehen. Um derartige Risiken zu minimieren, sind Back-up-Verfahren sowie standardisierte IT-Infrastrukturen und -Prozesse im Einsatz. Des Weiteren werden in Europa, Asien und Nordamerika die kritischen IT-Systeme in von HeidelbergCement betriebenen Rechenzentren bereitgestellt. In allen Regionen werden darüber hinaus Infrastructure-as-a-Service-Dienste aus der Cloud für Disaster Recovery genutzt.

Ein zentrales Betriebsteam hält alle Business IT-Systeme aktualisiert und sichert sie durch Schutzmechanismen ab. Im Rahmen der HProduce Digitalisierungsinitiative wurden IT-Standards für Anwendungen und Infrastruktur für die Zementwerke entwickelt und global ausgerollt sowie in den zentralen Betrieb überführt. Darüber hinaus wurde ein neuer Dienst für die Sicherung von Rechnern für die Steuerungssysteme in den Werken bereitgestellt, der global ausgerollt wird.

Die interne Softwareentwicklung verwendet agile, iterative Prozesse, bei denen Risikoerkennung und Behandlung im Zentrum des Prozesses liegen. Für die besonders sensitiven Anwendungsfälle, die mit unseren transaktionalen ERP-Lösungen interagieren, werden kleine Pilotversuche mit vertrauensvollen Partnern strukturiert durchgeführt, wodurch sich Risiken schon in einer frühen Phase der Entwicklung schnell erfassen und behandeln lassen.

Die Internetsicherheit ist ein integraler Bestandteil der unternehmensweiten IT-Sicherheitsstrategie. Wir erarbeiten, implementieren und überprüfen Maßnahmen zum Schutz von Daten, Systemen und Netzen. Der IT-Sicherheitsprozess ist strukturiert und durch Richtlinien, Standards und Empfehlungen gegliedert, die zur Sensibilisierung unserer Beschäftigten beitragen. Durch kontinuierliche Sicherheitsüberprüfungen auf Basis einer strukturierten Risikobewertung stellen wir sicher, dass kein erhöhtes Risiko für unsere Systeme und Netzwerke besteht. Der Stand der Cybersicherheit wird regelmäßig dem Vorstand und Aufsichtsrat dargestellt und die Handlungsfelder für die nächsten Monate und Jahre besprochen. Darüber hinaus etablieren wir einen Cybersicherheit-Management-Zyklus, bei dem regelmäßig Risiken in den Ländern identifiziert und in Absprache mit dem Konzern bewertet und reduziert werden.

Darüber hinaus wirken wir dem Überalterungsprozess der Geräte- und Systemtechnik entgegen. Die zunehmende Konvergenz von Informationstechnologie und operativer Technologie bietet neben Chancen auch Risiken von Sicherheitslücken, die durch die Verbindung bisher getrennter Bereiche entstehen. Dieser Herausforderung stellen wir uns durch gemeinsame von der IT und den operativen Abteilungen durchgeführte Aktionen. Bei den bestehenden Anwendungen gilt unser besonderes Augenmerk den geschäftskritischen Ressourcen

(z.B. ERP- und Logistikanwendungen, Netz-Infrastruktur), die konsolidiert und aktualisiert werden. Das Risiko von System- oder Anwendungsausfällen bewerten wir als niedriges Risiko mit moderater Auswirkung und unwahrscheinlicher Eintrittswahrscheinlichkeit. Aufgrund der zunehmenden Bedrohungslage von außen und der steigenden Bedeutung von IT für HeidelbergCement rechnen wir in Zukunft mit einem erhöhten Risiko. Darüber hinaus werden unsere zunehmend weit verbreiteten Anwendungen intensiv genutzt, sodass hier ein steigendes Risiko der Kundenzufriedenheit entsteht, sollten diese Anwendungen ausfallen.

Rechtliche und Compliance-Risiken

Zu unseren wesentlichen rechtlichen und Compliance-Risiken zählen Risiken aus laufenden Verfahren und Untersuchungen sowie Risiken aus Veränderungen des regulatorischen Umfelds und der Nichteinhaltung von Compliance-Vorgaben. Die laufenden Verfahren werden rechtlich begleitet. Zudem wird nach den gesetzlichen Vorgaben für etwaige Nachteile aus diesen Verfahren bilanzielle Vorsorge getroffen.

Hanson Asbestklagen und Umweltschadenfälle

Einige unserer Hanson-Beteiligungen in den USA sind aufgrund früherer Aktivitäten besonderen rechtlichen Risiken und Prozessen ausgesetzt. Hierbei handelt es sich insbesondere um Asbestklagen, die u.a. vom Vorwurf der Körperverletzung ausgehen und mehrere amerikanische Tochtergesellschaften betreffen. Die Herstellung der asbesthaltigen Produkte fand vor der Zugehörigkeit dieser Gesellschaften zur Hanson-Gruppe und zu HeidelbergCement statt. In den USA erfolgen die Abwicklung und intensive Betreuung dieser Schadenfälle durch ein Team eigener Juristen in Zusammenarbeit mit Versicherern sowie externen Beratern. Diese Bearbeitung wird sich aufgrund der Komplexität der Fälle und der Besonderheiten des amerikanischen Rechtssystems voraussichtlich noch einige Jahre hinziehen. Ausgehend von einer Extrapolation der Schadenfälle und zuverlässigen Schätzungen der Kostenentwicklung für die nächsten 15 Jahre wurden angemessene Rückstellungen gebildet. Die Schadenfälle sind größtenteils durch Haftpflichtversicherungen gedeckt. Daher stehen in der Konzernbilanz den Rückstellungen entsprechende Forderungen gegen die Versicherer gegenüber.

Darüber hinaus liegt in den USA eine beachtliche Anzahl an Umwelt- und Produkthaftungsansprüchen gegenüber ehemaligen und noch existierenden Hanson-Beteiligungen vor, die ebenfalls auf längst aufgegebene Geschäftstätigkeiten zurückgehen. Diese Prozesse und Haftpflichtschadenfälle im Zusammenhang mit giftigen Stoffen wie Kohlenebenprodukten, Holzschutzmitteln oder Bodenverunreinigungen sind teilweise nicht durch entsprechenden Versicherungsschutz abgedeckt. Unsere Tochtergesellschaften können über den Sanierungsaufwand und den Schadenersatz hinaus durch zusätzliche gerichtlich festgesetzte Strafzahlungen belastet werden; es besteht aber auch die Möglichkeit, über berechnete Schadenersatzforderungen außergerichtliche Vergleichsabkommen abzuschließen. Insgesamt betrachten wir die Risiken in Bezug auf Umweltschäden in Nordamerika als mittleres Risiko.

Kartellverfahren

HeidelbergCement hat in den vergangenen Jahren und auch 2021 Erfahrungen aus einer Reihe von Kartellverfahren gesammelt. Diese schließen das inzwischen beendete Ermittlungsverfahren gegen Italcementi S.p.A. wegen Kartellverstößen aus der Zeit vor der Übernahme der Kontrolle durch HeidelbergCement ein, in dem gegenwärtig eine Reihe von privaten Schadenersatzansprüchen geltend gemacht werden. Diese Erfahrungen veranlassen uns, die intensiven internen Vorkehrungen zur Vermeidung von Kartellverstößen, vor allem regelmäßige Schulungsmaßnahmen u. a. unter Einsatz elektronischer Schulungsprogramme, ständig zu prüfen und fortzuentwickeln. Die Risiken aus Kartellverfahren betrachten wir aktuell als niedriges Risiko.

Privatisierungs- und Schadenersatzstreitigkeiten in Ägypten

Gegen unsere ägyptische Tochtergesellschaft Helwan Cement Company S.A.E. (Helwan) werden vor Gerichten in Ägypten und Kalifornien Schadenersatzforderungen von 17 Mio US-Dollar (zuzüglich diesen Betrag um ein Vielfaches übersteigender Verzugszinsansprüche) aus nicht erfüllten Provisionsansprüchen gerichtlich geltend gemacht, gegen die sich Helwan gerichtlich verteidigt. Die angeblichen Schadenersatzansprüche sollen aus einer exklusiven Vertriebsvereinbarung über Zementexporte mit der in Kalifornien beheimateten The Globe Corporation und ihrer Rechtsnachfolgerin Tahaya Misr Investment Inc. resultieren. In Kalifornien wurde die Klage rechtskräftig abgewiesen. Zusätzlich hat Tahaya Misr Investment Inc. im Jahr 2018 vor den ägyptischen Gerichten eine Klage gleichen Inhalts gegen Suez Cement Company S.A.E. (Suez Cement), den Mehrheitsgesellschafter von Helwan, erhoben. Für die Rechtsstreitigkeiten in Ägypten erwarten wir für Helwan und Suez Cement den gleichen positiven Ausgang wie in Kalifornien.

Bezüglich Helwan und unserer ägyptischen Tochtergesellschaft Tourah Portland Cement Company S.A.E. laufen zurzeit ausgesetzte Gerichtsverfahren über die Wirksamkeit ihrer Privatisierungsvorgänge aus der Vergangenheit, die jeweils vor dem Erwerb dieser Gesellschaften durch die Italcementi-Gruppe stattfanden. Die Berechtigung der Kläger zu den entsprechenden Klagen wird zurzeit im Rahmen einer verfassungsgerichtlichen Überprüfung eines Gesetzes geprüft, das entsprechende Klagen nur den an der Privatisierung unmittelbar beteiligten Personen erlaubt, zu denen die Kläger nicht gehören. Wir schreiben diesen Fällen jeweils ein niedriges und insgesamt ein mittleres Risiko zu.

Abbaugenehmigung in Schweden

Das schwedische Berufungsgericht für Land- und Umweltsachen hat im Juli 2021 eine erstinstanzliche Entscheidung über die Erteilung einer Nachfolgegenehmigung für die im November 2021 ausgelaufene Abbaugenehmigung für Kalkstein im zum Werk Slite gehörenden Steinbruch aufgehoben. Unsere schwedische Tochtergesellschaft Cementa AB wird das Genehmigungsverfahren nun erneut durchführen. Für die Zeit bis zum 31. Dezember 2022 wurde eine Interimsgenehmigung erteilt, die die vorübergehende Weiternutzung des Steinbruchs ermöglicht. Diese vorläufige Genehmigung kann allerdings noch gerichtlich angefochten werden. Sollte

die Interimsgenehmigung aufgehoben werden oder nach Auslaufen der Interimsgenehmigung keine Folgegenehmigung erteilt sein, könnte das Werk Slite als das größere von zwei Zementwerken in Schweden seine Produktion nur noch temporär durch Rohstoffzulieferungen aufrechterhalten. Insgesamt schätzen wir das Risiko, dass mittelfristig eine Betriebsschließung erfolgen muss, als mittleres Risiko ein. Im Vergleich zum Vorjahr sind die rechtlichen Risiken moderat angestiegen.

Nachhaltigkeits- und Compliance-Risiken

Im Rahmen der nachhaltigen Unternehmensführung bekennt sich HeidelbergCement insbesondere zum Schutz der Umwelt und des Klimas, zur Ressourcenschonung, zur Erhaltung der Biodiversität und darüber hinaus zu gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln. Die Einhaltung von geltendem Recht und Unternehmensrichtlinien (Compliance) ist Bestandteil unserer Unternehmenskultur und damit Aufgabe und Verpflichtung aller Beschäftigten. Verstöße gegen unsere Selbstverpflichtungen oder gegen Gesetze und Unternehmensrichtlinien bergen neben unmittelbaren Sanktionsrisiken auch strategische sowie operative Risiken und stellen ein Reputationsrisiko dar.

Potenzielle Risiken durch Klimaklagen

Jüngste internationale Entwicklungen zeigen eine steigende Anzahl an zivilrechtlichen Klagen gegen CO₂-Emittenten durch Privatpersonen und Umweltverbände, wobei die rechtlichen Grundlagen solcher Klagen umstritten sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch die HeidelbergCement AG oder Konzerngesellschaften mit solchen Klagen konfrontiert werden. Die sich aus solchen Klimaklagen ergebenden Risiken könnten hoch sein, sind aber derzeit nicht näher abschätzbar, da verschiedenste Zielrichtungen solcher Klagen denkbar sind.

Compliance-Programm

Zur Sicherstellung gesetzmäßigen und regelkonformen Verhaltens haben wir ein konzernweites integriertes Compliance-Programm etabliert. Unser Compliance-Programm umfasst unter anderem die Kommunikation von Compliance-Themen durch Briefe und Videos, eine Compliance-Hotline sowie Schulungen und betrifft beispielsweise die Risikofelder Kartell- und Wettbewerbsrecht sowie Anti-Korruptionsregeln. Verstöße gegen geltendes Recht und interne Richtlinien werden sanktioniert. Zudem werden entsprechende korrektive und präventive Maßnahmen ergriffen, um ähnliche Vorkommnisse in Zukunft besser zu vermeiden.

Des Weiteren haben wir konzernweit ein System zur Bewertung und Reduzierung von Korruptionsrisiken und möglichen Interessenkonflikten eingeführt. Ein vergleichbares System zur Einschätzung von Menschenrechtsrisiken wurde ebenfalls im Konzern implementiert. Um die Einhaltung relevanter Sanktionsregelungen insbesondere der EU und der USA in den Ländern, in denen wir aktiv sind, sicherzustellen, führen wir systematische Prüfvorgänge gegen internationale Sanktionslisten durch.

Die Ergebnisse unserer Compliance-Risikobewertungen ergeben ein eher moderates Compliance-Risiko für HeidelbergCement. Die im Berichtsjahr erfassten bestätigten Compliance-Vorfälle deuten auf ein geringes finanzielles Risiko aus Compliance-Verletzungen für den Konzern hin.

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung.

Klimarisiken

Zu den Klimarisiken zählen gemäß Definition der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) physische Risiken und Transitionsrisiken, auf die wir im Folgenden eingehen.

Physische Risiken

Physische Klimarisiken werden in akute und chronische Risiken unterteilt. Die möglichen Auswirkungen des Klimawandels hängen auch stark von globalen Entwicklungen wie dem demografischen Wandel, dem Wirtschaftswachstum und den Anstrengungen zur schnellen Reduktion der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre ab. Daher hat HeidelbergCement in der Analyse dieser physischen Klimarisiken sowohl die aktuellen Risikopotenziale als auch – für die Zeiträume bis 2030 und 2050 – die anerkannten Szenarien RCP (Representative Concentration Pathways) 2.6 (optimistisch), RCP 4.5 (Stabilisierung) und RCP 8.5 (pessimistisch) des Weltklimarats IPCC (Intergovernmental Panel on Climate Change) betrachtet.

Ein branchenspezifisches Risiko für HeidelbergCement ist die wetterbedingte Abhängigkeit der Bautätigkeiten. Harte Winter mit extrem niedrigen Temperaturen oder hohe Niederschläge während des ganzen Jahres können sich kurzfristig negativ auf die Bautätigkeit auswirken, mit direkten Folgen für unseren Umsatz und die Betriebsleistung.

Folgen extremer Wetterszenarien, wie Überschwemmungen oder Dürreperioden, können zu Schäden an unseren Produktionsstandorten führen, die Belieferung unserer Kunden unterbrechen oder nachteilige Auswirkungen auf die Versorgung unserer Betriebe mit vorgelagerten Produkten haben. Dies geschah in den letzten Jahren sowohl in Mitteleuropa als auch in Afrika mit sichtbaren Auswirkungen auf die Betriebsergebnisse der betroffenen Standorte.

Klimarisiken variieren geografisch stark. Entsprechend unserer Analyse erscheinen Hitze und Dürre als die wichtigsten aktuellen Klimarisiken. Insbesondere stellen Wetterbedingungen, die für eine schnelle und weite Ausbreitung von Bränden sorgen können, eine Gefahr dar. Hier zeigen sich große geografische Unterschiede, wobei Länder in trockeneren Klimazonen hitze- und dürrebedingten Klimarisiken stärker ausgesetzt sind. Diesen Risiken begegnet HeidelbergCement beispielsweise durch die Wahl besonders wassersparender Produktionstechniken. Weitere bedeutende Risiken sind für uns meteorologische Entwicklungen, die zu hohen Niederschlägen und der Überschwemmung von Flüssen führen können. Was das akute Risiko betrifft, so ist das Hochwasser von Flüssen

eine Hauptsorge für unser Unternehmen. Betrachtet man die Zeithorizonte bis zum Jahr 2030 sowie 2050, nimmt die Risikoschwere der oben genannten Szenarien mit der prognostizierten absoluten Treibhausgaskonzentration in der Atmosphäre zu. Auch hier sehen wir, dass vor allem auf der Südhalbkugel Hitze eine Gefahr für unsere Produktionsstätten darstellt. Wir prognostizieren für die meisten Klimarisiken nur marginale Zunahmen der Risikoschwere. Schwerwiegender erwarten wir jedoch Verschiebungen durch Dürren und Trockenheit: Laut Prognose werden zwischen 2030 und 2050 aus einigen Standorten mit bisher niedrigem Dürrierisiko, Standorte mit hohem Risiko. Diese langfristigen Auswirkungen beobachten wir und führen Maßnahmen zur Risikominderung und Anpassung an den Klimawandel verstärkt durch. Gerade unser Nachhaltigkeitsziel, Wassermanagementpläne an Standorten in wasserknappen Gebieten zu erstellen, wird uns dabei helfen.

Transitionsrisiken

Wir haben die folgenden Risiken als die für HeidelbergCement wichtigsten während des weltweiten strukturellen Übergangs (Transition) zu einer CO₂-armen Wirtschaft identifiziert. Diese Risiken entsprechen der von der TCFD vorgeschlagenen Gliederung.

Politische und rechtliche Risiken

Mittel- bis langfristig sehen wir zusätzliche klimabezogene Regulierungen beziehungsweise eine geänderte Ausgestaltung (insbesondere der Preise) bereits bestehender Regulierungssysteme als Hauptrisiko. Cap-and-trade-Systeme bergen das Risiko hoher Betriebskosten für den Kauf von Emissionszertifikaten innerhalb der regulierten Länder, wenn Regeln fehlen, die weltweit gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle Marktteilnehmer eines Industriesektors gewährleisten. Dies führt zu einem klaren Wettbewerbsnachteil gegenüber Produzenten aus nicht regulierten Ländern oder aus anderen konkurrierenden Baustoffsektoren. Im Jahr 2021 befanden sich annähernd 40 % unserer Aktivitäten in Ländern mit einem Cap-and-trade-System bzw. vergleichbaren CO₂-bezogenen Steuern mit begrenzten finanziellen Auswirkungen aufgrund einer teilweisen Kompensation (siehe auch Abschnitt Regulatorische Risiken). Für die EU ergeben sich nach der Verabschiedung der EU-ETS-Regulierung für die 4. Handelsperiode ab 2021 weitreichende Verschärfungen der bestehenden und zukünftigen CO₂-Bestimmungen, insbesondere in Verbindung mit den weiteren Ambitionen rund um das EU-Klimaschutzprogramm „Fit for 55“.

Es wird mit steigenden Kosten aus dem Erwerb von Emissionszertifikaten für HeidelbergCement gerechnet und damit, dass die Gefahr einer zunehmenden Verlagerung von CO₂-Emissionen („Carbon Leakage“) unseren Industriesektor in der EU benachteiligen wird. Um diesen Bedrohungen entgegenzuwirken, sind Unternehmen und Industrieverbände in intensiven Gesprächen mit der EU-Kommission, um einen Ausgleichsmechanismus für Zement- und Klinkerimporte einzurichten, damit gleiche Wettbewerbsbedingungen sichergestellt werden. Das Carbon Border Adjustment Mechanism (CBAM) Konzept soll hierzu bis zum Jahr 2035 ein „level playing field“ zwischen den EU-Herstellern und

Importeuren bieten. Einige Einzelheiten, insbesondere in Zusammenhang mit dem EU ETS, befinden sich gegenwärtig noch in der Klärung. Sie werden aber unserer Einschätzung nach ebenfalls einen deutlichen Einfluss auf die zukünftigen Preisentwicklungen haben.

Die EU reguliert weitere Emissionen wie SO_x, NO_x und Feinstaub und verlangt, dass diese innerhalb oder unterhalb der Grenzwerte, die mit der besten verfügbaren Technik erreicht werden (kurz BAT), liegen. Da auch Länder außerhalb der EU fordern, dass ihre Emissionen innerhalb der von der EU festgesetzten Grenzwerte liegen müssen, ist es notwendig, unsere Produktionsanlagen weltweit anzupassen.

Technologierisiken

Das technologische Hauptrisiko liegt in der Substitution bestehender durch emissionsärmere Produkte, die zukünftig in entsprechenden Volumen verfügbar sein werden und gegenwärtig primär in kleinen Mengen im Markt erprobt werden. Dies betrifft insbesondere neue alternative Bindemittelkonzepte, die wiederum eine Verschiebung der Kundenpräferenzen auslösen könnten (siehe auch Abschnitt Markt- und Reputationsrisiken). Wir beteiligen uns aktiv an der Erforschung und Entwicklung möglicher neuer Produktlösungen.

Ein weiteres Technologierisiko beim Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft sind Investitionen in Verfahren, die sich auf dem Markt nicht durchsetzen könnten. Dieses Risiko besteht vor allem bei neuen Verfahren wie der CO₂-Abscheidung und -speicherung (CCS), die sich zukünftig möglicherweise als nicht so effizient erweisen könnten, während Investitionsentscheidungen bereits heute erforderlich sind. Einige der wichtigsten, aus Perspektive der Zementindustrie zukünftigen Technologien zur CO₂-Abscheidung, wie direkte Separierung (LEILAC) oder die Oxyfuel-Technologie, werden im Abschnitt Forschung und Entwicklung beschrieben.

HeidelbergCement verfolgt einen schrittweisen Investitionsansatz, der auf Forschungs Kooperationen mit anderen Partnern basiert und, wo immer möglich, auch durch öffentliche Förderung unterstützt wird, um Erfahrungen mit allen wichtigen CO₂-Abscheidungstechnologien zu sammeln. Dies minimiert einerseits das Risiko fehlgeschlagener und unwirtschaftlicher Investitionen und stellt andererseits sicher, dass HeidelbergCement Erfahrungen mit allen zukunftsweisenden Technologien sammelt, die sich am Markt bewähren könnten. Auch Einführungskosten von neuen Technologien zählen als Risiken. Die derzeitigen Schätzungen weisen große Spannweiten auf und hängen von mehreren Faktoren ab, wie unter anderem Skaleneffekte, die die endgültigen, derzeit noch unbekanntenen Kosten jeder Technologie beeinflussen.

Markt- und Reputationsrisiken

Eines der größten Marktrisiken resultiert aus einer möglichen Veränderung der Verbraucherpräferenzen, die während des Übergangs zu einer CO₂-armen Wirtschaft eintreten kann. Eine solche Veränderung könnte zu einer verstärkten Substitution von Beton durch andere Baustoffe mit einem vermeintlich geringeren CO₂-Fußabdruck wie Holz oder Stahl führen.

Ein weiteres Marktrisiko entsteht aus ansteigenden Rohstoffkosten, die zumindest teilweise durch den Übergang zu einer CO₂-armen Wirtschaft verursacht werden könnten. Wir sehen zudem einen Anstieg der Stromkosten, während gleichzeitig die Nachfrage nach erneuerbarer Energie zunimmt. Da alternative Brenn- und Rohstoffe aufgrund steigender Nachfrage auf der einen und sinkender Verfügbarkeit auf der anderen Seite immer schwieriger zu beschaffen sind, erwarten wir einen Kostenanstieg in engem Zusammenhang mit steigenden CO₂-Kosten. Wir bemühen uns, die erforderlichen Mengen an alternativen Brenn- und Rohstoffen für unsere künftige Produktion zu sichern und untersuchen gleichzeitig Möglichkeiten für eine langfristige Versorgung mit erneuerbarer Energie, die vor Ort in unseren Werken erzeugt wird oder aus speziellen Stromlieferverträgen (Power Purchase Agreements, PPA) mit strategischen Partnern stammt.

Wir sehen ein weiteres Marktrisiko in den sich ändernden Investorenpräferenzen in Richtung nachhaltiger Investments in Unternehmen mit geringen CO₂-Emissionen. Dies könnte auf der einen Seite zu gestiegenen Finanzierungskosten (z.B. bei der Ausgabe von Unternehmensanleihen) oder einer geringeren Marktkapitalisierung führen. Des Weiteren sehen wir mögliche negative Rückmeldungen bestimmter Interessengruppen, sollten wir unsere Nachhaltigkeitsziele verzögert oder nicht erreichen, wodurch ein Reputationsrisiko für das Unternehmen entstehen kann. Diese Risiken lassen sich durch eine offene und regelmäßige Kommunikation begrenzen.

Insgesamt stufen wir die Klimarisiken als allgemeines Risiko mit möglicher allmählicher Auswirkung auf den Konzern ein. Der Risikoausblick ist unserer Meinung nach im Vorjahresvergleich stabil.

Chancenfelder

Unternehmerische Chancen werden auf Konzernebene und auf operativer Ebene in den einzelnen Ländern identifiziert und im Rahmen der Strategie- und Planungsprozesse berücksichtigt. Unter den im Folgenden dargestellten Chancen verstehen wir mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer positiven Abweichung von unserer Prognose führen können. Eine Bewertung der Chancen erfolgt in der Regel nicht, da die Eintrittswahrscheinlichkeiten nur sehr schwer abzuschätzen sind.

Finanzielle Chancen

Den unter finanziellen Risiken genannten Währungs- und Zinsänderungsrisiken stehen auch Chancen gegenüber, dass sich die genannten Einflussfaktoren in eine für uns vorteilhafte Richtung entwickeln. Schwankungen der Wechselkurse von Fremdwährungen gegenüber dem Euro stellen sowohl Risiken als auch Chancen dar. So führt beispielsweise ein Wertverlust des US-Dollars gegenüber dem Euro einerseits zu einer Verringerung von Umsatz und Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs; andererseits sinkt auch der US-Dollar-basierte Anteil der Einkaufskosten nach Umrechnung in Euro. Das betrifft insbesondere Rohstoffe, die auf dem Weltmarkt in US-Dollar gehandelt werden. Chancen für die Ergebnisentwicklung sehen wir für den Fall, dass sich der

Euro-Wechselkurs zu den übrigen Währungen im Laufe des Jahres 2022 abschwächt.

Strategische Chancen

Mittel- und langfristig sehen wir aufgrund steigender Bevölkerungszahlen insbesondere Chancen für den Anstieg der Nachfrage nach Baustoffen für den Wohnungs-, Wirtschafts- und öffentlichen Bau, einer Zunahme des Wohlstands und des anhaltenden Trends der Urbanisierung insbesondere in den Wachstumsmärkten der Schwellenländer.

Eine steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten (siehe Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung) wird für diejenigen Unternehmen von Vorteil sein, die sich am besten an diese Kundenforderungen anpassen. Besondere Chancen sehen wir daher im Innovationsbereich und der Entwicklung neuer Produkte und Produktanwendungen für das Bauen der Zukunft (siehe Abschnitt Forschung und Entwicklung).

Steigende Kosten für CO₂-Emissionen, wie in den europäischen Ländern, werden außerdem zu weiteren Rationalisierungsmaßnahmen bei vorhandenen Kapazitäten durch Stilllegung der ältesten und am wenigsten effizienten Werke führen. Dies könnte eine Reduktion von Kapazitätsüberschüssen zur Folge haben.

Durch die zunehmende Digitalisierung wird die Effizienz bei HeidelbergCement erhöht, Produktions- und Verwaltungskosten gesenkt und damit die allgemeine Wettbewerbsfähigkeit verbessert. Die Entwicklung neuer, digitaler Technologielösungen, auch für unsere Kunden, eröffnet darüber hinaus Möglichkeiten, in diesem Bereich unsere führende Rolle weiter auszubauen und neue Wertschöpfungsfelder zu erschließen.

Operative Chancen

Den Risiken aus dem starken Anstieg der Preise für Energie, Roh- und Zusatzstoffe stehen auch Chancen gegenüber, dass sich die genannten Einflussfaktoren in eine für uns vorteilhafte Richtung entwickeln. Die Energiepreisentwicklung könnte insgesamt vorteilhafter ausfallen als geplant, wenn das Angebot an Kohle, Schiefergas und Öl die Nachfrage übersteigt. Ferner nutzt HeidelbergCement verstärkt Abfallstoffe und Nebenprodukte anderer Industrien als wertvolle Roh- und Brennstoffe. Der Anteil alternativer Brennstoffe am Brennstoffmix soll bis 2030 auf 43 % erhöht werden, wodurch sowohl CO₂-Emissionen als auch die Abhängigkeit von natürlichen Rohstoffen und fossilen Brennstoffen reduziert werden (siehe Kapitel Nichtfinanzielle Erklärung).

Die konsequente und kontinuierliche Durchführung von Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Kostensenkung und Margenverbesserung in Produktion, Logistik und Vertrieb sind wesentliche Bestandteile unserer Unternehmensstrategie. Es besteht bei allen Projekten die Chance, dass die Ergebnisse über den Erwartungen liegen und die Margenverbesserung höher ausfällt als bisher erwartet.

Beurteilung der Gesamtrisiko- und -chancen-situation durch die Unternehmensleitung

Die Beurteilung der Gesamtrisikosituation des Konzerns ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Risikokomplexe beziehungsweise Einzelrisiken. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Risiken insgesamt leicht gestiegen.

In der Summe sind dem Vorstand keine Risiken bekannt, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten. Vom Bilanzstichtag bis zur Aufstellung des Konzernabschlusses 2021 hat sich die Risikosituation unseres Konzerns nicht wesentlich verändert. Das Unternehmen verfügt über eine solide finanzielle Basis und die Liquiditätssituation ist komfortabel.

HeidelbergCement ist sich bewusst, dass die hier dargestellten Risiken und Chancen für die Geschäftstätigkeit auf gegenwärtigen Einschätzungen beruhen, die sich möglicherweise in der Zukunft als nicht richtig erweisen. Die beschriebenen Maßnahmen tragen wesentlich dazu bei, dass HeidelbergCement die Chancen zur Weiterentwicklung des Unternehmens nutzen kann, ohne die Risiken dabei aus den Augen zu verlieren.

HeidelbergCement sieht sich mit seinem integrierten Produktportfolio, seinen Positionen in Wachstumsmärkten und seiner Kostenstruktur gut aufgestellt, um sich eventuell realisierende Risiken zu bewältigen und von den sich bietenden Chancen zu profitieren.

3



Corporate Governance

Teil des zusammengefassten Lageberichts des HeidelbergCement-Konzerns und der HeidelbergCement AG

86 Erklärung zur Unternehmensführung

- 86 Entsprechenserklärung
- 86 Vergütungssystem und Vergütungsbericht
- 86 Angaben zu Unternehmensführungspraktiken
- 88 Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats
- 90 Zielgrößen für die Geschlechteranteile im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands und Angaben zur Einhaltung der Mindestanteile an Frauen und Männern bei der Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats
- 91 Diversitätskonzept für den Vorstand und langfristige Nachfolgeplanung
- 91 Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats
- 92 Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

93 Vergütungsbericht

- 93 Einleitung
- 93 Rückblick auf das Geschäftsjahr 2021
- 95 Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2021
- 100 Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2021
- 102 Jahresbonus
- 114 Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2021
- 118 Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2021
- 119 Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung

120 Organe der Gesellschaft

- 120 Vorstand
- 123 Aufsichtsrat
- 125 Ausschüsse des Aufsichtsrats

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach den Vorschriften der §§ 289f und 315d HGB beinhaltet die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG. Daneben finden sich Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich der Corporate Governance des Unternehmens, zum Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat und Vorstand sowie zu den gesetzlichen Vorgaben für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Am 31. Januar 2022 bzw. am 11. Februar 2022 haben Aufsichtsrat und Vorstand die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 Abs. 1 AktG abgegeben:

Die HeidelbergCement AG hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung im Februar 2021 sämtlichen vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprochen und wird ihnen auch zukünftig entsprechen, mit folgenden Ausnahmen:

- Der Empfehlung in C.4 wird nicht entsprochen. Danach soll ein Aufsichtsratsmitglied, das keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, insgesamt nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt. Das Aufsichtsratsmitglied Fritz-Jürgen Heckmann überschreitet diese Zahl. Dies hat jedoch zu keinem Zeitpunkt die Erfüllung seiner Pflichten als Mitglied des Aufsichtsrats der HeidelbergCement AG beeinträchtigt.
- Der Empfehlung G.10 wird teilweise nicht entsprochen. Danach sollen die dem Vorstandsmitglied gewährten variablen Vergütungsbeträge überwiegend aktienbasiert gewährt werden; überdies soll das Vorstandsmitglied über die langfristig variablen Gewährungsbeträge erst nach vier Jahren verfügen können. Das Vorstandsvergütungssystem der HeidelbergCement AG sieht vor, dass nur die Kapitalmarkt-Komponente der langfristigen variablen Vergütung aktienbasiert ist. Die Management-Komponente der langfristigen variablen Vergütung kommt bereits nach drei Jahren zur Auszahlung.

Grund für die Abweichung ist, dass eine ausschließlich aktienbasierte langfristige variable Vergütung nur einen Teilbereich des Unternehmenserfolgs misst, während die von der HeidelbergCement AG den Vorstandsmitgliedern gewährte langfristige variable Vergütung eine umfassendere Abbildung des langfristigen Unternehmenserfolgs erlaubt.

- Der Empfehlung in G.13 wird teilweise nicht entsprochen. Danach soll im Fall eines nachvertraglichen Wettbewerbsverbots die Abfindungszahlung auf die Karenzentschädigung angerechnet werden. Dies ist bei der HeidelbergCement AG nicht der Fall.

Grund für die Abweichung ist, dass eine etwaige Abfindungszahlung und eine Karenzentschädigung inhaltlich unterschiedliche Themen kompensieren sollen.

Vergütungssystem und Vergütungsbericht

Auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.heidelbergcement.com/de/corporate-governance sind das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands, das von der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 gebilligt wurde, sowie der von der Hauptversammlung ebenfalls am 6. Mai 2021 gefasste Beschluss gemäß § 113 Abs. 3 AktG über die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats öffentlich zugänglich. Unter derselben Internetadresse werden der Vergütungsbericht und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG öffentlich zugänglich gemacht. Der Vergütungsbericht findet sich zudem im nachfolgenden Kapitel.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Grundlagen der Unternehmensverfassung

Die HeidelbergCement AG ist eine Aktiengesellschaft deutschen Rechts mit Sitz in Heidelberg. Sie hat entsprechend den gesetzlichen Vorschriften drei Organe: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und den Vorstand. Die Aufgaben und Zuständigkeiten der Organe ergeben sich im Wesentlichen aus dem Aktiengesetz (AktG) und der Satzung der Gesellschaft.

Ein duales Führungssystem ist HeidelbergCement als deutscher Aktiengesellschaft gesetzlich vorgegeben. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung; die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung; der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands auf höchstens fünf Jahre und verlängert gegebenenfalls ihre Bestellung; eine vorzeitige Abberufung ist nur aus wichtigem Grund möglich. Überdies überwacht und berät der Aufsichtsrat den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden; der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der gesetzlichen oder satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet in der Regel in den ersten fünf Monaten des Geschäftsjahres statt. Die Hauptversammlung fasst insbesondere Beschluss über die Gewinnverteilung, die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands, den Abschluss von Unternehmensverträgen sowie Satzungsänderungen und wählt die Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat sowie den Abschlussprüfer. Aktionäre können Anträge stellen und haben in der Hauptversammlung ein umfassendes Rede- und Fragerecht im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften. In besonderen Fällen sieht das Aktiengesetz die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung vor.

Alle für die Wahrnehmung der Aktionärsrechte wichtigen Unterlagen sowie die Beschlussgegenstände und -unterlagen stehen den Aktionären rechtzeitig und leicht zugänglich auf unserer Internetseite zur Verfügung. In der Bekanntmachung der Tagesordnung für die Hauptversammlung und auf unserer Internetseite werden den Aktionären die zur Wahrnehmung ihrer Rechte, insbesondere ihrer Stimmrechte auf der Hauptversammlung, auch im Wege der Bevollmächtigung oder der Briefwahl, erforderlichen Informationen gegeben. Den Aktionären steht auch ein weisungsgebundener Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft zur Wahrnehmung ihres Stimmrechts auf der Hauptversammlung zur Verfügung. Nach dem Ende der Hauptversammlung werden die Präsenz sowie die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Tagesordnungspunkten auf unserer Internetseite veröffentlicht.

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie und unter Anwendung der dazu erlassenen rechtlichen Grundlage hat die Gesellschaft die Hauptversammlung im Mai 2021 virtuell abgehalten. Dadurch sollten insbesondere Gesundheitsrisiken für Aktionäre sowie Beschäftigte, externe Dienstleister und Organmitglieder vermieden werden. Das virtuelle Format hat zu Modifikationen beim Ablauf der Versammlung sowie der Ausübung der Rechte der Aktionäre geführt. Insbesondere war eine physische Teilnahme der Aktionäre oder ihrer Bevollmächtigten ausgeschlossen. Aktionäre hatten aber die Möglichkeit, die gesamte Hauptversammlung in Echtzeit im Internet zu verfolgen. Fragen konnten zuvor elektronisch eingereicht werden. Diese wurden dann in der Hauptversammlung beantwortet. Die Stimmrechtsausübung durch die Aktionäre beziehungsweise ihre Bevollmächtigten erfolgte ausschließlich im Wege der Briefwahl oder durch Vollmachts- und Weisungserteilung an die von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter.

Verhaltenskodex

Ein konzernweit geltender Verhaltenskodex fordert von allen Beschäftigten die Beachtung der Grundregeln des geschäftlichen Anstands – unabhängig davon, ob diese gesetzlich geregelt sind oder nicht. Der Verhaltenskodex von HeidelbergCement ist ein wichtiger Bestandteil unserer Corporate Governance und ist auf der Internetseite www.heidelbergcement.com/de/corporate-governance veröffentlicht. Der Verhaltenskodex ist für den Vorstand und alle Beschäftigten weltweit verbindlich. Er ist Teil des umfassenden Compliance-Programms von HeidelbergCement. Dessen Beachtung wird im Rahmen der darin enthaltenen Kontrollmechanismen überwacht. Der Verhaltenskodex fordert insbesondere:

- ein integres und professionelles Verhalten gegenüber Kunden, Lieferanten, Behörden und Geschäftspartnern,
- die strikte Einhaltung aller anwendbaren Gesetze,
- die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Umweltbelangen,
- die konsequente Vermeidung von Interessenkonflikten,
- den sorgsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Sach- und Vermögenswerten des Unternehmens,
- den sorgsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Betriebs- und Geschäftsgeheimnissen sowie mit personenbezogenen Daten,
- die Sicherstellung fairer, diskriminierungsfreier Beschäftigungsbedingungen und eines fairen Dialogs mit den Arbeitnehmervertretern,
- die Bereitstellung gesundheitsverträglicher und sicherer Arbeitsplätze sowie
- einen schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen.

Um die Regeln des Verhaltenskodex zu vermitteln, ist von allen Vorstandsmitgliedern und Beschäftigten regelmäßig ein online-basiertes Trainingsprogramm zu absolvieren.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie Zusammensetzung und Arbeitsweise der Ausschüsse des Aufsichtsrats

Vorstand

Der Vorstand ist das Leitungsorgan der Gesellschaft und insgesamt für die Unternehmensführung verantwortlich. Hierbei ist er im Rahmen der Gesetze ausschließlich an das Unternehmensinteresse gebunden. Er berücksichtigt dabei die Belange der Aktionäre, seiner Beschäftigten und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Er sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.

Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt in Verbindung mit dem Geschäftsverteilungsplan die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderlichen Beschlussmehrheiten. Danach führt jedes Vorstandsmitglied sein Ressort selbstständig und in eigener Verantwortung, jedoch mit der Maßgabe, dass alle Angelegenheiten von näher definierter wesentlicher Bedeutung vom Gesamtvorstand zu entscheiden sind. Dies geschieht in den regelmäßig stattfindenden und vom Vorstandsvorsitzenden geleiteten Vorstandssitzungen auf der Grundlage vorbereiteter Sitzungsunterlagen. Die Sitzungsergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten, das alle Vorstandsmitglieder erhalten. Vorstandsausschüsse bestehen nicht. Weitere Einzelheiten finden sich in der Geschäftsordnung für den Vorstand unter www.heidelbergcement.com/de/corporate-governance.

Zusammensetzung des Vorstands

Mit Wirkung zum 1. September 2021 hat der Aufsichtsrat den Vorstand erweitert und die neuen Vorstandsressorts des Chief Digital Officer und des Chief Sustainability Officer geschaffen. Für diese Positionen wurden Herr Dennis Lentz bzw. Frau Dr. Nicola Kimm bestellt. Damit besteht der Vorstand der HeidelbergCement AG derzeit aus neun Mitgliedern, nämlich dem Vorstandsvorsitzenden, dem Finanzvorstand, den beiden neuen funktionalen Vorstandsmitgliedern (Chief Digital Officer und Chief Sustainability Officer) und fünf Mitgliedern mit Zuständigkeit für das Geschäft in jeweils einem Konzerngebiet. Der Vorstand setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Zusammensetzung des Vorstands				
Name	Ressort	Geburtsjahr	Erstbestellung	Ende der aktuellen Bestellperiode
Dr. Dominik von Achten	Vorstandsvorsitzender	1965	2007	31. Januar 2025
René Aldach	Finanzvorstand	1979	2021	31. August 2024
Kevin Gluskie	Konzerngebiet Asien-Pazifik	1967	2016	31. Januar 2024
Hakan Gurdal	Konzerngebiet Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	1968	2016	31. Januar 2024
Ernest Jelito	Konzerngebiet Nord- und Osteuropa-Zentralasien	1958	2019	30. Juni 2023
Dr. Nicola Kimm	Chief Sustainability Officer	1970	2021	31. August 2024
Dennis Lentz	Chief Digital Officer	1982	2021	31. August 2024
Jon Morrish	Konzerngebiet West- und Südeuropa	1970	2016	31. Januar 2024
Chris Ward	Konzerngebiet Nordamerika	1972	2019	31. August 2023

Weitere Informationen zur Zusammensetzung des Vorstands sowie zu den Zuständigkeitsbereichen und Mandaten der einzelnen Mitglieder befinden sich im Kapitel Organe der Gesellschaft. Einige personenbezogene Angaben finden Sie im Kapitel Vorstand.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Dazu stimmt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung. Für näher definierte Geschäfte von wesentlicher Bedeutung hat der Aufsichtsrat in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte festgelegt.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Entscheidungsnotwendige Unterlagen, insbesondere der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Prüfungsbericht, werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat ist von gegenseitigem Vertrauen und einer offenen Diskussionskultur unter umfassender Wahrung der Vertraulichkeit geprägt.

Auch zwischen den Sitzungen des Aufsichtsrats hält der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzenden, regelmäßigen Kontakt und erörtert mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Vorstandsvorsitzenden unverzüglich über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unterrichtet.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG besteht derzeit aus zwölf Mitgliedern. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und Vertretern der Arbeitnehmer besetzt. Die Anteilseignervertreter werden von der Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit gewählt. Diese Wahlen werden bei HeidelbergCement regelmäßig als Einzelwahlen durchgeführt. Die Arbeitnehmervertreter werden nach den Regeln des Mitbestimmungsgesetzes von den Arbeitnehmern gewählt. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und den nach § 285 Nr. 10 HGB erforderlichen Angaben befinden sich im Kapitel Organe der Gesellschaft.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats	
Vertreter der Anteilseigner	Vertreter der Arbeitnehmer
Fritz-Jürgen Heckmann (Vorsitzender)	Heinz Schmitt (stellvertretender Vorsitzender)
Ludwig Merckle	Barbara Breuning
Tobias Merckle	Birgit Jochens
Luka Mucic	Dr. Ines Ploss
Margret Suckale	Peter Riedel
Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl	Werner Schraeder

Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Der Vorstand bindet den Aufsichtsrat in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ein. Der Aufsichtsrat hat bestimmte für das Unternehmen besonders relevante Geschäfte und Maßnahmen an seine Zustimmung gebunden. Außerdem bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands. Die Geschäftsordnungen für den Aufsichtsrat und für den Vorstand regeln die Organisation und Arbeit des Aufsichtsrats, insbesondere die erforderlichen Beschlussmehrheiten, die Regelaltersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie die Aufgaben der eingerichteten Ausschüsse. Ferner hat der Aufsichtsrat einen an der Größe und dem Risikoprofil des Unternehmens orientierten Katalog an Geschäften und Maßnahmen definiert, die seiner Zustimmung bedürfen. Der Aufsichtsrat entscheidet über die Erteilung der Zustimmung zu wesentlichen Geschäften der Gesellschaft mit Vorstandsmitgliedern oder deren nahestehenden Personen (Related Party Transactions).

Der Aufsichtsrat tritt wenigstens zweimal im Halbjahr zu Sitzungen zusammen, in denen er – in der Regel auf der Grundlage vom Vorstand erstatteter Berichte und zur Sitzungsvorbereitung vorab erhaltener Unterlagen – die anstehenden Themen erörtert und die erforderlichen Beschlüsse fasst. Bei Bedarf finden zusätzliche oder außerordentliche Sitzungen statt. Über die Sitzungen wird ein Protokoll erstellt, das alle Aufsichtsratsmitglieder erhalten. Zur Vorbereitung der Sitzungen finden regelmäßig getrennte Vorbesprechungen der Arbeitnehmervertreter statt. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig auch ohne den Vorstand. Über etwaige Interessenkonflikte eines Aufsichtsratsmitglieds und deren Behandlung wird jährlich im Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung informiert.

Für neue Aufsichtsratsmitglieder ist ein Onboarding-Prozess vorgesehen, in dessen Rahmen ihnen für ihre Aufsichtsrats Tätigkeit relevante Informationen zur Verfügung gestellt werden. So erhalten sie auf Wunsch eine Einführung in die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Aufsichtsrat und können überdies Mitglieder des Vorstands und fachverantwortliche Führungskräfte über grundsätzliche und aktuelle Themen treffen und sich so einen Überblick über die relevanten Themen des Unternehmens verschaffen. Hierdurch sollen die neuen Aufsichtsratsmitglieder mit ihren Rechten und Pflichten sowie dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Strukturen des HeidelbergCement-Konzerns vertraut gemacht werden. Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, wie zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen und zu neuen, zukunftsweisenden Technologien, nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr und werden dabei von der Gesellschaft unterstützt. Zusätzlich führt die Gesellschaft – teilweise mit externer Unterstützung – spezielle Schulungen für Aufsichtsratsmitglieder durch, zuletzt im November 2021.

Aufsichtsratsausschüsse

Der Aufsichtsrat hat satzungsgemäß insgesamt vier Ausschüsse gebildet, deren Aufgaben und Arbeitsweise nachfolgend beschrieben werden. Über die Ergebnisse der Ausschusstätigkeit wird in der jeweils nachfolgenden Aufsichtsratsitzung dem Plenum berichtet.

Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung für die Entscheidung des Aufsichtsrats über die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, für die Wahl des Vorstandsvorsitzenden und die Festlegung der Vergütungsstruktur des Vorstands sowie die Bezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder. Ferner obliegt ihm die Entscheidung über die Ausgestaltung der nicht vergütungsbezogenen rechtlichen Beziehungen zwischen der Gesellschaft und den Vorstandsmitgliedern. Dem Personalausschuss gehören folgende Mitglieder an: Herr Ludwig Merckle als Vorsitzender, Herr Fritz-Jürgen Heckmann, Frau Birgit Jochens, Herr Luka Mucic, Frau Dr. Ines Ploss, Herr Heinz Schmitt, Herr Werner Schraeder sowie Frau Margret Suckale.

Dem Prüfungsausschuss obliegt die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses einschließlich der nichtfinanziellen Erklärung. Ihm obliegt außerdem die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems, des Compliance-Programms, der Abschlussprüfung und der Qualität der Abschlussprüfung. Bei der Befassung mit der Abschlussprüfung obliegen ihm insbesondere die Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung für die Bestellung des Abschlussprüfers aufgrund des gegebenenfalls gesetzlich vorgesehenen Auswahl- und Vorschlagsverfahrens, die Erteilung des Prüfungsauftrags, die Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, die Prüfung der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen gemäß der von ihm am 8. November 2016 verabschiedeten Leitlinie, der Abschluss der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer, die Prüfung der Unabhängigkeit einschließlich der Einholung der Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers und die Entscheidung über Maßnahmen wegen während der Prüfung auftretender Gründe für einen möglichen Ausschluss oder eine Befangenheit des Abschlussprüfers. Darüber hinaus erörtert der Prüfungsausschuss mit dem Vorstand den Halbjahresbericht und die Quartalsmitteilungen vor deren Veröffentlichung. Der Prüfungsausschuss überwacht die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Verfahrens für Geschäfte mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions).

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses verfügt über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren sowie im Bereich der Abschlussprüfung. Dem Prüfungsausschuss gehört neben dem Vorsitzenden mindestens ein unabhängiges Mitglied an, das ebenfalls über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Dem Prüfungsausschuss gehören folgende Mitglieder an: Herr Luka Mucic als Vorsitzender, Herr Ludwig Merckle als stellvertretender Vorsitzender, Frau Barbara Breuninger, die Herren Fritz-Jürgen Heckmann, Peter Riedel, Heinz Schmitt und Werner Schraeder sowie Frau Margret Suckale.

Dem Nominierungsausschuss obliegt es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Ihm gehören als Vertreter der Anteilseigner Herr Ludwig Merckle als Vorsitzender, Frau Margret Suckale und Frau Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl an.

Dem Vermittlungsausschuss gem. §§ 27 Abs. 3, 31 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes obliegt es, dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung bzw. den Widerruf von Vorstandsmitgliedern zu machen, wenn die dazu notwendige Zweidrittelmehrheit zunächst nicht zustande gekommen ist. Ihm gehören Frau Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl als Vorsitzende, Herr Fritz-Jürgen Heckmann, Herr Heinz Schmitt und Frau Dr. Ines Ploss an.

Selbstbeurteilung der Wirksamkeit der Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat führt alle zwei Jahre die vom Kodex verlangte regelmäßige Selbstbeurteilung der Wirksamkeit der Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse durch. Zuletzt fand eine solche Selbstbeurteilung im November 2021 statt. Die Selbstbeurteilung wurde mittels der anonymen Beantwortung eines ausführlichen Fragenkatalogs durch die Mitglieder des Aufsichtsrats und einer anschließenden Aussprache innerhalb des Aufsichtsrats durchgeführt. Schwerpunkt dieser Selbstbeurteilung waren die inhaltliche Struktur der Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats, die Qualität der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens sowie einzelne Aspekte des Arbeitsablaufs innerhalb des Aufsichtsrats. Wesentlicher Veränderungsbedarf hat sich hierbei nicht gezeigt.

Zielgrößen für die Geschlechteranteile im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands und Angaben zur Einhaltung der Mindestanteile an Frauen und Männern bei der Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Das Gesetz verpflichtet die HeidelbergCement AG, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat am 18. März 2020 nach umfassender Abwägung beschlossen, für die Zeit vom 1. Juli 2020 bis zum 30. Juni 2025 die zu erreichende Zielgröße für den Frauenanteil auf mindestens eine Frau im Vorstand der HeidelbergCement AG festzulegen. Außerdem muss nach dem Aktiengesetz mindestens eine Frau und mindestens ein Mann Mitglied des Vorstands

sein (Mindestbeteiligungsgebot). Mit der Bestellung von Frau Dr. Nicola Kimm zum Mitglied des Vorstands zum 1. September 2021 wurde das Ziel des Aufsichtsrats vorzeitig erreicht und die Zusammensetzung des Vorstands der HeidelbergCement AG entspricht den vorgenannten gesetzlichen Anforderungen. Der Aufsichtsrat wird seine Bemühungen weiter intensivieren, geeignete Frauen zu identifizieren, die die Anforderungen für die Besetzung einer Vorstandsposition unserer Gesellschaft erfüllen. Unabhängig davon ist der Aufsichtsrat weiterhin bemüht, Diversität bei Personalentscheidungen zu berücksichtigen.

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand ebenfalls auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an. Es war das Ziel des Vorstands, bis zum 30. Juni 2022 für den Frauenanteil unter den Führungskräften in Deutschland auf den ersten beiden Ebenen unterhalb des Vorstands eine Zielgröße von 15 % zu erreichen. Am 31. Dezember 2021 lag der Frauenanteil in der ersten und in der zweiten Führungsebene bei 17 % bzw. 19 %. Die Bestrebungen des Unternehmens, die Besetzung von Führungspositionen mit Frauen zu fördern, zeigen Wirkung. Der Vorstand wird im ersten Halbjahr 2022 ein angepasstes Ziel für den Frauenanteil unter den Führungskräften in Deutschland auf den ersten beiden Ebenen unterhalb des Vorstands beschließen. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel Beschäftigte.

Der Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG muss sich nach dem Gesetz zu mindestens 30 % aus Männern und zu mindestens 30 % aus Frauen zusammensetzen. Die derzeitige Zusammensetzung des Aufsichtsrats der HeidelbergCement AG entspricht diesen Anforderungen.

Diversitätskonzept für den Vorstand und langfristige Nachfolgeplanung

Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands

Zu den Anforderungen für die Besetzung einer Vorstandsposition gehören unter anderem langjährige internationale Erfahrung entweder bei HeidelbergCement in Leitungsfunktionen im operativen Bereich auf Werks- und Landesebene bzw. im Finanzbereich oder in vergleichbaren Positionen bei anderen Unternehmen. HeidelbergCement arbeitet durch den gezielten Einsatz von Nachwuchsförderprogrammen daran, einen Pool von geeigneten Kandidaten aufzubauen. Vorbehaltlich der Erreichung der oben genannten Zielgröße hinsichtlich des Frauenanteils, macht der Aufsichtsrat bei der Besetzung der Vorstandspositionen keine Unterschiede aufgrund des Geschlechts, der Herkunft oder eines sonstigen Merkmals. Er fällt seine Entscheidungen über die Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen allein anhand von sachlichen Gesichtspunkten wie der fachlichen Qualifikation (internationale Führungserfahrung, Branchenkenntnisse) und der persönlichen Eignung der jeweiligen Person für die konkrete Aufgabe. Der Aufsichtsrat achtet in diesem Rahmen insbesondere auch auf eine internationale und sich ergänzende Zusammensetzung des Vorstands. Diese Diversität bezogen auf die Herkunft der Mitglieder spiegelt die internationale und regionale Ausrichtung von HeidelbergCement wider. Bei der Zusammensetzung des Vorstands wurde das dargelegte Diversitätskonzept berücksichtigt. Die Regelaltersgrenze für Mitglieder des Vorstands beträgt 65 Jahre.

Langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand

Der Aufsichtsrat stellt mit Unterstützung des Vorstands eine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand sicher. Hierbei werden neben den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Kodex die vom Aufsichtsrat festgelegte Zielgröße für den Anteil von Frauen im Vorstand sowie die Kriterien entsprechend dem vom Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des Vorstands beschlossenen Diversitätskonzept berücksichtigt. Auf dieser Grundlage werden frühzeitig Kandidaten für den Vorstand identifiziert und gezielt auf ihre Aufgabe vorbereitet. Mit diesen Kandidaten werden unter Einbindung des Personalausschusses des Aufsichtsrats strukturierte Gespräche – bei Bedarf mit Unterstützung externer Berater – geführt. Anschließend wird dem Aufsichtsrat eine Empfehlung zur Beschlussfassung unterbreitet.

Kompetenzprofil, Diversitätskonzept und Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat unter Berücksichtigung der Empfehlung C.1 des Kodex und von § 289 f. Abs. 2 Nr. 6 HGB (Diversitätskonzept) die konkreten Ziele für seine Zusammensetzung sowie ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium beschlossen. Damit strebt der Aufsichtsrat an, dem Unternehmen einen vielfältig ausgerichteten Sachverstand zur Verfügung zu stellen und einen möglichst breit angelegten Kandidatenpool für die Auswahl künftiger Aufsichtsratsmitglieder zur Verfügung zu haben.

Kompetenzprofil

Das Kompetenzprofil soll sicherstellen, dass mindestens jeweils ein Mitglied des Aufsichtsrats über die im Folgenden aufgelisteten Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügt, damit der Aufsichtsrat als Gesamtgremium alle erforderlichen Kompetenzfelder abdeckt:

- Branchen-, Führungs- und Gremienkompetenzen (insbesondere Vertrautheit mit der Baustoffbranche oder branchennahen Industrien, eigene Führungstätigkeiten in Unternehmen, Mitgliedschaft in und Führung von Gremien),

- Personalkompetenzen (insbesondere Zusammenstellung von Leitungsorganen, Verfahren zur Identifizierung von Kandidaten für entsprechende Positionen, vertragliche Regelungen mit den Führungskräften),
- Regulatorische Kompetenzen (insbesondere in den Bereichen Compliance-Strukturen und -Konzepte, bzgl. der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der Corporate Governance),
- Bilanzkompetenzen (insbesondere in der Rechnungslegung und Abschlussprüfung).

Diversitätskonzept

Im Aufsichtsrat sollen die oben genannten Kompetenzen möglichst breit und ausgewogen vertreten sein. Außerdem sollen sich die bei den einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vorhandenen, vertieften Kompetenzen in einzelnen Feldern ergänzen – idealerweise durch den jeweiligen persönlichen, nationalen und/oder internationalen Hintergrund. Zusätzlich ist auf das Zusammenwirken der Kompetenzen im Sinne der Diversität sowie auf die zeitliche Verfügbarkeit der Aufsichtsratsmitglieder zu achten. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats soll die nationale und internationale Ausrichtung von HeidelbergCement als einem führenden Baustoffhersteller angemessen widerspiegeln. Der Aufsichtsrat setzt sich zu mindestens 30 % aus Frauen und zu mindestens 30 % aus Männern zusammen.

Unabhängigkeit

Es ist das Ziel des Aufsichtsrats, dass ihm mindestens vier Vertreter der Anteilseigner angehören, die unabhängig im Sinne der Empfehlung C.6 des Kodex sind.

Altersgrenze und Zugehörigkeitsdauer

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen zum Zeitpunkt der Wahl nicht älter als 70 Jahre sein. Die Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat beträgt zwölf Jahre.

Stand der Umsetzung

Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass seine Zusammensetzung den von ihm festgelegten Zielen und dem Kompetenzprofil entspricht. Ferner hat der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung und die seines Prüfungsausschusses festgestellt, dass seine Mitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sind.

Die Ziele des Diversitätskonzeptes sind nach eigener Einschätzung des Aufsichtsrats erfüllt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats spiegelt die nationale und internationale Ausrichtung von HeidelbergCement als einem führenden Baustoffhersteller angemessen wider. Derzeit gehören dem Aufsichtsrat fünf Frauen an, von denen zwei die Anteilseigner und drei die Arbeitnehmer vertreten. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat beträgt damit rund 42 %. Der in § 96 Abs. 2 AktG festgelegte Mindestanteil von jeweils 30 % an Frauen und Männern im Aufsichtsrat ist somit erfüllt.

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind alle seine derzeitigen Anteilseignervertreter als unabhängig im Sinne des Kodex anzusehen. Hierbei hat der Aufsichtsrat berücksichtigt, dass Herr Luka Mucic als Mitglied des Vorstands der SAP SE in verantwortlicher Funktion bei einem konzernfremden Unternehmen tätig ist, mit der die HeidelbergCement AG geschäftliche Beziehungen unterhält. Da jedoch der Geschäftserfolg der HeidelbergCement AG nicht wesentlich von der Geschäftsbeziehung zur SAP SE beeinflusst wird und auch keine sonstige Abhängigkeit von der SAP SE besteht, sieht der Aufsichtsrat Herrn Mucic dennoch als unabhängig an. Ferner hat der Aufsichtsrat berücksichtigt, dass die Herren Fritz-Jürgen Heckmann, Ludwig Merckle und Tobias Merckle dem Aufsichtsrat jeweils seit mehr als zwölf Jahren angehören. Nach Ansicht des Aufsichtsrats führt diese Zugehörigkeitsdauer bei keinem der drei Mitglieder zur Besorgnis eines Interessenkonflikts, da deren Arbeit in den vergangenen Jahren gezeigt hat, dass diese Zugehörigkeitsdauer hierzu keinen Anlass gibt. Die Regelaltersgrenze sowie die Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat werden berücksichtigt.

Anteilsbesitz von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern

Der direkte oder indirekte Besitz von Aktien oder von sich auf Aktien beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, von Vorstandsmitgliedern ist im Kapitel Vergütungsbericht dargestellt und hat in keinem Einzelfall und auch nicht in Summe den Schwellenwert von 1 % der ausgegebenen Aktien überschritten.

Das Aufsichtsratsmitglied Herr Ludwig Merckle hält nach den der Gesellschaft vorliegenden Mitteilungen über die von ihm kontrollierte Gesellschaft Spohn Cement Beteiligungen GmbH 26,73 % der ausgegebenen Aktien. Hinsichtlich der weiteren Aufsichtsratsmitglieder hat der Besitz von Aktien oder von sich auf Aktien beziehenden Derivaten nach den vorliegenden Mitteilungen in keinem Einzelfall und auch nicht in Summe den Schwellenwert von 1 % der ausgegebenen Aktien überschritten.

Vergütungsbericht

Einleitung

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze und Ausgestaltung der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung der HeidelbergCement AG dar und berichtet über die gewährte und geschuldete Vergütung der gegenwärtigen und früheren Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2021. Die gewährte Vergütung umfasst die Vergütungskomponenten, deren zugrundeliegender (ein- oder mehrjähriger) Erdienungs- oder Performancezeitraum im Geschäftsjahr vollständig abgeschlossen wurde. Der Vergütungsbericht wurde gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit den Vorgaben des § 162 Aktiengesetz (AktG) erstellt. Darüber hinaus berücksichtigt er die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in seiner Fassung vom 16. Dezember 2019.

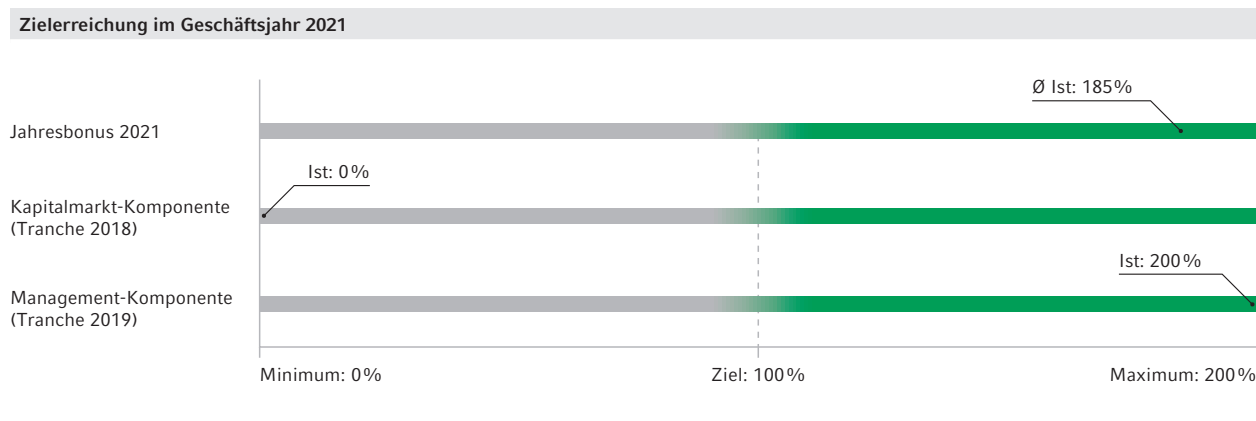
Der Vergütungsbericht wurde als Teil des zusammengefassten Lageberichts des HeidelbergCement-Konzerns und der HeidelbergCement AG durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Anforderungen des § 162 Abs. 3 AktG hinausgehend auch materiell geprüft. Es wird auf den entsprechenden Bestätigungsvermerk verwiesen.

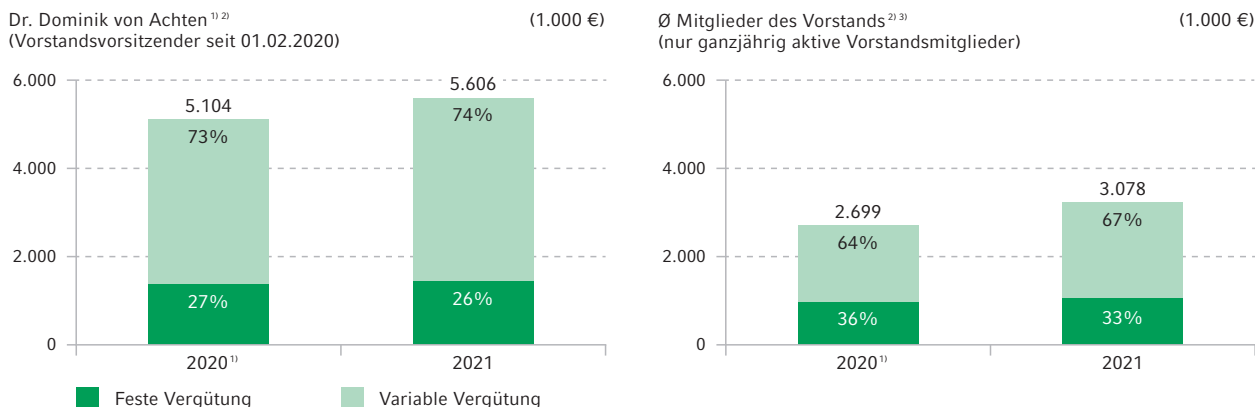
Rückblick auf das Geschäftsjahr 2021

Geschäftsentwicklung und Zielerreichung im Geschäftsjahr 2021

Die positive Geschäftsentwicklung von HeidelbergCement im Jahr 2021 spiegelt sich auch in der Zielerreichung der variablen Vergütungskomponenten der Vorstandsvergütung wider. Neben der Steigerung des Anteils der Gruppe am Jahresüberschuss trug die Reduzierung der CO₂-Emissionen, die im Geschäftsjahr 2021 erstmals Teil der Bemessungsgrundlage der variablen Vergütung bildeten, zur Zielerreichung beim Jahresbonus bei. Daneben wurden Initiativen umgesetzt, die im Rahmen der Strategie „Beyond 2020“ Grundlage der individuellen Zielvereinbarungen der Vorstandsmitglieder waren.

Bei der Management-Komponente des Langfristbonus 2019 - 2021/2022 führte ein weiterer Anstieg des EBIT und des ROIC zu einer Zielerreichung von 200 %. Dagegen lag der Total Shareholder Return (TSR) der HeidelbergCement Aktie nach Ablauf der Performance-Periode von 2018 bis 2021 unter den TSRs des DAX und des MSCI World Construction Materials Index. Entsprechend entfällt die Auszahlung aus der Kapitalmarktkomponente des Langfristbonus 2018-2020/2021.



Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2021

1) Aufgrund der unterjährigen Übernahme des Vorstandsvorsitzes erhielt Herr Dr. von Achten im Jahr 2020 für den Vorstandsvorsitz und für einen Monat die Vergütung eines Mitglieds des Vorstands.

2) In den Monaten April bis Juni 2020 hat der Vorstand zur Bewältigung der Einflüsse der Coronavirus-Pandemie freiwillig auf 20% seines Festgehalts verzichtet.

3) Die Herren Ernest Jelito und Chris Ward erhielten für das Jahr 2021 erstmals eine Auszahlung aus dem Langfristbonus.

Veränderungen in der personellen Zusammensetzung des Vorstands

Zum 1. September 2021 wurden zwei funktionale Vorstandsressorts geschaffen, mit dem Fokus auf den transformatorischen Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Hierzu wurden Frau Dr. Nicola Kimm und Herr Dennis Lentz in den Vorstand berufen. Des Weiteren neu berufen wurde Herr René Aldach, der die Nachfolge des ehemaligen Finanzvorstands Herrn Dr. Lorenz Näger antrat, welcher zum 31. August 2021 in den vorzeitigen Ruhestand getreten ist.

Billigung des Vergütungssystems des Vorstands

Infolge des Inkrafttretens des Gesetzes zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) zum 1. Januar 2020 wurde der Hauptversammlung im Jahr 2021 das Vergütungssystem des Vorstands zur Billigung vorgelegt. Um nachhaltiges Wirtschaften als wesentlichen Bestandteil der Unternehmensstrategie „Beyond 2020“ zu betonen, hat der Aufsichtsrat das bisherige Vergütungssystem angepasst und eine CO₂-Komponente als zusätzliches Leistungskriterium in den Jahresbonus aufgenommen. Gleichzeitig wird weiterhin ein starker Fokus auf die Erreichung finanzieller Ziele gelegt, wodurch eine Balance zwischen wirtschaftlichen Kenngrößen und Nachhaltigkeitszielen erreicht werden soll.

Das angepasste Vergütungssystem wurde der Hauptversammlung im Jahr 2021 vorgelegt und von dieser mit einer Zustimmungsquote von 92,21 % gebilligt. Es gilt seit dem 1. Januar 2021 für alle Mitglieder des Vorstands und ist unter folgendem Link abrufbar: <https://www.heidelbergcement.com/de/corporate-governance>.

Billigung des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Im Einklang mit dem ARUG II wurde auf der Hauptversammlung im Jahr 2021 zudem ein Beschluss über das Vergütungssystem des Aufsichtsrats gefasst. Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wurde dabei mit einer Zustimmungsquote von 99,89 % gebilligt und trat rückwirkend zum 1. Januar 2021 in Kraft. Im Vergleich zum vorherigen Vergütungssystem wurde das System lediglich geringfügig angepasst. Um die mittlerweile verstärkte Nutzung elektronischer Kommunikationsmittel bei der Durchführung der Aufsichtsratssitzungen zeitgemäß in der Vergütung abzubilden, entfällt die Voraussetzung einer Teilnahme in Präsenz zur Zahlung des Sitzungsgelds. Zukünftig erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für jede persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld, unabhängig davon, in welcher Form diese durchgeführt wird. Für mehrere Sitzungen, die an einem Tag oder an aufeinander folgenden Tagen stattfinden, gilt unverändert, dass das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt wird. Ferner ist nach dem Wegfallen der entsprechenden Empfehlung im DCGK die in der Satzung enthaltene Pflicht der Gesellschaft entfallen, für die Aufsichtsratsmitglieder einen Selbstbehalt bei einer durch die Gesellschaft abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung vorzusehen. Im Übrigen blieb das Vergütungssystem des Aufsichtsrats unverändert.

Veränderte regulatorische Rahmenbedingungen in der Vergütungsberichtserstattung

Infolge des Inkrafttretens des ARUG II hat die Erstellung des Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2021 auf Basis der neuen Anforderungen des § 162 AktG zu erfolgen.

Gemäß den gesetzlichen Vorgaben wird der Vergütungsbericht 2021 der Hauptversammlung 2022 im Rahmen eines konsultativen Votums zur Billigung nach § 120a Abs. 4 AktG vorgelegt.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2021

Grundsätze der Vorstandsvergütung

Das Vergütungssystem des Vorstands ist an der Unternehmensstrategie „Beyond 2020“ ausgerichtet. Durch die Auswahl geeigneter Leistungskriterien in der variablen Vergütung sollen Anreize geschaffen werden, um die Unternehmensstrategie umzusetzen und die langfristige und nachhaltige Entwicklung von HeidelbergCement zu fördern. Zur ganzheitlichen Abbildung des Unternehmenserfolgs, werden sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Leistungskriterien verwendet. Die Berücksichtigung von ESG-Zielen in der variablen Vergütung unterstreicht das Bestreben nach ausgezeichneten wirtschaftlichen Leistungen, als auch ökologisch und sozial verantwortungsvollem Handeln.

Die Vorstandsvergütung bei HeidelbergCement basiert dabei auf dem Grundsatz, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihrer Leistung angemessen zu vergüten. Durch den hohen Anteil der variablen und somit erfolgsabhängigen Vergütungskomponenten verfolgt der Aufsichtsrat einen strikten Pay for Performance-Ansatz.

Die folgende Übersicht fasst die wichtigsten Grundsätze der Vorstandsvergütung zusammen. In ihrer Gesamtheit sorgen diese dafür, Anreize zu setzen, um die langfristige und nachhaltige Entwicklung von HeidelbergCement voranzutreiben.

Grundsätze der Vorstandsvergütung
■ Ausgeprägte Pay for Performance-Ausrichtung durch hohen erfolgsabhängigen Anteil der Gesamtvergütung
■ Ausrichtung der variablen Vergütung und der Leistungskriterien an der langfristigen Unternehmensstrategie „Beyond 2020“
■ Nachhaltigkeit als wesentlicher Bestandteil der Vorstandsvergütung durch CO ₂ -Komponente in der variablen Vergütung
■ Harmonisierung mit Aktionärsinteressen durch aktienbasierte Vergütung und Verpflichtung zum Eigeninvestment
■ Nutzung relativer Erfolgsmessung und Vermeidung unterjähriger Anpassungen von Zielwerten oder Leistungskriterien
■ Deckelung der Gesamtvergütung durch vertraglich fixierte Auszahlungscaps
■ Malus- und Clawback-Regelungen für die gesamte variable Vergütung

Verfahren zur Fest- und Umsetzung des Vergütungssystems sowie der Höhe der Vorstandsvergütung

Das Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands wird im Einklang mit § 87a AktG auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt und der Hauptversammlung im Anschluss zur Billigung vorgelegt.

Das aktuelle Vergütungssystem wurde nach Beschluss durch den Aufsichtsrat von der Hauptversammlung im Jahr 2021 gebilligt. Soweit keine wesentlichen Änderungen am Vergütungssystem vorgenommen werden, wird das Vergütungssystem der Hauptversammlung gemäß den gesetzlichen Vorgaben mindestens alle vier Jahre zur Billigung vorgelegt. Im Falle wesentlicher Änderungen am Vergütungssystem wird das angepasste Vergütungssystem der Hauptversammlung im Jahr der Änderung ebenfalls zur Billigung vorgelegt.

Die Höhe der Vorstandsvergütung wird auf Vorschlag des Personalausschusses durch den Aufsichtsrat festgelegt. Dabei berücksichtigt der Aufsichtsrat die Verantwortung und die Aufgaben der einzelnen Vorstandsmitglieder, ihre individuelle Leistung, die wirtschaftliche Lage sowie den Erfolg und die Zukunftsaussichten der HeidelbergCement AG.

Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig mit Unterstützung des Personalausschusses die Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Hierbei erfolgt einerseits ein externer, horizontaler Vergleich mit der Vorstandsvergütung vergleichbarer Unternehmen sowie andererseits ein interner, vertikaler Vergleich der Vergütung innerhalb der HeidelbergCement AG. Im Rahmen des horizontalen Vergleichs orientiert sich die Auswahl der Vergleichsunternehmen an der Größe und der internationalen Tätigkeit von HeidelbergCement, der wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie den Zukunftsaussichten.

Als Vergleichsunternehmen für den horizontalen Vergleich werden die Unternehmen des DAX herangezogen. Mit Hilfe des horizontalen Vergleichs wird die Marktüblichkeit der Vorstandsvergütung überprüft.

Im Zuge des vertikalen Vergleichs wird die Vorstandsvergütung der Vergütung des Top- und Senior-Managements (Oberer Führungskreis) und der Vergütung der Gesamtbelegschaft der HeidelbergCement AG sowohl insgesamt als auch in der zeitlichen Entwicklung gegenübergestellt.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Entwicklung der Zieldirektvergütung (festes Jahresgehalt, Zielbetrag Jahresbonus und – soweit die entsprechenden Beschäftigtengruppen teilnahmeberechtigt sind – Zielbetrag Langfristbonus) im internen Vergleich im Zeitraum von 2017 bis 2021. Der vertikale Vergleich der Zielvergütung wird im Rahmen der Überprüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung nach § 87a AktG herangezogen. Die vergleichende Darstellung gemäß § 162 Abs. 1 Nr. 2 AktG findet sich im Abschnitt „Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung“.

Entwicklung der durchschnittlichen Zieldirektvergütung ¹⁾ des Vorstands und der Belegschaft der HeidelbergCement AG									
1.000 €	2017	Veränderung 2018/2017	2018	Veränderung 2019/2018	2019	Veränderung 2020/2019	2020	Veränderung 2021/2020	2021
Vorstand ²⁾	2.705,5	12,2 %	3.036,0	-5,6 %	2.866,8	0,1 %	2.868,7	-9,1 %	2.607,8
Top- & Senior-Management ³⁾	197,6	5,2 %	207,7	4,6 %	217,2	5,9 %	230,0	2,7 %	236,3
Gesamtbelegschaft der HeidelbergCement AG ⁴⁾	60,2	1,9 %	61,4	2,0 %	62,6	1,2 %	63,4	1,4 %	64,3

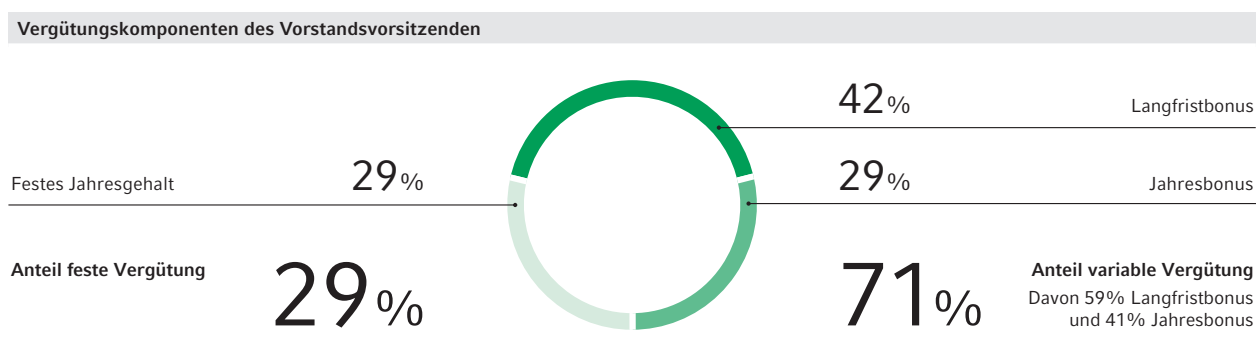
- 1) Festeinkommen (inkl. 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld), Jahresbonus (Ziel 100 %) und Langfristbonus (Ziel 100 %) auf Vollzeitbasis.
- 2) Die Erhöhung der durchschnittlichen Zieldirektvergütung des Vorstands um 12,2 % von 2017 auf 2018 lässt sich im Wesentlichen auf vertraglich vorgesehene Gehaltsanpassungen mehrerer Vorstandsmitglieder zurückführen. Der Rückgang um 5,6 % von 2018 auf 2019 ist durch Personalwechsel innerhalb des Vorstands bedingt. Der Rückgang um 9,1 % von 2020 auf 2021 resultiert insbesondere aus der Neubestellung von drei Vorstandsmitgliedern.
- 3) Top- und Senior-Management der HeidelbergCement AG exklusive Vorstand.
- 4) Einschließlich Top- und Senior-Management, exklusive Vorstand.

Im Geschäftsjahr 2021 ergab sich zwischen der durchschnittlichen Vorstandsvergütung (einschließlich des Vorstandsvorsitzenden) und der durchschnittlichen Vergütung des Top- und Senior-Managements eine Relation von 1:11 (i.V.: 1:12) und zur Gesamtbelegschaft der HeidelbergCement AG eine Relation von 1:41 (i.V.: 1:45).

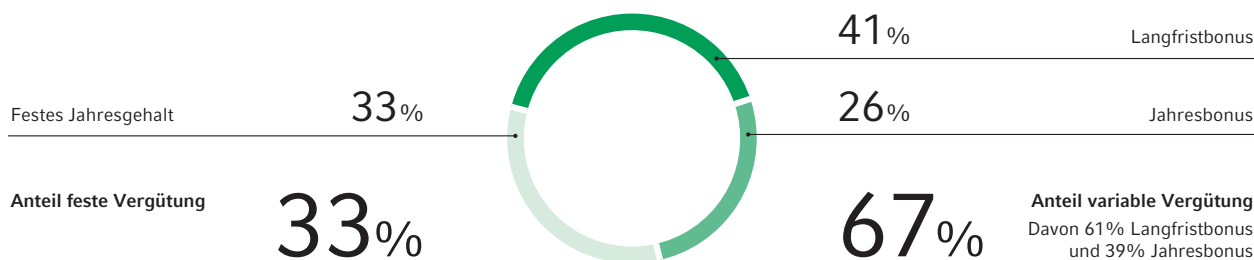
Vergütungsstruktur

Der Leistungsbezug (Pay for Performance) und die Ausrichtung auf eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft bilden zentrale Grundsätze der Vorstandsvergütung von HeidelbergCement. Vor diesem Hintergrund besteht die Zieldirektvergütung des Vorstandsvorsitzenden zu 71 % und der Mitglieder des Vorstands zu rund 67 % aus variablen Vergütungskomponenten. Der Anteil des festen Jahresgehalts an der Zieldirektvergütung liegt für den Vorstandsvorsitzenden somit bei 29 % und bei den Mitgliedern des Vorstands bei rund 33 %.

Um die langfristige Ausrichtung der Vorstandsvergütung sicherzustellen, überwiegt innerhalb der variablen Vergütungskomponenten der Anteil des Langfristbonus gegenüber dem des Jahresbonus (Verhältnis von 59 % zu 41 % beim Vorstandsvorsitzenden bzw. 61 % zu 39 % bei den Mitgliedern des Vorstands).



Vergütungskomponenten der Mitglieder des Vorstands



Festsetzung der Zielvergütung

Jedem Vorstandsmitglied wird vertraglich eine Zielvergütung zugesagt, die sich innerhalb der festgelegten Vergütungsstruktur bewegt. Die Höhe der Zielvergütung richtet sich dabei nach den Verantwortlichkeiten sowie den relevanten Erfahrungen und Tätigkeiten des einzelnen Vorstandsmitglieds.

Die Zielvergütungen der im Geschäftsjahr 2021 aktiven Vorstandsmitglieder stellen sich für das Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

Zielvergütung	Dr. Dominik von Achten Vorsitzender des Vorstands ¹⁾ (seit 01.02.2020)		René Aldach Finanzvorstand (seit 01.09.2021)	
	2020	2021	2020	2021
1.000 €				
Festes Jahresgehalt	1.348	1.450	–	200
Nebenleistungen	11	11	–	5
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–	–	–
Einjährige variable Vergütung	1.380	1.450	–	160
Jahresbonus 2020	1.380	–	–	–
Jahresbonus 2021	–	1.450	–	160
Mehrfährige variable Vergütung	1.978	2.175	–	604
Langfristbonus 2020-2022/2023	1.978	–	–	–
Management-Komponente Tranche 2020-2022	988	–	–	–
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2020-2023	990	–	–	–
Langfristbonus 2021-2023/2024	–	2.175	–	604
Management-Komponente Tranche 2021-2023	–	1.088	–	292
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2021-2024	–	1.088	–	313
Sonstiges	–	–	–	–
Dienstzeitaufwand	676	427	–	83
Gesamtvergütung	5.393	5.513	–	1.052

1) Bis 31.01.2020 Mitglied des Vorstands

Zielvergütung	Kevin Gluskie Mitglied des Vorstands		Hakan Gurdal Mitglied des Vorstands	
	2020	2021	2020	2021
1.000 €				
Festes Jahresgehalt	803	913	665	764
Nebenleistungen	452	463	71	84
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–	–	–
Einjährige variable Vergütung	676	730	560	611
Jahresbonus 2020	676	–	560	–
Jahresbonus 2021	–	730	–	611
Mehrjährige variable Vergütung	1.096	1.151	876	960
Langfristbonus 2020-2022/2023	1.096	–	876	–
Management-Komponente Tranche 2020-2022	548	–	438	–
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2020-2023	548	–	438	–
Langfristbonus 2021-2023/2024	–	1.151	–	960
Management-Komponente Tranche 2021-2023	–	575	–	480
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2021-2024	–	576	–	480
Sonstiges	–	–	–	–
Dienstzeitaufwand	840	843	648	664
Gesamtvergütung	3.867	4.099	2.820	3.084

Zielvergütung	Ernest Jelito Mitglied des Vorstands		Dr. Nicola Kimm Mitglied des Vorstands (seit 01.09.2021)	
	2020	2021	2020	2021
1.000 €				
Festes Jahresgehalt	665	700	–	200
Nebenleistungen	24	27	–	72
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–	–	–
Einjährige variable Vergütung	560	560	–	160
Jahresbonus 2020	560	–	–	–
Jahresbonus 2021	–	560	–	160
Mehrjährige variable Vergütung	876	875	–	604
Langfristbonus 2020-2022/2023	876	–	–	–
Management-Komponente Tranche 2020-2022	438	–	–	–
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2020-2023	438	–	–	–
Langfristbonus 2021-2023/2024	–	875	–	604
Management-Komponente Tranche 2021-2023	–	438	–	292
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2021-2024	–	438	–	313
Sonstiges	–	–	–	–
Dienstzeitaufwand	449	460	–	83
Gesamtvergütung	2.574	2.622	–	1.119

Zielvergütung	Dennis Lentz Mitglied des Vorstands (seit 01.09.2021)		Jon Morrish Mitglied des Vorstands	
	2020	2021	2020	2021
1.000 €				
Festes Jahresgehalt	–	200	817	899
Nebenleistungen	–	25	174	79
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–	–	–
Einjährige variable Vergütung	–	160	688	720
Jahresbonus 2020	–	–	688	–
Jahresbonus 2021	–	160	–	720
Mehrfährige variable Vergütung	–	604	1.076	1.127
Langfristbonus 2020-2022/2023	–	–	1.076	–
Management-Komponente Tranche 2020-2022	–	–	538	–
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2020-2023	–	–	538	–
Langfristbonus 2021-2023/2024	–	604	–	1.127
Management-Komponente Tranche 2021-2023	–	292	–	564
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2021-2024	–	313	–	564
Sonstiges	–	–	–	–
Dienstzeitaufwand	–	83	612	600
Gesamtvergütung	–	1.072	3.367	3.425

Zielvergütung	Dr. Lorenz Näger Stellv. Vorsitzender des Vorstands ¹⁾ (01.02.2020 bis 31.08.2021)		Chris Ward Mitglied des Vorstands	
	2020	2021	2020	2021
1.000 €				
Festes Jahresgehalt	1.024	733	699	710
Nebenleistungen	36	23	59	58
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–	371	356
Einjährige variable Vergütung	863	587	589	568
Jahresbonus 2020	863	–	589	–
Jahresbonus 2021	–	587	–	568
Mehrfährige variable Vergütung	1.256	917	936	888
Langfristbonus 2020-2022/2023	1.256	–	936	–
Management-Komponente Tranche 2020-2022	627	–	468	–
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2020-2023	628	–	468	–
Langfristbonus 2021-2023/2024	–	917	–	888
Management-Komponente Tranche 2021-2023	–	458	–	444
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2021-2024	–	458	–	444
Sonstiges ²⁾	55	57	–	–
Dienstzeitaufwand	608	963	–	–
Gesamtvergütung	3.842	3.280	2.654	2.580

1) Bis 31.01.2020 Mitglied des Vorstands.

2) Im Fall von Herrn Dr. Lorenz Näger beinhaltet der Wert für 2020 eine Anrechnung von Mandatsbezügen der Tochtergesellschaft Indocement auf den Jahresbonus in Höhe von 55 T€. Im Jahr 2021 erfolgt eine Anrechnung von Mandatsbezügen der Tochtergesellschaft Indocement in Höhe von 57 T€.

Einhaltung der Maximalvergütung

Die Maximalvergütung (ohne Berücksichtigung von Nebenleistungen und jährlichem Dienstzeitaufwand der Pensionszusage) ergibt sich aus dem festen Jahresgehalt zzgl. der Summe der einzelnen variablen Vergütungskomponenten (Jahresbonus und Langfristbonus), welche jeweils auf das Zweifache des Zielbetrags begrenzt sind, zuzüglich der diskretionären Anpassung von maximal 15 % bzw. für Altverträge 25 %. Die maximale Vergütung für die Herren Ernest Jelito, Jon Morrish und Chris Ward entspricht 177 % der Zieldirektvergütung, die maximale Vergütung für die Herren Kevin Gluskie und Hakan Gurdal 184 % der Zieldirektvergütung. In den seit dem Geschäftsjahr 2020 geschlossenen Vorstandsverträgen sind absolute Obergrenzen (exklusive Nebenleistungen und jährlichem Dienstzeitaufwand der Pensionszusage) definiert. Für Herrn René Aldach, Frau Dr. Nicola Kimm und Herrn Dennis Lentz gilt eine Maximalvergütung von 3.245.000 €. Für den aktuellen Vorstandsvorsitzenden ist die Maximalvergütung durch individualvertragliche Regelungen auf 8.000.000 € begrenzt. Dies entspricht 158 % der Zieldirektvergütung.

Die Maximalvergütung des Vorstandsvorsitzenden bzw. die Obergrenzen der seit dem Geschäftsjahr 2020 geschlossenen Vorstandsverträge begrenzen dabei sämtliche Auszahlungen, die aus der Zusage für ein Geschäftsjahr resultieren, unabhängig vom Zeitpunkt ihres Zuflusses. Wie die Maximalvergütung für das Geschäftsjahr 2021 eingehalten wurde, kann damit final erst nach der Auszahlung der im Jahr 2021 zugesagten Tranche des Langfristbonus berichtet werden. Über die Einhaltung der Maximalvergütung wird daher nach Ablauf der Performance-Periode der Kapitalmarkt-Komponente der Tranche 2021 im Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2024 berichtet. Sollte die Auszahlung aus dem Langfristbonus dazu führen, dass die Maximalvergütung überschritten wird, wird der Zahlungsbetrag entsprechend gekürzt und die Einhaltung der Maximalvergütung sichergestellt.

Anwendung des Vergütungssystems im Geschäftsjahr 2021

Das Vergütungssystem des Vorstands besteht aus festen und variablen Vergütungskomponenten. Die festen Komponenten bestehen aus dem festen Jahresgehalt, den Nebenleistungen, sowie, sofern vertraglich vereinbart, einer Cash Allowance zu Zwecken der privaten Altersversorgung. Die erfolgsabhängigen Komponenten umfassen den Jahresbonus sowie den Langfristbonus.

Die nachfolgende Darstellung gibt einen Überblick über die Ausgestaltung der Vergütungskomponenten und ihren zeitlichen Horizont:

Vergütungskomponenten und zeitlicher Horizont, Anwendung 2021				
Feste Vergütungskomponenten				
Festes Jahresgehalt				
2021	2022	2023	2024	
Ausgestaltung: Fixe auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, wird in zwölf Monatsraten ausbezahlt, Cash Allowance zwecks privater Altersvorsorge (nur Chris Ward)				
Anteil an der Zieldirektvergütung: Vorstandsvorsitzender 29 %, Vorstandsmitglieder 33 %				
Nebenleistungen				
2021	2022	2023	2024	
Ausgestaltung: Insbesondere Dienstwagen, Fahrdienstleistungen, Mobilfunk- und Kommunikationsmittel, Flugkosten, Steuerberatungskosten, Versicherungsleistungen, einzelvertraglich vereinbarte Mitgliedsbeiträge und entsendungsbedingte geldwerte Vorteile				
Variable Vergütungskomponenten				
Jahresbonus				
2021	2022	2023	2024	
Ausgestaltung: Zielbonus				
Leistungskriterien: 2/3 Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss und CO ₂ -Komponente, 1/3 individuelle Ziele				
Zielerreichung: 0 - 200 % Zielerreichung				
Begrenzung: 200 % des Zielbetrags				
Anteil an der Zieldirektvergütung: Vorstandsvorsitzender 29 %, Vorstandsmitglieder 26 %				
Langfristbonus				
2021	2022	2023	2024	
Ausgestaltung: 50 % Performance Cash Plan (Management-Komponente), 50 % Performance Share Plan (Kapitalmarkt-Komponente)				
2021	2022	2023	2024	
Performance-Periode: Drei Jahre Management-Komponente, vier Jahre Kapitalmarkt-Komponente				
Leistungskriterien: Management-Komponente: 50 % EBIT, 50 % ROIC, Kapitalmarkt-Komponente: 50 % Relativer TSR vs. DAX, 50 % Relativer TSR vs. MSCI World Construction Materials Index				
Zielerreichung: 0 - 200 % Zielerreichung				
Begrenzung: 200 % des Zielbetrags				
Anteil an der Zieldirektvergütung: Vorstandsvorsitzender 42 %, Vorstandsmitglieder 41 %				

Neben den aufgeführten Vergütungskomponenten bestehen für die Vorstandsmitglieder im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung Pensionszusagen. Ein weiteres zentrales Element des Vorstandsvergütungssystems ist das verpflichtende Eigeninvestment (Share Ownership), das die Mitglieder des Vorstands dazu verpflichtet, für die Dauer ihrer Bestellung Aktien der HeidelbergCement AG zu halten.

Feste Vergütungskomponenten

Festes Jahresgehalt

Das feste Jahresgehalt ist eine fixe, auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert und in zwölf Monatsraten ausgezahlt wird.

Nebenleistungen

Die steuerpflichtigen Nebenleistungen der Vorstandsmitglieder bestanden im Geschäftsjahr 2021 aus der Zurverfügungstellung von Dienstwagen und Fahrdienstleistungen, Mobilfunk- und Kommunikationsmitteln, Kosten für Heimflüge, Steuerberatungskosten, Wohnung und Schulleistungen, sowie aus Versicherungsleistungen, einzelvertraglich vereinbarten Mitgliedsbeiträgen, und entsendungsbedingten geldwerten Vorteilen. Zu den entsendungsbedingten geldwerten Vorteilen gehörten eine Auslandsrankenversicherung, sowie Umzugs- und Lebenshaltungskosten. Weitere Nebenleistungen wurden den Vorstandsmitgliedern im Geschäftsjahr 2021 nicht gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands sind in die bestehende Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) der Gesellschaft einbezogen. Der vereinbarte Selbstbehalt entspricht dem Mindestselbstbehalt gemäß § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG in der jeweils gültigen Fassung.

Variable Vergütungskomponenten

Die variablen Vergütungskomponenten setzen sich aus dem Jahresbonus sowie dem Langfristbonus zusammen. Während sich der Jahresbonus auf ein Geschäftsjahr bezieht, hat der Langfristbonus eine Laufzeit (Performance-Periode) von drei (Management-Komponente) bzw. vier Jahren (Kapitalmarkt-Komponente). Zur ganzheitlichen Berücksichtigung des Unternehmenserfolgs werden innerhalb der variablen Vergütungskomponenten unterschiedliche Leistungskriterien zur Messung der Zielerreichung verwendet. Die Leistungskriterien sind dabei aus der Unternehmensstrategie „Beyond 2020“ abgeleitet und sowohl finanzieller als auch nichtfinanzieller Art. Die folgende Darstellung verdeutlicht die Verknüpfung zwischen Leistungskriterien und Unternehmensstrategie:

Leistungskriterien und Unternehmensstrategie						
Leistungskriterium/ Aspekt	Business Excellence	Portfolio- management	Beschäftigte und Organisation	Nach- haltigkeit	Digitale Transformation	Kapital- allokation
Jahresbonus						
Anteil Gruppe am Jahresüberschuss	■	■	■	■	■	■
CO ₂ -Komponente	■	■	■	■	■	■
Individuelle Ziele	■	■	■	■	■	■
Langfristbonus						
EBIT	■	■	■	■	■	■
ROIC	■	■	■	■	■	■
Relativer TSR	■	■	■	■	■	■

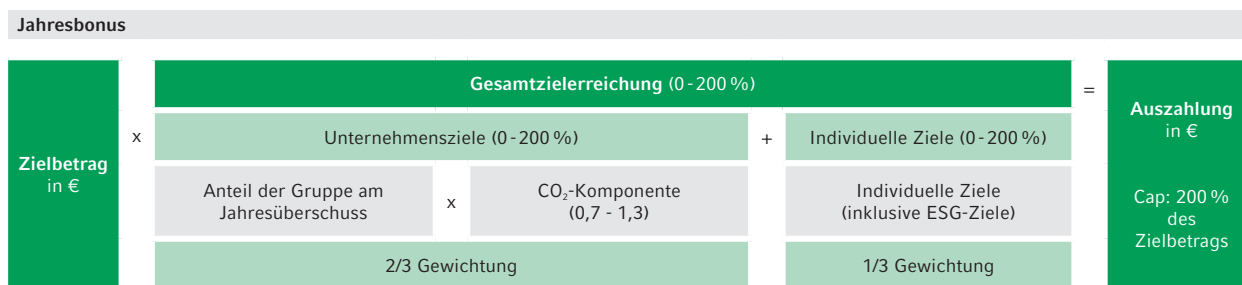
Im Rahmen der variablen Vergütung hat der Aufsichtsrat grundsätzlich die Möglichkeit zur diskretionären Anpassung des Jahres- und des Langfristbonus, um außergewöhnliche Umstände zu berücksichtigen (Ermessensspielraum). Für Neu- und Wiederbestellungen ab dem Jahr 2019 wurde dieser Ermessensspielraum auf +/-15 % des Zielbetrags der variablen Vergütungskomponenten reduziert. Bei Vorstandsverträgen, die vor dem Jahr 2019 abgeschlossen wurde, beträgt er +/-25 % des jeweiligen Zielbetrags. Wie in den Vorjahren hat der Aufsichtsrat auch im Geschäftsjahr 2021 keinen Gebrauch von der Möglichkeit zur diskretionären Anpassung der Vorstandsvergütung gemacht.

Jahresbonus

Grundlagen des Jahresbonus

Der Jahresbonus ist eine variable Vergütungskomponente, die Anreize zur Umsetzung der operativen Ziele im Geschäftsjahr setzt. Bei einer Zielerreichung von 100 % beträgt der Jahresbonus 100 % des festen Jahresgehalts für den Vorstandsvorsitzenden und 80 % für die Mitglieder des Vorstands. Der Anteil des Jahresbonus an der Zieldirektvergütung beträgt etwa 29 % für den Vorstandsvorsitzenden und 26 % für die Mitglieder des Vorstands. Die Höhe der Auszahlung ist von der Gesamtzielerreichung abhängig, die Werte zwischen 0 % und 200 % annehmen kann.

Die Auszahlung des Jahresbonus erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung des Folgejahres in bar.



Im Falle eines unterjährigen Beginns der Vorstandstätigkeit wird der Zielbetrag zeitanteilig gekürzt.

Leistungskriterien des Jahresbonus

Die Gesamtzielerreichung im Jahresbonus bemisst sich zu zwei Dritteln an Unternehmenszielen (Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss und CO₂-Komponente) und zu einem Drittel an individuellen Zielen. Die Zielerreichung der Unternehmensziele ergibt sich aus der Multiplikation der Zielerreichung des Leistungskriteriums Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss mit dem erzielten Multiplikator der CO₂-Komponente.

Zu Beginn des Geschäftsjahres setzt der Aufsichtsrat die Ziel- und Schwellenwerte für die einzelnen Leistungskriterien bzw. im Fall der individuellen Ziele die konkreten Ziele für das Geschäftsjahr fest. Dabei achtet er darauf, dass diese anspruchsvoll und ambitioniert sind. Nach Ablauf des Geschäftsjahres stellt der Aufsichtsrat den Grad der Zielerreichung für die einzelnen Leistungskriterien fest.

Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss

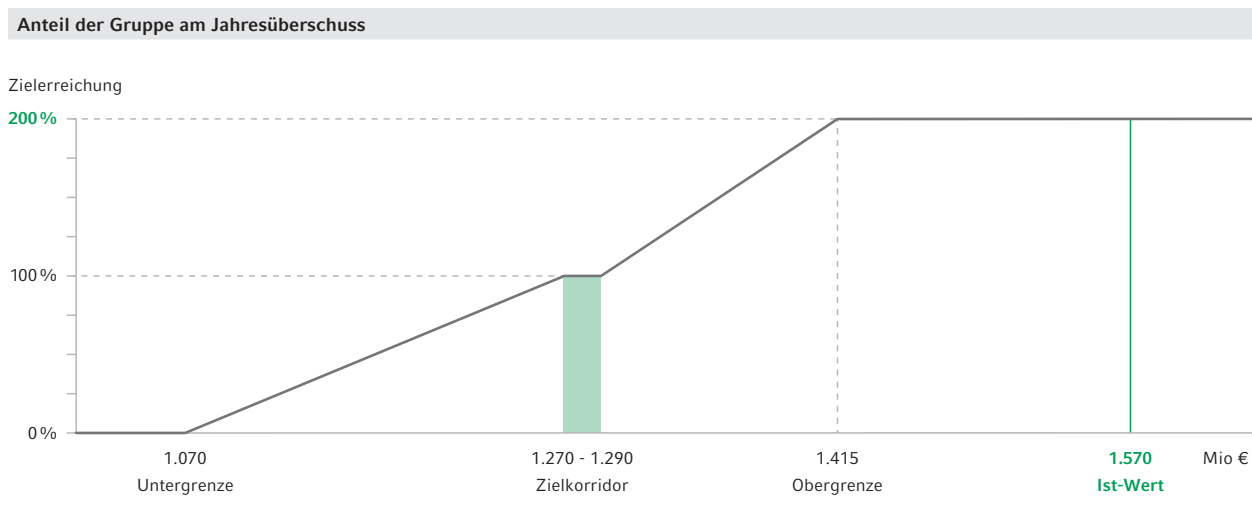
Grundlage des ersten Leistungskriteriums ist der Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss bereinigt um Sondereffekte. Dabei werden Sondereffekte (wie z.B. Restrukturierungsaufwendungen oder Gewinne bzw. Verluste aus der ungeplanten Veräußerung von Vermögenswerten) erst ab einer Wertgrenze von 20 Mio € berücksichtigt.

Der Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss reflektiert als Basisgröße die Profitabilität von HeidelbergCement. Die Steigerung des Unternehmenswerts durch ein nachhaltiges, am Ergebnis orientiertes Wachstum garantiert eine dauerhafte unternehmerische Handlungsfähigkeit. Im Rahmen der Finanzstrategie ist HeidelbergCement bestrebt, eine attraktive Anlagemöglichkeit für seine Aktionäre darzustellen und eine progressive Dividendenpolitik zu betreiben. Der Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss stellt dabei die Basis für die Dividendenzahlungen dar und ist von besonderem Interesse für die Aktionäre. Als Bestandteil des Jahresbonus setzt die Kennzahl daher Anreize zum profitablen Wirtschaften.

Für die Berechnung der Zielerreichung des Leistungskriteriums Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss legt der Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres einen Zielkorridor sowie die Schwellenwerte (Unter- und Obergrenze) fest. Die Bandbreite der Zielerreichung beträgt 0% bis 200%. Für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat einen Zielkorridor von 1.270 Mio € bis 1.290 Mio € festgelegt. Die Zielerreichung beträgt 100%, wenn der Ist-Wert des Anteils der Gruppe am Jahresüberschuss innerhalb des Zielkorridors liegt. Die Untergrenze wurde auf 1.070 Mio € und die Obergrenze auf 1.415 Mio € festgesetzt.

Im Geschäftsjahr 2021 betrug der Ist-Wert des Anteils der Gruppe am Jahresüberschuss inklusive der Bereinigungen um Sondereffekte 1.570 Mio €. Hieraus ergibt sich eine Zielerreichung von 200 %. Die Bereinigungen umfassen vor allem den adjustierten Gewinn aus der Veräußerung des Geschäfts der Region West in den USA (465,8 Mio €), Aufwendungen aus Unternehmenssteuersatzänderungen sowie Rückstellungen für Umweltschäden aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (84,0 Mio €) und weitere Effekte (Erträge), insbesondere Änderungen im Konsolidierungskreis (90,6 Mio €). Bei diesen Bereinigungen bleiben die jeweiligen Steuereffekte unberücksichtigt.

Die folgende Darstellung stellt die Zielerreichung im Leistungskriterium Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss dar:



CO₂-Komponente

Die Bemessungsgrundlage der CO₂-Komponente ist das pro Tonne zementartigem Material von HeidelbergCement ausgestoßene Kilogramm CO₂. Das Thema Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie von HeidelbergCement. Die CO₂-Komponente im Jahresbonus greift diese strategischen Prioritäten auf und setzt einen maßgeblichen Anreiz zur Erreichung der gesetzten CO₂-Reduktionsziele. Gleichzeitig soll die CO₂-Komponente die langfristige und nachhaltige Entwicklung von HeidelbergCement fördern, indem sie eine Ausrichtung des Geschäftsmodells auf eine ressourcenschonende Produktion unterstützt. Sie ist eine der bedeutsamsten Steuerungskennzahlen von HeidelbergCement.

Die CO₂-Komponente ist dabei als ein Multiplikator ausgestaltet, der zwischen 0,7 und 1,3 liegen kann (CO₂-Multiplikator). Für die Bestimmung des CO₂-Multiplikators legt der Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres ein Ziel für die spezifischen CO₂-Emissionen fest, das auf die CO₂-Roadmap der HeidelbergCement AG und die aktuelle CO₂-Performance ausgerichtet ist. Die Über- bzw. Untererfüllung des Zielwerts um bis zu -2% bzw. +2% führt zu einer linearen Zu- oder Abnahme der Zielerreichung. Daraus ergibt sich ein CO₂-Multiplikator zwischen 1,3 (bei -2%: Obergrenze) und 0,7 (bei +2%: Untergrenze).

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die spezifischen CO₂-Emissionen im Geschäftsjahr 2021 weiter reduziert werden. Das vom Aufsichtsrat beschlossene Reduktionsziel für die vergütungsrelevanten CO₂-Emissionen wurde gar übertroffen, wodurch ein CO₂-Multiplikator von 1,18 erzielt werden konnte.

Individuelle Ziele

Die individuellen Ziele haben innerhalb des Jahresbonus eine Gewichtung von einem Drittel und können sowohl finanzieller als auch nichtfinanzieller Art sein. Zu Beginn des Geschäftsjahres legt der Aufsichtsrat die Ziele je Vorstandsmitglied fest. Die Bandbreite der Zielerreichung beträgt 0 % bis 200 %.

Für jedes Vorstandsmitglied wurden im Jahr 2021 individuelle Ziele in Abhängigkeit des jeweiligen Verantwortungsbereichs vereinbart. Diese Ziele basierten auf den Zielsetzungen der Strategie „Beyond 2020“: Business Excellence, Portfoliomanagement, Nachhaltigkeit, Beschäftigte und Organisation sowie digitale Transformation. Im Bereich Business Excellence wurden Umsatzwachstumsziele sowie Ziele zur Optimierung von Prozessen und Strukturen in Vertrieb, Produktion und Verwaltung implementiert. Beim Portfoliomanagement lag der Fokus auf der Vereinfachung des Länderportfolios und einer Priorisierung der stärksten Marktpositionen. Die vereinbarten Ziele setzten Anreize, Desinvestitionen zu beschleunigen, falls Renditeerwartungen mittelfristig nicht erreicht werden können, und Akquisitionen nur bei hohen Renditeerwartungen durchzuführen. Im Bereich digitale Transformation wurden Ziele gesetzt, die digitale Kundenbasis zu erweitern (HConnect) sowie Effizienzgewinne und Kostensenkungen in Produktion und Verwaltung zu ermöglichen (HProduce und HService). Um die ambitionierten Nachhaltigkeitsziele der Gesellschaft zu erreichen, wurden Ziele zum erhöhten Einsatz alternativer Brennstoffe und zur Erforschung von Carbon Capture and Storage Initiativen vereinbart. Darüber hinaus wurden den Vorstandsmitgliedern Ziele zur Erhöhung der Arbeitssicherheit gesetzt.

Für das Jahr 2021 lag die prozentuale individuelle Zielerreichung der Vorstandsmitglieder zwischen 135% und 173%. In vielen Bereichen konnte der Vorstand die gesetzten Ziele nicht nur erreichen, sondern gar übertreffen. In Bezug auf die

digitale Transformation wurde der Ausbau digitaler Schnittstellen zu den Kunden erfolgreich vorangetrieben. Zudem wurden im Rahmen von HProduce entwickelte Planungs- und Instandhaltungssoftwarelösungen in weiteren Werken ausgerollt, um Produktions- und Verwaltungskosten zu senken. Im Bereich Nachhaltigkeit konnte u.a. der Einsatz alternativer Brennstoffe erhöht und weitere nachhaltige Produkte (z.B. EcoCrete) etabliert werden. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten wurde die Optimierung des Länderportfolios forciert. In Bezug auf Business Excellence konnten darüber hinaus in vielen Märkten Margen erhöht und Marktanteile behauptet oder gesteigert werden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Ziele und deren Erreichung pro Vorstandsmitglied für das Jahr 2021.

Individuelle Zielerreichung der Vorstandsmitglieder		
In %	Individuelles Ziel	2021
Dr. Dominik von Achten	<ul style="list-style-type: none"> – Strategiepläne für Kernländer – Fokussierung Portfolio gemäß Beyond 2020 – Arbeitssicherheit im Konzern, Entwicklung grüne Produktlinie – Stärkung digitale Kundenbasis – Unterstützung Umbau des Vorstands 	173 %
René Aldach ¹⁾	<ul style="list-style-type: none"> – Einarbeitung und Erarbeitung eines 100-Tage Plans zu den Fokusthemen im Rahmen der Konzernstrategie – Optimierung Prozesse – Fokussierung Portfolio gemäß Beyond 2020 – Datenmanagement – Reduzierung steuerlicher Unsicherheiten – Free Cashflow 	156 %
Kevin Gluskie	<ul style="list-style-type: none"> – Wachstums- und operative Ziele Asia-Pacific (APAC) – Fokussierung Portfolio APAC gemäß Beyond 2020 – Arbeitssicherheit und Einsatz alternativer Brennstoffe in APAC – Implementierung digitaler Initiativen in APAC 	140 %
Hakan Gurdal	<ul style="list-style-type: none"> – Wachstumsziele Africa-Eastern Mediterranean Basin (AEM) und HC Trading – Fokussierung Portfolio AEM gemäß Beyond 2020 – Arbeitssicherheit in AEM und Einsatz alternativer Brennstoffe in AEM – Implementierung digitaler Initiativen in AEM 	156 %
Ernest Jelito	<ul style="list-style-type: none"> – Wachstums- und F&E-Ziele Northern and Eastern Europe-Central Asia (NEECA) – Fokussierung Portfolio NEECA gemäß Beyond 2020 – Arbeitssicherheit und Nachhaltigkeitstechnologien NEECA – Stärkung digitale Kundenbasis und Prozessoptimierung NEECA 	160 %
Dr. Nicola Kimm ¹⁾	<ul style="list-style-type: none"> – Einarbeitung und Erarbeitung sowie erste Umsetzung eines 100-Tage Plans mit Fokus auf die strategische Ausrichtung und Organisationsstruktur des neu geschaffenen Ressorts 	150 %
Dennis Lentz ¹⁾	<ul style="list-style-type: none"> – Einarbeitung und Erarbeitung eines 100-Tage Plans bezüglich der Integration von Command Alkon in die Digitalisierungsstrategie von HeidelbergCement – Digitales Ressourcenmanagement – Prozessoptimierung durch digitale Transformation – Stärkung digitale Kundenbasis – IT Sicherheit – Weiterentwicklung IT Organisation 	169 %
Jon Morrish	<ul style="list-style-type: none"> – Wachstumsziele Western and Southern Europe (WSE) und Zuschlagstoffe – Fokussierung Portfolio WSE gemäß Beyond 2020 – Arbeitssicherheits- und Nachhaltigkeitsziele WSE – Stärkung digitale Kundenbasis und Prozessoptimierung WSE 	168 %
Dr. Lorenz Näger ²⁾	<ul style="list-style-type: none"> – Optimierung Prozesse – Fokussierung Portfolio gemäß Beyond 2020 – Datenmanagement – Reduzierung steuerlicher Unsicherheiten – Free Cashflow 	153 %
Chris Ward	<ul style="list-style-type: none"> – Wachstums- und operative Ziele North America (NAM) – Fokussierung Portfolio NAM gemäß Beyond 2020 – Arbeitssicherheits- und Nachhaltigkeitsziele NAM – Stärkung digitale Kundenbasis und Prozessoptimierung NAM 	135 %

1) Ziele gültig für den Zeitraum vom 1. September 2021 bis 31. Dezember 2021; Gewichtung des Ziels „Einarbeitung“ innerhalb der individuellen Ziele: 50 % bei Herrn René Aldach, 100 % bei Frau Dr. Nicola Kimm, 20 % bei Herrn Dennis Lentz.

2) Ziele gültig für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. August 2021.

Jahresbonus 2021 – Gesamtzieleerreichungen und Auszahlungen

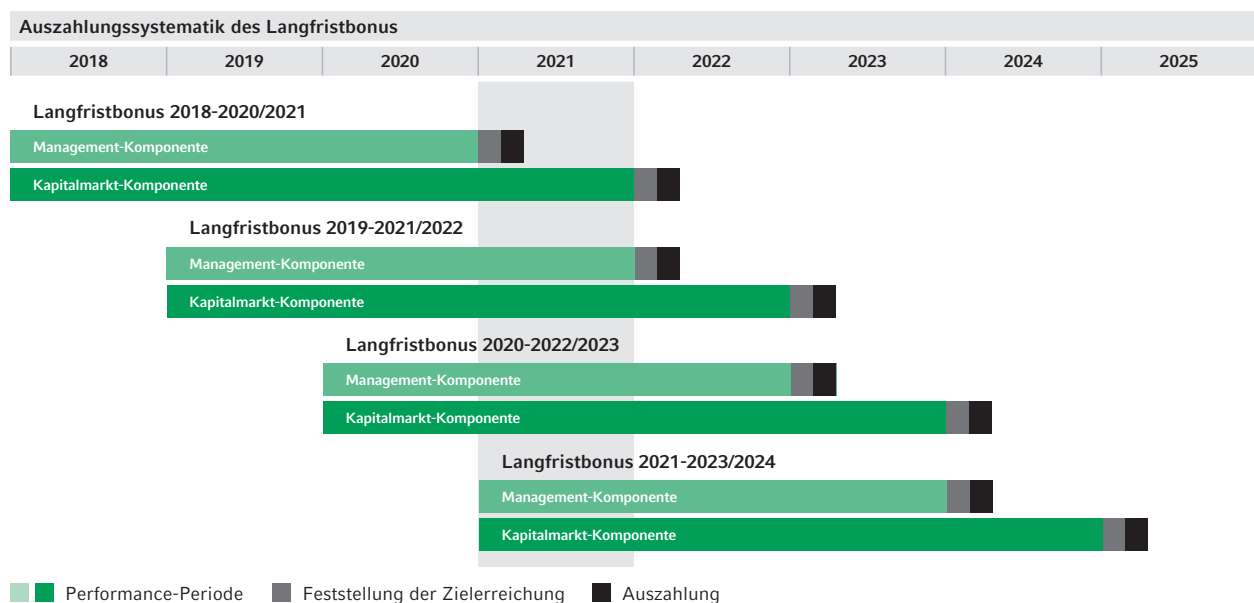
Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtzieleerreichung sowie den sich hieraus ergebenden Auszahlungsbetrag pro Vorstandsmitglied für den Jahresbonus 2021:

Gesamtzieleerreichung Jahresbonus 2021		Zielerreichung				Gesamt	Auszahlung
		Unternehmensziele (2/3)		Individuelle Ziele (1/3)			
1.000 €	Zielbetrag	Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss	CO ₂ - Multiplikator	Gesamt			
Dr. Dominik von Achten	1.450				173 %	191 %	2.770
René Aldach	160				156 %	185 %	297
Kevin Gluskie	730				140 %	180 %	1.314
Hakan Gurdal	611				156 %	185 %	1.133
Ernest Jelito	560				160 %	187 %	1.045
Dr. Nicola Kimm	160	200 %	1,18	200 %	150 %	183 %	293
Dennis Lentz	160				169 %	190 %	303
Jon Morrish	720				168 %	189 %	1.362
Dr. Lorenz Näger	587				153 %	184 %	1.081
Chris Ward	568				135 %	178 %	1.013
Gesamt	5.706						10.612

Im Falle eines unterjährigen Beginns oder einer unterjährigen Beendigung der Vorstandstätigkeit wird die Zielerreichung auf den zeitanteilig gekürzten Zielbetrag angewendet, um den Auszahlungsbetrag zu errechnen. Die Auszahlung aus dem Jahresbonus 2021 erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung 2022.

Langfristbonus

Der Langfristbonus ist eine langfristig orientierte variable Vergütungskomponente, die in jährlichen Tranchen zugeteilt wird. Bei einer Zielerreichung von 100 % beträgt er 150 % vom festen Jahresgehalt für den Vorstandsvorsitzenden und 125 % vom festen Jahresgehalt für die übrigen Mitglieder des Vorstands. Zu Beginn des Geschäftsjahres 2021 wurde der Langfristbonus 2021-2023/2024 zugeteilt. Die erstmalige Zuteilung erfolgte im Geschäftsjahr 2011. Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über die Auszahlungssystematik der Tranchen des Langfristbonus mit Bezug zum Geschäftsjahr 2021 bzw. über die noch laufenden Tranchen:



Der Langfristbonus besteht aus zwei Komponenten.

Management-Komponente

Die Management-Komponente ist als Performance Cash Plan ausgestaltet. Sie hat eine dreijährige Performance-Periode und berücksichtigt die interne Wertschöpfung, gemessen anhand der gleichgewichteten Leistungskriterien Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Return on Invested Capital (ROIC). Der Zielwert für die Management-Komponente beträgt 50 % des gesamten Zielbetrags für den Langfristbonus. Nach Ablauf der Performance-Periode wird die Zielerreichung für die Management-Komponente vom Aufsichtsrat festgestellt. Die Gesamtzielerreichung kann zwischen 0 % und 200 % betragen.

Kapitalmarkt-Komponente

Die Kapitalmarkt-Komponente ist als Performance Share Plan ausgestaltet. Diese Komponente basiert auf virtuellen Aktien, sogenannten Performance Share Units (PSUs), und stellt dadurch einen direkten Bezug zur Aktienkursentwicklung von HeidelbergCement her und verstärkt somit die Interessenverknüpfung zwischen Vorstand und Aktionären. Die Kapitalmarkt-Komponente hat eine vierjährige Performance-Periode und berücksichtigt die externe Wertschöpfung, gemessen am Leistungskriterium TSR im Vergleich zu relevanten Kapitalmarktindizes. Für die Kapitalmarkt-Komponente wird in einem ersten Schritt die Anzahl der vorläufig zuzuteilenden PSUs ermittelt. Die Stückzahl der PSUs errechnet sich dabei anhand von 50 % des gesamten Zielbetrags für den Langfristbonus geteilt durch den Referenzkurs der HeidelbergCement-Aktie zum Start der Performance-Periode (Zuteilungskurs). Der Zuteilungskurs ist der Durchschnitt der Tagesschlusskurse der HeidelbergCement-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse in den drei Monaten vor dem Tag des Beginns der Performance-Periode.

Der Zuteilungskurs für den Langfristbonus 2021-2023/2024 und die Tranche 2021 der Kapitalmarkt-Komponente beträgt 57,00 €. Nach Ablauf der vierjährigen Performance-Periode wird die Zielerreichung beim Leistungskriterium der Kapitalmarkt-Komponente festgestellt. Die Zielerreichung kann zwischen 0 % und 200 % betragen. Die finale Anzahl der PSUs ergibt sich aus der Multiplikation der vorläufig zugeteilten Anzahl an PSUs mit der Zielerreichung. Die so ermittelte Anzahl an PSUs wird mit dem dann geltenden Referenzkurs der HeidelbergCement-Aktie zum Ende der Performance-Periode (Schlusskurs) multipliziert, angepasst um die fiktiv reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen. Der Schlusskurs ist der Durchschnitt der Tagesschlusskurse der HeidelbergCement-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse in den drei Monaten vor dem Tag des Ablaufs der Performance-Periode. Die Wertentwicklung je PSU ist auf 250 % des Zuteilungskurses begrenzt.

Die nachfolgende Tabelle fasst die individuellen Zielbeträge pro Vorstandsmitglied, den Zuteilungskurs, die Anzahl der vorläufig zugeteilten PSUs sowie die maximal mögliche Anzahl der PSUs am Ende der Performance-Periode für den Langfristbonus 2021-2023/2024 zusammen:

Zuteilung Langfristbonus 2021-2023/2024	Management- Komponente	Kapitalmarkt-Komponente				Gesamter Zielbetrag
		Zielbetrag	Zielbetrag	Zuteilungskurs in €	Anzahl vorläufig zugeteilter PSUs	
1.000 €						
Dr. Dominik von Achten	1.088	1.088	57,00	19.079	38.158	2.175
René Aldach ¹⁾	292	313		5.485	10.969	604
Kevin Gluskie	575	576		10.104	20.208	1.151
Hakan Gurdal	480	480		8.427	16.853	960
Ernest Jelito	438	438		7.675	15.350	875
Dr. Nicola Kimm ¹⁾	292	313		5.485	10.969	604
Dennis Lentz ¹⁾	292	313		5.485	10.969	604
Jon Morrish	564	564		9.891	19.783	1.127
Dr. Lorenz Näger ²⁾	458	458		8.041	16.082	917
Chris Ward	444	444		7.786	15.571	888
Gesamt	4.921	4.985			87.457	174.913

1) Berechnungsgrundlage: Tagesgenaue ratierliche Rechnung ab 01.09.2021 über die Laufzeit von drei bzw. vier Jahren.

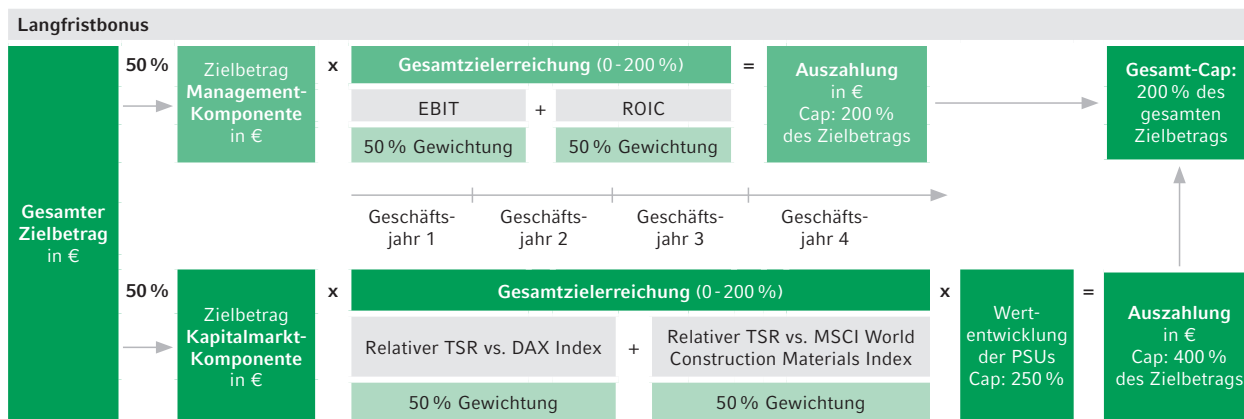
2) Berechnungsgrundlage: Tagesgenaue ratierliche Rechnung bis 31.08.2021 über die Laufzeit von drei bzw. vier Jahren.

Im Falle eines unterjährigen Beginns oder einer unterjährigen Beendigung der Vorstandstätigkeit wird der Zielbetrag sowohl für die Management- als auch für die Kapitalmarkt-Komponente jeweils anteilig auf Basis des Zeitraums vom Eintrittsdatum bis zum Ende der jeweiligen Performance-Periode bzw. vom Beginn der Performance-Periode bis zum jeweiligen Austrittsdatum im Verhältnis zur Gesamtdauer der Performance-Periode tagesgenau errechnet.

Die Auszahlung aus der Management-Komponente erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung des Jahres, das auf die dreijährige Performance-Periode folgt, in bar und ist auf 200 % des Zielbetrags begrenzt. Die Auszahlung aus der Kapitalmarkt-

Komponente erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung des Jahres nach der vierjährigen Performance-Periode in bar und ist auf 400 % des Zielbetrags begrenzt.

Die Auszahlung aus dem gesamten Langfristbonus ist auf maximal 200 % des vertraglich vereinbarten Zielbetrags begrenzt, wobei die Höhe der Kapitalmarkt-Komponente die Höhe der Auszahlung der Management-Komponente kompensieren kann.



Leistungskriterien der Management-Komponente

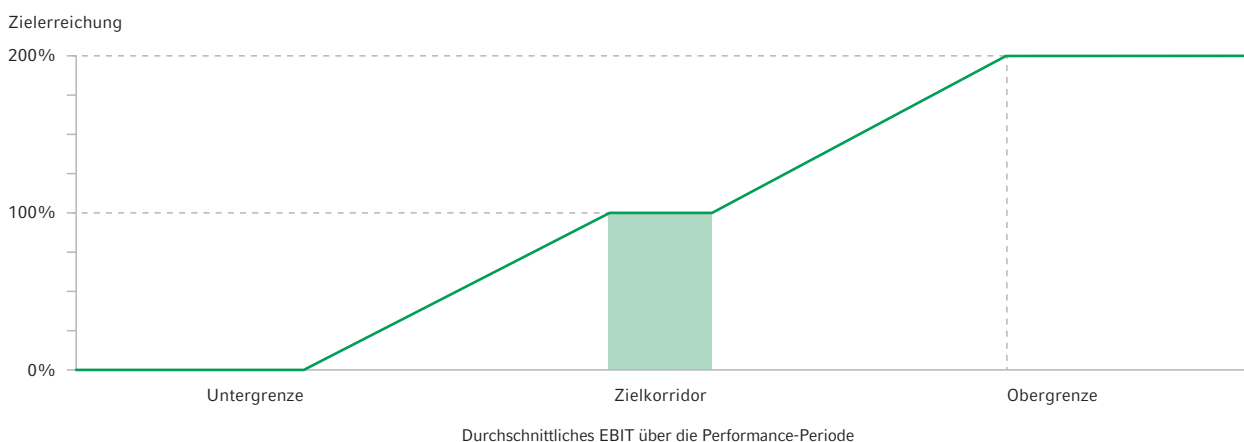
Die Gesamtzielerreichung bei der Management-Komponente bemisst sich zu gleichen Teilen anhand der Leistungskriterien EBIT und ROIC.

EBIT

Grundlage des Leistungskriteriums ist das EBIT, das um einmalige, bei der Planung und Zielsetzung nicht vorhersehbare Geschäftsvorfälle bereinigt wird. Wie bei der Berechnung des Anteils der Gruppe am Jahresüberschuss werden hierbei lediglich Sondereffekte über einer Wertgrenze von 20 Mio € berücksichtigt.

Das EBIT ist eine Kennzahl zur Messung der Profitabilität und reflektiert die Ertragskraft von HeidelbergCement. In Kombination mit der Berücksichtigung des Anteils der Gruppe am Jahresüberschuss im Jahresbonus werden somit sowohl in der kurzfristigen als auch der langfristigen variablen Vergütungskomponente Anreize für ein profitables Wachstum gesetzt. Zu Beginn jeder Tranche legt der Aufsichtsrat einen Zielkorridor, der aus dem für die Gesellschaft maßgeblichen dreijährigen operativen Plan abgeleitet wird, sowie die Schwellenwerte (Ober- und Untergrenze) fest. Die Berechnung der Zielerreichung nach Abschluss der Performance-Periode erfolgt anhand eines Abgleichs des durchschnittlichen EBIT über die dreijährige Performance-Periode mit dem festgelegten Zielkorridor. Die Bandbreite der Zielerreichung beträgt 0 % bis 200 %.

Leistungskriterium EBIT

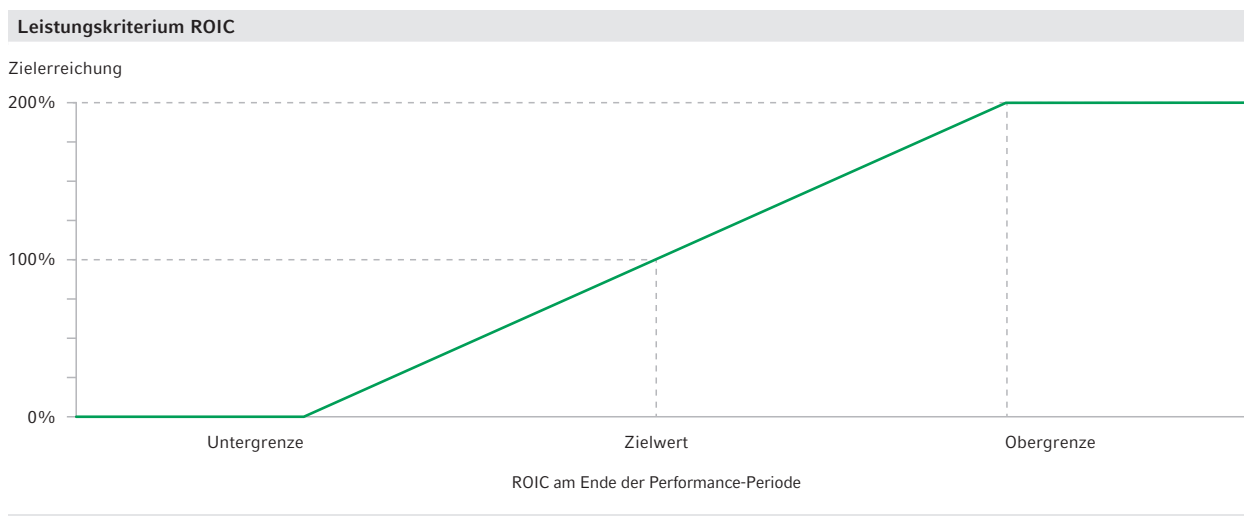


Für das Leistungskriterium EBIT werden der festgelegte Zielkorridor, die Schwellenwerte (Ober- und Untergrenze) sowie die hieraus resultierende Zielerreichung und die für die Berechnung der Zielerreichung vorgenommenen Bereinigungen nach Ablauf der Performance-Periode im Vergütungsbericht offengelegt.

ROIC

Grundlage des Leistungskriteriums ist der ROIC, der wie der Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss und das EBIT um Sondereffekte oberhalb einer Wertgrenze von 20 Mio € bereinigt wird. Der ROIC stellt das Verhältnis zwischen dem Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs abzüglich des laufenden Steueraufwands (der um Effekte aus Impairments bereinigt wird) und dem durchschnittlichen investierten Kapital (Durchschnitt aus Eröffnungs- und Schlussbilanz des jeweiligen Geschäftsjahrs) dar. Er ist eine der bedeutsamsten Steuerungskennzahlen von HeidelbergCement. Bis 2025 strebt HeidelbergCement einen ROIC von klar über 8 % an. Durch die Berücksichtigung des ROIC als Leistungskriterium im Langfristbonus werden daher im Einklang mit der Unternehmensstrategie Anreize gesetzt, die Kapitaleffizienz zu erhöhen.

Die Zielerreichung beim ROIC wird anhand eines Abgleichs des bei Beginn der jeweiligen Tranche festgelegten Zielwerts mit dem Ist-Wert am Ende der Performance-Periode gemessen. In Abhängigkeit des Zielwerts werden die Unter- und Obergrenze der Zielerreichungskurve festgelegt. Der vom Aufsichtsrat festgelegte Zielwert wird dabei maßgeblich aus dem dreijährigen operativen Plan abgeleitet. Die Bandbreite der Zielerreichung beträgt 0 % bis 200 %.



Für das Leistungskriterium ROIC werden der festgelegte Zielwert, die Schwellenwerte (Ober- und Untergrenze) sowie die hieraus resultierende Zielerreichung und die für die Berechnung der Zielerreichung vorgenommenen Bereinigungen nach Ablauf der Performance-Periode im Vergütungsbericht offengelegt.

Leistungskriterium der Kapitalmarkt-Komponente

Bei der Kapitalmarkt-Komponente bemisst sich die Zielerreichung am Leistungskriterium relativer TSR.

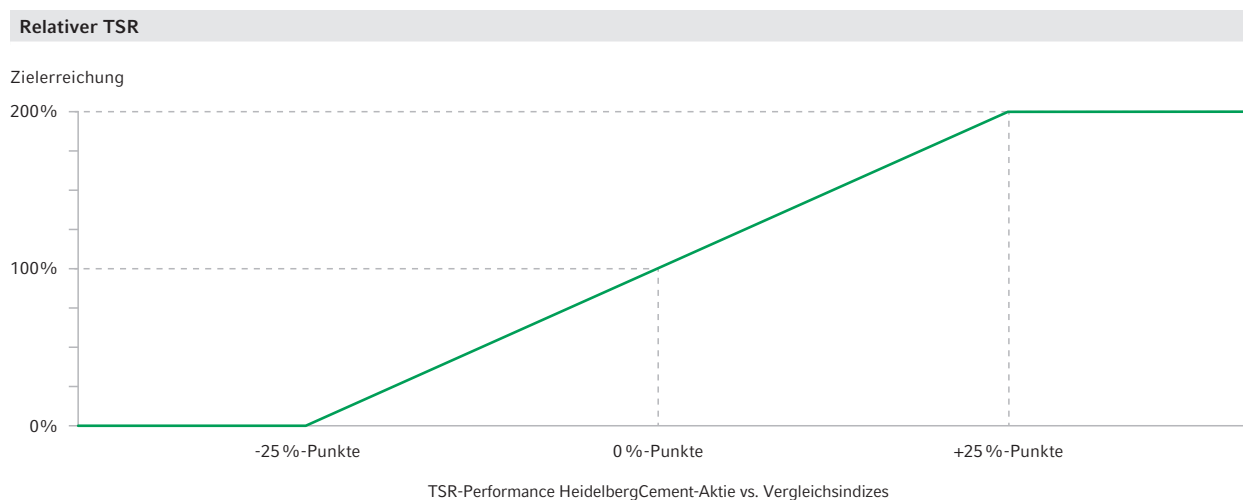
Relativer TSR

Die TSR-Performance ermittelt sich anhand des Vergleichs der Performance der HeidelbergCement-Aktie (berechnet als Wertzuwachs der Aktie unter Berücksichtigung der reinvestierten Dividendenzahlungen und der Bereinigung von Kapitalveränderungen) gegenüber den beiden Kapitalmarktindizes DAX und MSCI World Construction Materials Index.

Durch den relativen TSR wird ein kapitalmarktorientiertes Leistungskriterium genutzt, das einen Anreiz zur nachhaltigen und langfristigen Outperformance der relevanten Vergleichsgruppen setzt und somit in Einklang mit dem Ziel von HeidelbergCement steht, Aktionären eine attraktive Anlagemöglichkeit zu bieten. Daneben wird durch den relativen TSR eine relative Erfolgsmessung in den Langfristbonus implementiert.

Die Bandbreite der Zielerreichung für die Bestimmung der finalen Anzahl der PSUs am Ende der Performance-Periode beträgt 0 % bis 200 %. Gemessen wird die Zielerreichung anhand der Veränderung des TSR ausgehend von einer vierjährigen Referenzperiode vor dem Gewährungszeitpunkt. Dabei wird zunächst die Entwicklung des TSR von HeidelbergCement bestimmt und der jeweiligen Entwicklung der Vergleichsindizes gegenübergestellt. Die Zielerreichung wird anschließend auf Basis des durchschnittlichen relativen TSR errechnet.

Die Zielerreichungskurve für den relativen TSR stellt sich wie folgt dar:



Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2021 geendete Tranchen

Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2021 endeten die Tranche 2019 der Management-Komponente (Langfristbonus 2019-2021/2022) sowie die Tranche 2018 der Kapitalmarkt-Komponente (Langfristbonus 2018-2020/2021).

Tranche 2019 der Management-Komponente

Die Zielerreichung der Tranche 2019 der Management-Komponente wurde anhand der gleichgewichteten Leistungskriterien EBIT und ROIC ermittelt. Die Ausgestaltung der beiden beendeten Tranchen entspricht dabei weitgehend der im Geschäftsjahr 2021 zugeteilten Tranchen des Langfristbonus. Die Messung des ROIC erfolgt für die Tranche 2019 auf Basis des EBIT abzüglich der gezahlten Steuern geteilt durch das investierte Kapital im letzten Jahr der Performance-Periode. Die gezahlten Steuern entsprechen den in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen gezahlten Steuern, angepasst um den Sondereffekt aus der Veräußerung der Region West in den USA (saldiert 441 Mio €). Das investierte Kapital setzt sich aus dem Eigenkapital und den Nettofinanzschulden am Ende der Performance-Periode zusammen. Korrigiert wurden im Eigenkapital die Veränderung der Währungsdifferenzen seit dem dritten Quartal 2018 (928,7 Mio €) sowie die Sondereffekte aus im Jahr 2020 vorgenommenen Wertberichtigungen (3.304,3 Mio €).

Für das EBIT wurde vor Beginn der Tranche ein Zielkorridor von 2.176 bis 2.276 Mio € festgelegt. Der Ist-Wert des EBIT, der sich als Durchschnitt des EBIT über die drei Jahre der Performance-Periode errechnet, lag bei 2.398 Mio € (2019: 2.307 Mio €, 2020: 2.319 Mio €, 2021: 2.568 Mio €). Die einzelnen Jahreswerte sind um die Sondereffekte bereinigt, die auch bei der Ermittlung des Anteils der Gruppe am Jahresüberschuss für Zwecke des Jahresbonus berücksichtigt wurden, soweit sie sich auf das EBIT auswirken. In den Vorjahren waren dies vor allem Restrukturierungsaufwendungen, Wertberichtigungen und Veräußerungsgewinne. Für 2021 wurden die oben erläuterten Sondereffekte aus Veräußerungsgewinnen, insbesondere der Region West in den USA, die Effekte aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts einer Finanzinvestition sowie der Ertrag aus der erneuten Konsolidierung aufgebener Geschäftsbereiche in den USA korrigiert. Auf dieser Basis ergibt sich eine Zielerreichung beim EBIT von 200 %.

Für den ROIC wurde vor Beginn der Tranche ein Zielwert von 7,30% festgelegt, bei dem eine Zielerreichung von 120% vorgesehen ist. Der Ist-Wert des ROIC gemäß Definition des Langfristbonus 2019-2021/2022 lag am Ende der Performance-Periode bei 9,05 % und entspricht einer Zielerreichung von 200 %. Auf Basis der Zielerreichung bei beiden Leistungskriterien ergibt sich eine Gesamtzielerreichung von 200 % für die Tranche 2019 der Management-Komponente. Die nachfolgende Tabelle fasst die Zielwerte, Schwellenwerte (Ober- und Untergrenze) sowie Ist-Werte und Zielerreichungen pro Leistungskriterium zusammen:

Zielerreichung in der Management-Komponente des Langfristbonus 2019-2021/2022	Zielerreichungskurve			Ist-Wert	Zielerreichung
	Untergrenze	Zielkorridor/-wert	Obergrenze		
Mio €					
EBIT (50 %)	2.076	2.176 - 2.276	2.376	2.398	200 %
ROIC ¹⁾ (50 %)	6,10 %	7,30 %	8,10 %	9,05 %	200 %
Gesamt (100 %)					200 %

1) Für die Tranche 2019 der Management-Komponente wurde für den ROIC bei Erreichen des Zielkorridors eine Zielerreichung von 120 % festgelegt.

Die folgende Tabelle zeigt den sich aus der Gesamtzielerreichung ergebenden Auszahlungsbetrag pro Vorstandsmitglied für die Tranche 2019 der Management-Komponente:

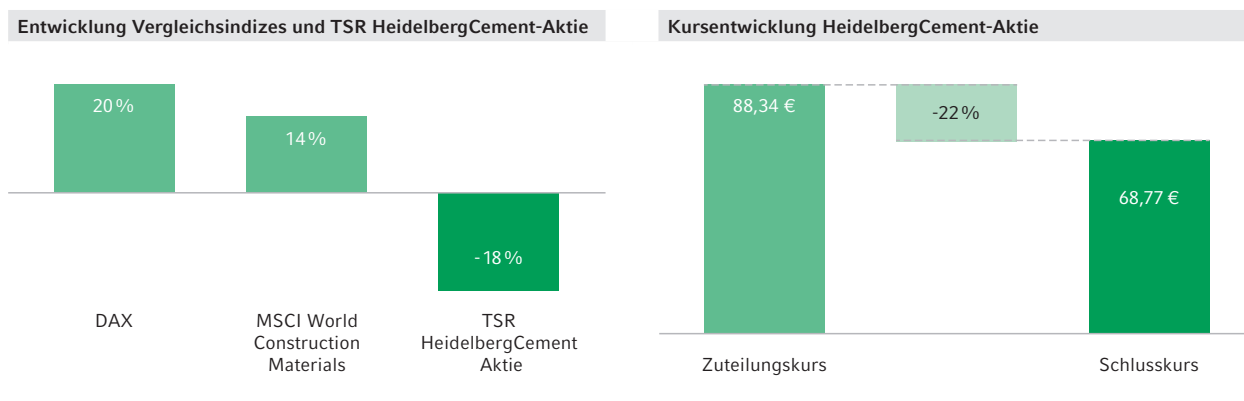
Management-Komponente des Langfristbonus 2019-2021/2022		Zielerreichung			Auszahlung
1.000 €	Zielbetrag	EBIT	ROIC	Gesamt	
Dr. Dominik von Achten	688				1.375
Kevin Gluskie	538				1.076
Hakan Gurdal	438				875
Ernest Jelito	365	200 %	200 %	200 %	730
Jon Morrish	538				1.075
Dr. Lorenz Näger	531				1.063
Chris Ward	356				713
Gesamt	3.453				6.906

Die Auszahlung aus der Tranche 2019 der Management-Komponente erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung 2022.

Tranche 2018 der Kapitalmarkt-Komponente

Die Zielerreichung der Tranche 2018 der Kapitalmarkt-Komponente wurde analog der im Geschäftsjahr 2021 zugeteilten Tranche anhand des Leistungskriteriums relativer TSR gemessen.

Während der DAX über die vierjährige Performance-Periode im Vergleich zur Referenzperiode einen Anstieg um 20,2 % und der MSCI World Construction Materials Index um 13,9 % verzeichneten, lag der TSR der HeidelbergCement-Aktie am Ende der Performance-Periode bei -17,5 %. Im Vergleich zum DAX ergibt sich somit eine Differenz von -37,7 %-Punkten und im Vergleich zum MSCI World Construction Materials Index eine Differenz von -31,4 %-Punkten. Somit ergibt sich eine durchschnittliche Differenz von -34,6 %-Punkten. Hieraus resultiert beim relativen TSR eine Gesamtzielerreichung von 0 % für die Tranche 2018 der Kapitalmarkt-Komponente. Der Zuteilungskurs für die Bestimmung der Anzahl der vorläufig zugeteilten PSUs zu Beginn der Tranche lag bei 88,34 €. Der Schlusskurs, inklusive der fiktiv reinvestierten Dividenden und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen, am Ende der Performance-Periode lag bei 68,77 €. Dies entspricht einer Entwicklung von -22,15 % über die Performance-Periode.



Die nachfolgende Tabelle zeigt die wichtigsten Elemente der Tranche 2018 der Kapitalmarkt-Komponente pro Vorstandsmitglied:

Zusammenfassung der Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonus 2018-2020/2021							
1.000 €	Zielbetrag	Zuteilungs-kurs in €	Anzahl vorläufig zugeteilter PSUs	Zielerreichung relativer TSR	Finale Anzahl PSUs	Schlusskurs in €	Auszahlung
Dr. Dominik von Achten	688		7.782		0		0
Kevin Gluskie	567		6.420		0		0
Hakan Gurdal	436	88,34	4.937	0,00 %	0	68,77	0
Jon Morrish	534		6.045		0		0
Dr. Lorenz Näger	531		6.014		0		0
Gesamt	2.756		31.198		0		0

Die Auszahlung aus der Tranche 2018 der Kapitalmarkt-Komponente erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung 2022.

Pensionszusage

Beitragsorientierte Zusage

Vorstandsmitglieder, die seit 2019 neu- oder wiederbestellt wurden, erhalten eine beitragsorientierte Pensionszusage, unter der die Gesellschaft dem Vorstandsmitglied einen jährlichen Versorgungsbeitrag zahlt. Die Höhe dieses Beitrags wird in regelmäßigen Abständen überprüft. Im Rahmen eines kapitalmarktorientierten Modells werden die Beiträge verwendet, um Fondsanteile zu erwerben, die einem Versorgungskonto gutgeschrieben werden. Im Versorgungsfall hat das Vorstandsmitglied Anspruch auf eine Einmalkapitalzahlung in Höhe des Werts des Versorgungskontos zum Zeitpunkt des Eintritts des Versorgungsfalls. Alternativ kann das Vorstandsmitglied eine Verrentung des angesammelten Versorgungskapitals wählen. Die über die Dauer der Laufzeit der Zusage angesammelten Versorgungsbeiträge sind hierbei garantiert. Im Falle des Ablebens des Vorstandsmitglieds geht der Versorgungsanspruch auf die Witwe oder den Witwer bzw. auf die Kinder des Vorstandsmitglieds über. Herr Dr. Dominik von Achten, Herr René Aldach, Herr Ernest Jelito, Frau Dr. Nicola Kimm sowie Herr Dennis Lentz erhalten aktuell eine beitragsorientierte Pensionszusage. Herrn Chris Ward wird im Rahmen der beitragsorientierten Pensionszusage eine jährliche Cash Allowance in bar zur Verfügung gestellt, die zur Finanzierung einer privaten Altersvorsorge verwendet werden kann.

Leistungsorientierte Zusage vor 2019 (Altzusage)

Die Pensionsverträge der vor 2016 berufenen Mitglieder des Vorstands beinhalten die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt in Form eines absoluten Betrags. Dies trifft auf Herr Dr. Lorenz Näger zu, der bis zum Zeitpunkt seines Ausscheidens eine wertgebundene Leistungszusage erhielt. Herr Dr. Dominik von Achten verfügt zusätzlich zu seiner beitragsorientierten Pensionszusage über eine wertgebundene Leistungszusagen für seine bis zu seiner Wiederbestellung im Jahr 2020 erdienten Pensionsansprüche.

Die Pensionsverträge der zwischen 2016 und 2018 berufenen Mitglieder des Vorstands beinhalten die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt in Form eines Prozentsatzes des pensionsfähigen Einkommens. Die Herren Kevin Gluskie, Hakan Gurdal und Jon Morrish erhalten aktuell eine solche leistungsorientierte Pensionszusage. Der Prozentsatz beträgt maximal 4 % je angefangenem Dienstjahr; die maximale Summe beträgt 40 % des pensionsfähigen Einkommens. Das pensionsfähige Einkommen ist für jedes Vorstandsmitglied einzelvertraglich vereinbart und wird als Teil der Vorstandsvergütung regelmäßig auf Angemessenheit und Marktüblichkeit überprüft.

Bei Wiederbestellung werden bestehende leistungsorientierte Zusagen mit dem Wert der Pensionsleistung zum Zeitpunkt der Wiederbestellung fortgeführt. Sollte der Aufsichtsrat darüberhinausgehende Zusagen zur Altersversorgung beschließen, werden diese durch die beitragsorientierte Zusage abgedeckt. Der Aufsichtsrat behält sich das Recht vor, im Fall von rentennahen Vertragsverlängerungen eine Anpassung der Altersversorgungsleistung auch im bestehenden System zu beschließen. Zusätzlich zu den leistungs- und beitragsorientierten Zusagen wird bei Vertragsbeendigung anlässlich des Eintritts des Versorgungsfalls für die Dauer von sechs Monaten ein Übergangsgeld in Höhe der monatlichen Gehaltsteilbeträge auf Basis des festen Jahresgehalts gezahlt.

Ruhegehaltszahlungen

Die Ruhegehaltszahlung der Pensionszusage erfolgt monatlich entweder:

- nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Eintritt des Versorgungsfalls erfolgt individuell zwischen dem 62. und dem 63. Lebensjahr) oder
- bei vorzeitiger Vertragsbeendigung aus vom betreffenden Vorstandsmitglied nicht zu vertretenden Gründen, sofern er oder sie zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung das 60. Lebensjahr vollendet hat, oder
- aufgrund von dauerhafter Erwerbsunfähigkeit infolge von Krankheit.

Hinterbliebenenversorgung

Die Pensionsverträge beinhalten eine Hinterbliebenenversorgung. Verstirbt ein Vorstandsmitglied während der Dauer seines Anstellungsvertrags oder nach Eintritt des Versorgungsfalls, erhalten die Witwe oder der Witwer sowie die unterhaltsberechtigten Kinder Witwen- bzw. Waisengeld. Im Fall leistungsorientierter Pensionszusagen beträgt das Witwengeld 60 % und das Waisengeld 10 % des Ruhegehalts des Verstorbenen, solange gleichzeitig Witwengeld gezahlt wird. Sofern gleichzeitig kein Witwengeld gezahlt wird, beträgt das Waisengeld 20 % des Ruhegehalts des Verstorbenen. Im Fall beitragsorientierter Pensionszusagen geht der vollständige Anspruch auf das Versorgungsguthaben auf die Witwe oder den Witwer und hinterbliebene Kinder über.

Der Dienstzeitaufwand sowie die Barwerte der bestehenden Pensionsansprüche zum 31. Dezember 2021 sind je Vorstandsmitglied konsolidiert in der folgenden Tabelle dargestellt:

Pensionszusagen gem. IAS 19 1.000 €	Dienstzeitaufwand		Barwert der Pensionsansprüche	
	2020	2021	2020	2021
Dr. Dominik von Achten ¹⁾	676	427	13.612	13.859
René Aldach	–	83	–	88
Kevin Gluskie	840	843	4.411	5.171
Hakan Gurdal	648	664	3.477	4.019
Ernest Jelito	449	460	704	1.175
Dr. Nicola Kimm	–	83	–	93
Dennis Lentz	–	83	–	86
Jon Morrish	612	600	3.145	3.606
Dr. Lorenz Näger ²⁾	608	963	11.464	12.556
Gesamt	3.833	4.205	36.813	40.653

1) Aufgrund der Festschreibung der leistungsorientierten Zusage von Herrn Dr. von Achten im Jahr 2020 beinhaltet der Dienstzeitaufwand für das Jahr 2021 lediglich die beitragsorientierte Zusage.

2) Der erhöhte Dienstzeitaufwand für Herrn Dr. Näger für das Jahr 2021 gegenüber dem Jahr 2020 ist durch seinen Eintritt in den vorzeitigen Ruhestand im Jahr 2021 und dem damit verbundenen vorzeitigen Eintritt des Versorgungsfalls begründet.

Eigeninvestment (Share Ownership)

Zur weiteren Harmonisierung der Interessen des Vorstands und der Aktionäre hat der Aufsichtsrat Vorgaben für den Aktienbesitz beschlossen. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, eine wesentliche Anzahl von Aktien der HeidelbergCement AG zu kaufen und für die Dauer ihrer Bestellung als Mitglied des Vorstands zu halten.

Das Eigeninvestment stellt ein zentrales Element dar, um eine Interessenkongruenz zwischen Vorstand und Aktionären zu schaffen und gleichzeitig die Vorstandsvergütung noch weiter auf den langfristigen Erfolg von HeidelbergCement auszurichten. Die Zahl der zu haltenden HeidelbergCement-Aktien beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 30.000 Stück und die Mitglieder des Vorstands jeweils 15.000 Stück. Vor 2019 betrug die Verpflichtung für Mitglieder des Vorstands 10.000 Stück HeidelbergCement-Aktien, weshalb vor diesem Zeitpunkt geschlossene Verträge eine Verpflichtung in dieser Höhe vorsehen. Bei einer Wiederbestellung gilt auch für diese Mitglieder des Vorstands die Anzahl von 15.000 Stück als Vorgabe. Zur Erfüllung des Eigeninvestments ist, sofern das Investmentziel zum entsprechenden Auszahlungszeitpunkt noch nicht erreicht ist, die Hälfte der Auszahlungsbeträge aus dem Langfristbonus zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu verwenden, bis das vollständige Eigeninvestment erbracht ist. Der Aufbau des Eigeninvestments kann dadurch mehrere Jahre in Anspruch nehmen. Auf das Eigeninvestment werden bereits gehaltene Aktien der Gesellschaft angerechnet. Die Vorstandsmitglieder haben dem Aufsichtsrat bestätigt, dass entsprechend der jeweiligen Verpflichtung genügend Aktien erworben wurden.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über den Status des Eigeninvestments pro Vorstandsmitglied:

Eigeninvestment der amtierenden Vorstandsmitglieder zum 31. Dezember 2021		
1.000 €	Ziel	Status
Dr. Dominik von Achten	30.000	Zielinvestment vollständig erbracht
René Aldach ¹⁾	15.000	In Aufbauphase
Kevin Gluskie	10.000	Zielinvestment vollständig erbracht
Hakan Gurdal	10.000	Zielinvestment vollständig erbracht
Ernest Jelito ¹⁾	15.000	In Aufbauphase
Dr. Nicola Kimm ¹⁾	15.000	In Aufbauphase
Dennis Lentz ¹⁾	15.000	In Aufbauphase
Jon Morrish	15.000	Zielinvestment vollständig erbracht
Chris Ward ¹⁾	15.000	In Aufbauphase

1) Bislang sind keine Auszahlungen aus einem Langfristbonus erfolgt, der während der Vorstandstätigkeit gewährt wurde. Gemäß Vorstandsdienstvertrag bestand daher bislang keine Pflicht zum Aktienwerb.

Malus- und Clawback-Regelungen

Im Rahmen der variablen Vergütungskomponenten bestehen Malus- und Clawback-Regelungen. Hierdurch hat der Aufsichtsrat bei Verstößen gegen wesentliche Sorgfaltspflichten die Möglichkeit, noch nicht ausgezahlte variable Vergütungskomponenten teilweise oder vollständig zu reduzieren (Malus) oder bereits ausgezahlte variable Vergütungskomponenten zurückzufordern (Clawback). Die Malus- und Clawback-Regelungen finden sowohl auf den Jahresbonus als auch auf den Langfristbonus Anwendung. Im Geschäftsjahr 2021 waren für den Aufsichtsrat keine Gründe für die Anwendung der Malus- und Clawback-Regelungen ersichtlich, weshalb es weder zu einer Reduzierung noch zu einer Rückforderung variabler Vergütung seitens des Aufsichtsrats kam.

Angaben zu Leistungen im Falle des Ausscheidens

Bedingungen bei Beendigung der Vorstandstätigkeit

Im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund erfolgt die Auszahlung aus dem Jahresbonus und dem Langfristbonus nach den vertraglich festgelegten Fälligkeitszeitpunkten und Bedingungen. Eine vorzeitige Abrechnung oder Auszahlung erfolgt nicht. Der Jahresbonus und Langfristbonus werden bei unterjährigem Ausscheiden während des Geschäftsjahres, in dem der Jahresbonus bzw. der Langfristbonus zugeteilt wird, zeitanteilig gekürzt. Im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit aus wichtigem Grund vor Ablauf der Performance-Periode verfallen die Ansprüche auf den Jahresbonus sowie den Langfristbonus.

Abfindungs-Cap

Im Falle der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund wird im Einklang mit den Empfehlungen des DCGK bei Neuabschlüssen von Vorstandsverträgen bzw. Verlängerungen bestehender Vorstandsverträge darauf geachtet, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags vergüten (Abfindungs-Cap). Die Berechnung des Abfindungs-Caps erfolgt auf Basis der Höhe der Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf Basis der Höhe der voraussichtlichen Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr. Ein Abfindungs-Cap wurde mit allen gegenwärtigen Vorstandsmitgliedern vereinbart.

Change-of-Control-Klausel

Vor der Veröffentlichung der Fassung des DCGK vom 16. Dezember 2019 geschlossene Vorstandsdiensverträge richten sich nach der Fassung vom 7. Februar 2017, entsprechend derer darauf zu achten war, dass eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigt. Seit dem Geschäftsjahr 2020 geschlossene Vorstandsverträge richten sich nach der Anregung der Fassung des DCGK vom 16. Dezember 2019, wonach Change-of-Control-Klauseln nicht mehr Bestandteil der Vorstandsverträge sein sollen. Die Verträge von Herrn René Aldach, Frau Dr. Nicola Kimm und Herrn Dennis Lentz enthalten somit keine Change-of-Control-Klauseln.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Für die Vorstandsmitglieder gilt ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot, nach welchem den Vorstandsmitgliedern für die Dauer von zwei Jahren nach Beendigung des Anstellungsvertrags untersagt ist, weder in selbstständiger noch in unselbstständiger oder in sonstiger Weise für ein Unternehmen tätig zu werden, das mit der HeidelbergCement AG oder einem anderen Unternehmen des HeidelbergCement-Konzerns in direktem oder indirektem Wettbewerb steht. Daneben ist den Vorstandsmitgliedern untersagt, während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots ein solches Konkurrenzunternehmen zu errichten, zu erwerben oder sich hieran mittelbar oder unmittelbar zu beteiligen. Während der Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots erhält das Vorstandsmitglied das zuletzt bezogene feste Jahresgehalt in gleichen monatlichen Teilbeträgen (Karenzentschädigung). Die Karenzentschädigung verringert sich, soweit das Vorstandsmitglied nach dem Ausscheiden Leistungen aus dem Pensionsvertrag erhält. HeidelbergCement kann vor Beendigung des Anstellungsvertrags auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot verzichten.

Im Jahr 2021 wurde eine Karenzentschädigung in Höhe von 725 T€ an Herrn Dr. Bernd Scheifele ausgezahlt. Herr Dr. Lorenz Näger erhielt zur Abgeltung aller Ansprüche für die Zeit zwischen seinem vorzeitigen Austritt und dem regulären Ende seines Anstellungs- und Pensionsvertrags eine Abfindung in Höhe von 2.991 T€.

Angaben zu Leistungen von Dritten

Für das Geschäftsjahr 2021 haben die Mitglieder des Vorstands keine Leistungen von Dritten im Hinblick auf ihre Vorstandstätigkeit erhalten.

Gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2021

Vergütung im Geschäftsjahr 2021 aktiver Vorstandsmitglieder

Im Folgenden wird die den einzelnen Mitgliedern des Vorstands gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2021 gemäß § 162 AktG dargestellt.

Diese umfasst alle Vergütungskomponenten, deren zugrundeliegender (ein- oder mehrjähriger) Erdienungs- oder Performancezeitraum im Geschäftsjahr vollständig abgeschlossen wurde, auch wenn die Auszahlung erst im nächsten Geschäftsjahr stattfindet. Diese Ausweislogik entspricht mit Ausnahme der fehlenden Einbeziehung des Dienstzeitaufwands der Altersversorgungszusagen der bisherigen Vergütungsberichterstattung der HeidelbergCement AG, in der Tabelle „Zufluss gemäß DCGK“ in der Fassung des DCGK vom 7. Februar 2017.

Die gewährte und geschuldete Vergütung im Geschäftsjahr 2021 gemäß § 162 AktG setzt sich aus den folgenden Vergütungskomponenten zusammen:

- Das im Geschäftsjahr 2021 ausgezahlte feste Jahresgehalt.
- Die im Geschäftsjahr 2021 angefallenen Nebenleistungen.
- Die für das Geschäftsjahr 2021 ausbezahlte Cash Allowance im Fall von Herrn Chris Ward.
- Den für das Geschäftsjahr 2021 festgestellten Jahresbonus (Jahresbonus 2021), der im Geschäftsjahr 2022 ausbezahlt wird.
- Die mit Ablauf des Geschäftsjahres 2021 geendete Tranche 2019 der Management-Komponente, die im Geschäftsjahr 2022 ausbezahlt wird.
- Die mit Ablauf des Geschäftsjahres 2021 geendete Tranche 2018 der Kapitalmarkt-Komponente, die im Geschäftsjahr 2022 ausbezahlt wird.

Zusätzlich wird als Teil der Vorstandsvergütung der Dienstzeitaufwand der Pensionszusagen gemäß IAS 19 für das Geschäftsjahr 2021 in den Tabellen ausgewiesen. Neben den absoluten Vergütungshöhen enthalten die Tabellen zudem die relativen Anteile der einzelnen Vergütungskomponenten an der gesamten gewährten und geschuldeten Vergütung.

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	Dr. Dominik von Achten Vorsitzender des Vorstands ¹⁾ (seit 01.02.2020)			René Aldach Finanzvorstand (seit 01.09.2021)		
	2020	2021		2020	2021	
1.000 € / Anteil an Gesamtvergütung in %						
Festes Jahresgehalt	1.348	1.450	26 %	–	200	40 %
Nebenleistungen	11	11	0 %	–	5	1 %
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–		–	–	
Einjährige variable Vergütung	2.655	2.770	49 %	–	297	59 %
Jahresbonus 2020	2.655	–		–	–	
Jahresbonus 2021	–	2.770		–	297	
Mehrjährige variable Vergütung	1.089	1.375	25 %	–	–	0 %
Langfristbonus 2017-2019/2020						
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2017-2020	58	–		–	–	
Langfristbonus 2018-2020/2021						
Management-Komponente Tranche 2018-2020	1.031	–		–	–	
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2018-2021	–	–		–	–	
Langfristbonus 2019-2021/2022						
Management-Komponente Tranche 2019-2021	–	1.375		–	–	
Sonstiges	–	–	0 %	–	–	0 %
Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	5.104	5.606	100 %	–	502	100 %
Dienstzeitaufwand	676	427	–	–	83	–
Gesamtvergütung	5.780	6.033	–	–	585	–

1) Bis 31.01.2020 Mitglied des Vorstands.

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	Kevin Gluskie ¹⁾ Mitglied des Vorstands			Hakan Gurdal Mitglied des Vorstands		
	2020	2021		2020	2021	
1.000 € / Anteil an Gesamtvergütung in %						
Festes Jahresgehalt	803	913	24 %	665	764	27 %
Nebenleistungen	452	463	12 %	71	84	3 %
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–		–	–	
Einjährige variable Vergütung	1.188	1.314	35 %	1.008	1.133	40 %
Jahresbonus 2020	1.188	–		1.008	–	
Jahresbonus 2021	–	1.314		–	1.133	
Mehrjährige variable Vergütung	833	1.076	29 %	686	875	31 %
Langfristbonus 2017-2019/2020						
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2017-2020	43	–		32	–	
Langfristbonus 2018-2020/2021						
Management-Komponente Tranche 2018-2020	790	–		654	–	
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2018-2021	–	–		–	–	
Langfristbonus 2019-2021/2022						
Management-Komponente Tranche 2019-2021	–	1.076		–	875	
Sonstiges	–	–	0 %	–	–	0 %
Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	3.277	3.766	100 %	2.430	2.856	100 %
Dienstzeitaufwand	840	843	–	648	664	–
Gesamtvergütung	4.117	4.608	–	3.078	3.520	–

1) 90 % des festen Jahresgehalts, des Jahresbonus sowie des Langfristbonus von Herrn Kevin Gluskie werden von HeidelbergCement Asia getragen. Die übrigen 10 % trägt die HeidelbergCement AG. Die Nebenleistungen von Herrn Kevin Gluskie beinhalten neben der Kostenübernahme für einen Dienstwagen, eine Gruppenunfallversicherung und Heimflüge zudem eine Reiseerschwerzuschulage sowie die Kostenübernahme für eine Dienstwohnung.

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	Ernest Jelito Mitglied des Vorstands			Dr. Nicola Kimm Mitglied des Vorstands (seit 01.09.2021)		
	2020	2021		2020	2021	
1.000 € / Anteil an Gesamtvergütung in %						
Festes Jahresgehalt	665	700	28 %	–	200	35 %
Nebenleistungen	24	27	1 %	–	72	13 %
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–		–	–	
Einjährige variable Vergütung	1.047	1.045	42 %	–	293	52 %
Jahresbonus 2020	1.047	–		–	–	
Jahresbonus 2021	–	1.045		–	293	
Mehrjährige variable Vergütung	–	730	29 %	–	–	0 %
Langfristbonus 2017-2019/2020						
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2017-2020	–	–		–	–	
Langfristbonus 2018-2020/2021						
Management-Komponente Tranche 2018-2020	–	–		–	–	
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2018-2021	–	–		–	–	
Langfristbonus 2019-2021/2022						
Management-Komponente Tranche 2019-2021	–	730		–	–	
Sonstiges	–	–	0 %	–	–	0 %
Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	1.736	2.502	100 %	–	565	100 %
Dienstzeitaufwand	449	460	–	–	83	–
Gesamtvergütung	2.185	2.962	–	–	648	–

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	Dennis Lentz ¹⁾ Mitglied des Vorstands (seit 01.09.2021)		Jon Morrish Mitglied des Vorstands			
	2020	2021	2020	2021		
1.000 € / Anteil an Gesamtvergütung in %						
Festes Jahresgehalt	–	200	38 %	817	899	26 %
Nebenleistungen	–	25	5 %	174	79	2 %
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–	–	–	–	–
Einjährige variable Vergütung	–	303	57 %	1.287	1.362	40 %
Jahresbonus 2020	–	–	–	1.287	–	–
Jahresbonus 2021	–	303	–	–	1.362	–
Mehrjährige variable Vergütung	–	–	0 %	831	1.075	31 %
Langfristbonus 2017-2019/2020						
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2017-2020	–	–	–	32	–	–
Langfristbonus 2018-2020/2021						
Management-Komponente Tranche 2018-2020	–	–	–	799	–	–
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2018-2021	–	–	–	–	–	–
Langfristbonus 2019-2021/2022						
Management-Komponente Tranche 2019-2021	–	–	–	–	1.075	–
Sonstiges	–	–	0 %	–	–	0 %
Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	–	528	100 %	3.109	3.415	100 %
Dienstzeitaufwand	–	83	–	612	600	–
Gesamtvergütung	–	611	–	3.721	4.015	–

1) Ab 1. Dezember 2021 wurden 70 % des festen Jahresgehalts, des Jahresbonus sowie des Langfristbonus von Herrn Dennis Lentz von Lehigh Hanson getragen. Die übrigen 30 % trägt die HeidelbergCement AG. Bis 30. November 2021 wurden 100 % der Vergütung von Herrn Dennis Lentz von der HeidelbergCement AG getragen.

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	Dr. Lorenz Näger Stellv. Vorsitzender des Vorstands ¹⁾ (01.02.2020 bis 31.08.2021)		Chris Ward ²⁾ Mitglied des Vorstands			
	2020	2021	2020	2021		
1.000 € / Anteil an Gesamtvergütung in %						
Festes Jahresgehalt	1.024	733	11 %	699	710	25 %
Nebenleistungen	36	23	0 %	59	58	2 %
Leistung für private Altersversorgung (Cash Allowance)	–	–	–	371	356	12 %
Einjährige variable Vergütung	1.591	1.081	17 %	1.022	1.013	36 %
Jahresbonus 2020	1.591	–	–	1.022	–	–
Jahresbonus 2021	–	1.081	–	–	1.013	–
Mehrjährige variable Vergütung	839	1.063	17 %	–	713	25 %
Langfristbonus 2017-2019/2020						
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2017-2020	42	–	–	–	–	–
Langfristbonus 2018-2020/2021						
Management-Komponente Tranche 2018-2020	797	–	–	–	–	–
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2018-2021	–	–	–	–	–	–
Langfristbonus 2019-2021/2022						
Management-Komponente Tranche 2019-2021	–	1.063	–	–	713	–
Sonstiges ³⁾	55	3.507	55 %	–	–	0 %
Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	3.545	6.407	100 %	2.152	2.850	100 %
Dienstzeitaufwand	608	963	–	–	–	–
Gesamtvergütung	4.153	7.370	–	2.152	2.850	–

1) Bis 31.01.2020 Mitglied des Vorstands.

2) 90 % des festen Jahresgehalts, des Jahresbonus sowie des Langfristbonus von Herrn Chris Ward werden von Lehigh Hanson getragen. Die übrigen 10 % trägt die HeidelbergCement AG.

3) Im Fall von Herrn Dr. Lorenz Näger beinhaltet der Wert für 2020 eine Anrechnung von Mandatsbezügen der Tochtergesellschaft Indocement auf den Jahresbonus in Höhe von 55 T€. Im Jahr 2021 erfolgt eine Anrechnung von Mandatsbezügen der Tochtergesellschaft Indocement in Höhe von 57 T€. Zusätzlich wird im Jahr 2021 eine Abfindungszahlung in Höhe von 2.991 T€ berücksichtigt, sowie eine Vorabzahlung des Langfristbonusplans 2021-2023/2024 in Höhe von 458 T€.

Vergütung früherer Vorstandsmitglieder

Die gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG früherer Mitglieder des Vorstands setzt sich insbesondere aus Auszahlungen des Langfristbonus sowie Ruhegeld- und Übergangsgeldzahlungen zusammen. Früheren Mitgliedern des Vorstands stehen Auszahlungen aus der mit Ablauf des Geschäftsjahres 2021 geendeten Tranche 2019 der Management-Komponente sowie der ebenfalls mit Ablauf des Geschäftsjahres 2021 geendeten Tranche 2018 der Kapitalmarkt-Komponente zu.

Die folgenden Tabellen fassen die wesentlichen Elemente der Tranchen zusammen:

Zusammenfassung der Management-Komponente des Langfristbonus 2019-2021/2022 für ehemalige Mitglieder des Vorstands		Zielerreichung			
1.000 €	Zielbetrag	EBIT	ROIC	Gesamt	Auszahlung
Dr. Bernd Scheifele	1.219	200 %	200 %	200 %	2.438
Dr. Albert Scheuer	313				625

Zusammenfassung der Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonus 2018-2020/2021 für ehemalige Mitglieder des Vorstands							
1.000 €	Zielbetrag	Zuteilungskurs in €	Anzahl vorläufig zugeteilter PSUs	Zielerreichung relativer TSR	Finale Anzahl PSUs	Schlusskurs in €	Auszahlung
Dr. Bernd Scheifele	1.219	88,34	13.796	0,00 %	0	68,77	0
Dr. Albert Scheuer	469		5.306		0		0

Die Auszahlung der Tranchen erfolgt im Anschluss an die Hauptversammlung 2022. Weitergehende Informationen zur Tranche 2019 der Management-Komponente und zur Tranche 2018 der Kapitalmarkt-Komponente finden sich im Abschnitt „Mit Ablauf des Geschäftsjahres 2021 geendete Tranchen“.

Die nachfolgende Tabelle stellt die den früheren Mitgliedern des Vorstands im Geschäftsjahr 2021 gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG dar:

Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG für ehemalige Mitglieder des Vorstands	Dr. Bernd Scheifele Vorsitzender des Vorstands (bis 31.01.2020)		Dr. Albert Scheuer Mitglied des Vorstands (bis 05.08.2019)	
	2021	2021	2021	2021
1.000 € / Anteil an Gesamtvergütung in %				
Mehrjährige variable Vergütung	2.438	60 %	312	36 %
Langfristbonus 2018-2020/2021				
Kapitalmarkt-Komponente Tranche 2018-2021	–		–	
Langfristbonus 2019-2021/2022				
Management-Komponente Tranche 2019-2021 ¹⁾	2.438		312	
Sonstiges ²⁾	725	18 %	281	32 %
Summe	3.163	–	593	–
Ruhegeld- und Übergangszahlungen	900	22 %	280	32 %
Gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG	4.063	100 %	873	100 %

1) Im Fall von Herrn Dr. Albert Scheuer enthält der Wert für 2021 eine Anrechnung einer Vorabzahlung für den Langfristbonus 2019 - 2021/2022 in Höhe von 313 T€.

2) Enthält die Zahlung einer Karenzentschädigung an Herrn Dr. Scheifele und Herrn Dr. Scheuer sowie die Übernahme von Steuerberatungskosten für Herrn Dr. Scheuer.

Vergütung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2021

Grundsätze der Aufsichtsratsvergütung

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats der HeidelbergCement AG wurde von der Hauptversammlung 2021 gebilligt und ist rückwirkend zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten. Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 12 der Satzung der HeidelbergCement AG geregelt. Die Vergütung besteht aus Festbeträgen und Sitzungsgeldern. Jedes Mitglied erhält eine feste Vergütung in Höhe von 80.000 €, der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten zusätzlich eine feste Vergütung von 25.000 € und die des Personalausschusses von 20.000 €. Der Ausschussvorsitzende erhält jeweils das Doppelte. Darüber hinaus wird für jede persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, unabhängig davon, in welcher Form diese durchgeführt wird, ein Sitzungsgeld von 2.000 € gezahlt. Für mehrere Sitzungen, die an einem Tag oder an aufeinander folgenden Tagen stattfinden, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Gewährte und geschuldete Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die nachfolgende Tabelle stellt die den Aufsichtsratsmitgliedern im Geschäftsjahr 2021 gewährte und geschuldete Vergütung gemäß § 162 AktG dar:

Gewährte und geschuldete Vergütung des Aufsichtsrats	Feste Vergütung			Vergütung für Ausschusstätigkeit			Sitzungsgelder			Gesamtvergütung	
	2020	2021		2020	2021		2020	2021		2020	2021
1.000 € / Anteil an Gesamtvergütung in %											
Fritz-Jürgen Heckmann (Vorsitzender)	190	200	73 %	45	45	16 %	16	28	10 %	251	273
Heinz Schmitt (stellv. Vorsitzender)	114	120	63 %	45	45	24 %	16	26	14 %	175	191
Barbara Breuninger	76	80	63 %	25	25	20 %	16	22	17 %	117	127
Birgit Jochens	76	80	66 %	20	20	16 %	16	22	18 %	112	122
Ludwig Merckle	76	80	46 %	65	65	38 %	16	28	16 %	157	173
Tobias Merckle	76	80	82 %	–	–		14	18	18 %	90	98
Luka Mucic	76	80	45 %	70	70	40 %	14	26	15 %	160	176
Dr. Ines Ploss	76	80	66 %	20	20	16 %	16	22	18 %	112	122
Peter Riedel	76	80	63 %	25	25	20 %	16	22	17 %	117	127
Werner Schraeder	76	80	53 %	45	45	30 %	16	26	17 %	137	151
Margret Suckale	76	80	52 %	45	45	29 %	14	28	18 %	135	153
Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl	76	80	80 %	–	–		12	20	20 %	88	100
Summe	1.064	1.120	62 %	405	405	22 %	182	288	16 %	1.651	1.813

Vergleichende Darstellung der Vergütungs- und Ertragsentwicklung

In Einklang mit den Vorgaben des § 162 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2 AktG zeigt die nachfolgende Tabelle die Vergütungsentwicklung der im Geschäftsjahr 2021 aktiven und früheren Vorstandsmitglieder auf Basis der gewährten und geschuldeten Vergütung gemäß § 162 AktG, der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Beschäftigten im Vergleich zur Ertragsentwicklung der Gesellschaft. Für den Kreis der Beschäftigten wurde die Gesamtbelegschaft der HeidelbergCement AG exklusive des Vorstands berücksichtigt.

Entwicklung der durchschnittlichen Zieldirektvergütung des Vorstands und der Belegschaft der HeidelbergCement AG									
1.000 €	2017	Veränderung	2018	Veränderung	2019	Veränderung	2020	Veränderung	2021
Ertragsentwicklung									
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen in Mio €	3.297	-6 %	3.100	15 %	3.580	4 %	3.707	5 %	3.875
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss/-fehlbetrag in Mio €	918	25 %	1.143	-5 %	1.091	(-296 %) ¹⁾	-2.139	(-182 %) ¹⁾	1.759
Jahresüberschuss/-fehlbetrag der HeidelbergCement AG nach HGB in Mio €	-82	-149 %	-204	(-177 %) ¹⁾	35	(-346 %) ¹⁾	-86	(-556 %) ¹⁾	392
Beschäftigte ²⁾									
Durchschnitt	69	4 %	71	1 %	72	-1 %	71	4 %	74
Im Geschäftsjahr aktive Vorstandsmitglieder									
Dr. Dominik von Achten (Vorsitzender) ³⁾	4.816	-13 %	4.210	-14 %	3.611	41 %	5.104	10 %	5.606
René Aldach ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	502
Kevin Gluskie	2.208	28 %	2.830	16 %	3.287	0 %	3.277	15 %	3.766
Hakan Gurdal	1.617	21 %	1.963	16 %	2.286	6 %	2.430	18 %	2.856
Ernest Jelito	-	-	-	-	809	115 %	1.736	44 %	2.502
Dr. Nicola Kimm ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	565
Dennis Lentz ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	528
Jon Morrish	1.762	38 %	2.425	16 %	2.806	11 %	3.109	10 %	3.415
Dr. Lorenz Näger ⁵⁾	3.823	-10 %	3.457	-17 %	2.878	23 %	3.544	81 %	6.407
Chris Ward	-	-	-	-	780	176 %	2.152	32 %	2.850
Frühere Vorstandsmitglieder									
Dr. Bernd Scheifele ⁶⁾	8.493	-7 %	7.933	-19 %	6.433	-62 %	2.439	67 %	4.063
Dr. Albert Scheuer ⁷⁾	3.540	-15 %	3.003	-27 %	2.179	-66 %	743	17 %	873
Aufsichtsratsmitglieder ⁸⁾									
Fritz-Jürgen Heckmann (Vorsitzender)	232	0 %	232	11 %	257	-2 %	251	9 %	273
Heinz Schmitt (stellv. Vorsitzender)	162	0 %	162	9 %	177	-1 %	175	9 %	191
Barbara Breuninger	-	-	58	83 %	106	10 %	117	9 %	127
Birgit Jochens	-	-	-	-	71	58 %	112	9 %	122
Ludwig Merckle	172	0 %	172	-3 %	166	-5 %	157	10 %	173
Tobias Merckle	80	-3 %	78	15 %	90	0 %	90	9 %	98
Luka Mucic	-	-	-	-	101	58 %	160	10 %	176
Dr. Ines Ploss	-	-	-	-	71	58 %	112	9 %	122
Peter Riedel	-	-	-	-	74	58 %	117	9 %	127
Werner Schraeder	107	0 %	107	21 %	130	5 %	137	10 %	151
Margret Suckale	35	191 %	102	25 %	128	5 %	135	13 %	153
Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl	80	0 %	80	13 %	90	-2 %	88	14 %	100

1) Mathematisch ermittelte Veränderung; eingeschränkte Interpretationsfähigkeit durch Vorzeichenwechsel innerhalb der Referenzwerte.

2) Gesamtbelegschaft der HeidelbergCement AG inkl. Top- und Senior-Management exkl. Vorstand (auf Vollzeitbasis)

3) Seit 01.02.2020

4) Seit 01.09.2021

5) Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands bis 31.08.2021

6) Vorsitzender des Vorstands bis 31.01.2020

7) Mitglied des Vorstands bis 05.08.2019

8) Einzelne Beträge können durch unterjährige Ein- und Austritte sowie wechselnde Ausschusstätigkeiten schwanken.

Organe der Gesellschaft

Vorstand

Dem Vorstand der HeidelbergCement AG gehören gegenwärtig neun Mitglieder an: Zusätzlich zu dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand gibt es fünf Vorstandsmitglieder mit regionaler Verantwortung, ein Vorstandsmitglied mit dem Verantwortungsbereich Nachhaltigkeit und ein weiteres Vorstandsmitglied mit dem Verantwortungsbereich Digitalisierung.

Die Vorstandsorganisation zeichnet sich durch eine duale Management-Verantwortung aus: Die operativen Einheiten in den jeweiligen Konzerngebieten fallen unter die Linienverantwortung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zusätzlich übernehmen diese überregionale Verantwortung für je einen Unternehmensbereich mit hoher strategischer Bedeutung für den Konzern.

Dr. Dominik von Achten

Vorsitzender des Vorstands

Vorstandsmitglied seit 2007; Vorstandsvorsitzender seit 2020; bestellt bis Januar 2025

Verantwortungsbereich:

Communication & Investor Relations, Strategy & Development/ M&A, Human Resources incl. Health & Safety, Internal Audit, Legal, Compliance

Externe Mandate:

- Kunststoffwerk Philippine GmbH & Co. KG²⁾, Lahnstein, und Saarpor Klaus Eckhardt GmbH Neunkirchen Kunststoffe KG²⁾, Neunkirchen⁴⁾
- Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG („Lensing Media“)²⁾, Dortmund

Dr. Lorenz Näger

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und

Finanzvorstand bis 31. August 2021

Vorstandsmitglied von 2004 bis August 2021

Verantwortungsbereich:

Finance, Group Accounting, Controlling, Tax, Treasury, Insurance & Corporate Risk Management, Data Governance, Shared Service Center, Purchasing

Externe Mandate:

- MVV Energie AG¹⁾³⁾, Mannheim
- PHOENIX Pharma SE¹⁾ und PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG²⁾, Mannheim⁵⁾

Konzernmandate:

- Cimenteries CBR S.A.²⁾, Belgien (bis 31. August 2021)
- ENCI Holding N.V.²⁾, Niederlande (bis 31. August 2021)
- Hanson Pioneer España, S.L.U.²⁾, Spanien (bis 31. August 2021)
- HeidelbergCement Canada Holding Limited²⁾, Großbritannien (bis 31. August 2021)
- HeidelbergCement Holding S.à.r.l.²⁾, Luxemburg (bis 31. August 2021)
- HeidelbergCement UK Holding Limited²⁾, Großbritannien (bis 31. August 2021)
- HeidelbergCement UK Holding II Limited²⁾, Großbritannien (bis 31. August 2021)
- Italcementi S.p.A.²⁾, Italien (stellv. Vorsitzender) (bis 31. August 2021)
- Lehigh Hanson, Inc.²⁾, USA (bis 31. August 2021)
- Lehigh Hanson Materials Limited²⁾, Kanada (bis 31. August 2021)
- PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk.²⁾³⁾, Indonesien

René Aldach

Finanzvorstand seit 1. September 2021

Vorstandsmitglied seit 1. September 2021;

bestellt bis August 2024

Verantwortungsbereich:

Corporate Finance, Data Governance, Procurement, Reporting Controlling & Consolidation & Data Hub, Shared Service Center, Tax, Treasury, Insurance & Risk

Konzernmandate:

- HeidelbergCement Canada Holding Limited²⁾, Großbritannien
- HeidelbergCement Holding S.à.r.l.²⁾, Luxemburg
- HeidelbergCement UK Holding Limited²⁾, Großbritannien
- HeidelbergCement UK Holding II Limited²⁾, Großbritannien
- Italcementi S.p.A.²⁾, Italien (stellv. Vorsitzender)

4) Gemeinsam tagender Beirat der Unternehmensgruppe Philippine Saarpor

5) Gemeinsam tagender Aufsichtsrat bzw. Beirat; nicht börsennotiert

Kevin Gluskie

Vorstandsmitglied seit 2016; bestellt bis Januar 2024

Verantwortungsbereich:

Asien-Pazifik, Competence Center Readymix

Externe Mandate:

- Alliance Construction Materials Limited²⁾, Hongkong S.A.R.
- Cement Australia Holdings Pty Ltd²⁾, Australien (Vorsitzender)
- Cement Australia Pty Limited²⁾, Australien (Vorsitzender)
- Cement Australia Partnership²⁾, Australien
- China Century Cement Ltd.²⁾, Bermuda
- Easy Point Industrial Ltd.²⁾, Hongkong S.A.R.
- Guangzhou Heidelberg Yuexiu Enterprise Management Consulting Company Ltd.²⁾, China
- Jidong Heidelberg (Fufeng) Cement Company Limited²⁾, China
- Jidong Heidelberg (Jingyang) Cement Company Limited²⁾, China
- Squareal Cement Ltd²⁾, Hongkong S.A.R.

Konzernmandate:

- Asia Cement Public Company Limited²⁾, Thailand
- Butra HeidelbergCement Sdn. Bhd.²⁾, Brunei Darussalam (Vorsitzender)
- Gulbarga Cement Limited²⁾, Indien
- Hanson Investment Holdings Pte Ltd²⁾, Singapur
- Hanson Pacific (S) Pte Limited²⁾, Singapur
- HeidelbergCement Asia Pte Ltd²⁾, Singapur (Vorsitzender)
- HeidelbergCement Bangladesh Limited^{2) 3)}, Bangladesh (Vorsitzender)
- HeidelbergCement Holding HK Limited²⁾, Hongkong S.A.R.
- HeidelbergCement India Limited^{2) 3)}, Indien
- HeidelbergCement Myanmar Company Limited²⁾, Myanmar
- Jalaprathan Cement Public Company Limited²⁾, Thailand
- PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk.^{2) 3)}, Indonesien (Vorsitzender)
- Zuari Cement Limited²⁾, Indien (Vorsitzender)

Hakan Gurdal

Vorstandsmitglied seit 2016; bestellt bis Januar 2024

Verantwortungsbereich:

Afrika-Östlicher Mittelmeerraum, HC Trading

Externe Mandate:

- Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S.^{2) 3)}, Türkei (stellv. Vorsitzender)
- CEMZA (PTY) LTD²⁾, Südafrika

Konzernmandate:

- Austral Cimentos Sofala SA²⁾, Mosambik
- CimBurkina S.A.²⁾, Burkina Faso (Vorsitzender)
- Ciments du Maroc S.A.^{2) 3)}, Marokko
- Ciments du Togo SA²⁾, Togo

- Ghacem Ltd.²⁾, Ghana (Vorsitzender)
- Hanson Israel Limited²⁾, Israel
- HC Trading FZE²⁾, Dubai
- Helwan Cement Company²⁾, Ägypten (Vorsitzender)
- La Cimenterie de Lukala S.A.R.L.²⁾, Demokratische Republik Kongo
- La Societe GRANUTOGO SA²⁾, Togo (Vorsitzender)
- Scancem Holding AS²⁾, Norwegen (Vorsitzender)
- Scancem International DA²⁾, Norwegen (Vorsitzender)
- Scantogo Mines SA²⁾, Togo (Vorsitzender)
- Suez Cement Company S.A.E.²⁾, Ägypten
- Tourah Portland Cement Company²⁾, Ägypten
- TPCPLC Tanzania Portland Cement Public Limited Company^{2) 3)}, Tansania (Vorsitzender)
- Vassiliko Cement Works SA²⁾, Zypern

Ernest Jelito

Vorstandsmitglied seit 2019; bestellt bis Juni 2023

Verantwortungsbereich:

Nord- und Osteuropa-Zentralasien, Competence Center Cement

Externe Mandate:

Optima Medycyna S.A.²⁾, Polen (Vorsitzender)

Konzernmandate:

- CaucasusCement Holding B.V.²⁾, Niederlande (Vorsitzender)
- Ceskomoravský cement, a.s.²⁾, Tschechien (Vorsitzender)
- Devnya Cement AD²⁾, Bulgarien (Vorsitzender)

- Duna-Dráva Cement Kft.²⁾, Ungarn
- Górażdze Cement S.A.²⁾, Polen (Vorsitzender)
- Halyps Building Materials S.A.²⁾, Griechenland (Vorsitzender)
- HeidelbergCement Central Europe East Holding B.V.²⁾, Niederlande (Vorsitzender)
- HeidelbergCement Northern Europe AB²⁾, Schweden (Vorsitzender)
- HeidelbergCement Romania SA²⁾, Rumänien
- JSC „Cesla“^{2) 2)}, Russland
- ShymkentCement JSC²⁾, Kasachstan (Vorsitzender)
- Tvornica Cementa Kakanj d.d.²⁾, Bosnien-Herzegowina
- Vulkan Cement AD²⁾, Bulgarien (Vorsitzender)

Dr. Nicola Kimm

Chief Sustainability Officer seit 1. September 2021
Vorstandsmitglied seit 1. September 2021;
bestellt bis August 2024

Externe Mandate:

- Dune TopCo BV ²⁾, Niederlande
- EQT AB ^{2) 3)}, Schweden

Verantwortungsbereich:

Environmental Social Governance (ESG), Research & Development

Dennis Lentz

Chief Digital Officer seit 1. September 2021
Vorstandsmitglied seit 1. September 2021;
bestellt bis August 2024

Verantwortungsbereich:

Digitalisation, Information Technology

Jon Morrish

Vorstandsmitglied seit 2016; bestellt bis Januar 2024

Verantwortungsbereich:

West- und Südeuropa, Internationale Verbände (z.B. GCCA, CEMBUREAU)

Konzernmandate:

- Castle Cement Limited²⁾, Großbritannien
- Cimenteries CBR S.A.²⁾, Belgien
- ENCI Holding N.V.²⁾, Niederlande
- Hanson Pioneer España, S.L.U.²⁾, Spanien
- Hanson Quarry Products Europe Limited²⁾, Großbritannien
- HeidelbergCement Holding S.à.r.l.²⁾, Luxemburg
- Italcementi S.p.A.²⁾, Italien (stellv. Vorsitzender)

Chris Ward

Vorstandsmitglied seit 2019; bestellt bis August 2023

Verantwortungsbereich:

Nordamerika, Competence Center Materials

Konzernmandate:

- Cadman Materials, Inc.²⁾, USA
- Campbell Concrete & Materials LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Campbell Transportation Services LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Commercial Aggregates Transportation and Sales LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Constar LLC²⁾, USA
- Essroc Holdings LLC²⁾, USA
- Fairburn Ready-Mix, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
- Górazdze Cement S.A.²⁾, Polen
- Greyrock, LLC²⁾, USA
- Gulf Coast Stabilized Materials LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Hampshire Properties LLC²⁾, USA
- Hanson Aggregates Midwest, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
- Hanson Aggregates New York LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Hanson Aggregates Pennsylvania LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Hanson Aggregates Southeast LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Hanson Aggregates WRP, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
- Hanson Building Materials America LLC²⁾, USA
- Hanson Micronesia Cement, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
- Hanson Permanente Cement of Guam, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
- Harrell Aggregate Hauling, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)
- HBMA Holdings LLC²⁾, USA
- HeidelbergCement Canada Holding Limited²⁾, Großbritannien
- HeidelbergCement UK Holding II Limited²⁾, Großbritannien
- HNA Investments²⁾, USA
- Jack Cewe Construction Ltd.²⁾, Kanada (Vorsitzender)
- KH 1 Inc.²⁾, USA
- Lehigh Cement Company LLC²⁾, USA
- Lehigh Hanson Cement South LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Lehigh Hanson Materials Limited²⁾, Kanada (Vorsitzender)
- Lehigh Hanson Materials South LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Lehigh Hanson Receivables LLC²⁾, USA
- Lehigh Hanson Services LLC²⁾, USA
- Lehigh Hanson, Inc.²⁾, USA
- Lehigh Northwest Cement Company²⁾, USA
- Lehigh Northwest Marine, LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Lehigh Southwest Cement Company²⁾, USA (Vorsitzender)
- LHI Duomo Holdings LLC²⁾, USA
- Sherman Industries LLC²⁾, USA (Vorsitzender)
- Standard Concrete Products, Inc.²⁾, USA (Vorsitzender)

Alle Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2021 bzw. bei einem früheren Ausscheiden aus dem Vorstand der HeidelbergCement AG auf das Datum des Ausscheidens. Die vorgenannten Kennzeichnungen bei den Mandaten bedeuten:

1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften

2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

3) Börsennotiertes Unternehmen

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG besteht satzungsgemäß aus zwölf Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden je zur Hälfte von der Hauptversammlung nach den Bestimmungen des Aktiengesetzes und von den Arbeitnehmern nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes gewählt. Die Amtszeit des Aufsichtsrats begann mit Ablauf der Hauptversammlung vom 9. Mai 2019 und endet turnusgemäß mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2024.

Fritz-Jürgen Heckmann

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Stuttgart; Rechtsanwalt in der Anwaltssozietät Kees Hehl Heckmann und Mitglied in Aufsichtsräten
Mitglied seit 8. Mai 2003, Vorsitzender seit 1. Februar 2005; Mitglied des Personal-, des Prüfungs- und des Vermittlungsausschusses

Externe Mandate:

- HERMA Holding GmbH + Co. KG²⁾, Filderstadt (Vorsitzender)
- Neue Pressegesellschaft mbH & Co. KG²⁾, Ulm
- Paul Hartmann AG¹⁾³⁾, Heidenheim (Vorsitzender)
- Süddeutscher Verlag GmbH²⁾, München (Vorsitzender)
- Südwestdeutsche Medien Holding GmbH²⁾, Stuttgart (Vorsitzender)
- Wieland-Werke AG¹⁾, Ulm (Vorsitzender)

Heinz Schmitt

Stellvertretender Vorsitzender

Heidelberg; Controller; Betriebsrat in der Hauptverwaltung, HeidelbergCement AG
Mitglied seit 6. Mai 2004, stellvertretender Vorsitzender seit 7. Mai 2009; Mitglied des Personal-, des Prüfungs- und des Vermittlungsausschusses

Barbara Breuninger

Frankfurt; Fachreferentin strategische Führungskräftegewinnung/-entwicklung und Coaching, IG Bauen-Agrar-Umwelt, sowie freie Managementtrainerin und -beraterin
Mitglied seit 5. April 2018; Mitglied des Prüfungsausschusses

Birgit Jochens

Mainz; Industriekauffrau und staatlich geprüfte Betriebswirtin; Vorsitzende des Betriebsrats im Werk Mainz der HeidelbergCement AG
Mitglied seit 9. Mai 2019; Mitglied des Personalausschusses

Ludwig Merckle

Ulm; Geschäftsführer der Merckle Service GmbH⁴⁾
Mitglied seit 2. Juni 1999; Vorsitzender des Personal- und des Nominierungsausschusses sowie stellv. Vorsitzender des Prüfungsausschusses

Externe Mandate:

- Kässbohrer Geländefahrzeug AG¹⁾⁴⁾, Laupheim (Vorsitzender)
- PHOENIX Pharma SE¹⁾⁴⁾ (stellv. Vorsitzender) und PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG²⁾⁴⁾, Mannheim⁵⁾

Tobias Merckle

Leonberg; geschäftsführender Vorstand des Seehaus e.V.
Mitglied seit 23. Mai 2006

Luka Mucic

Walldorf; Finanzvorstand der SAP SE

Mitglied seit 9. Mai 2019; Vorsitzender des Prüfungsausschusses und Mitglied des Personalausschusses

Dr. Ines Ploss

Heidelberg; Director Group Procurement der HeidelbergCement AG

Mitglied seit 9. Mai 2019; Mitglied des Personal- und des Vermittlungsausschusses

Peter Riedel

Frankfurt; Abteilungsleiter - Baustoffindustrie beim Bundesvorstand der IG Bauen-Agrar-Umwelt

Mitglied seit 9. Mai 2019; Mitglied des Prüfungsausschusses

Externe Mandate:

- Zusatzversorgungskasse der Steine- und Erden-Industrie und des Betonsteinhandwerks VVaG – Die Bayerische Pensionskasse (ZVK)²⁾, München

Werner Schraeder

Ennigerloh; Bauschlosser; Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der HeidelbergCement AG, Vorsitzender des Betriebsrats im Werk Ennigerloh der HeidelbergCement AG und Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Mitglied seit 7. Mai 2009; Mitglied des Prüfungs- und des Personalausschusses

Externe Mandate:

- Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie²⁾, Heidelberg
- Volksbank eG²⁾, Warendorf

Margret Suckale

Hamburg; Mitglied in Aufsichtsräten

Mitglied seit 25. August 2017; Mitglied des Personal-, des Prüfungs- und des Nominierungsausschusses

Externe Mandate:

- Deutsche Telekom AG^{1) 3)}, Bonn
- DWS Group GmbH & Co. KGaA^{1) 3)}, Frankfurt
- Infineon Technologies AG^{1) 3)}, Neubiberg

Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl

Karlsruhe; Leiterin des Fraunhofer-Instituts für System- und Innovationsforschung ISI in Karlsruhe und Inhaberin des Lehrstuhls für Innovations- und TechnologieManagement (iTM) am Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Mitglied seit 3. Juli 2012; Vorsitzende des Vermittlungsausschusses und Mitglied des Nominierungsausschusses

Externe Mandate:

- MTU Aero Engines AG^{1) 3)}, München

Alle Angaben beziehen sich auf den 31. Dezember 2021. Die vorgenannten Kennzeichnungen bei den anderen Mandaten bedeuten:

- 1) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bei inländischen Gesellschaften
- 2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
- 3) Börsennotiertes Unternehmen
- 4) Von Herrn Ludwig Merckle beherrschte und nicht börsennotierte Gesellschaften
- 5) Gemeinsam tagender Aufsichtsrat bzw. Beirat

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

- | | |
|---------------------------------|--------------------|
| – Ludwig Merckle (Vorsitzender) | – Dr. Ines Ploss |
| – Fritz-Jürgen Heckmann | – Heinz Schmitt |
| – Birgit Jochens | – Werner Schraeder |
| – Luka Mucic | – Margret Suckale |

Prüfungsausschuss

- | | |
|---|--------------------|
| – Luka Mucic (Vorsitzender) | – Peter Riedel |
| – Ludwig Merckle (stellv. Vorsitzender) | – Heinz Schmitt |
| – Barbara Breuninger | – Werner Schraeder |
| – Fritz-Jürgen Heckmann | – Margret Suckale |

Nominierungsausschuss

- | | |
|---------------------------------|---|
| – Ludwig Merckle (Vorsitzender) | – Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl |
| – Margret Suckale | |

Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 MitbestG

- | | |
|---|------------------|
| – Univ.-Prof. Dr. Marion Weissenberger-Eibl (Vorsitzende) | – Dr. Ines Ploss |
| – Fritz-Jürgen Heckmann | – Heinz Schmitt |

4

HeidelbergCement bilanziert

- 127 Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns
- 128 Gesamtergebnisrechnung des Konzerns
- 129 Kapitalflussrechnung des Konzerns
- 130 Bilanz des Konzerns
- 132 Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns
- 134 Segmentberichterstattung/Teil des Anhangs
- 136 **Anhang des Konzerns für das Geschäftsjahr 2021**
 - 136 Allgemeine Angaben
 - 136 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 145 Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards
 - 147 Schätzungsunsicherheiten und Annahmen
 - 148 Konsolidierungskreisänderungen
 - 151 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung
 - 152 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 162 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
 - 166 Erläuterungen zur Bilanz
 - 184 Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten
 - 194 Sonstige Angaben
 - 198 Aufstellung des Anteilsbesitzes
- 220 **Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers**
- 228 **Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung**
- 230 **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns

Mio €	Anhang	2020	2021
Umsatzerlöse	7.1	17.605,9	18.719,9
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		-55,6	66,8
Andere aktivierte Eigenleistungen		14,4	20,0
Gesamtleistung		17.564,7	18.806,7
Sonstige betriebliche Erträge	7.2	379,5	517,7
Materialaufwand	7.3	-6.482,9	-7.305,4
Personalaufwand	7.4	-3.025,4	-3.108,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.5	-5.007,5	-5.392,5
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	7.6	278,5	356,1
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen		3.707,1	3.874,7
Abschreibungen	7.7	-1.343,9	-1.260,5
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs		2.363,2	2.614,2
Zusätzliche ordentliche Erträge	7.8	27,4	775,1
Zusätzliche ordentliche Aufwendungen	7.8	-3.705,5	-294,0
Zusätzliches ordentliches Ergebnis		-3.678,1	481,1
Betriebsergebnis		-1.314,9	3.095,3
Zinserträge		40,1	29,1
Zinsaufwendungen	7.9	-233,0	-220,8
Wechselkursgewinne und -verluste		-11,7	9,8
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		16,9	28,9
Sonstiges Finanzergebnis	7.10	-99,9	-48,3
Finanzergebnis		-287,5	-201,3
Ergebnis vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-1.602,4	2.893,9
Ertragsteuern	7.11	-334,5	-946,7
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-1.937,0	1.947,3
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	7.12	-72,3	-45,5
Jahresüberschuss / -fehlbetrag		-2.009,2	1.901,7
Davon Minderheitsgesellschaftern zustehendes Ergebnis		130,0	142,8
Davon Anteil der Gruppe		-2.139,2	1.759,0
Ergebnis je Aktie in € (IAS 33)	7.13		
Ergebnis je Aktie – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen		-10,78	8,91
Ergebnis je Aktie – fortzuführende Geschäftsbereiche		-10,42	9,15
Ergebnis je Aktie – aufgegebene Geschäftsbereiche		-0,36	-0,23

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

Mio €	2020	2021
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.009,2	1.901,7
Sonstiges Ergebnis		
Posten, die in Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-108,5	280,4
Ertragsteuern	34,3	-83,6
Leistungsorientierte Pensionspläne	-74,2	196,8
Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente - Marktwertveränderung	-131,0	
Gewinne/Verluste nach Steuern von at equity bilanzierten Unternehmen	5,0	6,1
Gesamt	-200,2	202,9
Posten, die gegebenenfalls in Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Cash Flow Hedges - Marktwertveränderung	-6,5	33,8
Umgliederung von in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Gewinnen/Verlusten	14,0	-19,4
Ertragsteuern	-2,1	-2,6
Cash Flow Hedges	5,4	11,8
Währungsumrechnung	-1.339,9	1.070,9
Umgliederung von in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltenen Gewinnen/Verlusten	-1,4	-19,6
Ertragsteuern	12,3	
Währungsumrechnung	-1.329,0	1.051,3
Gewinne/Verluste nach Steuern von at equity bilanzierten Unternehmen	-40,8	19,2
Gesamt	-1.364,4	1.082,3
Sonstiges Ergebnis	-1.564,6	1.285,2
Gesamtergebnis der Periode	-3.573,9	3.187,0
Davon Minderheitsgesellschaftern zustehendes Ergebnis	17,9	197,3
Davon Anteil der Gruppe	-3.591,7	2.989,7

Kapitalflussrechnung des Konzerns

Mio €	Anhang	2020	2021
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		-1.937,0	1.947,3
Ertragsteuern		334,5	946,7
Zinsergebnis		192,8	191,7
Erhaltene Dividenden	8.1	223,3	301,8
Erhaltene Zinsen	8.2	102,3	75,0
Gezahlte Zinsen	8.2	-367,6	-287,6
Gezahlte Steuern	8.3	-340,9	-747,3
Abschreibungen und Wertminderungen		4.832,8	1.104,9
Sonstige Eliminierungen	8.4	98,7	-607,4
Cashflow		3.139,0	2.925,0
Veränderung der betrieblichen Aktiva	8.5	125,1	-650,5
Veränderung der betrieblichen Passiva	8.5	110,5	443,7
Veränderung des Working Capital		235,5	-206,8
Verbrauch von Rückstellungen		-328,2	-244,8
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit - fortzuführendes Geschäft		3.046,4	2.473,4
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit - aufgegebenes Geschäft		-19,5	-77,4
Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		3.026,8	2.396,0
Immaterielle Vermögenswerte		-47,4	-27,2
Sachanlagen		-921,9	-1.392,3
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		-76,3	-144,8
Finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		-21,8	-35,0
Zahlungswirksame Investitionen	8.6	-1.067,4	-1.599,3
Immaterielle Vermögenswerte		0,3	0,3
Sachanlagen		67,1	183,8
Tochterunternehmen und sonstige Geschäftseinheiten		1,9	2.004,9
Finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen		48,9	30,1
Zahlungswirksame Desinvestitionen	8.7	118,2	2.219,1
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		-949,3	619,8
Kapitalrückzahlung an Minderheitsgesellschafter		-10,2	-0,5
Dividende HeidelbergCement AG		-119,1	-436,5
Dividende an Minderheitsgesellschafter		-203,8	-181,2
Erwerb eigener Aktien	8.8		-349,8
Verminderung von Anteilen an Tochterunternehmen	8.9	1,8	2,9
Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen	8.9	-21,8	-102,5
Aufnahme von Anleihen und Krediten	8.10	659,1	1,7
Tilgung von Anleihen, Krediten und Leasingverbindlichkeiten	8.11	-2.893,4	-1.803,8
Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	8.12	-53,8	30,0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		-2.641,2	-2.839,7
Nettoveränderung der liquiden Mittel - fortzuführendes Geschäft		-544,1	253,4
Nettoveränderung der liquiden Mittel - aufgegebenes Geschäft		-19,5	-77,4
Nettoveränderung der liquiden Mittel		-563,6	176,0
Wechselkursveränderung der liquiden Mittel		-108,1	64,8
Stand der liquiden Mittel am 1. Januar		3.546,0	2.874,3
Stand der liquiden Mittel am 31. Dezember	8.14	2.874,3	3.115,1
Reklassifizierung der liquiden Mittel aufgrund von IFRS 5		-17,1	0,0
Bilanzausweis der liquiden Mittel am 31. Dezember	8.14	2.857,2	3.115,1

Bilanz des Konzerns

Aktiva			
Mio €	Anhang	31. 12. 2020	31. 12. 2021
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte		8.588,8	8.164,7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		361,2	206,9
		8.950,0	8.371,6
Sachanlagen			
	9.2		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		6.500,7	6.866,8
Technische Anlagen und Maschinen		4.616,3	4.511,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		860,9	869,7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		835,2	1.382,7
		12.813,1	13.630,8
Finanzanlagen			
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	7.6	1.230,8	1.281,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.6	540,5	583,5
Finanzinvestitionen	9.3	78,2	148,7
Ausleihungen		103,3	92,9
Derivative Finanzinstrumente	9.7	39,6	16,6
		1.992,4	2.122,7
Anlagevermögen			
		23.755,6	24.125,1
Latente Steuern	7.11	343,2	262,9
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	9.4	898,9	1.151,2
Langfristige Steuererstattungsansprüche		25,6	29,0
Summe langfristige Aktiva		25.023,2	25.568,2
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte			
	9.5		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		882,5	1.112,1
Unfertige Erzeugnisse		295,1	261,6
Fertige Erzeugnisse und Waren		784,5	819,7
Geleistete Anzahlungen		9,3	18,1
		1.971,3	2.211,4
Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
	9.6		
Verzinsliche Forderungen		85,9	76,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.562,4	1.837,3
Sonstige kurzfristige operative Forderungen und Vermögenswerte		597,8	534,5
Steuererstattungsansprüche		80,6	147,5
		2.326,6	2.595,6
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente	9.7	114,4	95,2
Liquide Mittel	8.14	2.857,2	3.115,1
Summe kurzfristige Aktiva		7.269,6	8.017,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	7.12	42,5	125,4
Bilanzsumme		32.335,3	33.710,9

Passiva			
Mio €	Anhang	31. 12. 2020	31. 12. 2021
Eigenkapital und Minderheitsanteile			
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	9.8	595,2	595,2
Kapitalrücklage	9.9	6.225,4	6.225,4
Gewinnrücklagen	9.10	8.527,8	10.015,7
Sonstige Eigenkapitalbestandteile	9.11	-2.077,7	-1.049,4
Eigene Aktien	9.8		-349,8
Aktionären zustehendes Kapital		13.270,8	15.437,2
Minderheitsanteile	9.12	1.277,6	1.222,3
Summe Eigenkapital		14.548,4	16.659,4
Langfristiges Fremdkapital			
	9.15		
Anleihen		7.131,5	5.363,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		660,2	262,4
Sonstige langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		924,0	906,8
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern		25,8	
		8.741,5	6.532,8
Pensionsrückstellungen	9.13	1.027,4	908,1
Latente Steuern	7.11	584,6	832,1
Sonstige Rückstellungen	9.14	1.152,0	1.503,0
Sonstige langfristige operative Verbindlichkeiten		221,4	50,6
Langfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		181,9	178,6
		3.167,2	3.472,4
Summe langfristiges Fremdkapital		11.908,7	10.005,2
Kurzfristiges Fremdkapital			
	9.15		
Anleihen		577,0	806,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		181,9	474,0
Sonstige kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		353,3	333,3
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern		50,3	79,9
		1.162,5	1.693,5
Pensionsrückstellungen	9.13	92,2	90,5
Sonstige Rückstellungen	9.14	226,9	322,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2.611,0	3.180,4
Sonstige kurzfristige operative Verbindlichkeiten		1.527,9	1.541,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		240,5	192,8
		4.698,5	5.327,9
Summe kurzfristiges Fremdkapital		5.861,0	7.021,4
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	7.12	17,1	24,9
Fremdkapital		17.786,8	17.051,5
Bilanzsumme		32.335,3	33.710,9

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Mio €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	
Stand am 1. Januar 2020	595,2	6.225,4	10.988,3	
Jahresfehlbetrag			-2.139,2	
Sonstiges Ergebnis			-198,2	
Gesamtergebnis der Periode			-2.337,4	
Änderung Konsolidierungskreis				
Änderung von Anteilen an Tochterunternehmen			-14,6	
Änderung von Minderheitsanteilen mit Put-Optionen			8,8	
Übertragung Neubewertungsrücklage			1,6	
Sonstige Änderungen			0,1	
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln				
Kapitalrückzahlung				
Dividenden			-119,1	
Stand am 31. Dezember 2020	595,2	6.225,4	8.527,8	
Stand am 1. Januar 2021	595,2	6.225,4	8.527,8	
Jahresüberschuss			1.759,0	
Sonstiges Ergebnis			200,4	
Gesamtergebnis der Periode			1.959,3	
Änderung Konsolidierungskreis				
Änderung von Anteilen an Tochterunternehmen			-29,2	
Änderung von Minderheitsanteilen mit Put-Optionen			-7,3	
Übertragung Neubewertungsrücklage			1,5	
Sonstige Änderungen			0,1	
Kapitalrückzahlung				
Erwerb eigener Aktien				
Dividenden			-436,5	
Stand am 31. Dezember 2021	595,2	6.225,4	10.015,7	

1) Die in den Minderheitsanteilen enthaltenen kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen veränderten sich im Jahr 2021 um 69,1 (i.V.: -98,0) Mio € auf -211,9 (i.V.: -281,1) Mio €. Der Gesamtbetrag der im Eigenkapital erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen beträgt somit -1.300,5 (i.V.: -2.386,7) Mio €.

	Sonstige Eigenkapitalbestandteile				Eigene Aktien	Aktionären zustehendes Kapital	Minderheitsanteile ¹⁾	Gesamt
	Cash Flow Hedge-Rücklage	Neubewertungsrücklage	Währungsumrechnung	Summe sonstige Eigenkapitalbestandteile				
	-0,5	24,8	-846,1	-821,8		16.987,2	1.517,2	18.504,4
						-2.139,2	130,0	-2.009,2
	5,2		-1.259,5	-1.254,3		-1.452,5	-112,1	-1.564,6
	5,2		-1.259,5	-1.254,3		-3.591,7	17,9	-3.573,9
							-15,5	-15,5
						-14,6	-6,2	-20,8
						8,8	-21,3	-12,5
		-1,6		-1,6				
	0,1			0,1		0,2	-0,2	-0,1
							1,5	1,5
							-11,7	-11,7
						-119,1	-204,0	-323,1
	4,7	23,2	-2.105,6	-2.077,7		13.270,8	1.277,6	14.548,4
	4,7	23,2	-2.105,6	-2.077,7		13.270,8	1.277,6	14.548,4
						1.759,0	142,8	1.901,7
	13,3		1.017,0	1.030,3		1.230,7	54,5	1.285,2
	13,3		1.017,0	1.030,3		2.989,7	197,3	3.187,0
							-9,2	-9,2
						-29,2	-70,4	-99,7
						-7,3	10,6	3,3
		-1,5		-1,5				
	-0,6			-0,6		-0,4	-1,2	-1,6
							-0,5	-0,5
					-349,8	-349,8		-349,8
						-436,5	-181,9	-618,4
	17,5	21,7	-1.088,6	-1.049,4	-349,8	15.437,2	1.222,3	16.659,4

Segmentberichterstattung/Teil des Anhangs

Konzerngebiete	West- und Südeuropa		Nord- und Osteuropa- Zentralasien		Nordamerika	
Mio €	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Außenumsatz	4.910	5.503	2.830	3.058	4.617	4.551
Umsatz mit anderen Konzerngebieten	50	55	23	25		0
Umsatz	4.960	5.557	2.854	3.084	4.617	4.551
Veränderung zum Vorjahr in %		12,0%		8,1%		-1,4%
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	29	41	28	79	53	50
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	859	937	718	737	1.019	1.042
in % der Umsätze (operative Marge)	17,3%	16,9%	25,2%	23,9%	22,1%	22,9%
Abschreibungen	-396	-377	-192	-193	-366	-321
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	463	561	526	544	653	722
in % der Umsätze	9,3%	10,1%	18,4%	17,6%	14,1%	15,9%
Zusätzliches ordentliches Ergebnis						
Betriebsergebnis (EBIT)						
Investitionen ²⁾	296	426	160	172	281	499
Segmentvermögen ³⁾	5.183	5.219	2.631	2.684	8.431	8.394
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen in % des Segmentvermögens	16,6%	18,0%	27,3%	27,5%	12,1%	12,4%
Mitarbeiter am 31. Dezember	15.250	15.040	11.097	11.101	8.585	7.637
Mitarbeiter im Durchschnitt	15.128	15.087	11.199	11.144	9.069	8.922

1) Die Überleitung beinhaltet:

- a) Innenumsätze = Eliminierung von konzerninternen Verflechtungen zwischen den Segmenten
- b) das Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen/Abschreibungen von Konzernfunktionen
- c) das zusätzliche ordentliche Ergebnis und das Betriebsergebnis

2) Investitionen = in den Segmenten: Zahlungswirksame Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte;
in der Überleitung: Zahlungswirksame Investitionen in Finanzanlagen und sonstige Geschäftseinheiten

3) Segmentvermögen = Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

	Asien-Pazifik		Afrika-Östlicher Mittelmeerraum		Konzernservice		Überleitung ¹⁾		Fortzuführende Geschäftsbereiche	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
	2.978	3.098	1.735	1.837	535	672			17.606	18.720
	20	28	30	73	475	749	-599	-930		
	2.998	3.126	1.765	1.909	1.010	1.421	-599	-930	17.606	18.720
		4,3 %		8,2 %		40,7 %				6,3 %
	147	163	16	19	4	4			279	356
	694	670	451	490	24	30	-57	-33	3.707	3.875
	23,1 %	21,4 %	25,5 %	25,7 %	2,3 %	2,1 %			21,1 %	20,7 %
	-248	-234	-109	-106	-4	-1	-29	-29	-1.344	-1.261
	446	435	342	384	20	30	-86	-61	2.363	2.614
	14,9 %	13,9 %	19,4 %	20,1 %	1,9 %	2,1 %			13,4 %	14,0 %
							-3.678	481	-3.678	481
							-1.315	3.095	-1.315	3.095
	133	208	95	109	4	6	98	180	1.067	1.599
	3.984	4.103	1.532	1.601	1	1			21.763	22.002
	17,4 %	16,3 %	29,4 %	30,6 %	>100 %	>100 %			17,0 %	17,6 %
	12.629	12.460	5.174	4.886	388	85			53.122	51.209
	12.866	12.613	5.236	5.043	421	93			53.920	52.902

Anhang des Konzerns für das Geschäftsjahr 2021

1 Allgemeine Angaben

Die HeidelbergCement AG ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Sitz der Gesellschaft ist Heidelberg, Deutschland. Die Anschrift lautet: HeidelbergCement AG, Berliner Straße 6, 69120 Heidelberg. Die Gesellschaft ist eingetragen beim Amtsgericht Mannheim (HRB 330082).

Die Kernaktivitäten von HeidelbergCement umfassen die Herstellung und den Vertrieb von Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der HeidelbergCement AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB zu beachtenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Es wurden alle für das Geschäftsjahr 2021 verbindlichen IFRS einschließlich der Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) angewendet, die durch die EU-Kommission in europäisches Recht übernommen wurden.

Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt. Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Der Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HeidelbergCement Konzerns.

In Übereinstimmung mit IAS 1 (Presentation of Financial Statements) enthält der Konzernabschluss eine Bilanz zum Abschlussstichtag, eine Gewinn- und Verlustrechnung, eine Gesamtergebnisrechnung, eine Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine Kapitalflussrechnung nach den Grundsätzen des IAS 7 (Statement of Cash Flows). Die Segmentberichterstattung wird nach den Regelungen des IFRS 8 (Operating Segments) aufgestellt.

Aus Gründen der Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst und dann im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgebaut. Zur Verbesserung der Aussagekraft weisen wir in der Gewinn- und Verlustrechnung das zusätzliche ordentliche Ergebnis gesondert aus. Hier werden Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die zwar im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, jedoch nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind. Dies sind insbesondere Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten, Aufwendungen aus der Zuführung zu bzw. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für Prozessrisiken, Restrukturierungsaufwendungen sowie Nebenkosten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben.

2.2 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der HeidelbergCement AG Tochterunternehmen, gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen einbezogen.

Tochterunternehmen sind dadurch gekennzeichnet, dass HeidelbergCement Beherrschung über diese Unternehmen ausüben kann. Beherrschung liegt vor, wenn HeidelbergCement über Entscheidungsmacht verfügt, variablen Rückflüssen aus seinem Engagement ausgesetzt ist und infolge der Entscheidungsmacht in der Lage ist, die Höhe der variablen Rückflüsse zu beeinflussen. Im Regelfall ist dies bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % anzunehmen. Wenn Verträge oder rechtliche Vorschriften vorsehen, dass trotz eines Anteilsbesitzes von weniger als 50 % Beherrschung über ein Unternehmen ausgeübt werden kann, wird dieses Unternehmen als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Wenn aufgrund von Verträgen oder rechtlichen Vorschriften bei einem Anteilsbesitz von mehr als 50 % keine Beherrschung über ein Unternehmen ausgeübt werden kann, wird dieses Unternehmen nicht als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei gemeinsamen Vereinbarungen übt HeidelbergCement gemeinschaftlich mit einer oder mehreren Parteien durch vertragliche Vereinbarungen gemeinschaftliche Führung über ein Unternehmen aus. Gemeinschaftliche Führung liegt dann vor, wenn die Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens einstimmig erfolgen müssen. Abhängig von den Rechten und Pflichten der Parteien handelt es sich bei gemeinsamen Vereinbarungen entweder um gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations) oder um Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Bei Joint Operations haben die

beherrschenden Parteien unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Schulden der gemeinschaftlich geführten Tätigkeit. Joint Ventures sind dadurch gekennzeichnet, dass die gemeinschaftlich führenden Parteien aufgrund ihrer Gesellschafterstellung am Reinvermögen des Unternehmens beteiligt sind.

Bei assoziierten Unternehmen hat HeidelbergCement einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik. Dies ist in der Regel der Fall, wenn HeidelbergCement zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte an dem Unternehmen hält.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung von Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (Business Combinations). Hierbei bewertet der Erwerber die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und die übernommenen Schulden mit ihren zum Erwerbszeitpunkt beizulegenden Zeitwerten. Danach werden die Anteile, bewertet zum beizulegenden Zeitwert der Gegenleistung, mit dem neu bewerteten Eigenkapital des konsolidierten Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt aufgerechnet. Ein aus der Beteiligungsaufrechnung verbleibender positiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung erfolgswirksam erfasst. Minderheitsanteile können entweder mit dem anteiligen auf sie entfallenden Nettovermögen oder zum beizulegenden Zeitwert angesetzt werden. Dieses Wahlrecht kann für jeden Unternehmenszusammenschluss separat angewendet werden. Transaktionskosten im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen werden als zusätzliche ordentliche Aufwendungen erfasst.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Gesellschaften werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Verkäufen von Vermögenswerten werden eliminiert. Den ertragsteuerlichen Konsequenzen bei der Konsolidierung wird durch den Ansatz latenter Steuern Rechnung getragen.

Minderheitsanteile am Eigenkapital und am Periodenergebnis konsolidierter Tochterunternehmen werden separat ausgewiesen. Bei Verkaufsoptionen bzw. Andienungsrechten von Minderheitsgesellschaftern werden unterjährig die auf die Minderheiten entfallenden Anteile am Gesamtergebnis der Periode sowie die Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter als Veränderung des Eigenkapitals dargestellt. Am Abschlussstichtag werden die Minderheitsanteile, für die eine Verkaufsoption bzw. ein Andienungsrecht besteht, in die finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert. Die finanzielle Verbindlichkeit wird mit dem Barwert des Rückzahlungsbetrags bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Minderheitsanteile und dem Barwert des Rückzahlungsbetrags werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Bei Minderheitsanteilen an deutschen Personengesellschaften hingegen werden Wertänderungen der Abfindungsverpflichtung erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung erfolgt der Ausweis als Änderung von Minderheitsanteilen mit Put-Optionen.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen erlangt HeidelbergCement die Beherrschung über ein Unternehmen, an dem es unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt einen nicht beherrschenden Eigenkapitalanteil gehalten hat. In diesem Fall werden Unterschiede zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert bisher gehaltener Anteile erfolgswirksam erfasst. Änderungen der Beteiligungsquote an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert. Bei Transaktionen, die zu einem Verlust der Beherrschung führen, werden eventuell verbleibende Anteile erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet.

Bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) werden die Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Cashflows anteilig, entsprechend den Rechten und Pflichten von HeidelbergCement, in den Konzernabschluss einbezogen.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden gemäß der Equity-Methode bilanziert. Bei der erstmaligen Einbeziehung werden die erworbenen Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. In der Folge erhöht oder verringert sich der Buchwert der Anteile entsprechend dem Anteil von HeidelbergCement am Gesamtergebnis des Beteiligungsunternehmens. Vom Beteiligungsunternehmen empfangene Dividendenausschüttungen vermindern den Buchwert. Unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen dem Konzern und seinen assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden in Höhe der Beteiligung des Konzerns an diesen Unternehmen eliminiert. Auch unrealisierte Verluste werden eliminiert, sofern sich aus dem Geschäftsvorfall keine Hinweise darauf ergeben, dass der übertragene Vermögenswert einer Wertminderung unterliegt. Wenn der Anteil von HeidelbergCement an den Verlusten des Beteiligungsunternehmens dem Buchwert der Beteiligung entspricht bzw. diesen überschreitet, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst. Weist das Unternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne aus, werden diese erst berücksichtigt, wenn der Gewinnanteil den noch nicht erfassten Verlust abdeckt.

Tochterunternehmen, Joint Operations, Joint Ventures und assoziierte Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns einzeln und insgesamt unwesentlich ist, werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen bilanziert und als Finanzinvestitionen ausgewiesen.

2.4 Währungsumrechnung

Die Einzelabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Die funktionale Währung ist bei den operativen Gesellschaften in der Regel die jeweilige Landeswährung, da die ausländischen Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Aktiv- und Passivposten werden zum Mittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet, das Eigenkapital hingegen mit den historischen Kursen. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen finden bis zum Abgang der Tochtergesellschaft erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis in den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen Berücksichtigung. Die Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals der ausländischen Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt nach der für Tochtergesellschaften beschriebenen Vorgehensweise. Die Aufwendungen und Erträge sind zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die Differenzen, die sich zur Umrechnung mit dem Stichtagskurs ergeben, werden ebenfalls erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis in den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen erfasst.

Fremdwährungsgeschäfte in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden mit dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs eingebucht. Bis zum Abschlussstichtag eingetretene Kursgewinne oder -verluste aus der Bewertung monetärer Posten in fremder Währung zum Stichtagskurs werden erfolgswirksam berücksichtigt. Von der erfolgswirksamen Erfassung ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sind, das heißt die Rückzahlung in einem absehbaren Zeitraum weder geplant noch wahrscheinlich ist. Diese Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasst und erst bei Abgang des Geschäftsbetriebs in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Nicht monetäre Posten in fremder Währung werden zu historischen Wechselkursen fortgeführt.

In der nachfolgenden Tabelle werden die wichtigsten Devisenkurse dargestellt, die bei der Umrechnung der Einzelabschlüsse in fremder Währung Anwendung fanden.

Devisenkurse		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2020	31.12.2021	2020	2021
EUR					
USD	USA	1,2216	1,1370	1,1416	1,1830
AUD	Australien	1,5876	1,5647	1,6556	1,5751
CAD	Kanada	1,5545	1,4373	1,5297	1,4829
GBP	Großbritannien	0,8937	0,8413	0,8895	0,8600
INR	Indien	89,7598	84,2136	84,5736	87,4508
IDR	Indonesien	17.231	16.224	16.696	16.970
MAD	Marokko	10,8848	10,5061	10,8254	10,6329

2.5 Ansatz- und Bewertungsgrundsätze

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente und bestimmte originäre finanzielle Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Weiterhin werden die Buchwerte der in der Bilanz erfassten Vermögenswerte und Schulden, die Grundgeschäfte im Rahmen von Absicherungen des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedges) darstellen und ansonsten zu Anschaffungskosten bilanziert werden, aufgrund von Änderungen der beizulegenden Zeitwerte, die den abgesicherten Risiken zugerechnet werden, angepasst. Die wesentlichen Ansatz- und Bewertungsgrundsätze werden nachfolgend dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte werden beim Zugang zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Die Folgebilanzierung bemisst sich für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer nach Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen sowie für immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nach Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden linear abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte, die aus Unternehmenszusammenschlüssen entstanden sind, werden gemäß IFRS 3 (Business Combinations) nicht planmäßig abgeschrieben. Stattdessen werden die Geschäfts- oder Firmenwerte mindestens einmal jährlich im vierten Quartal nach Vorliegen der aktuellen operativen Planung bzw. beim Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse, die auf einen Wertminderungsbedarf hindeuten, einem Wertminderungstest nach IAS 36 (Impairment of Assets) unterzogen. Im Rahmen dieser Wertminderungsprüfung wird der Buchwert einer Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten („Cash-Generating Unit“ – CGU), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag dieser Gruppe von CGUs verglichen. Ausgehend von der Vertriebs- und Managementstruktur wird eine Gruppe von CGUs grundsätzlich als Land oder Konzerngebiet definiert; eine Ausnahme bilden die länderübergreifende Nordic Precast Group

sowie die Mibau-Gruppe. Sobald der Buchwert einer Gruppe von CGUs, der ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, ihren erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine erfolgswirksame Wertminderung des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts vorgenommen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert einer Gruppe von CGUs. Der beizulegende Zeitwert ist der aus dem Verkauf zu marktgerechten Konditionen erzielbare Betrag. Der Nutzungswert wird mittels Abzinsung zukünftiger Cashflows nach Steuern mit einem risikoangepassten Diskontierungszinssatz („Weighted Average Cost of Capital“ – WACC) nach Steuern ermittelt.

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden nach IAS 16 (Property, Plant and Equipment) zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten umfassen alle dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Kosten für Reparatur und Wartung von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt, wenn die Maßnahmen zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen. Sachanlagen werden nach der linearen Abschreibungsmethode abgeschrieben, sofern nicht eine andere Abschreibungsmethode dem Nutzenverlauf besser entspricht. Abbaugrundstücke und Rohstoffvorkommen werden leistungsbezogen abgeschrieben. Fremdkapitalkosten, die direkt oder indirekt dem Bau von Großanlagen mit einem Erstellungszeitraum von mehr als 12 Monaten („Qualifying Assets“) zugeordnet werden können, werden in Übereinstimmung mit IAS 23 (Borrowing Costs) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte. Investitionszuschüsse werden angesetzt, sobald hinreichende Sicherheit darüber besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind und die Zuwendungen in voller Höhe gewährt werden. Die erhaltenen Zuwendungen werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen. Sonstige aufwandsbezogene Zuschüsse oder Beihilfen werden in dem Zeitraum erfolgswirksam erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen, die kompensiert werden sollen, angesetzt werden.

Leasingverhältnisse werden gemäß IFRS 16 (Leases) bilanziert. Nach IFRS 16 besteht beim Leasingnehmer eine grundsätzliche Pflicht zur bilanziellen Erfassung von Rechten und Pflichten aus den Leasingverhältnissen. Leasingnehmer bilanzieren das Nutzungsrecht an einem Leasinggegenstand („Right-of-Use Asset“) im Anlagevermögen sowie eine korrespondierende Leasingverbindlichkeit.

Die Leasingverbindlichkeit bemisst sich als Barwert der Leasingzahlungen, die während der Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leisten sind. Darüber hinaus werden Zahlungen im Zusammenhang mit Kaufoptionen berücksichtigt, sofern deren Inanspruchnahme hinreichend sicher ist. Die Leasingzahlungen werden mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz abgezinst. Leasingverbindlichkeiten werden in den sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechts umfassen den Zugangswert der Leasingverbindlichkeit sowie ggf. weitere Kosten im Zusammenhang mit dem Leasingverhältnis. Die Leasingverbindlichkeit wird in den Folgeperioden aufgezinnt und um die geleisteten Leasingzahlungen reduziert. Die Nutzungsrechte werden planmäßig über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrundeliegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben. Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht oder in den Anschaffungskosten des Nutzungsrechts die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt ist, erfolgt die Abschreibung anhand der erwarteten Nutzungsdauer des zugrundeliegenden Leasinggegenstands.

Bei Leasingverhältnissen über Kraftfahrzeuge und Schiffe, die Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten beinhalten, nimmt HeidelbergCement eine Trennung vor und bilanziert nur die Leasingkomponente nach den Vorschriften des IFRS 16. Für Leasingverhältnisse mit bis zu 12 Monaten Laufzeit und Verträge über Vermögenswerte mit geringem Wert werden keine Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten bilanziert. Die Aufwendungen für diese Leasingverhältnisse werden periodengerecht in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst; in der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungen im Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Gleiches gilt für variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder (Zins-) Satz gekoppelt sind. Leasingverhältnisse über Abbaugrundstücke fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 16. Diese Verträge werden als schwebende Geschäfte betrachtet und die Aufwendungen periodengerecht im Materialaufwand erfasst.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt gemäß IAS 2 (Inventories) zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert. Hierbei wird die Durchschnittskostenmethode angewendet. Für Qualitäts- und Mengenrisiken werden in angemessener Höhe Abschläge vorgenommen. Die Herstellungskosten für unfertige und fertige Erzeugnisse umfassen neben den Einzelkosten fertigungsbedingte Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, da der Produktionszeitraum weniger als 12 Monate beträgt. Ersatzteile für Anlagen werden grundsätzlich in den Vorräten ausgewiesen. Wenn sie im Zusammenhang mit der Anschaffung der Anlage erworben wurden oder bei separatem Erwerb die Definition einer Sachanlage erfüllen, werden sie im Anlagevermögen ausgewiesen.

Emissionsrechte werden unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen ausgewiesen. Unentgeltlich gewährte Emissionsrechte werden bei Zugang zum Nominalwert von Null bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit den Anschaffungskosten bilanziert und bei Wertminderung außerplanmäßig abgeschrieben. Rückstellungen für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten werden angesetzt, wenn die bis zum Abschlussstichtag getätigten CO₂-Emissionen nicht durch unentgeltlich gewährte Emissionsrechte gedeckt sind. Die Höhe der Rückstellung bemisst sich für bereits entgeltlich erworbene Emissionsrechte mit deren Buchwert und für die zur Erfüllung der Verpflichtung noch zu erwerbenden Emissionsrechte mit dem Marktwert zum Abschlussstichtag.

Erworbene **eigene Aktien** werden zum Erfüllungstag mit dem jeweils geleisteten Entgelt, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten, erfasst und in einem separaten Posten vom Eigenkapital abgezogen, bis die Aktien eingezogen, wieder ausgegeben oder weiterverkauft werden. Sowohl der Kauf bzw. Verkauf sowie eine mögliche spätere Ausgabe bzw. Einziehung der eigenen Aktien werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 (Employee Benefits) ermittelt. Für zahlreiche Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch den Konzern direkt oder durch Beitragszahlungen an externe Versorgungsträger Vorsorge getroffen. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerrechtlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf geleisteten Dienstjahren und der Vergütung der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsrückstellungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt bei HeidelbergCement sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen Beiträge an externe Versorgungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und ehemalige Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird.

Die wichtigsten fondsfinanzierten Altersversorgungspläne bestehen in Großbritannien, den USA, Belgien, Kanada, Norwegen, Indonesien und Australien. Das Altersversorgungssystem in Indonesien besteht aus einer gesetzlich geregelten leistungsorientierten Versorgung sowie einem beitragsorientierten firmeninternen, fondsgestützten System, dessen Leistungen gegen die gesetzlichen Leistungen aufgerechnet werden können. In Deutschland, Frankreich und Schweden werden die Altersversorgungspläne größtenteils über Rückstellungen finanziert. Darüber hinaus verfügt HeidelbergCement über einige rückstellungsfinanzierte Pläne zur Deckung von Krankheitskosten von Pensionären in den USA, Frankreich, Belgien, Marokko, Kanada, Großbritannien, der Demokratischen Republik Kongo, Indonesien, Ägypten und Ghana. Zusätzlich gewährt der Konzern andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer, wie Jubiläumsleistungen, Altersteilzeitvereinbarungen oder Vorruhestandszusagen. Auf die Konzernregionen bzw. Länder Nordamerika, Großbritannien und Deutschland entfallen mehr als 90 % der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen.

Die meisten der leistungsorientierten Pensionspläne in Nordamerika sind für Neueintritte geschlossen und bei vielen kann in Zukunft keine weitere Steigerung der Versorgungsleistungen erdient werden. In Nordamerika hat HeidelbergCement einen Pensionsausschuss eingerichtet mit dem Ziel, die Verwaltung der Pensionspläne, HeidelbergCements Verantwortung als Treuhänder in Bezug auf die Pensionspläne und HeidelbergCements Funktion als Plan-Administrator zu beaufsichtigen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für kapitalgedeckte Pensionspläne in den USA sehen eine Mindestdotierung basierend auf den gesetzlichen Vorgaben vor, die mit dem Plan-Administrator vereinbart werden. In den USA bildet das Gesetz „Employee Retirement Income Security Act of 1974 (ERISA)“ die gesetzlichen Rahmenbedingungen. Darin werden Mindestanforderungen in Bezug auf Aufnahme in den Pensionsplan, Unverfallbarkeit, Kapitaldeckungsgrad des Pensionsplans und der Verantwortlichkeit des Plan-Treuhänders definiert. In Kanada unterliegen Pensionspläne von HeidelbergCement der Rechtsprechung der Provinz Alberta.

In Großbritannien unterliegen die wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne dem britischen Trustee-Recht (UK Trust Law) und der Rechtsprechung der Rentenregulierungsbehörde (UK Pension Regulator). Diese Pläne stehen unter der Aufsicht von Trustees (Treuhändern), die teilweise von den Trägerunternehmen und teilweise von den Planbegünstigten ernannt werden. Die Trustees sind nach britischem Recht verpflichtet, eine gesetzliche Dotierungsvorgabe zu erfüllen, um dafür zu sorgen, dass ausreichend Vermögen zur Deckung der technischen Rückstellung des Plans bereitgestellt wird. Die Leistungen werden aus unterschiedlichen Pensionsplänen gewährt, von denen die meisten endgehaltsabhängig sind. Alle wesentlichen Pensionspläne in Großbritannien sind für Neueintritte geschlossen. Zudem können in den meisten Fällen keine zukünftigen Leistungssteigerungen erdient werden. Mittel- bzw. langfristig wird eine Reduzierung der Pensionsverpflichtungen aus diesen Plänen erwartet, da bestehende Anwartschaften nach und nach ausgezahlt werden. Liability-Driven Investment

(LDI) Strategien werden in großem Umfang genutzt und insgesamt sind die Pensionspläne zum Stichtag überdotiert. Da in Großbritannien die Leistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls an die Inflation angepasst werden müssen, unterliegen die Leistungen dem Inflationsrisiko. Dieses Risiko wird in vielen Fällen durch die LDI-Produkte und/oder Caps auf die maximal gewährte Rentenanpassung reduziert. Aufgrund der Tatsache, dass die meisten Pensionspläne geschlossen sind, spielt der Gehaltstrend im Hinblick auf die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen nur eine untergeordnete Rolle.

In Deutschland unterliegen die Pensionspläne dem Betriebsrentengesetz (BetrAVG) und allgemeinen Richtlinien des Arbeitsrechts. Die wesentlichen Pensionspläne wurden 2005 für Neueintritte geschlossen. Mitarbeiter, die vor 2006 eingetreten sind, haben Anwartschaften aus Versorgungsplänen, die endgehalts- und/oder dienstzeitabhängig sind. Zudem werden den Vorstandsmitgliedern Einzelzusagen gewährt. Die deutschen Pensionspläne sind größtenteils nicht kapitalgedeckt.

Die Verpflichtungen aus den zugesagten Leistungen unterliegen folgenden wesentlichen Risiken:

- Risiken in Bezug auf den Rechnungszins in allen Fällen, in denen fallende Marktzinsen zu einem höheren Barwert der zukünftigen Verpflichtungen führen können,
- Inflationsrisiken (vor allem, wenn Leistungen an das Gehalt gekoppelt sind oder Rentenleistungen an die Inflation angepasst werden),
- Risiken im Hinblick auf die Vermögenswertentwicklung in Ländern, in denen fondsfinanzierte Pensionspläne existieren (wie in Großbritannien und den USA). Diese Risiken werden durch Liability-Driven Investment Strategien teilweise kompensiert,
- Langlebighkeitsrisiken in Fällen, in denen über einen längeren als in den verwendeten Sterbetafeln angenommenen Zeitraum Leistungen ausgezahlt werden,
- Änderungen in den staatlichen Dotierungsvorgaben können für eine Erhöhung der Beiträge sorgen, und Änderungen in der nationalen Gesetzgebung könnten vorschreiben, dass höhere Leistungen zu zahlen sind als derzeit vereinbart.

Die Pensionsverpflichtungen und das Planvermögen werden für alle wesentlichen Konzerngesellschaften jährlich von unabhängigen Gutachtern bewertet. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen und der zur Deckung dieser Verpflichtung notwendigen Aufwendungen erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren.

Für Zwecke der Rechnungslegung sind die versicherungsmathematischen Annahmen von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängig. Der Zinssatz basiert auf dem Zinsertrag, der am Bewertungsstichtag für hochwertige Unternehmensanleihen (AA-Rating) in der entsprechenden Währung mit einer den betreffenden Pensionsplänen entsprechenden Laufzeit (Duration) erzielt wird. In Ländern oder Währungsräumen ohne liquiden Markt für hochwertige Unternehmensanleihen wird der Zinssatz auf Basis von Staatsanleihen oder anhand anderer Näherungsverfahren ermittelt.

Aus Erhöhungen oder Verminderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen können versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, deren Ursachen unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter oder Abweichungen der tatsächlichen von der erwarteten Entwicklung der Pensionsverpflichtungen sein können. Diese Beträge, die Differenz zwischen der tatsächlichen Vermögensperformance und den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Zinserträgen sowie der Effekt aus der Begrenzung des Planvermögens werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Einige gemeinschaftliche Pensionspläne mehrerer Arbeitgeber (sogenannte „Multi-Employer Pensionspläne“), für die keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um sie wie leistungsorientierte Pensionspläne zu behandeln, werden wie beitragsorientierte Pensionspläne bilanziert.

Sonstige Rückstellungen werden nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) angesetzt, wenn aufgrund vergangener Ereignisse rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Die Rückstellungen werden auf Basis der bestmöglichen Schätzung unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken berechnet.

Die Kapitalmarktkomponente des konzernweiten virtuellen Aktienoptionsprogramms wird gemäß IFRS 2 (Share-based Payment) als aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich bilanziert. Zum Abschlussstichtag wird eine Rückstellung in Höhe des zeitanteiligen beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst. Der beizulegende Zeitwert der Optionen wird mithilfe eines anerkannten finanzwirtschaftlichen Modells bestimmt.

Der **tatsächliche Steueraufwand** ermittelt sich nach den lokalen steuerlichen Vorschriften in denen das jeweilige Konzernunternehmen tätig ist. Die noch nicht durch Vorauszahlungen abgedeckten lokalen Zahllasten werden je nach zu erwartendem Mittelabfluss als langfristige oder kurzfristige Steuerschuld im Abschluss dargestellt. Etwaige Überzahlungen werden als kurz- bzw. langfristige Steuerforderungen aktiviert.

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend der bilanzorientierten „Liability Method“ (IAS 12 Income Taxes) gebildet. Dies bedeutet, dass grundsätzlich für alle zeitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanz latente Steuern gebildet werden. Für temporäre Unterschiede aus dem Geschäfts- und Firmenwert werden keine latenten Steuern gebildet, sofern nicht gleichzeitig steuerlich abzugsfähige Geschäfts- und Firmenwerte vorhanden sind. Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie es wahrscheinlich ist, dass künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Ferner werden aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern deren Realisierung in Folgejahren mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Passive latente Steuern in Verbindung mit nicht ausgeschütteten Gewinnen von Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden berücksichtigt, außer wenn HeidelbergCement in der Lage ist, die Dividendenpolitik der Gesellschaften zu bestimmen und in absehbarer Zeit nicht mit einer Dividendenausschüttung oder einer Veräußerung zu rechnen ist. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die am Abschlussstichtag in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder angekündigt sind. Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung von tatsächlichen Steueransprüchen und tatsächlichen Steuerschulden vorliegt und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden, und der Konzern die Absicht hat, seine tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Wenn Sachverhalte, die zu einer Veränderung der latenten Steuern führen, erfolgsneutral in das sonstige Ergebnis oder direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern im sonstigen Ergebnis bzw. direkt im Eigenkapital berücksichtigt. Soweit latente Steuern über das sonstige Ergebnis gebildet wurden, erfolgt auch die spätere Auflösung über das sonstige Ergebnis.

Finanzinstrumente sind alle Vertragsverhältnisse, die bei der einen Partei zu einem finanziellen Vermögenswert und bei der anderen Partei zu einer finanziellen Schuld oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Zu den Finanzinstrumenten gehören originäre und derivative Finanzinstrumente.

Zu den **originären finanziellen Vermögenswerten** (Financial assets) zählen Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente und Fremdkapitalinstrumente. Diese werden gemäß IFRS 9 (Financial Instruments) bei der erstmaligen Erfassung in die Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ sowie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ eingeteilt.

Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente werden grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Folgebewertung resultierenden Gewinne und Verluste werden entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, die zu Handelszwecken gehalten werden, sind der Kategorie Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Als beizulegender Zeitwert wird der Marktwert zum Abschlussstichtag zugrunde gelegt. Bei den übrigen Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente kann für jede Beteiligung beim erstmaligen Ansatz individuell entschieden werden, ob diese erfolgswirksam oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Prinzipiell werden Beteiligungen, auf die HeidelbergCement keinen maßgeblichen Einfluss ausübt, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und damit der Kategorie Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Die erfolgswirksame Neubewertung der gehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert wird im Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen ausgewiesen. Falls eine Beteiligung unwiderruflich der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet wird, werden die aus der Folgebewertung resultierenden Gewinne und Verluste erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine nachträgliche Umgliederung der Gewinne und Verluste aus der erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in die Gewinn- und Verlustrechnung nach Ausbuchung der Beteiligung erfolgt nicht. Von diesen Beteiligungen erhaltene Dividenden werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die erstmalige Erfassung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt dem Erwerb zurechenbarer Transaktionskosten, sofern der finanzielle Vermögenswert nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird. Im Fall von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten werden zurechenbare Transaktionskosten direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Folgebewertung erfolgt in Abhängigkeit der Zahlungsstromereigenschaften und des betriebenen Geschäftsmodells. Entsprechend teilt HeidelbergCement seine Fremdkapitalinstrumente in die folgenden beiden Bewertungskategorien ein:

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten: Finanzielle Vermögenswerte, die zur Vereinnahmung von vertraglichen Zahlungsströmen, welche ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen, gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern sie nicht einer Sicherungsbeziehung zugeordnet sind. Zinserträge aus diesen finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode im Finanzergebnis erfasst. Alle Gewinne oder Verluste, die sich aus der Ausbuchung, aus Wertminderungen sowie aus der Währungsumrechnung ergeben, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Wertminderungen stellen wahrscheinlichkeitsgewichtete Schätzungen der Kreditverluste dar. Die Berechnung erfolgt unter Berücksichtigung der besten verfügbaren Informationen und des Zeitwerts des Geldes. Wertaufholungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die vorgenommenen Wertminderungen entfallen sind. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, verzinsliche Forderungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige operative Forderungen.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert („Fair value through profit or loss“ - FVTPL): Finanzielle Vermögenswerte, die die Kriterien für „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ („Fair value through other comprehensive income“ - FVOCI) nicht erfüllen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Periode erfasst, in der sie entstehen.

Im HeidelbergCement Konzern werden keine finanziellen Vermögenswerte gehalten, die zur Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme und zur Veräußerung bestimmt sind, so dass keine Zuordnung von Fremdkapitalinstrumenten in die Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ erfolgte.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu dem Zeitpunkt aus der Konzernbilanz ausgebucht, zu dem der finanzielle Vermögenswert übertragen wurde und die Ausbuchungsbedingungen des IFRS 9 erfüllt sind. Die Übertragung eines finanziellen Vermögenswerts gilt als Ausbuchung, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken übertragen wurden. Werden nicht alle Chancen und Risiken übertragen, werden die finanziellen Vermögenswerte dann ausgebucht, wenn die Verfügungsmacht über den finanziellen Vermögenswert übergegangen ist.

Finanzielle Vermögenswerte werden auch dann ausgebucht, wenn keine Aussicht auf Eintreibung besteht, z.B. wenn die Vollstreckung erfolglos geblieben ist, das Insolvenzverfahren mangels Masse eingestellt wurde oder die Schuld inzwischen verjährt ist. Danach werden keine weiteren Vollstreckungsmaßnahmen vorgenommen. Finanzielle Vermögenswerte, deren Konditionen geändert wurden, da sie ansonsten überfällig oder wertgemindert wären, lagen (ebenso wie im Vorjahr) im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

Der erstmalige Ansatz von **originären finanziellen Verbindlichkeiten** (Financial liabilities) erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich ggf. angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung dieser Instrumente erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, ggf. unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Hierunter fallen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige operative Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden.

Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden abgezinst. Bei kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten grundsätzlich dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag.

Von der Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende Finanzinstrumente zu designieren, hat der Konzern bislang keinen Gebrauch gemacht. Alle originären Finanzinstrumente „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden zum Erfüllungstag (Settlement Date) bilanziert, Derivate sowie originäre Finanzinstrumente „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ hingegen zum Handelstag (Trade Date).

Ein **derivatives Finanzinstrument** ist ein Vertrag, dessen Wert sich in Abhängigkeit von einer Variablen ändert, der in der Regel keine Anschaffungsauszahlung erfordert oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist, und der zu einem späteren Zeitpunkt beglichen wird. Alle derivativen Finanzinstrumente werden bei ihrer erstmaligen Erfassung am Handelstag mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die beizulegenden Zeitwerte sind auch für die Folgebewertungen relevant. Bei derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Betrag, den HeidelbergCement bei vorzeitiger Beendigung des Finanzinstruments zum Abschlussstichtag entweder erhalten würde oder zahlen müsste. Dieser Betrag wird unter Anwendung der zum Abschlussstichtag relevanten Wechselkurse und Zinssätze berechnet. Bei am Markt gehandelten derivativen Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert.

Derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Devisentermin- oder Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps oder Zinsoptionen, werden im HeidelbergCement Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung eingesetzt. Dabei steht die Absicherung gegen Zins-, Währungs- und andere Marktpreisrisiken im Mittelpunkt. Es werden keine derivativen Finanzinstrumente zu Spekulationszwecken kontrahiert oder gehalten.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf des Unternehmens abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden (Own Use Contracts), werden nicht als derivative Finanzinstrumente, sondern als schwebende Geschäfte bilanziert. Geschriebene Optionen auf den Kauf oder Verkauf nicht finanzieller Posten, die durch Barausgleich erfüllt werden können, werden nicht als „Own Use Contracts“ klassifiziert.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen aus einem nicht derivativen Basisvertrag und einem eingebetteten Finanzderivat. Beide Komponenten sind rechtlich nicht separierbar. Es handelt sich hierbei in der Regel um Verträge mit Zusatzklauseln. Eine getrennte Bilanzierung des eingebetteten Derivats und des Basisvertrags wird verlangt, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit dem Basisvertrag verbunden sind, das eingebettete Derivat die gleichen Definitionskriterien erfüllt wie ein freistehendes Derivat und das strukturierte Finanzinstrument nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

bewertet wird. Wahlweise kann das strukturierte Finanzinstrument auch insgesamt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, es sei denn, das eingebettete Derivat verändert die anfallenden Zahlungsströme nur unerheblich oder eine Abspaltung des eingebetteten Derivats ist unzulässig.

Hedge Accounting bezeichnet eine spezielle Rechnungslegung, die die Bilanzierung von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft einer Sicherungsbeziehung dahingehend modifiziert, dass die Bewertungsergebnisse aus dem Grund- bzw. Sicherungsgeschäft periodengleich und erfolgsneutral bzw. erfolgswirksam erfasst werden. Entsprechend basiert das Hedge Accounting auf einer wertmäßigen Kompensation von Grund- und Sicherungsgeschäft.

Für bilanzielle Zwecke existieren im Sinne von IFRS 9 drei Arten von Hedge-Geschäften, für deren Bilanzierung als Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) bestimmte Anforderungen erfüllt sein müssen.

– Cash Flow Hedges

HeidelbergCement sichert bei Bedarf das Risiko von Schwankungen zukünftiger Cashflows ab. Das Risiko von Zinsschwankungen bei variabler Verzinsung wird durch Swaps gesichert, die variable Zinszahlungen in Festzinsszahlungen umwandeln. Diese Vorgehensweise wird auch bei der Absicherung von Währungsrisiken von zukünftig in Fremdwährung zu erfüllenden Transaktionen angewendet. Der Marktwert der zur Absicherung eingesetzten Derivate wird in der Bilanz dargestellt. Als Gegenposten werden die sonstigen Eigenkapitalbestandteile unter Berücksichtigung latenter Steuern in Höhe des effektiven Teils der Marktwertveränderung erfolgsneutral angepasst. Diese Beträge werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert, wenn auch das Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Der ineffektive Teil der Marktwertveränderung wird unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

– Fair Value Hedges

HeidelbergCement sichert in Einzelfällen Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten ab. So wird bei Bedarf das Währungsrisiko gesichert, das entsteht, wenn Finanzinstrumente in einer anderen als der funktionalen Währung bilanziert werden. Ferner wird selektiv der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Verbindlichkeiten durch eine Transformation in variable Verzinsung gesichert. Im Falle der Absicherung gegen Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts wird sowohl das Sicherungsgeschäft als auch der gesicherte Risikoanteil des Grundgeschäfts zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

– Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb

Beim Erwerb ausländischer Gesellschaften kann die Investition beispielsweise mit Darlehen in der funktionalen Währung der ausländischen Gesellschaft abgesichert werden. Als gesichertes Risiko wird in diesen Fällen das Währungsrisiko designiert, welches durch die Wechselkursschwankung des Eigenkapitals der Tochtergesellschaft entsteht (Translationsrisiko). Die Darlehen werden mit dem Wechselkurs des Abschlussstichtags umgerechnet. Als Gegenposten wird das Eigenkapital im Posten Währungsumrechnung angepasst. Insofern werden Umrechnungsdifferenzen hier bis zur Veräußerung der Nettoinvestition erfolgsneutral über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital und erst bei deren Abgang erfolgswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente, für die keine Bilanzierung als Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) angewendet wird, stellen in der Regel dennoch betriebswirtschaftlich eine wirksame Absicherung im Rahmen der Konzernstrategie dar. Nach IFRS 9 sind diese Instrumente zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Den Marktwertveränderungen dieser derivativen Finanzinstrumente, die erfolgswirksam erfasst werden, stehen grundsätzlich kompensierende Marktwertveränderungen der abgesicherten Grundgeschäfte gegenüber. Außerdem wurden CO₂-Derivate zu Handelszwecken abgeschlossen.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung hochwahrscheinlich ist. Bei der Klassifizierung als „zur Veräußerung gehalten“ werden die entsprechenden Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, sofern nicht nach anderen Standards ein anderer Wert anzusetzen ist. Entsprechend ihrer Klassifizierung werden direkt mit diesen im Zusammenhang stehende Schulden auf der Passivseite gesondert ausgewiesen.

Für aufgegebene Geschäftsbereiche wird das Ergebnis nach Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung separat in einer Zeile ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung erfolgt eine Aufteilung der Mittelflüsse in fortzuführendes und aufgegebenes Geschäft. Für aufgegebene Geschäftsbereiche werden im Jahr der Umklassifizierung die Vorjahreswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung und in der Segmentberichterstattung entsprechend angepasst. Im Anhang werden zusätzliche Angaben zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und aufgegebenen Geschäftsbereichen gemacht.

Eventualverbindlichkeiten oder -forderungen sind zum einen mögliche Verpflichtungen oder Vermögenswerte, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz vom Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse abhängt, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Zum anderen sind Eventualverbindlichkeiten gegenwärtige Verpflichtungen, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, bei denen der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht wahrscheinlich ist oder bei denen der Umfang der Verpflichtung nicht verlässlich geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht angesetzt, es sei denn, es handelt sich um gegenwärtige Verpflichtungen, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommen wurden. Eventualforderungen werden nur dann in der Bilanz angesetzt, wenn sie quasi sicher sind. Sofern ein Abfluss bzw. Zufluss von wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist, werden im Anhang Angaben zu Eventualverbindlichkeiten bzw. Eventualforderungen gemacht.

Erträge werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über ein zugesagtes Gut oder eine zugesagte Dienstleistung auf einen Kunden übertragen wird. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung unter Berücksichtigung von variablen Gegenleistungen. Umsatzsteuer und sonstige Abgaben, die im Namen Dritter eingezogen werden, bleiben unberücksichtigt.

HeidelbergCement erzielt im Wesentlichen **Umsatzerlöse** aus einfach strukturierten Verkäufen von Baustoffen wie Zement, Zuschlagstoffen, Transportbeton und Asphalt, bei denen die Verfügungsgewalt zeitpunktbezogen auf den Kunden übergeht. Im Rahmen des Produktverkaufs können sich separate Leistungsverpflichtungen aus Transportleistungen sowie mit dem Produktverkauf in unmittelbarem Zusammenhang stehenden Dienstleistungen ergeben. Diese Leistungen werden in der Regel zum Zeitpunkt des Kontrollübergangs der Produkte erbracht. In wenigen Ausnahmefällen werden die Transportleistungen erst nach dem Übergang der Verfügungsgewalt über die Produkte erbracht. Der auf diese Transportleistung entfallende Umsatz wird nach IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers) später als der entsprechende Produktumsatz realisiert. Der Umsatz wird auf Grundlage der in dem Vertrag mit einem Kunden festgelegten Gegenleistung unter Berücksichtigung von variablen Gegenleistungen, wie z.B. Skonti, mengenbezogenen Rabatten oder sonstigen vertraglichen Preisnachlässen, bemessen. Die variable Gegenleistung wird anhand des wahrscheinlichsten Betrags geschätzt. Variable Gegenleistungen werden allerdings nur berücksichtigt, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt, sobald die Unsicherheit in Verbindung mit der variablen Gegenleistung nicht mehr besteht. Da der Zeitraum zwischen dem Zeitpunkt, zu dem HeidelbergCement die versprochenen Waren oder Dienstleistungen an den Kunden überträgt und dem Zeitpunkt, zu dem der Kunde für diese Waren oder Dienstleistungen bezahlt, in der Regel ein Jahr oder weniger beträgt, wird keine Finanzierungskomponente berücksichtigt. Vertragsvermögenswerte bzw. Vertragsverbindlichkeiten werden angesetzt, sobald eine der Vertragsparteien mit der Vertragserfüllung begonnen hat. Rechtsansprüche auf Erhalt einer Gegenleistung werden dann als Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, sobald der Rechtsanspruch unbedingt ist. HeidelbergCement gewährt seinen Kunden länder- und branchenspezifische Zahlungsziele, die üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 bis 60 Tagen nach Rechnungsstellung vorsehen. Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten werden in der Bilanz nicht separat, sondern in den sonstigen operativen Forderungen und Vermögenswerten bzw. in den sonstigen operativen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die separate Angabe erfolgt im Anhang. Die direkt zurechenbaren Kosten der Auftragserlangung bzw. der Vertragserfüllung werden bei Entstehung als Aufwand erfasst, da der Abschreibungszeitraum regelmäßig nicht mehr als ein Jahr beträgt.

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zeitanteilig erfasst.

Dividendenerträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung realisiert.

3 Anwendung neuer Rechnungslegungsstandards

3.1 Im Geschäftsjahr erstmalig angewendete Rechnungslegungsstandards

HeidelbergCement hat die folgenden Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) im Geschäftsjahr 2021 erstmals angewendet.

Die **Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 Interest Rate Benchmark Reform - Phase 2** stellen klar, dass bei der Ermittlung vertraglicher Zahlungsströme als Folge der IBOR-Reform eine Aktualisierung des Effektivzinssatzes ausreicht, um die Änderung des alternativen Referenzzinssatzes widerzuspiegeln. Zudem sehen die Änderungen zusätzliche zeitlich beschränkte Erleichterungen in Bezug auf die Anwendung spezifischer Hedge-Accounting-Anforderungen für Sicherungsbeziehungen vor, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind. Die Änderungen hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. HeidelbergCement hat alle Vorkehrungen getroffen. Die relevanten Verträge wurden auf die neuen Referenzzinssätze umgestellt bzw. es wurde bereits vertraglich vereinbart, bei Wegfall des USD-LIBOR im Jahr 2023 auf den neuen Referenzzinssatz umzustellen.

3.2 Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr noch nicht angewendete Rechnungslegungsstandards

Das IASB und das IFRS IC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HeidelbergCement Konzerns haben könnten, die jedoch im Geschäftsjahr 2021 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren.

Veröffentlichte, aber im Geschäftsjahr noch nicht angewendete Rechnungslegungsstandards		
Titel	Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung ¹⁾	Ratifizierung durch die EU-Kommission erfolgt
Änderungen an IFRS 3 Business Combinations	1. Januar 2022	Ja
Änderungen an IAS 16 Property, Plant and Equipment	1. Januar 2022	Ja
Änderungen an IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets	1. Januar 2022	Ja
Jährliche Verbesserungen an den IFRS Standards Zyklus 2018-2020	1. Januar 2022	Ja
IFRS 17 Insurance Contracts	1. Januar 2023	Ja
Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements and IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting policies	1. Januar 2023	Ja
Änderungen an IAS 8 Accounting policies, Changes in Accounting Estimates and Errors: Definition of Accounting Estimates	1. Januar 2023	Ja
Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current	1. Januar 2023	Nein
Änderungen an IAS 12 Income Taxes: Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction	1. Januar 2023	Nein

1) Geschäftsjahre, die am oder nach dem genannten Datum beginnen.

HeidelbergCement wendet diese Standards und Interpretationen zum verpflichtenden Erstanwendungszeitpunkt und nach Ratifizierung durch die EU-Kommission an.

Die **Änderungen an IFRS 3 Business Combinations** aktualisieren die Verweise auf das überarbeitete Rahmenkonzept des IFRS. Daneben wird klargestellt, dass ein Erwerber bei der Identifizierung von übernommenen Verpflichtungen, die in den Anwendungsbereich des IAS 37 oder IFRIC 21 fallen, diese Regelungen anzuwenden hat anstelle des Rahmenkonzepts. Gleichzeitig wird IFRS 3 um ein explizites Ansatzverbot für erworbene Eventualforderungen ergänzt. Die Änderungen werden zum Übergangszeitpunkt keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da sie auf Transaktionen anzuwenden sind, die am oder nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung dieser Änderungen stattfinden.

Die **Änderungen an IAS 16 Property, Plant and Equipment** stellen klar, dass Erlöse aus dem Verkauf von Gütern, die produziert werden, während eine Sachanlage zu ihrem Standort und in den vom Management beabsichtigten betriebsbereiten Zustand gebracht wird, erfolgswirksam zu erfassen sind. Zudem sind Verkaufserlöse und die entsprechenden Herstellungskosten von Gegenständen, die nicht in die gewöhnliche Geschäftstätigkeit des Unternehmens fallen, getrennt auszuweisen und die Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des sonstigen Ergebnisses, in denen diese erfasst wurden, anzugeben. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Die **Änderungen an IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets** legen fest, welche Kosten ein Unternehmen als Kosten für die Erfüllung eines Vertrages berücksichtigen sollte, wenn es beurteilt, ob ein Vertrag belastend ist. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Im Rahmen der **jährlichen Verbesserungen an den IFRS Standards Zyklus 2018-2020** hat das IASB kleine Änderungen an insgesamt drei Standards vorgenommen. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

IFRS 17 Insurance Contracts enthält Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung und Darstellung sowie Angabepflichten in Bezug auf Versicherungsverträge und ist auf alle Arten von Versicherungsverträgen sowie auf bestimmte Garantien und Finanzinstrumente mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung anzuwenden. Hinsichtlich des Anwendungsbereichs gelten einzelne Ausnahmeregelungen. Die Auswirkungen werden derzeit untersucht. Wir gehen davon aus, dass die Anwendung von IFRS 17 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben wird.

Die **Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements and IFRS Practice Statement 2: Disclosure of Accounting policies** stellen klar, dass künftig nur wesentliche („material“) und nicht mehr maßgebliche („significant“) Rechnungslegungsmethoden im Anhang anzugeben sind. Zudem wurden Leitlinien und Beispiele für die praktische Anwendung des Konzepts der Wesentlichkeit auf die Angaben zu den Rechnungslegungsmethoden bereitgestellt. Die Auswirkungen der Änderungen auf die Angaben der Rechnungslegungsmethoden werden derzeit geprüft.

Mit den **Änderungen an IAS 8 Accounting policies, Changes in Accounting Estimates and Errors: Definition of Accounting Estimates** wird der Begriff der „rechnungslegungsbezogenen Schätzung“ definiert und klargestellt, wie sich Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen von Änderungen von Rechnungslegungsmethoden unterscheiden. Die Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Die **Änderungen an IAS 1 Presentation of Financial Statements: Classification of Liabilities as Current or Non-current** enthalten punktuelle Anpassungen der Kriterien für die Einstufung von Schulden als kurzfristig oder langfristig. Aus der erstmaligen Anwendung werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns erwartet.

Die **Änderungen an IAS 12 Income Taxes: Deferred Tax related to Assets and Liabilities arising from a Single Transaction** schränken die sog. „Initial Recognition Exception“ ein und verpflichten Unternehmen, latente Steuern für Transaktionen anzusetzen, aus denen beim erstmaligen Ansatz sowohl abzugsfähige als auch zu versteuernde temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen. Der Ansatz latenter Steuern erfolgt für alle temporären Differenzen insbesondere bei Leasing (Ansatz eines Nutzungsrechts und einer Leasingverbindlichkeit) sowie bei Rückbauverpflichtungen (Zuaktivierung auf den Vermögenswert und Ansatz einer Schuld), die zu Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode bestehen. Die Änderungen sind dann auf Transaktionen anzuwenden, die am oder nach dem Beginn der frühesten dargestellten Vergleichsperiode stattfinden. Der kumulierte Effekt aus der erstmaligen Anwendung wird in den Gewinnrücklagen als Anpassung des Eröffnungsbilanzsaldos erfasst. Die Änderungen werden keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da der bisherige Bilanzierungsausweis den neuen Regelungen bereits entspricht.

4 Schätzungsunsicherheiten und Annahmen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Schätzungen und Annahmen des Managements abhängig, die sich auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Aufwendungen und Erträge sowie der Eventualverbindlichkeiten der Periode auswirken. Hierbei wurden auch mögliche Auswirkungen der derzeitigen weltweiten Corona-Pandemie berücksichtigt. Die sich tatsächlich ergebenden Werte können von den Schätzungen abweichen. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf die Notwendigkeit sowie die Bemessung von Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte, den Ansatz und die Bewertung von aktiven latenten Steuern, die Bewertung der Pensionsrückstellungen sowie der sonstigen Rückstellungen und die Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten (z.B. Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern).

Für die Ermittlung des erzielbaren Betrags von Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte wird ein Cashflow-basiertes Verfahren im Sinne von IAS 36 (Impairment of Assets) angewandt. Hierbei sind insbesondere Schätzungen in Bezug auf künftige Cashflows der Gruppen von Zahlungsmittel generierenden Einheiten sowie auf die verwendeten Diskontierungssätze und Wachstumsraten notwendig (Discounted-Cash-Flow-Methode). Eine Veränderung der Einflussfaktoren kann wesentliche Auswirkungen auf das Vorliegen bzw. die Höhe von Wertminderungen haben. Erläuterungen zur Zusammensetzung des Buchwertes der Geschäfts- oder Firmenwerte und zum Wertminderungstest werden unter Punkt 9.1 Immaterielle Vermögenswerte gegeben.

Zur Beurteilung der zukünftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind verschiedene Schätzungen vorzunehmen, wie z.B. die operativen Planungen und Steuerprojektionen. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab, können sich Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben. Nähere Angaben zu den tatsächlichen und latenten Steuern erfolgen unter Punkt 7.11 Ertragsteuern.

Aufgrund der Internationalität ihrer geschäftlichen Tätigkeiten unterliegen die HeidelbergCement AG und ihre Tochtergesellschaften einer Vielzahl von nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen von Steuergesetzen sowie das Ergehen von Rechtsprechung und die aufgrund der Komplexität der Steuergesetze möglicherweise abweichende Interpretation durch die lokalen Finanzbehörden können einen Einfluss auf die Höhe sowohl der tatsächlichen als auch der latenten Steuern haben. Die hieraus resultierenden, potenziellen Unsicherheiten sind durch sachgerechte Ermessensentscheidungen zu schließen. Der Ansatz und die Bewertung erfolgen mit dem wahrscheinlichsten Wert der Realisierung der Unsicherheit. Eine Einzeldarstellung oder Zusammenfassung von mehreren Unsicherheiten hängt vom betrachteten Einzelfall ab. Unsicherheiten bei den tatsächlichen Steuern wird durch eine sachgerechte Schätzung der potenziellen Steuerzahlungen Rechnung getragen. Unsicherheiten hinsichtlich der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern wird mittels unternehmensinterner Planungen u.a. über die zukünftige Ergebnisentwicklung der betreffenden Konzerngesellschaft begegnet. Eine laufende Überwachung der vorgenannten Unsicherheiten wird durch organisatorische Maßnahmen gewährleistet.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungsplänen werden auf Basis versicherungsmathematischer Verfahren ermittelt, die auf Annahmen und Schätzungen hinsichtlich des Abzinsungssatzes, der Rentenentwicklung, der Lebenserwartung sowie auf weiteren Einflussfaktoren beruhen. Eine Veränderung der zugrunde liegenden Parameter kann zu Änderungen des Bilanzansatzes führen. Nähere Erläuterungen werden auf [Seite 140 f.](#) sowie unter Punkt 9.13 Pensionsrückstellungen gegeben.

Die Bewertung der Rückstellungen für Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen erfolgt auf Basis der Extrapolation der Schadenfälle und Schätzungen der Kostenentwicklungen. Die Veränderung der Einflussparameter kann Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Bilanzansatz haben. Der Ansatz und die Bewertung der übrigen sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis von Einschätzungen der Wahrscheinlichkeiten des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Abschlussstichtag bekannten Umständen. Der tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann von dem am Abschlussstichtag erwarteten Nutzenabfluss abweichen und Auswirkungen auf den Ansatz und die Bewertung haben. Weitere Erläuterungen zu den Rückstellungen erfolgen unter Punkt 9.14 Sonstige Rückstellungen.

Die Bewertung von bestimmten Finanzinstrumenten wie z.B. Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, basieren auf bestmöglichen Schätzungen unter Anwendung von Wahrscheinlichkeitsprognosen und anerkannten finanzmathematischen Verfahren.

HeidelbergCement ist klimabezogenen Risiken ausgesetzt. Zu den Klimarisiken zählen gemäß Definition der TCFD (Task Force on Climate-related Financial Disclosures) sowohl physische Risiken als auch Transitionsrisiken (transition risks). Physische Klimarisiken, wie die Folgen extremer Wetterszenarien, wie Überschwemmungen oder Dürreperioden, können zu einer Verkürzung der Nutzungsdauern von langfristigen Vermögenswerten führen. Die Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft und, wenn notwendig, an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst. Im Rahmen des strukturellen Übergangs (Transition) zu einer CO₂-armen Wirtschaft rechnet HeidelbergCement mit steigenden Preisen für den Erwerb von Emissionszertifikaten. Diese Kostenerhöhungen werden im Rahmen der operativen Planungen berücksichtigt.

5 Konsolidierungskreisänderungen

In den Konzernabschluss sind neben der HeidelbergCement AG 693 Tochterunternehmen – 20 inländische und 673 ausländische – im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen. Die Veränderungen gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2020 werden in der nachfolgenden Tabelle erläutert.

Anzahl vollkonsolidierter Unternehmen			
	Deutschland	Ausland	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2020	22	713	735
Erstkonsolidierungen		8	8
Entkonsolidierungen		-17	-17
Gründungen / Verschmelzungen / Liquidationen / Methodenänderungen	-2	-31	-33
Stand am 31. Dezember 2021	20	673	693

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des HeidelbergCement Konzerns zum 31. Dezember 2021 nach den Vorschriften des § 313 Abs. 2 HGB befindet sich auf [Seite 198 f.](#) Die Aufstellung enthält die abschließende Nennung aller Tochterunternehmen, die von den Offenlegungsvereinfachungen gemäß § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264b HGB Gebrauch machen.

5.1 Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse im Berichtsjahr

Die 100 %-igen US-Tochterunternehmen Hanson Permanente Cement, Inc., Phoenix, und Kaiser Gypsum Company, Inc., Raleigh, haben am 30. September 2016 einen freiwilligen Insolvenzantrag nach Chapter 11 des U.S. Bankruptcy Codes vor einem US-Konkursgericht gestellt. Hierbei wurde u.a. die Errichtung eines Treuhandvermögens angestrebt, über das gemäß Paragraph 524(g) des U.S. Bankruptcy Codes alle bisherigen und künftigen Schadenersatzansprüche aus durch Asbest verursachte Personenschäden abgewickelt werden sollten. Durch den Insolvenzantrag standen diese Gesellschaften unter einer Insolvenzaufsicht. Daher war eine Kontrolle des HeidelbergCement Konzerns gemäß IFRS 10 nicht mehr gegeben und die Gesellschaften wurden zusammen mit ihren Tochtergesellschaften Hanson Micronesia Cement, Inc., Wilmington, Hanson Permanente Cement of Guam, Inc., Sacramento, Permanente Cement Company, Los Angeles, und Mediterranean Carriers, Inc., Panama-Stadt, („Permanente-Gruppe“) zum 30. September 2016 entkonsolidiert. Nach erfolgreicher Errichtung des Treuhandvermögens und Abschluss des Insolvenzverfahrens hat HeidelbergCement am 12. August 2021 die Kontrolle wiedererlangt und die Permanente-Gruppe rekonsolidiert.

Zwischen Entkonsolidierung und Rekonsolidierung wurde die Beteiligung an der Permanente-Gruppe als Finanzinvestition „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ bewertet. Im Zeitpunkt der Rekonsolidierung betrug der beizulegende Zeitwert 0,0 Mio €. Die Permanente-Gruppe besitzt Grundstücke in Santa Clara County und betreibt zwei Zementterminals auf Guam und Saipan.

Die Rekonsolidierung führte zur Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern in Höhe von 81,8 Mio €, die entsprechend bilanziert wurden. Diese aktiven latenten Steuern ergeben sich sowohl aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Wesentlichen aus Rekultivierungsrückstellungen resultieren, sowie aus nicht genutzten Verlustvorträgen. Somit entstand bei der Rekonsolidierung ein Gewinn in Höhe von 20,8 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Am 31. Dezember 2021 hat unsere Tochtergesellschaft Cadman Materials, Inc., Washington, USA, 100 % der Anteile an Corliss Resources, LLC, Dover, USA, („Corliss“) einschließlich ihrem 50 %-igen Gemeinschaftsunternehmen Sunset Quarry, LLC, Tacoma, USA, erworben. Die Übernahme umfasst große Zuschlagstoffbetriebe und vier Transportbetonwerke. Der Erwerb erweitert unsere Marktpräsenz im Bereich Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton im pazifischen Nordwesten der USA. Der Kaufpreis beläuft sich auf 134,1 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der vorläufig erfasste Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 82,4 Mio € ist steuerlich abzugsfähig und repräsentiert Synergie- und Wachstumspotenziale. Die Kaufpreisallokation ist vorläufig, da insbesondere die Bewertung der Sachanlagen noch nicht abgeschlossen ist.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die (vorläufigen) beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden, die bei den oben beschriebenen Transaktionen zugegangen sind bzw. erworben wurden.

(Vorläufige) beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt			
Mio €	Permanente-Gruppe	Corliss	Gesamt
Sachanlagen	220,4	81,6	302,1
Finanzanlagen		0,3	0,3
Latente Steuern	81,8		81,8
Vorräte	0,0	3,0	3,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1,0	6,0	7,0
Liquide Mittel	3,9	2,7	6,5
Übrige Aktiva	1,3	0,5	1,8
Summe Vermögenswerte	308,4	94,1	402,5
Rückstellungen	279,7	1,9	281,6
Langfristige Verbindlichkeiten	6,8	21,7	28,5
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1,0	18,8	19,8
Summe Schulden	287,6	42,4	330,0
Nettovermögen	20,8	51,7	72,5

Bei den zugegangenen bzw. erworbenen Sachanlagen handelt es sich um Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten (262,0 Mio €), technische Anlagen und Maschinen (38,5 Mio €) sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung (1,6 Mio €).

Im Rahmen der Unternehmenszusammenschlüsse wurden Forderungen mit einem vorläufigen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 7,1 Mio € übernommen. Hierbei handelt es sich um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 7,0 Mio € sowie sonstige operative Forderungen in Höhe von 0,1 Mio €. Vom Bruttobetrag der vertraglichen Forderungen in Höhe von 7,3 Mio € werden voraussichtlich 0,2 Mio € uneinbringlich sein.

Seit den Unternehmenszusammenschlüssen haben die Unternehmen 0,5 Mio € zu den Umsatzerlösen und -5,1 Mio € zum Jahresüberschuss beigetragen. Wären diese bereits zum 1. Januar 2021 erfolgt, wären die Umsatzerlöse um 62,8 Mio € und der Jahresüberschuss um 11,0 Mio € höher ausgefallen. Im Zusammenhang mit den oben beschriebenen Unternehmenserwerben sind Nebenkosten in Höhe von 3,4 Mio € angefallen, die in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen erfasst wurden.

Darüber hinaus hat HeidelbergCement im Berichtsjahr weitere Unternehmenszusammenschlüsse vorgenommen, die einzeln und insgesamt für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

Unternehmenszusammenschlüsse im Vorjahr

Am 31. März 2020 hat unsere Tochtergesellschaft Nordic Precast Group AB, Stockholm, Schweden, jeweils 100 % der Anteile an Kynningsrud Kasen AB, Uddevalla, Schweden, und Kynningsrud Prefab Holding AS, Halden, Norwegen, einschließlich ihrer beiden 100 %igen Tochterunternehmen („Kynningsrud-Gruppe“) erworben. Anschließend wurden die beiden norwegischen Gesellschaften Kynningsrud Prefab Holding AS, Halden, und Kynningsrud Prefab AS, Rolvsøy, rückwirkend zum 31. März 2020 auf unsere Tochtergesellschaft Contiga AS, Moss, Norwegen, verschmolzen. Der Erwerb erweitert unsere Marktpräsenz im Bereich Betonfertigteile in Westschweden sowie Ostnorwegen. Die Unternehmen sind etablierte Akteure auf dem Markt für Fertigteile in Westschweden, Südnorwegen und Oslo mit Produktionsstätten in Uddevalla, Schweden, und in Fredrikstad, Norwegen. Der Kaufpreis beläuft sich auf 41,0 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der endgültige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 24,3 Mio € ist steuerlich nicht abzugsfähig und repräsentiert Synergie- und Wachstumspotenziale.

Am 4. Mai 2020 hat unsere Tochtergesellschaft Ciments du Maroc S.A., Casablanca, Marokko, den Erwerb von 100 % der Anteile an Les Cimenteries Marocaines du Sud S.A., Laâyoune, („Cimsud“) abgeschlossen. Danach wurde Cimsud rückwirkend zum 4. Mai 2020 auf unsere Tochtergesellschaft Industrie Sakia El Hamra „Indusaha“ S.A., Laâyoune, verschmolzen. Cimsud betreibt ein Mahlwerk in Laâyoune mit einer jährlichen Kapazität von 500.000 Tonnen. Der Erwerb erhöht unseren Marktanteil und ist ein weiterer Schritt zur Entwicklung der Aktivitäten in den Bereichen Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton. Der Kaufpreis beläuft sich auf 26,2 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der anteilig auf HeidelbergCement entfallende, endgültige Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11,0 Mio € ist steuerlich nicht abzugsfähig und repräsentiert Synergiepotenziale.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die endgültigen beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt.

Beizulegende Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt			
Mio €	Kynningsrud-Gruppe	Cimsud	Gesamt
Immaterielle Vermögenswerte		0,1	0,1
Sachanlagen	25,4	18,6	43,9
Vorräte	0,7	0,3	1,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12,4	0,3	12,8
Liquide Mittel	5,3	1,7	7,0
Übrige Aktiva	7,7	0,1	7,8
Summe Vermögenswerte	51,5	21,1	72,6
Latente Steuern	2,9		2,9
Langfristige Verbindlichkeiten	10,6	14,3	24,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	21,5	2,1	23,5
Summe Schulden	34,9	16,3	51,2
Nettovermögen	16,6	4,8	21,4

Darüber hinaus hat HeidelbergCement im Vorjahr weitere Unternehmenszusammenschlüsse vorgenommen, die einzeln und insgesamt für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung waren.

5.2 Desinvestitionen

Desinvestitionen im Berichtsjahr

Am 29. November 2020 hat HeidelbergCement eine Vereinbarung zur Veräußerung der 51 %-Beteiligung an Hilal Cement Company KSCP sowie deren Tochterunternehmen Al Mahaliya Ready Mix Concrete W.L.L., Kuwait German Company for RMC W.L.L. und Gulf Ready Mix Concrete Company W.L.L. mit Sitz in Safat, Kuwait, („Hilal-Gruppe“) unterzeichnet. Die Hilal-Gruppe betreibt in Kuwait vier Transportbetonwerke und zwei Zementterminals auf dem lokalen Hafengelände. Die Vermögenswerte und Schulden der Hilal-Gruppe wurden im Vorjahr gemäß IFRS 5 in der Bilanz als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert. Der Verkauf wurde am 24. Januar 2021 abgeschlossen. Der Verkaufspreis beträgt 8,2 Mio € und wurde in bar entrichtet. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 0,9 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Am 29. April 2021 hat HeidelbergCement 100 % der Anteile an Pioneer Concrete (Hong Kong) Limited, Kowloon, Hongkong, („Pioneer Ltd“) verkauft. Der Verkaufspreis beträgt 28,0 Mio € und wurde in bar entrichtet. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 20,7 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

HeidelbergCement hat am 23. Mai 2021 eine Vereinbarung über den Verkauf seiner Geschäftsaktivitäten in der Region West in den USA an das US-amerikanische Unternehmen Martin Marietta Materials, Inc. unterzeichnet. Der Verkauf wurde am 1. Oktober 2021 abgeschlossen. Die Transaktion beinhaltet den Verkauf der Geschäftsaktivitäten von Lehigh Hanson in den Bereichen Zement, Zuschlagstoffe, Transportbeton und Asphalt in der Region West in den USA (Kalifornien, Arizona, Oregon und Nevada), mit Ausnahme des Zementwerks und des Steinbruchs Permanente (zusammenfassend „USA Region West“). Der Verkauf umfasst zwei Zementproduktionsanlagen mit zugehörigen Vertriebs terminals, 17 aktive Zuschlagstoffstandorte und mehrere nachgelagerte Betriebe im Bereich Transportbeton und Asphalt. Der Verkaufspreis in Höhe von 2,3 Mrd USD wurde in Barmitteln vereinnahmt und unterliegt üblichen Kaufpreisanpassungen. Aus der Veräußerung resultierte ein vorläufiger Gewinn in Höhe von 481,9 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Im Rahmen des Programms zur Portfolio-Optimierung und Margenverbesserung im Zusammenhang mit der Strategie „Beyond 2020“ hat HeidelbergCement am 29. November 2021 eine Vereinbarung zur Veräußerung der Anteile an Sierra Leone Cement Corp Ltd., Freetown, Sierra Leone, („Leocem“) an die Diamond Cement Group unterzeichnet. HeidelbergCement ist indirekt zu 50 % an dem Unternehmen beteiligt und hat die volle Management-Verantwortung. Der Verkauf umfasst ein Mahlwerk mit zwei Zementmühlen. Das Werk liegt in Sierra Leones Hauptstadt Freetown und verfügt über eine Jahreskapazität von rund 500.000 t Zement. Der Verkaufspreis beträgt 10,4 Mio € und wurde in bar entrichtet. Der Verkaufspreis unterliegt üb-

lichen Kaufpreisanpassungen. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 0,1 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wird.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt.

Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt					
Mio €	Hilal-Gruppe	Pioneer Ltd	USA Region West	Leocem	Gesamt
Geschäfts- oder Firmenwerte		6,7	872,4	2,2	881,3
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1,1		3,5		4,7
Sachanlagen	12,0	0,5	448,6	5,2	466,3
Andere langfristige Vermögenswerte	0,1		1,8		1,9
Vorräte	3,0		94,6	8,9	106,5
Liquide Mittel	17,9	0,0	0,2	1,5	19,6
Übrige Aktiva	10,3	0,0	5,6	4,7	20,5
Summe Vermögenswerte	44,5	7,2	1.426,7	22,5	1.500,9
Rückstellungen	2,7		19,1	0,2	21,9
Langfristige Verbindlichkeiten	7,9		16,9		24,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	17,5	0,0	17,2	3,5	38,2
Summe Schulden	28,1	0,0	53,2	3,6	84,9
Nettovermögen	16,4	7,2	1.373,5	18,9	1.415,9

Im Zusammenhang mit diesen Desinvestitionen sind Veräußerungsnebenkosten in Höhe von 44,6 Mio € angefallen, die in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen erfasst wurden. Darüber hinaus hat HeidelbergCement im Berichtsjahr weitere Desinvestitionen vorgenommen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

Desinvestitionen im Vorjahr

HeidelbergCement hat am 17. Dezember 2019 eine Vereinbarung über den Verkauf seines 56,93 %-Anteils an Mauritano-Française des Ciments S.A., Mauretanien, unterzeichnet. Der Verkauf wurde am 8. Januar 2020 abgeschlossen. Der Verkaufspreis beträgt insgesamt 7,2 Mio €, wovon eine Anzahlung in Höhe von 4,5 Mio € bereits im Geschäftsjahr 2019 eingegangen ist. Der verbleibende Betrag ist im Geschäftsjahr 2020 vereinnahmt worden. Aus der Veräußerung resultierte ein Gewinn in Höhe von 0,1 Mio €, der in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen wird. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt.

Vermögenswerte und Schulden zum Veräußerungszeitpunkt	
Mio €	Mauretanien
Immaterielle Vermögenswerte	0,0
Sachanlagen	1,7
Andere langfristige Vermögenswerte	0,5
Vorräte	3,8
Liquide Mittel	4,5
Übrige Aktiva	5,9
Summe Vermögenswerte	16,6
Rückstellungen	0,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	4,3
Summe Schulden	4,5
Nettovermögen	12,1

Darüber hinaus hat HeidelbergCement im Vorjahr weitere Desinvestitionen vorgenommen, die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

6 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung von HeidelbergCement basiert auf der konzerninternen Aufteilung in geografische Regionen, entsprechend der Managementorganisation. Die Unterteilung von HeidelbergCement erfolgt in sechs Konzerngebiete:

- West- und Südeuropa: Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande und Spanien
- Nord- und Osteuropa-Zentralasien: Dänemark, Island, Norwegen, Schweden, die baltischen Staaten sowie die länderübergreifend tätige Nordic Precast Group und die Mibau-Gruppe, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Georgien, Griechenland, Kasachstan, Kroatien, Polen, Rumänien, Russland, Slowakei, Tschechien und Ungarn

- Nordamerika: Kanada und USA
- Asien-Pazifik: Australien, Bangladesh, Brunei, China, Indien, Indonesien, Malaysia, Singapur und Thailand
- Afrika-Östlicher Mittelmeerraum: Ägypten, Benin, Burkina Faso, DR Kongo, Gambia, Ghana, Israel, Liberia, Marokko, Mosambik, Sierra Leone, Südafrika, Tansania, Togo und die Türkei
- Der Bereich Konzernservice umfasst die internationalen Handelsaktivitäten sowie die Aktivitäten in den Vereinigten Arabischen Emiraten.

HeidelbergCement beurteilt die Leistung in den Segmenten primär anhand des Ergebnisses des laufenden Geschäftsbetriebs. Da die Konzernfinanzierung (inklusive Aufwendungen und Erträge der Finanzierung) zentral durch den Konzern gesteuert wird und die Ertragsteuern grundsätzlich geschäftsbereichsübergreifend ermittelt werden, erfolgt für beide keine Verteilung auf die Segmente. Den Bewertungsgrundsätzen der Segmentberichterstattung liegen die in diesem Abschluss verwendeten IFRS zugrunde. Der Umsatz mit anderen Konzerngebieten zeigt die Umsätze, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. In der Überleitung werden konzerninterne Verflechtungen zwischen den Segmenten eliminiert.

Die Umsatzerlöse und langfristigen Vermögenswerte der wesentlichen Länder werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Die Zuordnung der Umsatzerlöse auf die Länder erfolgt auf Basis des Herkunftslands des liefernden Unternehmens.

Informationen nach Ländern	Umsatzerlöse mit Drittkunden		Langfristige Vermögenswerte ¹⁾		
	Mio €	2020	2021	2020	2021
USA		3.888	3.708	7.912	7.810
Deutschland		1.368	1.602	1.503	1.559
Großbritannien		1.190	1.498	1.126	1.221
Frankreich		1.185	1.313	1.104	1.120
Australien		1.158	1.244	1.947	2.006
Indonesien		841	857	981	1.016
Kanada		729	852	527	582
Italien		560	656	622	566
Sonstige Länder		6.687	6.988	6.043	6.123
Summe		17.606	18.720	21.763	22.002

1) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

7 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7.1 Umsatzerlöse

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse beziehen sich auf Erlöse aus Verträgen mit Kunden gemäß IFRS 15. Die Umsatzerlöse werden in der folgenden Tabelle nach den beiden Kategorien „Art der Produkte und Dienstleistungen“ (Geschäftsbereiche) und nach Konzerngebieten aufgeschlüsselt.

Umsatzentwicklung nach Konzerngebieten und Geschäftsbereichen	Zement		Zuschlagstoffe		Transportbeton-Asphalt		Service-Sonstiges		Innenumsätze		Gesamt	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Mio €												
West- und Südeuropa	2.527	2.881	1.077	1.278	1.922	2.131	373	367	-939	-1.100	4.960	5.557
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	1.532	1.631	525	564	560	614	437	485	-202	-211	2.854	3.084
Nordamerika	1.778	1.828	1.765	1.718	1.286	1.231	294	279	-505	-504	4.617	4.551
Asien-Pazifik	1.617	1.678	512	563	1.106	1.141	44	45	-281	-302	2.998	3.126
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	1.448	1.585	78	78	350	352	40	42	-150	-147	1.765	1.909
Konzernservice					21		995	1.421	-5		1.010	1.421
Innenumsätze zwischen den Konzerngebieten innerhalb der Geschäftsbereiche	-33	-27	-36	-38			5	7			-64	-58
Summe	8.869	9.577	3.922	4.164	5.244	5.469	2.188	2.646	-2.083	-2.265	18.140	19.591
Innenumsätze zwischen den Konzerngebieten zwischen den Geschäftsbereichen									-534	-871	-534	-871
Gesamt									-2.617	-3.136	17.606	18.720

7.2 Sonstige betriebliche Erträge

Sonstige betriebliche Erträge		
Mio €	2020	2021
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	39,6	113,5
Erträge aus Nebengeschäften	41,6	47,1
Mieterträge	37,6	35,7
Wechselkursgewinne	33,2	28,7
Auflösung von Rückstellungen	18,4	30,1
Sonstige Erträge	209,2	262,6
	379,5	517,7

In den Buchgewinnen aus Anlagenabgängen sind Buchgewinne aus der Verwertung von erschöpften und operativ nicht mehr genutzten Steinbrüchen in Höhe von 53,7 (i.V.: 3,9) Mio € enthalten. Die Wechselkursgewinne betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Wechselkursgewinne aus verzinlichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten Rückstellungsaufösungen, die nicht kostenartengerecht zugeordnet werden können. Im Posten Sonstige Erträge werden Erlöse aus der Beteiligung an Energieeffizienzprojekten in Höhe von 15,1 (i.V.: 16,0) Mio €, Prämien erträge von Rückversicherern in Höhe von 22,2 (i.V.: 21,6) Mio € sowie eine Vielzahl von Einzelsachverhalten berichtet.

Wesentliche Erträge, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, aber nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, werden in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen und unter Punkt 7.8 erläutert.

7.3 Materialaufwand

Materialaufwand		
Mio €	2020	2021
Rohstoffe	2.496,6	2.608,3
Betriebs-, Reparaturmaterial, Verpackung	1.112,3	1.204,9
Aufwendungen für Energie	1.506,4	1.943,6
Handelswaren	1.019,9	1.180,3
Sonstiges	347,7	368,2
	6.482,9	7.305,4

In Relation zu den Umsatzerlösen betrug der Materialaufwand 39,0 % (i.V.: 36,8 %).

7.4 Personalaufwand und Mitarbeiter

Personalaufwand		
Mio €	2020	2021
Löhne, Gehälter, soziale Abgaben	2.822,9	2.908,8
Aufwendungen für Altersversorgung	167,4	164,2
Andere Personalaufwendungen	35,1	35,0
	3.025,4	3.108,0

Im Verhältnis zu den Umsatzerlösen betrug der Personalaufwand 16,6 % (i.V.: 17,2 %). Bezüglich der Entwicklung der Aufwendungen für Altersversorgung verweisen wir auf die Erläuterung der Pensionsrückstellungen unter Punkt 9.13.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Aufgliederung nach Personengruppen	2020	2021
Gewerbliche Arbeitnehmer	34.792	33.718
Angestellte	18.794	18.875
Auszubildende	334	309
	53.920	52.902

Langfristbonus – Kapitalmarkt-Komponente

Als langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteil erhalten die Vorstandsmitglieder der HeidelbergCement AG und bestimmte Führungskräfte des HeidelbergCement Konzerns einen Langfristbonus, der sich aus einer Management-Komponente und einer Kapitalmarkt-Komponente zusammensetzt. Die Kapitalmarkt-Komponente mit einer Laufzeit von vier Jahren berücksichtigt die externe Wertschöpfung, gemessen als Total Shareholder Return (TSR) – angepasst um die reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen – im Vergleich zu relevanten Kapitalmarktindizes, unter Verwendung von Performance Share Units (PSUs). Bei den PSUs handelt es sich um virtuelle Aktien, die der Berechnung der Kapitalmarkt-Komponente dienen.

Für die Kapitalmarkt-Komponente wird in einem ersten Schritt die Anzahl der zunächst gewährten PSUs ermittelt. Die Stückzahl der PSUs errechnet sich aus einem festgelegten Prozentsatz des festen Jahresgehalts geteilt durch den Referenzkurs der HeidelbergCement-Aktie zum Begebungszeitpunkt. Der Referenzkurs ist jeweils der Durchschnitt der Tagesschlusskurse (Handelstage) der HeidelbergCement-Aktie im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse in den drei Monaten vor dem Tag des Beginns bzw. Ablaufs der Performance-Periode.

Nach Ablauf der vierjährigen Performance-Periode werden die endgültig erdienten PSUs in einem zweiten Schritt entsprechend der Zielerreichung ermittelt (0 - 200 %) und zum dann geltenden Referenzkurs der HeidelbergCement-Aktie – angepasst um die reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen – in bar ausgezahlt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Eckdaten der Pläne.

Eckdaten der Langfristbonuspläne				
	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Ausgabedatum	1. Januar 2018	1. Januar 2019	1. Januar 2020	1. Januar 2021
Laufzeit	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre	4 Jahre
Referenzkurs bei Ausgabe	88,34 €	58,78 €	65,84 €	57,00 €
Maximaler Auszahlungsbetrag pro PSU	220,85 €	146,95 €	164,60 €	142,50 €

Die Überleitung der Anzahl der gewährten PSUs vom 1. Januar 2018 zum 31. Dezember 2021 wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Anzahl der PSUs				
	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Gewährt zum 1. Januar 2018				
Zugänge	114.474			
Abgänge	-2.729			
Gewährt zum 31. Dezember 2018 / 1. Januar 2019	111.745			
Zugänge		178.084		
Abgänge		-8.426		
Gewährt zum 31. Dezember 2019 / 1. Januar 2020		169.658		
Zugänge			149.384	
Abgänge			-3.173	
Gewährt zum 31. Dezember 2020 / 1. Januar 2021			146.211	
Zugänge				185.400
Abgänge				-9.273
Gewährt zum 31. Dezember 2021	101.550	162.806	142.197	176.127

Im Berichtsjahr sind aus dem Plan 2017 alle per 31. Dezember 2020 gewährten 101.531 PSUs ausgeübt und durch Barzahlung zum Ausgleich gebracht worden bzw. aufgrund des Ausscheidens von Mitarbeitern verfallen.

Für die Bilanzierung nach IFRS 2 (Share-based Payment) wird der beizulegende Zeitwert der PSUs mit Hilfe eines anerkannten Optionspreismodells errechnet. Hierbei wird eine große Anzahl unterschiedlicher Entwicklungspfade der HeidelbergCement-Aktie – unter Berücksichtigung der Effekte reinvestierter Dividenden – und der Vergleichsindizes simuliert (Monte-Carlo-Simulation). Zum Abschlussstichtag wies der Vergleichsindex DAX 40 einen Stand von 15.885 (i.V.: 13.719) Punkten und der Vergleichsindex MSCI World Construction Materials einen Stand von 277,5 (i.V.: 227,1) Punkten auf.

Der rechnerische Wert sowie die weiteren Bewertungsparameter werden in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

Rechnerischer Wert				
in €	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2018	20,19			
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2019	10,39	21,13		
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2020	5,97	19,92	39,15	
Rechnerischer Wert zum 31. Dezember 2021		0,04	2,00	13,86

Bewertungsparameter	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021
	Pläne 2016/17/18	Pläne 2017/18/19 ²⁾	Pläne 2018/19/20 ²⁾	Pläne 2019/20/21 ²⁾
Erwartete Aktienrendite	6,5 %	6,0 %	-0,8 %	-0,7 %
Aktienpreis zum 31. Dezember	53,38 €	64,96 €	61,22 €	59,52 €
Volatilität der HeidelbergCement-Aktie ¹⁾	18 %	19 %	32 %	32 %
Volatilität des MSCI World Construction Materials Index ¹⁾	13 %	13 %	25 %	26 %
Volatilität des DAX 40 Index ¹⁾	11 %	13 %	22 %	22 %
Korrelation HeidelbergCement-Aktie/MSCI World Construction Materials Index ¹⁾	93 %	87 %	67 %	92 %
Korrelation HeidelbergCement-Aktie/DAX 40 Index ¹⁾	63 %	69 %	51 %	89 %
Korrelation DAX 40 Index / MSCI World Construction Materials Index ¹⁾	77 %	90 %	92 %	97 %

1) Durchschnitt der letzten zwei Jahre

2) Die zum Geschäftsjahr auslaufenden Pläne wurden jeweils auf Basis der Ist-Werte bewertet (31.12.2019: Plan 2016 / 31.12.2020: Plan 2017 / 31.12.2021: Plan 2018).

Der Gesamtaufwand für die Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonusplans betrug -2,7 (i.V.: 1,2) Mio €. Zum Abschlussstichtag beliefen sich die Rückstellungen für die Kapitalmarktkomponente auf 0,7 (i.V.: 3,9) Mio €. Die Auszahlung der Kapitalmarkt-Komponente des Langfristbonusplans 2018 - 2020/21 erfolgt nach der Hauptversammlung 2022. Für die weiteren laufenden Langfristbonuspläne gilt dies entsprechend, d.h. die Auszahlung erfolgt jeweils im Jahr nach der vierjährigen Performance-Periode.

7.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Mio €	2020	2021
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	1.087,8	1.117,3
Frachtaufwendungen	1.759,1	2.032,8
Aufwendungen für Fremdreparaturen und -leistungen	1.786,6	1.927,6
Leasingaufwendungen	113,3	113,9
Sonstige Steuern	128,8	126,6
Wechselkursverluste	41,2	32,6
Verluste aus der Ausbuchung von operativen Forderungen	1,7	4,2
Wertminderungsaufwendungen von operativen Forderungen und Vertragsvermögenswerten	25,4	2,2
Übrige Aufwendungen	63,5	35,3
	5.007,5	5.392,5

Die Leasingaufwendungen enthalten Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse in Höhe von 106,8 (i.V.: 108,4) Mio € sowie Leasingaufwendungen für Vermögenswerte mit geringem Wert in Höhe von 7,1 (i.V.: 4,9) Mio €. Der nicht in die Bewertung von Leasingverbindlichkeiten einbezogene Aufwand für variable Leasingzahlungen, die insbesondere im Bereich der Fracht- und Fremdleistungen angefallen sind, beträgt 88,9 (i.V.: 91,4) Mio €. Die Wechselkursverluste betreffen Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Wechselkursverluste aus verzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die übrigen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Übertragung von zum Bilanzstichtag ausstehenden Forderungen in Höhe von 6,3 (i.V.: 10,3) Mio €.

Wesentliche Aufwendungen, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, aber nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind, werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen gezeigt und unter Punkt 7.8 erläutert.

7.6 Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen setzt sich aus den Ergebnissen aus Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen zusammen.

Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen

Zusammen mit Joint Venture-Partnern betreibt HeidelbergCement weltweit eine Vielzahl von Gemeinschaftsunternehmen. Die folgenden Unternehmen leisten einen wichtigen Beitrag zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs des HeidelbergCement Konzerns.

- Unter dem Gemeinschaftsunternehmen Cement Australia sind die Gesellschaften Cement Australia Holdings Pty Ltd, Cement Australia Pty Limited und Cement Australia Partnership, alle mit Sitz in Darra, Australien, zusammengefasst. Cement Australia ist ein Joint Venture zwischen HeidelbergCement und Holcim. Beide Partner halten jeweils 50 % der Kapitalanteile der Gesellschaften. Cement Australia ist der größte australische Zementhersteller und betreibt zwei Zementwerke und zwei Mahlwerke im Osten und Südosten von Australien sowie in Tasmanien. HeidelbergCement bezieht seinen gesamten australischen Zementbedarf bei Cement Australia.
- Texas Lehigh Cement Company LP mit Sitz in Austin, USA, betreibt ein Zementwerk in Buda, Texas, und beliefert den regionalen Markt. Die Joint Venture-Partner HeidelbergCement und Eagle Materials, Inc. halten jeweils 50 % der Kapitalanteile der Gesellschaft.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Gesamtergebnisrechnung für diese wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen (100 % Werte).

Gesamtergebnisrechnung für wesentliche Gemeinschaftsunternehmen	Cement Australia		Texas Lehigh Cement Company LP	
	2020	2021	2020	2021
Mio €				
Umsatzerlöse	650,7	731,5	190,7	175,5
Abschreibungen	-37,9	-41,6	-2,8	-2,9
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	172,9	185,8	69,7	56,2
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	-0,1	0,0		
Betriebsergebnis	172,8	185,7	69,7	56,2
Zinsaufwendungen	-14,8	-11,4		
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	-1,1	-1,2	-0,1	-0,1
Ergebnis vor Steuern	156,9	173,1	69,6	56,1
Ertragsteuern	-8,5	-8,3	-0,6	-0,5
Jahresüberschuss	148,4	164,8	69,0	55,6
Sonstiges Ergebnis	3,6	1,0	-12,1	3,2
Gesamtergebnis der Periode	152,0	165,8	56,9	58,8

Die Vermögenswerte und Schulden der wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen (100 % Werte), die Überleitungsrechnung auf den Gesamtbuchwert der Anteile sowie die von den Gemeinschaftsunternehmen erhaltenen Dividenden werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Weitere Finanzinformationen für wesentliche Gemeinschaftsunternehmen	Cement Australia		Texas Lehigh Cement Company LP	
	2020	2021	2020	2021
Mio €				
Immaterielle Vermögenswerte	20,7	22,4		
Sachanlagen	466,4	478,6	72,4	84,1
Finanzanlagen	38,5	38,0	14,8	15,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1,9	2,1		
Langfristige Vermögenswerte	527,5	541,1	87,2	99,3
Liquide Mittel	2,9	17,2	4,6	3,4
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	114,1	140,7	51,4	57,7
Kurzfristige Vermögenswerte	117,0	157,9	56,0	61,1
Summe Vermögenswerte	644,5	699,0	143,2	160,4
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	279,4	249,2	4,5	4,2
Langfristige Rückstellungen	7,4	7,2	3,1	2,6
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	13,0	14,3		
Langfristiges Fremdkapital	299,8	270,7	7,6	6,8
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	35,5	96,5	0,6	0,5
Kurzfristige Rückstellungen	10,3	10,8	0,3	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	78,0	105,8	9,5	11,3
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	62,1	65,3	4,2	5,2
Kurzfristiges Fremdkapital	185,9	278,4	14,6	17,0
Summe Fremdkapital	485,7	549,1	22,2	23,8
Nettovermögen	158,8	149,9	121,0	136,6
Konzernanteil in %	50,0	50,0	50,0	50,0
Konzernanteil am Nettovermögen	79,4	74,9	60,5	68,3
Geschäfts- oder Firmenwert	345,6	350,7	34,7	37,3
Buchwert der Anteile	425,0	425,6	95,2	105,6
Erhaltene Dividenden	29,1	90,1	31,8	24,4

HeidelbergCement hält darüber hinaus Anteile an einzeln betrachtet unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen. Die zusammengefassten Finanzinformationen für diese Gesellschaften werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (HeidelbergCement-Anteil).

Zusammengefasste Finanzinformationen für unwesentliche Gemeinschaftsunternehmen		
Mio €	2020	2021
Anteile an unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	710,6	749,9
Ergebnis aus unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	107,7	171,9
Sonstiges Ergebnis	-28,7	15,1
Gesamtergebnis der Periode	79,0	187,0
Nicht angesetzter Teil der Verluste für die Berichtsperiode	-0,2	-1,5
Nicht angesetzter Teil der Verluste kumuliert	-1,0	-2,6

Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die zusammengefassten Finanzinformationen der assoziierten Unternehmen.

Zusammengefasste Finanzinformationen für assoziierte Unternehmen		
Mio €	2020	2021
Anteile an assoziierten Unternehmen	540,5	583,5
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	62,1	74,0
Sonstiges Ergebnis	-3,6	6,1
Gesamtergebnis der Periode	58,5	80,1
Nicht angesetzter Teil der Verluste für die Berichtsperiode	-1,2	-5,5
Nicht angesetzter Teil der Verluste kumuliert	-3,9	-7,4

7.7 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden auf der Grundlage der folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern ermittelt.

Nutzungsdauern	Jahre
Standardsoftware	3
SAP-Applikationen	3 bis 5
Bauten	20 bis 40
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 30
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 10
EDV-Hardware	4 bis 5

Wertminderungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen.

7.8 Zusätzliches ordentliches Ergebnis

Das zusätzliche ordentliche Ergebnis enthält Erträge und Aufwendungen, die zwar im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen, jedoch nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnen sind.

Zusätzliches ordentliches Ergebnis		
Mio €	2020	2021
Zusätzliche ordentliche Erträge		
Gewinne aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	4,3	512,1
Gewinne aus dem Abgang von sonstigem Anlagevermögen	5,7	40,2
Wertaufholungen	1,7	201,3
Sonstige zusätzliche Erträge	15,7	21,6
	27,4	775,1
Zusätzliche ordentliche Aufwendungen		
Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-3,3	-9,2
Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten	-2.693,7	
Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	-803,0	-73,1
Restrukturierungsaufwendungen	-130,9	-30,3
Sonstige zusätzliche Aufwendungen	-74,5	-181,4
	-3.705,5	-294,0
	-3.678,1	481,1

Zusätzliche ordentliche Erträge

Im Jahr 2021 resultierten die Gewinne aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten im Wesentlichen aus dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten in der Region West in den USA in Höhe von 481,9 Mio € sowie aus der Veräußerung von Pioneer Concrete (Hong Kong) Ltd. in Höhe von 20,7 Mio €. Im Vorjahr enthielt der Posten Gewinne aus der Entkonsolidierung kleinerer Beteiligungen. Die Gewinne aus dem Abgang von sonstigem Anlagevermögen resultierten aus der Veräußerung von nicht betriebsnotwendigen Grundstücken und Gebäuden. Die Wertaufholungen werden unter Punkt 9.2 erläutert. Die sonstigen zusätzlichen Erträge enthalten den Ertrag aus der Rekonsolidierung der Permanente-Gruppe in Höhe von 20,8 Mio €. Im Geschäftsjahr 2020 wurden in dem Posten im Wesentlichen Erträge aus Entschädigungsleistungen erfasst.

Zusätzliche ordentliche Aufwendungen

Die Verluste aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten des Geschäftsjahrs 2021 resultierten im Wesentlichen aus der Liquidation mehrerer Beteiligungen. Im Vorjahr waren in diesem Posten Verluste aus der Veräußerung einer Beteiligung in Norwegen enthalten.

Die Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten des Geschäftsjahrs 2020 werden unter Punkt 9.1 erläutert. Die Erläuterungen der Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen erfolgen unter Punkt 9.2.

Die Restrukturierungsaufwendungen des Geschäftsjahrs 2021 entfielen im Wesentlichen auf die Konzerngebiete West- und Südeuropa mit 15,9 Mio €, Afrika-Östlicher Mittelmeerraum mit 8,5 Mio €, Konzernfunktionen mit 3,7 Mio € sowie Asien-Pazifik mit 2,0 Mio €. Im Vorjahr betrafen die Restrukturierungsaufwendungen die Konzerngebiete West- und Südeuropa

mit 98,6 Mio €, Nord- und Osteuropa-Zentralasien mit 10,3 Mio €, Nordamerika mit 8,3 Mio €, Asien-Pazifik mit 3,1 Mio €, Afrika-Östlicher Mittelmeerraum mit 3,0 Mio € sowie Konzernfunktionen mit 7,6 Mio €.

Die sonstigen zusätzlichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung von Standorten in Höhe von 66,1 Mio €, Zuführungen zu Rückstellungen für Prozess- und sonstige Risiken in Höhe von 57,9 Mio €, Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit der Veräußerung von Tochterunternehmen in Höhe von 49,9 Mio €, Nebenkosten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben in Höhe von 7,1 Mio € sowie sonstige, nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnende Aufwendungen. Im Vorjahr wurden in diesem Posten Zuführungen zu umweltbezogenen Rückstellungen in Höhe von 24,3 Mio €, Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung von Standorten in Höhe von 10,2 Mio €, Zahlungen in einen Covid-19 Spezialfonds in Höhe von 9,2 Mio €, Zuführungen zu Rückstellungen für Prozessrisiken in Höhe von 7,0 Mio €, Nebenkosten im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben in Höhe von 7,0 Mio € sowie sonstige, nicht dem laufenden Geschäftsbetrieb zuzurechnende Aufwendungen ausgewiesen.

7.9 Zinsaufwendungen

Im Geschäftsjahr 2021 betragen die Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten 32,3 (i.V.: 37,8) Mio €.

7.10 Sonstiges Finanzergebnis

Sonstiges Finanzergebnis		
Mio €	2020	2021
Zinssaldo leistungsorientierter Pensionspläne	-10,6	-8,4
Zinseffekt aus der Bewertung sonstiger Rückstellungen	-34,5	5,7
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten	-13,6	-8,2
Wertminderungsaufwendungen von verzinslichen Forderungen	-8,2	-7,4
Übriges sonstiges Finanzergebnis	-33,0	-29,9
	-99,9	-48,3

Die Zinseffekte aus der Bewertung sonstiger Rückstellungen werden unter Punkt 9.14 erläutert. Das Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten resultiert vor allem aus dem Zinsanteil der Fremdwährungsderivate. Das übrige sonstige Finanzergebnis enthält Aufwendungen aus dem anhaltenden Engagement in Höhe von 6,6 (i.V.: 10,8) Mio €.

7.11 Ertragsteuern

Ertragsteuern fortzuführender Geschäftsbereiche		
Mio €	2020	2021
Tatsächliche Steuern		
Tatsächliche Steuern laufendes Jahr	-384,3	-663,4
Tatsächliche Steuern Vorjahre	-48,7	28,9
	-433,0	-634,4
Latente Steuern		
Latente Steuern aus der Entstehung und der Umkehrung temporärer Differenzen	125,1	-68,6
Latente Steuern aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen, Steuergutschriften	-29,5	-202,9
Latente Steuern aus Steuersatzänderungen	2,9	-40,8
	98,5	-312,2
Ertragsteuern fortzuführender Geschäftsbereiche	-334,5	-946,7

Bereinigt um Steuererträge für Vorjahre in Höhe von 28,9 (i.V.: Steueraufwendungen in Höhe von 48,7) Mio € erhöhte sich der tatsächliche Steueraufwand um 279,1 Mio €. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten in den USA Region West, der zu tatsächlichem Steueraufwand in Höhe von 259,2 Mio € führte. Der latente Steueraufwand enthält Aufwendungen in Höhe von 68,6 (i.V.: Steuerertrag in Höhe von 125,1) Mio €, die sich aus der Entstehung und der Umkehrung temporärer Differenzen ergaben. Die signifikante Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert maßgeblich aus den im Vorjahr vorgenommenen COVID-19-bedingten Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Diese führten im Geschäftsjahr 2020 zu einem latenten Steuerertrag in Höhe von 173,8 Mio €. In Vorjahren gebildete Aktivposten für latente Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge sowie Steuergutschriften wurden saldiert im Berichtsjahr um 45,0 (i.V.: 56,5) Mio € reduziert. Die Minderung des tatsächlichen und latenten Steueraufwands für in Vorjahren nicht

berücksichtigte steuerliche Verlust- und Zinsvorträge sowie Steuergutschriften betrug im Geschäftsjahr 61,1 (i.V.: 128,4) Mio €. Im Berichtsjahr wurden aktive latente Steuern, welche nicht durch passive Steuerlatenzen gedeckt sind, in Höhe von 11,4 (i.V.: 26,6) Mio € aus Gesellschaften bilanziert, die in der aktuellen oder vorherigen Periode einen Verlust erzielt haben. Dies betrifft im Wesentlichen Gesellschaften aus den Niederlanden sowie Indonesien und entspricht der Einschätzung bezüglich der Realisierbarkeit aufgrund der positiven Geschäftsentwicklung und Unternehmensplanung.

Steuerliche Verlustvorträge sowie Steuergutschriften, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert wurden, bestehen in Höhe von 2.646,3 (i.V.: 2.671,0) Mio €. Diese sind im Inland und im Ausland im Wesentlichen unverfallbar. Sie werden jedoch nicht in allen Ländern durch Bescheid gesondert festgestellt und unterliegen daher teilweise erst bei Nutzung der Überprüfung durch die Finanzbehörde. Darüber hinaus werden für Zinsvorträge in Höhe von 508,8 (i.V.: 737,9) Mio € und für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 109,6 (i.V.: 74,2) Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Insgesamt sind im Berichtsjahr nicht gebuchte Aktivposten für latente Steuern in Höhe von 813,6 (i.V.: 808,3) Mio € vorhanden.

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern in Höhe von -86,2 (i.V.: 44,7) Mio € erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet. Diese resultieren überwiegend aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen gemäß IAS 19. Änderungen des Konsolidierungskreises führten per Saldo zu einer erfolgsneutralen Erhöhung der aktiven latenten Steuern um 82,5 (i.V.: Anstieg der passiven latenten Steuern um 2,8) Mio €. Dieser Anstieg ist weitestgehend auf die Rekonsolidierung der Permanente-Gruppe zurückzuführen. Erläuterungen zu den Unternehmenszusammenschlüssen erfolgen unter Punkt 5.1.

Gemäß IAS 12 sind latente Steuern auf den Unterschiedsbetrag zwischen dem in der Konzernbilanz erfassten anteiligen Eigenkapital einer Tochtergesellschaft und dem Beteiligungsbuchwert für diese Tochtergesellschaft in der Steuerbilanz der Muttergesellschaft zu bilden, wenn mit der Realisierung zu rechnen ist (Outside-Basis-Differenzen). Aufgrund der Anwendungsvorschriften des IAS 12.39 wurden latente Steuern in Höhe von 52,1 (i.V.: 57,6) Mio € auf zukünftig geplante Dividenden gebildet. Für weitere temporäre steuerpflichtige Outside-Basis-Differenzen aus Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen der HeidelbergCement AG in Höhe von 91,9 (i.V.: 58,4) Mio € wurden keine passiven latenten Steuern gebildet, da eine Umkehrung in absehbarer Zeit nicht wahrscheinlich ist. Im Einklang mit IAS 12.87 erfolgte keine Berechnung des nicht gebuchten Passivpostens.

Im Hinblick auf die Bewertung der latenten Steuern kommt für die Inlandsgesellschaften ein zusammengefasster Ertragsteuersatz von 29,7% zur Anwendung. Dieser setzt sich zusammen aus dem gesetzlichen Körperschaftsteuersatz von 15,0% zuzüglich des Solidaritätszuschlags, der in Höhe von 5,5% auf die zu entrichtende Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie einer durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,9%. Für das Jahr 2020 betrug der zusammengefasste Ertragsteuersatz ebenfalls 29,7%. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands zum inländischen Steuersatz erfolgt mit dem gleichen zusammengefassten Ertragsteuersatz, der bei der Bewertung latenter Steuern für die Inlandsgesellschaften angewandt wird.

Das von den im Ausland ansässigen Konzerngesellschaften erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern wird mit dem im jeweiligen Sitzland gültigen Satz versteuert. Dabei variieren die lokalen Ertragsteuersätze in den einzelnen Ländern, sodass hieraus entsprechende Steuersatzabweichungen resultieren.

Unter Berücksichtigung der Steuersatzabweichungen ergibt sich ein gewichteter durchschnittlicher Steuersatz. Der Anstieg dieses Satzes gegenüber der Vorperiode resultiert aus der veränderten relativen Gewichtung der Ergebnisse der Gesellschaften.

Überleitungsrechnung fortzuführender Geschäftsbereiche		
Mio €	2020	2021
Ergebnis vor Steuern	-1.602,4	2.893,9
Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	-2.693,7	
Ergebnis vor Steuern und Wertminderung von Geschäfts- oder Firmenwerten	1.091,3	2.893,9
Erwarteter Steueraufwand zum inländischen Steuersatz von 29,7 % (i.V.: 29,7 %)	-324,1	-859,5
Steuerentlastung aufgrund abweichender Steuersätze	79,1	179,7
Erwarteter Steueraufwand zum gewichteten durchschnittlichen Steuersatz von 23,5 % (i.V.: 22,5 %)	-245,0	-679,8
Steuerfreie Erträge (+) bzw. nicht abzugsfähige Aufwendungen (-)	-41,2	-235,2
Auswirkungen aus steuerlichen Verlust- und Zinsvorträgen, Steuergutschriften	71,9	16,1
Nicht gebuchter Aktivposten für latente Steuern	-28,8	-25,4
Steuererhöhung (-), -minderung (+) Vorjahre	-73,4	34,3
Änderungen des Steuersatzes	2,9	-40,8
Sonstige	-20,9	-15,9
Ertragsteuern	-334,5	-946,7
Effektive Steuerquote	30,7 %	32,7 %

Latente Steuern nach Kategorien temporärer Differenzen		
Mio €	2020	2021
Aktive latente Steuern		
Anlagevermögen	67,7	50,0
Sonstige Vermögenswerte	133,6	89,7
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	678,2	737,4
Steuerliche Verlust- und Zinsvorräte, Steuergutschriften	399,5	242,9
Bruttowert	1.279,1	1.119,9
Saldierung	-935,9	-857,1
	343,2	262,9
Passive latente Steuern		
Anlagevermögen	1.230,4	1.288,7
Sonstige Vermögenswerte	54,2	71,5
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	235,9	329,0
Bruttowert	1.520,5	1.689,1
Saldierung	-935,9	-857,1
	584,6	832,1

7.12 Aufgegebene Geschäftsbereiche und Veräußerungsgruppen

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Ergebnisses.

Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Mio €	2020	2021
Erträge	0,2	
Aufwendungen	-37,1	-60,8
Ergebnis vor Steuern	-36,9	-60,8
Zurechenbare Ertragsteuern	8,4	15,3
Ergebnis nach Steuern	-28,5	-45,5
Bewertungsverlust	-43,8	
	-72,3	-45,5

Das Ergebnis nach Steuern enthält im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit in Vorjahren aufgegebenen Geschäftsbereichen der Hanson-Gruppe entstanden sind und überwiegend aus Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen resultieren. Weitere Einzelheiten zu den Verpflichtungen werden unter Punkt 9.14 Sonstige Rückstellungen erläutert.

Der im Vorjahr ausgewiesene Bewertungsverlust betraf die bedingte Kaufpreisforderung aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Hanson Building Products zum 13. März 2015. Die Forderung resultierte aus einer im Kaufvertrag vereinbarten, zusätzlichen Earn-Out-Klausel und wurde im Geschäftsjahr 2014 mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 50 Mio USD angesetzt, welche unter Anwendung von Wahrscheinlichkeitsprognosen ermittelt wurde. Im Rahmen des im Geschäftsjahr 2020 abgeschlossenen Schiedsgerichtsverfahrens wurde festgestellt, dass die Forderung nunmehr uneinbringlich ist. Der Bewertungsverlust wurde analog dem ursprünglichen Veräußerungsergebnis des Geschäftsbereichs im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Veräußerungsgruppen

Im Rahmen des Programms zur Portfolio-Optimierung und Margenverbesserung im Zusammenhang mit der Strategie „Beyond 2020“ hat HeidelbergCement in der Berichtsperiode mehrere Vereinbarungen getroffen, die nachfolgend beschrieben werden.

Am 30. April 2021 hat HeidelbergCement eine Vereinbarung zur Veräußerung seines Geschäfts mit Zuschlagstoffen sowie zweier Transportbetonwerke in Griechenland unterzeichnet. HeidelbergCement konzentriert sich in Griechenland künftig auf sein Kerngeschäft und wird über sein Tochterunternehmen Halyps Cement die Zementproduktion fortsetzen. Die Transaktion wurde am 3. Januar 2022 abgeschlossen.

HeidelbergCement hat am 2. August 2021 eine Vereinbarung zum Verkauf seines Geschäfts mit Zuschlagstoffen und Transportbeton in der spanischen Region Katalonien sowie am 30. September 2021 eine Vereinbarung zum Verkauf seines Geschäfts mit Zuschlagstoffen und Transportbeton in der Region Madrid als auch seines Transportbetongeschäfts auf den Balearen an unterschiedliche Käufer unterzeichnet. Die Transaktionen unterliegen vor dem endgültigen Abschluss noch einigen aufschiebenden Bedingungen. Der Verkauf des Transportbetongeschäfts auf den Balearen wurde am 31. Januar 2022 abgeschlossen.

Weiterhin hat HeidelbergCement am 10. November 2021 einen Vertrag über den Verkauf seines Geschäfts in Südspanien an Votorantim Cimentos unterzeichnet. Der Verkauf umfasst das integrierte Zementwerk in Málaga, drei Zuschlagstoffwerke und 11 Transportbetonwerke in Andalusien. In Spanien wird sich das Unternehmen nun auf die nördliche Region im Baskenland mit den drei bestehenden Geschäftsbereichen Zement, Zuschlagstoffe und Transportbeton konzentrieren. Kunden in dieser Region werden mit Produkten aus allen drei Geschäftsbereichen beliefert. Die Transaktion unterliegt einigen aufschiebenden Bedingungen. Der endgültige Abschluss wird für das 2. Halbjahr 2022 erwartet.

Im Vorjahr enthielten die Veräußerungsgruppen die Vermögenswerte und Schulden der Beteiligungen in Kuwait. Der Verkauf wurde am 24. Januar 2021 abgeschlossen. Weitere Erläuterungen erfolgen unter Punkt 5.2.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppen.

Vermögenswerte und Schulden, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert		
Mio €	2020	2021
Immaterielle Vermögenswerte	1,1	0,2
Sachanlagen	11,5	103,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,1	0,8
Vorräte	2,9	12,0
Liquide Mittel	17,1	0,0
Übrige Aktiva	9,8	9,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	42,5	125,4
Pensionsrückstellungen	2,2	0,3
Sonstige langfristige Rückstellungen	0,4	5,7
Langfristige Verbindlichkeiten	7,6	6,5
Kurzfristige Rückstellungen		0,2
Kurzfristige Verbindlichkeiten	7,0	12,2
Schulden, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert	17,1	24,9
Nettovermögen	25,3	100,5

In den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen sind zum 31. Dezember 2021 keine Aufwendungen (i.V.: 0,9 Mio €) enthalten, die in Verbindung mit Veräußerungsgruppen stehen.

7.13 Ergebnis je Aktie

Ergebnis je Aktie		
Mio €	2020	2021
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2.009,2	1.901,7
Minderheitsanteile	130,0	142,8
Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss / -fehlbetrag	-2.139,2	1.759,0
Aktienzahl in Tsd. (gewichteter Durchschnitt)	198.416	197.308
Ergebnis je Aktie in €	-10,78	8,91
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	-2.066,9	1.804,5
Ergebnis je Aktie in € – fortzuführende Geschäftsbereiche	-10,42	9,15
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen – den Aktionären der HeidelbergCement AG zuzurechnen	-72,3	-45,5
Ergebnis je Aktie in € – aufgegebene Geschäftsbereiche	-0,36	-0,23

8 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und Mittelabflüsse verändert haben. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Statement of Cash Flows) wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten lassen sich nicht unmittelbar aus der Konzernbilanz ableiten, da diese um zahlungsunwirksame Vorgänge, wie Effekte aus der Währungsumrechnung und Konsolidierungskreisänderungen, bereinigt werden.

Der Cashflow errechnet sich aus dem um die Ertragsteuern und um das Zinsergebnis bereinigten Ergebnis nach Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, korrigiert um Abschreibungen, Wertminderungen und sonstige Eliminierungen. Ferner

werden Zahlungsströme aus erhaltenen Dividenden von nicht konsolidierten Unternehmen, aus erhaltenen und gezahlten Zinsen und aus gezahlten Steuern erfasst. Unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital und dem Verbrauch von Rückstellungen ergibt sich der Mittelfluss aus operativer Geschäftstätigkeit.

Im Mittelfluss aus Investitionstätigkeit werden Zahlungsströme aus dem Erwerb oder der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten sowie Sach- und Finanzanlagen erfasst. Sofern es sich um den Erwerb oder die Veräußerung von Tochtergesellschaften oder sonstigen Geschäftseinheiten handelt (Übernahme oder Verlust der Beherrschung), werden die Auswirkungen auf die Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt.

Der Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit ist durch die Veränderungen im Kapital, durch gezahlte Dividenden sowie durch die Aufnahme und Tilgung von Anleihen und Krediten sowie die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten geprägt. Darüber hinaus werden Zahlungsströme aus Änderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, als Finanzierungstätigkeit klassifiziert.

Die von ausländischen Konzerngesellschaften ausgewiesenen Mittelflüsse werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Im Gegensatz hierzu werden die Zahlungsmittelbestände wie in der Konzernbilanz zum Stichtagskurs umgerechnet. Die Einflüsse von Wechselkursänderungen auf die liquiden Mittel werden gesondert dargestellt.

Im Folgenden werden die wesentlichen Einzelposten der Kapitalflussrechnung erläutert.

8.1 Erhaltene Dividenden

Mittelzuflüsse aus erhaltenen Dividenden entfallen mit 271,0 (i.V.: 180,6) Mio € auf Gemeinschaftsunternehmen, mit 29,0 (i.V.: 40,1) Mio € auf assoziierte Unternehmen sowie mit 1,8 (i.V.: 2,6) Mio € auf sonstige Beteiligungen.

8.2 Erhaltene Zinsen/Gezahlte Zinsen

Die Mittelzuflüsse aus erhaltenen Zinsen verringerten sich um 27,2 Mio € auf 75,0 (i.V.: 102,3) Mio €. Die Zinszahlungen betragen im Geschäftsjahr 287,6 (i.V.: 367,6) Mio €. Hierin sind gezahlte Zinsen für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 32,3 (i.V.: 37,8) Mio € enthalten.

8.3 Gezahlte Steuern

Dieser Posten beinhaltet Auszahlungen für Ertragsteuern in Höhe von 747,3 (i.V.: 340,9) Mio €.

8.4 Sonstige Eliminierungen

Die sonstigen Eliminierungen enthalten nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge, wie z.B. Ergebnisse aus at equity bilanzierten Unternehmen (vor Wertminderungen bzw. Wertaufholungen), Zuführungen und Auflösungen von Rückstellungen, sowie Wertminderungen und Wertaufholungen des Working Capitals. Ferner werden die Ergebnisse aus Desinvestitionen korrigiert, da der Gesamtbetrag der erzielten Finanzmittel aus Desinvestitionen im Mittelfluss aus Investitionstätigkeit dargestellt wird. Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen Eliminierungen:

Sonstige Eliminierungen		
Mio €	2020	2021
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-287,2	-355,7
Zuführung / Auflösung von Pensionsrückstellungen	66,1	50,1
Zuführung / Auflösung von sonstigen Rückstellungen	302,9	231,5
Wertminderung / Wertaufholung des Working Capitals	48,2	86,5
Ergebnis aus Desinvestitionen	-32,6	-631,5
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	1,4	11,8
	98,7	-607,4

8.5 Veränderung der betrieblichen Aktiva/Passiva

Bei den betrieblichen Aktiva handelt es sich um Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie um sonstige Vermögenswerte der operativen Geschäftstätigkeit. Die betrieblichen Passiva beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten der operativen Geschäftstätigkeit.

8.6 Zahlungswirksame Investitionen

Die Auszahlungen für Investitionen unterscheiden sich von den Zugängen im Anlagenspiegel u.a. dadurch, dass im Anlagenspiegel nicht zahlungswirksame Transaktionen als Zugänge gezeigt werden, wie z.B. Zugänge im Rahmen von Tauschtransaktionen oder Sacheinlagen.

Vom Gesamtbetrag der zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 1.599,3 (i.V.: 1.067,4) Mio € entfielen 1.083,5 (i.V.: 833,1) Mio € auf Investitionen zur Erhaltung und Optimierung der Kapazitäten und 515,8 (i.V.: 234,4) Mio € auf Kapazitätserweiterungen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen 1.419,5 (i.V.: 969,4) Mio € und betrafen Erhaltungs-, Optimierungs- und Umweltschutzmaßnahmen in unseren Produktionsstätten sowie Expansionsprojekte in Wachstumsmärkten.

Die Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der übernommenen liquiden Mittel betragen 144,8 (i.V.: 76,3) Mio € und entfielen im Wesentlichen auf den Erwerb von Corliss Resources, LLC in Nordamerika. Im Vorjahr resultierten die Auszahlungen insbesondere aus dem Erwerb der Kynningsrud-Gruppe und Cimsud. Weitere Einzelheiten zu den Erwerben werden unter Punkt 5.1 erläutert.

Die Investitionen in finanzielle Vermögenswerte, assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen betragen 35,0 (i.V.: 21,8) Mio €.

8.7 Zahlungswirksame Desinvestitionen

Die Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich der abgegebenen liquiden Mittel betragen 2.004,9 (i.V.: 1,9) Mio € und betreffen im Wesentlichen den Verkauf der Geschäftsaktivitäten in der USA Region West sowie unserer Tochtergesellschaften in Hongkong, Kuwait und Sierra Leone. Im Vorjahr entfielen die Einzahlungen im Wesentlichen auf den Verkauf unserer Tochtergesellschaft in Mauretaniens. Detaillierte Erläuterungen zu den Desinvestitionen erfolgen unter Punkt 5.2.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 184,1 (i.V.: 67,4) Mio €. Aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sowie Rückzahlungen von Darlehen resultierten Zahlungseingänge in Höhe von 30,1 (i.V.: 48,9) Mio €.

8.8 Erwerb eigener Aktien

Im Rahmen der ersten Tranche des Aktienrückkaufprogramms wurden im Geschäftsjahr 5.324.577 Aktien für insgesamt 349,8 Mio € erworben.

8.9 Verminderung/Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen

Hier werden Zahlungsströme aus der Verminderung bzw. Aufstockung von Beteiligungsquoten an Tochterunternehmen gezeigt, die nicht zu einem Verlust der Kontrolle führen. Die Einzahlungen aus der Verminderung von Anteilen an Tochterunternehmen in Höhe von 2,9 (i.V.: 1,8) Mio € resultieren aus dem Verkauf von 2,0 % der Anteile an Industrie Sakia El Hamra „Indusaha“ S.A., Marokko. Im Vorjahr betrafen die Einzahlungen den Verkauf von 2,5 % der Anteile an Suez Cement Company S.A.E., Ägypten. Die Auszahlungen für die Erhöhung von Anteilen an Tochterunternehmen betragen im Geschäftsjahr insgesamt 102,5 (i.V.: 21,8) Mio €, wovon 97,9 Mio € auf die Erhöhung der Anteile um 1,9 % an PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk., Indonesien, durch den Erwerb eigener Aktien entfallen. Im Vorjahr betrafen die Auszahlungen mit 15,3 Mio € den Erwerb von 21,0 % der Anteile an Suez Cement Company S.A.E., Ägypten, und mit 5,0 Mio € den Kauf von 18,5 % der Anteile an Tourah Portland Cement Company S.A.E., Ägypten.

8.10 Aufnahme von Anleihen und Krediten

Im Jahr 2021 wurden neue Darlehen in Höhe von 1,7 Mio € aufgenommen. Neue Anleihen wurden nicht emittiert. Im Vorjahr beinhaltete dieser Posten die Emission einer Anleihe mit einem Nominalvolumen von 650,0 Mio €.

8.11 Tilgung von Anleihen, Krediten und Leasingverbindlichkeiten

Diese Position enthält die planmäßigen Rückzahlungen von Finanzverbindlichkeiten. Im Jahr 2021 wurden zwei Anleihen mit einem Nominalvolumen von insgesamt 1.500,0 Mio € zurückgezahlt sowie Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 252,7 (i.V.: 270,9) Mio € getilgt. Im Vorjahr beinhaltete dieser Posten die Rückzahlung von vier Anleihen in Höhe von 2.550,0 Mio €.

8.12 Veränderung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten

In dieser Zeile wird der Saldo aus den Ein- und Auszahlungen für Posten mit großer Umschlagshäufigkeit, großen Beträgen und kurzen Laufzeiten im Finanzierungsbereich ausgewiesen.

8.13 Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit unterteilt nach zahlungswirksamen und zahlungsunwirksamen Veränderungen.

Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit							
Mio €	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Übrige sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	Leasingverbindlichkeiten	Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	Derivative Finanzinstrumente (Nettoposition)	Gesamt
Stand am 1. Januar 2021	7.708,5	842,1	92,5	1.124,7	76,1	-44,6	9.799,4
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.500,0	-113,3	-17,1	-252,7		111,0	-1.772,1
Änderung Konsolidierungskreis		0,1	9,9	29,2			39,2
Währungsumrechnung		7,0	2,5	36,4			45,9
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts						-93,5	-93,5
Sonstige Änderungen	-38,6	0,5	3,5	121,5	3,7		90,6
Stand am 31. Dezember 2021	6.169,9	736,4	91,2	1.059,1	79,9	-27,1	8.109,4
Stand am 1. Januar 2020	9.636,7	879,6	111,8	1.285,7	63,7	-2,8	11.974,7
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.900,0	-37,6	-20,8	-270,9		-58,9	-2.288,1
Änderung Konsolidierungskreis		14,9	10,9	-8,5			17,3
Währungsumrechnung		-12,3	-7,4	-39,9			-59,6
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts						17,1	17,1
Sonstige Änderungen	-28,2	-2,5	-2,0	158,2	12,5		138,0
Stand am 31. Dezember 2020	7.708,5	842,1	92,5	1.124,7	76,1	-44,6	9.799,4

Die zahlungswirksame Veränderung der Verbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeit beinhaltet neben den Zahlungsflüssen aus der Aufnahme und Tilgung von Krediten, Anleihen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten auch Mittelflüsse aus rollierenden Währungsderivaten, soweit sie der Absicherung der Finanzverbindlichkeiten dienen.

In der Nettoposition der derivativen Finanzinstrumente sind Währungsderivate sowohl mit positiven als auch negativen Marktwerten zusammengefasst. Zum 31. Dezember 2021 ergibt sich ein positiver Nettobuchwert in Höhe von 27,1 (i.V.: 44,6) Mio €. Die gesamte Veränderung der Zinsverbindlichkeiten wird in den sonstigen Änderungen ausgewiesen, da zinsbedingte Zahlungsströme in der Kapitalflussrechnung den Mittelflüssen aus operativer Geschäftstätigkeit zugeordnet sind.

8.14 Liquide Mittel

Im Finanzmittelfonds (Liquide Mittel) werden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Laufzeit von bis zu drei Monaten erfasst. Die in den liquiden Mitteln enthaltenen Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige hochliquide Finanzinvestitionen, die unmittelbar in einen festgelegten Zahlungsmittelbetrag umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Von den liquiden Mitteln sind 16,6 (i.V.: 16,0) Mio € Verfügungsbeschränkungen unterworfen. Dies betrifft kurzfristige Geldeinlagen bei Banken, die als Sicherheiten für verschiedene Geschäftstransaktionen, z.B. für ausstehende Rekultivierungsleistungen und gewährte Garantien, getätigt wurden.

9 Erläuterungen zur Bilanz

9.1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte			
Mio €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2021	12.607,2	810,5	13.417,7
Währungsumrechnung	519,8	15,9	535,6
Änderung Konsolidierungskreis	75,2	-0,1	75,1
Zugänge		27,2	27,2
Abgänge		-22,5	-22,5
Umbuchungen		-198,0	-198,0
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	-875,5	-16,8	-892,2
Stand am 31. Dezember 2021	12.326,7	616,3	12.943,0
Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2021	4.018,4	449,3	4.467,8
Währungsumrechnung	148,4	9,2	157,6
Änderung Konsolidierungskreis	-1,2	-0,1	-1,3
Zugänge		45,1	45,1
Wertminderungen		0,1	0,1
Abgänge		-18,3	-18,3
Umbuchungen		-62,8	-62,8
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	-3,6	-13,1	-16,7
Stand am 31. Dezember 2021	4.162,0	409,5	4.571,5
Buchwert 31. Dezember 2021	8.164,7	206,9	8.371,6
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 1. Januar 2020	13.173,2	775,5	13.948,7
Währungsumrechnung	-600,1	-23,3	-623,4
Änderung Konsolidierungskreis	34,1	2,9	37,0
Zugänge		47,7	47,7
Abgänge		-13,4	-13,4
Umbuchungen		22,4	22,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen		-1,3	-1,3
Stand am 31. Dezember 2020	12.607,2	810,5	13.417,7
Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2020	1.390,6	403,0	1.793,6
Währungsumrechnung	-65,9	-11,5	-77,4
Änderung Konsolidierungskreis	-0,1		-0,1
Zugänge		46,4	46,4
Wertminderungen	2.693,7	23,8	2.717,5
Abgänge		-12,6	-12,6
Umbuchungen		0,4	0,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen		-0,1	-0,1
Stand am 31. Dezember 2020	4.018,4	449,3	4.467,8
Buchwert 31. Dezember 2020	8.588,8	361,2	8.950,0

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte werden im HeidelbergCement Konzern grundsätzlich einmal jährlich im vierten Quartal nach Fertigstellung der operativen Dreijahresplanung oder bei Anzeichen für einen möglichen Wertminderungsbedarf einem Wertminderungstest gemäß IAS 36 (Impairment of Assets) unterzogen.

Im Rahmen dieser Wertminderungsprüfung wird der Buchwert einer Gruppe von Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, mit dem erzielbaren Betrag dieser Gruppe von CGUs verglichen.

Die Cashflow-Schätzungen erstrecken sich auf einen Planungszeitraum von fünf Jahren, bevor in die ewige Rente (Terminal Value) übergegangen wird. Als Basis dient die vom Vorstand und Aufsichtsrat genehmigte dreijährige detaillierte operative Planung, die im Bottom-Up-Verfahren erstellt wurde. Diese wird generell um eine Top-Down-Planung für weitere zwei Jahre ergänzt, bei der das Management seine mittelfristigen Erwartungen aufgrund von Schätzungen von Marktvolumen, Marktanteilen, Kosten- und Preisentwicklung einfließen lässt. In der Regel erfolgt die Top-Down-Planung durch Fortschreibung der Wachstumsraten der detaillierten dreijährigen operativen Planung. Befinden sich die Märkte, in denen die CGU tätig ist, in einem instabilen Zustand, erfolgt eine detailliertere Planung. Dies gilt vor allem für Märkte, in denen die Nachfrage nach Baustoffen und Bauprodukten bzw. das Preisniveau infolge von wirtschaftlichen Unsicherheiten stark zurückgegangen ist. Für diese Märkte wurde generell eine Erholung der Nachfrage bzw. der Preise angenommen.

Die aus der Nachfrage abgeleiteten Absatzmengen basieren in der Regel auf der Annahme konstanter Marktanteile. Die zugrunde gelegte Entwicklung des Preisniveaus variiert je CGU.

Die variablen Kosten entwickeln sich annahmegemäß in Abhängigkeit von der erwarteten Entwicklung der Absatzmengen und Preise. Es wird in der Regel davon ausgegangen, dass der Deckungsbeitrag in Prozent vom Umsatz sich leicht positiv entwickelt. Bei steigenden Absatzmengen führt dies zu einer teilweise deutlichen Verbesserung der operativen Marge. Weiterhin wurde angenommen, dass sich die im Rahmen der Effizienzsteigerungsmaßnahmen, insbesondere Business-Excellence-Initiativen sowie digitale Transformation erzielten Einsparungen sowie die Initiativen zur Preissteigerung positiv auf die operative Marge der CGUs auswirken. Die Annahmen für die geschätzten Wachstumsraten der ewigen Rente orientieren sich an den länderspezifischen langfristigen Inflationsraten.

Die Diskontierungszinssätze (WACC) wurden in einem Zwei-Phasen-Modell berechnet. Für Phase 1 wurde ein Diskontierungszinssatz verwendet, mit dem die zukünftigen Zahlungsüberschüsse für die ersten fünf Jahre abgezinst werden. Für die Ermittlung des Terminal Value wurde ein Phase-2-Diskontierungszinssatz angewendet. Die Zinssätze unterscheiden sich jedoch nur durch den Ansatz eines Wachstumsabschlags sowie einer langfristigen Inflationsdifferentialanpassung in Phase 2. Der Renditezuschlag für die Fremdkapitalkosten (Credit Spread) als Aufschlag auf den risikofreien Basiszins wurde aus dem Rating einer homogenen Vergleichsgruppe (Peer Group) abgeleitet. Die Peer Group wird einer jährlichen Überprüfung unterzogen und falls erforderlich angepasst.

Die folgenden Hauptannahmen gelten für die Berechnung des erzielbaren Betrags auf Basis des Nutzungswerts der CGUs.

Annahmen zur Berechnung von Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten								
Konzerngebiet/CGU ¹⁾	Buchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte in Mio €		Durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten vor Steuern ²⁾ in %		Durchschnittliche gewichtete Kapitalkosten nach Steuern ²⁾ in %		Wachstumsrate in %	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
West- und Südeuropa	915,2	918,6	7,3 - 9,4	7,9 - 10,2	5,8 - 7,3	6,2 - 8,0	1,4 - 2,0	1,3 - 2,0
Benelux	222,3	222,3	7,6	8,3	6,2	6,8	1,7	1,9
Deutschland	366,6	370,7	7,3	7,9	5,8	6,2	2,0	2,0
Italien	1,1	2,7	9,4	10,2	7,3	8,0	1,4	1,4
Großbritannien	134,3	131,9	7,9	8,6	6,8	7,4	2,0	2,0
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	775,8	781,8	7,2 - 10,4	7,6 - 10,9	6,1 - 9,2	6,5 - 9,7	1,8 - 2,5	1,9 - 2,5
Tschechien	135,9	141,1	8,2	8,6	7,2	7,4	2,0	2,0
Polen	148,4	148,1	8,5	9,5	7,4	8,3	2,4	2,5
Nordamerika	5.072,0	4.598,6	8,4	9,4	6,9	7,7	2,1	2,2
Asien-Pazifik	1.398,1	1.421,4	5,8 - 15,0	6,8 - 15,7	5,8 - 12,8	6,7 - 13,2	0,3 - 5,5	1,0 - 5,4
Australien	1.051,3	1.066,7	8,6	9,7	6,8	7,7	2,4	2,4
Indien	208,1	221,6	12,2	13,2	9,6	10,3	4,0	4,0
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	427,8	444,2	7,1 - 26,9	8,4 - 23,1	5,8 - 22,3	7,0 - 17,8	0,8 - 8,4	1,6 - 6,0
Israel	69,2	76,9	7,1	8,4	5,8	7,0	0,8	1,6
Marokko	281,0	291,2	10,6	11,3	7,9	8,4	2,0	2,0
Gesamt	8.588,8	8.164,7						

1) CGU = Zahlungsmittel generierende Einheit

2) Angegeben sind die „Phase 1“-Diskontierungssätze vor Wachstumsanpassungen. Die Diskontierungssätze der Phase 2, die verwendet werden, um den Restwert („Terminal Value“) abzuzinsen, entsprechen den Diskontierungssätzen der Phase 1 nach der Wachstums- sowie der langfristigen Inflationsdifferentialanpassung.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte führte im Geschäftsjahr 2021 zu keiner Wertminderung.

Im Fall der CGUs Italien und Benelux könnten geringfügige Änderungen der nachhaltigen Wachstumsrate, der operativen Planung als Basis der Cashflow-Schätzungen bzw. der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten dazu führen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Das Management schließt eine derartige Entwicklung nicht aus. Bei einer Reduzierung der Wachstumsrate um etwa 0,2 Prozentpunkte für die CGU Italien und um etwa 1,8 Prozentpunkte für die CGU Benelux entspricht der erzielbare Betrag dem zugehörigen Buchwert. Bei einer Verringerung der geplanten Ergebnisse (EBIT) für jedes Planungsjahr sowie der ewigen Rente um etwa 2,6 % bei der CGU Italien entspricht der erzielbare Betrag dem Buchwert. Bei einer Erhöhung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten um etwa 0,2 Prozentpunkte bei der CGU Italien entspricht der erzielbare Betrag dem zugehörigen Buchwert.

Ohne die oben aufgeführten Veränderungen übersteigt zum Stichtag der erzielbare Betrag den Buchwert der CGU Italien um 16,3 Mio € und der CGU Benelux um 221,6 Mio €.

Bei einer Reduzierung der Wachstumsrate um 2,0 Prozentpunkte, einer Erhöhung der durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten um 1,0 Prozentpunkte oder der Verringerung der geplanten Ergebnisse (EBIT) für jedes Planungsjahr sowie der ewigen Rente um 19,8 % liegt der erzielbare Betrag aller anderen CGUs weiterhin über dem Buchwert.

Im Vorjahr führte der Wertminderungstest zu einer Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2.693,7 Mio €. Diese Wertminderung betraf die CGUs Großbritannien (1.420,5 Mio €), Frankreich (488,0 Mio €), Benelux (404,9 Mio €), Malaysia (139,8 Mio €), Italien (90,8 Mio €), Kasachstan (48,0 Mio €), Konzernservice (30,9 Mio €), Dänemark (24,2 Mio €), Bulgarien (13,2 Mio €), Baltikum (12,8 Mio €), Togo (10,0 Mio €), Mosambik (7,3 Mio €), Liberia (2,4 Mio €) und Slowakei (0,9 Mio €), bei denen gemäß der Nutzungswertmethode der Buchwert den erzielbaren Betrag überstieg. Die Wertminderungen der CGUs Benelux, Frankreich, Großbritannien, Kasachstan, Konzernservice und Slowakei resultierten vor allem aus einer deutlich gesunkenen Ergebnisentwicklung sowie gestiegenen Kapitalkosten aufgrund der Anpassung der Marktrisikoprämie sowie des Anstiegs der Länderrisikoprämien. Die Wertminderung der CGU Malaysia, der CGU Baltikum und der CGU Dänemark resultierte aus einer deutlich gesunkenen Ergebnisentwicklung. Die Wertminderungen der CGUs Bulgarien, Italien, Liberia, Mosambik und Togo resultierten vor allem aus einem Anstieg der Kapitalkosten, insbesondere der Marktrisikoprämie, sowie des Anstiegs der Länderrisikoprämie.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

In den sonstigen immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen Konzessionen sowie Software ausgewiesen. Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Höhe von 122,8 (i.V.: 119,0) Mio € wurden als Aufwand erfasst, da sie nicht die Ansatzvoraussetzungen für immaterielle Vermögenswerte erfüllen.

Zur Vereinheitlichung des Ausweises von Rohstoffvorkommen wurde im Berichtsjahr eine Umgliederung in Höhe von 141,9 Mio € von den sonstigen immateriellen Vermögenswerten zu den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechte und Bauten in die Sachanlagen vorgenommen.

9.2 Sachanlagen

Sachanlagen					
Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2021	10.458,1	13.532,9	2.020,7	850,0	26.861,7
Währungsumrechnung	392,4	491,0	59,3	49,6	992,2
Änderung Konsolidierungskreis	262,0	39,2	7,6	2,3	311,0
Zugänge	134,3	91,9	150,3	1.228,0	1.604,5
Abgänge	-105,6	-224,1	-103,6	-1,6	-434,9
Umbuchungen	384,3	432,5	79,6	-698,5	198,0
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	-472,8	-689,4	-59,7	-27,6	-1.249,6
Stand am 31. Dezember 2021	11.052,6	13.674,0	2.154,2	1.402,2	28.283,0
Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2021	3.957,3	8.916,5	1.159,8	14,9	14.048,5
Währungsumrechnung	129,2	324,3	39,6	0,5	493,6
Änderung Konsolidierungskreis	-0,8	-3,5	-0,5		-4,8
Zugänge	325,1	657,2	233,2		1.215,4
Wertminderungen	35,0	28,3	1,0	8,7	73,0
Wertaufholungen	-73,7	-111,7	-13,2	-2,7	-201,3
Abgänge	-52,5	-192,7	-91,9		-337,1
Umbuchungen	67,3	6,3	-8,9	-1,8	62,8
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	-201,2	-462,4	-34,5		-698,1
Stand am 31. Dezember 2021	4.185,7	9.162,4	1.284,5	19,6	14.652,2
Buchwert 31. Dezember 2021	6.866,8	4.511,6	869,7	1.382,7	13.630,8
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 1. Januar 2020	10.600,3	13.711,4	1.967,1	1.136,1	27.414,9
Währungsumrechnung	-502,5	-685,0	-84,8	-53,0	-1.325,3
Änderung Konsolidierungskreis	27,6	29,5	-11,8	1,2	46,6
Zugänge	138,0	86,6	171,5	733,2	1.129,3
Abgänge	-81,5	-191,2	-84,1	-0,1	-356,9
Umbuchungen	277,7	585,6	81,6	-967,3	-22,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	-1,5	-4,1	-18,9		-24,4
Stand am 31. Dezember 2020	10.458,1	13.532,9	2.020,7	850,0	26.861,7
Abschreibungen					
Stand am 1. Januar 2020	3.463,1	8.414,6	1.008,0		12.885,8
Währungsumrechnung	-151,2	-411,7	-50,7		-613,6
Änderung Konsolidierungskreis	-2,1	4,6	-2,9		-0,4
Zugänge	332,4	711,1	254,0		1.297,4
Wertminderungen	361,7	377,7	24,9	14,9	779,2
Wertaufholungen	-1,6				-1,7
Abgänge	-45,7	-174,5	-65,4		-285,5
Umbuchungen	2,0	-3,0	0,6		-0,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	-1,2	-2,3	-8,8		-12,2
Stand am 31. Dezember 2020	3.957,3	8.916,5	1.159,8	14,9	14.048,5
Buchwert 31. Dezember 2020	6.500,7	4.616,3	860,9	835,2	12.813,1

In den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten werden auch Abbaugrundstücke und Rohstoffvorkommen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden zur Vereinheitlichung des Ausweises Rohstoffvorkommen in Höhe von 141,9 Mio € von den sonstigen immateriellen Vermögenswerten in die Sachanlagen umgegliedert.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von insgesamt 90,4 Mio € direkt von den Anschaffungskosten abgezogen. Die Zuwendungen betreffen insbesondere den Bau einer Anlage zur CO₂-Abscheidung und

CO₂-Speicherung (Carbon Capture & Storage, kurz: CCS) im industriellen Maßstab in unserem Zementwerk in Brevik, Norwegen. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt, etwaige sonstige Unsicherheiten bestehen nicht.

Der Buchwert der Sachanlagen, die als Sicherheiten begeben sind, beträgt 32,6 (i.V.: 36,1) Mio €. Es wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 3,0 (i.V.: 1,5) Mio € erfasst. Der durchschnittliche zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz betrug 2 % (i.V.: 2 %). Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 73,0 Mio € vorgenommen, die im zusätzlichen ordentlichen Ergebnis gezeigt werden.

Nutzungsrechte

Die in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte („Right-of-Use Assets“) resultieren aus gemäß IFRS 16 bilanzierten Leasingverhältnissen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Nutzungsrechte.

Nutzungsrechte an Vermögenswerten				
Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2021	709,0	180,5	743,2	1.632,8
Währungsumrechnung	31,8	3,8	20,7	56,4
Änderung Konsolidierungskreis	22,0	12,6		34,5
Zugänge	85,8	3,1	104,2	193,1
Abgänge	-20,6	-22,2	-43,2	-86,0
Umbuchungen		0,7	-1,2	-0,4
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	-34,0	-3,9	-20,0	-57,8
Stand am 31. Dezember 2021	794,0	174,7	803,8	1.772,5
Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2021	180,3	101,1	304,5	585,9
Währungsumrechnung	9,7	3,0	11,5	24,2
Änderung Konsolidierungskreis	-0,6			-0,6
Zugänge	79,7	29,2	134,4	243,3
Wertminderungen	3,8		0,3	4,0
Wertaufholungen	-11,2		-1,7	-12,8
Abgänge	-8,3	-9,0	-35,5	-52,7
Umbuchungen		-0,3		-0,3
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen	-13,4	-1,8	-9,2	-24,4
Stand am 31. Dezember 2021	240,0	122,2	404,3	766,5
Buchwert 31. Dezember 2021	554,0	52,5	399,5	1.005,9
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2020	681,0	183,1	693,3	1.557,3
Währungsumrechnung	-26,1	-2,5	-23,0	-51,6
Änderung Konsolidierungskreis	5,5		-13,9	-8,4
Zugänge	70,3	3,3	119,2	192,8
Abgänge	-21,7	-0,9	-29,2	-51,8
Umbuchungen		-2,5	2,4	-0,1
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen			-5,5	-5,5
Stand am 31. Dezember 2020	709,0	180,5	743,2	1.632,8
Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2020	81,5	47,8	166,4	295,7
Währungsumrechnung	-4,5	-0,9	-8,4	-13,9
Änderung Konsolidierungskreis			-3,3	-3,2
Zugänge	82,9	39,0	157,3	279,2
Wertminderungen	28,8	15,5	7,3	51,7
Abgänge	-8,4	-0,3	-13,3	-22,0
Umgliederung in kurzfristiges Vermögen			-1,6	-1,6
Stand am 31. Dezember 2020	180,3	101,1	304,5	585,9
Buchwert 31. Dezember 2020	528,7	79,4	438,7	1.046,8

Angaben zu den Leasingverbindlichkeiten sind unter Punkt 8.13 und Punkt 9.15 sowie auf [Seite 193](#) und [Seite 195](#) enthalten.

Die nachfolgende Tabelle enthält die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse.

Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse		
Mio €	2020	2021
Tilgungszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	270,9	252,7
Zinszahlungen für Leasingverbindlichkeiten	37,8	32,3
Kurzfristige Leasingverhältnisse	108,4	106,8
Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert	4,9	7,1
Variable Leasingzahlungen, die nicht in der Leasingverbindlichkeit erfasst wurden	91,4	88,9
	513,4	487,9

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Die im Geschäftsjahr 2021 vorgenommenen Wertminderungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen						
Mio €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke, Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
West- und Südeuropa	-0,1	-30,4	-19,9	-0,9	-8,6	-59,9
Großbritannien	-0,1	-24,7	-15,5	-0,4	-8,4	-49,0
Sonstige		-5,7	-4,4	-0,5	-0,2	-10,9
Nord- und Osteuropa-Zentralasien			-1,6			-1,6
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum		-4,2	-6,8	-0,1	-0,1	-11,1
Ägypten		-4,2	-6,8	-0,1	-0,1	-11,1
Asien-Pazifik		-0,4	-0,1	0,0		-0,5
Gesamt	-0,1	-35,0	-28,3	-1,0	-8,7	-73,1

Die Wertminderungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Die wesentlichen Wertminderungen betreffen CGUs in Großbritannien und Ägypten.

Im Fall von Großbritannien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) bzw. Management Areas getestet. Die Wertminderungen betrafen im Wesentlichen einzelne CGUs innerhalb von „Hanson Quarry Products Europe“ und „Cementitious“ sowie „Closed Sites“. Der Wert von Vermögenswerten der CGUs mit Wertminderungsbedarf innerhalb von „Hanson Quarry Products Europe“ insgesamt wurde mit einem Buchwert von 94,5 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von insgesamt 62,4 Mio € um 31,4 Mio € gemindert. Der Wert von Vermögenswerten der CGUs innerhalb von „Cementitious“ wurde mit einem Buchwert von 18,9 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von 6,5 Mio € um 12,1 Mio € gemindert. Der Wert von Vermögenswerten innerhalb der CGU „Closed Sites“ wurde mit einem Buchwert von 11,6 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von 6,3 Mio € um 5,2 Mio € gemindert. Gründe für die Wertminderungen sind gestiegene Kosten für Energie, Material und CO₂-Zertifikate. Es wurden Kapitalkosten von 8,6 % verwendet.

Im Fall von Ägypten erfolgte die Wertminderung aufgrund der Schließung eines Werks mit einem Buchwert von 32,3 Mio € auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 20,7 Mio € auf Basis eines externen Gutachtens.

Wertaufholungen von Sachanlagen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die im Geschäftsjahr 2021 vorgenommenen Wertaufholungen.

Wertaufholungen von Sachanlagen					
Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
West- und Südeuropa	32,2	27,8	2,5	2,7	65,3
Großbritannien	21,3	21,4	2,1	2,7	47,6
Spanien	10,5	6,4	0,4		17,3
Sonstige	0,4				0,4
Nordamerika	41,5	83,8	10,6		135,9
Gesamt	73,7	111,7	13,2	2,7	201,3

Die Wertaufholungen werden in den zusätzlichen ordentlichen Erträgen ausgewiesen. Die wesentlichen Wertaufholungen betreffen CGUs in Nordamerika, Großbritannien und Spanien.

In Nordamerika wurden im Wesentlichen Wertaufholungen auf die Vermögenswerte der Management Unit „West Region Cement“ vorgenommen. Die Vermögenswerte sind Bestandteil der Veräußerungsgruppe „USA Region West“, die zum 23. Mai 2021 als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert und am 1. Oktober 2021 veräußert wurde.

In Großbritannien wurden aufgrund von erwarteten steigenden Absatzmengen und Preisen in einzelnen CGUs Wertaufholungen von Vermögenswerten innerhalb von „Hanson Quarry Products Europe“ in Höhe von 47,6 Mio € auf einen Buchwert von 165,9 Mio € vorgenommen. Der erzielbare Betrag beläuft sich auf 184,2 Mio €. Es wurden Kapitalkosten von 8,6 % verwendet.

In Spanien wurden Wertaufholungen auf Vermögenswerte in Südspanien auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten vorgenommen. Die Vermögenswerte wurden zum 10. November 2021 als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert.

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2020 hat HeidelbergCement aufgrund der Corona-Pandemie und Restrukturierungsmaßnahmen den Wertminderungsbedarf für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen überprüft.

Die sich aus der Überprüfung ergebenden Wertminderungen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Wertminderungen von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen						
Mio €	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
West- und Südeuropa	6,1	174,3	180,0	7,3	3,3	370,9
Großbritannien		102,6	93,8	5,7		202,1
Italien	5,0	2,5	66,0	0,4		73,9
Frankreich		49,0	4,6		3,3	56,9
Spanien	0,9	15,9	9,4	1,0		27,2
Sonstige	0,3	4,3	6,2	0,2		11,0
Nord- und Osteuropa-Zentralasien		6,1	10,8	0,7		17,6
Nordamerika	0,6	158,3	162,4	15,9	1,8	338,9
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum			0,5		0,3	0,7
Asien-Pazifik	17,1	23,1	24,1	1,0	9,6	74,8
Australien	17,1	21,0	17,9	0,9	5,2	62,0
Sonstige	0,0	2,0	6,2	0,1	4,4	12,8
Gesamt	23,8	361,7	377,7	24,9	14,9	803,0

Die wesentlichen Wertminderungen betrafen CGUs in Nordamerika, Großbritannien, Italien, Australien, Frankreich und Spanien.

Im Fall von Nordamerika wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf Management Units in den Regionen getestet sowie der Wert einzelner Vermögensgegenstände gemindert. Die Wertminderung in der Management Unit „West Region Cement“ beläuft sich auf den gesamten Buchwert von 165,8 Mio € bei einem beizulegenden Zeitwert von 0,0 Mio €, maßgeblich beeinflusst vom negativen wirtschaftlichen Ausblick durch die Folgen der Corona-Pandemie. Die Wertminderungen

zung der Management Unit „Canada Region Prairies“ beläuft sich auf insgesamt 113,0 Mio € bei einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert von 101,6 Mio € und einem Buchwert von 207,2 Mio €, verursacht durch den negativen Ausblick der Öl- und Gasindustrie in Kanada, das Investitionsklima sowie den Handelskonflikt mit China. Die Wertminderung für einzelne Vermögenswerte beläuft sich auf 48,5 Mio €. Es wurden Kapitalkosten von 6,6 % verwendet.

Im Fall von Großbritannien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) getestet. Der Wert von Vermögenswerten innerhalb der CGU „Closed Sites“ wurde mit einem Buchwert von 33,0 Mio € und einem Nutzungswert von 6,3 Mio € um 26,9 Mio € gemindert. Der Wert von Vermögenswerten innerhalb der CGU „Hanson Quarry Products Europe“ wurde mit einem Buchwert von 199,8 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von insgesamt 79,3 Mio € um 121,1 Mio € gemindert. Der Wert von Vermögenswerten innerhalb der CGU „Cementitious“ wurde mit einem Buchwert von 70,8 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von 17,1 Mio € um 53,9 Mio € gemindert. Der Wert der CGU „Marine“ wurde mit einem Buchwert von 0,2 Mio € und einem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von 0,0 Mio € um 0,2 Mio € gemindert. Gründe für die Wertminderung sind hauptsächlich der negative Ausblick durch die Folgen der Corona-Pandemie sowie der Anstieg der Kapitalkosten auf 6,9 %.

Im Fall von Italien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) getestet sowie der Wert einzelner Vermögensgegenstände gemindert. Die Wertminderung der CGU „North“ beläuft sich auf insgesamt 29,9 Mio € bei einem beizulegenden Zeitwert von 521,8 Mio € und einem Buchwert von 551,7 Mio €. Der Wert von Vermögenswerten innerhalb der CGU „South“ wurde mit einem Buchwert von 139,9 Mio € und einem beizulegenden Zeitwert von 116,1 Mio € um 23,8 Mio € gemindert. Auf die übrigen CGUs „Centre“, „Sicily“ und „Sardinia“ entfällt eine Wertminderung von 9,6 Mio €. Gründe für die Wertminderung sind die gesunkene Nachfrage nach Zement aufgrund der Corona-Pandemie sowie der Anstieg der Kapitalkosten auf 8,7 %. Die Wertminderung von weiteren Vermögenswerten in Höhe von 10,8 Mio € erfolgte hauptsächlich aufgrund der geplanten Schließung von Standorten.

Im Fall von Australien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf lokalen Zahlungsmittel generierenden Einheiten (CGU) innerhalb der verschiedenen Geschäftsbereiche getestet. Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe wurde der Wert von CGUs mit einem Buchwert von 65,6 Mio € und einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von insgesamt 18,0 Mio € um 45,7 Mio € gemindert. Die Wertminderung von CGUs im Geschäftsbereich Transportbeton beläuft sich auf insgesamt 12,3 Mio € bei einem Nutzungswert bzw. beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von insgesamt 3,5 Mio € und einem Buchwert von 16,3 Mio €. Die Wertminderung der CGU „Suncoast“ im Geschäftsbereich Asphalt beläuft sich auf den gesamten Buchwert von 4,2 Mio € bei einem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten von 0,0 Mio €. Gründe für die Wertminderung sind hauptsächlich der wirtschaftliche Abschwung und der negative Ausblick durch die Folgen der Corona-Pandemie. Es wurden Kapitalkosten von 8,0 % verwendet.

Im Fall von Frankreich wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf Geschäftsbereichen getestet sowie der Wert einzelner Vermögensgegenstände gemindert. Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 154,3 Mio € um 44,2 Mio € gemindert, verursacht durch neue Erkenntnisse über die Rohstoffreserven und -ressourcen. Aus demselben Grund wurde auch im Geschäftsbereich Zement der Wert von Vermögenswerten mit einem Buchwert von 163,0 Mio € um 4,5 Mio € gemindert. Die Wertminderung von weiteren Vermögenswerten in Höhe von 8,2 Mio € erfolgte hauptsächlich aufgrund des geplanten Umbaus von Werken.

Im Fall von Spanien wurde die Werthaltigkeit der Vermögenswerte basierend auf legalen Einheiten innerhalb der verschiedenen Geschäftsbereiche getestet. Im Geschäftsbereich Zuschlagstoffe wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von insgesamt 41,3 Mio € um 13,9 Mio € gemindert. Die Wertminderung von Vermögenswerten im Geschäftsbereich Zement beläuft sich auf insgesamt 12,3 Mio € bei einem Buchwert von 75,4 Mio €. Der Grund für die Wertminderung ist der negative wirtschaftliche Ausblick durch die Folgen der Corona-Pandemie. Es wurden Kapitalkosten von 9,0 % verwendet. Zudem wurden weitere Vermögenswerte in Höhe von 1,2 Mio € gemindert.

9.3 Finanzinvestitionen

In diesem Posten sind Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente enthalten. Hier werden zum einen Beteiligungen an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen von untergeordneter Bedeutung in Höhe von 49,2 (i.V.: 44,6) Mio € ausgewiesen. Diese Beteiligungen werden weiterhin zu Anschaffungskosten bewertet, da sie nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 9 fallen. Zum anderen enthält dieser Posten Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“. Diese beinhalten im Wesentlichen Beteiligungen in Höhe von 84,6 (i.V.: 21,4) Mio €, auf die HeidelbergCement keinen maßgeblichen Einfluss hat.

Weitere Angaben zu den Finanzinvestitionen erfolgen unter Punkt 10.1.

9.4 Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte.

Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte		
Mio €	2020	2021
Sonstige langfristige operative Forderungen	61,9	79,1
Langfristige Vertragsvermögenswerte	0,9	1,0
Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte	836,1	1.071,1
	898,9	1.151,2

Die sonstigen langfristigen nicht finanziellen Vermögenswerte enthalten überdotierte Pensionspläne in Höhe von 948,7 (i.V.: 705,2) Mio €, Erstattungsansprüche gegen Versicherungsgesellschaften aus Umwelt- und Haftpflichtschäden in Höhe von 57,2 (i.V.: 64,3) Mio € sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten.

Die Erläuterung der Kreditrisiken erfolgt unter Punkt 10.3.

9.5 Vorräte

Im Berichtsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von 92,1 (i.V.: 38,4) Mio € und Wertaufholungen in Höhe von 14,9 (i.V.: 12,1) Mio € erfasst.

9.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

In der folgenden Übersicht wird die Zusammensetzung der kurzfristigen operativen Forderungen und Vermögenswerte dargestellt.

Kurzfristige operative Forderungen und Vermögenswerte		
Mio €	2020	2021
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“	1.502,1	1.564,9
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“	300,0	387,7
Kurzfristige Vertragsvermögenswerte	39,2	38,4
Kurzfristige nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte	318,9	380,7
	2.160,2	2.371,7

HeidelbergCement ist Vertragspartner mehrerer Factoring-Vereinbarungen zum revolvingierenden Verkauf von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Für diese Forderungen bestehen keine Rückkaufverpflichtungen. Die zum Abschlussstichtag verkauften Forderungen in Höhe von 720,4 (i.V.: 888,0) Mio € wurden vollständig ausgebucht. Das maximale Verlustrisiko aus dem anhaltenden Engagement beträgt 57,3 (i.V.: 69,0) Mio € und resultiert aus der teilweisen Abdeckung von Bonitäts- und Spätzahlerrisiken, wobei das inhärente Risiko aus dem anhaltenden Engagement im Rahmen des regulären Forderungsmanagements überwacht wird. Das maximale Verlustrisiko besteht im Wesentlichen aus dem Buchwert des Reservekontos für Ausfälle von vorfinanzierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie hierfür gewährte Garantien. Das Reservekonto mit einem Buchwert von 22,9 (i.V.: 27,2) Mio € wird unter den liquiden Mitteln ausgewiesen. Garantien wurden in Höhe von 32,3 (i.V.: 39,2) Mio € gewährt. Das Management geht davon aus, dass keine wesentlichen Chancen und Risiken verbleiben, weil mit einer Inanspruchnahme der Reservekonten für das maximale Verlustrisiko wie bereits in der Vergangenheit nicht zu rechnen ist. Der Zeitwert des anhaltenden Engagements entspricht dem Buchwert. Für die Verität wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 30,9 (i.V.: 57,8) Mio € als Sicherheit gewährt. Im Zusammenhang mit Factoring-Transaktionen wurden die Bilanzposten „Verzinsliche Forderungen“ mit einem Bruttobuchwert von 372,7 (i.V.: 353,8) Mio € und „Sonstige kurzfristige operative Verbindlichkeiten“ mit einem Bruttobuchwert von 1.838,2 (i.V.: 1.795,8) Mio € saldiert; der Saldierungsbetrag belief sich auf 296,3 (i.V.: 267,9) Mio €. Daraus ergibt sich ein Nettobuchwert in Höhe von 76,4 (i.V.: 85,9) Mio € bzw. 1.541,9 (i.V.: 1.527,9) Mio €.

Die nicht finanziellen sonstigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen nicht-ertragsteuerliche Forderungen sowie aktive Rechnungsabgrenzungsposten. Des Weiteren werden in diesem Posten Schadenersatzansprüche sowie Erstattungsansprüche gegen Versicherungsgesellschaften aus Umwelt- und Haftpflichtschäden in Höhe von 19,7 (i.V.: 16,5) Mio € ausgewiesen.

Die Erläuterung der Kreditrisiken erfolgt unter Punkt 10.3.

9.7 Derivative Finanzinstrumente

Bei den langfristigen derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um Zinswährungsswaps in Höhe von 6,3 (i.V.: 13,9) Mio €, Zinsswaps in Höhe von 0,0 (i.V.: 24,3) Mio € und Energiederivate in Höhe von 10,3 (i.V.: 1,1) Mio €. Die kurzfristigen Derivate mit positiven Marktwerten beinhalten im Wesentlichen Devisenswaps in Höhe von 51,8 (i.V.: 93,4) Mio €, Zinswährungsswaps in Höhe von 4,4 (i.V.: 6,1) Mio €, Zinsswaps in Höhe von 9,6 (i.V.: 9,4) Mio € und Energiederivate in Höhe von 28,4 (i.V.: 4,8) Mio €. Weitere Angaben zu den derivativen Finanzinstrumenten erfolgen unter Punkt 10.2.

9.8 Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)

Zum Abschlussstichtag 31. Dezember 2021 beträgt das Grundkapital unverändert zum Vorjahr 595.249.431 €. Es ist in 198.416.477 Aktien eingeteilt; die Aktien sind Stückaktien und lauten auf den Inhaber. Auf jede Aktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 3,00 €.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 4. Juni 2020 hat den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 3. Juni 2025 einmalig oder mehrmals in Teilbeträgen um bis zu insgesamt 178.500.000 € durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2020). Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch satzungsgemäß ermächtigt, in bestimmten Fällen, die in der Ermächtigung näher beschrieben sind, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, nämlich bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zur Verwertung von Spitzenbeträgen, zur Bedienung von Options- oder Wandlungsrechten und zur börsennahen Ausgabe von Aktien von bis zu 10 % des Grundkapitals sowie bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder im Rahmen der Umsetzung einer Sach-/Wahldividende. Die dem Genehmigten Kapital 2020 zugrunde liegende Ermächtigung zur Ausgabe von neuen Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen ist bis zum 31. Dezember 2021 nicht ausgenutzt worden.

Bedingtes Kapital

Darüber hinaus besteht zum 31. Dezember 2021 das nachfolgend beschriebene Bedingte Kapital: Die Hauptversammlung vom 9. Mai 2018 hat beschlossen, das Grundkapital um weitere bis zu 118.800.000 €, eingeteilt in bis zu 39.600.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien, bedingt zu erhöhen (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Unterlegung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. Options- oder Wandlungspflichten auf HeidelbergCement-Aktien. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als der Vorstand aufgrund der Ermächtigung bis zum 8. Mai 2023 Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausgibt und die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten von ihren Rechten Gebrauch machen. Options- oder Wandelschuldverschreibungen können auch mit Options- oder Wandlungsverpflichtungen ausgestattet sein. Die Aktionäre haben in der Regel ein Bezugsrecht auf neu emittierte Options- oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- oder Wandelschuldverschreibungen ausschließen kann. Die dem Bedingten Kapital 2018 zugrunde liegende Ermächtigung zur Ausgabe von Options- oder Wandelschuldverschreibungen ist bis zum 31. Dezember 2021 nicht ausgenutzt worden.

Durch entsprechende volumenmäßige Begrenzung einerseits und aufgrund der Anrechnungsklauseln andererseits ist sichergestellt, dass die Summe aller Bezugsrechtsausschlüsse im Genehmigten Kapital 2020 und Bedingten Kapital 2018 eine Grenze von 10 % des bei Wirksamwerden der Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Es besteht zum 31. Dezember 2021 ferner die nachfolgend beschriebene Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien. Die Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 5. Mai 2026 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen eigenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 % des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen. Die Verwendung der aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien erfolgt durch eine Veräußerung über die Börse oder in anderer geeigneter Weise unter Wahrung der Gleichbehandlung der Aktionäre oder zu allen weiteren gesetzlich zulässigen Zwecken. Der Vorstand ist ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Einziehung kann auch ohne Kapitalherabsetzung durch Anpassung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand wird in beiden Fällen zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann in bestimmten Fällen ausgeschlossen werden.

Am 28. Juli 2021 hat HeidelbergCement angekündigt, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und im August 2021 ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen von bis zu 1 Mrd € (ohne Erwerbsnebenkosten) und einer Laufzeit bis zum 30. September 2023 aufzulegen. Der Aktienrückkauf soll in verschiedenen Tranchen über die Börse durchgeführt werden. Das Aktienrückkaufprogramm hat das Ziel, die Aktionärsrendite zu stärken. HeidelbergCement startete am 10. August 2021 den Aktienrückkauf mit einer ersten Tranche in einem geplanten Volumen von 300 bis 350 Mio €. Bis zum Abschluss der ersten Tranche am 2. Dezember 2021 wurden insgesamt 5.324.577 Aktien erworben. Dies entspricht einem Betrag von nominal 15.973.731 € bzw. 2,68 % des Grundkapitals der Gesellschaft. Der an der Börse gezahlte Kaufpreis je Aktie betrug durchschnittlich 65,68 €. Der Gesamtpreis (einschließlich Erwerbsnebenkosten) der zurückgekauften Aktien belief sich auf rund 349,8 Mio €. Der Rückkauf der Aktien erfolgte im oben genannten Zeitraum an 83 Handelstagen durch ein von HeidelbergCement beauftragtes Kreditinstitut ausschließlich über den Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse.

Der Bestand eigener Aktien zum 31. Dezember 2021 ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Eigene Aktien	
Stück	Aktien
1. Januar 2021	
Aktienrückkauf	5.324.577
31. Dezember 2021	5.324.577

Die Gesellschaft hält zum 31. Dezember 2021 5.324.577 eigene Aktien, die einem Betrag von nominal 15.973.731 € bzw. 2,68 % des Grundkapitals entsprechen.

Am 13. Januar 2022 hat der Vorstand beschlossen, alle eigenen Aktien unter Herabsetzung des Grundkapitals einzuziehen. Einzelheiten hierzu werden unter Punkt 11.8 erläutert.

9.9 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage in Höhe von 6.225,4 Mio € ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Sie wurde im Wesentlichen durch das aus Kapitalerhöhungen zugeflossene Aufgeld gebildet.

9.10 Gewinnrücklagen

Die nachfolgende Tabelle stellt die Veränderungen von Anteilen an Tochterunternehmen dar, die nicht zu einer Änderung der Beherrschung führen.

Änderung von Anteilen an Tochterunternehmen				
Mio €	Änderung des Kapitalanteils	Änderung der Gewinnrücklagen	Änderung der Minderheitsanteile	Änderung des Eigenkapitals
PT Indocement Tungal Prakarsa, Indonesien	1,9 %	-25,4	-72,4	-97,8
Tourah Portland Cement Company S.A.E., Ägypten	4,2 %	-4,6	1,8	-2,8
Sonstige		0,8	0,2	0,9
Summe		-29,2	-70,4	-99,7

Im Geschäftsjahr wurden an die Aktionäre der HeidelbergCement AG Dividenden in Höhe von 436,5 (i.V.: 119,1) Mio € (2,20 € je Aktie; i.V.: 0,60 € je Aktie) gezahlt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen die Zahlung einer Dividende von 2,40 € je Aktie auf 193.091.900 für das Geschäftsjahr 2021 dividendenberechtigte Stückaktien vor. Die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien errechnet sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 aus 198.416.477 ausgegebenen Aktien abzüglich der 5.324.577 im Geschäftsjahr 2021 erworbenen eigenen Aktien. Die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien kann sich bis zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns aufgrund des am 7. März 2022 fortgesetzten Aktienrückkaufprogramms verringern. In diesem Fall wird bei unveränderter Ausschüttung von 2,40 € je dividendenberechtigter Aktie der Hauptversammlung ein entsprechend angepasster Beschlussvorschlag zur Gewinnverwendung unterbreitet.

9.11 Sonstige Eigenkapitalbestandteile

Die Veränderung der Währungsumrechnungsrücklage um 1.017,0 Mio € ist im Wesentlichen auf die Aufwertung des US Dollar in Höhe von 571,2 Mio €, des britischen Pfund in Höhe von 170,9 Mio € sowie des kanadischen Dollar in Höhe von 57,1 Mio € und der indonesischen Rupiah in Höhe von 53,9 Mio € gegenüber dem Euro zurückzuführen.

9.12 Minderheitsanteile

Tochtergesellschaften mit wesentlichen Minderheitsanteilen

PT Indocement Tunggul Prakarsa Tbk. („Indocement“), Jakarta, Indonesien, ist die wesentliche Tochtergesellschaft mit Minderheitsanteilen im HeidelbergCement Konzern. Indocement ist einer der führenden indonesischen Hersteller von hochqualitativem Zement und Spezialzementprodukten, die unter dem Markennamen „Tiga Roda“ vertrieben werden. Indocement besitzt mehrere Tochterunternehmen, die Transportbeton, Zuschlagstoffe und Trass herstellen. Minderheitsgesellschafter halten 47,1 % (i.V.: 49,0 %) der Kapital- bzw. Stimmrechtsanteile am Indocement Konzern, der dem Konzerngebiet Asien-Pazifik zugeordnet ist. Die Indocement-Aktie ist an der Börse in Jakarta notiert.

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital von Indocement betragen 568,8 (i.V.: 599,1) Mio €. Der Anteil der Minderheitsgesellschafter am Jahresüberschuss beträgt 49,3 (i.V.: 52,8) Mio €. Im Geschäftsjahr 2021 hat Indocement Dividenden an Minderheitsgesellschafter in Höhe von 52,5 (i.V.: 78,8) Mio € gezahlt.

Die nachfolgenden Tabellen fassen die wesentlichen Finanzinformationen des Indocement Konzerns, ohne einen dieser CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, zusammen.

Gesamtergebnisrechnung	Indocement Konzern	
	2020	2021
Mio €		
Umsatzerlöse	849,6	870,2
Abschreibungen	-85,1	-79,9
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs	126,8	119,7
Zusätzliches ordentliches Ergebnis	-13,7	-0,8
Betriebsergebnis	113,1	118,8
Zinserträge	23,1	12,6
Zinsaufwendungen	-2,9	-1,6
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	-2,9	-1,5
Ergebnis vor Steuern	130,3	128,3
Ertragsteuern	-22,6	-27,6
Jahresüberschuss	107,8	100,7
Sonstiges Ergebnis	-118,2	107,0
Gesamtergebnis der Periode	-10,5	207,7

Vermögenswerte und Schulden	Indocement Konzern	
	2020	2021
Mio €		
Immaterielle Vermögenswerte	1,0	1,0
Sachanlagen	906,7	939,9
Finanzanlagen	5,6	8,3
Sonstige langfristige Vermögenswerte	9,3	10,6
Langfristige Vermögenswerte	922,6	959,9
Liquide Mittel	447,6	378,5
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	256,6	307,2
Kurzfristige Vermögenswerte	704,2	685,7
Summe Vermögenswerte	1.626,8	1.645,6
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	14,3	7,0
Langfristige Rückstellungen	36,0	36,0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	11,6	17,2
Langfristiges Fremdkapital	61,9	60,3
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	16,1	10,5
Kurzfristige Rückstellungen	4,6	2,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	132,3	172,8
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	95,5	101,9
Kurzfristiges Fremdkapital	248,5	287,9
Summe Fremdkapital	310,4	348,2

9.13 Pensionsrückstellungen

Beitragsorientierte Pläne

Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 115,2 (i.V.: 112,7) Mio €. Im Geschäftsjahr 2021 lagen die Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung bei 70,0 (i.V.: 71,0) Mio €.

Versicherungsmathematische Annahmen

Die bei der Berechnung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation – DBO) zugrunde gelegten signifikanten versicherungsmathematischen Annahmen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst (gewichtete Darstellung).

Versicherungsmathematische Annahmen	Zinssatz		Rentenentwicklung		Sterbetafeln
	2020	2021	2020	2021	
Konzern	1,55 %	2,11 %	2,56 %	2,82 %	-
Nordamerika	2,18 %	2,63 %	-	-	USA: PRI-2012; Kanada: CPM 2014
Großbritannien	1,30 %	2,00 %	2,72 %	3,01 %	Sterbetafeln der S3 Serie
Deutschland	1,00 %	1,30 %	1,50 %	1,75 %	Heubeck 2018 G

Die verwendeten Sterbetafeln in Großbritannien, den USA und Kanada wurden modifiziert, um zukünftige Erhöhungen der Lebenserwartung zu berücksichtigen. Zudem wurden in vielen Fällen Anpassungen basierend auf unternehmensspezifischen Erfahrungswerten vorgenommen. Im Hinblick auf die überdotierten Pensionspläne in Großbritannien, für die keine Vermögenswertbegrenzung vorgenommen wurde, hat HeidelbergCement im Falle der Abwicklung den uneingeschränkten Anspruch auf die Überschüsse.

Entwicklung der leistungsorientierten Pläne

Im Konzern existierten im Geschäftsjahr 2021 leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.287,5 (i.V.: 4.417,3) Mio €, die im Wesentlichen durch Planvermögen gedeckt sind. Zusätzlich bestanden Direktzusagen in Höhe von 911,2 (i.V.: 957,6) Mio €. Davon entfielen 243,5 (i.V.: 246,7) Mio € auf die Verpflichtungen für Krankheitskosten von Pensionären.

Die folgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus dieser Pläne und ihre Abbildung in der Bilanz.

Entwicklung der leistungsorientierten Pläne	Bruttoverpflichtung (a)		Planvermögen (b)		Begrenzung des Planvermögens (c)		Nettoverpflichtung (a - b + c)	
	Mio €	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Stand am 1. Januar	5.316,6	5.374,9	4.922,2	4.990,8	27,0	30,3	421,4	414,4
Laufender Dienstzeitaufwand	36,5	36,5					36,5	36,5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1,7	-2,8					1,7	-2,8
Planabgeltungen		0,7						0,7
Zinsaufwand	111,2	82,9			0,5	0,4	111,7	83,3
Zinsertrag			101,1	74,9			-101,1	-74,9
Aus dem Planvermögen gezahlte Verwaltungskosten			-7,6	-4,6			7,6	4,6
Pensionsaufwand in der GuV	149,4	117,3	93,5	70,3	0,5	0,4	56,4	47,4
Neubewertungen im sonstigen Ergebnis	525,2	-248,3	421,0	21,7	4,3	-10,4	108,5	-280,4
Arbeitgeberbeiträge			120,5	38,3			-120,5	-38,3
Arbeitnehmerbeiträge	1,3	1,3	1,3	1,3				
Gezahlte Versorgungsleistungen durch die Gesellschaften	-61,3	-66,9					-61,3	-66,9
Gezahlte Versorgungsleistungen aus dem Planvermögen	-274,6	-262,7	-274,6	-262,7				
Zahlungen der Periode	-334,6	-328,3	-152,8	-223,1			-181,8	-105,2
Änderung Konsolidierungskreis	0,4	2,2		1,8			0,4	0,4
Veräußerungsgruppen	-2,3	-0,3					-2,3	-0,3
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-279,8	281,2	-293,1	309,3	-1,5	1,7	11,8	-26,4
Sonstige Positionen	-281,7	283,1	-293,1	311,1	-1,5	1,7	9,9	-26,3
Stand am 31. Dezember	5.374,9	5.198,7	4.990,8	5.170,8	30,3	22,0	414,4	49,9
Nordamerika	1.420,8	1.370,4	1.107,4	1.130,6			313,4	239,8
Großbritannien	2.905,0	2.813,6	3.627,7	3.760,9	30,3	21,9	-692,4	-925,4
Deutschland	524,2	512,5	100,4	108,7			423,8	403,8
Verbleibende Länder	524,9	502,2	155,3	170,6		0,1	369,6	331,7
Insgesamt	5.374,9	5.198,7	4.990,8	5.170,8	30,3	22,0	414,4	49,9
davon langfristige Pensionsrückstellungen							1.027,4	908,1
davon kurzfristige Pensionsrückstellungen							92,2	90,5
davon langfristige operative Forderungen (überdotierte Pensionspläne)							-705,2	-948,7

Aufteilung der Bruttoverpflichtung (DBO)

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Bruttoverpflichtung aufgeteilt nach zugrundeliegenden Plantypen sowie nach Planbegünstigten.

Bruttoverpflichtung nach Plantypen		
Mio €	2020	2021
Pensionspläne	5.128,2	4.955,2
Pläne für Krankheitskosten	246,7	243,5
Gesamt-Bruttoverpflichtung	5.374,9	5.198,7
davon ganz oder teilweise durch Planvermögen finanziert	4.417,3	4.287,5
davon vollständig ungedeckte Pläne	957,6	911,2

Bruttoverpflichtung nach Planbegünstigten		
Mio €	2020	2021
Aktive Mitarbeiter	825,0	751,0
Unverfallbar ausgeschiedene Mitarbeiter	1.465,0	1.342,3
Leistungsempfänger	3.084,9	3.105,4
Gesamt-Bruttoverpflichtung	5.374,9	5.198,7

Entwicklung in der Gewinn- und Verlustrechnung

Vom Gesamtpensionsaufwand von 47,4 (i.V.: 56,4) Mio € werden Aufwendungen von 39,0 (i.V.: 45,8) Mio € im Personalaufwand oder im sonstigen betrieblichen Aufwand sowie ein Aufwand von 8,4 (i.V.: 10,6) Mio € im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Jahr 2021 führten einmalige Sonderereignisse insgesamt zu einem Gewinn in Höhe von 2,1 Mio €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde. Unter anderem wurde in den USA der Zuschuss zur Deckung von Krankheitskosten für gewisse Mitarbeiter gekürzt, was zu einem nachzuverrechnenden Gewinn von 4,2 Mio € führte. In Frankreich haben einige Mitarbeiter keinen Anspruch mehr auf Pensions- und Krankenversicherungsleistungen; daraus resultierte ein nachzuverrechnender Gewinn von 4,5 Mio €. Darüber hinaus führte die Erhöhung der Pensionsleistungen aufgrund einer Änderung eines für gewisse Mitarbeiter geltenden Tarifvertrags zu einem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 1,0 Mio €. In Norwegen führte die Berücksichtigung von Vordienstzeiten für neue Planmitglieder zu einem nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 2,8 Mio €. In der Demokratischen Republik Kongo entstand aus der erstmaligen Erfassung eines Planes für Krankheitskosten ein nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand von 1,5 Mio €. Alle sonstigen Sonderereignisse, die im Jahr 2021 stattfanden, hatten nur begrenzte Auswirkungen auf die Finanzlage.

Neubewertungen, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst werden

Die im Geschäftsjahr 2021 entstandenen versicherungsmathematischen Gewinne in Bezug auf die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 248,3 (i.V.: Verluste von 525,2) Mio € beruhen hauptsächlich auf der Erhöhung des zugrundeliegenden Rechnungszinses.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste können unterteilt werden in den Effekt aufgrund von Änderungen finanzieller Annahmen mit einem Gewinn in Höhe von 271,5 (i.V.: Verlust von 542,6) Mio €, den Effekt aufgrund von erfahrungsbedingten Anpassungen mit einem Verlust in Höhe von 17,5 (i.V.: Gewinn von 16,4) Mio € und den Effekt aufgrund von Änderungen demographischer Annahmen mit einem Verlust in Höhe von 5,7 (i.V.: Gewinn von 1,0) Mio €, der im Wesentlichen aus der Anpassung der Annahmen zur Verbesserung der künftigen Lebenserwartung in den USA resultiert.

Sensitivitätsanalyse der Pensionsverpflichtungen

Die Änderungen des Rechnungszinses, des Rententrends und der Lebenserwartung haben Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie auf die leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen. Die unten angegebenen Sensitivitäten wurden ermittelt, indem die aufgeführte Annahme entsprechend geändert wurde und alle übrigen Annahmen nicht verändert worden sind. Tatsächlich könnten sich mehrere Annahmen gleichzeitig ändern oder die Änderung einer Annahme könnte die Änderung weiterer Parameter zur Folge haben.

Sensitivitätsanalyse der Pensionsverpflichtungen		2020	2021
Mio €			
Pensionsverpflichtung		5.128,2	4.955,2
Zinssatz	Erhöhung um 0,5 %	4.776,2	4.633,6
	Reduzierung um 0,5 %	5.512,1	5.317,1
Rentenentwicklung	Erhöhung um 0,25 %	5.241,3	5.063,3
	Reduzierung um 0,25 %	5.019,4	4.854,0
Lebenserwartung	Erhöhung um 1 Jahr	5.362,1	5.182,4
	Reduzierung um 1 Jahr	4.895,9	4.728,1

Aufteilung des Planvermögens

Das Planvermögen entfällt im Wesentlichen auf Nordamerika mit 22 % (i.V.: 22 %) und auf Großbritannien mit 73 % (i.V.: 73 %). Das Planvermögen lässt sich in folgende Anlageklassen unterteilen:

Aufteilung des Planvermögens		2020	2021
Mio €			
Liquide Mittel		278,8	322,6
Aktien		530,5	581,5
Derivate		55,0	254,2
Nominale Staatsanleihen		1.249,0	986,4
Nominale Unternehmensanleihen		687,6	712,6
Indexgebundene Anleihen		1.561,0	1.712,8
Immobilien		141,2	164,1
Versicherungen		119,5	114,1
Andere		368,2	322,5
Gesamt		4.990,8	5.170,8

Der tatsächliche Ertrag des Planvermögens betrug 96,6 (i.V.: 522,1) Mio €.

Der überwiegende Teil der Planvermögenswerte des Konzerns wird in Höhe des auf einem aktiven Markt notierten Marktpreises angesetzt. Bei Investmentfonds wird auf die Marktpreise der gehaltenen Vermögenswerte abgestellt. Eine Ausnahme betrifft einen Teil der Vermögenswerte in Großbritannien, der zum Jahresende geschätzt werden muss, da ausführliche Informationen nicht verfügbar sind oder nicht rechtzeitig bis zur Verabschiedung des Konzernabschlusses durch den Vorstand bereitgestellt werden können. Die Vermögenswerte ohne notierten Marktpreis (insgesamt in Höhe von 100,6 Mio €) bestehen aus Versicherungspolice hauptsächlich in Großbritannien. Das Planvermögen enthält grundsätzlich keine wesentlichen Anteile an eigenen Finanzinstrumenten, selbst genutzten Immobilien oder anderen Vermögenswerten.

Zum 31. Dezember 2021 sind die Vermögenswerte aufgrund der Anwendung von IAS 19.64 um 22,0 (i.V.: 30,3) Mio € zu begrenzen. Die Entwicklung des nicht saldierungsfähigen Planvermögens im Jahr 2021 lässt sich in Zinserträge von 0,4 Mio €, im sonstigen Gesamtergebnis auszuweisende Änderungen in der Vermögenswertlimitierung von -10,4 Mio € und Währungskursänderungen von 1,7 Mio € aufteilen.

Zahlungsströme

HeidelbergCement zahlte 66,9 (i.V.: 61,3) Mio € direkt an die Pensionäre und 38,3 (i.V.: 120,5) Mio € Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen. Der Rückgang der Arbeitgeberbeiträge im Vergleich zum Jahr 2020 ist hauptsächlich auf eine im Vorjahr getätigte zusätzliche einmalige Einzahlung in das Planvermögen in den USA in Höhe von 72,0 Mio € und eine Einmaleinzahlung im Jahr 2020 in Höhe von 9,1 Mio € in den Gruppen-CTA (Contractual Trust Arrangement) in Deutschland zurückzuführen. Im Jahr 2022 werden Auszahlungen an die Pensionäre in Höhe von 55,9 Mio € und Arbeitgeberbeiträge in das Planvermögen in Höhe von 41,9 Mio € erwartet.

In den nächsten zehn Jahren wird ein jährlicher durchschnittlicher Auszahlungsbetrag an die Pensionäre entweder in Form von direkten Auszahlungen oder Auszahlungen aus dem Planvermögen in Höhe von 313,5 Mio € pro Jahr erwartet. Die durchschnittliche Duration der Verpflichtungen beträgt 14,1 (i.V.: 14,4) Jahre.

Multi-Employer Pensionspläne

Überwiegend in Nordamerika beteiligt sich HeidelbergCement an sogenannten Multi-Employer Pension Plans (MEPPs), die einigen gewerkschaftlich organisierten Mitarbeitern nach deren Pensionierung feste Leistungen gewähren. Derartige MEPPs werden wie beitragsorientierte Versorgungspläne bilanziert, da es nicht möglich ist, die einzelnen Komponenten solcher Pläne für einen Arbeitgeber zu isolieren. Die Beiträge werden auf Basis von Tarifverhandlungen festgelegt. Im Jahr 2021 wurden Beiträge in Höhe von 14,6 (i.V.: 16,3) Mio € gezahlt. Der Deckungsgrad dieser Pensionspläne kann durch ungünstige Kapitalmarktentwicklungen, aufgrund von demographischen Änderungen und Erhöhungen von Pensionsleistungen beeinflusst werden. Sollte ein beteiligtes Unternehmen keine weiteren Beiträge in den MEPP leisten, haften die übrigen Unternehmen für die vorhandene Deckungslücke. Für das Jahr 2022 werden Beiträge in Höhe von 12,8 Mio € in Nordamerika erwartet. Sollte HeidelbergCement aus diesen Plänen austreten, beträgt die Ablöseverpflichtung zum 31. Dezember 2021 69,8 (i.V.: 87,9) Mio €. Der Rückgang der erwarteten Ablöseverpflichtung steht hauptsächlich in Verbindung mit der Veräußerung der USA Region West. HeidelbergCement hat Rückstellungen in Höhe von 15,4 (i.V.: 12,0) Mio € für diese Verpflichtungen gebildet, die unter den übrigen Rückstellungen ausgewiesen werden.

9.14 Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen wird in der folgenden Tabelle erläutert.

Sonstige Rückstellungen				
Mio €	Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen	Sonstige umweltbezogene Rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 1. Januar 2021	315,1	522,9	540,9	1.378,9
Änderung Konsolidierungskreis		281,6	1,4	283,0
Währungsumrechnung	24,6	29,8	15,4	69,8
Umgliederung		-22,6	11,8	-10,8
Verbrauch	-25,1	-36,2	-104,9	-166,2
Auflösung	-15,7	-58,2	-68,2	-142,1
Verrechnung	-8,8	-6,6	-13,4	-28,8
Zuführung	76,8	115,4	249,3	441,5
Stand am 31. Dezember 2021	366,9	826,1	632,3	1.825,3

Die Zeile Verrechnung enthält die Kompensation von Verpflichtungen mit korrespondierenden Erstattungsansprüchen sowie die Verrechnung von Sachleistungsverpflichtungen mit Vermögenswerten, insbesondere aus Emissionsrechten.

Die Restlaufzeiten für die sonstigen Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeiten der sonstigen Rückstellungen				
Mio €	Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen	Sonstige umweltbezogene Rückstellungen	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Restlaufzeit ≤ 1 Jahr	46,9	58,5	217,0	322,3
Restlaufzeit > 1 Jahr ≤ 5 Jahre	266,5	250,4	329,0	845,9
Restlaufzeit > 5 Jahre	53,6	517,2	86,3	657,1
	366,9	826,1	632,3	1.825,3

Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen

Die Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen resultieren aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, die im Rahmen der Übernahme der Hanson-Gruppe im Jahr 2007 auf den HeidelbergCement Konzern übergegangen sind. Die Verpflichtungen betreffen somit nicht die fortgeführte Geschäftstätigkeit des HeidelbergCement Konzerns.

Bei den Schadenersatzverpflichtungen handelt es sich um Rechtsstreitigkeiten vor US-amerikanischen Gerichten. Die Klagen betreffen die Verursachung von Erkrankungen aus dem Verkauf asbesthaltiger Produkte. Die Bewertung der zu bildenden Rückstellungen erfolgt zum Barwert der erwarteten Aufwendungen. Hierzu werden zuverlässige Schätzungen zur Kostenentwicklung für die nächsten fünfzehn Jahre herangezogen. Die Umwelthaftungsansprüche betreffen Sanierungsverpflichtungen, die aus dem Vertrieb von chemischen Produkten einer ehemaligen Hanson-Beteiligung resultieren.

Den Rückstellungen stehen Erstattungsansprüche gegen Umwelt- und Haftpflichtversicherer gegenüber. Zum 31. Dezember 2021 betragen die Ansprüche 76,9 (i.V.: 80,8) Mio €, wovon 57,2 (i.V.: 64,3) Mio € unter den sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerten sowie 19,7 (i.V.: 16,5) Mio € unter den sonstigen kurzfristigen operativen Forderungen und Vermögenswerten ausgewiesen werden.

Sonstige umweltbezogene Rückstellungen

Die sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen beinhalten Rekultivierungs-, Umwelt- und Rückbauverpflichtungen.

Rekultivierungsverpflichtungen betreffen rechtliche und faktische Verpflichtungen zur Auffüllung und Wiederherstellung von Rohstoffabbaugebieten. Für diese Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet, die entsprechend des Abbaufortschritts anhand der bestmöglichen Kostenschätzung zur Erfüllung der Verpflichtung bewertet werden. Die Rückstellungen betragen zum Abschlussstichtag 579,6 (i.V.: 335,1) Mio €. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Rekonsolidierung der Permanente-Gruppe.

Rückstellungen für Umweltverpflichtungen sind aufgrund von vertraglichen oder behördlichen Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Aufwendungen im Zusammenhang mit der Sanierung kontaminierter Flächen und der Beseitigung von Abbauschäden. Die Bewertung dieser Rückstellungen erfolgt zum Barwert der erwarteten Aufwendungen. Die Rückstellungen belaufen sich insgesamt auf 85,0 (i.V.: 62,6) Mio €.

Bei den Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit der Beseitigung von Anlagen (z.B. Förderanlagen auf gemieteten Standorten) entstehen, damit ein Standort nach Ablauf der Nutzungsdauer in seinen vertraglich vereinbarten oder gesetzlich definierten Zustand zurückversetzt werden kann. Zum Abschlussstichtag sind Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen in Höhe von 161,5 (i.V.: 125,2) Mio € gebildet.

Übrige Rückstellungen

Übrige Rückstellungen bestehen insbesondere für Restrukturierungsverpflichtungen, sonstige Prozessrisiken, Entschädigungsverpflichtungen, für die Verpflichtung zur Rückgabe von Emissionsrechten sowie für Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern.

Die Rückstellungen für Restrukturierungsverpflichtungen beziehen sich auf Aufwendungen für verschiedene Optimierungsprogramme wie beispielsweise die Schließung von Betrieben oder die Verlagerung von Aktivitäten. Hierfür wurden zum Abschlussstichtag Rückstellungen in Höhe von 73,2 (i.V.: 101,7) Mio € angesetzt.

Rückstellungen für Prozessrisiken, die auch schwebende Kartellverfahren betreffen, sind aufgrund von anhängigen Klagen gegen den Konzern in Höhe von 121,1 (i.V.: 95,5) Mio € bilanziell erfasst. Diese Verpflichtungen werden mit dem wahrscheinlichsten Ergebnis bewertet, sofern nicht aufgrund besonderer Wahrscheinlichkeitsverteilungen andere Schätzungen zu einer angemesseneren Bewertung führen.

Die Rückstellungen für Entschädigungsverpflichtungen betreffen Verpflichtungen des Konzerns, die durch Arbeitsunfälle entstehen. Zum Abschlussstichtag sind solche Rückstellungen in Höhe von 71,7 (i.V.: 76,0) Mio € gebildet.

Zum Abschlussstichtag sind Rückstellungen für Emissionsrechte in Höhe von 64,3 (i.V.: 0,7) Mio € gebildet.

Die Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten die Rückstellung für den Langfristbonusplan (Management- und Kapitalmarktkomponente) in Höhe von 35,6 (i.V.: 25,5) Mio € sowie Rückstellungen für Multi-Employer Pensionspläne in Höhe von 15,4 (i.V.: 12,0) Mio €.

Darüber hinaus sind Rückstellungen gebildet für eine Vielzahl von untergeordneten Sachverhalten.

Auswirkungen von Zinseffekten

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum Barwert, welcher unter Verwendung eines Vorsteuerzinssatzes ermittelt wird. HeidelbergCement verwendet hierfür den risikofreien Zinssatz von Staatsanleihen des jeweiligen Landes unter Berücksichtigung der entsprechenden Laufzeit. Die für die Schuld spezifischen Risiken werden bei der Schätzung der künftigen Mittelabflüsse berücksichtigt.

Effekte aus Änderungen des Zinssatzes führen zu einer Reduktion der sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen sowie der übrigen Rückstellungen von 11,0 Mio €. Effekte aus der Aufzinsung in Höhe von 5,3 Mio € führen zu einer Erhöhung der sonstigen umweltbezogenen Rückstellungen sowie der übrigen Rückstellungen. In den Aufwendungen für aufgegebene Geschäftsbereiche sind positive Zinseffekte in Höhe von 2,9 Mio € für Schadenersatz- und Umweltverpflichtungen enthalten.

9.15 Verbindlichkeiten

In den langfristigen sonstigen operativen Verbindlichkeiten sind langfristige Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 1,3 (i.V.: 3,0) Mio € und in den kurzfristigen sonstigen operativen Verbindlichkeiten kurzfristige Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 127,8 (i.V.: 90,2) Mio € enthalten. Die Vertragsverbindlichkeiten betreffen erhaltene Anzahlungen von Kunden für zum Stichtag noch nicht erbrachte Leistungsverpflichtungen. Die kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2020 in Höhe von 90,2 Mio € wurden im Geschäftsjahr 2021 vollständig in den Umsatzerlösen erfasst.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum Jahresende Verbindlichkeiten in Höhe von 377,6 (i.V.: 312,1) Mio € enthalten, die von externen Zahlungsdienstleistern beglichen werden (Reverse Factoring). Der Einsatz der Zahlungsdienstleister ändert nicht den Ausweis der betroffenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, weil sich hierdurch keine wesentlichen Veränderungen der Vertragskonditionen der Verbindlichkeiten ergeben. Durch die Bündelung von Verbindlichkeiten bei einzelnen Zahlungsdienstleistern hat sich kein erhöhtes Liquiditätsrisiko ergeben.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Restlaufzeiten der verzinslichen Verbindlichkeiten.

Restlaufzeiten verzinslicher Verbindlichkeiten				
Mio €	≤ 1 Jahr	> 1 Jahr ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
31. Dezember 2021				
Anleihen	806,3	3.383,7	1.979,9	6.169,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	474,0	262,4		736,4
Übrige sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	45,8	42,3	3,1	91,2
Leasingverbindlichkeiten	203,1	432,0	424,0	1.059,1
Derivative Finanzinstrumente	84,4	0,3	5,1	89,8
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	79,9			79,9
	1.693,5	4.120,7	2.412,1	8.226,3
31. Dezember 2020				
Anleihen	577,0	4.134,9	2.996,6	7.708,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	181,9	625,2	35,0	842,1
Übrige sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	49,6	40,2	2,7	92,5
Leasingverbindlichkeiten	244,5	485,9	394,3	1.124,7
Derivative Finanzinstrumente	59,2	0,9		60,1
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	50,3	25,8		76,1
	1.162,5	5.312,9	3.428,6	9.904,0

Erläuterungen zu den derivativen Finanzinstrumenten erfolgen unter Punkt 10.2.

10 Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

10.1 Finanzinstrumente nach Klassen

Die folgende Tabelle leitet die einzelnen Bilanzposten der Finanzinstrumente zu Klassen und Bewertungskategorien des IFRS 9 über. Außerdem werden die aggregierten Buchwerte pro Bewertungskategorie und die beizulegenden Zeitwerte für jede Klasse dargestellt.

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten		31. Dezember 2020		31. Dezember 2021	
Mio €	Bewertungskategorie IFRS 9 ¹⁾	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Aktiva					
Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“	FVTPL	33,6	33,6	99,4	99,4
Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen	AC	189,2	193,8	169,3	179,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“	AC	1.564,0	1.564,0	1.644,0	1.644,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“	FVTPL	300,0	300,0	387,7	387,7
Liquide Mittel „zu fortgeführten Anschaffungskosten“	AC	2.615,5	2.615,5	2.667,2	2.667,2
Liquide Mittel „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“	FVTPL	241,7	241,7	447,9	447,9
Derivate mit Sicherungsbeziehungen	Hedge	39,6	39,6	29,7	29,7
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	114,4	114,4	82,1	82,1
Passiva					
Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und übrige finanzielle Verbindlichkeiten	AC	8.643,1	9.149,9	6.997,5	7.318,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige operative Verbindlichkeiten	AC	3.599,3	3.599,3	3.966,8	3.966,8
Derivate mit Sicherungsbeziehungen	Hedge	1,3	1,3	5,3	5,3
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	58,8	58,8	84,5	84,5
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern	AC	76,1	76,1	79,9	79,9

1) AC: Amortised cost – Zu fortgeführten Anschaffungskosten, FVTPL: Fair value through profit or loss – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, Hedge: Hedge accounting – Bilanzierung als Sicherungsbeziehung

Angaben zum beizulegenden Zeitwert

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts in Hierarchie 1 erfolgt mittels an einem aktiven Markt notierter Preise (unbereinigt) für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, zu denen HeidelbergCement am Abschlussstichtag Zugang hat. Für die Hierarchie 2 erfolgt die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels eines Discounted Cash Flow-Modells anhand von Input-Daten, bei denen es sich nicht um in Hierarchie 1 eingeordnete notierte Preise handelt und die direkt oder indirekt beobachtbar sind. Die beizulegenden Zeitwerte der Hierarchie 3 errechnen sich über Bewertungsverfahren, bei denen nicht auf dem aktiven Markt beobachtbare Faktoren einbezogen werden.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchien der Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair-Value-Hierarchie	31. Dezember 2020			31. Dezember 2021			
	Mio €	Hierarchie 1	Hierarchie 2	Hierarchie 3	Hierarchie 1	Hierarchie 2	Hierarchie 3
Aktiva							
Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“		12,2		21,4	14,8		84,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“			300,0		387,7		
Liquide Mittel „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“		241,7			447,9		
Derivate mit Sicherungsbeziehungen			38,5	1,1	14,6		15,1
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen			114,4		82,1		
Passiva							
Derivate mit Sicherungsbeziehungen			0,2	1,1	4,7		0,6
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen			58,8		84,5		

Die folgende Tabelle zeigt die Fair-Value-Hierarchien der Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, deren beizulegender Zeitwert aber angegeben wird.

Fair-Value-Hierarchie	31. Dezember 2020			31. Dezember 2021			
	Mio €	Hierarchie 1	Hierarchie 2	Hierarchie 3	Hierarchie 1	Hierarchie 2	Hierarchie 3
Aktiva							
Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen			193,8		179,9		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige operative Forderungen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“			1.564,0		1.644,0		
Liquide Mittel „zu fortgeführten Anschaffungskosten“		2.615,5			2.667,2		
Passiva							
Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und übrige finanzielle Verbindlichkeiten		8.124,1	1.025,8		6.431,9	886,4	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige operative Verbindlichkeiten			3.599,3		3.966,8		
Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern				76,1			79,9

Bei den Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ in Fair-Value-Hierarchie 1 wird der beizulegende Zeitwert anhand der am Abschlussstichtag festgestellten Marktwerte bestimmt.

Die Finanzinvestitionen „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ in Fair-Value-Hierarchie 3 enthalten Beteiligungen, auf die HeidelbergCement keinen maßgeblichen Einfluss hat. Der Anstieg im Geschäftsjahr in Höhe von 63,2 Mio € ergibt sich im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von insgesamt 37,9 Mio € und erfolgswirksamen Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von 27,2 Mio €. Eine Beteiligung hält Anteile an sogenannten „Early-Stage-Investments“, deren Bewertung auf Basis der „IPEV Valuation Guideline“ für Venture-Capital-Fonds vorgenommen wird. Bei dieser Beteiligung erfolgt die Bewertung ihres Beteiligungsportfolios insbesondere auf Basis der letzten Finanzierungsrunden. Die Fair-Value-Bewertung der weiteren Beteiligungen erfolgt überwiegend anhand der Multiplikator-Methode. Hierbei wird der anteilige Unternehmenswert auf Basis unternehmensspezifischer Größen anhand von EBITDA bzw. Umsatzmultiplikatoren ermittelt. Unsicherheiten in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts dieser Beteiligungen ergeben sich hauptsächlich aus der Veränderung der verwendeten Multiplikatoren, da kein notierter Preis auf einem aktiven Markt vorliegt. Würden sich die verwendeten Multiplikatoren um 10,0 Prozentpunkte erhöhen bzw. vermindern, ergäbe sich eine Erhöhung bzw. Verminderung der beizulegenden Zeitwerte dieser Beteiligungen um 0,9 Mio €.

Bei den „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bewerteten Forderungen handelt es sich um Forderungen, die im Rahmen von Factoring-Transaktionen zur Veräußerung vorgesehen sind. Zur Ermittlung des Fair Values werden überwiegend die Preise für kürzlich stattgefundene Transaktionen herangezogen.

Bei den liquiden Mitteln „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ handelt es sich um hochliquide Geldmarktfonds, deren beizulegender Zeitwert anhand der am Abschlussstichtag festgestellten Marktwerte bestimmt wurde.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Sicherungsbeziehungen in Hierarchie 2 erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Bei den derivativen Finanzinstrumenten mit Sicherungsbeziehungen in Hierarchie 3 handelt es sich um eingebettete Derivate aus Stromlieferverträgen. Die Wertänderungen im Geschäftsjahr resultieren aus der Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert und wurden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Der beizulegende Zeitwert wird durch die Abzinsung der künftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Unsicherheiten in Bezug auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ergeben sich in erster Linie aus dem Marktpreis für Strom. Hier können sich eventuelle Veränderungen der Marktlage sowohl positiv als auch negativ auswirken. Würden sich die verwendeten Strompreise um 10,0 Prozentpunkte erhöhen bzw. vermindern, ergäbe sich eine Erhöhung bzw. Verminderung der beizulegenden Zeitwerte um 4,1 (i.V.: 3,2) Mio €. Bei diesen Posten entspricht der beizulegende Zeitwert stets dem Buchwert.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen, sonstigen langfristigen operativen Forderungen, Bankdarlehen, sonstigen langfristigen verzinslichen und operativen Verbindlichkeiten entsprechen den Barwerten der zukünftigen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Die beizulegenden Zeitwerte der börsennotierten Anleihen entsprechen den Nominalwerten multipliziert mit den Kursnotierungen am Abschlussstichtag. Bei den Finanzinstrumenten mit kurzfristigen Restlaufzeiten stellen die Buchwerte am Abschlussstichtag angemessene Schätzungen der beizulegenden Zeitwerte dar.

Die Klasse „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige operative Verbindlichkeiten“ ist nicht unmittelbar auf die dazugehörigen Bilanzposten überleitbar, da diese neben den finanziellen Verbindlichkeiten auch Rechnungsabgrenzungsposten und nicht-finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 806,1 (i.V.: 761,0) Mio € enthalten.

Bei den Put-Optionen von Minderheitsgesellschaftern in Hierarchie 3 handelt es sich um Verbindlichkeiten, die aus Andienungsrechten von Minderheitsgesellschaftern resultieren. Die Berechnungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgten auf Basis der jeweiligen vertraglichen Vereinbarungen zur Abfindung der Minderheitsgesellschafter im Andienungsfall. Diese sehen i.d.R. eine Approximation des anteiligen Unternehmenswerts auf Basis unternehmensspezifischer Größen und Multiplikatoren vor. Sofern die Andienung erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich ist, wurde der Abfindungsbetrag unter Verwendung eines marktgerechten Zinssatzes diskontiert. Bei den deutschen Personengesellschaften erfolgt die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts mittels eines Discounted Cash Flow-Modells. Hierbei wurden die Cashflows aus den zugrundeliegenden Planungen der Gesellschaften mit einem risikoangepassten Diskontierungssatz (WACC) abgezinst.

Die Beurteilung, ob es bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, zu einem Transfer zwischen den Stufen der Fair-Value-Hierarchie gekommen ist, erfolgt jeweils zum Ende der Berichtsperiode. In der abgelaufenen Berichtsperiode wurden keine Umgruppierungen vorgenommen.

Die folgende Tabelle stellt die Nettoergebnisse der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien zusammen.

Nettogewinne oder -verluste			
Mio €	Bewertungskategorie	2020	2021
Finanzielle Vermögenswerte „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“	FVOCI	-131,0	
Finanzielle Vermögenswerte „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“	FVTPL	-0,6	17,4
Finanzielle Vermögenswerte „zu fortgeführten Anschaffungskosten“	AC	-36,7	-95,3
Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehungen	FVTPL	-23,0	80,5
Finanzielle Verbindlichkeiten „zu fortgeführten Anschaffungskosten“	AC	-10,1	-1,0
		-201,4	1,6

Bei den finanziellen Vermögenswerten „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ wurde im Vorjahr ein Bewertungsverlust in Höhe von 131,0 Mio € im Eigenkapital erfasst. Das Nettoergebnis der finanziellen Vermögenswerte „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ resultiert im Wesentlichen aus der erfolgswirksamen Bewertung. Im Nettoergebnis der finanziellen Vermögenswerte „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sind neben Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 8,8 (i.V.: 33,6) Mio € auch Verluste aus der Ausbuchung operativer und verzinslicher Forderungen in Höhe von 5,0 (i.V.: 1,7) Mio € und Währungsverluste in Höhe von 81,5 (i.V.: 1,4) Mio € enthalten. Das Nettoergebnis der derivativen Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehungen beinhaltet Währungs- und Zinseffekte. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten enthält das Nettoergebnis im Wesentlichen Effekte aus der Währungsumrechnung.

Die folgende Tabelle stellt die Gesamtzinserträge und -aufwendungen der Finanzinstrumente dar. Alle Zinsen entfallen auf finanzielle Forderungen und finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Gesamtzinsertrag und -aufwand		
Mio €	2020	2021
Gesamtzinsertrag	40,1	29,1
Gesamtzinsaufwand	-201,9	-198,1
	-161,8	-169,0

10.2 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Die folgende Tabelle zeigt die Nominalwerte und Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente	31. Dezember 2020		31. Dezember 2021	
	Nominalwert	Marktwert ⁴⁾	Nominalwert	Marktwert
Mio €				
Aktiva				
Cash Flow Hedges				
Devisenswaps	5,6	0,0		
Energiederivate	21,8	5,9	32,5	20,1
Fair Value Hedges				
Zinsswaps ²⁾	1.500,0	33,7	750,0	9,6
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen				
Devisentermingeschäfte	29,8	1,0	37,4	1,0
Devisenswaps	3.785,1	93,4	4.847,3	51,8
Zinswährungsswaps ¹⁾	83,6	20,0	34,8	10,7
Energiederivate ³⁾			459,4	18,6
	5.425,9	154,0	6.161,5	111,8
Passiva				
Cash Flow Hedges				
Devisentermingeschäfte	5,6	0,0		
Devisenswaps	5,6	0,0		
Energiederivate	14,5	1,3	3,5	0,8
Fair Value Hedges				
Zinsswaps ²⁾			750,0	4,5
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen				
Devisentermingeschäfte	20,7	0,4	35,5	1,2
Devisenswaps	2.246,9	49,5	2.957,8	24,6
Zinswährungsswaps ¹⁾	638,3	8,9	1.358,3	38,3
Energiederivate ³⁾			464,6	20,4
	2.931,6	60,1	5.569,8	89,8

1) Die Nominalwerte von 34,8 (i.V.: 83,6) Mio € beziehen sich auf Zinswährungsswaps mit positiven Marktwerten von 4,4 (i.V.: 11,7) Mio €, die aufgrund der Trennung in langfristige und kurzfristige Bestandteile der Swaps auf der Aktivseite in Höhe von 4,4 (i.V.: 17,0) Mio € und auf der Passivseite in Höhe von 0,0 (i.V.: -5,3) Mio € ausgewiesen wurden. Die Nominalwerte von 1.358,3 (i.V.: 638,3) Mio € beziehen sich auf Zinswährungsswaps mit negativen Marktwerten von -32,0 (i.V.: -0,5) Mio €, die aufgrund der Trennung in langfristige und kurzfristige Bestandteile der Swaps auf der Aktivseite in Höhe von 6,3 (i.V.: 3,0) Mio € und auf der Passivseite in Höhe von -38,3 (i.V.: -3,5) Mio € ausgewiesen wurden.

2) Die Nominalwerte von 750,0 (i.V.: 1.500,0) Mio € beziehen sich auf Zinsswaps mit positiven Marktwerten von 5,4 (i.V.: 33,7) Mio €. Die Nominalwerte von 750,0 Mio € beziehen sich auf Zinsswaps mit negativen Marktwerten von -0,3 Mio €, die aufgrund der Trennung in langfristige und kurzfristige Bestandteile der Swaps auf der Aktivseite in Höhe von 4,2 Mio € und auf der Passivseite in Höhe von -4,5 Mio € ausgewiesen wurden.

3) Bei den Energiederivaten handelt es sich im Wesentlichen um CO₂-Termingeschäfte.

4) Marktwerte, die mit 0,0 Mio € angegeben werden, betragen weniger als 50 T€.

Die von HeidelbergCement kontrahierten Derivate unterliegen zum Teil rechtlich durchsetzbaren Verrechnungsvereinbarungen (ISDA Agreement bzw. Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte), die jedoch keine Saldierung von Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz gem. IAS 32.42 erlauben. Es besteht lediglich ein Verrechnungsrecht im Falle des Zahlungsverzugs oder der Zahlungsunfähigkeit einer Vertragspartei. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt daher auf Bruttobasis.

Zum Abschlussstichtag unterlagen Derivate mit einem positiven Buchwert in Höhe von 111,8 (i.V.: 154,0) Mio € sowie korrespondierende Derivate mit einem negativen Buchwert in Höhe von -89,8 (i.V.: -60,1) Mio € Verrechnungsvereinbarungen. Unter Berücksichtigung dieser Vereinbarungen ergäbe sich zum Abschlussstichtag ein rechnerischer Saldierungsbetrag in Höhe von 59,8 (i.V.: 50,5) Mio €. Entsprechend ergäben sich für die Derivate positive Nettobuchwerte in Höhe von 52,0 (i.V.: 103,5) Mio € sowie negative Nettobuchwerte in Höhe von -30,0 (i.V.: -9,5) Mio €.

Derivative Finanzinstrumente werden bei HeidelbergCement grundsätzlich zu wirtschaftlichen Sicherungszwecken eingesetzt, die aus dem operativen Geschäft oder aus Refinanzierungsaktivitäten resultieren. Um die rechnungslegungsbezogene Inkongruenz zwischen Sicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft zu beseitigen, werden in Einzelfällen Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting) designiert.

Cash Flow Hedges

Währungsrisiken aus langfristigen Investitionsprojekten, die aus vertraglichen zukünftigen Auszahlungen in Fremdwährungen resultieren, werden durch entsprechende liquide Fremdwährungsbestände gesichert. Die Merkmale der Sicherungsinstrumente stimmen mit denen der gesicherten Grundgeschäfte überein. Die Sicherungsquote beträgt 50%. Die offenen Zahlungen aus den Investitionsprojekten werden voraussichtlich bis zum Jahr 2023 geleistet werden. Bei den im laufenden Geschäftsjahr ausgelaufenen Devisenswaps und Devisentermingeschäften wurde nur die Kassakomponente der Änderung des beizulegenden Zeitwerts als Bestandteil des Cash Flow Hedges designiert. Auf die Terminkomponente entfallende Änderungen des beizulegenden Zeitwerts wurden erfolgswirksam im sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Als energieintensives Unternehmen ist HeidelbergCement bei der Beschaffung von Brennstoffen und Strom dem Energiepreisrisiko ausgesetzt. In geringem Umfang wird in Nordeuropa ein Teil der künftigen Strom- und Gasöllieferungen mit Strom- und Gasöl-Termingeschäften bis zu einem Zeitraum von 3 Jahren gesichert. In Polen werden bis zum Jahr 2031 die Strompreise durch einen langfristigen Stromliefervertrag gesichert. Die wesentlichen Vertragsmerkmale der Sicherungsinstrumente entsprechen grundsätzlich den Eigenschaften der Grundgeschäfte. Bei den Strom-Hedges in Nordeuropa werden 38 % der kurzfristigen und 6 % der langfristigen geplanten Stromkäufe abgesichert. Bei dem polnischen Strom-Hedge beträgt die Sicherungsquote 10 %. Die Sicherungsquote bei den kurzfristigen Gasöl-Hedges liegt bei 47 %. Im Zusammenhang mit den Cash Flow Hedges bestehen keine Ineffektivitäten. Die Sicherungsinstrumente und die Grundgeschäfte, die in Sicherungsbeziehungen designiert sind, haben folgende Auswirkungen auf die Bilanz.

Cash Flow Hedges nach Risikoklassen	2020		2021	
	Währungsrisiko ¹⁾	Energiepreisrisiko	Währungsrisiko	Energiepreisrisiko
Mio €				
Sicherungsinstrumente				
Bilanzposten und Buchwerte				
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)		1,1		10,3
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	0,0	4,7		9,6
Liquide Mittel (Aktiva)	11,7		11,8	
Sonstige langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		-0,9		-0,6
Sonstige kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	0,0	-0,4		
Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität der Berichtsperiode	-0,8	7,0	-0,3	34,1
Gesicherte Grundgeschäfte				
Änderung zur Messung der Ineffektivität	0,8	-7,0	0,3	-34,2
Cash Flow Hedge-Rücklage	-3,2	-4,8	-1,6	-19,5

1) Marktwerte, die mit 0,0 Mio € angegeben werden, betragen weniger als 50 T€.

Die Überleitung der Cash Flow Hedge-Rücklage inklusive der Minderheitsanteile wird in der folgenden Tabelle dargestellt.

Überleitung der Cash Flow Hedge-Rücklage			
Mio €	Risiko	2020	2021
Stand zum 1. Januar		0,7	5,7
Marktwertveränderung	Währungsrisiko	0,6	-0,3
Marktwertveränderung	Energiepreisrisiko	-7,0	34,1
Sicherungsgewinne und -verluste (sonstiges Ergebnis)		-6,5	33,8
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung (Materialaufwand)	Energiepreisrisiko	14,0	-19,4
Umgliederung in die Anschaffungskosten von Sachanlagen	Währungsrisiko	0,1	-1,3
Ertragsteuern		-2,1	-2,6
Gewinne/Verluste von at equity bilanzierten Unternehmen		-0,5	1,6
Stand zum 31. Dezember		5,7	17,8

Fair Value Hedges

Die am Abschlussstichtag offenen Zinsswaps sichern die Zinsrisiken zweier fest verzinslicher Euroanleihen zu je 750 Mio € ab, die im Jahr 2022 bzw. im Jahr 2027 fällig werden. Der gewichtete durchschnittliche Sicherungskurs der ausstehenden Zinsswaps ist der 6-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge von 0,68 %. Die Zinsswaps weisen ähnliche Konditionen wie die gesicherten Grundgeschäfte auf, wie etwa Referenzzinssatz, Zahlungszeitpunkte, Laufzeiten und Nennbetrag. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte, die sich aus der Veränderung des EURIBOR ergeben, werden durch die Wertänderung der Swaps weitestgehend ausgeglichen. Die Sicherungsquote beträgt 100 %.

Die Sicherungsinstrumente und die Grundgeschäfte, die in Fair Value Hedges designiert sind, haben folgende Auswirkungen auf die Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung.

Fair Value Hedge – Absicherung des Zinsrisikos	2020			2021		
	Sicherungs- instrument Zinsswap	Grund- geschäft Anleihe	In der GuV erfasste Ineffektivität	Sicherungs- instrument Zinsswap	Grund- geschäft Anleihe	In der GuV erfasste Ineffektivität
Mio €						
Bilanzposten und Buchwert						
Derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	24,3					
Kurzfristige derivative Finanzinstrumente (Aktiva)	9,3			9,6		
Sonstige langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten				-4,5		
Langfristige Anleihen (Passiva)		-1.529,0			-1.500,5	
davon kumulierte Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts		-24,6			28,5	
Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität der Berichtsperiode	23,7	-24,6		-28,9	28,5	
GuV-Posten und Wert der Ineffektivität						
Sonstiges Finanzergebnis			-0,9			-0,4

Die Ineffektivität der Fair Value Hedges resultiert im Wesentlichen aus dem Einfluss des Kreditrisikos der Gegenpartei und des Konzerns auf den beizulegenden Zeitwert der Zinsswaps und auf die Änderung des beizulegenden Zeitwerts der Anleihen. Die im Marktwert enthaltenen Stückzinsen wurden in Höhe von 0,4 (i.V.: 0,3) Mio € erfolgswirksam im Zinsergebnis erfasst.

Die Wirksamkeit der Cash Flow Hedges und Fair Value Hedges wird zu Beginn und zu jedem Abschlussstichtag prospektiv anhand der wesentlichen Vertragsmerkmale überprüft.

10.3 Risiken der Finanzinstrumente

HeidelbergCement unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Wechselkurse, der Zinssätze und der Markt- und Börsenpreise. Diese Marktpreisrisiken können einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Der Konzern steuert diese Risiken vorwiegend im Rahmen seiner laufenden Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten und bei Bedarf durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Die Grundzüge der Finanzpolitik werden vom Vorstand festgelegt und durch die Abteilung Group Treasury auf Basis bestehender Richtlinien umgesetzt.

Kreditrisiko

HeidelbergCement ist durch sein operatives Geschäft und bestimmte Finanztransaktionen Kreditrisiken ausgesetzt. Kreditrisiko ist das Risiko, dass eine Vertragspartei ihre bei Abschluss eines Finanzinstruments vertraglich zugesagten Verpflichtungen unerwartet nicht oder nur teilweise erfüllt. Das Kreditrisiko des Konzerns wird begrenzt, indem Finanzanlagen und derivative Finanzinstrumente nur mit Vertragspartei, die unsere Bonitätsanforderungen erfüllen, getätigt bzw. abgeschlossen werden.

Bonitätsbewertung (Rating)

Die Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's bewerten die Kreditwürdigkeit von HeidelbergCement per Ende 2021 mit Baa2/P-2 (Ausblick stabil) und BBB/A-2 (Ausblick stabil). Herabstufungen der von den Ratingagenturen vergebenen Ratings könnten sich negativ auf die Kapitalkosten und Refinanzierungsmöglichkeiten von HeidelbergCement auswirken.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen im Wesentlichen Zahlungsmittel. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern Kontrahenten ihre Verpflichtungen nicht erfüllen. HeidelbergCement steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifizierung der Kontrahenten. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt. Das maximale Kreditrisiko der liquiden Mittel entspricht dem Buchwert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren hauptsächlich aus dem Verkauf von Zement, Beton und Zuschlagstoffen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände fortlaufend überwacht. Die maximale Risikoposition aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entspricht dem Buchwert. Die Risikokonzentration in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wird aufgrund der weltweiten Tätigkeit von HeidelbergCement und der Streuung auf eine Vielzahl von Kunden als gering eingestuft.

HeidelbergCement wendet zur Berechnung der erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, und Vertragsvermögenswerte den vereinfachten Ansatz von IFRS 9 an. Dieser sieht zu jedem Bilanzstichtag eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste vor. Für die Ermittlung wurden die Forderungen gemäß der geographischen Lage zusammengefasst, da die Kundensegmente pro Land ähnliche Kreditrisikomerkmale aufweisen. Die Ermittlung selbst findet auf Einzelgesellschaftsebene statt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden hierbei in die Risikoklassen „nicht in der Bonität beeinträchtigt“ bzw. „in der Bonität beeinträchtigt“ eingeteilt. Für die Ermittlung des zu erwartenden prozentualen Verlustes der Risikoklasse „nicht in der Bonität beeinträchtigt“ werden historische Verlustraten berücksichtigt, die basierend auf den Umsatzerlösen und Forderungsausbuchungen der letzten drei Jahre ermittelt werden. Diese werden anschließend um einen Faktor angepasst, um zukunftsorientierte, makroökonomische Informationen abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden zur Begleichung der Forderungen auswirken könnten. Hierfür wird das erwartete reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der Länder, in denen die Kunden ansässig sind, berücksichtigt. Für die Risikoklasse „in der Bonität beeinträchtigt“ werden Kreditausfallraten für den erwarteten Kreditverlust berechnet, die im Wesentlichen auf historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten und Überfälligkeiten basieren. Die ermittelten Verlustraten ergeben sich somit aus dem Verhältnis aller pro Einzelgesellschaft gebuchten Wertberichtigungen zum Bruttobuchwert.

Im jeweiligen Inlandsgeschäft können Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch verschiedene Sicherungsformen wie z.B. Garantien und Bürgschaften, Akkreditive und andere Formen der Kreditversicherung abgesichert sein. Diese Sicherheiten werden als integraler Bestandteil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrachtet und bei der Berechnung der Wertminderung berücksichtigt. Die zum 31. Dezember 2021 erhaltenen Sicherheiten betragen 256,3 (i.V.: 298,6) Mio €.

Die Vertragsvermögenswerte betreffen erbrachte Leistungsverpflichtungen, für die zum Stichtag noch kein unbedingter Zahlungsanspruch besteht. Die Vertragsvermögenswerte weisen im Wesentlichen die gleichen Risikoeigenschaften wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf. Daher werden die erwarteten Ausfallraten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der jeweiligen Länder als eine angemessene Annäherung an die Ausfallraten für die Vertragsvermögenswerte angesehen und für die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes herangezogen.

In der folgenden Tabelle werden die Informationen über die Kreditrisikoposition und die erwarteten Kreditverluste der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, dargestellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Risikoklassen				
Mio €	Verlustrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	Gesamt
31. Dezember 2021				
Nicht in der Bonität beeinträchtigt	0,3 %	1.358,3	-3,6	1.354,6
In der Bonität beeinträchtigt	50,5 %	191,9	-97,0	94,9
		1.550,2	-100,6	1.449,6
31. Dezember 2020				
Nicht in der Bonität beeinträchtigt	0,3 %	1.171,0	-3,4	1.167,7
In der Bonität beeinträchtigt	51,5 %	195,3	-100,5	94,8
		1.366,3	-103,9	1.262,5

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Mio €	2020	2021
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar	110,5	103,9
Zuführung	39,7	23,3
Auflösung	-15,8	-20,1
Verbrauch	-21,4	-9,6
Währungsumrechnung und Sonstiges	-9,1	3,0
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember	103,9	100,6

Sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Ausleihungen des Finanzanlagevermögens, verzinsliche Forderungen sowie sonstige operative Forderungen. Die Kreditrisikoposition aus sonstigen Forderungen und finanziellen Vermögenswerten entspricht dem Buchwert dieser Instrumente. HeidelbergCement erachtet dieses Kreditrisiko als nicht bedeutend.

HeidelbergCement berücksichtigt das Ausfallrisiko bereits beim erstmaligen Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts durch die Bildung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste. Für die Ermittlung wird das allgemeine Wertminderungsmodell nach IFRS 9 angewendet. Bei der Berechnung der Ausfallwahrscheinlichkeit wird auf interne Bonitätseinschätzungen zurückgegriffen, die sowohl quantitative als auch qualitative Informationen berücksichtigen. Die internen Einstufungen werden anschließend auf die Ratingklassen externer Ratingagenturen und die daraus resultierenden Ausfallwahrscheinlichkeiten übergeleitet. Diese Ausfallwahrscheinlichkeiten werden um das erwartete reale Wachstum des Bruttoinlandsprodukts des Landes, in dem der Schuldner ansässig ist, angepasst. Bei der Ermittlung der Verlustquote werden sowohl die Vermögens- und Ertragslage des Schuldners als auch gewährte Sicherheiten berücksichtigt, so dass insgesamt ein geringes Ausfallrisiko besteht. Die zum Bilanzstichtag gewährten Sicherheiten betragen 55,1 (i.V.: 56,0) Mio € und umfassen im Wesentlichen Pfandrechte und Garantien. Zu jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, ob das Kreditrisiko signifikant gestiegen ist. Falls sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis eines 12-Monats-Zeitraums ermittelt, andernfalls wird die gesamte Restlaufzeit herangezogen.

Um zu beurteilen, ob sich das Kreditrisiko signifikant erhöht, wird das Risiko eines Ausfalls des finanziellen Vermögenswerts zum Bilanzstichtag mit dem Ausfallrisiko zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung verglichen. Für die Beurteilung werden neben den lokalen Gegebenheiten, die von Land zu Land unterschiedlich sind, insbesondere folgende Indikatoren berücksichtigt:

- Bonitätsrating des Schuldners gemäß interner Einschätzungen von HeidelbergCement sowie externer Ratingagenturen
- Tatsächliche oder erwartete wesentliche nachteilige Veränderungen der Geschäfts-, Finanz- oder Wirtschaftslage, die voraussichtlich zu einer wesentlichen Änderung der Fähigkeit des Schuldners zur Erfüllung seiner Verpflichtungen führen könnten.

Unabhängig von der obigen Analyse wird von einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen, wenn ein Schuldner bei einer vertraglichen Zahlung mehr als 30 Tage überfällig ist.

Im Hinblick auf die Bestimmung eines Ausfallereignisses wird ein finanzieller Vermögenswert als kreditgefährdet eingestuft, wenn ein objektives Ereignis eingetreten ist, wie beispielsweise:

- vertragliche Zahlung ist mehr als 90 Tage überfällig
- erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners
- Restrukturierung der Forderung aufgrund der finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners (z.B. Verlängerungsvertrag)
- es wahrscheinlich ist, dass der Schuldner in Insolvenz oder ein sonstiges Sanierungsverfahren geht.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen der sonstigen finanziellen Forderungen, die „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ bilanziert werden, wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Sonstige finanzielle Forderungen „zu fortgeführten Anschaffungskosten“			
Mio €	Ausleihungen und sonstige verzinsliche Forderungen	Sonstige operative Forderungen	Gesamt
Bruttobuchwert 31. Dezember 2021	206,8	201,0	407,8
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar 2021	-30,6	-6,6	-37,2
Veränderung	-6,6	0,4	-6,2
Währungsumrechnung	-0,4	-0,2	-0,6
Änderung Konsolidierungskreis	0,0	0,0	0,0
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember 2021	-37,6	-6,5	-44,0
Buchwert 31. Dezember 2021	169,3	194,5	363,8
Bruttobuchwert 31. Dezember 2020	219,8	308,1	527,9
Stand der Wertberichtigungen am 1. Januar 2020	-22,1	-3,5	-25,7
Veränderung	-8,4	-3,5	-11,9
Währungsumrechnung	0,0	0,4	0,3
Stand der Wertberichtigungen am 31. Dezember 2020	-30,6	-6,6	-37,2
Buchwert 31. Dezember 2020	189,2	301,5	490,7

Die Kreditrisikoposition und die erwarteten Kreditverluste der sonstigen finanziellen Forderungen, die „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ bilanziert werden, nach Risikoklassen stellen sich wie folgt dar.

Sonstige finanzielle Forderungen nach Risikoklassen				
Mio €	Verlustrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung	Gesamt
31. Dezember 2021				
Geringes Risiko	0,1 %	355,2	-0,2	355,0
Ausfallereignis	83,3 %	52,6	-43,8	8,8
		407,8	-44,0	363,8
31. Dezember 2020				
Geringes Risiko	0,2 %	461,0	-0,8	460,2
Ausfallereignis	54,4 %	66,9	-36,4	30,5
		527,9	-37,2	490,7

Es erfolgte keine Zuordnung in die Risikoklasse „Zweifelhaft“, da sich seit dem erstmaligen Ansatz das Kreditrisiko für obige Forderungen nicht signifikant erhöht hat.

Die liquiden Mittel unterliegen ebenfalls den Wertminderungsanforderungen des IFRS 9. Der identifizierte Wertminderungsaufwand war unwesentlich.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zur Risikoreduktion eingesetzt. HeidelbergCement ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Zins-, Währungs- und Energiepreiskrisiken ausgesetzt. Ein wesentlicher Teil der Derivate wird für bilanzielle Zwecke nicht als Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) im Sinne von IFRS 9, sondern als Instrument der Kategorie „Held for trading“ bilanziert. Allerdings stellen die Marktwertveränderungen dieser Instrumente, wirtschaftlich betrachtet, eine ökonomisch wirksame Absicherung im Rahmen der Konzernstrategie dar. Das maximale Kreditrisiko dieser Position entspricht dem Marktwert der derivativen Finanzinstrumente, die einen positiven Marktwert aufweisen und zum Stichtag als finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen werden. Zur Minderung des Ausfallrisikos werden die Sicherungsgeschäfte grundsätzlich nur mit führenden Finanzinstituten, die unsere Bonitätsanforderungen erfüllen, abgeschlossen. Derzeit bestehen keine Überfälligkeiten bei den im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumenten.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht in ausreichendem Maß erfüllen kann. HeidelbergCement steuert seine Liquidität, indem der Konzern neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel und umfangreiche Kreditlinien bei Banken vorhält. Das operative Liquiditätsmanagement umfasst eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln. Die Abteilung Group Treasury fungiert dabei als Inhouse-Bank. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -anforderungen entsprechend den Bedürfnissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. Darüber hinaus werden Factoring-Programme zur Optimierung des Working Capital in Anspruch genommen.

Zum Jahresende stehen neben verfügbaren Barmitteln noch ungezogene, bestätigte Kreditlinien in Höhe von 2,9 Mrd € zur Liquiditätssicherung zur Verfügung. Zur Deckung kurzfristiger Liquiditätsspitzen verfügt HeidelbergCement über einen unbefristeten Rahmenvertrag zur Emission kurzfristiger Inhaberschuldverschreibungen (Commercial Paper) in Höhe von 2 Mrd €. Im Rahmen des Programms werden je nach Marktlage zu unterschiedlichen Zeitpunkten einzelne Tranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten begeben. Zum Jahresende 2021 waren keine von der HeidelbergCement AG begebenen Commercial Paper ausstehend.

Da die Finanzdokumente von HeidelbergCement keine Klauseln enthalten, welche im Falle einer Bonitätsherabstufung (Rating) eine Rückzahlungsverpflichtung auslösen, bleibt auch im Falle veränderter Bonitätsbeurteilungen die Fälligkeitsstruktur unberührt. In keinem der wesentlichen bestehenden Finanzinstrumente sind Nachschusspflichten (Margin Calls) vereinbart, die zu einem Liquiditätsabfluss führen könnten. Alle derivativen Finanzinstrumente werden auf Basis bestehender Rahmenvereinbarungen kontrahiert, die zwecks Reduzierung von Bonitäts- und Liquiditätsrisiken Nettingvereinbarungen enthalten.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Cashflows der Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2021 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen. Die Übersicht zeigt den Ablauf der

- undiskontierten Tilgungs- und Zinsauszahlungen der Anleihen,
- undiskontierten Verbindlichkeiten und Zinszahlungen gegenüber Kreditinstituten,
- Leasingzahlungen auf Bruttobasis (vor Abzug der Finanzierungskosten),
- undiskontierten sonstigen verzinslichen Verbindlichkeiten und
- undiskontierten, für das jeweilige Jahr summierten vertraglich vereinbarten Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind den kurzfristigen Fälligkeiten zuzuordnen (innerhalb eines Jahres). Bei variablen Zinszahlungen wird der aktuelle Zins als Basis gewählt. Auszahlungen in Fremdwährungen werden mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Cashflows der verzinslichen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente						
Mio €	Buchwert 31.12.2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023	Cashflows 2024	Cashflows 2025	Cashflows ≥ 2026
Anleihen	6.169,9	847,2	93,4	1.493,4	1.060,3	3.087,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	736,4	477,6	207,6	26,3	11,5	34,0
Leasingverbindlichkeiten	1.059,1	232,2	176,2	130,6	103,8	696,8
Übrige sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	91,2	49,8	28,9	9,8	10,5	5,1
Derivate mit positivem Marktwert						
Cash Flow Hedges	20,1	16,0	2,4	2,4	2,4	9,4
Fair Value Hedges	9,6					
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	82,1	5.267,6				
Derivate mit negativem Marktwert						
Cash Flow Hedges	0,8					3,5
Fair Value Hedges	4,5	4,0	4,0	4,0	4,0	8,0
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	84,5	3.211,8	672,4	17,0	16,8	783,8

Cashflows der verzinslichen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente						
Mio €	Buchwert 31.12.2020	Cashflows 2021	Cashflows 2022	Cashflows 2023	Cashflows 2024	Cashflows ≥ 2025
Anleihen	7.708,5	635,9	869,7	1.115,9	1.493,4	4.147,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	842,1	189,9	412,5	208,2	25,8	46,1
Leasingverbindlichkeiten	1.124,7	269,0	209,4	150,8	107,8	659,1
Übrige sonstige verzinsliche Verbindlichkeiten	92,5	51,6	13,5	12,0	7,7	7,9
Derivate mit positivem Marktwert						
Cash Flow Hedges	5,9	16,4				13,0
Fair Value Hedges	33,7	4,2	4,2	4,2	4,2	12,6
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	114,4	3.787,6	34,8	5,9		
Derivate mit negativem Marktwert						
Cash Flow Hedges	1,3	14,1	8,3	2,4	2,4	2,4
Derivate ohne Sicherungsbeziehungen	58,8	2.287,1	10,8	640,7		

Der Liquiditätszufluss in Höhe von 1.517,1 (i.V.: 802,1) Mio € aus Zinswährungsswaps sowie in Höhe von 8.444,6 (i.V.: 6.088,1) Mio € aus kurzfristigen Devisengeschäften und sonstigen Derivaten wurde in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Zinsänderungsrisiko

Zinsänderungsrisiken bestehen aufgrund potenzieller Änderungen des Marktzinses und können bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Zinszahlungsschwankungen führen. Der Vorstand und Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG haben sich gegen eine Absicherung der variabel verzinslichen Finanzinstrumente entschieden. Diese Strategie basiert auf der historisch hohen Korrelation steigender Ergebnisse mit steigenden Zinsen. Bei Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, haben Zinsänderungsrisiken keine Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital.

Wenn das Marktzinsniveau zum 31. Dezember 2021 über alle Währungen um 50 Basispunkte höher bzw. niedriger gewesen wäre, wäre der Nettozinsaufwand des HeidelbergCement Konzerns unter Berücksichtigung der variabel verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten um 2,0 (i.V.: 4,0) Mio € geringer bzw. um 3,0 (i.V.: 4,9) Mio € höher ausgefallen.

Währungsrisiko

Die Währungsrisiken von HeidelbergCement resultieren aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten. Risiken aus Fremdwährungen werden im Wesentlichen gesichert, soweit sie die Cashflows des Konzerns beeinflussen. Bei der Eliminierung bestehender Währungsrisiken werden Devisentermingeschäfte und Devisenswaps eingesetzt.

Im Rahmen der Inhouse-Banking-Aktivität der HeidelbergCement AG ergeben sich durch Aufnahme und Anlage von Liquidität der Tochtergesellschaften Währungspositionen, die in der Regel durch entsprechende fristen- und betragskongruente externe Devisenswapgeschäfte abgesichert werden. Vor diesem Hintergrund haben Währungsschwankungen im Rahmen der

Inhouse-Banking-Aktivität im Allgemeinen keine Auswirkungen auf Ergebnis oder Eigenkapital. Ungesicherten Positionen entstehen lediglich in Einzelfällen, beispielsweise wenn Währungen nicht konvertierbar sind.

Die folgende Tabelle zeigt die hypothetischen Auswirkungen auf das Finanzergebnis unter der Annahme einer Aufwertung bzw. Abwertung der Fremdwährung um 10 % gegenüber der jeweiligen funktionalen Währung, wobei die positiven Werte einen Ertrag und die negativen Werte einen Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung darstellen.

Sensitivitätsanalyse des Währungsrisikos	Aufwertung der Fremdwährung um 10 %		Abwertung der Fremdwährung um 10 %	
	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021
Mio €				
USD/ILS		0,4		-0,4
USD/CAD		0,4		-0,4
USD/LRD		0,9		-0,9
USD/TZS	3,2	3,0	-3,2	-3,0

Fremdwährungsrisiken, die die Cashflows des Konzerns nicht beeinflussen (d.h. die Risiken, die aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Unternehmenseinheiten in die Konzern-Berichterstattungswährung resultieren) bleiben hingegen grundsätzlich ungesichert. Unter Umständen kann HeidelbergCement jedoch auch dieses Fremdwährungsrisiko absichern.

11 Sonstige Angaben

11.1 Kapitalsteuerung

Ziel der Kapitalsteuerung ist die Sicherstellung ausreichender Liquidität des Konzerns zu jeder Zeit. Dazu nutzt der Konzern externe und interne Finanzierungsmöglichkeiten. Eine wesentliche Bedeutung bei der Überwachung des Konzernkapitals kommt den Nettofinanzschulden sowie dem dynamischen Verschuldungsgrad zu, der dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen entspricht.

Dynamischer Verschuldungsgrad		
Mio €	31.12.2020	31.12.2021
Liquide Mittel, derivative Finanzinstrumente und kurzfristige Finanzinvestitionen	3.011,2	3.226,9
Verzinsliche Verbindlichkeiten	9.904,0	8.226,3
Nettofinanzschulden	6.892,8	4.999,4
Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen	3.707,1	3.874,7
Dynamischer Verschuldungsgrad	1,86	1,29

Im Rahmen von Kreditverträgen wurde die Einhaltung verschiedener Finanzrelationen (Financial Covenants) vereinbart, die alle in der Berichtsperiode erfüllt wurden. Die wichtigsten Finanzkennzahlen sind das Verhältnis der Nettoverschuldung zu EBITDA und der Zinsdeckungsfaktor. Die Kennzahl EBITDA leitet sich aus den Kreditverträgen ab und weicht daher von der Kennzahl „Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen“ ab, da Bestandteile des zusätzlichen ordentlichen Ergebnisses sowie Effekte aus Erst- und Entkonsolidierungen berücksichtigt werden. Weiterhin werden in der Kennzahl Nettoverschuldung keine langfristigen derivativen Finanzinstrumente mit positivem Marktwert berücksichtigt. Im Rahmen der Konzernplanung wird die Einhaltung der Kreditvereinbarungen konsequent überwacht und vierteljährlich den Gläubigern gemeldet. Im Falle einer Verletzung der Covenants könnten die Gläubiger unter bestimmten Voraussetzungen entsprechende Kredite, ungeachtet der vertraglich vereinbarten Laufzeiten, fällig stellen.

11.2 Eventualverbindlichkeiten

Zum Abschlussstichtag bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 176,8 (i.V.: 171,9) Mio €, die im Wesentlichen im Zusammenhang mit ertragsteuerlichen Risiken stehen. Der Zeitpunkt der möglichen Zahlungsmittelabflüsse für die Eventualverbindlichkeiten ist unsicher, da sie von unterschiedlichen externen Faktoren abhängen, die außerhalb des Einflussbereichs von HeidelbergCement liegen. Die Anwendung steuerlicher Regelungen kann zum Zeitpunkt der Berechnung von Steuererstattungsansprüchen und -verbindlichkeiten ungeklärt sein. Bei der Berechnung der Steuerpositionen ist die jeweils wahrscheinlichste Anwendung zugrunde gelegt. Ungeachtet dessen kann die Finanzverwaltung hierzu eine abweichende Auffassung vertreten. Aus einer abweichenden Auffassung können sich zusätzliche steuerliche Verbindlichkeiten ergeben.

11.3 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am Abschlussstichtag bestehen vertragliche Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 715,7 (i.V.: 556,1) Mio €, davon entfallen 187,5 Mio € auf den Neubau des Zementwerks in Mitchell, Indiana, USA. Aus Leasingverhältnissen, die am Abschlussstichtag eingegangen wurden, die aber noch nicht begonnen haben, resultieren künftige Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von 56,3 (i.V.: 54,5) Mio €.

11.4 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

IAS 24 verlangt die Darlegung der wichtigsten Beziehungen mit nahe stehenden Gesellschaften und Personen, die maßgeblichen Einfluss auf die HeidelbergCement AG ausüben können, die zu den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen gehören oder als Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen bilanziert sind.

Herr Ludwig Merckle, Ulm, hält zum 31. Dezember 2021 über die von ihm kontrollierte Gesellschaft Spohn Cement Beteiligungen GmbH, Zossen, 26,73 % der Stimmrechte der HeidelbergCement AG. Die HeidelbergCement AG hat im Geschäftsjahr 2021 für die PHOENIX Pharmahandel GmbH & Co KG, Mannheim, ein Herrn Ludwig Merckle nahestehendes Unternehmen, Dienstleistungen in Höhe von 322,0 (i.V.: 244,6) T€ netto erbracht. Zudem fielen Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen in Höhe von 113,2 (i.V.: 91,0) T€ netto an.

Mit den im HeidelbergCement Konzern als Gemeinschaftsunternehmen geführten Gesellschaften wurden Umsätze und sonstige Verkäufe in Höhe von 62,0 (i.V.: 47,3) Mio € getätigt sowie Rohstoffe, Waren und sonstige Dienstleistungen in Höhe von 349,0 (i.V.: 282,6) Mio € bezogen. An Dienstleistungen und sonstigen Service- und Finanzleistungen wurden 10,3 (i.V.: 9,6) Mio € erbracht. Aus diesen Aktivitäten sowie aus Finanztransaktionen bestehen Forderungen in Höhe von 97,9 (i.V.: 80,9) Mio € und Verbindlichkeiten von 42,9 (i.V.: 25,1) Mio €. Des Weiteren wurden Kapitalerhöhungen bei Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1,0 (i.V.: 1,6) Mio € durchgeführt. Kapitalrückzahlungen von Gemeinschaftsunternehmen an die Muttergesellschaft wurden wie im letzten Jahr nicht geleistet. Im Geschäftsjahr 2021 bestehen Garantien zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 0,2 (i.V.: 0,6) Mio €.

Geschäftliche Transaktionen mit assoziierten Unternehmen umfassen Umsätze und sonstige Verkäufe in Höhe von 96,6 (i.V.: 88,4) Mio €, den Bezug von Waren und Dienstleistungen in Höhe von 20,7 (i.V.: 21,4) Mio €, sowie erbrachte Dienstleistungen in Höhe von 1,1 (i.V.: 1,2) Mio €. Aus diesen Aktivitäten sowie aus Finanztransaktionen bestehen Forderungen in Höhe von 39,0 (i.V.: 39,6) Mio € und Verbindlichkeiten von 12,5 (i.V.: 14,5) Mio €. Kapitalerhöhungen und Sacheinlagen bei assoziierten Unternehmen wurden in Höhe von 0,2 (i.V.: 0,2) Mio € getätigt. Kapitalrückzahlungen von assoziierten Unternehmen an die Muttergesellschaft wurden im Geschäftsjahr 2021 wie im letzten Jahr nicht getätigt. Garantien zugunsten assoziierter Gesellschaften bestehen im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 0,6 (i.V.: 0,2) Mio €.

Aus Transaktionen mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften bestehen Forderungen in Höhe von 8,7 (i.V.: 34,9) Mio € und Verbindlichkeiten von 16,3 (i.V.: 18,9) Mio €.

Die angegebenen Transaktionen erfolgten zu Konditionen, die jeweils auch für fremde Dritte gelten würden.

11.5 Vorstand und Aufsichtsrat

Die Festvergütung des Vorstands erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Schaffung von zwei funktionalen Vorstandsressorts auf 6,8 (i.V.: 6,2) Mio €. Die Summe der kurzfristigen variablen Vergütungsbestandteile veränderte sich gegenüber dem Vorjahr auf 10,5 (i.V.: 10,0) Mio €. Sie bestand aus dem Jahresbonus in Höhe von 10,6 (i.V.: 10,1) Mio €, auf welchen 0,1 (i.V.: 0,1) Mio € an sonstigen Vergütungsbestandteilen angerechnet wurden. Der Jahresbonus ist ein variabler Vergütungsbestandteil, der sich auf ein Geschäftsjahr bezieht. Die Gesamtzieelerreichung im Jahresbonus bemisst sich zu zwei Dritteln an Unternehmenszielen (Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss und CO₂-Komponente) und zu einem Drittel an individuellen Zielen. Die Zielerreichung der Unternehmensziele ergibt sich aus der Multiplikation der Zielerreichung des Leistungskriteriums Anteil der Gruppe am Jahresüberschuss mit dem erzielten Multiplikator der CO₂-Komponente.

Die sonstigen Vergütungsbestandteile betragen 4,7 (i.V.: 1,3) Mio €. Sie bestanden 2021 aus Zahlungen für Gremientätigkeiten bei Tochterunternehmen der HeidelbergCement AG, Kosten für die Leistung für private Altersvorsorge (Cash Allowance), einer Abfindung für Herrn Dr. Näger und einer damit verbundenen Vorabzahlung für den Langfristbonusplan 2021-2023/2024 sowie steuerpflichtigen Nebenleistungen. Zu diesen zählen insbesondere die Zurverfügungstellung von Dienstwagen und Fahrdienstleistungen, Mobilfunk- und Kommunikationsmitteln, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsleistungen, die Übernahme von Kosten für Heimflüge, Schulgebühren und betrieblich bedingte Umzüge sowie entsendungsbedingte geldwerte Vorteile.

Die Vorstandsmitglieder nehmen an dem im Jahr 2021 aufgelegten Langfristbonusplan 2021-2023/24 teil. Die Zielwerte für den Plan liegen auf 1.000 € gerundet in Summe bei 9.906.000 €.

Der Plan besteht aus zwei gleichgewichteten Komponenten: der Management-Komponente und der Kapitalmarkt-Komponente. Die Management-Komponente mit einer Laufzeit von drei Jahren berücksichtigt die interne Wertschöpfung, gemessen am Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und Return on Invested Capital (ROIC), und ist in Form eines Bonus mit Barauszahlung gestaltet. Die Kapitalmarkt-Komponente mit einer Laufzeit von vier Jahren berücksichtigt die externe Wertschöpfung, gemessen als Total Shareholder Return (TSR) – angepasst um die reinvestierten Dividendenzahlungen und unter Bereinigung von Kapitalveränderungen – im Vergleich zu relevanten Kapitalmarktindizes, unter Verwendung von Performance Share Units (PSUs). Bei den PSUs handelt es sich um virtuelle Aktien, die der Berechnung der Kapitalmarkt-Komponente dienen. Der Zielwert beträgt auf 1.000 € gerundet in Summe 4.921.000 € für die Management-Komponente und 4.985.000 € für die Kapitalmarkt-Komponente. Die unterschiedlichen Höhen ergeben sich aus der ratierlichen Rechnung der unterjährig ein- und austretenden Vorstandsmitglieder. Der Referenzkurs für die Kapitalmarkt-Komponente beträgt 57,00 €. Dem entsprechen insgesamt 87.457 Performance Share Units (PSUs).

Gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 4 HGB ist für die Kapitalmarkt-Komponente der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung anzugeben. Er beträgt für die Mitglieder des Vorstands auf 1.000 € gerundet in Summe 4.987.000 €.

Die Gesamtbezüge gemäß HGB beliefen sich auf 30,4 (i.V.: 26,5) Mio €.

Die Pensionsverträge der vor 2019 berufenen Mitglieder des Vorstands beinhalten die Zusage auf ein jährliches Ruhegehalt entweder in Form eines absoluten Betrags oder eines Prozentsatzes des pensionsfähigen Einkommens. 2019 wurde für Mitglieder des Vorstands bei deren Neu- und Wiederbestellung eine beitragsorientierte Pensionszusage eingeführt. Diese richtet sich in Bezug auf Ausgestaltung und erwarteter Pensionsleistung nach marktüblichen Merkmalen und berücksichtigt bereits vertraglich bestehende Ansprüche. Für die im Geschäftsjahr aktiven Mitglieder des Vorstands wurden für Vorstandszusagen 4,2 (i.V.: 3,8) Mio € den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (Dienstzeitaufwand) zugeführt. Der Barwert der Pensionsansprüche betrug 40,7 (i.V.: 36,8) Mio €.

Aus den langfristigen Kapitalmarkt-Komponenten der letzten vier aufgelegten und laufenden Langfristbonuspläne entfallen nach IFRS 2.51a an Aufwand -1.316.000 (i.V.: 717.000) € auf die Mitglieder des Vorstands.

Aus Vorstandszusagen ergeben sich damit für den nach IAS 24 auszuweisenden Aufwand aus den langfristigen Kapitalmarkt-Komponenten -1,3 (i.V.: 0,7) Mio €. Der erfasste Aufwand für Vorstandszusagen aus den langfristigen Management-Komponenten betrug 12,7 (i.V.: 5,9) Mio €. Die Rückstellungen für die Kapitalmarkt-Komponenten beliefen sich auf 0,3 Mio €, für die Management-Komponenten betragen sie 22,4 Mio €.

Für die ab 2016 bzw. 2019 berufenen Vorstandsmitglieder wurden aus Vordienstzeiten vertraglich bestehende Vergütungsansprüche aus Langfristbonus- und Pensionsplänen fortgeführt. Diese Ansprüche werden zu den originären Plankonditionen bedient. Die entsprechenden Aufwendungen im Geschäftsjahr sind neben den Aufwendungen für Vorstandszusagen in der nachfolgenden Tabelle berücksichtigt.

Die Gesamtvergütung des Vorstands nach IAS 24 belief sich im Jahr 2021 auf 37,4 (i.V.: 28,2) Mio € und setzt sich wie nachfolgend dargestellt zusammen.

Gesamtvergütung des Vorstands nach IAS 24		
Mio €	2020	2021
Kurzfristig fällige Leistungen (Festvergütung, kurzfristige variable Vergütungsbestandteile, sonstige Vergütungsbestandteile)	17,5	18,5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Zuführung Pensionsrückstellungen – Dienstzeitaufwand inkl. Vortätigkeiten)	4,0	4,5
Abfindungszahlungen für im Berichtsjahr ausgeschiedene Vorstandsmitglieder		3,0
Andere langfristig fällige Leistungen (Aufwand LTIP Management-Komponente inkl. Vortätigkeiten)	5,9	12,7
Anteilsbasierte Vergütungen (Aufwand LTIP Kapitalmarkt-Komponente inkl. Vortätigkeiten)	0,7	-1,3
Gesamt	28,2	37,4

Früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen wurden im Geschäftsjahr 8,7 (i.V.: 5,4) Mio € gewährt. Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern beliefen sich auf 78,7 (i.V.: 69,3) Mio €.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer) beläuft sich für das Geschäftsjahr 2021 auf 1.813.000 (i.V.: 1.651.000) €. Daneben erhielten die Arbeitnehmervertreter des Aufsichtsrats, die Arbeitnehmer im HeidelbergCement Konzern sind, Bezüge im Rahmen ihres Arbeitsvertrags. Deren Höhe entsprach dabei einer angemessenen Vergütung für entsprechende Funktionen und Aufgaben im Konzern.

11.6 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der HeidelbergCement AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht www.heidelbergcement.com unter „Unternehmen/Corporate Governance/Erklärung zur Unternehmensführung“.

11.7 Honorare des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft erhielt im Geschäftsjahr ein Honorar von 3,8 (i.V.: 3,7) Mio €.

Honorare des Abschlussprüfers		
Mio €	2020	2021
Abschlussprüfungsleistungen ¹⁾	3,5	3,6
Andere Bestätigungsleistungen	0,1	0,2
Steuerberatungsleistungen	0,1	0,0
	3,7	3,8

1) Davon für das Vorjahr: 2021: 0,1 Mio €

Die Dienstleistungen des Abschlussprüfers umfassten vor allem Leistungen für die Abschlussprüfung und in geringerem Umfang andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatungsleistungen. Das Honorar für die anderen Bestätigungsleistungen beinhaltet das Honorar für die Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Erklärung sowie für die Abgabe eines Comfort Letter im Zusammenhang mit dem 10 Mrd € Euro Medium Term Note (EMTN) Programm.

11.8 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2021

Der Vorstand hat am 13. Januar 2022 beschlossen, alle 5.324.577 eigene Aktien, die im Rahmen der ersten Tranche des 2021 aufgelegten Aktienrückkaufprogramms im Zeitraum vom 10. August bis 2. Dezember 2021 erworben wurden, unter Herabsetzung des Grundkapitals um 15.973.731 € einzuziehen. Dies entspricht 2,68 % des Grundkapitals der Gesellschaft vor Einziehung und Kapitalherabsetzung. Der Vorstand hat dabei von der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 Gebrauch gemacht, erworbene eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Das Grundkapital der HeidelbergCement AG beträgt nach Durchführung der Einziehung der Aktien und Kapitalherabsetzung 579.275.700 € und ist in 193.091.900 Stückaktien mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 3,00 € eingeteilt. Darüber hinaus hat HeidelbergCement am 13. Januar 2022 angekündigt, sein Aktienrückkaufprogramm früher als ursprünglich geplant fortzusetzen. Die zweite Tranche in Höhe von 300 bis 350 Mio € startete am 7. März 2022 und soll bis spätestens 31. August 2022 abgeschlossen werden.

Ende Februar hat sich die weltpolitische Lage durch den russischen Angriff auf die Ukraine drastisch verändert. Aufgrund der sich sehr dynamisch entwickelnden Situation ist eine verlässliche Prognose über das Ausmaß der Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit derzeit nicht möglich. Unmittelbar erwartet der Vorstand geringere Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit von HeidelbergCement. In der Ukraine ist HeidelbergCement seit dem Verkauf seiner Aktivitäten 2019 nicht mehr vertreten. In Russland betreiben wir drei Zementwerke, die ihren jeweiligen lokalen Markt beliefern und nicht exportieren. Der Beitrag unserer russischen Aktivitäten zum Konzern-Umsatz beläuft sich auf rund 1 %. Mittelbar ist jedoch aufgrund der krisenbedingten sehr hohen Volatilität an den Energiemärkten, insbesondere in Europa, von negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Geschäftsjahres 2022 auszugehen.

11.9 Prüfung durch den Aufsichtsrat

Der Konzernabschluss wurde vom Vorstand aufgestellt und am 23. März 2022 verabschiedet. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Aufstellung des Anteilsbesitzes des HeidelbergCement Konzerns und der HeidelbergCement AG zum 31. Dezember 2021 (§ 313 Abs. 2 bzw. § 285 Nr. 11 HGB)

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Tochterunternehmen						
West- und Südeuropa						
A.R.C. (Western) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	6,8	0,0
Amey Group Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2020	14,3	0,0
Amey Roadstone International Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Appleby Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	30,1	0,8
ARC Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	3,6	0,0
ARC Building Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-20,2	0,0
ARC Concrete (Anglia) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
ARC Concrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
ARC Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
ARC Land Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,3	0,0
ARC Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
ARC Property Investments Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	43,7	0,0
ARC Slimline Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-3,6	0,0
ARC South Wales Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
ARC South Wales Mortar Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
ARC South Wales Quarries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
ARC South Wales Surfacing Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,4	0,0
Attendflower Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
B.V. Betoncentrale De Schelde	Bergen op Zoom, NL		66,67	2020	-0,1	0,2
B.V. Betonmortelcentrale 'BEMA'	Alkmaar, NL		66,67	2020	-1,5	-0,2
Banbury Alton Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-0,3	0,0
Beazer Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	11,3	3,3
Beforebeam Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	447,6	0,0
Beforeblend Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	227,9	0,0
Berec Holdings B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	59,1	104,9
Béton Contrôle de l'Adour S.a.s. ⁵⁾	Bayonne, FR		35,99	2020	2,0	0,0
Béton Contrôle du Pays Basque S.a.s.	Bayonne, FR		59,98	2020	2,6	-0,2
Betontir S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2020	1,1	1,0
Birchwood Concrete Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	178,3	0,0
Birchwood Omnia Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1.251,6	99,4
BravoEnergy S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2020	0,1	-0,2
British Agricultural Services Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	407,3	0,1
British Ever Ready Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	29,8	0,0
Bulldog Company Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2020	38,8	0,0
C.T.G. S.R.L.	Bergamo, IT		100,00	2020	0,3	0,0
Calcestruzzi S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2020	2,3	-26,1
Calumite Limited	Maidenhead, GB		51,00	2020	2,8	1,7
Castle Building Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-0,5	0,0
Castle Cement (Chatburn) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,2	0,0
Castle Cement (Clyde) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Castle Cement (Ketton) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	25,2	0,0
Castle Cement (Padeswood) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	6,7	0,0
Castle Cement (Pitstone) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	10,9	0,0
Castle Cement (Ribblesdale) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	26,3	0,0
Castle Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	260,7	-33,4

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Castle Lime Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Castle Pension Scheme Trustees Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
CBR Baltic B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	209,0	12,7
Cementrum I B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	169,5	9,8
Cemitaly S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2020	4,9	-14,6
Centro Administrativo y de Servicios de Malaga S.A.	Málaga, ES		99,94	2020	-0,9	-0,6
Cetramaris S.a.s	La Rochelle, FR		70,00	2020	0,8	0,1
CGF Capital B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	0,1	233,5
CHB Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	751,7	0,0
CHB P H R Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	15,1	0,0
CHB Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	2.237,7	0,0
Chemical Manufacture and Refining Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	6,1	0,0
Ciment du Littoral S.a.s.	Bassens, FR		100,00	2020	-5,1	-1,0
Ciments Calcia S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	1.016,6	3,4
Ciments Français S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	1.121,4	-136,9
Ciminter S.A.	Strassen, LU		100,00	2020	48,6	0,3
City of London Heliport Limited	Maidenhead, GB		55,56	2020	-2,0	0,0
Civil and Marine (Holdings) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	34,3	0,8
Civil and Marine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	590,5	14,1
Civil and Marine Slag Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	68,2	0,0
Claughton Manor Brick Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,2	0,0
Codesib S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	-51,7	4,4
Compagnie Financière et de Participations S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	27,4	0,9
Compagnie pour l'Investissement Financier en Inde S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	-1,3	-0,8
Compañía General de Canteras, S.A.	Málaga, ES		99,35	2020	23,8	0,1
Conbloc Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-0,1	0,0
Concrete Italia S.r.l.	Brescia, IT		51,00	2020	-0,2	-0,2
Contiga Holding GmbH	Flensburg, DE		100,00	2020	4,7	0,6
Contiga Tinglev Montage GmbH	Altlandsberg, DE		100,00	2020	0,0	0,0
Creative Land Developers Limited ⁵⁾	Maidenhead, GB		50,00	2020	-0,4	0,0
Cromhall Quarries, Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Cumbrian Industrials Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	8,4	0,0
Delmorgal Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Desimpel Brick Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	2,9	0,0
Devon Concrete Works, Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Dragages du Pont de St Leger S.a.s.	St Léger, FR		60,00	2020	5,3	0,9
Dragages Transports & Travaux Maritimes S.a.s.	La Rochelle, FR		100,00	2020	18,4	2,1
DUPAMIJ Holding GmbH i.L. ⁴⁾	Kalkar, DE		100,00	2020	0,1	-0,1
E & S Retail Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
E Sub Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	6,8	0,0
Effectengage Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	296,7	1,1
ENCI B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	85,5	31,2
ENCI Holding N.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	0,0	0,5
Ensign Park Limited ⁵⁾	Maidenhead, GB		50,00	2020	-1,8	0,0
Essroc Netherlands Coöperatief U.A.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	215,2	0,0
Eurarco France S.A.	Le Crotoy, FR		64,98	2020	7,7	0,8
F.C. Precast Concrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Ferrersand Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1,6	0,0
Fruitbat Company	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Fulber Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2020	240,6	0,0
Granulats de la Drôme S.a.s.	Saint-Jean-de-Védas, FR		100,00	2020	2,9	-0,4

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Granulats de Lahontan	Guerville, FR		51,00	2020	2,1	-0,3
Granulats Ouest - GO S.a.s.	Saint-Herblain, FR		100,00	2020	3,4	0,3
Greenwoods (St. Ives) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	2,0	0,0
GSM S.a.s.	Guerville Cedex, FR		100,00	2020	164,2	15,1
Guidelink	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Habfield Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Hanson (BB) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,5	0,0
Hanson (BBIN02) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	29,1	0,0
Hanson (CGF) (No.1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Hanson (CGF) (No2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Hanson (CGF) Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	151,1	-0,7
Hanson (CGF) Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Hanson (ER - No 10) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	284,5	0,0
Hanson (ER - No 5) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	444,4	0,0
Hanson (F) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	5,6	0,0
Hanson (FH) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	3,7	0,0
Hanson (FP) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Hanson (LBC) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	24,6	0,0
Hanson (MR) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	2.456,4	0,0
Hanson (NAIL) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	6,0	0,0
Hanson (RBMC) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	6,7	0,0
Hanson (SH) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	65,0	1,4
Hanson Aggregates (North) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	45,1	0,0
Hanson Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	91,6	0,0
Hanson Aggregates Marine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	149,7	4,7
Hanson Aggregates South Wales Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	7,6	0,0
Hanson Aggregates South Wales Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	43,4	0,0
Hanson Aggregates UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	2.237,9	0,0
Hanson America Holdings (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1.043,4	0,0
Hanson America Holdings (2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	10,5	0,0
Hanson America Holdings (3) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1.403,8	881,4
Hanson America Holdings (4) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	132,0	2,7
Hanson Aruba Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2020	1.728,0	0,0
Hanson Bath and Portland Stone Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-2,4	0,0
Hanson Batteries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	51,7	0,0
Hanson Blocks North Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	14,8	0,0
Hanson Brick Ltd	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,2	0,0
Hanson Building Materials Europe Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	631,8	4,1
Hanson Building Materials Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	3.546,4	-3,8
Hanson Building Products (2003) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	211,7	0,0
Hanson Building Products Limited	St. Helier, JE		100,00	2020	0,1	0,0
Hanson Canada Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1,0	0,0
Hanson Clay Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	17,0	0,0
Hanson Concrete Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	58,7	0,0
Hanson Crewing Services Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Hanson Devon Designated Activity Company	Shannon, IE		100,00	2020	4.501,7	-0,1
Hanson Facing Bricks Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	277,5	0,0
Hanson Finance (2003) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	490,8	3,1
Hanson Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	677,9	-5,4
Hanson Financial Services Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	224,9	0,0
Hanson FP Holdings B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	406,9	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Hanson Funding (G) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	194,4	0,0
Hanson H4 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	9,8	0,0
Hanson H5	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Hanson Hedging (Dollars) (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,3	0,0
Hanson Hispania Hormigones SL	Málaga, ES		99,99	2020	-0,4	0,2
Hanson Hispania, S.A.U.	Madrid, ES		100,00	2020	67,1	-3,4
Hanson Holdings (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	5.617,2	130,1
Hanson Holdings (2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1.155,2	10,4
Hanson Holdings (3) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	794,9	-76,3
Hanson Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	3.866,1	2.784,4
Hanson Industrial (Engineering Holdings) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	6,1	0,0
Hanson Industrial Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	178,2	2,8
Hanson International Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	2.640,5	160,0
Hanson Island Management Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2020	-1,0	-0,1
Hanson Land Development Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-33,0	0,0
Hanson Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	9.308,4	1.842,0
Hanson Marine Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1,4	0,3
Hanson Marine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	35,1	0,7
Hanson Overseas Corporation Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Hanson Overseas Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	4.931,0	1.210,0
Hanson Packed Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	288,0	6,6
Hanson Peabody Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Hanson Pioneer España, S.L.U.	Madrid, ES		100,00	2020	338,1	5,9
Hanson Quarry Products Europe Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1.709,5	-58,8
Hanson Quarry Products Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	46,9	0,0
Hanson Quarry Products Trade Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	3,3	0,0
Hanson Quarry Products Transport Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Hanson Quarry Products Ventures Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	52,6	-0,6
Hanson Retail Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	438,0	-0,1
Hanson Ship Management Ltd	St. Peter Port, GG		100,00	2020	-0,8	-0,1
Hanson Thermalite Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	46,6	0,0
Hanson TIS Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Hanson TIS Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-2,9	0,0
Hanson Trust Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	108,9	0,0
Hanson Trustees Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-1,6	0,0
Harrisons Limeworks Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Hartsholme Property Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
HB Hotels Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-0,6	0,0
HC Asia Holding GmbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2020	84,0	0,0
HC Fuels Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	10,1	0,1
HC Green Trading Limited	Žebbuġ, MT		100,00	2020	0,0	1,2
HC Hanson Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	375,8	49,3
HC Trading B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	-2,3	-0,3
HC Trading GmbH ⁷⁾	Heidelberg, DE		100,00	2020	0,0	0,0
HC Trading Malta Limited	Žebbuġ, MT		100,00	2020	0,0	7,9
HCT Holding Malta Limited	Žebbuġ, MT	100,00	100,00	2020	72,8	11,1
HDigital GmbH ⁹⁾	Heidelberg, DE		100,00	-	-	-
HeidelbergCement BP Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
HeidelbergCement Canada Holding Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	2.893,4	78,4
HeidelbergCement Central Europe East Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	1.749,4	112,5
HeidelbergCement Euro I Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	11,4

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
HeidelbergCement Euro II Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	3.464,7	53,6
HeidelbergCement Euro III Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	868,1	17,2
HeidelbergCement Finance Luxembourg S.A.	Strassen, LU		100,00	2020	33,2	44,5
HeidelbergCement France S.A.S.	Guerville, FR		100,00	2020	2.474,4	-23,0
HeidelbergCement Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG ⁷⁾	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2020	5,3	1,7
HeidelbergCement Holding Coöperatief U.A.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	1.127,9	12,3
HeidelbergCement Holding S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2020	24.119,4	70,2
HeidelbergCement Holdings Limited	Maidenhead, GB	100,00	100,00	2020	2,2	0,0
HeidelbergCement International Holding GmbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2020	20.635,7	0,0
HeidelbergCement Logistik GmbH ⁷⁾	Polch, DE		100,00	2020	11,0	4,0
HeidelbergCement Mediterranean Basin Holdings S.L.U.	Madrid, ES		100,00	2020	0,0	0,0
HeidelbergCement Netherlands Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL	14,54	100,00	2020	809,7	0,0
HeidelbergCement Reinsurance Luxembourg S.A.	Strassen, LU		100,00	2020	15,9	0,7
HeidelbergCement UK Holding II Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	15.728,8	5,7
HeidelbergCement UK Holding Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	11.893,0	415,9
HeidelbergCement UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	89,6	89,9
HeidelbergCement, Funk & Kapphan Grundstücksgesellschaft GmbH & Co. KG ⁷⁾	Heidelberg, DE	79,91	79,91	2020	11,7	0,2
Heidelberger Beton Donau-Naab GmbH & Co. KG ⁷⁾	Burglengenfeld, DE		77,70	2020	3,6	2,3
Heidelberger Beton GmbH ⁷⁾	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2020	450,1	38,3
Heidelberger Betonelemente GmbH & Co. KG ⁷⁾	Chemnitz, DE		83,00	2020	12,7	7,7
Heidelberger Sand und Kies GmbH ⁷⁾	Heidelberg, DE	6,00	100,00	2020	108,8	0,0
HIPS (Trustees) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
HK Holdings (No.1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	47,3	16,1
HK Holdings (No.2) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Holms Sand & Gravel Company (1985) (The)	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Holms Sand & Gravel Company Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Homes (East Anglia) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,2	0,0
Hormigones y Minas S.A.	Málaga, ES		99,94	2020	23,8	1,0
Housemotor Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Houseprice Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Housemate Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	8.028,6	-258,6
HPL Albany House Developments Limited ⁵⁾	Maidenhead, GB		50,00	2020	-0,6	0,0
HPL Estates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	3,9	0,0
HPL Investments Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
HPL Properties Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	44,5	0,0
HPL Property Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	44,8	0,0
HPL West London Developments Limited ⁵⁾	Maidenhead, GB		50,00	2020	-0,2	0,0
Hurst and Sandler Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	5,2	0,0
Immobilière des Technodes S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	12,4	1,4
Imperial Foods Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,7	0,0
Imperial Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	275,8	0,0
Imperial Seafoods Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1,3	0,0
Ing. Sala S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2020	0,5	-1,2
Interbulk Trading (IBT) S.A.	Lugano, CH		100,00	2020	75,3	-6,1
Intercom S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2020	7,0	0,0
Investcim S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	112,0	0,0
Irvine - Whitlock Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-12,1	-3,6
Ital Real Estate S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2020	37,9	6,4
Italcementi Finance S.A.	Guerville, FR		100,00	2020	24,3	-4,6
Italcementi S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2020	2.696,7	-6,2
Italsacci S.p.A.	Bergamo, IT		100,00	2020	118,9	-12,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
J. Riera, S.A.	Barcelona, ES		99,89	2020	2,0	-1,9
James Grant & Company (West) Limited	Edinburgh, GB		100,00	2020	2,5	0,0
Judkins Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
K.M. Property Development Company Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Kazakhstan Cement Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	85,1	0,0
Ketton Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Kingston Minerals Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,2	0,0
L.B. (Stewartby) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	58,7	0,0
Lehigh B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	15.469,8	736,8
Lehigh UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	14.882,1	3,3
Les Sabliers de l'Odet S.a.s.	Quimper, FR		100,00	2020	4,4	0,0
Lindustries Limited	Edinburgh, GB		100,00	2020	49,8	0,0
Lithonplus GmbH & Co. KG ⁷⁾	Lingenfeld, DE		60,00	2020	53,6	8,0
Localdouble Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
M E Sub Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	19,7	0,0
Mantle & Llay Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Marnee Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Marples Ridgway Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-4,4	0,0
Mebin B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	53,1	-5,0
Mebin Leeuwarden B.V.	Leeuwarden, NL		79,79	2020	0,5	-0,3
Menaf S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	-32,0	-37,5
Meppeler Betoncentrale B.V.	Meppel, NL		66,67	2020	-0,3	-0,2
Mibau Deutschland GmbH	Cadenberge, DE		60,00	2020	1,4	0,0
Mibau Holding GmbH	Cadenberge, DE		60,00	2020	67,4	23,8
Mibau Nederland B.V.	Venlo, NL		60,00	2020	2,6	0,4
Midland Quarry Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	85,8	16,1
Milton Hall (Southend) Brick Company Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2020	1,5	0,0
Minster Quarries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-1,4	0,0
Mixconcrete Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	4,3	0,0
Mixconcrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-2,0	0,0
Morebeat Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Motioneager Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	238,3	0,0
National Brick Company Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	2,8	0,0
National Star Brick and Tile Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	2,4	0,0
National Star Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Nuova Sacelit S.r.l.	Bergamo, IT		100,00	2020	-2,4	-3,0
Paperbefore Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	336,7	0,0
Pencrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Picon Overseas Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2020	177,0	20,7
PILC Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2020	20,9	0,2
Pimco 2945 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	4,5	0,0
Pinden Plant & Processing Co. Limited (The)	Maidenhead, GB		100,00	2020	6,3	0,0
Pioneer Aggregates (UK) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	5,1	0,0
Pioneer Asphalts (U.K.) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Pioneer Concrete (U.K.) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Pioneer Concrete Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	130,3	0,0
Pioneer International Group Holdings Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Pioneer Investments UK Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Pioneer Overseas Investments Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2020	117,4	0,0
Premix Concrete Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Purfleet Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-0,2	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Redshow Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	123,0	0,0
Rezincote (1995) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-0,5	0,0
Roads Reconstruction Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	9,6	0,0
Rostocker Zementumschlagsgesellschaft mbH	Rostock, DE		60,00	2020	0,1	0,0
Rouennaise de Transformation S.a.s.	Grand-Couronne, FR		100,00	2020	1,3	0,1
S Sub Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
S Z G - Saarländische Zementgesellschaft mit beschränkter Haftung	Saarbrücken, DE		100,00	2020	1,2	0,1
S.A. Cimenteries CBR	Braine-l'Alleud, BE	0,00	100,00	2020	999,3	85,7
S.A. TRANS CBR	Braine-l'Alleud, BE		100,00	2020	0,1	0,1
Sabine Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2020	240,6	0,0
Sablmaris S.a.s.	Saint-Herblain, FR		100,00	2020	13,1	1,2
Sagrex B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	7,2	-0,3
Sagrex France S.A.S.	Thourotte, FR		100,00	2020	6,1	0,8
Sagrex Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	27,6	5,3
Sagrex Productie B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	6,4	0,4
Sailtown Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1.081,4	19,6
Saint Hubert Investments S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2020	398,9	-0,1
SAMA S.r.l. - in liquidazione ⁴⁾	Bergamo, IT		100,00	2020	-0,1	-0,1
Samuel Wilkinson & Sons Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Sax S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	1,7	-0,3
Scancem Energy and Recovery Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	19,0	0,0
Scancem International Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	20,0	0,0
Scancem Recovery Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	19,5	0,2
Scancem Supply Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-2,1	0,0
Seagoe Concrete Products Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Second City Properties Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	12,9	0,0
Shapedirect Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	1.913,2	42,6
SJP 1 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-0,1	0,0
Slotcount Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Small Lots (Mix-It) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	12,0	0,0
Sociedad Financiera y Minera Sur S.L. ⁵⁾	Málaga, ES		99,94	-	-	-
Sociedad Financiera y Minera, S.A.	Málaga, ES		99,94	2020	241,3	-31,6
Socli S.a.s.	Loures-Barousse, FR		100,00	2020	9,2	2,2
Sodramaris S.N.C.	La Rochelle, FR		100,00	2020	13,7	0,0
Solrec Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	9,3	0,0
SQ Corporation Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
SQ Finance No 2 Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	48,7	73,8
St Edouard S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2020	2.690,6	0,0
ST JUDE S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2020	2.237,3	0,0
ST NICOLAS S.à r.l.	Strassen, LU		100,00	2020	1.567,2	0,0
Stema Shipping (UK) Limited	Grays, GB		60,00	2020	6,6	1,9
Stema Shipping France S.a.s.	Le Mesnil Esnard, FR		60,00	2020	0,6	-0,3
Stephen Toulson & Sons Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Stewartby Housing Association Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Supamix Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	6,3	0,0
Technodes S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	-11,1	-1,2
Tercim S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	-7,5	-7,9
The Purfleet Ship to Shore Conveyor Company Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,1	0,0
Thistleton Quarries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-1,6	0,0
Tillotson Commercial Motors Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-20,9	0,0
Tillotson Commercial Vehicles Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Tilmanstone Brick Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	7,9	0,0
Timesound	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,7	0,0
Tinglev Elementfabrik GmbH	Altlandsberg, DE		100,00	2020	2,3	0,0
TLQ Limited	Edinburgh, GB		100,00	2020	0,0	0,0
TMC Pioneer Aggregates Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Tratel Affrètement S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	16,1	1,5
Tratel S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	23,0	1,5
Tunnel Cement Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
U.D.S. Holdings B.V.	's-Hertogenbosch, NL		100,00	2020	47,4	298,0
UDS (No 10)	Maidenhead, GB		100,00	2020	794,9	-76,3
UDS (No 3) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	6,3	0,0
UDS Corporation Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	261,8
UDS Finance Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	45,6	0,0
UDS Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	127,5	0,0
UDS Holdings (1) Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	227,3	0,0
UGI Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	107,8	0,0
Unibéton Centre Ouest S.a.s.	Saint Jean le Blanc, FR		100,00	2020	6,9	-2,6
Unibéton S.a.s.	Guerville, FR		100,00	2020	-0,1	-23,2
United Gas Industries Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	13,0	0,0
Uniwerbétón S.a.s.	Heillecourt, FR		70,00	2020	0,4	0,0
V.E.A. Limited	St. Peter Port, GG		100,00	2020	179,5	0,3
Ventore S.L.	Málaga, ES		99,94	2020	-0,2	0,0
Viewgrove Investments Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Visionfocus Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	742,8	0,0
Visionrefine Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-0,3	0,0
Welbecson Group Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	-0,1	0,0
Wineholm Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0

Tochterunternehmen						
Nord- und Osteuropa-Zentralasien						
Abetong AB	Växjö, SE		100,00	2020	6,7	0,2
Abetong AS	Oslo, NO		100,00	2020	0,6	0,0
AS Kunda Nordic Tsement	Kunda, EE		75,00	2020	61,3	-6,5
BayKaz Beton LLP	Almaty, KZ		100,00	2020	0,7	-12,3
Beton.Ata LLP	Almaty, KZ		100,00	2020	0,4	0,0
Betong Sør AS	Kristiansand, NO		100,00	2020	1,7	0,3
Betongindustri AB	Stockholm, SE		100,00	2020	4,3	0,1
BETOTECH, s.r.o.	Beroun, CZ		91,50	2020	0,6	0,0
Björgun ehf	Reykjavík, IS		52,98	2020	7,5	0,3
BM Valla ehf	Reykjavík, IS		52,98	2020	21,0	3,3
Bukhtarma Cement Company LLP	Oktyabrskiy village, KZ		100,00	2020	22,3	1,9
Calumite s.r.o.	Ostrava-Kunčičky, CZ		51,00	2020	4,4	0,8
CaspiCement Limited Liability Partnership	Shetpe, KZ		100,00	2020	49,1	2,5
Caspinerud Limited Liability Partnership	Shetpe, KZ		100,00	2020	7,8	0,4
Cementa AB	Stockholm, SE		100,00	2020	49,0	5,6
Cementa Fastighets AB	Stockholm, SE		100,00	2020	0,1	0,0
Cementa sp. z o. o.	Warschau, PL		100,00	2020	0,1	0,0
Českomoravský beton, a.s.	Beroun, CZ		100,00	2020	24,7	5,2
Českomoravský cement, a.s.	Mokrá-Horákov, CZ		100,00	2020	107,8	51,8
Českomoravský štěrk, a.s.	Mokrá-Horákov, CZ		100,00	2020	57,8	10,7
Contiga A/S	Tinglev, DK		100,00	2020	11,7	6,3

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Contiga AB	Norrtälje, SE		100,00	2020	1,0	0,2
Contiga AS	Moss, NO		100,00	2020	46,2	28,1
Contiga Holding AS	Oslo, NO		100,00	2020	58,9	7,4
Contiga Väst AB	Uddevalla, SE		100,00	2020	4,4	3,4
Devnya Cement AD	Devnya, BG		99,94	2020	240,5	9,8
DK Beton A/S	Ringsted, DK		100,00	2020	26,9	2,2
DK Cement A/S	Ringsted, DK		100,00	2020	9,7	0,0
Eignarhaldsfélagið Hornsteinn ehf.	Reykjavik, IS		52,98	2020	34,4	4,5
Fastighets AB Limhamns Kalkbrott	Stockholm, SE		100,00	2020	2,3	0,0
Fastighets AB Lövhöllen	Stockholm, SE		100,00	2020	0,5	0,1
Garkalnes Grants SIA	Riga, LV		100,00	2020	8,4	0,4
Global IT Center EAD	Devnya, BG		99,94	2020	1,0	0,1
Góraždže Beton Sp. z o.o.	Góraždže, PL		100,00	2020	14,2	-9,1
Góraždže Cement S.A.	Góraždže, PL		100,00	2020	480,3	83,0
Góraždže Kruszywa Sp. z o.o.	Góraždže, PL		100,00	2020	44,8	2,6
Halyps Building Materials S.A.	Aspropyrgos, GR		99,90	2020	73,8	9,6
Hanson Iceland EHF	Reykjavik, IS		100,00	2020	2.236,7	0,1
HC Betons SIA	Riga, LV		100,00	2020	0,2	-1,0
HC Betoona AS, Estonia	Tallinn, EE		100,00	2020	5,7	-0,3
HC SSC Latvia, SIA	Riga, LV		100,00	2020	-0,1	0,0
HeidelbergCement Africa Holding Kommanditbolag	Stockholm, SE		100,00	2020	23,8	0,0
HeidelbergCement Danmark A/S	Ringsted, DK		100,00	2020	42,4	2,7
HeidelbergCement Iceland EHF	Reykjavik, IS		100,00	2020	18,5	2,4
HeidelbergCement Miljö AB	Örebro, SE		100,00	2020	1,8	0,0
HeidelbergCement Northern Europe AB	Stockholm, SE		100,00	2020	1.268,7	25,3
HeidelbergCement Norway AS	Oslo, NO		100,00	2020	537,3	478,9
HeidelbergCement România S.A.	Bukarest, RO		100,00	2020	292,0	92,0
HeidelbergCement Services - LLP	Almaty, KZ		100,00	2020	-0,9	-0,1
HeidelbergCement Sweden AB	Stockholm, SE		100,00	2020	226,8	13,7
Italmed Cement Company Ltd.	Limassol, CY		99,90	2020	25,2	1,6
Kamenivo Slovakia a.s.	Bytča-Hrabové, SK		100,00	2020	2,0	0,2
LLC "Norcem Kola"	Murmansk, RU		100,00	2020	0,2	-0,3
LLC 'HeidelbergCement Rus'	Podolsk, RU		100,00	2020	119,3	25,0
LLC KaliningradCement	Kaliningrad, RU		100,00	2020	1,2	-0,3
Lyulyaka Materials EAD	Devnya, BG		99,94	2020	1,2	0,1
Magnatool AB	Stockholm, SE		75,00	2020	0,0	0,0
Mibau Polska Sp. z o.o.	Danzig, PL		60,00	2020	1,7	0,2
Norbetong AS	Oslo, NO		100,00	2020	89,4	0,0
Norcem AS	Oslo, NO		100,00	2020	42,3	21,2
Nordic Precast Group AB	Stockholm, SE		100,00	2020	137,1	-1,0
Nordic Precast Kasen Fastighets AB	Uddevalla, SE		100,00	2020	1,0	0,7
Norsk Stein AS	Jelsa, NO		60,00	2020	85,0	10,7
NorStone AS	Sandnes, NO		100,00	2020	3,0	0,7
OJSC "Cesla"	Slantsy, RU		99,98	2020	7,2	-1,4
OJSC Gurovo-Beton	Novogurovsky, RU		100,00	2020	1,9	0,5
Precon Polska Sp.z.o.o.	Warschau, PL		100,00	2020	4,8	0,3
Protenna AB	Stockholm, SE		75,00	2020	25,9	0,0
Renor AS	Aurskog, NO		100,00	2020	4,4	0,4
Sand- och grusaktiebolaget Jehander	Stockholm, SE		100,00	2020	11,0	0,0
Scancem Central Africa Holding 1 AB	Stockholm, SE		100,00	2020	5,3	0,0
Scancem Central Africa Holding 2 AB	Stockholm, SE		100,00	2020	0,1	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Scancem Central Africa Holding 3 AB	Stockholm, SE		100,00	2020	0,2	0,0
Scancem Central Africa Holding 4 AB	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Scancem Holding AS	Oslo, NO		100,00	2020	18,5	5,2
Scancem International DA	Oslo, NO		100,00	2020	127,8	84,2
Sementsverksmidjan ehf	Akranes, IS		52,98	2020	5,6	0,9
ShymkentCement JSC	Shymkent, KZ		100,00	2020	14,3	7,2
SIA BALTIC SAULE	Riga, LV		100,00	2020	2,5	-0,1
SIA SBC	Marupe, LV		100,00	2020	2,4	0,8
SIA SBC Finance	Marupe, LV		100,00	2020	0,1	0,0
SIA SBC Property ⁵⁾	Marupe, LV		49,00	2020	3,7	0,3
Sola Betong AS	Tananger, NO		66,67	2020	1,3	0,0
Splitt Chartering Aps	Aabenraa, DK		60,00	2020	16,2	7,6
SSC Lithuania UAB	Kaunas, LT		100,00	2020	0,0	0,0
Stema Shipping A/S	Aabenraa, DK		60,00	2020	84,4	23,6
TBG BETONMIX a. s.	Brno, CZ		66,00	2020	9,0	2,0
TBG BETONPUMPY MORAVA s.r.o.	Brno, CZ		84,90	2020	0,7	0,2
TBG SEVEROZÁPADNÍ ČECHY s.r.o.	Chomutov, CZ		66,00	2020	2,3	0,4
TBG Slovensko, a. s.	Bratislava, SK		100,00	2020	2,6	-2,1
TBG Východní Čechy s.r.o.	Mladé Buky, CZ		70,04	2020	1,9	0,5
TBG VYSOČINA s.r.o.	Kožichovice, CZ		59,40	2020	1,7	0,4
UAB HC Betonias	Kaunas, LT		100,00	2020	-0,5	-0,6
UAB HeidelbergCement Klaipėda	Klaipėda, LT		100,00	2020	3,9	0,4
Vulkan Cement AD	Dimitrovgrad, BG		98,60	2020	39,5	-0,2

Tochterunternehmen

Nordamerika

Amangani SA	Panama-Stadt, PA		100,00	2020	-0,5	0,0
Amcord, Inc.	Wilmington, US		100,00	2020	-2,2	-3,6
Anche Holdings Inc	Panama-Stadt, PA		100,00	2020	0,0	0,0
Asian Carriers Inc.	Panama-Stadt, PA		100,00	2020	31,8	0,0
Astravance Corp.	Panama-Stadt, PA		100,00	2020	4,8	0,0
Beazer East, Inc.	Wilmington, US		100,00	2020	-208,8	-25,0
Cadman Materials, Inc.	Tumwater, US		100,00	2020	60,0	-1,0
Cambridge Aggregates Inc.	Cambridge, CA		60,00	2020	6,5	1,9
Campbell Concrete & Materials LLC	Austin, US		100,00	2020	36,3	-0,9
Campbell Transportation Services LLC ⁶⁾	Austin, US		100,00	-	-	-
Cavenham Forest Industries LLC	Wilmington, US		100,00	2020	-84,3	-4,6
Cindercrete Mining Supplies Ltd. ⁵⁾	Regina, CA		50,00	2020	4,7	0,0
Cindercrete Products Limited	Regina, CA		100,00	2020	8,5	-13,9
Commercial Aggregates Transportation and Sales, LLC	Wilmington, US		100,00	2020	2,4	0,1
Constar LLC	Wilmington, US		100,00	2020	304,3	16,1
Corliss Resources, LLC	Dover, US		100,00	2020	30,2	8,3
Cowichan Corporation	Panama-Stadt, PA		100,00	2020	0,5	0,0
Essex NA Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2020	43,1	0,0
Essroc Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2020	734,9	0,0
Fairburn Ready-Mix, Inc.	Norcross, US		100,00	2020	13,6	1,6
Greyrock, LLC	Wilmington, US		100,00	2020	90,6	1,0
Gulf Coast Stabilized Materials LLC	Austin, US		100,00	2020	61,0	4,6
Gypsum Carrier Inc	Panama-Stadt, PA		100,00	2020	60,1	0,0
Hampshire Properties LLC	Austin, US		100,00	2020	-0,3	0,0
Hanson Aggregates Midwest, Inc.	Frankfort, US		100,00	2020	715,0	63,8

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Hanson Aggregates New York LLC	Albany, US		100,00	2020	580,9	30,9
Hanson Aggregates Pennsylvania LLC	Wilmington, US		100,00	2020	383,0	18,1
Hanson Aggregates Southeast LLC	Wilmington, US		100,00	2020	712,7	56,4
Hanson Aggregates WRP, Inc.	Wilmington, US		100,00	2020	-2,2	2,9
Hanson Building Materials America LLC	Wilmington, US		100,00	2020	-340,1	0,0
Hanson Green Limited	Hamilton, BM		100,00	2020	0,1	0,0
Hanson Micronesia Cement, Inc.	Wilmington, US		100,00	2020	4,7	0,1
Hanson Permanente Cement of Guam, Inc.	Sacramento, US		100,00	2020	46,2	1,5
Hanson Permanente Cement, Inc.	Phoenix, US		100,00	2020	-165,8	-260,2
Harrell Aggregate Hauling, Inc.	Norcross, US		100,00	2020	0,4	0,0
HBMA Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2020	3.679,2	16,2
HC Trading Americas, LLC ⁹⁾	Coral Gables, US		100,00	-	-	-
HNA Investments	Wilmington, US		100,00	2020	1.512,8	0,0
Kaiser Gypsum Company, Inc.	Raleigh, US		100,00	2020	-98,5	-6,8
KH 1 Inc.	Wilmington, US		100,00	2020	12,3	0,0
Lehigh Cement Company LLC	Wilmington, US		100,00	2020	1.363,9	90,0
Lehigh Hanson Cement South LLC	Wilmington, US		100,00	2020	328,9	60,5
Lehigh Hanson Materials Limited	Calgary, CA		100,00	2020	1.590,1	-57,5
Lehigh Hanson Materials South LLC	Austin, US		100,00	2020	683,4	7,4
Lehigh Hanson Receivables LLC	Wilmington, US		100,00	2020	62,8	7,5
Lehigh Hanson Services LLC	Wilmington, US		100,00	2020	-182,5	30,5
Lehigh Hanson, Inc.	Wilmington, US		100,00	2020	8.357,3	-123,6
Lehigh Northwest Cement Company	Tumwater, US		100,00	2020	150,2	3,1
Lehigh Northwest Marine, LLC	Wilmington, US		100,00	2020	2,3	0,0
Lehigh Southwest Cement Company	Sacramento, US		100,00	2020	210,2	-181,8
LHI Duomo Holdings LLC	Wilmington, US		100,00	2020	0,0	0,0
Mediterranean Carriers, Inc.	Panama-Stadt, PA		100,00	2020	-2,4	0,0
Permanente Cement Company ⁸⁾	Los Angeles, US		100,00	-	-	-
Pioneer International Overseas Corporation	Road Town, VG		100,00	2020	152,9	1,7
Rimarcal Corporation	Panama-Stadt, PA		100,00	2020	0,0	0,0
Sherman Industries LLC	Wilmington, US		100,00	2020	27,4	-2,7
Sinclair General Corporation	Panama-Stadt, PA		100,00	2020	1.096,1	504,4
Standard Concrete Products, Inc.	Sacramento, US		100,00	2020	0,0	-0,1
Three Rivers Management, Inc.	Wilmington, US		100,00	2020	-3,3	0,0
Vestur Insurance (Bermuda) Ltd	Hamilton, BM		100,00	2020	0,0	0,0

Tochterunternehmen

Asien-Pazifik

Alex Fraser Asphalt Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	1,1	0,0
Alex Fraser Asphalt Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	20,3	11,3
Alex Fraser Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	4,2	0,0
Alex Fraser Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	8,6	-0,9
Asia Cement Energy Conservation Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok, TH		39,53	2020	42,8	8,5
Asia Cement Products Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok, TH		39,53	2020	3,1	-2,1
Asia Cement Public Company Limited ⁵⁾	Bangkok, TH		39,53	2020	274,0	27,9
Bitumix Granite Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	1,1	0,3
Butra HeidelbergCement Sdn Bhd	Muara, BN		70,00	2020	7,5	-0,4
Calga Sands Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	9,8	-0,5
CBR Cement (Guangzhou) Company Limited	Guangzhou, CN		100,00	2020	1,5	0,2
Cemix Concrete (M) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,9	-0,4
CGF Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2020	158,2	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Christies Stone Quarries Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	0,0	0,0
Concrete Materials Laboratory Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,5	0,0
Consolidated Quarries Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	0,0	0,0
Construction Materials Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	0,0	0,0
Excel Quarries Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2020	0,1	0,0
Galli Quarries Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2020	22,5	-0,6
Gerak Harapan Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		70,00	2020	-0,2	-0,1
Gulbarga Cement Limited	Bangalore, IN		100,00	2021	39,2	-1,9
Hanson Australia (Holdings) Proprietary Limited	Sydney, AU		100,00	2020	909,8	-1.021,6
Hanson Australia Cement (2) Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	25,9	21,4
Hanson Australia Cement Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2020	27,5	21,4
Hanson Australia Funding Limited	Sydney, AU		100,00	2020	36,9	1.001,9
Hanson Australia Investments Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2020	2,2	4,5
Hanson Australia Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2020	855,3	265,8
Hanson Building Materials Cartage Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,6	0,0
Hanson Building Materials Malaysia Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	20,0	-4,2
Hanson Building Materials Manufacturing Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,6	0,1
Hanson Building Materials Production Sdn Bhd	Sungai Nibong, MY		100,00	2020	11,7	0,2
Hanson Building Materials Transport Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,4	0,1
Hanson Building Materials-KTPC Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,3	0,0
Hanson Building Materials-KTPC-PBPM Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	1,1	0,0
Hanson Building Materials-PBPM Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,2	0,0
Hanson Cement Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	3,9	4,4
Hanson Concrete (M) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,5	0,0
Hanson Construction Materials Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	3,9	23,0
Hanson Finance Australia Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	62,2	-1,0
Hanson Holdings (M) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	11,6	0,0
Hanson Holdings Australia Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	-0,5	-2,6
Hanson Investment Holdings Pte Ltd	Singapur, SG		100,00	2020	34,8	0,1
Hanson Landfill Services Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	59,8	6,4
Hanson Pacific (S) Pte Limited	Singapur, SG		100,00	2020	-6,9	0,0
Hanson Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2020	2.542,3	262,7
Hanson Quarries Victoria Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2020	0,5	0,0
Hanson Quarry Products (Batu Pahat) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,1	0,0
Hanson Quarry Products (EA) Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,5	0,0
Hanson Quarry Products (Holdings) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	41,3	-1,1
Hanson Quarry Products (Kuantan) Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,1	0,0
Hanson Quarry Products (Kulai) Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	9,4	0,0
Hanson Quarry Products (Land) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	2,8	0,2
Hanson Quarry Products (Masai) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,8	0,0
Hanson Quarry Products (Northern) Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,2	0,0
Hanson Quarry Products (Pengerang) Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	1,1	0,0
Hanson Quarry Products (Perak) Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,5	0,0
Hanson Quarry Products (Rawang) Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	1,1	0,1
Hanson Quarry Products (Segamat) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,5	0,1
Hanson Quarry Products (Tempoyak) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	-1,8	-0,5
Hanson Quarry Products (Terengganu) Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,7	0,0
Hanson Quarry Products Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	36,6	-1,9
HC Trading (India) Private Limited	Hyderabad, IN		100,00	2020	0,2	0,1
HC Trading Asia and Pacific Pte. Ltd.	Singapur, SG		100,00	2020	1,2	0,3
HeidelbergCement (Hong Kong) Company Limited	Hongkong S.A.R., CN		100,00	2020	0,1	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
HeidelbergCement Asia Pte Ltd	Singapur, SG		100,00	2020	9,7	-2,1
HeidelbergCement Bangladesh Limited	Narayanganj, BD		60,66	2020	33,2	0,1
HeidelbergCement Holding HK Limited	Hongkong S.A.R., CN		100,00	2020	52,9	37,9
HeidelbergCement India Limited	Gurgaon (State-Haryana), IN		69,39	2021	174,2	35,9
HeidelbergCement Myanmar Company Limited	Yangon, MM		100,00	2021	0,3	-0,1
Hymix Australia Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	74,6	14,5
Jalaprathan Cement Public Company Limited ⁵⁾	Bangkok, TH		35,12	2020	89,7	2,4
Jalaprathan Concrete Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok, TH		35,12	2020	8,0	0,4
Melbourne Concrete Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	0,3	0,0
Naga Property Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok, TH		35,12	2020	0,2	0,0
Pioneer Concrete (Tasmania) Proprietary Limited	Sydney, AU		100,00	2020	5,2	0,0
Pioneer Concrete Services (Malaysia) S/B ^{4) 8)}	Petaling Jaya, MY		100,00	-	-	-
Pioneer International (Labuan) Ltd ⁴⁾	Wilayah Persekutuan Labuan, MY		100,00	2020	0,4	0,0
Pioneer International Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	132,0	-1.306,2
Pioneer North Queensland Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	26,2	0,8
Placecrete Australia Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	-0,7	0,0
Plentong Granite Industries Sdn Bhd ⁴⁾	Kuala Lumpur, MY		70,00	2020	0,7	0,0
PT Bahana Indonor	Jakarta, ID		52,87	2020	16,7	1,4
PT Bhakti Sari Perkasa Abadi	Jakarta, ID		52,87	2020	0,8	0,1
PT Cipta Armada Bersama ⁸⁾	Batam, ID		52,87	-	-	-
PT Dian Abadi Perkasa	Jakarta, ID		52,87	2020	97,9	8,5
PT Indocement Tunggal Prakarsa Tbk.	Jakarta, ID		52,89	2020	1.202,0	104,6
PT Indomix Perkasa	Jakarta, ID		52,89	2020	28,3	0,0
PT Kencana Terang Sejahtera	Jakarta, ID		52,87	2020	0,1	0,0
PT Lentera Abadi Sejahtera	Jakarta, ID		52,89	2020	0,0	0,0
PT Lintas Bahana Abadi	Jakarta, ID		52,87	2020	5,5	0,5
PT Makmur Abadi Perkasa Mandiri	Jakarta, ID		52,89	2020	0,0	0,0
PT Makmur Lestari Abadi	Jakarta, ID		52,87	2020	0,2	0,0
PT Makmur Lestari Indonesia	Jakarta, ID		52,87	2020	0,4	0,0
PT Makmur Lestari Sentosa	Jakarta, ID		52,87	2020	10,9	0,0
PT Mandiri Sejahtera Sentra	Purwakarta, ID		52,87	2020	38,6	-1,2
PT Mineral Industri Sukabumi	Sukabumi, ID		52,87	2020	4,6	0,1
PT Multi Bangun Galaxy	Lombok, ID		52,87	2020	11,8	0,0
PT Pionirbeton Industri	Jakarta, ID		52,89	2020	4,6	-6,0
PT Sahabat Muliasakti	Pati, ID		52,87	2020	-0,1	0,0
PT Sari Bhakti Sejati	Jakarta, ID		52,89	2020	3,1	0,1
PT Semesta Perkasa Cipta	Bogor, ID		52,87	2020	1,9	0,0
PT Sinar Sakti Agung	Jakarta, ID		52,87	2020	0,0	0,0
PT Tarabatuh Manunggal	Bogor, ID		52,87	2020	23,9	-0,1
PT Terang Prakarsa Cipta	Medan, ID		52,89	2020	0,1	0,0
PT Tigaroda Rumah Sejahtera	Jakarta, ID		52,89	2020	0,3	0,0
PT Tiro Abadi Perkasa	Jakarta, ID		52,87	2020	0,0	0,0
Queensland Recycling Holdings Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	2,5	0,0
Queensland Recycling Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	0,4	0,3
Rajang Perkasa Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		60,00	2020	0,3	0,3
Realistic Sensation Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		69,98	2020	1,5	0,1
Recycling Industries Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	13,6	3,1
Sofinaz Holdings Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	0,3	0,0
South Coast Basalt Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	20,4	1,2
Suncoast Asphalt Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	0,1	-1,9
Tanah Merah Quarry Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		100,00	2020	-2,0	0,0
Traino Group Australia Pty Ltd	Sydney, AU		70,00	2020	5,0	0,4

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Valscot Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2020	0,0	0,0
Vaniyuth Co., Ltd. ⁵⁾	Bangkok Metropolis, TH		48,80	2020	18,2	2,8
Waterfall Quarries Pty Limited	Sydney, AU		100,00	2020	0,0	0,0
West Coast Premix Pty Ltd	Sydney, AU		100,00	2020	-0,2	0,0
Western Suburbs Concrete Partnership ⁵⁾	Parramatta, AU		50,00	2021	4,8	4,6
XL Premix Partnership ⁵⁾	Fairfield, AU		50,00	2020	-3,1	-0,8
XL Premix Pty Ltd ⁵⁾	Sydney, AU		50,00	2020	0,0	0,0
Zuari Cement Ltd.	Bangalore, IN		100,00	2021	181,8	19,8

Tochterunternehmen

Afrika-Östlicher Mittelmeerraum

ACH Investments Limited	Ebene, MU		100,00	2020	15,3	0,0
Africim S.A.	Casablanca, MA		51,00	2020	1,4	0,0
ATLANTIC CIMENT	Casablanca, MA		51,00	2020	2,0	0,2
Austral Cimentos Sofala, SA	Dondo, MZ		100,00	2020	10,4	3,3
BETOSAHA SA ⁵⁾	Laâyoune, MA		26,01	2020	0,9	-0,1
Calcim S.A.	Cotonou, BJ		89,00	2020	1,0	-0,2
Cimbenin S.A.	Cotonou, BJ		87,95	2020	15,7	1,2
CimBurkina S.A.	Ouagadougou, BF		80,00	2020	36,5	12,4
Cimenterie de Lukala S.A.	Kinshasa, CD		94,22	2020	-3,4	-10,0
Ciments du Maroc S.A.	Casablanca, MA		51,00	2020	348,4	66,5
Ciments du Togo SA	Lomé, TG		99,63	2020	43,1	11,7
DECOM Egyptian Co for Development of Building Materials S.A.E. ⁵⁾	Kairo, EG		36,48	2020	10,2	1,6
Gacem Company Limited	Serrekunda, GM		100,00	2020	-1,0	-1,0
Ghacem Ltd.	Tema, GH		93,10	2020	55,0	65,0
GRANUBENIN SA avec CA ^{4) 8)}	Cotonou, BJ		89,90	-	-	-
Hanson (Israel) Ltd	Ramat Gan, IL		99,98	2020	232,3	17,1
Hanson Quarry Products (Israel) Ltd	Ramat Gan, IL		99,98	2020	211,5	4,2
Hanson Yam Limited Partnership	Ramat Gan, IL		99,98	2020	5,9	1,3
HC Trading FZE	Dubai, AE		100,00	2020	1,6	0,4
HeidelbergCement Afrique Service	Lomé, TG		94,43	2020	0,0	0,0
Helwan Cement Company S.A.E.	Helwan/Greater Cairo, EG		69,83	2020	49,4	-12,3
Industrie Sakia El Hamra "Indusaha" S.A. ⁵⁾	Laâyoune, MA		46,91	2020	84,5	12,8
Interbulk Egypt for Export S.A.E.	Kairo, EG		100,00	2020	-0,1	-0,2
La Societe GRANUTOGO SA	Lomé, TG		90,00	2020	2,1	0,1
Liberia Cement Corporation Ltd.	Monrovia, LR		81,67	2020	32,2	11,5
Pioneer Beton Muva Umachzavot Ltd	Ramat Gan, IL		99,98	2020	0,2	0,0
Procimar S.A.	Casablanca, MA		100,00	2020	101,1	27,2
Scantogo Mines SA	Lomé, TG		90,00	2020	31,1	11,2
Suez Cement Company S.A.E.	Kairo, EG		70,15	2020	146,4	-42,4
Suez for Transportation & Trade S.A.E.	Kairo, EG		69,47	2020	0,7	0,2
Tadir Readymix Concrete (1965) Ltd	Ramat Gan, IL		100,00	2020	0,2	0,2
Tanzania Portland Cement Public Limited Company	Dar es Salaam, TZ		69,25	2020	89,3	28,0
Teracem Limited	Accra, GH		100,00	2020	1,3	-0,4
Tourah Portland Cement Company S.A.E.	Kairo, EG		65,17	2020	-54,9	-13,0
Universal Company for Ready Mix Concrete Production S.A.E. ⁵⁾	Kairo, EG		36,48	2020	23,0	2,8
West Africa Quarries Limited	Tema, GH		83,79	2020	1,2	0,7

Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)

West- und Südeuropa

Atlantica de Graneles y Moliendas S.A.	Zierbena-Vizcaya, ES		49,97	2020	-21,1	0,0
--	----------------------	--	-------	------	-------	-----

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)						
Nordamerika						
Terrell Materials LLC	Frisco, US		50,00	2020	10,7	3,2
Gemeinschaftliche Tätigkeiten (Joint Operations)						
Asien-Pazifik						
Lytton Unincorporated Joint Venture	Toowong, AU		50,00	2020	0,0	0,0
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)						
West- und Südeuropa						
ABE Deponie GmbH	Damsdorf, DE		50,00	2020	3,0	0,9
bihek GmbH	Breisach am Rhein, DE		40,00	2020	0,1	-0,2
Carrières Bresse Bourgogne S.A.	Épervans, FR		33,26	2020	6,6	0,3
CaucasusCement Holding B.V.	's-Hertogenbosch, NL		45,00	2020	52,4	9,9
Donau Kies GmbH & Co. KG	Fürstzell, DE		75,00	2020	6,8	0,9
DONAU MÖRTEL - GmbH & Co. KG	Neuburg a. Inn, DE		50,00	2020	0,3	0,1
Dragages et Carrières S.A.	Épervans, FR		50,00	2020	3,4	0,5
Fraimbois Granulats S.à r.l.	Fraimbois, FR		50,00	2020	-0,2	-0,1
GENAMO Gesellschaft zur Entwicklung des Naherholungsgebietes Misburg-Ost mbH	Hannover, DE	50,00	50,00	2020	1,6	0,8
Hafenbetriebsgesellschaft mbH & Co KG Stade	Stade, DE		50,00	2020	0,5	0,1
Heidelberger Beton Donau-Iller GmbH & Co. KG	Elchingen, DE		80,48	2020	0,8	0,0
Heidelberger Betonpumpen Simonis GmbH & Co. KG	Ubstadt-Weiher, DE		65,29	2020	2,5	0,5
Humber Sand and Gravel Limited ⁸⁾	Rugby, GB		50,00	-	-	-
KANN Beton GmbH & Co KG	Bendorf, DE		50,00	2020	0,9	0,9
Kieswerk Langsdorf GmbH	Jarmen, DE		62,45	2020	1,0	0,0
Kieswerke Flemmingen GmbH	Penig, DE		54,00	2020	3,2	0,4
Les Graves de l'Estuaire S.a.s.	Le Havre, FR		50,00	2020	0,1	-0,4
New Milton Sand and Ballast Limited	New Milton, GB		49,00	2020	11,1	0,0
North Tyne Roadstone Limited	Birmingham, GB		50,00	2020	-1,4	-0,3
Raunheimer Quarzsand GmbH & Co. KG	Raunheim, DE		50,00	2020	1,5	0,7
Rewinn B.V.	Amsterdam, NL		50,00	2020	0,8	-0,2
Sandkorn GmbH & Co. KG	Trappenkamp, DE		25,00	2020	0,6	0,9
SCL S.A.	Heillecourt, FR		50,00	2020	-0,8	0,0
Smiths Concrete Limited	Oxford, GB		49,00	2020	9,4	-1,4
SPS S.a.s.	Pont de l'Arche, FR		50,00	2020	4,8	-0,7
TBG Ilm-Beton GmbH & Co. KG	Arnstadt, DE		55,00	2020	0,4	0,0
TBG Rott Kies und Transportbeton GmbH	Kelheim, DE		38,85	2020	0,8	0,5
TBG Transportbeton GmbH & Co. KG Naabbeton	Nabburg, DE		50,00	2020	4,4	0,8
TBG Transportbeton Oder-Spree GmbH & Co. KG	Wriezen, DE		50,00	2020	1,5	0,7
TBG Transportbeton Reichenbach GmbH & Co. KG	Reichenbach, DE		70,00	2020	0,6	0,0
TBG Transportbeton Werner GmbH & Co. KG	Dietfurt a.d. Altmühl, DE		38,85	2020	0,1	0,3
Trapobet Transportbeton GmbH Kaiserslautern Kommanditgesellschaft	Kaiserslautern, DE		50,00	2020	1,0	1,2
Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)						
Nord- und Osteuropa-Zentralasien						
AS Betongpumping	Våler i Østfold, NO		50,00	2020	0,8	0,1
Betong Øst AS	Kongsvinger, NO		50,00	2020	10,1	5,1
Betong Vest AS	Blomsterdalen, NO		40,00	2020	3,0	0,5
BT Topbeton Sp. z o.o.	Gorzów Wielkopolski, PL		50,00	2020	5,9	0,9
CEMET S.A.	Warschau, PL		42,91	2020	20,4	3,9
Devnya Limestone AD, Chernevo	Chernevo Village, BG		49,97	2020	13,0	0,4
Duna-Dráva Cement Kft.	Vác, HU		50,00	2020	189,4	48,3
JSC "Mineral Resources Company"	Ishimbay, RU		50,00	2020	9,8	-0,1

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
PÍSKOVNY MORAVA spol. s r.o.	Němčičky, CZ		50,00	2020	2,1	0,5
Pražské betonpumpy a doprava s.r.o.	Prag, CZ		50,00	2020	2,5	0,2
Tangen Eiendom AS	Brevik, NO		50,00	2020	3,2	0,1
TBG METROSTAV s.r.o.	Prag, CZ		50,00	2020	12,3	1,3
TBG Plzeň Transportbeton s.r.o.	Beroun, CZ		50,10	2020	2,1	0,6
TBG SWIETELSKY s.r.o.	Budweis, CZ		51,00	2020	1,1	0,2
Vltavské štěrkopisky, s.r.o.	Chlumin, CZ		50,00	2020	3,6	0,8

Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Nordamerika

American Stone Company	Raleigh, US		50,00	2020	3,2	0,5
BP General Partner Ltd. ⁸⁾	Winnipeg, CA		50,00	-	-	-
Building Products & Concrete Supply Limited Partnership	Winnipeg, CA		50,00	2020	12,2	3,7
Bulk Silos LLC	Mendota Heights, US		50,00	2020	0,0	0,0
China Century Cement Ltd.	Hamilton, BM		50,00	2020	137,3	21,1
Jack Cewe Construction Ltd.	Coquitlam, CA		50,00	2020	9,3	1,5
Red Bluff Sand & Gravel, L.L.C.	Birmingham, US		50,00	2020	5,0	0,6
Sunset Quarry, L.L.C.	Tacoma, US		50,00	2020	0,6	-0,1
Texas Lehigh Cement Company LP	Austin, US		50,00	2020	120,8	69,1

Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Asien-Pazifik

Alliance Construction Materials Limited	Hongkong S.A.R., CN		50,00	2020	25,1	2,0
Cement Australia Holdings Pty Ltd	Darra, AU		50,00	2020	185,1	26,6
Cement Australia Partnership	Darra, AU		50,00	2020	104,3	120,9
Cement Australia Pty Limited	Darra, AU		50,00	2020	0,0	0,0
Easy Point Industrial Ltd.	Hongkong S.A.R., CN		50,00	2020	0,5	0,1
Jidong Heidelberg (Fufeng) Cement Company Limited	Baoji City, CN		48,11	2020	107,6	45,3
Jidong Heidelberg (Jingyang) Cement Company Limited	Xianyang City, CN		50,00	2020	112,0	54,5
M&H Quarries Partnership	Doncaster, AU		50,00	2020	-2,5	-0,1
Metromix Pty Limited	Parramatta, AU		50,00	2020	13,4	-2,7
Penrith Lakes Development Corporation Limited	Castlereagh, AU		20,00	2021	-111,3	5,7
Squareal Cement Ltd	Hongkong S.A.R., CN		50,00	2020	98,3	31,5
Technically Designed Concrete Partnership	Bibra Lake, AU		50,00	2021	0,6	-0,1

Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)

Afrika-Östlicher Mittelmeerraum

Akçansa Çimento Sanayi ve Ticaret A.S.	Ataşehir/Istanbul, TR	39,72	39,72	2020	77,4	17,0
--	-----------------------	-------	-------	------	------	------

Assoziierte Unternehmen

West- und Südeuropa

Béton Contrôle des Abers S.a.s.	Lannilis, FR		34,00	2020	6,2	0,6
Betonmortelcentrale De Mark B.V.	Oud-Gastel, NL		28,57	2020	1,8	0,3
Betotech GmbH, Baustofftechnisches Labor ⁶⁾	Nabburg, DE		72,08	2020	0,2	0,0
Betuwé Beton Holding B.V.	Tiel, NL		50,00	2020	7,5	1,9
C.V. Projectbureau Grensmaas	Born, NL		8,22	2020	10,3	1,9
Cugla B.V.	Breda, NL		50,00	2020	9,0	5,0
Dijon Béton S.A.	Saint-Apollinaire, FR		15,00	2020	8,9	0,4
Ernst Marschall GmbH & Co. KG Kies- und Schotterwerke	Kressbronn, DE		19,96	2020	4,0	0,8
Fertigbeton (FBU) GmbH & Co Kommanditgesellschaft Unterwittbach ⁴⁾	Kreuzwertheim, DE		57,14	2020	0,3	0,0
Heidelberger Beton Grenzland GmbH & Co. KG	Marktredwitz, DE		50,00	2020	0,4	1,4
Heidelberger Beton Inntal GmbH & Co. KG ⁴⁾	Altötting, DE		68,39	2020	0,6	1,9
ISAR-DONAU MÖRTEL-GmbH & Co. KG	Passau, DE		33,33	2020	0,7	0,2

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Kronimus Aktiengesellschaft	Iffezheim, DE	24,90	24,90	2020	33,8	4,8
Kronimus SAS	Maizières-lès-Metz, FR		43,60	2020	5,1	1,0
Maasgrind B.V.	Maasbracht, NL		16,48	2020	0,6	0,3
Maasgrind Ontwikkeling B.V.	Maasbracht, NL		16,48	2020	0,1	0,0
Materiaux Traités du Hainaut S.A.	Antoing, BE		50,00	2020	0,6	0,0
MERMANS BETON N.V.	Arendonk, BE		50,00	2020	0,2	-0,3
Misburger Hafengesellschaft mit beschränkter Haftung	Hannover, DE	39,66	39,66	2020	1,7	0,2
Münchener Mörtel GmbH & Co. KG	München, DE		20,00	2020	0,1	0,1
Nederlands Cement Transport Cetra B.V.	Uithoorn, NL		50,00	2020	2,2	0,2
Panheel (Maatschappij tot Exploitatie van het Ontgrondingsproject Panheel) B.V.	Maasbracht, NL		16,48	2020	0,3	0,0
Peene Kies GmbH	Jarmen, DE		24,90	2020	3,1	0,0
Raunheimer Sand- und Kiesgewinnung Blasberg GmbH & Co. KG	Raunheim, DE		23,53	2020	0,5	0,4
Recybel S.A.	Flémalle, BE		25,50	2020	0,7	0,7
Recyfuel S.A.	Braine-l'Alleud, BE		50,00	2020	14,2	1,9
Stinkal S.a.s.	Ferques, FR		35,00	2020	-3,2	-2,3
Südbayerisches Portland-Zementwerk Gebr. Wiesböck & Co. GmbH	Rohrdorf, DE	23,90	23,90	2020	631,8	72,9
TBG Bayerwald Transportbeton GmbH & Co. KG	Fürstzell, DE		50,00	2020	0,6	0,0
TBG Deggendorfer Transportbeton GmbH	Deggendorf, DE		33,33	2020	1,3	0,9
TBG Singen GmbH & Co. KG	Singen, DE		36,90	2020	0,1	-0,1
TBG Transportbeton Caprano GmbH & Co. KG	Heidelberg, DE		50,00	2020	0,3	0,2
TBG Transportbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co. KG. Hohenlohe	Schwäbisch Hall, DE		25,00	2020	0,3	-0,1
TBG Transportbeton GmbH & Co. KG Betonpumpendienst ⁴⁾	Nabburg, DE		55,54	2020	0,8	1,0
TBG Transportbeton GmbH & Co. KG Lohr-Beton	Lohr am Main, DE		50,00	2020	0,2	0,1
Transbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung & Co Kommanditgesellschaft	Löhne, DE		27,23	2020	2,6	1,9
Transportbeton Johann Braun GmbH & Co. KG	Tröstau, DE		50,00	2020	0,5	0,4
V.o.F. Betoncentrale West-Brabant	Oud-Gastel, NL		50,00	2020	-2,1	-1,3
Van Zanten Holding B.V.	Leek, NL		25,00	2020	5,9	1,9
Zement- und Kalkwerke Otterbein GmbH & Co. KG	Großenlüder-Müs, DE	38,10	38,10	2020	3,3	0,8

Assoziierte Unternehmen

Nord- und Osteuropa-Zentralasien

LOMY MOŘINA spol. s r.o.	Mořina, CZ		48,95	2020	10,7	0,3
Ribe Betong AS	Kristiansand, NO		40,00	2020	3,2	1,7
SP Bohemia, k.s. ⁴⁾	Králův Dvůr, CZ		75,00	2020	10,0	0,6
Sylteosen Betong AS	Elnesvågen, NO		39,94	2020	2,7	0,7
TBG Louny s.r.o.	Louny, CZ		33,33	2020	1,0	0,3
TBG PKS a.s.	Žďár nad Sázavou, CZ		29,70	2020	3,2	0,4
TBG PODIVÍN s.r.o.	Brno, CZ		33,00	2020	0,7	0,1
Vassiliko Cement Works Ltd.	Nicosia, CY		25,94	2020	246,2	16,6

Assoziierte Unternehmen

Nordamerika

Cemstone Products Company	Mendota Heights, US		36,09	2020	56,4	10,9
Cemstone Ready-Mix, Inc.	Mendota Heights, US		44,01	2020	9,8	1,0
Chaney Enterprises 2, LLC	Lothian, US		25,00	2020	27,1	3,9
Chaney Enterprises Limited Partnership	Lothian, US		25,00	2020	44,5	5,9
Innocon Inc.	Richmond Hill, CA		45,00	2020	34,0	0,6
Innocon Partnership	Richmond Hill, CA		45,00	2020	-11,2	1,8
RF Properties East, LLC	Lothian, US		25,00	2020	0,0	0,0
RF Properties, LLC	Lothian, US		25,00	2020	1,6	0,7
Southstar Limited Partnership	Lothian, US		25,00	2020	74,2	5,9
Sustainable Land Use, LLC	Lothian, US		25,00	2020	25,8	17,2

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Assoziierte Unternehmen						
Asien-Pazifik						
PT Bhakti Sari Perkasa Bersama	Jakarta, ID		15,86	2020	0,8	0,3
PT Cibinong Center Industrial Estate	Bogor, ID		26,44	2020	5,5	1,3
PT Jaya Berdikari Cipta	Bogor, ID		26,44	2020	2,4	0,0
PT Pama Indo Mining	Jakarta, ID		21,15	2020	3,7	0,7
PT Tripa Semen Aceh ⁸⁾	Jakarta, ID		10,92	-	-	-

Assoziierte Unternehmen						
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum						
Asment Temara S.A.	Témara, MA		37,01	2020	76,8	25,3
CEMZA (PTY) LTD	Midrand, ZA		40,00	2021	11,4	2,4
Fortia Cement S.A.	Lomé, TG		50,00	2020	7,5	0,4
Tecno Gravel Egypt S.A.E.	Kairo, EG		31,57	2020	2,3	0,3

Folgende Tochterunternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung zu Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen.

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
West- und Südeuropa						
3G JONICA S.C.A.R.L. ⁹⁾	Bergamo, IT		55,00	-	-	-
Azienda Agricola Lodoletta S.r.l.	Bergamo, IT		75,00	2020	1,0	0,2
Betonpumpen-Service Niedersachsen GmbH & Co. KG	Hannover, DE		100,00	2020	0,2	0,0
Betonpumpen-Service Niedersachsen Verwaltungs-GmbH	Hannover, DE		100,00	2020	0,0	0,0
Betotech Baustofflabor GmbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2020	0,2	-0,1
CSPS Trustees Limited	Maidenhead, GB		100,00	2020	0,0	0,0
Drew Group Holdings Limited ⁸⁾	New Milton, GB		100,00	-	-	-
Entreprise Lorraine d'Agriculture - ELDA S.à r.l.	Heillecourt, FR		100,00	2020	0,1	0,0
Etablissement F.S. Bivois SARL	Strasbourg, FR		60,00	2020	0,2	0,0
Garonne Labo S.à r.l. ⁵⁾	St Léger, FR		40,05	2020	0,0	0,0
Hanson (ER-No 3) Limited ⁴⁾	London, GB		100,00	-	-	-
HConnect 2 GmbH	Heidelberg, DE		100,00	2020	0,0	0,0
HConnect GmbH	Heidelberg, DE		100,00	2020	0,0	0,0
HeidelbergCement Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Heidelberg, DE	100,00	100,00	2020	0,1	0,0
HeidelbergCement Holding GmbH ⁹⁾	Heidelberg, DE		100,00	-	-	-
HeidelbergCement Shared Services GmbH	Leimen, DE	100,00	100,00	2020	2,0	0,3
HeidelbergCement, Funk & Kapphan Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	Heidelberg, DE	80,00	80,00	2020	0,0	0,0
Heidelberger Beton Donau-Naab Verwaltungsgesellschaft mbH	Burglengenfeld, DE		77,70	2020	0,0	0,0
Heidelberger Beton Gersdorf GmbH & Co. KG	Gersdorf, DE		65,00	2020	0,1	0,0
Heidelberger Beton Gersdorf Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH	Gersdorf, DE		65,00	2020	0,0	0,0
Heidelberger Beton Personal-Service GmbH	Heidelberg, DE		100,00	2020	0,1	0,0
Heidelberger Betonelemente Verwaltungs-GmbH	Chemnitz, DE		83,00	2020	0,1	0,0
Lindustries (D) Limited ⁸⁾	London, GB		100,00	-	-	-
Lithonplus Verwaltungs-GmbH	Lingenfeld, DE		60,00	2020	0,0	0,0
Matériaux de Boran S.A.	Tourcoing, FR		99,76	2020	0,0	0,0
MM MAIN-MÖRTEL GmbH & Co.KG	Kleinostheim, DE		84,19	2020	0,1	0,2
MM MAIN-MÖRTEL Verwaltungsgesellschaft mbH	Aschaffenburg, DE		84,19	2020	0,0	0,0
MS "Wesertrans" Verwaltungsgesellschaft mbH	Elsfleth, DE		75,00	2020	0,0	0,0
MTE Mineralstoff Terminal Emden GmbH	Emden, DE		60,00	2020	1,3	-0,1
NOHA Norddeutsche Hafenumschlagsgesellschaft mbH	Cadenberge, DE		60,00	2020	0,1	0,0
Rederij Cement-Tankvaart B.V.	Terneuzen, NL		66,64	2020	4,5	0,5
SBIC Limited ⁸⁾	Gibraltar, GI		100,00	-	-	-

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
SCI Bicowal	Strasbourg, FR		60,00	2020	0,0	0,0
SCI de Balloy	Avon, FR		100,00	2020	0,0	0,0
SCI du Colombier	Rungis, FR		63,00	2020	0,0	0,0
Société Civile d'Exploitation Agricole de l'Avesnois	Guerville, FR		80,00	2020	0,0	0,0
Société d'Extraction et d'Aménagement de la Plaine de Marolles SEAPM S.a.s.	Avon, FR		56,40	2020	0,8	-0,2
SPRL Ferme de Wisempierre	Antoing, BE		100,00	2020	1,7	0,0
TBM Transportbeton-Gesellschaft mbH Marienfeld & Co. KG	Harsewinkel, DE		87,50	2020	0,1	0,0
TBM Transportbeton-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Marienfeld	Harsewinkel, DE		87,50	2020	0,0	0,0
Transportbeton Meschede Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Meschede, DE		58,06	2020	0,0	0,0
Transportbeton Meschede GmbH & Co. KG	Meschede, DE		58,06	2020	0,1	0,2
WIKING Baustoff- und Transport Gesellschaft mit beschränkter Haftung ⁸⁾	Geseke, DE		100,00	-	-	-
WIKING Baustoff- und Transport GmbH & Co. Kommanditgesellschaft ⁸⁾	Geseke, DE		100,00	-	-	-

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung

Nord- und Osteuropa-Zentralasien

8 Vershin LLP	Almaty, KZ		100,00	2020	0,1	0,0
Agromir Sp. z o.o.	Góraźdże, PL		100,00	2020	0,0	0,0
Agrowelt Sp. z o.o.	Góraźdże, PL		100,00	2020	0,7	0,0
Azer-E.S. Limited Liability Company	Baku, AZ	100,00	100,00	2020	-4,0	-0,7
Bukhtarma TeploEnergo LLP	Oktyabrskiy village, KZ		100,00	2020	0,0	0,0
Bukhtarma Vodokanal LLP	Oktyabrskiy village, KZ		100,00	2020	0,0	0,0
Center Cement Plus Limited Liability Partnership	Nur-Sultan, KZ		100,00	2020	0,6	-0,2
Centrum Technologiczne Betotech Sp. z o.o.	Dąbrowa Górnicza, PL		100,00	2020	0,2	0,1
Českomoravská těžařská, s.r.o.	Mokrá-Horákov, CZ		100,00	2020	0,0	0,0
Donau Kies Bohemia Verwaltungs, s.r.o.	Pilsen, CZ		75,00	2020	0,0	0,0
Eurotech Cement S.h.p.k.	Durrës, AL		92,41	2020	-1,2	0,1
Fastighets AB Lövhölm 1	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 2	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 3	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 4	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 5	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 6	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 7	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 8	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 9	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 10	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets AB Lövhölm 11	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets Söder om Kalkbrott 1 AB	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets Söder om Kalkbrott 2 AB	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets Söder om Kalkbrott 3 AB	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets Söder om Kalkbrott 4 AB	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Fastighets Söder om Kalkbrott Holding AB	Stockholm, SE		100,00	2020	0,0	0,0
Geo Nieruchomości Sp. z o.o.	Góraźdże, PL		100,00	2020	0,1	0,0
Global IT Center, s.r.o.	Brno, CZ		100,00	2020	3,9	0,5
LLC HC Yug	Podolsk, RU		100,00	2020	-0,1	-0,1
MIXT Sp. z o.o.	Góraźdże, PL		100,00	2020	0,8	0,0
Podgrodzie Sp. z o.o.	Raciborowice Górne, PL		100,00	2020	1,1	-0,3
Polgrunt Sp. z o.o.	Góraźdże, PL		100,00	2020	2,1	0,4
Shqiperia Cement Company Shpk	Tirana, AL		100,00	2020	0,6	-0,1
TRANS-SERVIS, spol. s r.o.	Prag, CZ		100,00	2020	1,4	0,2

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Nordamerika						
Hanson (ER-No 16) Inc. ⁸⁾	Wilmington, US		100,00	-	-	-
Industrial Del Fresno SA ⁹⁾	San Miguel de Allende, MX		76,00	-	-	-
Kidde Industries, Inc. ⁸⁾	Wilmington, US		100,00	-	-	-
Lucas Coal Company, Inc. ⁸⁾	Harrisburg, US		100,00	-	-	-
Magnum Minerals, Inc. ⁸⁾	Harrisburg, US		100,00	-	-	-
PUSH NA Holdings, Inc. ⁹⁾	Wilmington, US		100,00	-	-	-
SunCrete Rooftile, Inc. ⁸⁾	Sacramento, US		100,00	-	-	-
Total Limited ⁸⁾	Wilmington, US		100,00	-	-	-

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Asien-Pazifik						
Vesprapat Holding Co., Ltd. ^{4) 5) 8)}	Bangkok, TH		49,00	-	-	-

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung						
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum						
C.N.A. - Cimentos Nacionais de Angola S.A. ⁸⁾	Luanda, AO		56,00	-	-	-
FOUNDATION HEIDELBERGCEMENT TOGO ⁹⁾	Lomé, TG		93,21	-	-	-
Intercom Libya F.Z.C. ⁸⁾	Misrata, LY		100,00	-	-	-
Suez for Import & Export Co S.A.E.	Kairo, EG		69,47	2020	0,0	0,0
Terra Cimentos LDA ⁸⁾	Dondo, MZ		100,00	-	-	-

Folgende Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen werden aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung zu Anschaffungskosten in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung						
West- und Südeuropa						
Alzagri NV	Brügge, BE		50,00	2020	0,9	0,3
Asto Holding B.V.	Raamsdonksveer, NL		33,32	2020	1,7	0,4
Asto Investment B.V.	Raamsdonksveer, NL		33,32	2020	0,6	0,2
Auxerre Béton S.à r.l.	Guerville, FR		50,00	2020	0,3	0,2
Baustoff- und Umschlags-GmbH	Mosbach, DE		33,33	2020	0,3	0,1
Calcaires de la Rive Gauche I SPRL	Nivelles, BE		35,00	2020	3,9	-0,3
Canteras Aldoyar, S.L.	Olazagutia, ES		19,99	2020	1,9	0,2
Cava delle Capannelle S.r.l.	Almenno San Bartolomeo, IT		49,00	2020	0,1	-0,3
Cementi della Lucania S.r.l.	Potenza, IT		30,00	2020	0,0	-0,1
CI4C GmbH & Co. KG	Heidenheim an der Brenz, DE	25,00	25,00	2020	1,1	0,0
CI4C Verwaltungs GmbH	Heidenheim an der Brenz, DE		25,00	2020	0,0	0,0
Consorzio Stabile San Francesco S.C.A.R.L.	Foligno, IT		42,00	2020	0,1	0,0
Deltapav S.r.l.	Samarate, IT		45,01	2020	0,6	0,1
Donau Kies Verwaltungs GmbH ⁶⁾	Fürstzell, DE		75,00	2020	0,0	0,0
DONAU MÖRTEL-Verwaltungs und-GmbH	Passau, DE		50,00	2020	0,0	0,0
Eurocalizas S.L. ⁸⁾	Meruelo, ES		33,31	-	-	-
Fertigbeton (FBU) Gesellschaft mit beschränkter Haftung ⁴⁾	Kreuzwertheim, DE		57,14	2020	0,0	0,0
GAM Greifswalder Asphaltmischwerke Verwaltungs GmbH	Greifswald, DE		30,00	2020	0,0	0,0
Generalcave S.r.l. - in liquidazione ⁴⁾	Fiumicino, IT		50,00	2020	0,0	0,0
GIE des Terres de Mayocq	Le Crottoy, FR		32,49	2020	0,0	0,0
GIE GM ⁶⁾	Guerville, FR		63,00	2020	0,0	0,0
GIE Loire Grand Large	Saint-Herblain, FR		26,00	2020	0,0	0,0
GIE Manche Est	Rouxmesnil-Bouteilles, FR		20,00	2020	0,0	0,0
GIE Sud Atlantique	La Rochelle, FR		50,00	2020	-0,1	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzern- anteil in %	Jahr ¹⁾	Eigen- kapital in Mio € ²⁾	Ergeb- nis in Mio € ³⁾
Granulats Marins de Normandie GIE	Le Havre, FR		32,50	2020	-0,1	-0,1
Hafen- und Lagergesellschaft Greifswald mbH	Greifswald, DE		30,00	2020	0,3	0,2
Hafenbetriebs- und Beteiligungs-GmbH, Stade	Stade, DE		50,00	2020	0,1	0,0
Heidelberger Beton Donau-Iller Verwaltungs-GmbH ⁴⁾	Elchingen, DE		80,65	2020	0,1	0,0
Heidelberger Beton Grenzland Verwaltungs-GmbH	Marktredwitz, DE		50,00	2020	0,0	0,0
Heidelberger Beton Inntal Verwaltungs-GmbH ⁴⁾	Altötting, DE		68,39	2020	0,0	0,0
Heidelberger Beton Karlsruhe GmbH & Co. KG ^{4) 6) 8)}	Karlsruhe, DE		50,30	-	-	-
Heidelberger Beton Karlsruhe Verwaltungs-GmbH ^{4) 6) 8)}	Karlsruhe, DE		50,30	-	-	-
Heidelberger Beton Kurpfalz GmbH & Co. KG ^{4) 6) 8)}	Eppelheim, DE		64,73	-	-	-
Heidelberger Beton Kurpfalz Verwaltungs-GmbH ^{4) 6) 8)}	Eppelheim, DE		64,73	-	-	-
Heidelberger Betonpumpen Simonis Verwaltungs-GmbH ⁵⁾	Ubstadt-Weiher, DE		65,25	2020	0,0	0,0
Hormigones Olazti S.A. ⁸⁾	Olazagutia, ES		24,99	-	-	-
Hormigones Txingudi S.A.	San Sebastián, ES		33,31	2020	0,1	0,0
ISAR-DONAU MÖRTEL-Verwaltungs-GmbH	Plattling, DE		33,33	2020	0,0	0,0
KANN Beton Verwaltungsgesellschaft mbH	Bendorf, DE		50,00	2020	0,1	0,0
KVB Kies- Vertrieb GmbH & Co. KG ^{4) 8)}	Karlsdorf-Neuthard, DE		24,46	-	-	-
KVB Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH ^{4) 8)}	Karlsdorf-Neuthard, DE		24,41	-	-	-
Les Quatre Termes S.a.s.	Salon-de-Provence, FR		50,00	2020	0,1	0,0
Les Sables de Mezieres S.a.s.	Saint-Pierre-des-Corps, FR		50,00	2020	0,3	0,1
Lippe-Kies GmbH & Co. KG	Delbrück, DE		50,00	2020	0,2	0,2
Lippe-Kies Verwaltungs GmbH	Delbrück, DE		50,00	2020	0,0	0,0
Mantovana Inerti S.r.l.	Castiglione delle Stiviere, IT		50,00	2020	2,2	0,1
Mendip Rail Limited	Markfield, GB		50,00	2020	0,2	-0,3
MS "Wesertrans" Binnenschiffsreederei GmbH & Co. KG ⁴⁾	Elsfleth, DE		68,75	2020	-0,2	0,0
Münchener Mörtel Verwaltungsges. mbH	München, DE		20,00	2020	0,0	0,0
Neuciclaje S.A.	Bilbao, ES		49,97	2020	-0,1	-0,2
Nordhafen Stade-Bützflath Verwaltungsgesellschaft mbH	Stade, DE		20,00	2020	0,0	0,0
Otterbein Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Großenlüder-Müs, DE	20,00	20,00	2020	0,0	0,0
Padyear Limited	Maidenhead, GB		50,00	2020	-0,2	0,0
Peters Cement Overslagbedrijf B.V.	Raamsdonksveer, NL		33,32	2020	1,2	0,1
Raunheimer Quarzsand Verwaltungsgesellschaft mbH	Raunheim, DE		50,00	2020	0,0	0,0
S.A.F.R.A. S.r.l. - in liquidazione ^{4) 8)}	Bologna, IT		33,33	-	-	-
San Francesco S.c.a.r.l. in liquidazione ⁴⁾	Foligno, IT		45,71	2020	0,5	0,0
Sandkorn Verwaltungs GmbH	Nortorf, DE		25,00	2020	0,1	0,0
SCI de Barbeau	Bray-sur-Seine, FR		49,00	2020	0,0	0,0
SCI des Granets	Cayeux-sur-Mer, FR		33,33	2020	0,0	0,0
SCI La Motte au Bois	Harnes, FR		50,00	2020	0,0	0,0
Société Civile Bachant le Grand Bonval ⁶⁾	Guerville, FR		80,00	2020	0,0	0,0
Société Foncière de la Petite Seine S.a.s.	Saint-Sauveur-lès-Bray, FR		42,25	2020	0,1	0,0
TBG Bayerwald Verwaltungs-GmbH	Fürstzell, DE		50,00	2020	0,0	0,0
TBG IIm-Beton Verwaltungs-GmbH ⁶⁾	Arnstadt, DE		55,00	2020	0,0	0,0
TBG Singen Verwaltungs-GmbH	Singen, DE		36,90	2020	0,0	0,0
TBG Transportbeton Caprano Verwaltungs-GmbH	Heidelberg, DE		50,00	2020	0,0	0,0
TBG Transportbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Schwäbisch Hall, DE		25,00	2020	0,0	0,0
TBG Transportbeton Lohr Verwaltungsgesellschaft mbH	Lohr am Main, DE		50,00	2020	0,0	0,0
TBG Transportbeton Oder-Spree Verwaltungs-GmbH	Wriezen, DE		50,00	2020	0,0	0,0
TBG Transportbeton Reichenbach Verwaltungs-GmbH ⁶⁾	Reichenbach, DE		70,00	2020	0,1	0,0
TBG Transportbeton Verwaltungsgesellschaft mbH	Nabburg, DE		50,00	2020	0,0	0,0
TBG Transportbeton Werner Verwaltungsgesellschaft mbH	Dietfurt a.d. Altmühl, DE		38,85	2020	0,0	0,0
terravas GmbH	Königs Wusterhausen, DE		50,00	2020	0,0	0,0
Transbeton Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Löhne, DE		27,23	2020	0,0	0,0

Name der Gesellschaft	Sitz	HC AG direkt in %	Konzernanteil in %	Jahr ¹⁾	Eigenkapital in Mio € ²⁾	Ergebnis in Mio € ³⁾
Transportbeton Johann Braun Geschäftsführungs GmbH	Tröstau, DE		50,00	2020	0,0	0,0
Urzeit Weide GbR	Schelklingen, DE	50,00	50,00	2020	0,1	0,0
Verwaltungsgesellschaft mit beschränkter Haftung TRAPOBET Transportbeton Kaiserslautern	Kaiserslautern, DE		50,00	2020	0,0	0,0

Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung

Nord- und Osteuropa-Zentralasien

Björgun - Bygg ehf.	Reykjavik, IS		26,49	2020	0,0	0,0
Dobrotitsa BSK AD - in liquidation ⁴⁾	Dobrich, BG		26,38	2020	-1,2	0,0
Kalkkaia AS	Verdal, NO		50,00	2020	2,1	0,2
Velkolom Čertovy schody, akciová společnost	Tmaň, CZ		50,00	2020	6,7	0,1

Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung

Nordamerika

KHB Venture LLC ⁵⁾	Waltham, US		33,33	-	-	-
Newbury Development Associates, LP ⁶⁾	Bridgeville, US		35,00	-	-	-
Newbury Development Management, LLC ⁶⁾	Bridgeville, US		35,00	-	-	-
Woodbury Investors, LLC ⁸⁾	Atlanta, US		50,00	-	-	-

Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung

Asien-Pazifik

Diversified Function Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		50,00	2020	-0,1	0,0
Pornphen Prathan Company Limited ^{4) 8)}	Bangkok, TH		49,70	-	-	-
Sanggul Suria Sdn Bhd	Kuala Lumpur, MY		45,00	2020	0,0	0,0

Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung und assoziierte Unternehmen von untergeordneter Bedeutung

Afrika-Östlicher Mittelmeerraum

Ceval GIE	Casablanca, MA		29,34	2020	0,0	0,0
Italcementi for Cement Manufacturing - Libyan J.S.C. ⁸⁾	Tripoliss, LY		50,00	-	-	-
Suez Lime S.A.E.	Kairo, EG		35,02	2020	0,1	0,0
Union Cement Norcem C.o. (LLC)	Ras Al Khaimah, AE		40,00	2020	2,3	1,6

1) Letztes Geschäftsjahr, für das ein Abschluss vorliegt.

2) Umgerechnet mit dem Stichtagskurs des Geschäftsjahres, für das der Abschluss vorliegt.

3) Umgerechnet mit dem Durchschnittskurs des Geschäftsjahres, für das der Abschluss vorliegt.

4) In Liquidation

5) Beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung bzw. rechtliche Vorschriften.

6) Fehlender beherrschender Einfluss durch vertragliche Gestaltung bzw. rechtliche Vorschriften.

7) Die Gesellschaft macht von den Befreiungen gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch.

8) Die Angaben für Eigenkapital und Ergebnis unterbleiben, soweit sie nach § 313 Abs. 3 bzw. § 286 Abs. 3 S. 1 Nr. 1 HGB für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der HeidelbergCement AG von untergeordneter Bedeutung sind.

9) Gesellschaftsgründung während des letzten Jahres, daher liegt noch kein Einzelabschluss vor.

Heidelberg, 23. März 2022

HeidelbergCement AG

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HeidelbergCement AG, Heidelberg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der HeidelbergCement AG, Heidelberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz des Konzerns zum 31. Dezember 2021, der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns, der Kapitalflussrechnung des Konzerns und der Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang des Konzerns, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der HeidelbergCement AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, – bestehend aus den zur Erfüllung der deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgenommenen Inhalten sowie dem im Abschnitt „Vergütungsbericht“ des Konzernlageberichts enthaltenen Vergütungsbericht nach § 162 AktG, einschließlich der dazugehörigen Angaben, – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungssachverhalte nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

2 Bilanzierung latenter Steuern

3 Verpflichtungen aus Steuersachverhalten

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1 Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

a) In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 8.164,7 Mio (24,2 % der Bilanzsumme bzw. 49,0 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Cashflows der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Cashflows mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir auch die bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parameter gewürdigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen und eigene Sensitivitätsanalysen für die Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit geringer Überdeckung (Buchwert im Vergleich zum erzielbaren Betrag) durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer wesentlichen Annahme der Bewertung einschätzen zu können. Für Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, bei

denen eine für möglich gehaltene Änderung einer Annahme zu einem erzielbaren Betrag unterhalb des Buchwerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts führen würde, haben wir uns davon vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten

- c) Die Angaben der Gesellschaft zum Bilanzposten „Geschäfts- oder Firmenwerte“ sind im Abschnitt „9.1 Immaterielle Vermögenswerte“ des Anhangs des Konzerns enthalten.

2 Bilanzierung latenter Steuern

- a) In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden nach Saldierungen aktive latente Steuern in Höhe von € 262,9 Mio ausgewiesen. Vor Saldierung mit kongruenten passiven latenten Steuern sind aktive latente Steuern in Höhe von € 1.119,9 Mio bilanziert. Die Bilanzierung erfolgte in dem Umfang, in dem es nach den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter wahrscheinlich ist, dass in absehbarer Zukunft zu versteuernde Ergebnisse anfallen, durch die die abzugsfähigen temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie Zinsvorträge genutzt werden können. Dazu werden, soweit nicht ausreichend passive latente Steuern vorhanden sind, Prognosen über die künftigen steuerlichen Ergebnisse ermittelt, die sich aus der verabschiedeten Planungsrechnung ergeben. Auf abzugsfähige temporäre Differenzen (€ 109,6 Mio), steuerliche Verlustvorträge (€ 2.646,3 Mio) sowie Zinsvorträge (€ 508,8 Mio) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da eine steuerliche Nutzung aus der Verrechnung mit steuerlichen Gewinnen nicht wahrscheinlich ist.

Aus unserer Sicht war die Bilanzierung latenter Steuern im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da sie in hohem Maße von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet ist.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung von Steuersachverhalten und das methodische Vorgehen zur Ermittlung, Bilanzierung und Bewertung der latenten Steuern beurteilt. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und noch nicht genutzte steuerliche Verluste und Zinsvorträge auf Basis unternehmensinterner Prognosen über die zukünftige Ertragssituation der Gesellschaft beurteilt und die Angemessenheit der zugrunde liegenden Einschätzungen und Annahmen gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den latenten Steuern sind im Abschnitt „7.11 Ertragsteuern“ des Anhangs des Konzerns enthalten.

3 Verpflichtungen aus Steuersachverhalten

- a) Die HeidelbergCement AG unterliegt als weltweit tätiger Baustoffkonzern aufgrund des umfangreichen Beteiligungsengagements und den grenzüberschreitenden Leistungsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen unterschiedlichen lokalen steuerrechtlichen Regelungen und den Vorgaben der in den jeweiligen Ländern zuständigen Finanzbehörden. Dem Ansatz und der Bewertung der kurz- und langfristigen Ertragsteuerverpflichtungen sowie der Ermittlung und Angabe von Eventualverbindlichkeiten liegen insgesamt zu einem hohen Maß Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Höhe dieser betragsmäßig wesentlichen Posten waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die internen Prozesse und Kontrollen zur Erfassung und Einschätzung von Steuersachverhalten und zur bilanziellen Darstellung von Verpflichtungen aus Steuersachverhalten beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bei geschätzten Werten ein erhöhtes Fehlerrisiko in der Rechnungslegung besteht und dass die getroffenen Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter eine direkte und deutliche Auswirkung auf das Konzernergebnis haben können, haben wir die Angemessenheit der Ermittlung der Verpflichtungen und der bilanziellen Darstellung von Steuersachverhalten gewürdigt. Dabei haben wir auch unsere internen Spezialisten aus dem Fachbereich Steuern in das Prüfungsteam eingebunden. Hinsichtlich des Ansatzes und der Bewertung von Verpflichtungen haben wir insbesondere den Schriftverkehr der Gesellschaft mit den jeweiligen Finanzbehörden eingesehen, die Risikoeinschätzungen der Gesellschaft zu laufenden Betriebsprüfungen und zu einzelnen Steuersachverhalten kritisch hinterfragt, und von Dritten eingeholte Gutachten gewürdigt. Darüber hinaus haben wir uns in Gesprächen mit der Steuerabteilung der Gesellschaft die aktuellen Entwicklungen der wesentlichen Steuersachverhalte und die Gründe, die zu den entsprechenden Einschätzungen geführt haben, erläutern lassen. Zum Bilanzstichtag haben wir darüber hinaus externe Steuerberaterbestätigungen eingeholt, die die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Einschätzungen stützen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- c) Die Angaben der Gesellschaft zu den kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern sind im Abschnitt „7.11 Ertragsteuern“ des Konzernanhangs und zu den Eventualverbindlichkeiten im Abschnitt 11.2 des Anhangs des Konzerns sowie ergänzend im Abschnitt „Risiko- und Chancenbericht“ Absatz „Steuerrisiken“ des Konzernlageberichts enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat sind des Weiteren verantwortlich für die Aufstellung des im Konzernlagebericht in einem besonderen Abschnitt enthaltenen Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, der den Anforderungen des § 162 AktG entspricht. Ferner sind sie verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Vergütungsberichts, einschließlich der dazugehörigen Angaben, zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei HeidelbergCement_AG_KA_ZLB_ESEF-2021-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 7. Juni 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Konzernabschlussprüfer der HeidelbergCement AG, Heidelberg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Tilgner.

Frankfurt am Main, den 23. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ulrich Störk
Wirtschaftsprüfer

Thomas Tilgner
Wirtschaftsprüfer

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit der nichtfinanziellen Berichterstattung

An die HeidelbergCement AG, Heidelberg

Wir haben die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der HeidelbergCement AG, Heidelberg, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 (im Folgenden die „nichtfinanzielle Erklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen.

Nicht Gegenstand unserer Prüfung sind die in der nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, die als ungeprüft gekennzeichnet sind.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und Artikel 8 der VERORDNUNG (EU) 2020/852 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden die „EU-Taxonomieverordnung“) und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie mit deren eigenen im Abschnitt „Angaben gemäß Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung der in der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten enthaltenen Formulierungen und Begriffe.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur nichtfinanziellen Berichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen nichtfinanziellen Angaben des Konzerns, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer nichtfinanziellen Erklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (Manipulation der nichtfinanziellen Erklärung) oder Irrtümern ist.

Die EU-Taxonomieverordnung und die hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte enthalten Formulierungen und Begriffe, die noch erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch nicht in jedem Fall Klarstellungen veröffentlicht wurden. Daher haben die gesetzlichen Vertreter ihre Auslegung der EU-Taxonomieverordnung und der hierzu erlassenen delegierten Rechtsakte im Abschnitt „Angaben gemäß Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung niedergelegt. Sie sind verantwortlich für die Vertretbarkeit dieser Auslegung. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, ist die Rechtskonformität der Auslegung mit Unsicherheiten behaftet.

Unabhängigkeit und Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Wir haben die deutschen berufsrechtlichen Vorschriften zur Unabhängigkeit sowie weitere berufliche Verhaltensanforderungen eingehalten.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen – insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer (BS WP/vBP) sowie des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätssicherungsstandards 1 „Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis“ (IDW QS 1) – an und unterhält dementsprechend ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem, das dokumentierte Regelungen und Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung beruflicher Verhaltensanforderungen, beruflicher Standards sowie maßgebender gesetzlicher und anderer rechtlicher Anforderungen umfasst.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Erklärung abzugeben.

Wir haben unsere betriebswirtschaftliche Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit begrenzter Sicherheit beurteilen können, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass

die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft, mit Ausnahme der in der nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der im Abschnitt „Angaben gemäß Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist.

Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation des Konzerns und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung der nichtfinanziellen Erklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben der nichtfinanziellen Erklärung
- Abgleich von ausgewählten Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der nichtfinanziellen Erklärung
- Beurteilung des Prozesses zur Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der nichtfinanziellen Erklärung
- Befragung zur Relevanz von Klimarisiken
- Verwertung der Prüfergebnisse der Unfallentwicklungsindikatoren sowie der Klima- und Emissionsschutzindikatoren nach den Kriterien der GCCA (Global Cement and Concrete Association) eines unabhängigen Dritten.

Die gesetzlichen Vertreter haben bei der Ermittlung der Angaben gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung unbestimmte Rechtsbegriffe auszulegen. Aufgrund des immanenten Risikos, dass unbestimmte Rechtsbegriffe unterschiedlich ausgelegt werden können, sind die Rechtskonformität der Auslegung und dementsprechend unsere diesbezügliche Prüfung mit Unsicherheiten behaftet.

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den §§ 315c i.V.m. 289c bis 289e HGB und der EU-Taxonomieverordnung und den hierzu erlassenen delegierten Rechtsakten sowie der im Abschnitt „Angaben gemäß Taxonomie-Verordnung“ der nichtfinanziellen Erklärung dargestellten Auslegung durch die gesetzlichen Vertreter aufgestellt worden ist. Wir geben kein Prüfungsurteil zu den in der nichtfinanziellen Erklärung genannten externen Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen ab.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Folglich ist er möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung. Unser Prüfungsurteil ist in dieser Hinsicht nicht modifiziert.

Frankfurt am Main, den 23. März 2022
PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nicolette Behncke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Annette Maria Daschner

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der HeidelbergCement AG zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Heidelberg, 23. März 2022

HeidelbergCement AG

Der Vorstand



Dr. Dominik von Achten



René Aldach



Kevin Gluskie



Hakan Gurdal



Ernest Jelito



Dr. Nicola Kimm



Dennis Lentz



Jon Morrish



Chris Ward

5ⁱ

Weitere Informationen

233 Glossar

234 Zementkapazitäten sowie Zuschlagstoffreserven und -ressourcen

235 Finanzkalender

235 Impressum

Glossar

Alternative Brennstoffe

Brennbare Stoffe und Materialien, die fossile Energieträger beim Brennprozess im Zementofen ersetzen, wie z.B. Altreifen, Biomasse oder Haushaltsabfälle.

Alternative Brennstoffrate

Anteil alternativer Brennstoffe am Brennstoffmix.

Alternative Rohstoffe

Nebenprodukte oder Abfälle aus anderen Industriezweigen, die natürliche Rohstoffe bei der Zementherstellung ersetzen. Alternative Rohstoffe werden sowohl bei der Herstellung von Klinker, dem wichtigsten Zwischenprodukt bei der Zementherstellung, als auch bei der Zementmahlung als Zumahlstoffe eingesetzt, um natürliche Rohstoffressourcen zu schonen und den Anteil des energieintensiven Klinkers im Endprodukt Zement zu reduzieren.

Asphalt

Asphalt wird aus einem Gemisch von Zuschlagstoffen verschiedener Korngrößen, Füller (Gesteinsmehl) und Bitumen hergestellt. Verwendet wird Asphalt vor allem im Verkehrswegebau – hauptsächlich für Straßen, Wege und Plätze.

Beton

Beton ist ein Baustoff, der durch das Mischen von Zement, Zuschlag (in der Regel Kies, Sand oder Splitt) und Wasser hergestellt wird.

Biodiversität

Biodiversität umfasst die genetische Vielfalt innerhalb einzelner Arten, die Artenvielfalt und die Vielfalt der Ökosysteme. Synonym: biologische Vielfalt.

Commercial Paper

Inhaberschuldverschreibungen, die innerhalb eines Rahmenprogramms (Commercial Paper Programm, CP Programm) zur Steuerung des kurzfristigen Finanzbedarfs begeben werden.

Dynamischer Verschuldungsgrad

Verhältnis von Nettofinanzschulden zu Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD).

EMTN-Programm

Ein EMTN (Euro Medium Term Note)-Programm stellt eine Rahmenvereinbarung dar, die zwischen Unternehmen und den zu Platzeuren benannten Banken geschlossen wird. HeidelbergCement verfügt über die Möglichkeit, unter

seinem EMTN-Programm Schuldverschreibungen bis zu einem Volumen von insgesamt 10 Mrd € zu begeben.

Europäisches Emissionshandelssystem (EU ETS)

Das Europäische Emissionshandelssystem (European Union Emissions Trading Scheme, EU ETS) verpflichtet Unternehmen bzw. Betreiber von emissionsintensiven Industrieanlagen zur Teilnahme am europäischen Emissionshandel. Diese Unternehmen müssen für ihre CO₂-Emissionen Zertifikate erwerben.

Flugasche

Fester, teilchenförmiger Verbrennungsrückstand aus Kohlekraftwerken. Zumahlstoff für Zement.

Hüttensand

Feinkörniges, glasiges Nebenprodukt aus der Roheisenherstellung. Zumahlstoff für Hochofenzemente.

Klinker (Zementklinker)

Zwischenprodukt bei der Zementherstellung, das durch Erhitzen einer feingemahlten Rohstoffmischung auf etwa 1.450°C im Zementofen entsteht. Zur Herstellung von Zement wird der kleinkugelige, grauschwarze Klinker äußerst fein gemahlen. Klinker ist der Hauptbestandteil der meisten Zementsorten.

Klinkerfaktor

Klinkeranteil im Zement.

Kompositzement

Kompositzemente sind Zemente, bei denen ein Teil des Klinkers durch alternative Rohstoffe, meist Nebenprodukte aus anderen Industrien wie Hüttensand oder Flugasche, ersetzt wird. Die Verringerung des Anteils des energieintensiven Klinkers im Zement ist von entscheidender Bedeutung für die Reduzierung des Energieverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie für die Schonung natürlicher Rohstoffe.

Mahlwerk

Ein Mahlwerk ist eine Zementproduktionsanlage ohne eigene Klinkerherstellung. Der angelieferte Klinker wird – je nach Zementart auch mit anderen Zumahlstoffen – zu Zement gemahlen. Mahlwerke werden insbesondere dort betrieben, wo es keine geeigneten Rohstoffvorkommen für die Klinkerherstellung gibt.

Nettofinanzschulden

Die Nettofinanzschulden umfassen die Summe aller finanziellen langfristigen und kurzfristigen Verbindlichkeiten abzüglich der liquiden Mittel und der kurzfristigen Derivate.

RCOBD / RCO

Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen/Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs.

RCOBD-Marge

Verhältnis von Ergebnis des laufenden Geschäftsbetriebs vor Abschreibungen (RCOBD) zu Umsatz.

Return on Invested Capital (ROIC)

Rendite auf das eingesetzte Kapital.

Syndizierter Kredit

Großvolumiger Kredit, der zur Risikostreuung auf mehrere Kreditgeber verteilt wird.

Transportbeton

In einem Transportbetonwerk hergestellter Beton, der mit Fahrmischern zur Baustelle befördert wird.

Zement

Zement ist ein hydraulisches Bindemittel, d.h. ein fein gemahlener anorganischer Stoff, der nach dem Anmachen mit Wasser sowohl an der Luft als auch unter Wasser selbständig erhärtet und dauerhaft fest bleibt. Zement wird hauptsächlich zur Herstellung von Beton verwendet. Er verbindet die einzelnen Sand- und Kieskörner zu einer festen Masse.

Zementartige Materialien

HeidelbergCement weist die spezifischen Netto-CO₂-Emissionen in kg pro Tonne zementartigem Material aus. Darunter fallen neben Zement auch Materialien mit zementähnlichen Eigenschaften. HeidelbergCement verwendet dabei vorwiegend gemahlene granuliert Hochfenschlacke (Nebenprodukt der Stahlindustrie) als alternativen Rohstoff, um Klinker so weit wie möglich zu ersetzen.

Zementmühle

Die Zementmahlung ist die letzte Stufe im Zementherstellungsprozess. Der Klinker wird in Zementmühlen unter Zusatz von Gips, Anhydrit und je nach Zementart auch mit anderen Zumahlstoffen, wie z.B. Kalkstein, Hüttensand oder Flugasche, zu Zement gemahlen.

Zuschlagstoffe

Zuschlagstoffe sind mineralische Rohstoffe in Form von Sand, Kies, Splitt und Schotter, die zur Betonherstellung oder im Straßen- und Wegebau verwendet werden.

Zementkapazitäten sowie Zuschlagstoffreserven und -ressourcen

Zementkapazitäten ¹⁾	
	Mio t
West- und Südeuropa	
Belgien	4,0
Deutschland	10,9
Frankreich	7,1
Großbritannien	6,1
Italien	10,3
Niederlande	2,4
Spanien	2,7
	43,4
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	
Bulgarien	2,3
Estland	0,9
Griechenland	0,8
Kasachstan	4,0
Norwegen	1,9
Polen	5,3
Rumänien	6,2
Russland	4,7
Schweden	2,7
Tschechien	2,6
	31,7
Nordamerika	
Kanada	4,1
USA	11,2
	15,2
Asien-Pazifik	
Bangladesh	3,8
Brunei	0,4
Indien	12,1
Indonesien	24,7
Thailand	5,8
	46,7
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	
Ägypten	9,7
Benin	0,5
Burkina Faso	1,4
DR Kongo	0,8
Ghana	4,1
Liberia	0,7
Marokko	4,9
Mosambik	0,3
Sierra Leone	0,5
Tansania	2,0
Togo	1,9
	26,2
HeidelbergCement gesamt	163,3

Zementkapazitäten Joint Ventures ²⁾	
	Mio t
Australien	2,4
Bosnien-Herzegowina	0,4
China	8,4
Georgien	1,0
Südafrika	0,3
Türkei	2,9
Ungarn	1,5
USA (Texas)	0,5
Joint Ventures gesamt	17,4
HeidelbergCement inkl. Joint Ventures	180,7

Zuschlagstoffreserven und -ressourcen ³⁾			
Mrd t	Reserven	Ressourcen	Gesamt
West- und Südeuropa	1,1	1,9	3,0
Nord- und Osteuropa-Zentralasien	0,8	0,4	1,2
Nordamerika	4,6	7,3	11,9
Asien-Pazifik	1,2	1,5	2,7
Afrika-Östlicher Mittelmeerraum	0,02	0,06	0,1
HeidelbergCement gesamt	7,7	11,2	18,9

1) Operative Kapazitäten bei zeitlicher Auslastung von 80 % im Jahr

2) Zementkapazitäten entsprechend unserer Beteiligungsquote

3) Definiert im PERC-Berichtsstandard für Rohstoffreserven -und ressourcen, siehe Seite 78 im Risiko- und Chancenbericht.

Finanzkalender

Finanzkalender	
Quartalsmitteilung Januar bis März 2022	12. Mai 2022
Hauptversammlung 2022	12. Mai 2022
Kapitalmarkttag 2022	24. Mai 2022
Halbjahresfinanzbericht 2022	28. Juli 2022
Quartalsmitteilung Januar bis September 2022	3. November 2022

Kontakt

Unternehmenskommunikation

Telefon: +49 (0) 6221 481-13227

Telefax: +49 (0) 6221 481-13217

E-Mail: info@heidelbergcement.com

Investor Relations

Telefon:

Institutionelle Anleger: +49 (0) 6221 481-13925, +49 (0) 6221 481-41016 und +49 (0) 6221 481-39670

Privatanleger: +49 (0) 6221 481-13256

Telefax: +49 (0) 6221 481-13217

E-Mail: ir-info@heidelbergcement.com

Impressum

Copyright © 2022

HeidelbergCement AG

Berliner Straße 6

69120 Heidelberg

Konzept und Realisation

Unternehmenskommunikation & Investor Relations HeidelbergCement

ServiceDesign Werbeagentur GmbH, Heidelberg

Bildnachweis

Felix Bäcker, Seite 5

Fotofabrik Stuttgart, Seite 8

Lossen Fotografie, Seiten 14 und 16

Dag Jensen, Seite 16

Susanne Wegner, Seite 17

Steffen Fuchs, Seite 17

Dieser Geschäftsbericht liegt in Deutsch und Englisch nur in elektronischer Form im Internet unter www.heidelbergcement.com vor. Dort finden Sie auch den Jahresabschluss der HeidelbergCement AG sowie weitere Informationen zum Unternehmen.

Dieser Geschäftsbericht wurde am 24. März 2022 veröffentlicht.



HeidelbergCement AG
Berliner Straße 6
69120 Heidelberg
www.heidelbergcement.com